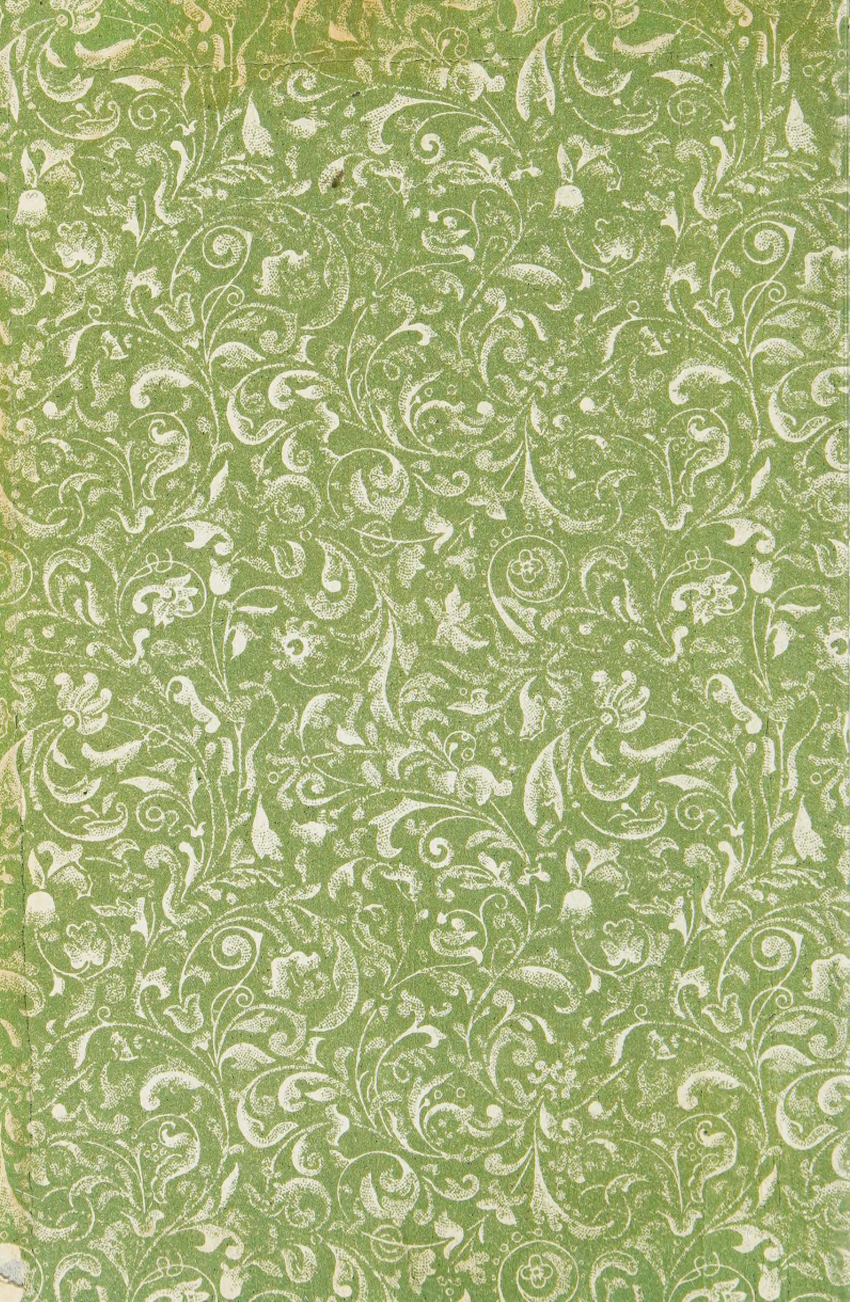
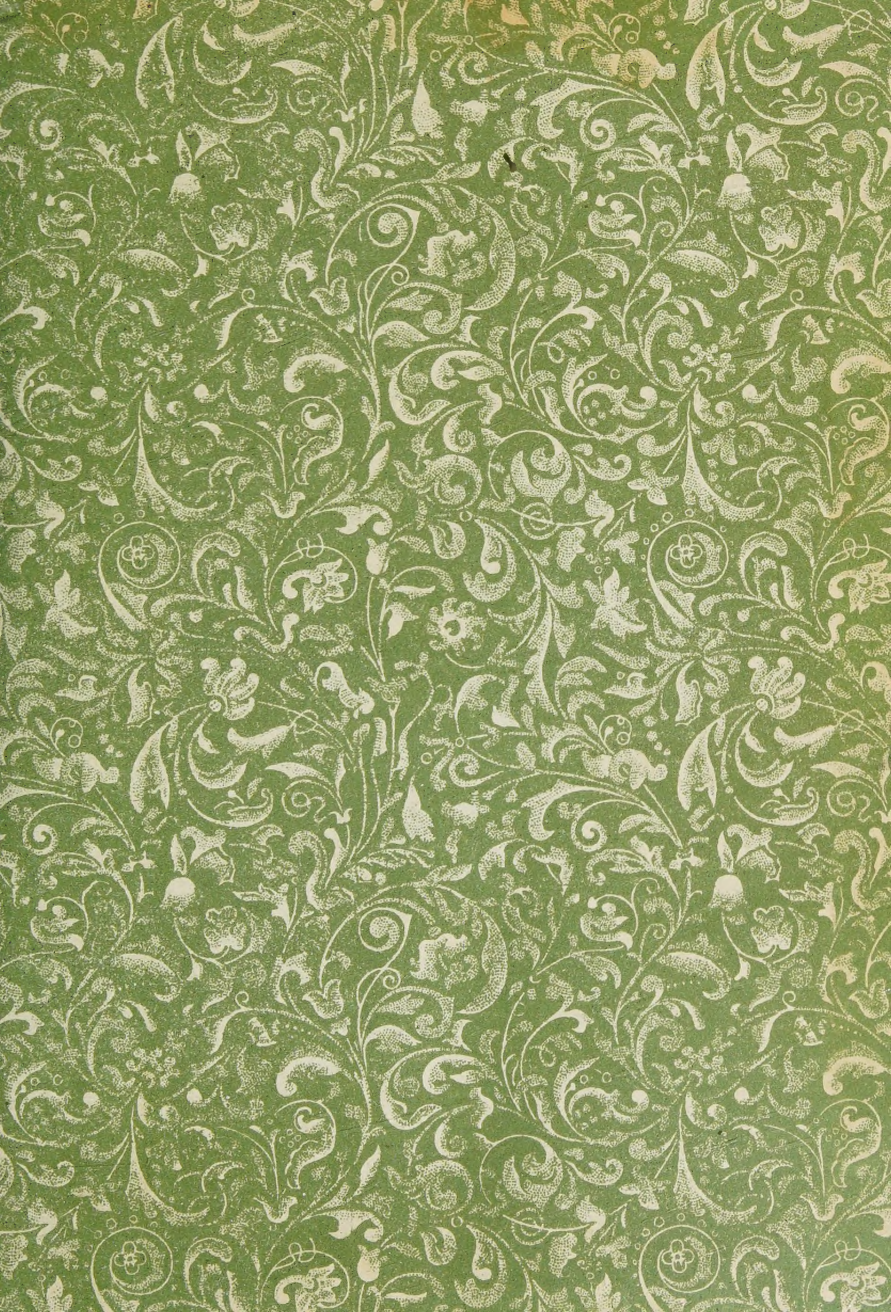



Gesangbuch  
mit Noten











Digitized by the Internet Archive  
in 2025

*John Wesson*  
*529 E. Elm St.*  
*Lodi Calif.*



# Gesangbuch mit Noten

für die evangelischen

Kongregational-Gemeinden

— von —

Nord-Amerika.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Erste Auflage mit Noten.



Im Verlage von  
The German Pilgrim Press, Inc.

1612 WARREN AVENUE  
CHICAGO, ILL.

1913

Entered according to Act of Congress,  
in the year 1913, A. D.,  
By THE GERMAN PILGRIM PRESS, Inc.,  
In the office of the Librarian of Congress  
at Washington, D. C.



## Vorwort zur ersten Auflage.

---

Ehre und Preis sei dem Herrn! Das langersehnte Gesangbuch ist nun da! Daß es soweit gekommen, bezeichnet einen Fortschritt, daß es aber sogar in unserm eigenen Verlag, als erstes Werk von Bedeutung, gedruckt werden konnte, gestaltet dieses Unternehmen zu einer Epoche für die Entwicklung unseres deutsch-kongregationalen Werkes.

Ein Bedürfnis für ein gemeinsames Gesangbuch wurde zwar schon lange gefühlt, und angeregt war die Herausgabe eines solchen auch schon seit Jahren; allein greifbare Gestalt nahm die Sache erst an, als die im Jahre 1896 in Russtine, Ja., und die in 1898 in Chicago tagenden Generalkonferenzen die Herausgabe anordneten und ein spezielles Komitee damit betrauten. Dieses Komitee hat die Arbeit mit Freudigkeit und Liebe zur Sache unternommen und hat sich redlich bemüht, unter ernstlichem Gebet, der Leitung des Geistes Gottes bei diesem wichtigen Werke sich zu unterstellen.

Welch einen reichen Schatz wir Deutsche an unsern Kirchenliedern haben, welche Kleinodien der himmlische Vater da vor seinen Kindern ausgestreut hat, das erkannten, die daran arbeiteten, mehr als je zuvor. Wie oft wurden ihre Herzen von Grund aus erquickt und mit Segen erfüllt beim Lesen der Lieder! Dadurch wurde die Arbeit leicht, ja sogar köstlich. Das Komitee glaubt annehmen zu dürfen, daß das vorliegende Gesangbuch durch Gottes Beistand ein solches geworden ist, daß es allgemeine Befriedigung finden werde, sofern keine ungerechtfertigten Anforderungen gestellt werden. Allerdings mag hier und da jemand gerade ein liebgewordenes Lied vermissen, allein man bedenke, daß das Komitee nicht alle, sondern nur die meistempfohlenen Lieder aufnehmen und auch nicht wissen konnte, welches diesem oder jenem besonders teuer war; man tröste sich aber damit, daß andere herrliche Lieder an deren Stelle sind, die ebenso segensreich sein können. Das gewaltige Kirchenlied mit seinem erhabenen Choral ist reichlich vertreten und wird, in seiner unvergleichlichen Schönheit und Kraft, die gläubige Gemeinde oft dem Himmel näher rücken, während das geistliche Lied, mit seiner lieblichen Arie, manche Erquickung in Gebetsstunden und christlichen Kreisen darbieten wird.

Aber nicht allein zum Singen, sondern auch zum Lesen sind die köstlichen Lieder da! Wie mancher hat z. B. schon beim Lesen des Liedes „Befiehl du deine Wege“ seinen Kummer und seine Sorgen vor dem Herrn niederlegen können! Möge dieses Gesangbuch neben der Bibel seinen Platz finden und allen, die es besitzen, recht lieb und köstlich werden! Das wolle Gott in Gnaden! Amen.

**Das Komitee.**

## Vorwort zur zweiten Auflage.

---

Die zweite Auflage unseres Gesangbuchs ist ein um so freudigeres Ereignis, als durch deren Notwendigkeit die kühnsten Erwartungen übertroffen worden sind. Sowohl durch die Gediegenheit seines Inhalts, als auch durch seine gefällige Form hat es sich selbst empfohlen und leicht und dauernd eingeführt. Und daß die Nachfrage immer noch so stark ist, zeigt, daß dieses Gesangbuch den Bedürfnissen unserer Gemeinden entspricht, und ihnen durch dasselbe schon viel Segen zugeflossen sein muß.

Es ist hier auch am Platze, hervorzuheben, daß für die schnelle Verbreitung desselben den Pastoren ganz besondere Anerkennung gebührt.

Möge sich nun auch diese neue Auflage als ein Gnadentau Gottes erweisen und viele Herzen erquickten.

Im August 1905.

**Das Komitee.**

---

## Vorwort zur dritten Auflage.

Bald nach dem Erscheinen der zweiten Auflage unseres lieben Gesangbuchs wurde von vielen—besonders von Seiten unserer geschätzten jungen Sänger—der Wunsch geäußert, die herrlichen Lieder mit Musik gedruckt zu sehen.—Auf der im April 1910 in Lincoln, Nebr., tagenden General-Konferenz wurden dann die einleitenden Schritte zu diesem Zweck getan, indem ein Komitee ernannt wurde, das Gesangbuch zu revidieren, zu vermehren, und mit Notensatz drucken zu lassen. Diese Arbeit ist vollendet, und übergeben wir hiermit das Buch dem singenden Publikum mit dem Psalmwort: „Singet dem Herrn, alle Welt!“ (Ps. 96, 1.)

### Erklärung.

Die der Nummer des Liedes beigefügte Zahl in Parenthesen ( ) ist die Nummer desselben Liedes im Buche ohne Noten. Zum Exempel das Lied „Laß mich geh'n“ ist in diesem Buche Nr. 551, im Buche ohne Noten (510), u. s. w.

Die kleinen Ziffern unter der Nummer des Liedes zeigen die verschiedenen Melodien an, nach welchen das betreffende Lied gesungen werden kann. Zum Beispiel „Alle Menschen müssen sterben,“ Nr. 559, kann ebenfalls gesungen werden nach den Melodien, die gedruckt sind unter den Nummern 9, 106, 113 und 404.—Wenn der Gesangleiter findet, daß seinen Sängern die bei dem Liede gedruckte Musik nicht bekannt ist, so kann er in einem Momente unter den angegebenen Nummern eine andere und mehr bekannte Melodie auswählen.

Ferner wird das vervollständigte Sachregister viel dazu beitragen, die gewünschten Lieder für den einen oder anderen Gegenstand schnell und leicht aufzufinden.

Möge der liebe Gott in Gnaden das Buch zum Segen machen bei allen, in deren Hände dasselbe kommt.

Im Mai 1912.

**Das Komitee.**



# Sachregister.

Anmerkung:—Nachstehend sind manche Bieder mehrmals angeführt, je nachdem sie für die verschiedenen Gegenstände passend sind.—Komitee.

## Anbetung Gottes.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' . . . . .	1
Danket dem Herrn . . . . .	7
Dir, dir, Jehovah, will ich singen . .	3
Gott ist gegenwärtig . . . . .	6
Großer Gott, wir loben dich . . . . .	5
Heilig, heilig, heilig . . . . .	608
O Gott, sei gelobt für die . . . . .	403
O Majestät, wir fallen nieder . . . .	2
Wie groß ist des Allmächt'gen . . . . .	4
Womit soll ich dich wohl loben . . . .	9
Wunderbarer König . . . . .	8

## Eröffnung und Schluß.

### Eröffnung.

Heilig, heilig, heilig . . . . .	608
Herr Jesu Christ, dich zu uns . . . . .	14
Jesu, Seelenfreund der Deinen . . . .	11
Liebster Jesu, wir sind hier, Dich . . .	10
Treuer Heiland, wir sind hier . . . . .	13
Tut mir auf die schöne Pforte . . . . .	12

### Schluß.

Ach bleib' mit deiner Gnade . . . . .	18
Dankt Gott, der allen Segen . . . . .	17
Die Gnade sei mit allen . . . . .	23
Die Gnade unsers Herrn Jesu . . . . .	15
Die wir uns allhier beisammen . . . .	24
Gehet nun heim in eure Hütten . . . .	19
Herr, du hast uns reich gesegnet . . . .	16
Herr, unser Gott, dich loben wir . . . .	25
Höchster Gott, wir danken dir . . . . .	21
Laß mich dein sein und bleiben . . . . .	22
So nimm denn meine Hände . . . . .	411
Unsern Ausgang segne Gott . . . . .	20

## Wesen und Eigenschaften Gottes.

Du bist das Licht von Gott . . . . .	27
Du weiser Schöpfer aller Dinge . . . .	26
Gott, vor dessen Angesichte . . . . .	30
Heilig, heilig, heilig . . . . .	608
Herr! Dir ist niemand zu . . . . .	29
Herr von unendlichem . . . . .	28

## Schöpfung und Erhaltung der Welt.

Der Herr ist Gott, und keiner . . . . .	34
Gott ist mein Lieb . . . . .	32
Himmel, Erde, Luft und . . . . .	31
Wenn ich, o Schöpfer, deine . . . . .	33

## Vorsehung und Weltregierung.

Ja fürwahr, uns führt . . . . .	36
Mein Gott, wie bist du so . . . . .	37
So führst du doch recht selig . . . . .	35

### Die Engel.

Höchster, dessen starke Rechte . . . . .	39
Wer zählt der Engel Heere . . . . .	38

### Sündenfall.

Der ersten Unschuld reines Glück . . .	165
Durch Adams Fall ist ganz . . . . .	40
Nun freut euch, liebe Christen . . . . .	41

## Die Liebe Gottes zur gefallenen Menschheit.

Ich bete an die Macht der Liebe . . . .	406
Sw'ge Liebe, mein Gemüte . . . . .	43
Liebe, die du mich zum Bilde . . . . .	42
O Gott, sei gelobt für die Liebe . . . .	403
O Liebe, die den Himmel hat . . . . .	74

## Christi Menschwerdung.

### Advent.

Also hat Gott die Welt geliebt . . . . .	51
Auf, auf, ihr Reichsgenossen . . . . .	54
Dein König kommt in niedern . . . . .	50
Der Heiland kommt, lobsinget . . . . .	44
Gott mit uns! Das sei das Wort . . . .	48
Gott sei Dank in aller Welt . . . . .	55
Hosianna! Davids Sohn . . . . .	47
König der Könige, sei uns . . . . .	53
Mit Ernst, o Menschenkinder . . . . .	46
"Sieh', dein König kommt zu dir!" . . .	49
Wie lieblich klingt's den Ohren . . . . .	52
Wie soll ich dich empfangen . . . . .	45

### Weihnacht.

Dies ist der Tag, den Gott . . . . .	62
Dies ist die Nacht, da mir . . . . .	61
Ehre sei Gott in der Höhe . . . . .	57
Freue dich, Welt, der Herr . . . . .	60
Fröhlich soll mein Herze springen . . .	65
Gelobet seist du, Jesus Christ . . . . .	70
Horch! Sind es nicht Engel . . . . .	67
Hülfslos lag die Welt umnachtet . . . .	71
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket . . . .	58
Ich komm' und sinke betend . . . . .	68
Ich steh' an deiner Krippe hier . . . . .	66
O du fröhliche, O du selige . . . . .	56

Stille Nacht, heil'ge Nacht .....	59
Vom Himmel hoch, da komm' .....	64
Vom Himmel kam der Engel .....	63
Zu Bethlehém in Davids Stadt ...	69

### Erscheinung.

Jesu, großer Wunderstern .....	73
Macht hoch das Thor, die Thüren ...	75
O Liebe, die den Himmel .....	74
Werde Licht, du Volk der .....	72
Wer im Herzen will erfahren .....	76

### Erlösungswerk.

#### Lehre und Wandel Jesu.

Der niedern Menschheit Hülle .....	78
Jesus, Heiland meiner Seele .....	80
Jesunsam', du höchster Name .....	77
Immer muß ich wieder lesen .....	79

#### Leiden und Sterben Christi.—Passion.

Ach, sieh ihn dulden, bluten .....	88
Amen! Deines Grabes Friede .....	83
Der am Kreuz ist meine Liebe .....	265
Dem König, welcher Blut und .....	383
Du gehst in den Garten beten .....	82
Es ist vollbracht! Er ist .....	81
Ich bin in meinem Geiste .....	93
Ich komme zu der Stätte .....	94
Jesus Christus hat vollbracht .....	209
Jesu, meines Lebens Leben .....	91
Marter Jesu, wer kann dein .....	89
O drückten Jesu Todesmienen .....	90
O du Liebe meiner Liebe .....	84
O Haupt voll Blut und Wunden ...	86
O Lamm Gottes, unschuldig .....	95
O Welt, sieh' hier dein Leben .....	92
Ruhe hier, mein Geist, ein .....	85
Seele, geh' nach Golgatha .....	87

#### Auferstehung Christi.—Ostern.

Auf das dunkle Erdenrund .....	99
Brüder, hört das Freudenwort .....	105
Erstanden ist der Herr .....	102
Frohlockt dem Herrn, bringt .....	96
Frühmorgens, da die Sonn' .....	98
Halleluja! Jauchzt, ihr Chöre .....	97
Halleluja, Jesus lebt .....	100
Ich sag es jedem, daß er lebt .....	103
Jesus lebt, mit ihm auch ich .....	572
Jesus, meine Zuversicht .....	571
Juble, o Seele, der Herr hat .....	108
Kommt, betet an bei Christi .....	104
O Tod, wo ist dein Stachel .....	107
Willkommen, Held im Streite .....	101
Zwei der Jünger geh'n mit .....	106

#### Erhöhung Christi.—Himmelfahrt.

Auf Christi Himmelfahrt allein ....	109
Halleluja! Wie lieblich steh'n .....	110
Herr Jesu, deiner Glieder .....	115
Kommt, streuet Siegespalmen .....	112
O wundergroßer Siegesheld .....	111
Schau, großer Herr der Herrlichkeit .	114
Siegesfürst und Ehrentönig .....	113

#### Ewiges Priestertum und himmlische Herrlichkeit Christi.

An dein Blüten und Erbleichen ....	120
Dem König, welcher Blut und .....	383
Dich krönte Gott mit Freuden .....	121
Gottes und Menschen Sohn .....	116
Großer Mittler, der zur Rechten ...	122
Jesus Christus herrscht als König ..	118
Jesus ist ein Priester worden .....	117
Lamm, das gelitten, und Löwe .....	123
Mein Herzens-Jesu! Meine Lust ...	119

#### Von Jesu.

Ach, mein Herr Jesu, wenn ich .....	139
Der beste Freund ist in dem .....	127
Der Himmel steht offen, Herz .....	125
Du Lilie von Saron, du .....	126
Einen Freund fand ich in Jesu .....	143
Es ist in keinem andern Heil .....	130
Jesus, meiner Seele Ruh' .....	144
Mein Hirt ist der Herr .....	142
O Jesu Nam', du klingst so süß ...	135
O selige Stunden, die Jesus .....	124
Salems Fürst, du Fürst der .....	128
Sel'ge Gewißheit: Jesus ist .....	145
Sicher in Jesu Armen .....	131
So lange Jesus bleibt der Herr ...	141
Süßer Christ, du, du bist meine ...	140
Was hatt' ich, hatt' ich Jesum .....	138
Wenn ich ihn nur habe .....	132
Wenn doch alle Seelen wüßten .....	134
Wer ist wohl wie du, Jesu .....	137
Wie bist du mir so innig gut .....	136
Wie schön leuchtet der Morgenstern .	370
Wo ist ein Jesus wie der .....	129
Wo ist Jesus, mein Verlangen .....	133

#### Ausgießung des heiligen Geistes.

##### Pfingsten.

Daß es auf der armen Erde .....	417
Geist des Lebens, heil'ge Gabe .....	149
Geist vom Vater und vom Sohn, Weihe .....	151
Heil'ge Winde heute wehen .....	157
Höchster Tröster, komm hernieder ...	155
Kirche Christi, hör' das Brausen ...	156
Komm', o komm', du Geist des .....	153



o daß doch bald dein Feuer .....	428
o du aller süß'igste Freude .....	150
o Gott, o Geist, du Licht des .....	147
o heil'ger Geist, Lehr' bei uns ein ..	148
o komm, du Geist der Wahrheit .....	154
Schmückt das Fest mit Maien .....	146
Zeuch ein zu deinen Thoren .....	152

### Dreieinigkeit.

Des dreiein'gen Gottes Tiefen .....	158
Dir dank' ich, Gott, für deine Liebe ..	162
Dreiein'ger Gott, ich preise .....	164
Gott, auf dein Allmachtswort .....	161
Heilig, heilig, heilig .....	608
Komm', Schöpfer, Geist, in .....	160
Lobe den Herren, den mächtigen	
Vater .....	159
o Gott, du frommer Gott .....	394
Was freut mich noch, wenn du's .....	163

### Gnadenordnung.

#### Der verlorene Zustand des Menschen.

Ach Gott, es hat mich ganz .....	166
Ach, Herr Jesu, wach' Verderben ..	167
Der ersten Unschuld reines .....	165

#### Erweckung und Einladung.

Ach, Seelen, wo bleibt denn .....	168
Auf, Jugend, es ruft dich .....	169
Es ist etwas, des Heilands .....	171
Es ist noch Raum .....	174
Ich hab' ein Wort vernommen .....	180
Lehre wieder, lehre wieder .....	172
Kommt her, ihr theuren Seelen .....	173
Mach' dich auf, mach' dich auf .....	176
Noch sind die Gnadenpforten .....	179
o Jesu, sieh' herein .....	175
o sich'rer Mensch, befehle .....	585
o töricht Kind, wo gehst du .....	178
Seele, willst du dich befehren .....	181
Sich'rer Mensch, noch ist es Zeit .....	170
Sieh', es steht der Mann der .....	177

### Ruhe.

Aus tiefer Noth schrei' ich .....	187
Besser ist kein Tag zur .....	185
Fels des Bundes, aufgetan .....	407
Ich senke mich in deine .....	183
Jesu, Heiland meiner Seele .....	80
Mein Herz, ach denk' an .....	184
o der großen Freude .....	182
Ringe recht, wenn Gottes .....	239
Trockne nur die heißen Tränen .....	186

### Befehrung.

Ach Gott und Herr, Wie .....	189
Ach, wo findet meine Seele .....	191

Die Sünden sind vergeben .....	214
Hier bin ich, Herr, du .....	195
Ich will von meiner Missethat .....	188
Jesu, komm doch selbst .....	197
Jesu nimmt die Sünder an .....	190
Mein Gott, das Herz ich .....	392
o Jesu! Komme doch zu .....	194
o sel'ger Tag, da mich der Herr .....	217
Sieh', hier bin ich, Ehrentönig .....	196
So wahr ich lebe! spricht .....	193
Sünder! Freue dich von Herzen .....	192

### Glauben.

Aus Gnaden soll ich selig .....	200
Der Glaub' ist eine Zuversicht .....	263
Es ist das Heil uns kommen .....	208
Herr, ich will dir nicht .....	199
Herr! Ohne Glauben kann .....	201
Kommt, Sünder, und blicket .....	202
Mit bangem Liebessehnen .....	198

### Rechtfertigung.

Christi Blut und Gerechtigkeit .....	212
Die Sünden sind vergeben .....	214
Ehmals war ich nicht ein .....	206
Einmal ist die Schuld .....	210
Es ist das Heil uns .....	208
Herr Jesu Christ, dein .....	204
Ich habe nun den Grund .....	205
Ich weiß es, ich weiß .....	203
Jesu Christ hat vollbracht .....	209
Keiner wird zu Schanden .....	211
Mir ist Erbarmung .....	207
o Gottes Lamm, mein .....	213

### Wiedergeburt.

Die Sünden sind vergeben .....	214
In Gottes Reich geht niemand .....	215
Mein Jesus nimmt die Sünder an ..	218
o sel'ger Tag, da mich der Herr .....	217
Schuld und Strafe sind erlassen .....	219
Wer, o mein Gott, aus dir .....	216
Wohl mir! Jesu Christi .....	220

### Kindschaft.

Der Geist erinnert uns .....	227
Es kennt der Herr .....	224
Gottes Kind sein und doch .....	229
Hier Gotteskinder und dort .....	225
Ich bin bei Gott in Gnaden .....	221
Ich bin im Himmel angeschrieben ..	226
Ich weiß von keinem andern .....	228
Kommt her, ihr theuren .....	173
Wenn Friede mit Gott .....	230
Wenn Gottes Winde wehen .....	222
Wie gut ist's, von der Sünde .....	223

**Heiligung.**

Du Glanz vom ew'gen Lichte.....	241
Ein reines Herz, Herr .....	243
Gins ist not! Ach Herr.....	232
Gott des Friedens, heil'ge.....	242
Gott fordert Heiligung .....	237
Heiligster Jesu, Heil'ungsquelle...	231
Herr, laß mich deine Heiligung .....	236
Herzog unsrer Seligkeiten .....	233
In Gott verborgen leben .....	238
O, der alles hätt' verloren .....	240
O Durchbrecher aller Bande .....	234
O großer Gott, du reines.....	235
O Wonneland, voll Honigseim.....	292
Ringe recht, wenn Gottes .....	239
Wenn Friede mit Gott .....	230

**Des Christen Leben und Wandel.****Nachfolge Christi.**

Himmelan, nur himmelan.....	274
Ich will streben nach dem.....	275
Jesu, geh' voran .....	247
Reusch, gerecht, gottselig .....	319
Werk', Seele, dir das große.....	244
Wir nach, spricht Christus .....	245
Seele, was ermüd'st du dich .....	248
Wie Gott mich führt, so will.....	246

**Selbstprüfung.**

Das, was christlich ist, zu üben ....	251
Du sagst: „Ich bin ein Christ;“ ....	250
Herr, bei jedem Wort.....	249

**Glauben und Vertrauen auf Gott.**

Alles ist an Gottes Segen.....	257
Befehl du deine Wege .....	252
Bist du traurig? Ist dein Herz .....	258
Der Glaub' ist eine Zuversicht.....	263
Gott ist getreu! Sein.....	262
Harre, meine Seele.....	261
Ich weiß, an wen ich .....	253
In allen meinen Taten.....	255
Mein Glaub' ist meines .....	254
Warum sollt' ich mich denn .....	260
Was soll ich ängstlich klagen .....	259
Wer nur den lieben Gott.....	256

**Liebe zu Gott und Christus.**

Der am Kreuz ist meine Liebe .....	265
Dir dankt mein Herz.....	268
Ich will dich lieben, meine.....	264
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn .....	269
Schatz über alle Schätze .....	267
Wie könnt' ich sein vergessen .....	266

**Hoffnung.**

Herz, prüfe deiner Hoffnung .....	272
Meine Hoffnung läßt mich .....	271
Schon selig sein und doch im.....	270

**Himmlicher Sinn.**

Die Pilger zur Heimat der.....	603
Du Neu-Jerusalem, du .....	280
Erheb', o Seele, deinen Sinn.....	281
Es glänzet der Christen .....	273
Geh', ihr Streiter, immer .....	279
Hätt' ich Flügel, hätt' ich.....	277
Himmelan geht unsre Bahn .....	278
Himmelan, nur himmelan.....	274
Ich will streben nach dem.....	275
O wie selig sind die Seelen.....	276
Unerwandt auf Christum sehen....	282

**Gemeinschaft der Heiligen.**

Den Liebes- und Gemeinschafts-....	287
Eine Herde und ein Hirte.....	285
Herz und Herz vereint .....	284
Ich glaube, daß die Heiligen.....	283
Jesu, der du bist alleine.....	286
Lasset uns mit Jesu .....	288

**Ruhe, Friede und Freude in Gott.**

Ach, wenn er seinen Ruß.....	298
In Gott verborgen leben.....	238
Ist's auch eine Freude .....	295
Meines Lebens beste Freude .....	289
Nun freut euch, ihr Christen .....	293
O Volk des Herrn, wer ist dir gleich.	294
O Wonneland, voll Honigseim ....	292
Ruhe ist das beste Gut .....	290
Vor Jesu Augen schweben .....	291
Wer ist der Braut des Lammes.....	296
Wie wohl ist mir, o Freund .....	297

**Trost in Kreuz und Trübsal.**

Ach treuer Gott, barmherzig's .....	310
Ach wenn ich dich, mein .....	301
Auf Gott und nicht auf.....	305
Bist du traurig? Ist dein Herz .....	258
Die ihr die stillen Harfen.....	312
Ein Christ kann ohne Kreuz .....	304
Endlich, endlich muß es doch.....	314
Gott will's machen, daß .....	315
Je größer Kreuz, je.....	302
Ist Gott für mich, so trete.....	306
Mein Herz, gib dich zufrieden .....	309
Sollt' es gleich bisweilen.....	303
Unter tausend frohen Stunden.....	311
Von dir, o Vater, nimmt mein.....	300
Von dir will ich nicht weichen.....	307
Von Gott will ich nicht lassen .....	308
Was Gott tut, das ist wohlgetan ....	299
Was ist das göttlichste.....	313

**Wachsamkeit.**

Du meine Seel', vom Schläfe.....	318
Mache dich, mein Geist .....	317
Welch' eine Sorg' und Furcht.....	316



**Mäßigkeit und Keuschheit.**

Heil'ger Vater! du begehrest .....	320
Keusch, gerecht, gottselig leben .....	319

**Versuchung und Anfechtung.**

Großer Immanuel, Siegesfürst ....	321
Jesus, hilf siegen, du Fürste .....	322
Schwing' dich auf zu deinem .....	323

**Treue und Standhaftigkeit.**

Dennoch bleib' ich stets an .....	327
Meinen Jesum laß ich nicht .....	326
Nicht der Anfang, nur das .....	331
Sanft, o Christ, ist Jesu Joch .....	325
Sei getreu bis an das Ende .....	332
Sei getreu bis in den Tod! .....	328
Sollt' ich, aus Furcht vor .....	324
Wenn alle untreu werden .....	330
Wer ausharrt bis ans Ende .....	329

**Kampf und Sieg.**

Auf, Christenmensch, auf .....	334
Der Heiland ruft heute .....	419
Kortgekämpft und fortgerungen ....	336
Jesus, es ist doch dein Wille .....	426
Ihr Brüder, auf, und rüstet .....	425
Ihr Kämpfer unterm Kreuz .....	421
Rüstet euch, ihr Christenleute .....	335
Schaffet, schaffet, Menschenfinder ..	333
Vornwärts, Christi Streiter .....	423
Wer will ein Streiter Jesu .....	424

**Demut, Sanftmut und Geduld.**

Geduld ist euch vonnöten .....	338
Hinab geht Christi Weg .....	337
Ich strebe nicht nach ird'schem .....	340
Stille halten deinem Walten .....	339

**Liebe zu den Menschen.**

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei .....	341
Gib, Jesu, Sanftmut mir .....	348
Kommt ins Reich der Liebe .....	343
Seelen, laßt uns Gutes tun .....	342
Sieh, wie lieblich und wie fein ....	345
So jemand spricht: Ich liebe .....	344
Suchst du des Nächsten Ehr' .....	347
Wie lieblich ist's hienieden .....	346

**Die Christliche Kirche.****Grund und Wesen.**

Christliche Kirche, du Hütte .....	350
Gottes Stadt steht fest .....	349

**Verfolgung und Schutz der Kirche.**

Nach Gott, vom Himmel sieh' .....	352
Die Feinde deines Kreuzes .....	353
Zion, gib dich nur zufrieden .....	351

**Gnadenmittel.****Gottes Wort.**

Dein Wort, o Höchster, ist .....	359
Erhalt uns, Herr, bei deinem .....	362
Gesetz und Evangelium .....	357
Herr, dein Wort, die ehle .....	354
Herr, dein Wort ist Geist .....	355
Prediger der süßen Lehre .....	361
Ruft getroßt, ihr Wächterstimmen ...	360
Teures Wort aus Gottes .....	363
Wort des höchsten Mundes .....	358
Wort des Lebens, laute Quelle ....	356

**Tag des Herrn.**

Das ist eine sel'ge Stunde .....	366
Halleluja! Schöner Morgen .....	364
Licht vom Licht, erleuchte .....	371
O Sabbat, den der Herr .....	368
Sei begrüßt, o Tag der Ruhe .....	367
Sei uns gesegnet, Tag des .....	369
Sei willkommen, Tag des .....	365
Wie schön leuchtet der .....	370

**Taufe.**

Dir, Herr, sei dieses Kind .....	373
Du hast uns alle .....	376
Halleluja! Amen! Amen .....	375
Ich bin getauft auf deinen .....	372
Liebster Jesu, wir sind hier .....	374

**Abendmahl.**

Dem König, welcher Blut .....	383
Die ihr Christi Jünger seid .....	384
Herr, du wollst uns vorbereiten ...	377
Hier liegt vor deiner Majestät ....	379
Ich armer Mensch, ich .....	380
Ich komm' jetzt als ein .....	381
Mein Jesu, der du vor dem ...	378
O Lamm Gottes, unschuldig .....	95
Schmücke dich, o liebe Seele .....	382

**Gebet.**

Betgemeinde, heil'ge dich .....	389
Gott, gib mir deinen Geist .....	395
Heilig, heilig, heilig .....	608
Jesu, meine Freude .....	388
Kinder Gottes, laßt uns beten .....	391
Kommt und laßt uns beten .....	386
Mein Gott, das Herz ich .....	392
Näher, mein Gott, zu dir .....	385
O daß mein Herz ein Altar .....	387
O Gott, du frommer Gott .....	394
Wenn ich meine Tage zähle .....	390
Wir können nicht selbst beten .....	393

**Lob und Dank.**

Auf, Brüder, stimmt ein Loblied ...	400
Danket dem Herrn .....	7
Großer Gott, wir loben dich .....	5

Ich singe dir mit Herz .....	399	Verwirf mich nicht im Alter .....	446
In der Stille aus der Fülle .....	398	Wie schön ist's doch, Herr .....	445
Lobe den Herren, den mächtigen .....	401	Wohl einem Haus, da Jesus .....	444
Lobe den Herren, o meine .....	402		
Nun danket alle Gott .....	397		
O daß ich tausend Zungen .....	396		
O Gott, sei gelobt für die .....	403		

### Weihe.

Eines wünsch' ich mir .....	408
Eins nur wollen, eins .....	413
Kels des Bundes, aufgetan .....	407
Hier ist mein Herz .....	405
Ich bete an die Macht .....	406
Ich hab' mich Gott ergeben .....	415
Leit', holdes Licht .....	414
Saft vom Kelsen .....	404
Seelenbräutigam, Sein, Gottes .....	409
Sieh', Vater der Barmherzigkeit .....	412
So nimm denn meine Hände .....	411
Was kann es Schön'res geben .....	410

### Reformation.

Daß es auf der armen Erde .....	417
Der Heiland ruft heute .....	419
Ein' feste Burg ist unser .....	418
Jesu, es ist doch dein Wille .....	426
Ihr Brüder, auf, und rüflet .....	425
Ihr Kämpfer unterm Kreuz .....	421
Seht hier von eurem Gott .....	420
Sie jauchzet doch mit Freuden .....	416
Verzage nicht, o Häuflein klein .....	422
Vormwärts, Christi Streiter .....	423
Wer will ein Streiter Jesu .....	424

### Innere Mission.

Die Sach' ist dein, Herr .....	427
Fahre fort, fahre fort .....	429
O daß doch bald dein Reiter .....	428
Stehet auf, ihr Gottesmänner .....	431
Walte, walte nah und fern .....	430

### Außere Mission.

Aus der Näh' und der Ferne .....	432
Der du in Todesnächten .....	437
Der du zum Heil erschienen .....	438
Einer ist's, an dem wir hängen .....	433
Hüter, ist die Nacht .....	434
Kirche Christi, breite .....	442
Von Grönlands Eisgestaden .....	436
Wach' auf, du Geist der ersten .....	439
Was rührt so mächtig Sinn .....	441
Wasserströme will ich gießen .....	440
Zeugenschar, Zeugenschar .....	435

### Die Familie.

O selig Haus, wo man dich .....	443
Sorge, Herr, für unsre Kinder .....	147

### Die Kinder.

Aus dem Himmel ferne .....	450
Blühende Jugend, du Hoffnung .....	455
Gott ist die Liebe .....	448
Ihr Kinder, lernt von Anfang .....	451
Müde bin ich, geh' zur Ruh' .....	454
Seht ihr nicht auf Gottes .....	453
Sei hoch gelobt, Herr Jesu .....	449
Weil ich Jesu Schäflein bin .....	452

### Für besondere Festlichkeiten und Gottesdienste.

#### Ordination, Einführung des Predigers, Amtsjubiläum.

##### Ordination.

Das Amt der Lehrer, Herr .....	458
Du hocherbhöhter Gottessohn .....	456
Herr, an des Altars Stufen .....	457

##### Einführung des Predigers.

Herr, hier stehet unser Hirt .....	459
O Jesu, Herr der Herrlichkeit .....	460

##### Amtsjubiläum.

Hier steht der Hirt am .....	461
------------------------------	-----

### Einssegnung der Katechumenen.

Auf, Jugend, es ruft dich .....	169
Bei dir, Jesu, will ich bleiben .....	465
Blühende Jugend, du Hoffnung .....	455
Dir ew'ge Treue zu geloben .....	468
Laßt uns ihm ein Halleluja singen .....	466
Nun laß ich euch, o Kinder .....	462
Stärk' uns, Mittler! Dein .....	463
Von des Himmels Thron Send' .....	464
Willst du, Herr, dein Lamm .....	467

### Gliederaufnahme.

Im Namen des Herrn Jesu .....	471
In unsers Königs Namen .....	470
Sieh', wie lieblich und wie .....	345
Wie lieblich ist's hienieden .....	346
Wir reichen uns zum Rande .....	469

### Gesteinlegung.

Erhöhter Jesus Christi .....	472
Grundstein, der von Gott .....	473
Zu dir, Gott, steigt ein Dankes .....	474

### Kircheneinweihung.

Der im Heiligtum du .....	476
Dreiein'ger, heil'ger, großer .....	478
Gott Vater, aller Dinge .....	477
Lobet Gott, den Herrn .....	475



## Kirchweih=Jubiläum.

Kommt vor den Herrn ..... 479

## Erntedankfest.

Die Ernt' ist da, es winkt ..... 481

Wir kommen, deine Huld ..... 480

## Mißernte.

Was Gott tut, das ist wohlgetan, So  
denken Gottes ..... 482

## Trauung.

Geht hin! Der Gott der ..... 484

Ich und mein Haus ..... 483

O selig Haus, wo man ..... 443

Senke, o Vater, herab ..... 486

Von dir, du Gott der Einigkeit .... 485

Wohl einem Haus, da ..... 444

## Begräbnis.

Aller Gläub'gen Sammelplatz ..... 487

Die Seele ruht in Jesu ..... 492

Ihr Waisen, weinet nicht ..... 491

Im Herrn entschlafen ..... 488

Mein Gott, mein Vater, lehre ..... 495

O süßes Wort, das Jesus ..... 490

Ruhet wohl, ihr Totenbeine ..... 493

Selig sind des Himmels Erben ..... 494

Senkt nun den Leib ..... 489

## Bei Kinderleichen.

Auch die Kinder sammelst ..... 496

Die Liebe darf wohl weinen ..... 500

Sicher in Jesu Armen ..... 131

Was Gott tut, das ist wohlgetan, Er  
gibt und ..... 497

Wenn kleine Himmelserben ..... 499

Zeuch hin, mein Kind ..... 498

## Für besondere Zeiten und Umstände.

## Jahreswechsel.

Übermal ein Jahr verflossen ..... 504

Ach, wiederum ein Jahr ..... 502

Das alte Jahr vergangen ..... 501

Das Jahr ist nun zu Ende ..... 503

Jeder Schritt der Zeit ..... 505

## Neujahr.

Bis hierher hat mich Gott ..... 511

Hier ist Immanuel ..... 508

Hilf, Herr Jesu, laß ..... 509

Jesus soll die Lösung sein ..... 512

Nun laßt uns geh'n und treten ..... 506

Nur dein Wille, Herr ..... 507

Wir treten in das neue Jahr ..... 510

## Jahreszeiten.

## Frühling.

Du schöne Welt, wie herrlich ..... 515

Hör' ich euch wieder, ihr ..... 514

Nun weht dein Odem ..... 516

Wohl blühet jedem Jahre ..... 513

## Sommer.

Geh' aus, mein Herz ..... 517

## Herbst.

Des Jahres schönster Schmuß ..... 518

## Winter.

Großer Schöpfer, Herr der ..... 519

Wer überzieht mit Eis und ..... 520

## Schwere Heimsuchungen.

## Allgemeine Not.

Es züchtigt deine Hand ..... 522

Nimm von uns, Herr ..... 521

Wenn wir in höchster Not ..... 523

## Seuchen.

Herr, auch über den ..... 526

In unsern Nöten fallen ..... 525

Wer unterm Schirm des ..... 524

## Krieg.

Herr, der du vormals hast ..... 528

Von der Wiege bis zum Sarge ..... 527

## Feuersbrunst.

Gott, der des Feuers schnelle ..... 529

## Hausandacht.

## Morgen.

Das wolte Gott, der helfen ..... 533

Die goldne Sonne ..... 532

Gott des Himmels und ..... 535

Mein erst Gefühl sei ..... 530

Mit dem Herrn fang' ..... 534

O Jesu, süßes Licht ..... 536

Wach' auf, mein Herz, und singe ..... 531

## Abend.

Abendruhe nach des Tages ..... 537

Ach bleib' bei uns, Herr ..... 539

Bleibe, es will Abend ..... 538

Der Mond ist aufgegangen ..... 541

Müde bin ich, geh' zur Ruh' ..... 454

Nun ruhen alle Wälder ..... 540

Wenn ich mich schlafen lege ..... 542

## Abschiedslieder.

Ade, ihr Brüder, lebet wohl ..... 547

Gott behüt' euch, bis aufs ..... 543

Nun wollen wir uns scheiden .....	546
Zieh' hin im Frieden. ....	544
Zieht in Frieden eure Pfade .....	545

### Vaterlandslieder.

Heimatland, groß und weit .....	548
Herr Gott, dich loben wir .....	549
O du, mein Vaterland .....	550

### Die letzten Dinge.

#### Pilgerlieder.

Freudenvoll, freudenvoll .....	556
Ich bin ein Pilger Gottes .....	554
Ich hab' von ferne, Herr .....	555
Kommt, Kinder, laßt uns .....	557
Laß mich geh'n, laß mich .....	551
Wann schlägt die Stunde. ....	558
Wen Gott selber leitet .....	553
Wo findet die Seele. ....	552

#### Sterbelieder.

Abzuscheiden aus dem Leiden. ....	564
Alle Menschen müssen sterben .....	559
Auf meinen Jesum will ich .....	561
Christus, der ist mein Leben .....	562
Freu' dich sehr, o meine .....	565
Tod, mein Hüttlein kannst du. ....	568
Valet will ich dir geben .....	567
Wer weiß, wie nahe mir .....	560
Wie sicher lebt der Mensch .....	566
Wie Simeon verschieden .....	563

#### Auferstehung.

Aufersteh'n, ja aufersteh'n .....	570
Ich weiß, daß mein Erlöser .....	569
Jesum lebt, mit ihm auch .....	572
Jesum, meine Zuversicht .....	571

#### Die Zukunft Christi.

Der Herr bricht ein um .....	576
Ermuntert euch, ihr Frommen .....	577

„Wachet auf!“ ruft uns die .....	574
Wann der Herr einset die .....	575
Zu Winternacht ward ein. ....	573

### Das jüngste Gericht.

Die Welt kommt einst. ....	582
Es ist gewißlich an der Zeit. ....	578
Gerechter Gott, vor dein .....	581
Schon ist der Tag von Gott. ....	579
Wir warten dein, o Gottes .....	580

### Hölle und Verdammnis.

O Ewigkeit, du Donnerwort .....	584
O sich'rer Mensch, befehle dich .....	585
Viel besser, nie geboren, Als .....	583

### Himmel und ewige Seligkeit.

Ach, wär' ich doch schon droben. ....	595
Die Pilger zur Heimat. ....	603
Dort oben im Himmel .....	599
Du Neu-Jerusalem, Du .....	280
Einen Tag im Himmel. ....	587
Einmal bricht in mir der Silberstrang. ....	607
Endlich, endlich wirst auch du. ....	597
Es erglänzt uns von ferne. ....	588
Es ist noch eine Ruh' .....	592
Heilig, heilig, heilig. ....	608
Ich hab' dich gern verloren .....	586
Jerusalem, du hochgebaute .....	589
In der sel'gen Ewigkeit .....	601
Morgenrot der Ewigkeit .....	606
Nach einer Prüfung kurzer .....	600
Nun ist sie da, die heißersehnte. ....	604
O Jerusalem, du schöne, Ach .....	593
O Jerusalem, du schöne, Da .....	590
O wie unaussprechlich selig .....	598
O wunderschönes Heimatland .....	605
Unter Lilien jener Freuden. ....	591
Wer sind die vor Gottes .....	602
Wer überwindet, soll vom .....	596
Wie wird uns sein, wenn .....	594





# Anbetung Gottes.

1.

(1)

M. Decius, 1541.

Nuch 33, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.

1. { M=lein Gott in der Höh' sei Ehr' Und Dank für sei = ne Gna = de, }  
 { Darum, daß nun und nim=mer=mehr Uns rüh = ren kann ein Scha = de. }

Gott Wohl = ge = fal = len an uns hat, Nun ist er = füllt sein

Frie = dens = rat, Al' Fehd' hat nun ein Gn = = de.

2. Wir beten an und loben dich,  
 Wir bringen Ehr' und danken,  
 Daß du, Gott Vater, ewiglich  
 Regierst ohn' alles Wanken.  
 Ganz unbegrenzt ist deine Macht,  
 Allzeit geschieht, was du bedacht;  
 Wohl uns des starken Herren!

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
 Für uns ein Mensch geboren,  
 Der uns vertritt vor Gottes Thron  
 Und rettet, was verloren;  
 Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,  
 Nimm an die Bitt' in unsrer Not,  
 Erbarm' dich unser aller!

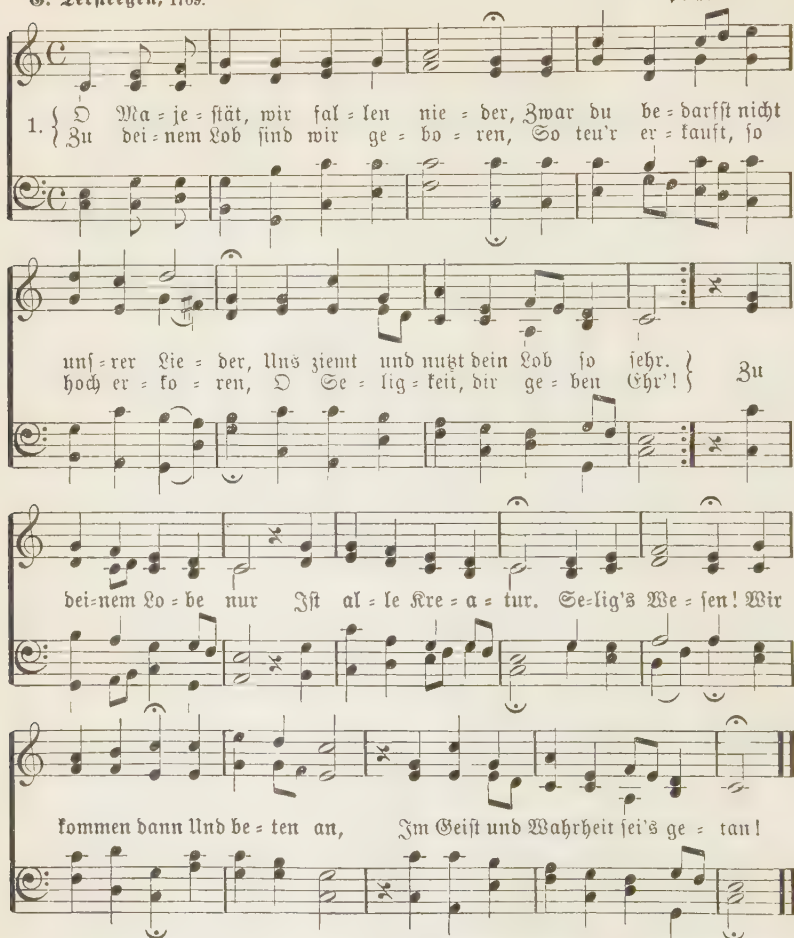
4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut,  
 Mit deinem Heil uns tröste!  
 Vor Satans Macht nimm uns in Hut,  
 Die Jesus Christ erlöste  
 Durch Marter groß und bitteren Tod.  
 Wend' allen Jammer ab und Not!  
 Auf dich wir uns verlassen.

## 2.

## (2)

G. Tersteegen, 1769.

P. Nicolai.



1. { Du Ma = je = stät, wir fal = len nie = der, Zwar du be = darfst nicht  
Zu bei = nem Lob sind wir ge = bo = ren, So teu'r er = kauft, so  
uns = rer Lie = der, Uns ziemt und nützt dein Lob so sehr. } Zu  
hoch er = fo = ren, O Se = lig = fei = t, dir ge = ben Ehr'! } Zu  
bei = nem Lo = be nur Ist al = le Kre = a = tur. Se = lig's We = sen! Wir  
kommen dann Und be = ten an, Im Geist und Wahrheit sei's ge = tan!

2. Die unter allen Nationen  
Von deinen Freunden hier noch wohnen,  
Erheben dich, du sel'ges Gut!  
Dich höchst vollkommen sie bekennen,  
Und ihren Gott und Heiland nennen,  
Der sie erkaufte mit seinem Blut.  
Ihr allgenügend Teil,  
Ihr Trost, ihr ganzes Heil.  
Amen, Amen!  
Auch wir sind dein  
Und stimmen ein:  
Du, Gott, bist unser Herr allein!

3. Du wollst dich selbst in uns verklären,  
Daß wir dich würdiglich verehren,  
Und unser Herz, dein Heiligtum,  
Mit deiner Herrlichkeit erfüllet,  
Durch deine Nähe tief gestillet,  
Zerfließ in deiner Gotttheit Ruhm!  
Dich, unser höchstes Gut,  
Erhebe Geist und Mut!  
Amen, Amen!  
Halleluja!  
Halleluja!  
Der Herr ist groß und gut und nah!



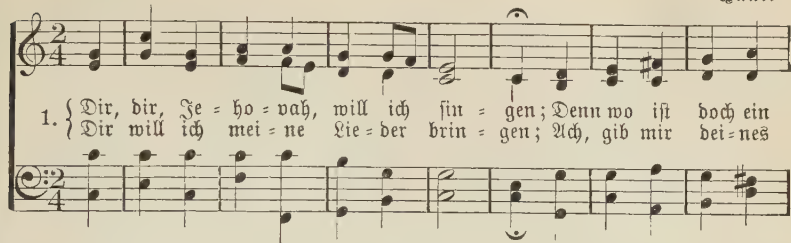
3.

4

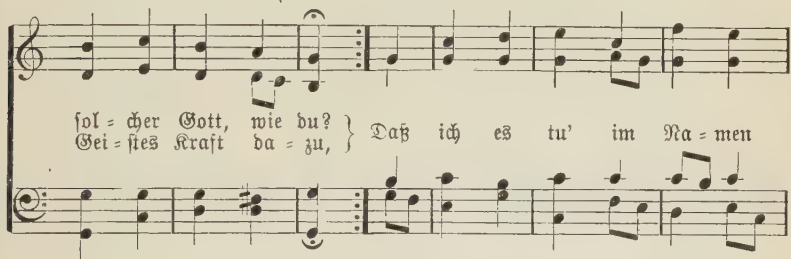
(4)

B. Graffelinus, 1724.

Halle.



1. { Dir, dir, Je = ho = vah, will ich sin = gen; Denn wo ist doch ein  
Dir will ich mei = ne Lie = der brin = gen; Ach, gib mir bei = nes



sol = cher Gott, wie du? } Daß ich es tu' im Na = men  
Gei = stes Kraft da = zu, }



Je = su Christ, So, wie es dir durch ihn ge = fäl = lig ist!

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne,  
Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir;  
Dein Geist in meinem Herzen wohne  
Und meine Sinne und Verstand regier',  
Daß ich den Frieden Gottes schmeck' und  
fühl',  
Und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte,  
So wird gewiß mein Singen recht getan,  
So klingt es schön in meinem Liede,  
So bet' ich dich im Geist und Wahrheit  
an;  
So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor,  
Daß ich dir Palmen sing' im höhern Chor!

4. Was mich dein Geist selbst bitten lehret,  
Dein neiget sich dein Gotteswille zu;  
Das wird gewiß von dir erhört,  
Weil ich's im Namen deines Sohnes tu',

Durch welchen ich dein Kind und Erbe  
bin  
Und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

5. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe!  
Drum bin ich voller Trost und Freudig =  
keit;

Ich weiß ja, alle gute Gabe,  
Die ich von dir verlange jederzeit,  
Die gibst du und tust überschwänglich mehr,  
Als ich verstehe, bitte und begehre'.

6. Wohl mir! Ich bitt' in Jesu Namen,  
Der mich zu deiner Rechten selbst ver =  
tritt.

In ihm ist alles Ja und Amen,  
Was ich von dir im Geist und Glauben  
bitt'.

Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit,  
Daß du mir schenkest solche Seligkeit!

4.

5

(5)

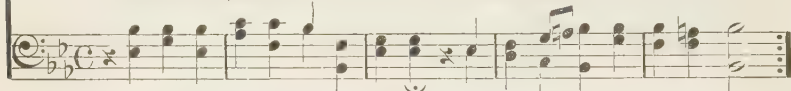
C. F. Gellert, 1796.

Auch 68, 90, 225.

Anon.



1. { Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? }  
 { Der mit ver-här-te-tem Ge-mü-te Den Dank ersüßt, der ihm gebührt? }



Nein, sei-ne Lie-be zu er-mes-sen, Sei e-wig mei-ne größ-te Pflicht!



Der Herr hat mein noch nie ver-ges-sen, Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!



2. Wer hat mich wunderbar bereitet?

Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
 Wer hat mit Langmut mich geleitet?  
 Er, dessen Rat ich oft verwarf.  
 Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
 Wer gibt dem Geiste neue Kraft?  
 Wer läßt mich soviel Glück genießen?  
 Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau', o mein Geist, in jenes Leben,

Zu welchem du erschaffen bist,  
 Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
 Gott ewig seh'n wirst, wie er ist!  
 Du hast ein Recht zu diesen Freuden;  
 Durch Gottes Güte sind sie dein.  
 Sieh, darum mußte Christus leiden,  
 Damit du könntest selig sein!

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren

Und seine Güte nicht verstehn?  
 Er sollte rufen, ich nicht hören,  
 Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?  
 Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben;  
 Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:  
 Gott soll ich über alles lieben  
 Und meinen Nächsten gleich wie mich.



5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille:  
 Ich soll vollkommen sein, wie er.  
 So lang ich dies Gebot erfülle,  
 Stell' ich sein Bildnis in mir her.  
 Leb' seine Lieb' in meiner Seele,  
 So treibt sie mich zu jeder Pflicht;  
 Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,  
 Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe  
 Mir immerdar vor Augen sein!  
 Sie stärk' in mir die guten Triebe,  
 Mein ganzes Leben dir zu weih'n.  
 Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,  
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
 Und sie besieg' in meinem Herzen  
 Die Furcht des letzten Augenblicks.

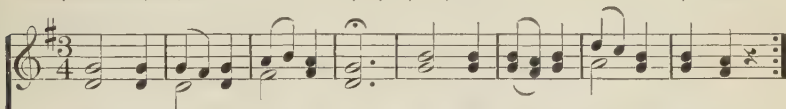
## 5. 6

(6)

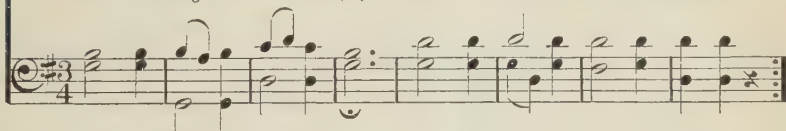
Nach Ambrosius, 397.

Auch 47, 73, 285, 571.

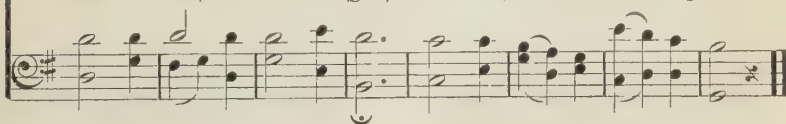
B. Ritter.



1. } Gro-ßer Gott, wir lo-ben dich, Herr, wir prei-sen dei-ne Stär-ke! }  
 } Vor dir neigt die Er-de sich Und be-wun-dert dei-ne Wer-fe. }



• Wie du warst vor al-ler Zeit, So bleibst du in E-wig-keit.



2. Alles, was dich preisen kann,  
 Cherubim und Seraphinen,  
 Stimmen dir ein Loblied an;  
 Alle Engel, die dir dienen,  
 Rufen dir in sel'ger Ruh'  
 Heilig, heilig, heilig zu.

4. Alle Tage wollen wir  
 Dich und deinen Namen preisen  
 Und zu allen Zeiten dir  
 Ehre, Lob und Dank erweisen.  
 Gib, daß jeder sündenfrei,  
 Deiner Gnade würdig sei!

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth,  
 Heilig, Herr der Kriegesheere,  
 Starker Helfer in der Not:  
 Himmel, Erde, Luft und Meere  
 Sind erfüllt von deinem Ruhm,  
 Alles ist dein Eigentum.

5. Herr, erbarm' erbarme dich!  
 Über uns sei, Herr, dein Segen,  
 Leit' und schütz' uns väterlich,  
 Bleib' bei uns auf allen Wegen!  
 Auf dich hoffen wir allein,  
 Laß uns nicht verloren sein!

6. 8

(8)

G. Tersteegen, 1769.

J. Neander.

1. { Gott ist ge = gen = wär = tig: Laß = set uns an = be = ten  
Gott ist in der Mit = te: Al = les in uns schwei = ge

Und in Ehr = furcht vor ihn tre = ten! } Wer ihn kennt, Wer ihn nennt,  
Und sich in = nigt vor ihm beu = ge! }

Schlag' die Au = gen nie = der, Geb' das Herz ihm wie = der!

2. Gott ist gegenwärtig,  
Dem die Cherubinen  
Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen;  
"Heilig, heilig, heilig"  
Singen ihm zur Ehre  
Aller Engel hohe Chöre.

Herr, vernimm  
Unsre Stimm',  
Wenn auch wir Geringen  
Unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig  
Allen Eitelkeiten,  
Aller Erdenlust und Freuden.  
Da liegt unser Wille,  
Seele, Leib und Leben,  
Dir zum Eigentum ergeben.

Quallein

Sollst es sein;  
Unser Gott und Herr,  
Dir gebührt die Ehre!

4. Du durchbringst alles;  
Wollst mit deinem Lichte,  
Herr, erleuchten mein Gesicht!  
Wie die zarten Blumen  
Willig sich entfalten

Und der Sonne stille halten,  
Laß mich so,  
Still und froh  
Deine Strahlen fassen  
Und dich wirken lassen!

5. Mache mich einsältig,  
Innig, abgeschieden,  
Sanft und still in deinem Frieden!  
Mach' mich reines Herzens,  
Daß ich deine Klarheit  
Schau' im Geist und in der Wahrheit!

Laß mein Herz  
Überwärts  
Wie ein Adler schweben  
Und in dir nur leben!

6. Komm, in mir zu wohnen;  
Laß mein Herz auf Erden  
Dir ein Heiligtum noch werden!  
Komm, du nahes Wesen,  
Dich in mir verkläre,  
Daß ich dich stets lieb' und ehre!  
Wo ich geh',  
Sich' und steh',  
Laß mich dich erblicken  
Und vor dir mich blicken!

7. 9

(9)

R. F. Schulz.

1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem Herrn, Denn er ist  
 freund = lich Und sei = ne Gü = te wä = ret e = wig =  
 lich, Sie wä = ret e = wig = lich, Sie wä = ret e = wig = lich!

## 2. Lobet den Herrn!

Ja lobe den Herrn  
 Auch, meine Seele;  
 Vergiß es nie was er dir  
 Gut's getan!

## 3. Groß ist der Herr!

Ja, groß ist der Herr!  
 Sein Nam' ist heilig  
 Und alle Welt ist seiner  
 Ehre voll!

## 4. Singet dem Herrn!

Lobsinget dem Herrn  
 In frohen Chören,  
 Denn er vernimmt auch  
 unsern Lobgesang!

8.

3

(3)

Mel. No. 6.

1. Wunderbarer König,  
 Herrscher von uns allen,  
 Laß dir unser Lob gefallen!  
 Deine Gnadenströme  
 Hast du lassen triefen,  
 Ob wir schon von dir wegliefen.  
 Hilf uns noch,  
 Stärk' uns doch,  
 Laß die Zunge singen,  
 Laß die Stimm' erklingen!
2. Himmel, lobe prächtig  
 Deines Schöpfers Stärke,  
 Mehr als aller Menschen Werke!  
 Preise deinen Schöpfer,  
 Sonne, deren Strahlen  
 Diese Welt so herrlich malen!  
 Mond und Stern',  
 Lobt den Herrn,  
 Ihr der Allmacht Werke,  
 Rühmet seine Stärke!

3. O du meine Seele,  
 Singe fröhlich, singe,  
 Singe deine Glaubenslieder!  
 Was den Odem holet,  
 Jauchze, preise, klinge!  
 Wirf dich in den Staub darnieder:  
 Er ist Gott  
 Zebaoth,  
 Er nur ist zu loben  
 Hier und ewig droben!
4. Halleluja bringe,  
 Wer den Herren kennet  
 Und in Christo Vater nennet!  
 Halleluja singe,  
 Welcher Christum liebet,  
 Ihm von Herzen sich ergibt?  
 O, wohl dir!  
 Glaube mir,  
 Endlich wirst du droben  
 Ohne Sünd' ihn loben.



9.

7

(7)

L. H. Gotter, 1735.

Auch 91, 106, 113, 404, 598.

S. Knecht.

1. { Wo = mit soll ich dich wohl Lo = ben, Mäch = ti = ger Herr Ze = ba = oth? }  
 { Sen = de mir da = zu von o = ben Dei = nes Sei = jes Kraft, mein Gott! }

Denn ich kann mit nichts er = rei = chen Dei = ne Gnad' und Lie = bes = ze = ihen.

Tau = send, tau = send mal sei dir, Gro = ßer Kö = nig, Dank da = für!

2. Herr, entzünde mein Gemüte,  
 Daß ich deine Wundermacht,  
 Deine Gnade, Treu' und Güte  
 Stets erhebe Tag und Nacht!  
 Denn an deinen Gnadengaben  
 Können Leib und Seel' sich laben.  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen,  
 Wie ich häufte Schuld auf Schuld,  
 So möcht' ich vor Scham erblaffen  
 Ob der Langmut und Geduld,  
 Womit du, o Gott, mich Armen  
 Hast getragen voll Erbarmen.  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

4. O wie hat mich deine Gnade  
 Stets gesucht zu dir zu zieh'n,  
 Daß ich von der Sünden Pfade  
 Möchte zu dem Kreuze flieh'n,  
 Wo in meines Heilands Wunden  
 Die Erlösung ist gefunden!  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

5. Bald mit Lieben, bald mit Leiden  
 Kommst du, Herr, mein Gott, zu mir,  
 Nur mein Herze zu bereiten,  
 Ganz sich zu ergeben dir,  
 Daß mein ganzliches Verlangen  
 Möcht' an deinem Willen hangen.  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

6. Mich hast du auf Ablers Flügeln  
 Oft getragen väterlich,  
 In den Tälern, auf den Hügeln  
 Wunderbar errettet mich.  
 Schien's, daß alles mir zerrinne,  
 Ward doch deiner Hilf' ich inne.  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

7. Vater, du hast mir erzeiget  
 Lauter Gnad' und Güte, und  
 Und du hast zu mir geneiget,  
 Jesu, deine Freundlichkeit;  
 Und durch dich, o Geist der Gnaden,  
 Wird' ich stets noch eingeladen.  
 Tausend-, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

8. Tausendmal sei dir gesungen,  
 Herr, mein Gott, solch Lobgesang,  
 Weil es mir bisher gelungen;  
 Ach laß meines Lebens Gang

Ferner noch durch Jesu Leiten  
 Nur gehn in die Ewigkeiten.  
 Da will ich, Herr, für und für  
 Ewig, ewig danken dir!

## Eröffnung und Schluß.

### Eröffnung.

10.

13

(13)

Z. Clauniger, 1684.

Rud. Ahle.

1. } Lieb-ster Je-su, wir sind hier, Dich und dein Wort an-zu hö-ren; }  
 } Len-fe Sin-nen und Be-gier Auf die sü-ßen Him-mels-leh-ren, }

Daß die Her-zen von der Er-den Ganz zu dir ge-zo-gen wer-den!

2. Unser Wissen und Verstand  
 Ist mit Finsternis umhüllet,  
 Wo der Geist, den du gesandt,  
 Nicht mit deinem Licht uns füllet;  
 Gutes denken, tun und dichten  
 Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,  
 Licht vom Licht, aus Gott geboren,  
 Mach' uns allesamt bereit,  
 Öffne Herzen, Mund und Ohren;  
 Unser Bitten, fleh'n und Singen  
 Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

11.

//

(11)

Mel. 9. Auch 91, 106, 113, 404.

1. Jesu, Seelenfreund der Deinen,  
 Sonne der Gerechtigkeit,  
 Wandelnd unter den Gemeinen,  
 Die zu deinem Dienst bereit,  
 Komm zu uns, wir sind beisammen,  
 Gieße deine Geistesflammen,  
 Gieße Licht und Leben aus  
 Über dies, dein Gotteshaus!

2. Komm, belebe alle Glieder,  
 Du, der Kirche heilig Haupt;  
 Treibe aus, was dir zumider,  
 Was uns deinen Segen raubt!

Komm, entdeck' uns in der Klarheit,  
 Gottes Herz voll Gnab' und Wahrheit;  
 Laß uns fühlen allzugleich:  
 „Ich bin mitten unter euch!“

3. Laß sich die Gemüther kehren  
 Zu dir, Glanz der Ewigkeit;  
 Laß uns innigst nur begehren,  
 Was uns dein Erbarmen deut!  
 Laß dein Licht und Leben fließen  
 Und in alle sich ergießen;  
 Stärke deinen Gnadenbund,  
 Herr, in jedes Herzens Grund!

4. Laß auch unsern Lehrer sehen  
Nur auf dich, Herr Jesu Christ!  
Laß die Hörer tief verstehen,  
Daß du selbst zugegen bist,  
Mild in jedes Herz zu kommen!  
Denn was nicht aus dir genommen,  
Dauert, und wär' es noch so schön,  
Nicht in deine Himmelshöh'n.

5. Komm, o Herr, in jede Seele,  
Laß sie deine Wohnung sein,  
Daß dir einst nicht eine fehle  
In der Gottesfinder Reih'n!

Laß uns deines Geistes Gaben  
Reichlich miteinander haben,  
Offenbare heiliglich,  
Haupt, in allen Gliedern dich!

6. Was von dir uns zugeslossen,  
Müsse Geist und Leben sein;  
Was die Seele hat zugeslossen,  
Mache sie gerecht und rein.  
Komm, o Jesu, uns zu segnen,  
Jedem gnädig zu begegnen,  
Daß in ew'ger Lieb' und Treu'  
Jedes dir verbunden sei!

—Joh. Mich. Hahn, 1819.

12.

12

(12)

B. Schmolz, 1787.

Auch 42, 72.

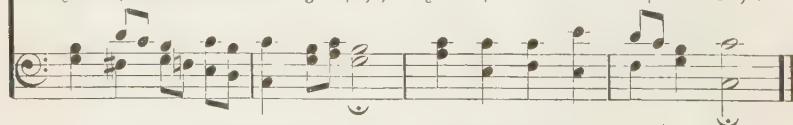
Württ. Choralbuch.



1. Tut mir auf die schö=ne Pfor=te, Rührt in Got=tes Haus mich ein! }  
Ach wie wird an die=sem Tr=te Mei=ne See=le fröh=lich sein! }



Hier ist Got=tes An=ge=sicht, Hier ist lau=ter Trost und Licht.



2. Herr, ich bin zu dir gekommen,  
Komme du nun auch zu mir!  
Wo du Wohnung hast genommen,  
Da ist lauter Himmel hier.  
Zieh' du in mein Herz hinein,  
Laß es deinen Tempel sein!

4. Mache mich zum guten Lande,  
Wenn dein Saatfeld in mich fällt;  
Gib mir Licht in dem Verstande,  
Und, was mir wird vorgestellt,  
Bräuge meinem Herzen ein,  
Laß es mir zur Frucht gedeih'n!

3. Laß in Furcht mich vor dich treten,  
Heilige mir Leib und Geist,  
Daß mein Singen und mein Beten  
Dir ein lieblich Opfer heist;  
Heilige mir Mund und Ohr,  
Zieh' das Herz zu dir empor!

5. Stärke mir den schwachen Glauben;  
Laß dein teures Kleinod mir  
Nimmer aus dem Herzen rauben,  
Halte mir dein Wort stets für!  
Ja, das sei der Morgenstern,  
Der mich führt zu meinem Herrn!



13.

14

(14)

C. S. Jeller, 1860.

R. Kocher.

1. { Treu = er    Hei = land,    wir sind hier    In der An = dacht  
 Uns = re    Sin = ne    und Be = gier    Den = ke sanft dein

Stil = le, }  
 Wil = le! } Dei = nes Wor = tes    hel = ler Schein    Strahl' in

un = ser Herz hin = ein,    Uns mit Licht er    fül = le!

2. Keh'r, o Jesu, bei uns ein,  
 Komm in uns're Mitte;  
 Wollest unser Lehrer sein;  
 Hör' der Sehnsucht Bitte!  
 Deines Wortes stille Kraft,  
 Sie, die neue Menschen schafft,  
 Bilde Herz und Sitte!

3. Von dir lernen möchten wir  
 Deiner Sanftmut Milde,  
 Möchten ähnlich werden dir,  
 Deinem Demutsbilde,  
 Deiner stillen Tätigkeit,  
 Deiner armen Niedrigkeit,  
 Deines Wohltuns Milde.

4. Zeige deines Wortes Kraft  
 An uns armen Wesen!  
 Zeige, wie es neu uns schafft,  
 Kranke macht genesen.  
 Jesu, dein allmächtig Wort  
 Fahr' in uns zu siegen fort,  
 Bis wir ganz genesen!

5. O wie selig ist es, dir  
 Kindlich zu vertrauen!  
 Unergründet können wir  
 Auf dich, Felsen, bauen.  
 Herr, wir glauben in der Zeit,  
 Bis die sel'ge Ewigkeit  
 Uns erhebt zum Schauen.

14.

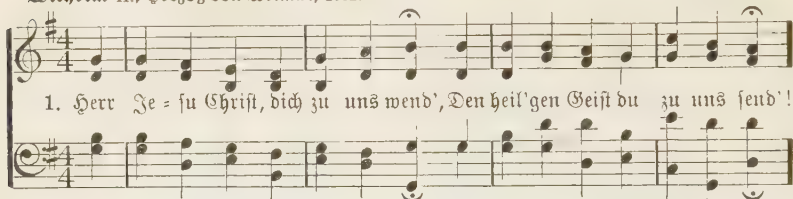
19

(10)

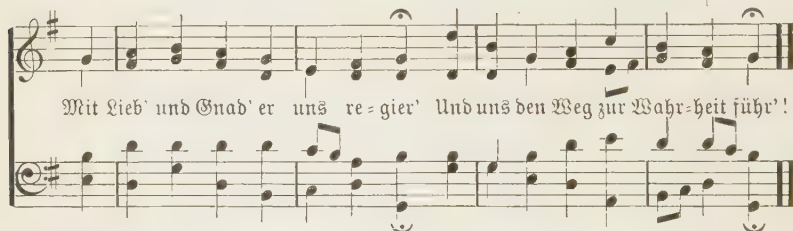
Auch 75, 160, 488, 489, 495, 566.

Wilhelm II., Herzog von Weimar, 1662.

G. Franke.



1. Herr Je = su Chri = st, dich zu uns wend', Den heil'gen Geist du zu uns send'!



Mit Lieb' und Gnad' er uns re = gier' Und uns den Weg zur Wahr = heit führ'!

2. Tu' auf den Mund zum Lobe dein,  
Bereit' das Herz zur Andacht fein,  
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,  
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt!

Und schauen dich von Angesicht  
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

3. Dann singen wir mit Gottes Heer:  
Heilig, heilig ist Gott der Herr!

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,  
Dem heil'gen Geist im höchsten Thron;  
Der heiligen Dreieinigkeit  
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

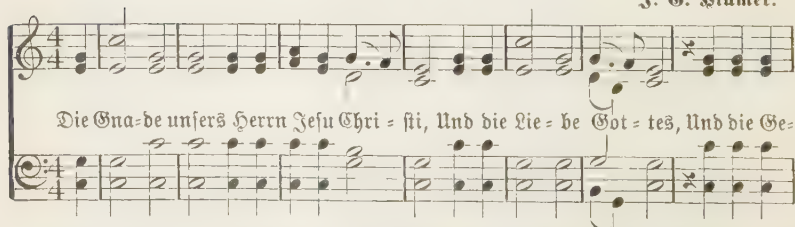
Schluß.

15.

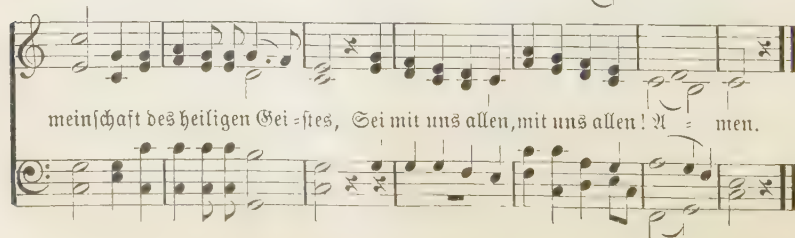
24

(24)

J. G. Hillmer.



Die Gna = de unsers Herrn Jesu Chri = sti, Und die Lie = be Got = tes, Und die Ge =



mein = schaft des heiligen Gei = stes, Sei mit uns allen, mit uns allen! A = men.

16.

22

(22)

Görte.

P. Nicolai.

1. { Herr, du hast uns reich ge = seg = net Und bist so freund = lich uns be =  
Ja, du süß = rest uns zu = sam = men Und hast der Bru = der = lie = be

geg = net, Daß wir dein Na = he = sein ge = spürt; } Drum wal = let  
Flam = men Mit dei = nem O = dem an = ge = schürt. }

un = ser Herz In Sehnsucht him = mel = wärts, Dir zu dan = ken; Denn

du bist's wert, Daß man dich ehrt Und sich in dei = nem Dienst ver = zehrt.

2. Doch da wir nun wieder scheiden,  
Nachdem du uns getränkt mit Freuden  
Und auch gestärkt dein schwachen Mut,  
Bitten wir dich noch zum Ende,  
Daß deine heil'gen Jesushände  
Besprengen uns mit deinem Blut,

Und daß du fort und fort  
Woll'st bleiben unser Hort,  
Unsre Liebe,  
Bis du uns einst,  
Wenn du erscheinst,  
In Ewigkeit um dich vereinst.

17.

(Doxologie, 558)

Mel. 14. Auch 75, 160, 484, 488, 495, 566.

1. Dankt Gott, der allen Segen gibt;  
Rühmt ihn, ihr Menschen, die er liebt;

Ihr Himmelsheere, lobt und preist  
Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist!



## 18.

(15)

J. Steegmann.

Auch 23, 78, 346.

Volksweise.

1. Ach bleib' mit dei = ner Gna = de Bei uns, Herr Je = su Christ,  
 Daß uns hin = fort nicht scha = de Des bö = sen Fein = des List!

2. Ach bleib' mit deinem Worte  
 Bei uns, Erlöser wert,  
 Daß uns sei hier und dorte  
 Viel Güt' und Heil beschert!

Dein' Gnad' und Heilsvermögen  
 Reichlich in uns vermehrt!

3. Ach bleib' mit deinem Glanze  
 Bei uns, du werthes Licht!  
 Dein' Wahrheit uns umschanze,  
 Damit wir irren nicht!

5. Ach bleib' mit deinem Schutze  
 Bei uns, du starker Held,  
 Daß uns der Feind nicht trübe,  
 Noch fällt die böse Welt!

4. Ach bleib' mit deinem Segen  
 Bei uns, du reicher Herr!

6. Ach bleib' mit deiner Treue  
 Bei uns, du Herr und Gott!  
 Beständigkeit verleihe,  
 Hilf uns aus aller Not!

## 19.

(19)

Träger, 1726.

Auch 39, 43.

J. Schop.

1. { Geht nun heim in eu = re Hüt = ten, Teu = re See = len, Gott mit euch! }  
 { Folgt dem Lamm auf al = len Trit = ten, Bis ihr kommt ins Him = mel = reich! }  
 Je = sus geht euch ja vor = an, Führt euch all = zeit him = mel = an.

Sucht ihn im-mer mehr zu lie-ben, Such im Glau-ben recht zu ü = ben!

2. Haltet fest das Wort im Herzen,  
Jesus sei stets euer Licht;  
Macht euch manche Not auch Schmerzen,  
Tragt, es währt so lange nicht.

Stehet auf und sprecht mit mir:  
Jesu, ja wir folgen dir!  
Du, o Heiland aller Sünder,  
Segne, segne deine Kinder!

20.

(18)

H. Schenk, 1681.

Rud. Ahle.

1. { Un-fern Aus-gang seg = ne Gott, Un-fern Ein-gang glei-cher = ma = ßen, }  
 { Seg = ne un = ser täg-lich Brot, Seg = ne un = ser Tun und Laß = sen; }

Seg = ne uns mit sel'-gem Sterben Und mach' uns zu Him-mels-er = ben.

21.

(17)

Mel. 20.

1. Höchster Gott, wir danken dir,  
Daß du uns dein Wort gegeben.  
Gib uns Gnade, daß auch wir  
Nach demselben heilig leben;  
Gib dem Glauben solche Stärke,  
Daß er tätig sei durch Werke!

2. Uns, o Vater, lehrest du,  
Was wir tun und glauben sollen;  
Schenk' uns deine Kraft dazu,  
Gib zum Wissen auch das Wollen  
Und zum Wollen das Vollbringen,  
So wird alles wohl gelingen!

3. Gib uns, eh' wir geh'n nach Haus,  
Deinen väterlichen Segen;  
Breite deine Hände aus,  
Leite uns auf deinen Wegen;  
Laß uns hier im Segen gehen,  
Dort segnetet auferstehen!

## 22.

(21)

H. Schnecker, 1502.

Auch 86, 93, 436, 516, 588.

H. Teichner.

{ Laß mich dein sein und blei = ben, Du treu = er Gott und Herr ; }  
 { Von dir laß mich nichts trei = ben, Halt' mich bei dei = ner Lehr' ! }

Herr, laß mich nur nicht wan = ken, Gib mir Be = stän = dig = keit ;

Da = für will ich dir dan = ken In al = le E = wig = keit !

## 23.

(16)

H. F. Miller, 1709.

Auch 18, 78, 346.

Voltsweise.

1. Die Gna = de sei mit al = len, Die Gna = de un = sers Herrn, Des

Herrn, dem wir hier wal = len, wal = len, Und seh'n sein Kom = men gern.



2. Auf dem so schmalen Pfade  
Gelingt uns ja kein Tritt,  
Es gehe seine Gnade  
Denn bis zum Ende mit.
3. Auf Gnade darf man trauen,  
Man traut ihr ohne Neu';  
Und wenn uns je will grauen,  
So bleibt's: Der Herr ist treu.
4. Die Gnade, die den Alten  
Hals zwei Weh' übersteh'n,  
Wird die ja auch erhalten,  
Die in dem dritten steh'n.
5. Wird stets der Jammer größer,  
So glaubt und ruft man noch:  
Du mächtiger Erlöser,  
Du kommst, so komme doch!

6. Damit wir nicht erliegen,  
Muß Gnade mit uns sein;  
Denn sie löst zu dem Siegen  
Geduld und Glauben ein.
7. So scheint uns nichts ein Schade,  
Was man für Jesum mißt:  
Der Herr hat eine Gnade,  
Die über alles ist.
8. Bald ist es überwunden  
Nur durch des Lammes Blut,  
Das in den schwersten Stunden  
Die größten Taten tut.
9. Herr, laß es dir gefallen,  
Noch immer rufen wir:  
Die Gnade sei mit allen!  
Die Gnade sei mit mir!

24.

(23)

Binzendorf, 1752.

Brüdergemeinde.



{ Die wir uns all-hier beisammen fin - den, Schla-gen uns-re Hän-de ein, }  
{ Uns auf dei-ne Marter zu ver - bin - den, Dir auf e - wig treu zu sein; }



Und zum Zei-chen, daß dies Lob = ge = tö = ne Dei-nem Her = zen an = ge-



nehm und schöne, Sa-ge: A-men! und zu-gleich: Frie-de, Frie-de sei mit euch!



## 25.

(20)

J. C. Gittermann, 1834.

P. Nicolai.

{ Herr un = ser Gott, dich lo = ben wir, Herr un = ser Gott, wir dan = ken dir  
 { O dir sei uns = re Le = bens = zeit, Die uns noch üb = rig ist, ge = weihst

Zur Sei = er die = ser Stun = de; } Hilf uns kämp = fen Bis zum Ster = ben,  
 Zu ei = nem ew' = gen Bun = de! }

Daß als Er = ben Zu den Hö = hen Einst wir sie = gend aufwärts ge = hen!

## Wesen und Eigenschaften Gottes.

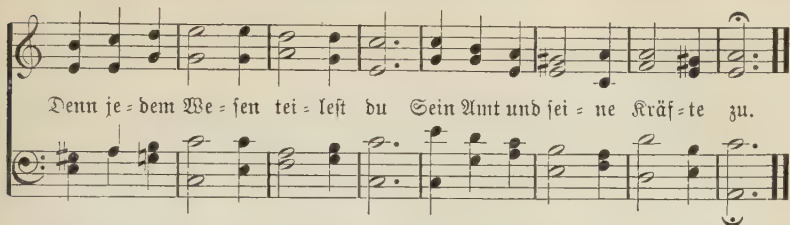
## 26.

(26)

Auch 28, 37, 61, 127, 560.

G. Neumark.

1. { Du wei = ser Schöp = ser al = ler Din = ge, Der al = les ken = net und ver = steht! }  
 { Nichts ist so groß, nichts so ge = rin = ge, Daß nicht nach deiner Ord = nung geht; }



- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Die vielen wundervollen Werke,<br/>Die unserm Auge fern und nah,<br/>Die steh'n sowohl durch deine Stärke,<br/>Als auch durch deine Weisheit da.<br/>Unendlich, Herr, ist dein Verstand;<br/>Der ganze Weltbau macht's bekannt.</p> <p>3. Mit eben diesen Meisterhänden,<br/>Mit welchen du die Welt gemacht,<br/>Regierst du auch an allen Enden,<br/>Was du höchst frei hervorgebracht.<br/>Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!<br/>Der Menschen Rat und Beistand nicht.</p> | <p>4. Was du zu tun dir vorgenommen,<br/>Das kommt unfehlbar auch zur Tat;<br/>Wenn tausend Hindernisse kommen,<br/>So triumphiert dein hoher Rat.<br/>Den besten Zweck wählt dein Verstand,<br/>Die Mittel steh'n in deiner Hand.</p> <p>5. Du hast mich durch mein ganzes Leben<br/>Nach deinem klugen Rat geführt;<br/>Ja dir muß ich die Ehre geben,<br/>Daß du aufs beste mich regiert.<br/>O leite mich durch Welt und Zeit<br/>Hinüber in die Ewigkeit!</p> |
|---|--|

## 27.

## (27)

Met. 26. Auch 28, 37, 61, 127, 560.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Du bist das Licht von Gott gesendet,<br/>Dein Wort ist wie die Sonne klar,<br/>Und wer sich dem hat zugewendet,<br/>Der wird erleuchtet wunderbar.<br/>Du Licht aus Gott, ich bitte dich,<br/>Erleuchte mich, erleuchte mich!</p> <p>2. Du bist die Macht, du bist die<br/>Stärke,<br/>Der Grundstein in dem Bau der<br/>Welt,<br/>Die Kraft zu jedem guten Werke,<br/>Der Fels, auf den das Werk gestellt.<br/>Du starker Held, ich bitte dich,<br/>Mit deiner Kraft durchbringe mich!</p> | <p>3. Du bist die Liebe, die getragen<br/>Der sünd'gen Menschheit Schuld und<br/>Not,<br/>Die Liebe, die, ans Kreuz geschlagen,<br/>Mit Freuden starb den Opfertod.<br/>Du Liebesfürst, ich bitte dich,<br/>Zu deiner Lieb' entflamme mich!</p> <p>4. Du bist der Quell des ew'gen Lebens,<br/>Den Gott uns offenbar gemacht,<br/>Und wen du tränkst, den schreckt verge-<br/>bens<br/>Der Sünde und des Grabes Nacht.<br/>Du Lebensquell, ich bitte dich,<br/>In meinen Geist ergieße dich!</p> <p>5. Du bist die Schönheit, die Vollenbung,<br/>In der sich Gottes Bild erschloß,<br/>Als er in liebender Verschwendung<br/>Des Geistes Füll' auf dich ergoß.<br/>Abglanz von Gott, ich bitte dich,<br/>Verkläre mich, verkläre mich!</p> |
|---|---|



## 28.

(29)

Ph. F. Siller, 1769.

Auch 26, 37, 61, 127, 560.

S. Knecht.



1. { Herr von un-end-li-chem Er-bar-men, Du un-er-gründ-lich Lie-bes-meer! }  
 Ich dan-ke dir mit an-dern Ar-men, Mit ei-nem gan-zen Sün-der-heer, }



Für dei-ne Huld in Je-su Christ, Die vor der Welt ge-we-sen ist.



2. Für dein so allgemein Erlösen,  
 Für die Versöhnung aller Schuld,  
 Für deinen Ruf an alle Bösen  
 Und für das Wort von deiner Huld,  
 Ja für die Kraft in deinem Wort  
 Dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen heil'gen Geist der Liebe,  
 Der Glauben wirkt in unserm Geist,  
 Für dieses Glaubens Kraft und Triebe,  
 Wodurch sich deine Macht erweist,  
 Für die Befestigung darin  
 Dankt dir mein neugeschaff'ner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen,  
 Daß deine Gnade ewig sei:  
 Wenn Berge stürzen, Hügel brechen,  
 So bleibt dein Bund und deine Treu';  
 Wenn Erd' und Himmel weicht und fällt,  
 So lebt doch Gott, der Glauben hält!

5. Für deine teuren Sakramente,  
 Die Siegel deiner wahren Schrift,  
 Wo Gott, damit ich glauben könnte,  
 Ein Denkmal seiner Wunder stift't,  
 Für diese Gnaden in der Zeit  
 Dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Ja, Mund und Herze soll dir danken,  
 Doch bittet auch mein Herz und Mund:  
 Laß weder Mund noch Herze wanken  
 Und gründe mich auf diesen Grund;  
 Erhalte nur durch deine Treu'  
 Auch bis ans Ende mich dabei.

## 29.

(25)

J. H. Cramer, 1788.

S. Rucht.

1. { Herr! Dir ist nie-mand zu ver-glei-chen, Kein Lob kann bei = ne Größ' er =  
Pracht, Ma-je-stät und Ruhm um-ge-ben Dich, al-ler We = sen Quell und

rei-chen, Kein noch so feu = ri = ger Ver-stand. } In ho-hen, um = er =  
Le-ben; Licht ist dein strah-len = voll Ge-wand. }

meß = nen Fer-nen, Wo-hin kein sterb = lich Au = ge schaut, Hast du weit

ü = ber al = len Ster-nen Dir bei-nen höch = sten Sitz er = baut.

2. Wie bist du, wenn du, Gott der Götter,  
Herabfährst, wenn du in dem Wetter  
Eingergehst, uns so fürchterlich!  
Du kommst, und Wolken sind dein Wagen;  
Dein Wagen donnert, willig tragen  
Die Kittige des Sturmes dich.  
Die Engel fliegen gleich den Winden  
Vor dir voran, Herr Zebaoth!  
Wie Flammen, die sich schnell entzünd'n,  
Sind deiner Allmacht Diener, Gott!

3. Erheb', erheb', o meine Seele,  
Gott, meinen Schöpfer, und erzähle,  
Verkündige sein Lob der Welt!  
Ihm singe deine Jubellieder;  
Der Fromme halle sie ihm wider,  
Dem Mächtigen, der uns erhält!  
Frohlockt ihm, alle seine Heere!  
Ihm weihet euren Lobgesang!  
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre  
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank!

## 30.

(28)

J. G. Zimmermann, 1788.

Auch Mel. 39, 43.

J. Schop.

1. { Gott, vor des - sen An - ge - sich - te Nur ein rei - ner Wan - del gilt, }  
 { Ew' - ges Licht, aus des - sen Licht - te Stets die rein - ste Klarheit quillt, }

Laß uns doch zu je - der Zeit Strah - len dei - ner Hei - lig - keit

So durch Herz und See - le drin - gen, Daß nach Hei - li - gung wir rin - gen!

2. Heilig ist dein ganzes Wesen,  
 Und kein Böses ist an dir!  
 Ewig bist du so gewesen,  
 Und so bleibst du für und für.  
 Was dein Wille wählt und tut,  
 Ist untadelhaft und gut,  
 Und mit deines Armes Stärke  
 Wirfst du stets vollkomm'ne Werke.
3. Uns von Sünden zu erlösen,  
 Gabst du deinen Sohn dahin;  
 O so reinige vom Bösen  
 Durch ihn unsern ganzen Sinn!

- Gib uns, wie dein Wort verheißt,  
 Gib uns deinen guten Geist,  
 Daß er unsern Geist regiere  
 Und in alle Wahrheit führe!
4. Jede Neigung und Begierde,  
 Jede Tat sei dir geweiht;  
 Unsers Wandels größte Zierde  
 Sei rechtschaff'ne Heiligkeit.  
 Mach' uns deinem Rilde gleich;  
 Denn zu deinem Himmelreich  
 Wirfst du, Herr, nur die erheben,  
 Die im Glauben heilig leben!

## Schöpfung und Erhaltung der Welt.

## 31.

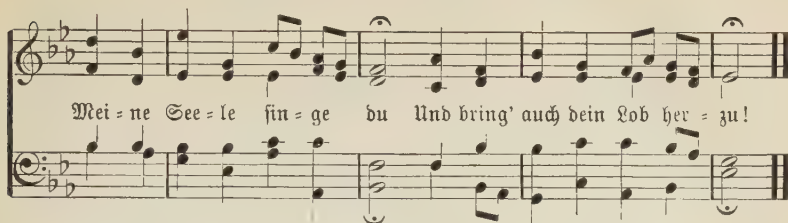
(31)

J. Neander, 1680.

Auch 55, 144, 455.

Anon.

1. Him - mel, Er - de, Luft und Meer Zeu - gen von des Schöp - fers Ehr',



Mei = ne See = le fin = ge du Und bring' auch dein Lob her = zu!

2. Seht das große Sonnenlicht,  
Wie es durch die Wolken bricht;  
Mondenglanz und Sternenpracht  
Jauchzen Gott bei stiller Nacht.
3. Seht, wie Gott der Erde Ball  
Hat gezieret überall;  
Wälder, Felder, jedes Tier  
Zeigen Gottes Finger hier.
4. Seht, der Vögel munt'rer Chor  
Singt und jauchzt zu ihm empor;

Feuerflammen, Sturm und Wind  
Seines Willens Diener sind.

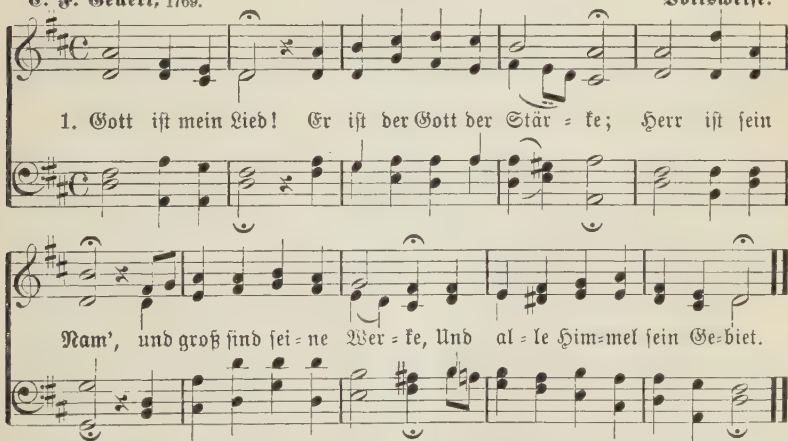
5. Seht der Wasserwellen Lauf,  
Wie sie steigen ab und auf;  
Von der Quelle bis zum Meer  
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.
6. Ach, mein Gott, wie wunderbar  
Stellst du dich der Seele dar!  
Drücke tief in meinen Sinn,  
Was du bist und was ich bin!

## 32.

## (32)

C. F. Gellert, 1769.

Volksweise.



1. Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär = ke; Herr ist sein  
Nam', und groß sind sei = ne Wer = ke, Und al = le Him = mel sein Ge = biet.

2. Er will und spricht's,  
So sind und leben Welten;  
Und er gebet, so fallen durch sein  
Schelten  
Die Himmel wieder in ihr Nichts.
3. Nicht ist sein Kleid,  
Und seine Wahl das Beste;  
Er herrscht als Gott, und seines  
Thrones Feste  
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.
4. Er ist um mich,  
Schafft, daß ich sicher ruhe;

Er schaffet, was ich vor- und nachher tue,  
Und er erforschet mich und dich.

5. Er kennt mein Fleh'n  
Und allen Rat der Seele;  
Er weiß, wie oft ich Gutes tu' und  
fehle,  
Und eilt, mir gnädig beizusteh'n.
6. Ist Gott mein Schutz,  
Will Gott mein Retter werden,  
So frag' ich nichts nach Himmel und  
nach Erden,  
Und biete selbst der Hölle Trug!



## 33.

(30)

C. F. Gellert, 1769.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

H. Rugelmann.

1. { Wenn ich, o Schöp-fer, dei-ne Macht, Die Weis-heit bei-ner We-ge, }  
 { Die Lie-be, die für al-le macht, An-be-tend ü-ber-le-ge, }

So weiß ich, von Be-wun-d'ung voll, Nicht, wie ich

dich er-he-ben soll, Mein Gott, mein Herr und Va-ter.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
 Die Wunder deiner Werke;  
 Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,  
 Preist dich, du Gott der Stärke!  
 Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?  
 Wer kleidet sie mit Majestät?  
 Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer misst dem Winde seinen Lauf?  
 Wer heißt den Himmel regnen?  
 Wer schließt den Schoß der Erde auf,  
 Mit Vorrat uns zu segnen?  
 O Gott der Macht und Herrlichkeit,  
 Gott, deine Güte reicht so weit,  
 So weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm,  
 Dich preist der Sand am Meere.  
 Bringt, ruft auch der geringste Wurm,  
 Bringt meinem Schöpfer Ehre!  
 Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,  
 Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht,  
 Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand  
 So wunderbar bereitet,  
 Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand  
 Dich zu erkennen leitet,  
 Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und  
 Ist sich ein täglicher Beweis [Preis,  
 Von deiner Güte und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist,  
 Erhebe seinen Namen!  
 Gott unser Vater sei gepreist,  
 Und alle Welt sag' Amen!  
 Und alle Welt fürcht' ihren Herrn  
 Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern!  
 Wer wollte Gott nicht dienen?

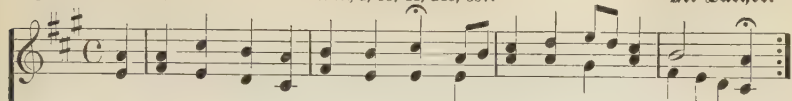
## 34.

(33)

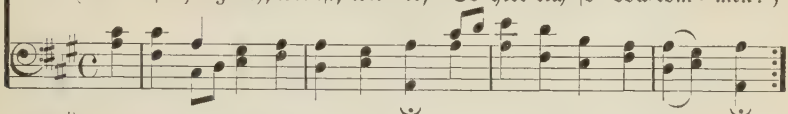
J. A. Gramer, 1788.

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Der Herr ist Gott, und sei = ner mehr; Frohlockt ihm, al = le From = men! }  
 { Wer ist ihm gleich, wer ist, wie er, So herr = lich so voll = kom = men? }



2. Um seinen Thron her strömt ein Licht,

Das ihn vor uns verhüllet;

Ihn fassen alle Himmel nicht,

Die seine Kraft erfüllet.

Er bleibet ewig, wie er war,

Verborgen und auch offenbar

In seiner Werke Wundern.

3. Wo wären wir, wenn seine Kraft

Uns nicht gebildet hätte!

Er kennt uns, kennt was er schafft,

Der Wesen ganze Kette.

Bei ihm ist Weisheit und Verstand,

Und er umspannt mit seiner Hand

Die Erde samt dem Himmel.

4. Wer schützt den Weltbau ohne dich,

O Herr, vor seinem Falle?

Allgegenwärtig breitet sich

Dein Fittich über alle.

Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,

Barmherzig, gnädig, voll Geduld,

Ein Vater, ein Verschoner.

5. Allheil'ig bist du, recht und gut

Und reiner als die Sonne;

Wohl dem, der deinen Willen tut,

Denn du vergiltst mit Wonne!

Du hast Unsterblichkeit allein,

Bist selig, wirfst es ewig sein,

Hast Freuden, Gott, die Fülle.

6. Dir nur gebühret Lob und Dank,

Anbetung, Preis und Ehre!

Kommt, werdet Gottes Lobgesang,

Ihr alle seine Heere!

Der Herr ist Gott, und keiner mehr!

Wer ist ihm gleich, wer ist, wie er,

So herrlich, so vollkommen?

35.

(34)

Wärtl. Choralbuch.

1. { So führst du doch recht se = lig, Herr, die Dei = nen, Ja se = lig und doch  
Wie könn-test du es bö = se mit uns mei = nen, Da dei-ne Zren' nicht

meist ver-wun-der-lich! } Die We = ge sind oft krumm und doch ge-rad',  
kann ver-leug-nen sich? }

Dar = auf du läßt die Kin-der zu dir geh'n; Da pflegt's oft wun-der =

selt-sam aus = zu = seh'n, Doch tri = um-phiert zu-letzt dein ho = her Rat.

2. Wen die Vernunft oft fromm und selig preiset,  
Den hast du schon aus deinem Buch getan;  
Und wem die Welt dies Zeugnis nicht erweist,  
Den führst du in der Still' doch himmelan.  
Den Tisch der Pharisäer läßt du steh'n  
Und speisest mit den Sündern, sprichst sie frei.  
Wer weiß, was öfters deine Absicht sei?  
Wer kann der tiefsten Weisheit Abgrund seh'n?

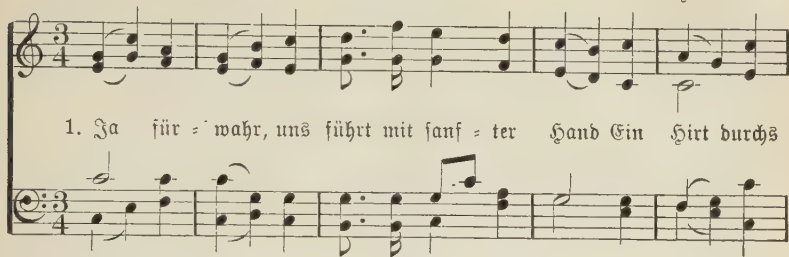
36.

(36)

F. A. Drummacher, 1845.

Auch 570.

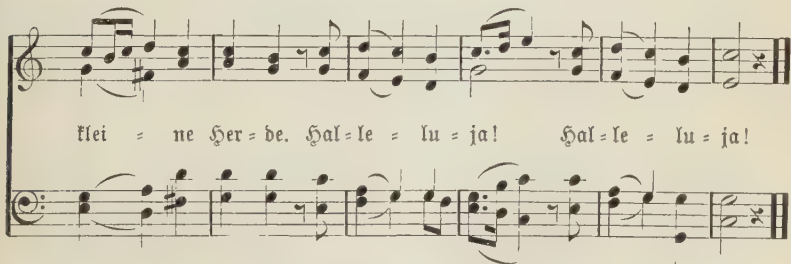
G. S. Graun.



1. Ja für = wahr, uns führt mit sanf = ter Hand Ein Hirt durchs



Pil = ger = land Der dun = keln Er = be, Uns, sei = ne



klei = ne Her = be. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Wenn im Dunkel auch sein Häuslein irrt,  
Er wacht, der treue Hirt,  
Und läßt den Seinen  
Ein freundlich Sternlein scheinen.  
Halleluja!

4. Freundlich blickt sein Aug' auf uns  
Sein sanfter Hirtenstab [herab;  
Bringt Trost und Friede;  
Er wachet sich nicht müde.  
Halleluja!

3. Sicher leitet aus des Todes Grau'n  
Er uns auf grüne Au'n,  
Aus Sturm und Wellen  
Zur Kühlung leiser Quellen.  
Halleluja!

5. Ja fürwahr, er ist getreu und gut;  
Auch unsre Heimat ruht  
In seinen Armen.  
Sein Name ist Erbarmen.  
Halleluja!



## 37.

(35)

S. Grand, 1725.

Auch 26, 28, 61, 127, 560.

Volksweise.

1. } Mein Gott, wie bist du so ver = bor = gen, Wie ist dein Rat so  
Was hel = fen al = le mei = ne Sor = gen? Du hast ge = sor = get,  
wun = der = bar! } Mein Va = ter, führ' mich im = mer = bar Nur se = lig,  
eh' ich war.  
wenn auch wun = der = bar! Nur se = lig, wenn auch wun = der = bar!

2. Kein Mensch kann, Herr, dein Antlitz  
sehen,

Wir blicken dir nur hinten nach;  
Was du bestimmt, das muß geschehen  
Bei unserm Glück und Ungemach.  
Mein Vater, führ' mich immerdar  
Nur selig, wenn auch wunderbar!

3. Herr, wer kann deinen Rat ergründen?

Dir bleibt allein der Weisheit Preis.  
Du kannst viel tausend Wege finden,  
Wo die Vernunft nicht e i n e n weiß.  
Mein Vater, führ' mich immerdar  
Nur selig, wenn auch wunderbar!

4. Gott, deine heiligen Gedanken

Sind himmelweit von Menschen =  
wahn;

Drum leite mich in deinen Schranken  
Und führe mich auf rechter Bahn!  
Mein Vater, führ' mich immerdar  
Nur selig, wenn auch wunderbar!

5. Dir will ich mich ganz überlassen

Mit allem, was ich hab' und bin;  
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,  
Auf deine Macht und Weisheit hin.  
Mein Vater, führ' mich immerdar  
Nur selig, wenn auch wunderbar!

6. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre

In Glück und Unglück, Freud' und Leid!  
Schick' alles, Herr, zu deiner Ehre  
Und meiner Seele Seligkeit!  
Ja, Vater, führ' mich immerdar  
Nur selig, wenn auch wunderbar!

38.

(38)

J. A. Cramer, 1788.

S. Haaf.



1. Wer zählt der En = gel Hee = re, Die du zu bei = ner Eh = re,



Heer al = ler Wel = ten, schufst? Sie freu'n sich, bei = nen Wil = len Ge =



hor = sam zu er = fül = len, Wie Flam = men schnell, wenn du sie ruffst.



2. Sie eilen, vor Gefahren  
Den Frommen zu bewahren  
Zu seiner Pilgrimszeit;  
Sie freu'n an deinem Throne  
Sich einst auch seiner Krone,  
Wie ihrer eig'nen Seligkeit.

3. Befehren sich die Sünder  
Und werden deine Kinder,  
Die dir dein Sohn gewinnt,  
Dann jauchzen ihre Lieber,  
Daß ihre neuen Brüder  
Dem Fluch entrißen worden sind.

4. Sie jauchzen deinem Sohne, —  
Daß du sie ihm zum Lohne  
Für seine Leiden gibst;  
Daß du sie trägst und leitest,  
Zum Himmel vorbereitest,  
Und zärtlich wie ein Vater liebst.

5. In solcher Geister Chören  
Dich ewig zu verehren,  
Welch eine Seligkeit!  
Wer wird sie einst empfinden?  
Der, der entzühnt von Sünden,  
Sich ihnen gleich zu werden freut.

## 39.

(37)

P. F. Miller, 1769.

Mach 19, 43.

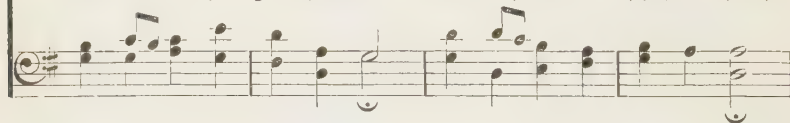
J. Schmiedlin.



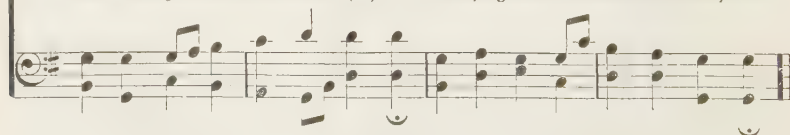
1. { Höch-ster, des-sen star = ke Rech-te Zuflucht, Schirm und Schatten gibt; }  
 { Der das mensch-li-che Ge = schlech = te Wie ein treu = er Va = ter liebt; }



Der in die = ser gro = ßen Welt Al = les, was er schuf, er = hält;



Der als Herr uns in Ge = fah = ren Mächtig kann und will be = wah-ren!



2. Herr! was sind wir, daß du Engel  
 Uns zu unsern Wächtern gibst?  
 Menschen sind wir, voller Mängel,  
 Menschen, die du dennoch liebst.  
 Engel, die dich allzeit seh'n,  
 Sollen uns zu Dienste steh'n;  
 Engel hüten uns als Kinder;  
 Heil'ge Engel schützen Sünder!

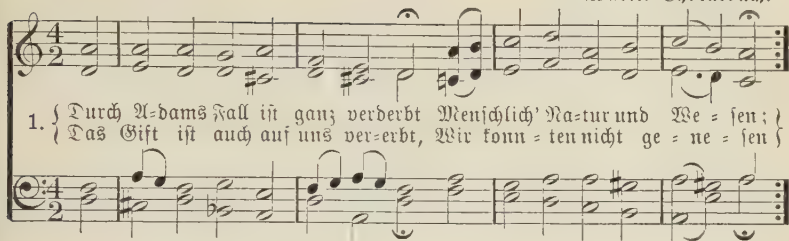
3. Gott der Engel! Herr der Welten!  
 Ach, was sind wir Menschen doch,  
 Daß wir soviel vor dir gelten,  
 O wie hältst du uns so hoch!  
 Deine Engel dienen uns  
 Und sind Zeugen unsres Tuns.  
 Laß uns einst in ihren Chören  
 Ewig dich im Himmel ehren!

40.

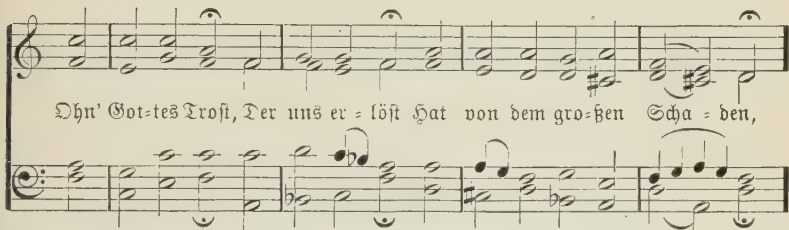
(39)

L. Spengler, 1584.

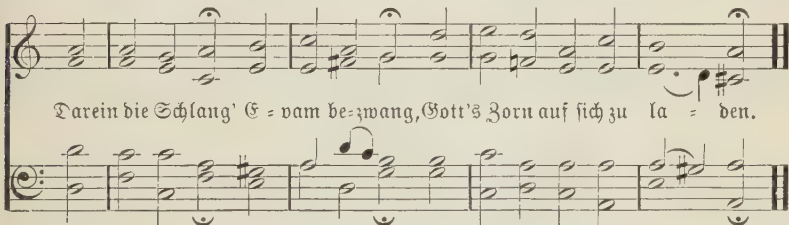
Württ. Choralbuch.



1. { Durch A-dams Fall ist ganz verderbt Menschlich Na-tur und We = sen ; }  
 { Das Gift ist auch auf uns ver-erbt, Wir konn = ten nicht ge = ne = sen }



Ohn' Got-tes Trost, Der uns er = löst Hat von dem gro-ßen Scha = den,



Darein die Schlang' E = vam be-zwang, Gott's Zorn auf sich zu la = den.

2. Weil denn die Schlang' E-vam hat  
 Daß sie ist abgefallen [bracht,  
 Von Gottes Wort, das sie veracht't,  
 Dadurch sie zu uns allen  
 'Bracht hat den Tod:  
 So war ja Not,  
 Daß uns auch Gott sollt' geben  
 Sein'n lieben Sohn  
 Vom Gnadenthron,  
 In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat des Einen Schuld  
 In Adam all' verdorben,  
 Also hat uns des Einen Huld  
 In Christo all' erworben;  
 Und wie wir all'  
 Durch Adams Fall  
 Sind ew'gen Tod's gestorben  
 Also hat Gott  
 Durch Christi Blut  
 Erneut, das war verdorben.

4. So Gott uns seinen Sohn geschenkt,  
 Da wir noch Feinde waren,  
 Der für uns ist ans Kreuz gehent,  
 Getötet, aufgefahen,  
 Dadurch wir sein  
 Von Tod und Pein  
 Erlöst, so wir vertrauen  
 Auf diesen Hirt,  
 Des Vaters Wort:  
 Wem wollt' vorm Sterben grauen?



## 41.

(40)

M. Luther, 1546.

Auch 1, 33, 34, 246, 357.

Württ. Choralbuch.

1. { Nun freut euch, lie = be Chri = sten = g'mein, Und laßt uns fröh = lich  
 { Daß wir ge = trost und all' in ein' Mit Lust und Lie = be  
 sprin = gen, } Was Gott an uns ge = wen = det hat, Und sei = ne  
 sin = gen.  
 sü = ße Wun = der = tat: Gar teu'r hat er's er = wor = ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,  
 Im Tod war ich verloren:  
 Mein Sünd' mich quälte Nacht und Tag,  
 Darin ich war geboren;  
 Ich fiel auch immer tiefer drein,  
 Es war kein Gut's am Leben mein,  
 Die Sünd' hat mich bejessen.

3. Mein' guten Werk', die galten nicht,  
 Es war mit ihn'n verdorben;  
 Mein Wille haßte dein Gericht,  
 Er war zum Gut'n erstorben.  
 Die Angst mich zu verzweifeln trieb,  
 Daß nichts denn Sterben bei mir blieb;  
 Zur Hölle muß't ich sinken.

4. Da jammert' Gott von Ewigkeit  
 Mein Elend ohne Maßen;  
 Er dacht' an sein' Barmherzigkeit  
 Und wollt' mir helfen lassen.  
 Er wandt' zu mir das Vaterherz,  
 Es war bei ihm fürwahr kein Scherz:  
 Er ließ sein Bestes kosten.

42.

(41)

F. Schëffler, 1677.

Nach 12, 72.

Unbekannt.

1. } Lie = be, die du mich zum Bil-de Dei = ner Gott-heit hast ge = macht, }  
 } Lie = be, die du mich so mil-de Nach dem Fall hast wie = der-bracht: }

Lie = be, dir er = geb' ich mich, Dein zu blei = ben e = wig = lich,

Lie = be, dir er = geb' ich mich, Dein zu blei = ben e = wig-lich!

2. Liebe, die du mich erkoren,  
 Eh' ich noch geschaffen war,  
 Liebe, die du Mensch geboren  
 Und mir gleich warst ganz und gar:  
 Liebe, dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten  
 Und gestorben in der Zeit,  
 Liebe, die mir hat erstritten  
 Gw'ge Lust und Seligkeit:  
 Liebe, dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe, die mich hat gebunden  
 An ihr Joch mit Leib und Sinn,  
 Liebe, die mich überwunden  
 Und mein Herz hat ganz dahin:  
 Liebe, dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe, die mich ewig liebet,  
 Die für meine Seele litt,  
 Liebe, die das Löf'geld gibet  
 Und mich kräftiglich vertritt:  
 Liebe, dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe, die mich einst wird führen  
 Aus dem Grab der Sterblichkeit,  
 Liebe, die mich dort wird zieren  
 Mit dem Kranz der Herrlichkeit:  
 Liebe, dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

## 43.

(42)

J. Rambach, 1735.

Auch 19, 39.

G. Goudimel.

1. { Erw' = ge Lie = be, mein Ge = mü = te Wa = get ei = nen küh-nen Blick }  
 { In den Abgrund dei = ner Gü = te; Send' ihm ei = nen Blick zu = rück, }

Ei = nen Blick voll Freundlichkeit, Der die Fin = ster = nis zer-streut,

Die mein blö-des Au = ge drück-fet, Wenn es nach dem Lich = te blif = fet.

2. Ich verehere dich, o Liebe,  
 Daß du dich bewegest hast,  
 Und aus einem reinen Triebe  
 Den erwünschten Schluß gefaßt,  
 Der in Fluch versenkten Welt  
 Durch ein teures Lösegeld  
 Und des eignen Sohnes Sterben  
 Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. Dein Rathschluß voll Erbarmen,  
 Voller Huld und Freundlichkeit,  
 Der so einer Welt voll Armen  
 Gnade, Trost und Hilfe heut!  
 Liebe, die den Sohn nicht schont,  
 Der in ihrem Schoße wohnt,  
 Um zu retten die verloren,  
 Daß sie werden auferkoren.

4. Doch du hast, o weise Liebe,  
 Eine Ordnung auch bestimmt,  
 Daß sich der darinnen übe,  
 Der am Segen Anteil nimmt.  
 Wer nur an den Mittler gläubt  
 Und ihm treu ergeben bleibt,  
 Der soll nicht verloren gehen,  
 Sondern Heil und Leben sehen.

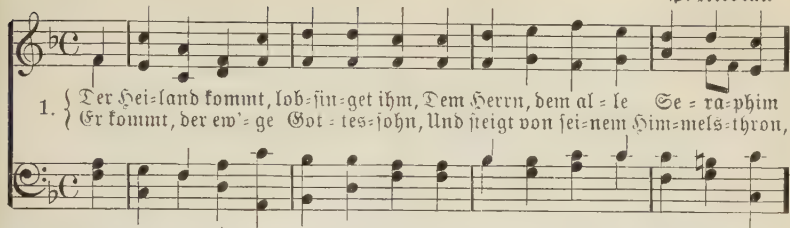
## Advent.

44.

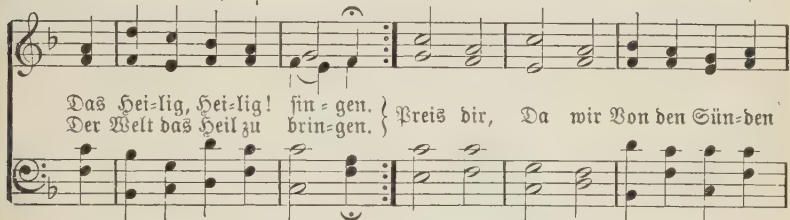
(49)

Ph. Nicolai, 1599.

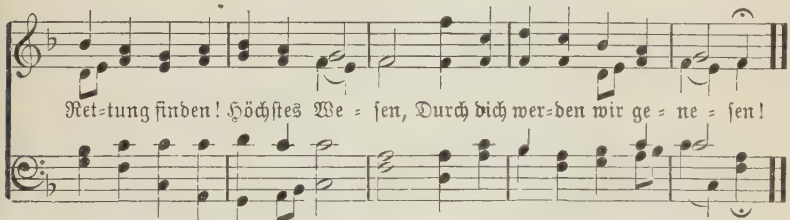
P. Nicolai.



1. } Der Hei-land kommt, lob-sin-get ihm, Dem Herrn, dem al-le Se-ra-phem  
 } Er kommt, der ew'ge Got-tes-john, Und steigt von sei-nem Him-mels-thron,



Das Hei-lig, Hei-lig! sin-gen. } Preis dir, Da wir Von den Sün-den  
 Der Welt das Heil zu brin-gen. }



Ret-tung finden! Höchstes We-sen, Durch dich wer-den wir ge-ne-sen!

2. Willkommen, Friedefürst und Held,  
 Rat, Vater, Kraft und Heil der Welt,  
 Willkommen hier auf Erden!  
 Du kleidest dich in Fleisch und Blut,  
 Wirst Mensch und willst, der Welt zu gut,  
 Selbst unser Bruder werden.

Ja du, Jesu,  
 Streckst die Arme  
 Voll Erbarmen  
 Aus zu Sündern

Und verlorenen Menschenfindern.

3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit,  
 Heil, Leben, ew'ge Seligkeit;  
 Sei hoch dafür gepriesen!  
 O, Herr, was aber bringen wir,  
 Die Liebe zu vergelten dir,  
 Die du an uns bewiesen?

Uns, die wir hie  
 Im Verderben  
 Müßten sterben,  
 Schenkst du Leben;

Größern Schatz kannst du nicht geben.

4. Laß uns zu unserm ew'gen Heil  
 An dir in wahrem Glauben Teil  
 Durch deinen Geist erlangen;  
 Auch wenn wir leiden, auf dich seh'n,  
 Stets auf dem Weg der Tugend geh'n,  
 Nicht an der Erde hängen,  
 Bis wir zu dir  
 Mit den Frommen  
 Werden kommen,  
 Dich erheben  
 Und in deinem Reiche leben.



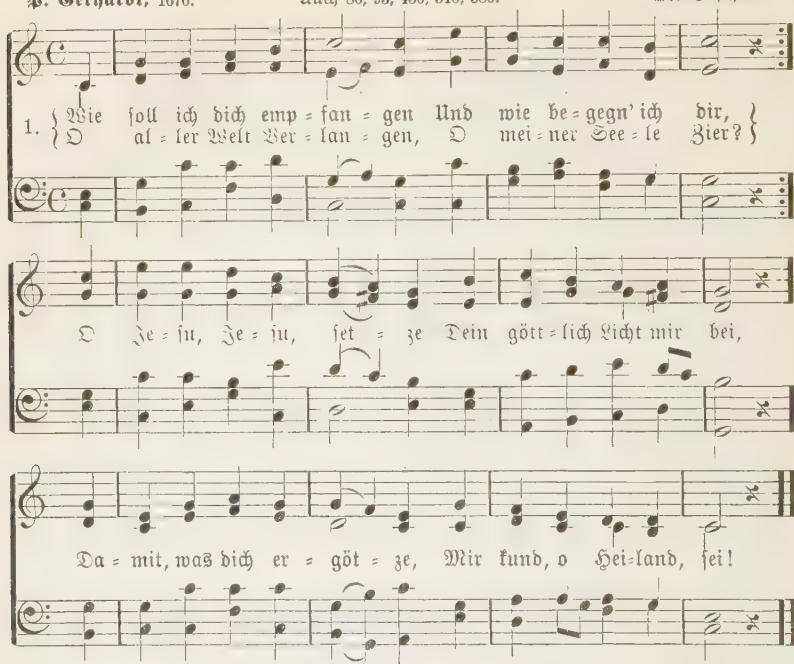
## 45.

(43)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 86, 93, 436, 516, 586.

M. Teschner.



1. { Wie soll ich dich empfangen Und wie begn' ich dir, }  
 { al = ler Welt Ver = lan = gen, D mei = ner See = le Zier? }

D Je = su, Je = su, set = ze Dein gött = lich Licht mir bei,

Da = mit, was dich er = göt = ze, Mir kund, o Hei = land, sei!

2. Dein Zion streut dir Palmen  
 Und grüne Zweige hin,  
 Und ich will dir in Psalmen  
 Ermuntern meinen Sinn.  
 Mein Herze soll dir grünen  
 In stetem Lob und Preis  
 Und deinem Namen dienen,  
 So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen  
 Zum Trost mir und zur Freud'?  
 Als Leib und Seele saßen  
 In ihrem größten Leid,  
 Als mir das Reich genommen,  
 Wo Fried' und Freude lacht,  
 Bist du, mein Heil, gekommen  
 Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,  
 Du kommst und machst mich los;  
 Ich stand in Spott und Schanden,  
 Du kommst und machst mich groß,  
 Und hebst mich hoch zu Ehren  
 Und schenkst mir großes Gut,  
 Das sich nicht läßt verzehren,  
 Wie Erdenreichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben  
 Zu mir vom Himmelszelt,  
 Als dein getreues Lieben,  
 Womit du alle Welt  
 In ihren tausend Plagen  
 Und großen Jammerlast,  
 Die kein Mund kann aussagen,  
 So fest umfassen hast.

6. Das nimm dir recht zu Herzen,  
 Du hochbetrübt's Heer,  
 Bei welchem Gram und Schmerzen  
 Sich häufen mehr und mehr!  
 Seid unverzagt, ihr habet  
 Die Hilfe vor der Thür:  
 Der eure Herzen labet  
 Und tröstet, steht allhier!

7. Ihr dürft euch nicht bemühen  
 Noch sorgen Tag und Nacht,  
 Wie ihr ihn wollet ziehen  
 Mit eures Armes Macht.  
 Er kommt, er kommt mit Willen,  
 Ist voller Lieb' und Lust,  
 All' Angst und Not zu stillen,  
 Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken  
Vor eurer Sündenschuld;  
Nein, Jesus will sie decken  
Mit seiner Lieb' und Huld.  
Er kommt, er kommt den Sündern  
Zum Trost und wahren Heil,  
Schafft, daß bei Gottes Kindern  
Verbleib' ihr Erb' und Zeil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien  
Der Feind' und ihrer Lüt?  
Der Herr wird sie zerstreuen  
In einem Augenblick.

Er kommt, er kommt, ein König,  
Dem alle Macht und List  
Der Feinde viel zu wenig  
Zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte,  
Zum Fluch dem, der ihn flucht;  
Mit Gnab' und süßem Lichte  
Dem, der ihn liebt und sucht.  
Ach komm', ach komm', o Sonne,  
Und hol' uns allzumal  
Zum ew'gen Licht, zur Wonne  
In deinen Freuden-saal!

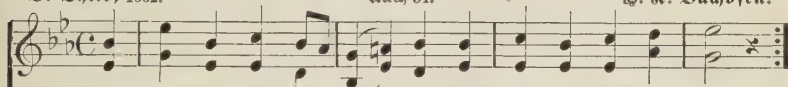
## 46.

(47)

B. Thilo, 1662.

Auch 54.

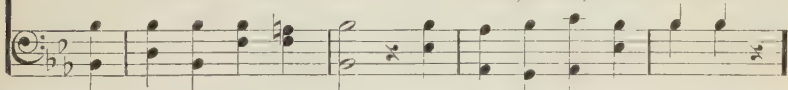
G. K. Bachofen.



1. { Mit Ernst, o Men-schen-fin-der, Das Herz in euch be-stellt! }  
{ Bald wird das Heil der Sün-der, Der wun-der-star-ke Held, }



Den Gott aus Gnab'al-lein Der Welt zum Licht und Le-ben



Ver-spro-chen hat, zu ge-ben, Bei al-len feh-ren ein.



2. Bereitet doch fein tüchtig  
Den Weg dem großen Gast,  
Macht seine Steige richtig,  
Laßt alles, was er haßt;  
Macht eben jeden Pfad,  
Die Täler' all erhöhet,  
Macht niedrig, was hoch stehet,  
Was krumm ist, macht gerad'!

3. Ein Herz, das Demut übet,  
Bei Gott am höchsten steht;  
Ein Herz, das Hochmuth liebet,  
Mit Angst zu Grunde geht;

Ein Herz, das richtig ist  
Und folget Gottes Zeiten,  
Das kann sich recht bereiten,  
Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen  
In dieser Gnadenzeit  
Aus Güte und Erbarmen,  
Herr Je-u, selbst bereit!  
Zieh' in mein Herz hinein,  
Mach' es zu deiner Krippe,  
So werden Herz und Lippe  
Dir ewig dankbar sein!

## 47.

(44)

B. Schmolt, 1737.

Auch 5, 73, 285.

G. Miller.

*f*

1. Ho = fi = an = na! Davids Sohn Kommt in Zi = on ein = ge = zo = gen.

Nach, be = rei = tet ihm den Thron, Setzt ihm tau = send Eh = ren = bo = gen;

*p* *f*

Streu-et Pal-men, ma = chet Bahn, Daß er Ein-zug hal = ten kann!

*p* *f*

Streu-et Pal-men, ma = chet Bahn, Daß er Ein-zug hal = ten kann!

2. Hosanna! Sei begrüßt,  
Komm', wir gehen dir entgegen;  
Unser Herz ist schon gerüßt,  
Will sich dir zu Füßen legen.  
Zieh' zu unsern Thoren ein,  
Du sollst uns willkommen sein!

3. Hosanna! Friedefürst,  
Ehrentönig, Held im Streite!  
Alles, was du schaffen wirst,  
Das ist unsre Siegesbeute.  
Deine Rechte bleibt erhöht,  
Und dein Reich allein besteht.

4. Hosanna! Laß uns hier  
An den Olberg dich begleiten,  
Bis wir einstens für und für  
Dir ein Psalmenlied bereiten;  
Dort ist unser Bethphage:  
Hosanna in der Höh'!

5. Hosanna! Nah' und fern,  
Eile bei uns einzugehen;  
Du Gesegneter des Herrn,  
Warum willst du draußen stehen?  
Hosanna! Bist du da?  
Ja, du kommst. Halleluja!

48.

(54)

Met. 47. Auch 5, 73, 285.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Gott mit uns! Das sei das Wort,<br/>         Das wir heut' ins Banner schreiben;<br/>         Unser Leitstern, unser Hort<br/>         Ist der Herr und soll es bleiben,<br/>         Bis wir hier sein Werk getan<br/>         Und sein Wink ruft himmelnan.</p> <p>2. Was er unsrer Hand vertraut,<br/>         Ist ein Werk, das er geheiligt;<br/>         Scheint es schwer, dann, Brüder, schaut,<br/>         Wie er selbst sich dran beteiligt!<br/>         Nie schafft hier sein Volk allein,<br/>         Er will immer bei ihm sein!</p> <p>3. Legt er Kreuzeslasten auf,<br/>         Gibt er Kraft, sie auch zu tragen;<br/>         Führt zur Wahlstatt unser Lauf,<br/>         Hilft er selbst die Feinde schlagen;<br/>         Und in unserm Siegespanier<br/>         Glänzt ein: „Sieh', ich bin bei dir!“</p> | <p>4. Muß durch Wüsten sand und Meer<br/>         Unser Pilgerfuß hier schreiten,<br/>         Nur getrost! Auch da wird er<br/>         Seinem Volk den Pfad bereiten!<br/>         Heut' noch führt Jehovah's Hand<br/>         Wie vordem ins bess're Land!</p> <p>5. Selbst wenn wir den letzten Gang<br/>         Durch das Thal der Schatten gehen,<br/>         Dürfen wir nicht zag' und bang'<br/>         Auf des Jordans Fluten sehen.<br/>         Er macht Bahn und geht voran,<br/>         Daß sein Jünger folgen kann!</p> <p>6. Darum, Brüder, unverzagt!<br/>         Laßt den treuen Vater walten!<br/>         Was sein Wort uns zugesagt,<br/>         Wird er auch getreulich halten. —<br/>         Singt das Weih'lied froh und hell:<br/>         „Gott mit uns, Immanuel!“</p> |
|---|--|

E. A. Paeth, 1902.

49.

(45)

Met. 47. Auch 5, 73, 285.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. „Sieh', dein König kommt zu dir!“<br/>         Seele, das sind frohe Worte.<br/>         Sprich: Mein König, komm' zu mir,<br/>         Sieh', ich öffne dir die Pforte.<br/>         Zieh' mit deiner Sanftmut ein,<br/>         Was du findest, das ist dein!</p> <p>2. Komm', ich bin dein Eigentum<br/>         Schon seit deinem Wasserbade;<br/>         Komm', dein Evangelium<br/>         Werde mir ein Wort der Gnade!<br/>         Du schickst ja dein Wort voran,<br/>         Daß mein König kommen kann.</p> | <p>3. Komm' und räume alles aus,<br/>         Was du habest und mich reuet;<br/>         Komm' und reinige dein Haus,<br/>         Das die Sünde hat entweiht!<br/>         Mache selbst mit deinem Blut<br/>         Alles wieder rein und gut!</p> <p>4. Komm' in deinem Abendmahl,<br/>         Das du uns zum Heil gegeben,<br/>         Daß wir schon im Erddental<br/>         Mit dir als im Himmel leben;<br/>         Komm', Herr Jesu, leb' in mir,<br/>         Und mein Leben sei in dir!</p> |
|--|---|
5. Komm' und bring' den Tröster mit,  
 Deinen Geist, der dich verkläret,  
 Der mich im Gebet vertritt  
 Und des Königs Willen lehret,  
 Daß ich bis auf jenen Tag:  
 „Komm', Herr Jesu!“ rufen mag.

B. K. Giller, 1769.



## 50.

(50)

F. Rückert, 1866.

Württ. Choralbuch.

1. Dein Kö-nig kommt in nie-der-n Hül-len    Sanft-mü-tig auf der

Gef'-lin    Hül-len;    Emp-fang' ihn froh, Je - ru - sa - lem! Trag'

ihm ent - ge - gen Frie-dens - pal - men,    Be - streu' den Pfad mit

grü - nen Hal - men:    So ist's dem Her - ren an - ge - nehm!

2. O mäch't'ger Herrscher ohne Heere,  
Gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,  
O Friedensfürst von großer Macht!  
Es wollen dir der Erde Herren  
Den Weg zu deinem Throne sperren,  
Doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden,  
Doch alle Erdenreiche werden  
Dem, das du gründest, untertan.

Bewaffnet mit des Glaubens Worten,  
Zieht deine Schar nach den vier Orten  
Der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommest hergezogen,  
Da ebnen sich des Meeres Wogen,  
Es schweigt der Sturm, von dir bedroht.  
Du kommst, auf den empörten Ersten  
Des Lebens neuen Bund zu stiften,  
Und schlägst in Fessel Sünd' und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue,  
O komme du auch jetzt aufs neue  
Zu uns, die wir sind schwer verstört!  
Not ist es, daß du selbst hienieden  
Kommst, zu erneuen deinen Frieden,  
Dagegen sich die Welt empört.

6. O laß dein Licht auf Erden siegen,  
Die Macht der Finsternis erliegen  
Und lösch' der Zwietracht Glimmen aus,  
Daß wir, die Völker und die Thronen,  
Vereint als Brüder wieder wohnen  
In deines großen Vaters Haus!

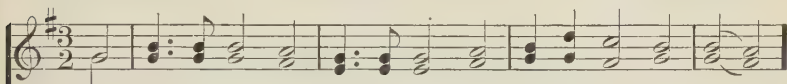
## 51.

(52)

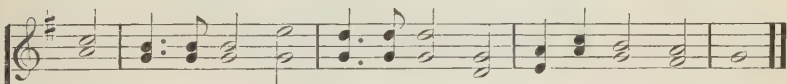
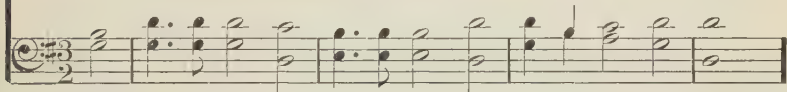
Nach Heder, 1748.

Auch 108, 114, 392, 484.

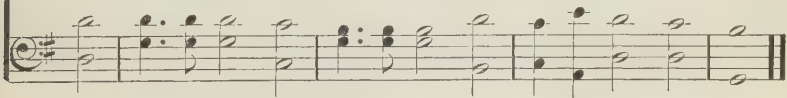
Thos. A. Arne.



1. Al = so hat Gott die Welt ge=liebt, Daß er aus frei = em Trieb



Uns sei-nen Sohn zum Hei-land gibt: Wie hat uns Gott so lieb!



2. Was sein erbarmungsvoller Rat  
Schon in der Ewigkeit  
Zu unsrem Heil beschlossen hat,  
Vollführt er in der Zeit.

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst  
Auch mir durch Rat und Tat  
Ein Helfer und ein Friedefürst  
Auf dieses Lebens Pfad.

3. Er, unser Freund und bestes Gut,  
Der alle segnen kann,  
Des höchsten Sohn nimmt Fleisch und  
Doch ohne Sünde an. [Blut,

6. Was mir zum Seligsein gebricht,  
Schaffst deine Lieb' auch mir:  
Versöhnung, Leben, Trost und Licht.  
Wie viel hab' ich an dir!

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir,  
Du wirst ein Mensch wie ich,  
Daß ich mit Gott sei, Gott mit mir:  
Wie sehr beglückst du mich!

7. Dein Mangel wird mein reiches Teil,  
Dein Leiden stillt mein Leid,  
Durch deine Demut, Herr, mein Heil,  
Gewinn' ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn,  
Durch den er Gnad' erweist!  
Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron,  
Erheb' ihn auch, mein Geist!

## 52.

(53)

W. F. Miller, 1769.

G. Haaf.

1. Wie lieblich klingt's den Ohren, Daß du bist Mensch gebohren  
 Und mein Erlöser bist! Wie lieblich, wie erquickend, Wie  
 selig, wie entzückend Ist doch dein Name, Je - su Christ!

2. Wie groß ist deine Stärke,  
 Wie wunderbar die Werke,  
 Wie heilig ist dein Wort!  
 Wie ist dein Tod so tröstlich,  
 Wie seine Frucht so köstlich, [hort!  
 Mein Fels des Heils, mein Lebens-

3. Wie reich sind deine Gaben!  
 Wie hoch bist du erhaben  
 Auf deinem Königsthron!  
 Es singen, jauchzen, dienen  
 Dir alle Seraphinen,  
 Du wahrer Gott und Menschensohn.

4. Wie bist du von den Tanden  
 Des Grabes auferstanden,  
 Hast Hölle und Tod besiegt;  
 Bist unter Himmelscharen  
 So herrlich aufgefahren,  
 Bis alles dir zu Füßen liegt!

5. Wie süß ist deine Lehre,  
 Wie groß ist deine Ehre,  
 Wie herrschest du allein!  
 Wer wollte nicht, o König,  
 In Ehrfurcht untertänig  
 Und gern in deiner Gnade sein?

6. „Erweitert Thor und Türen,  
 Laßt Ehrentpforten zieren,  
 Empfangt ihn in der Welt,  
 Und jauchzet ihm entgegen,  
 Damit zu eurem Segen  
 Der Ehrenkönig Einzug hält!“

7. Sei hochgelobt den Frommen!  
 Du kommst, sei uns willkommen  
 Im Namen unsers Herrn!  
 Der Herr ist Gott, der Eine,  
 Der uns bestrahlt alleine  
 Als unser Licht und Morgenstern.

53.

(46)

H. Knapp, 1864.

F. Reander.

1. { K<sup>ö</sup> = nig der K<sup>ö</sup> = ni = ge, sei uns im Staube will = kom = men ; } S<sup>ü</sup>nder sind's  
 { Nicht bei den Engeln er = schei = nest du, nicht bei den From = men ; }

nur, Wo du auf nie = dri = ger Spur Huldreich den Ein = zug ge = nom = men.

2. Heil uns, das Leben will arm und in Sanftmut erscheinen ;  
 Herrlichkeit will mit dem Elend sich liebend vereinen.  
 Ehre sei dir !  
 Anders, Herr, würden ja wir  
 Ewiglich nimmer die Deinen.
3. Seliger Anblick, wie mild auf den irdischen Auen  
 Läßt der Beherrscher der himmlischen Heere sich schauen !  
 Seht, er empfäht  
 Liebevoll Gruß und Gebet  
 Aller, die kindlich ihm trauen.
4. Komm zu den Deinen, o Herr, die dich innig begehren !  
 Feinde noch trifft du genug, die das Herz uns beschweren ;  
 Aber dein Blick  
 Scheucht sie allmächtig zurück.  
 Hilf uns, du König der Ehren !
5. Hebe dein Antlitz auf deine versöhnte Gemeinde,  
 Treibe hinweg die Verblendung, vernichte die Feinde,  
 Bis wir befreit,  
 Ganz dir zum Dienste bereit,  
 Unserm Erlöser und Freunde !
6. Pflanze die Palmen des Glaubens im Grunde der Seelen,  
 Wo mit den Blüten sich reifende Früchte vermählen ;  
 Frieden und Ruh',  
 Siegende Hoffnung dazu  
 Laß dem Gemüte nicht fehlen !
7. Komm, Hosianna ! So tönt dir's von Orten zu Orten !  
 Komm, Hosianna ! Begrüß' uns mit gnädigen Worten !  
 Dort nach dem Lauf  
 Du' uns in Herrlichkeit auf,  
 Jesu, die himmlischen Pforten !



## 54.

(48)

J. Nib, 1667.

Auch 152.

Unbekannt.

1. { Auf, auf, ihr Reichs-ge = noi = sen, Der Kö = nig kommt her-an! }  
 { Empfängt ihn un = ver = drof = sen, Den gro = ßen Wundermann! }

Ihr Chri = sten, geht her = für, Laßt uns vor al = len Din = gen

Ihm Ho = si = an = na sin = gen Mit hei = li = ger Be-gier!

2. Auf, ihr betrübten Herzen,  
 Der König ist gar nah!  
 Hinweg all' Angst und Schmerzen,  
 Der Helfer ist schon da!  
 Seht, wie so mancher Ort  
 Hochtröstlich ist zu nennen,  
 Da wir ihn finden können  
 In Nachtmahl, Tauf' und Wort!

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten,  
 Der König ist nicht fern!  
 Seid fröhlich, ihr Verzagten,  
 Es kommt der Morgenstern!  
 Der Herr will in der Not  
 Mit reichem Trost euch speisen,  
 Er will euch Hilf' erweisen,  
 Ja dämpfen gar den Tod.

## 55.

(51)

Nach Halle, 1640.

M. M. Weiss.

FINE.

1. { Gott sei Dank in al = ler Welt, Der sein Wort be = stän = dig hält }  
 { Und der Ein = der Trost und Rat Zu uns her = ge = sen = det hat! }

n. c. Und noch mehr als sie er = bat, Ward er = füllt nach Got = tes Rat.

D. C.

Was der al - ten Vä - ter Schar Höch - ster Wunsch und Seh - nen war,

2. Hier ist mehr als Davids Sohn;  
Unvergänglich ist sein Thron.  
Nicht der Seelen, ew'ges Heil  
Ward durch Jesum uns zu theil.  
Menschenfreund, wie dank' ich's dir!  
Schenke dieses Heil auch mir,  
Das du unter schwerer Last  
Für die Welt bereitet hast!

3. Sei willkommen, o mein Heil,  
Dir Hosanna, o mein Theil!  
Richte dir auch eine Bahn,  
Herr, in meinem Herzen an!  
Zeuch, du Ehrenkönig, ein,  
Es gehöret dir allein;  
Mach' es, wie du gerne tust,  
Rein von aller Sündenlust!

4. Wie du huldreich, als du kamst,  
Unsre Rettung übernahmst,  
Also sei auch deine Treu'  
Mir mit jedem Morgen neu!  
Deine Wahrheit leuchte mir,  
Herr, bei allem, was ich hier  
Zur Beförd'ung meiner Ruh'  
Denke, wünsche, wähl' und tu'!

5. Trifft mich Traurigkeit und Schmerz,  
Tröste dann mein jagend Herz!  
Hilf zum treuen Tugendlauf  
Meiner Schwachheit mächtig auf;  
Daß ich, wenn du, Lebensfürst,  
Herrlich wieder kommen wirst,  
Froh dir mög' entgegenseh'n,  
Und gerecht vor dir besteh'n!

## Weihnacht.

56

(63)

J. D. Fall.

Sicilianische Weise.

1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge, Gna - den - bringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren; Christ ist ge - bo - ren: Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche,  
O du selige,  
Gnadenbringende Osterzeit!  
Christ ist erschienen,  
Uns zu verjünnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,  
O du selige,  
Gnadenbringende Weihnachtszeit!  
König der Ehren,  
Dich woll'n wir hören:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

## 57.

(61)

H. S. Riemeyer, 1828.

3. Meander.

1. { Ch = re sei Gott in der Hö = he, der Herr ist ge = bo = ren! } Sein uns zu  
 1. { Lasset uns sin-gen, ihr Brüder, er hat uns er = fo = ren, }  
 freu'n, Und durch ihn se = lig zu sein! Chri-sten, wir sind nicht ver-lo = ren!

2. Schatten und Dunkel bedeckten den  
 Erdkreis, es irrten  
 Völker umher wie die Herden, verlas-  
 sen vom Hirten.  
 Jesus erschien,  
 Mächte verschwanden durch ihn,  
 Die auch den Weisen verwirrten.

3. Menschen, berufen, durch Liebe die  
 Gottheit zu ehren,  
 Folgten der Zwietracht und haßten  
 sich vor den Altären.  
 Jesus erschien,  
 Und es ward Friede durch ihn;  
 Singet es laut ihm zu Ehren!

4. Ehre sei Gott in der Höhe! Ein  
 ewiges Leben  
 Hat er durch ihn, den Geliebten, uns  
 allen gegeben.  
 Bis in das Grab  
 Stieg er vom Himmel herab,  
 Uns in den Himmel zu heben.

5. Selige Aussicht, wenn dann meinen  
 Ketter ich sehe,  
 Ihn mit den Scharen Vollendeter  
 ewig erhöhe!  
 Danket schon hier,  
 Selige Brüder, mit mir:  
 Ehre sei Gott in der Höhe!

## 58.

(56)

Mel. 57.

1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr  
 Engel, in Hören!  
 Singet dem Herren, dem Heiland  
 der Menschen, zu Ehren!  
 Sehet doch da,  
 Gott will so freundlich und nah  
 Zu den Verlorenen sich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlockt, alle  
 Völker der Erden!  
 Gott und der Sünder, die sollen zu  
 Freunden nun werden!  
 Kriebe und Freud'  
 Wird uns verkündiget heut';  
 Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Gott ist im Fleische! Wer kann dies  
 Geheimnis verstehen?  
 Hier ist die Pforte des Lebens nun  
 offen zu sehen.  
 Gehet hinein,  
 Freunde des Kindes zu sein,  
 Die ihr zum Vater wollt gehen!

4. Hast du denn, Höchster, auch meiner  
 noch wollen gedenken?  
 Du willst dich selber, dein Herz voll  
 Erbarmen mir schenken.  
 Sollt' nicht mein Sinn  
 Innigst sich freuen darin  
 Und sich in Demut versenken?

5. König der Ehren, aus Liebe gewor=  
den zum Kinde,  
Du, dem ich wieder mein Herz in der  
Liebe verbinde,  
Du sollst es sein,  
Den ich erwähle allein!  
Ewig entsag' ich der Sünde.

6. Treuer Immanuel, werd' auch in mir  
nun geboren!  
Komm doch, mein Heiland, denn oh=  
ne dich bin ich verloren;  
Wohne in mir,  
Mache ganz eins mich mit dir,  
Der du mich liebend erkoren!

7. Menschenfreund Jesu, dich lieb' ich, dich will ich erheben;  
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nur streben!  
Herr, nimm mich hin,  
Gib mir in kindlichem Sinn  
Ewiglich dir nur zu leben!

G. Tersteegen, 1769.

## 59.

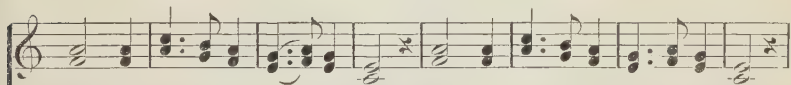
(62)

Jos. Mohr, 1848.

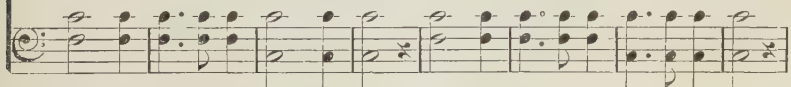
F. Gruber.



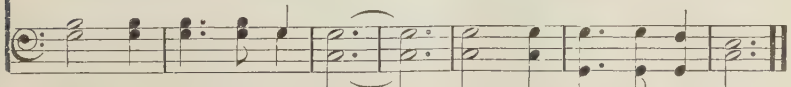
1. Stil = le Nacht, heil' = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht



Nur das hei = li = ge El = tern = paar, Das im Stal = le zu Beth = le = hem war,



Bei dem himm = li = schen Kind, Bei dem himm = li = schen Kind.



2. Stille Nacht, heil'ge Nacht!  
Hirten erst kund gemacht  
Durch der Engel Halleluja,  
Tönt es lieblich von ferne und nah:  
Christ, der Retter ist da!

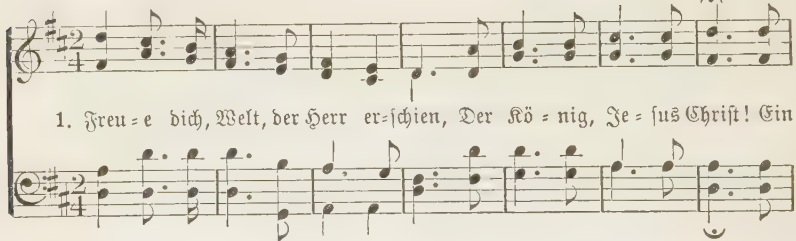
3. Stille Nacht, heil'ge Nacht!  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb' aus deinem holzsel'gen Mund,  
Da uns schläget die rettende Stund',  
Christ, in deiner Geburt!



## 60.

F. M. Willman.


G. F. Händel.



1. Freu = e dich, Welt, der Herr er = schien, Der Kö = nig, Je = sus Christ! Ein



je = des Herz mach' Raum für ihn, Der al = ler Hei = land ist, Der  
Der je = der = mann ein Heiland



al = ler Hei = land ist, Der je = der = mann ein Hei = land ist.  
ist, .....  
ist, Der je = der = mann ein Hei = land ist, ein Hei = land ist.

2. Freude dich, Welt, dein Retter kam  
Herab vom Himmelsthron!  
Held, Friedefürst, das ist sein Nam';  
||: Des Vaters ein'ger Sohn, :||  
Des Vaters eingeborner Sohn.

3. Der alle Dinge trägt und hält  
Mit göttlicher Geduld,  
Erschien in der gefall'nen Welt,  
||: Voll Liebe und voll Huld, :||  
Voll Lieb' und voller Gnad' und Huld.

4. Er kam, daß er der Welt zum Heil  
Des Vaters Willen tu';  
Wer an ihn glaubt, dem wird zuteil  
||: Erlösung, Fried' und Ruh', :||  
Erlösung, Fried' und ew'ge Ruh'.

5. Nun ist des Paradieses Thor  
Für jeden aufgetan;  
Der Cherub steht nicht mehr davor,  
||: Drum kommt und betet an, :||  
Drum kommet all' und betet an.

## 61.

(55)

C. F. Nachenhöfer, 1685.

Auch 26, 28, 37, 127, 560.

J. B. König.

1. { Dies ist die Nacht, da mir er = schie = nen Des großen Gottes Freundlichkeit ; }  
 { Das Kind, dem al = le Eu = gel die = nen, Bringt Licht in mei = ne Dunkelheit ; }

Und die = ses Welt = und Himmelslicht Weicht hun = dert = tau = send Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele,  
 Versäume nicht den Gnadenschein!  
 Der Glanz aus dieser kleinen Höhle  
 Streckt sich in alle Welt hinein:  
 Er treibet weg der Trübsal Nacht,  
 Der Sünden und des Todes Macht.
3. In diesem Lichte kannst du sehen  
 Das Licht der klaren Seligkeit;  
 Wann Sterne, Sonn' und Mond vergehen,  
 Vielleicht in einer kurzen Zeit,  
 Wird dieses Licht mit seinem Schein  
 Dein Himmel und dein Alles sein.
4. Laß nur indessen helle scheinen  
 Dein Glaubens- und dein Lebenslicht!  
 Mit Gott mußt du es treulich meinen,  
 Sonst hilft dir diese Sonne nicht;  
 Willst du genießen diesen Schein,  
 So darfst du nicht mehr dunkel sein.
5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,  
 Bestrahle mich mit deiner Gunst!  
 Dein Licht sei meine Weihnachtsmonne  
 Und lehre mich die sel'ge Kunst:  
 Wie ich im Lichte wandeln soll  
 Und sei des Weihnachtsglanzes voll!

## 62.

(65)

C. F. Gellert, 1769.

C. F. Rimbault.

1. } Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Sein werd' in al = ler Welt gedacht; }  
 } Ihn prei = se, was durch Je = sum Chri = st im Him = mel und auf Er = den ist! }

Chor. FINE.  
 Tag des Herrn! Tag des Herrn! Da uns er = schie = nen Ja = kobs Stern!

D. S. — Tag des Herrn! Tag des Herrn! Nun ist der Him = mel nicht mehr fern.

D. S.  
 In = dem du, Hei = land, Je = sus Chri = st, Der Welt zum Heil ge = bo = ren bist!

2. Die Völker haben dein geharrt,  
 Bis daß die Zeit erfüllet ward;  
 Da sandte Gott von seinem Thron  
 Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,  
 So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;  
 Er betet an und er ermißt,  
 Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Herr, der du Mensch geboren wirst,  
 Immanuel und Friedefürst,  
 Auf den die Väter hoffend sah'n,  
 Dich, Gott, mein Heiland, bet' ich an!

5. Du, unser Heil und höchstes Gut,  
 Vereineßt dich mit Fleisch und Blut,  
 Wirst unser Freund und Bruder hier,  
 Und Gottes Kinder werden wir.

6. Durch eines Sünde fiel die Welt,  
 Ein Mittler ist's, der sie erhält.  
 Was zagt der Mensch, wenn der ihn  
 Der in des Vaters Schoße sitzt? [schüßt,

7. Zaucht, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,  
 Den Tag der heiligsten Geburt,  
 Und Erde, die ihn heute sieht,  
 Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

## 63.

(58)

Mel. 62. Auch 14, 75, 160, 488, 489, 495, 566.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Vom Himmel kam der Engel Schar,<br/>Erschien den Hirten offenbar;<br/>Sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart,<br/>Das liegt dort in der Krippe hart.</p> <p>2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt,<br/>Wie Micha das verkündet hat;<br/>Es ist der Herr Jesu Christ,<br/>Der euer aller Heiland ist.</p> <p>3. Des sollt ihr billig fröhlich sein,<br/>Gott selber stellt sich bei euch ein;<br/>Er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut,<br/>Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.</p> | <p>4. Was kann euch schaden Sünd' und Tod?<br/>Ihr habt mit euch den wahren Gott.<br/>Laßt zürnen Teufel, Höl' und Welt,<br/>Gott selbst hat sich euch zugesellt!</p> <p>5. Er will und kann euch lassen nicht,<br/>Setzt ihr auf ihn eu'r Zuversicht;<br/>Es mögen euch viel' fechten an,<br/>Dem sei Troß, der's nicht lassen kann!</p> <p>6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht,<br/>Ihr seid nun worden Gott's Geschlecht<br/>Des danket Gott in Ewigkeit,<br/>Geduldig, fröhlich allezeit.</p> |
|---|--|

Martin Luther, 1546.

## 64.

(57)

Mel. 62. Auch 14, 75, 160, 488, 489, 566.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Vom Himmel hoch, da komm' ich her,<br/>Ich bring' euch gute neue Mär';<br/>Der guten Mär' bring' ich so viel,<br/>Davon ich sing'n und sagen will.</p> <p>2. Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n,<br/>Von einer Jungfrau außerfor'n,<br/>Ein Kindlein, jetzt noch zart und fein,<br/>Das soll eur' Freud' und Wonne sein.</p> <p>3. Es ist der Herr Christ, unser Gott;<br/>Der will euch führ'n aus aller Not,<br/>Er will eur' Heiland selber sein,<br/>Von allen Sünden machen rein.</p> | <p>4. Er bringt euch alle Seligkeit,<br/>Die Gott der Vater hat bereit't,<br/>Daß ihr mit uns im Himmelreich<br/>Sollt ewig leben allzugleich.</p> <p>5. Des laßt uns alle fröhlich sein<br/>Und mit den Hirten geh'n hinein,<br/>Zu seh'n, was Gott uns hat bescheert<br/>Mit seinem lieben Sohn verehrt.</p> <p>6. Sei mir willkommen, edler Gast!<br/>Den Sünder nicht verschmähet hast<br/>Und kommst ins Elend her zu mir:<br/>Wie soll ich immer danken dir?</p> |
|---|--|

7. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron,  
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn:  
Des freuet sich der Engel Schar  
Und singt uns solch ein neues Jahr.

Martin Luther, 1546.



## 65.

(60)

P. Gerhardt, 1676.

J. G. Ebeling.

1. Fröh-lich soll mein Her = ze sprin = gen Die = ser Zeit, Da vor Frend'

Al = le En = gel sin = gen. Hört, hört, wie mit vol = len Chö = ren

Al = le Luft Laut es ruft: Chri = stus ist ge = bo = ren!

2. Heute geht aus seiner Kammer  
Gottes Heib,  
Der die Welt  
Reißt aus allem Jammer.  
Gott wird Mensch dir, Mensch, zu gute;  
Gottes Kind,  
Das verbind't  
Sich mit unserm Blute.

3. Nun er liegt in seiner Krippen,  
Ruft zu sich  
Mich und dich,  
Spricht mit süßen Lippen:  
Lasset fahren, liebe Brüder,  
Was euch quält!  
Was euch fehlt,  
Bring' ich alles wieder.

4. Si, so kommt mit off'nen Händen  
Stellt euch ein,  
Groß und klein,  
Kommt von allen Enden!  
Liebt den, der vor Liebe brennet,  
Schaut den Stern,  
Der euch gern  
Licht und Lajjal gönnet!

5. Die ihr schwebt in großen Leiden,  
Sehet, hier  
Ist die Thür  
Zu den wahren Freuden!  
Faßt ihn wohl, er wird euch führen  
An den Ort,  
Da hinfort  
Euch kein Kreuz wird rühren.

6. Wer sich fühlt beschwert im Herzen,  
Wer empfind't  
Seine Sünd'  
Und Gewissensschmerzen,  
Sei getrost! Hier wird gefunden,  
Der in Eil'  
Machet heil  
Auch die tiefsten Wunden.

7. Die ihr arm seid und elende,  
Kommt herbei,  
Füllet frei  
Eures Glaubens Hände!  
Hier sind alle guten Gaben  
Und das Gold,  
Dran ihr sollt  
Eure Herzen laben.

8. Süßes Heil, laß dich umfassen,  
 Laß mich dir, meine Zier,  
 Unverrückt anhängen!  
 Du bist meines Lebens Leben;  
 Nun kann ich mich durch dich  
 Wohl zufrieden geben.

9. Ich will dich mit Fleiß bewahren,  
 Ich will dir leben hier,  
 Und mit dir heimfahren;  
 Mit dir will ich endlich schweben  
 Voller Freud', ohne Zeit,  
 Dort im andern Leben.

## 66.

(64)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

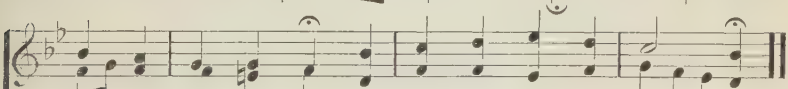
S. Kugelmann.



1. { Ich steh' an bei = ner Krip = pe hier, O Je = su, du mein Le = ben! }  
 { Ich ste = he, bring' und schen = ke dir, Was du mir hast ge = ge = ben. }



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und



Mut, nimm al = les hin Und laß dir's wohl = ge = fal = len.



2. Du hast mit deiner Lieb' erfüllt  
 Mir Seele, Geist und Leben;  
 Dein schöner Glanz, dein süßes Bild  
 Soll immer vor mir schweben.  
 Und wie mag es auch anders sein?  
 Wie könnt' ich dich, du Herze mein,  
 Aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war,  
 Da bist du mir geboren,  
 Und hast mich dir zu eigen gar,  
 Eh' ich dich kannt', erkoren;  
 Eh' ich durch deine Hand gemacht,  
 Da hat dein Herze schon bedacht,  
 Wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht,  
 Du wurdest meine Sonne,  
 Die Sonne, die mir zugebracht  
 Licht, Leben, Freud' und Wonne.  
 O Sonne, die das werte Licht  
 Des Glaubens in mir zugericht't,  
 Wie schön sind deine Strahlen!

## 67.

F. W. Willman.

Flora W. Willman.

1. Höch! Sind es nicht En = gel, die heu = te ver = kin = den Der

Mensch = heit den e = wi = gen Frie = den von Gott? Den Frie = den, den

je = der soll Lie = bend em = pfin = den Zu Kreu = den und Lei = den, ja

selbst noch im Tod! Und tönt es nicht lieb = lich uns ir = bi = sche

Weh, Der En = gel Lied: „Eh = re sei Gott in der Höh!“

2. Das Jubeln der Engel gilt Jesus dem Kinde,  
 Das dort ward geboren in Bethlehems Stall;  
 Sein Kommen, zu lösen die Bande der Sünde  
 Und Frieden zu bringen dem Menschen im Fall,  
 Begrüßen die Engel; in Bethlehems Näh'  
 Tönt lieblich es: „Ehre sei Gott in der Höh!“

3. Und so wie die Engel den Friedefürst grüßen,  
Den uns Gott der Vater vom Himmel gesandt,  
So jubeln auch die, die den Frieden genießen,  
Die selbst seine liebende Wohlthat erkannt;  
Sie preisen sein Kommen ins irdische Weh  
Und stimmen ein: „Ehre sei Gott in der Höh’!“

4. O seliger Kriebe! O himmlische Wonne!  
Die uns hat gegeben der gnädige Gott!  
O selig, wer Jesum, die geistliche Sonne,  
Erkoren zum Leitstern sich bis in den Tod!  
Er singet mit Freuden im irdischen Weh  
Das Jubellied: „Ehre sei Gott in der Höh’!“

## 68.

(67):

G. H. Paeth, 1902.

Mach 4, 90, 225.

Altdeutsche Weise.

1. { Ich komm und sin = ke be = zent nie = der, Du ein = ge = bor = ner Got = tes = sohn;  
Ich komm, doch Weihrauch, Gold und Myrrhen, Und Op = fer = ga = ben seh = len mir;

Dich prei = sen heil'ge Se = raphs = lie = der, Dich preis auch meines Lie = des Ton. }  
Ich komm aus wil den Er = den = wir = ren Als ar = mer Pil = ger nur zu dir. }

2. Ich komm und suche Ruh' und Frieden  
Nach Arbeitsmüh' und Lebensfreit;  
Du bietst durch Engelgruß hienieden  
Ja heut' noch allen Fried' und Freud'.  
Ich komm zu dir mit meinen Klagen,  
Mit meiner Trauer, meiner Lust;  
Mit meinen Zweifeln, meinen Fragen  
Sink' ich an deine Heilandsbrust.

3. Ich komm mit meinem tiefsten Sehnen,  
Das Schmerzerfüllt hier gottwärts blickt;  
Du kennst die mißverstand'nen Tränen,  
Die deines Jüngers Aug' zerdrückt.  
So komm ich, und will immer kommen,  
Du menschgeborner Gottessohn,  
Mit deinen Treuen, deinen Frommen  
Zur Krippe und zum Gnadenthron.



## 69.

J. M. Willman.

J. R. Swenck.

1. Zu Beth = le = hem in Da = vids Stadt, Wie Mi = cha schon ge = weis = sagt hat,

Da ward ge = bo = ren Got = tes Sohn! Er kam vom heh = ren Him = melsthron.

Chor.

O Got = tes Sohn, Herr Je = su Christ, Der du zum Heil er = schie = nen bist,

In mei = nem Her = zen keh = re ein Und laß es bei = ne Wohnung sein,

Da = mit, von al = ler Sünd' be = freit, Zu dei = nem Dienst ich sei be = reit!

2. In seines Vaters Eigentum  
Erschien er ohne Prunk und Ruhm;  
Doch alles war voll Welt und Tand,  
Daher für ihn kein Raum sich fand.
3. Und wo er aufgenommen wird,  
Mit Fried' und Freud' das Herz er ziert,

Versiegelnd es mit seinem Geist,  
Wie auch sein heilig Wort verheißt.

4. Drum stimmt ein, ihr Menschen all,  
Ins Engellied mit frohem Schall;  
Singt: Ehre sei Gott in der Höh',  
Der uns beglückt im Erdenweh!

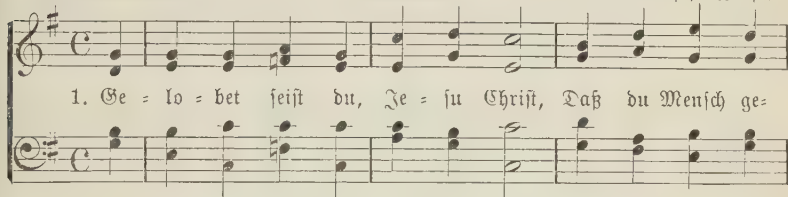
70.

(59)

M. Luther, 1546.

Auch 605.

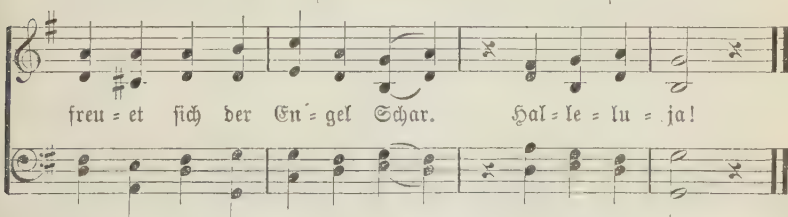
Deutsche Weise.



1. Ge = lo = bet seißt du, Je = su Christ, Daß du Mensch ge =



bo = ren bist Von ei = ner Jung-frau, das ist wahr; Des



freu = et sich der En = gel Schar. Hal = le = lu = ja!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind  
Jetzt man in der Krippe find't,  
In unser armes Fleisch und Blut  
Verkleidet sich das ew'ge Gut.  
Halleluja!
3. Den aller Weltkreis nie beschloß,  
Der liegt in Mariens Schoß;  
Er ist ein Kindlein worden klein,  
Der alle Ding' erhält allein.  
Halleluja!
4. Das ew'ge Licht geht da herein,  
Gibt der Welt ein'n neuen Schein;  
Es leucht' wohl mitten in der Nacht  
Und uns zu Lichtes Kindern macht.  
Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,  
Ein Gast in der Welt hie ward  
Und führt uns aus dem Jammertal,  
Macht Erben uns in seinem Saal.  
Halleluja!
6. Er ist auf Erden kommen arm,  
Daß er unser sich erbarm'  
Und uns im Himmel mache reich  
Und seinen lieben Engeln gleich.  
Halleluja!
7. Das hat er alles uns getan,  
Sein' groß' Lieb' zu zeigen an;  
Des freu' sich alle Christenheit  
Und dank' ihm des in Ewigkeit.  
Halleluja!

71.

(66)

C. M. Bach, 1902.

Auch 84, 128, 219, 390, 465.

J. J. Rousseau.  
FINE.

1. { Hülf=los lag die Welt um=nach=tet, Wie wenn rings vom Frost erstarrt }  
 { Die Na=tur im Win=ter=schlum=mer Ei=nes neu=en Früh=lings harrt; }

D. C.—Und er=hellst im Er=den=dun=fel Je=des mü=den Pil=gers Lauf.

D. C.

Da, ver=sen=deut Le=bens=strah=len, Geht ein Stern in Ja=kob auf,

2. Völker, die im Finstern saßen,  
 Heben zu ihm ihr Gesicht,  
 Und wo Nacht und Dunkel grante,  
 Strahlet nun sein süßes Licht.  
 Auf den Hügeln, in den Tälern  
 Weht er neues Hoffnungsgrün;  
 Selbst um stille Grabesstätten  
 Läßt er Lebensblumen blüh'n.

3. Herz, mein Herz, warum denn zagen,  
 Wenn's hier dunkelt nah' und fern!  
 Nicht' den Blick' in höh're Welten  
 Sieh', noch leuchtet jener Stern!  
 Wie er hier das Thal der Schatten  
 Schmückt mit seinem Glanze aus,  
 Leuchtet er dem Heimwehkranken  
 Ginst voran ins Vaterhaus!

Erscheinung.

72.

(69)

J. J. Mudre, 1810.

Auch 12, 42.

G. Albert.

1. { Wer=de Licht, du Volk der Hei=den! Wer=de Licht, Je=ru=sa=lem! }  
 { Dir geht auf ein Glanz der Kreu=den Rom ge=rin=gen Beth=le=hem; }

(Er, das Licht und Heil der Welt, Chri=stus, hat sich ein=ge=stellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,  
 Daß die Völker wünschten, lag  
 Dichte Finsterniß auf ihnen;  
 Doch uns scheint lichter Tag,  
 Und ein strahlenvoller Stern  
 Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Aber ach, von deinem Volke  
 Wirst du, Heiland, nicht erkannt,  
 Und des Irrthums finst're Wolke  
 Überschattet noch dein Land;  
 Über Salem strahlt dein Licht,  
 Aber Salem kennt dich nicht.

4. Ach verwerfet doch, ihr Sünder,  
 Den nicht, der euch retten kann;  
 Kommt und werdet Gottes Kinder,  
 Betet euren König an!  
 Gilt zu ihm und säumet nicht,  
 Macht euch auf und werdet Licht!

5. Nun wir eilen mit Verlangen,  
 Dich zu ehren; sind bereit,  
 Dich, o Heiland, zu empfangen;  
 Zeig' uns deine Herrlichkeit!  
 Un're Kniee beugen sich,  
 Unser Glaub' umfasset dich.

## 73.

(68)

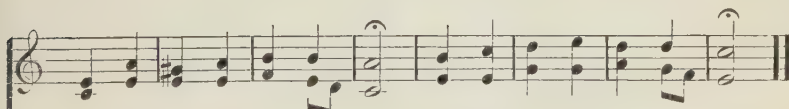
G. Neumeister, 1756.

Auch 5, 47, 285.

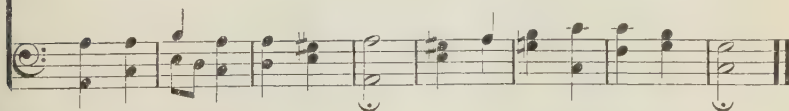
J. Krüger.



1. { Je = su, gro = ßer Wun = der = stern, Der aus Ja = kob ist er = schei = nen! }  
 { Mei = ne See = le will so gern Dir an dei = nem Je = ste die = nen; }



Nimm doch, nimm doch gnä = dig an, Was ich Ar = mer sehen = ten kann!



2. Nimm das Gold des Glaubens hin,  
 Wie ich's von dir selber habe  
 Und damit beschenket bin, —  
 So ist dir's die liebste Gabe;  
 Laß es auch bewährt und rein  
 In dem Trübsalsfeuer sein!

3. Nimm den Weihrauch des Gebets,  
 Laß denselben zu dir bringen,  
 Herz und Lippen sollen stets  
 Ihn als Opfer vor dich bringen!  
 Wenn ich bete, nimm es auf  
 Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu'!  
 Ach, wie schmerzet meine Sünde;  
 Aber du bist fromm und treu,  
 Daß ich Trost und Gnade finde  
 Und nun fröhlich sprechen kann:  
 Jesus nimmt mein Opfer an.

## 74.

C. F. Richter, 1711.

F. Rint.

1. { O Lie = be, die den Him = mel hat zer = ris = sen, Die  
Was für ein Trieb hat dich be = we = gen müs = sen, Der

sich zu mir ins G = lend nie = der = ließ, } Die Lie = be hat es  
dich zu mir ins Jam = mer = tal ver = wies? }

selbst ge = tan, Sie schaut als Mut = ter mich in mei = nem Jam = mer an.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen,  
Daß du für mich das größte Wunder tust;  
Die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen,  
Daß mir zu gut du unter Dornen ruhst.  
O unerhörte Liebestat,  
Daß Gott sich selbst für mich dahingegeben hat!
3. Die Liebe hat sich nun mit mir verbunden,  
Und es umfängt mich die Barmherzigkeit;  
Zum Heil des Menschen ist nun Rat gefunden,  
Die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit.  
Das Leben selbst ist Mensch gebor'n,  
Der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.
4. Nicht trostlos muß im Leid ich untergehen,  
Immanuel ist bei mir in der Not.  
Ich darf ja stets um neue Gnade flehen,  
Es dient mir selbst das Elend und der Tod.



In jedem Schmerz und aller Pein  
Bestrahlt mich nun der ew'gen Gnade heller Schein.

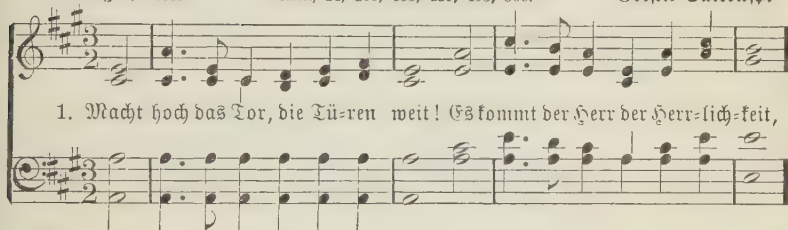
5. Ein ewig Leben hab' ich nun gefunden;  
Ich bin erlöst, getilgt ist alle Sünd'!  
Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden,  
O hohes Glück: ich bin nun Gottes Kind!  
Ich bin vergnügt und ganz gestillt,  
Weil mich der lautre Strom aus seiner Liebe füllt.

## 75.

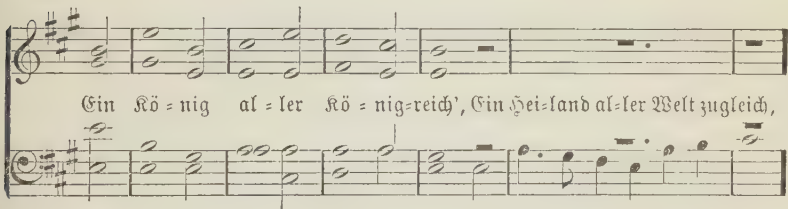
G. Weigel, 1695.

Auch 14, 160, 488, 489, 495, 566.

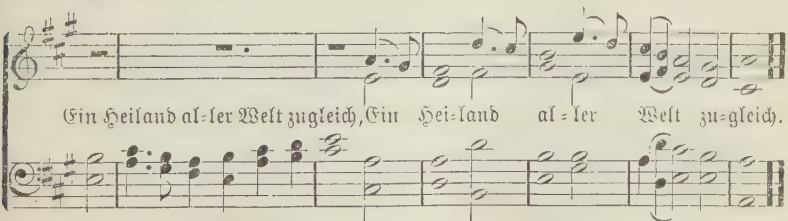
Geistl. Saitensp.



1. Macht hoch das Tor, die Tü-ren weit! Es kommt der Herr der Herr-lich-keit,



Ein Kö-nig al-ler Kö-nig-reich', Ein Hei-land al-ler Welt zugleich,



Ein Heiland al-ler Welt zugleich, Ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;  
Sanktmütigkeit ist sein Gefähr',  
Sein Königsschmuck ist Heiligkeit,  
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

4. Macht hoch das Tor, die Türen weit,  
Das Herz zum Tempel sei bereit;  
Die Zweige der Gerechtigkeit  
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud'!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
Die diesen König bei sich hat!  
Wohl allen Herzen insgemein,  
Wo dieser König ziehet ein!

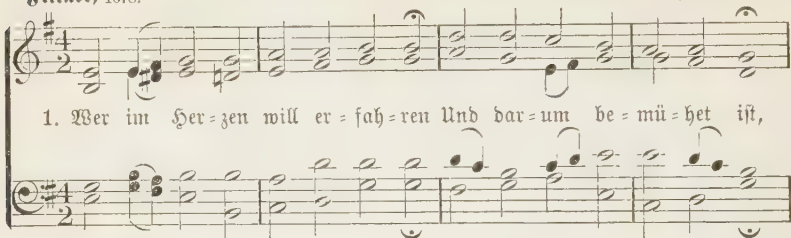
5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,  
Deß Herzens Thür' dir offen ist;  
Dein heil'ger Geist uns schirm' und leit'  
Den Weg zur ew'gen Seligkeit.

## 76.

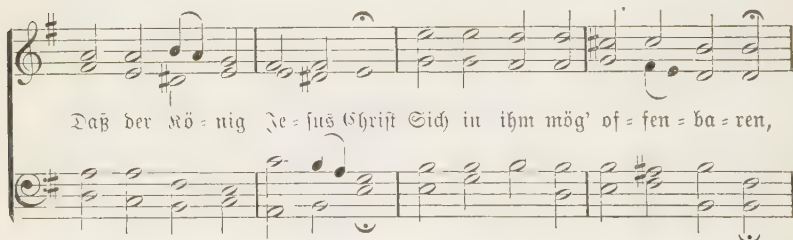
(70)

Plitner, 1678.

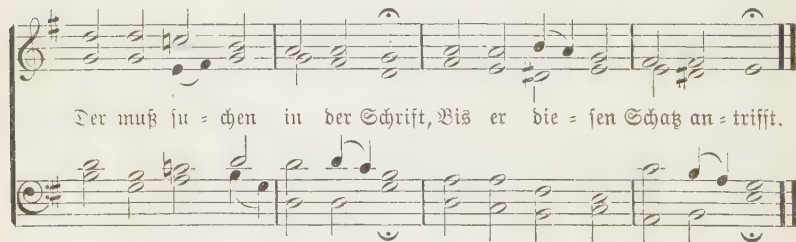
Württ. Choralbuch.



1. Wer im Her = zen will er = sah = ren Und dar = um be = mü = het ist,



Daß der Kö = nig Je = sus Christ Sich in ihm mög' of = fen = ba = ren,



Der muß su = chen in der Schrift, Bis er die = sen Schatz an = trifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen,  
Bis der Morgenstern aufgeht  
Und im Herzen stille steht;  
So kann man sich selig preisen,  
Weil des Herren Angesicht  
Glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren,  
Da erweist sich gar bald  
Seine göttliche Gestalt,  
Die im Herzen war verloren;  
Seine Klarheit spiegelt sich  
In der Seele kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen  
Wird von diesem Jesu sein  
Und von dessen Gnadenschein,  
Dem sie fort und fort nachjagen,  
Bis die Seele in der Tat  
Diesen Schatz gefunden hat.

5. Und wenn sie ihn hat gefunden,  
Kehret Fried' und Freude ein  
In das Herz, das nun wird rein  
Durch das Blut aus seinen Wunden;  
Und man wandelt in dem Licht,  
Bis man schaut sein Angesicht.

6. Nun, so will ich mit den Weisen,  
Welche die verkehrte Welt  
Höhet und für Toren hält,  
Dich anbeten, rühmen, preisen,  
Liebster Jesu, und vor dir  
Treulich wandeln für und für!

## Lehre und Wandel Jesu.

77.

(71)

G. Fersteegen, 1769.

Auch 19, 39.

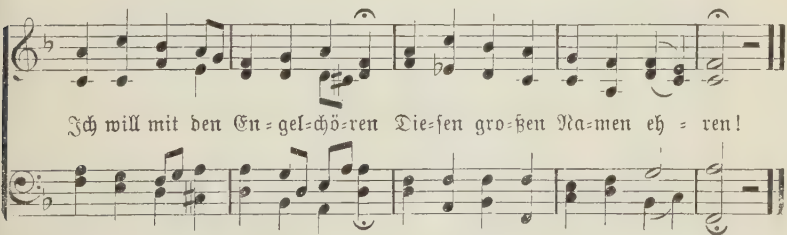
G. Goudimel.



1. { Je = sus = nam', du höch = ster Na = me, Dem sich Erd' und Him = mel beugt, }  
 { Won = der = ba = rer Je = bens = sa = me, Von dem Va = ter uns ge = zeugt; }



Ich er = sink' in De = mut hie, In = nigt beug' ich mei = ne Knie;



Ich will mit den En = gel = chö = ren Die = sen gro = ßen Na = men eh = ren!

2. Jesusnam', du Lebensquelle,  
 Lieblich kühlend Wasserlein,  
 Das erquicket Leib und Seele,  
 Wenn es fließt ins Herz hinein.  
 Ach, eröffne dich im Grund  
 Und durchfließ' mich alle Stund',  
 Daß die dürre Herzenserde  
 Recht erquicket und fruchtbar werde!

3. Jesusnam', mich ganz durchsüße,  
 Mach' mein krankes Herz gesund!  
 Sanfte Liebe, komm, durchfließe  
 Meine Kräfte, meinen Grund;  
 Daß ich sanft, gelassen, klein  
 Und geschmeidig möge sein;  
 Daß man mög' aus meinem Wesen  
 Deine süße Liebe lesen!

4. Jesusnam', du Perl' der Seelen,  
 O wie köstlich bist du mir!  
 Dich will ich zum Schatz erwählen;  
 Was ich wünsch', ist ganz in dir:  
 Gnade, Kraft und Heiligkeit,  
 Leben, Ruh' und Seligkeit;  
 Dieser Name, dieser neue,  
 Ewig meine Seel' erfreue!

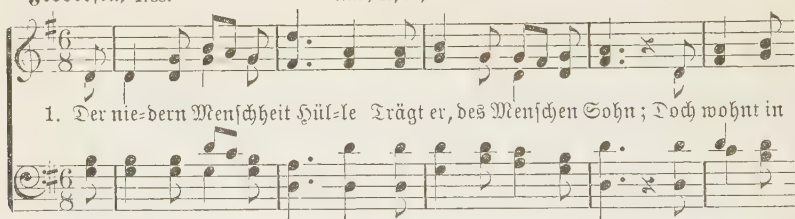
## 78.

(74)

Feddersen, 1788.

Auch 18, 23, 346.

Beuggener Mel.



1. Der nie=bern Menschheit Hülf=le Trägt er, des Menschen Sohn; Doch wohnt in



ihm die Hülf=le Der gan=zen Gottheit schon, Der gan=zen Gottheit schon.

2. Schon zeigt sich in dem Knaben  
Die Gnade mannigfalt;  
Ihm leuchten Gottes Gaben  
Aus Antlitz und Gestalt.

3. Wie wundern sich die Lehrer,  
Als er zum Tempel eilt,  
Und in dem Kreis der Hörer  
Mit ernstem Fleiße weilt!

4. Wohl dem, der Gottes Wege  
In jungen Jahren geht,  
Und nie zum Guten träge,  
Nie müd' ist zum Gebet.

5. Und bist du groß erzogen,  
So bleibe wie dies Kind,  
Daß Gott dir wohl gewogen,  
Dir hold die Engel find'.

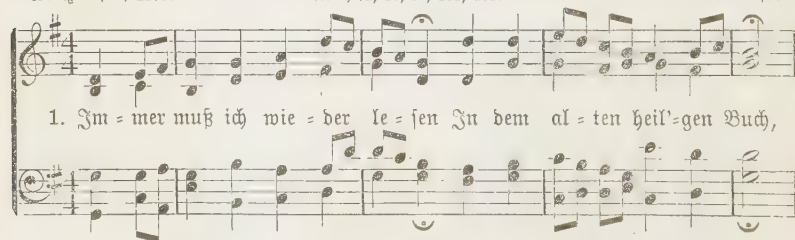
## 79.

(73)

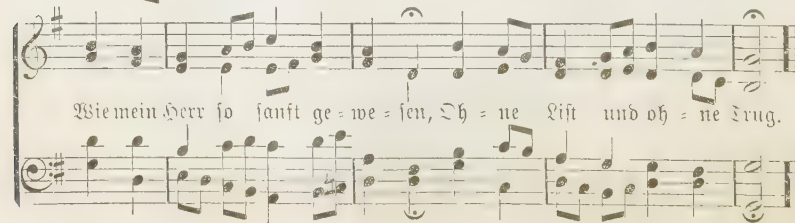
L. Hensel, 1876.

Auch 71, 80, 84, 133, 465.

Volkswaise.



1. Im = mer muß ich wie = der Je = sen In dem al = ten heil'=gen Buch,



Wie mein Herr so sanft ge = we = sen, Oh = ne list und oh = ne Irug.

2. Wie er hieß die Kindlein kommen,  
Wie er hold sie angeblickt,  
Und sie auf den Arm genommen  
Und sie an sein Herz gedrückt

3. Wie er Hilfe und Erbarmen  
Allen Kranken gern erwies,  
Und die Blöden und die Armen  
Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie er keinem Sünder wehrte,  
Der bekümmert zu ihm kam;  
Wie er freundlich ihn bekehrte,  
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,  
Les' und freue mich nicht satt,  
Wie er ist so treu gewesen,  
Wie er uns geliebet hat.

6. Hat die Herde sanft geleitet,  
Die sein Vater ihm verlieh'n,  
Hat die Arme ausgebreitet,  
Alle an sein Herz zu zieh'n.

7. Laß mich knie'n zu deinen Füßen,  
Herr, die Liebe bricht mein Herz;  
Laß in Tränen mich zerfließen,  
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

80.

(72)

Dr. Schwarz.

Auch 79, 84, 123, 239.

Anon.

1. Je = süß, Hei = land mei = ner See = le, Laß an bei = ne Brust mich flieh'n,  
Da die Was = ser nä = her rau = schen, Und die Wet = ter hö = her zieh'n.

2. Virg mich in den Lebensstürmen,  
Bis vollendet ist mein Lauf;  
Führe mich zum sichern Hafen,  
Nimm dann meine Seele auf.

3. Andre Zuflucht hab' ich keine,  
Zagend hoff' ich nur auf dich;  
Laß, o laß mich nicht alleine!  
Hebe, Herr, und stärke mich!

4. Nur zu dir steht mein Vertrauen,  
Daß kein Übel mich erschreckt;  
Mit dem Schatten deiner Flügel  
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.

5. Gnad' um Gnade, volle Sühnung,  
Sind in dir, o Jesu, mein!  
Laß die Heilung mich beströmen;  
Nimm gereinigt mich hinein.

6. Du bist ja des Lebens Quelle,  
Die den Durst auf ewig stillt;  
Sei der Born in meinem Herzen,  
Der zum ew'gen Leben quillt!



## Leiden und Sterben Christi.—Passion.

81.

(86)

C. Frank, 1725.

Auch 26, 28, 61, 127, 560.

Volkswaise.

1. } Es ist voll-bracht! Er ist ver-schie-den, Mein Je-sus schließt die  
Der Frie-de fürst schläft ganz mit Frie-den, Die Le-bens-son = ne

Au-gen zu; } Und sinkt in stil-le To-des-nacht. O gro-ßes  
geht zur Ruh' }

Wort: Es ist voll-bracht! O gro-ßes Wort: Es ist voll-bracht!

2. Es ist vollbracht! Er hat's gesprochen.  
Das Lebenswort muß sprachlos sein;  
Das Herz der Treue wird gebrochen,  
Den Fels des Heils umschließt ein Stein;  
Verschmachtet ist die höchste Kraft.  
O wahres Wort: Es ist vollbracht!
3. Es ist vollbracht, und meine Sünden  
Verdammen nun mein Herz nicht mehr;  
Denn Gnade hör' ich mir verkünden

Durch Jesu Blut vom Kreuze her;  
Getilget ist der Hölle Macht.  
O tröstlich Wort: Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Ich will mich legen  
Zur Ruh' in meines Heilands Grab;  
Die Engel sind allhier zugegen  
Und steigen bei mir auf und ab;  
Die Himmelsport' ist aufgemacht.  
O selig Wort: Es ist vollbracht!

82.

(75)

Ref. 81. Auch 26, 28, 61, 127, 560.

1. Du gehst in den Garten beten,  
Mein trauer Jesu, nimm mich mit!  
Laß mich an deine Seite treten,  
Ich weiche von dir keinen Schritt;  
Ich will an dir, mein Lehrer, seh'n,  
Wie mein Gebete soll gescheh'n.
2. Du gehst mit Zittern und mit Zagen  
Und bist bis in den Tod betrübt.  
Auch dieses soll aus Herz mir schlagen,

Daß mir die Sünde so beliebt;  
Drum willst du, daß ein Herz voll Reu'  
Mein Anfang zum Gebete sei.

3. Du wirfst dich knieend hin zur Erden,  
Fällst nieder auf dein Angesicht.  
So muß die Demut sich geben; [nicht,  
Drum brüß' ich, Erd' und Staub, mich  
Und beuge mich in Niedrigkeit  
Wie du voll Trauer, Angst und Leid.

4. Du betest zu dem lieben Vater,  
Rufft: Abba, Abba! wie ein Kind.  
Dein Vater ist auch mein Vater,  
Sein Vaterherz ist treu gesinnt;  
Drum halt' ich mich getrost an dich  
Und rufe: Abba, höre mich!

5. Dein Wille senkt sich in den Willen  
Des allerbesten Vaters ein;  
Darein muß ich auch mich verhüllen,

Sofern ich will erhört sein.  
Drum ber' ich in Gelassenheit:  
Was mein Gott will, gescheh' allzeit!

6. Mein Jesu, hilf mir stets so beten,  
Wie mich dein heilig Vorbild lehrt,  
So kann ich frei zum Vater treten  
Und werde stets von ihm erhört;  
So ber' ich mich zum Himmel ein  
Und will dir ewig dankbar sein!

B. Schmolck, 1737.

## 83.

(87)

H. B. Garbe, 1849.

A. P. Bertsch.

1. { A = men! Dei = nes Gra = bes Krie = de Wird auch un = ser Grab durchweh'n, }  
Wenn wir, von der Wallfahrt mü = de, Ruh'n, um fro = her auf = zu = steh'n. }

A = men! Fürst der Auf = er = ste = hung, Der des Gra = bes Sie = gel brach,

Zieh' durch Grab und Tod uns nach Zu der Hei = li = gen Er = hö = hung,

Wo dem Lamm, das uns ver = söhnt, A = ler Him = mel Lob = lied tönt!

2. Großer Erstling deiner Brüder,  
Ja, du ziehest uns nach dir;  
Du, das Haupt, ziehst deine Glieder;  
Weil du lebst, so leben wir.  
Ja, wir werden auferstehen,

Weil du auferstanden bist,  
Werden dich, Herr Jesu Christ,  
Einst in deiner Klarheit sehen.  
Unsre Herzen harren dein;  
Amen, ewig sind wir dein!

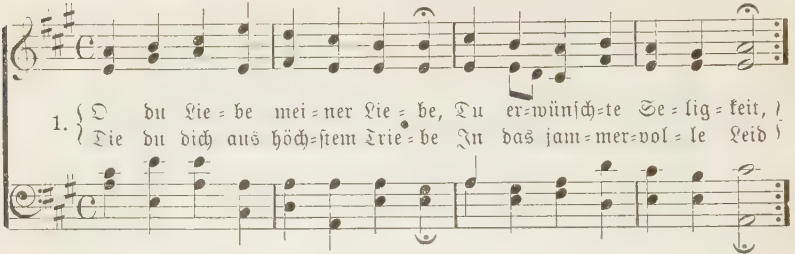
## 84.

(76)

Elisabeth v. Senig.

Auch 71, 128, 219, 277, 390, 465.

Württ. Choralbuch.



1. { Du Lie = be mei = ner Lie = be, Du er = wünsch = te Se = lig = keit, }  
 { Die du dich aus höch = stem Trie = be In das jam = mer = vol = le Leid }



Dei = nes Lei = dens, mir zu gu = te, Als ein Schlachtschaf ein = ge = stellt,



Und be = zahlt mit dei = nem Blu = te Al = le Mis = se = tat der Welt!

2. Liebe, die mit blut'gen Tränen  
 An dem Ölberg sich betrübt;  
 Liebe, die mit heißem Sehnen  
 Unaufhörlich treu geliebt;  
 Liebe, die den eignen Willen  
 In des Vaters Willen legt  
 Und, um Gottes Zorn zu stillen,  
 Gern die Last des Kreuzes trägt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen  
 Allen Spott und Hohn gehört;  
 Liebe, die voll Angst und Schmerzen  
 Blich im Tode unversehrt;  
 Liebe, die sich liebend zeigt,  
 Da der Atem geht zu End';  
 Liebe, die sich liebend neiget,  
 Als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die für mich gestorben  
 Und ein immerwährend Gut  
 An dem Kreuze mir erworben,  
 Ach wie tröstet mich dein Blut!  
 Ach, wie dank' ich deinen Wunden,  
 Schmerzensreiche Liebe du,  
 Wenn ich in den letzten Stunden  
 Sanft an deinem Herzen ruh'!

5. Liebe, die sich tot gekränkt  
 Und für mein erkaltet Herz  
 In ein kaltes Grab gesenkt,  
 Ach, wie dank' ich deinem Schmerz!  
 Habe Dank, daß du gestorben,  
 Daß ich ewig leben kann!  
 Die du mir das Heil erworben,  
 Erw'ge Liebe, nimm mich an!

## 85.

(81)

G. Tersteegen, 1769.

Altdeutsche Weise.

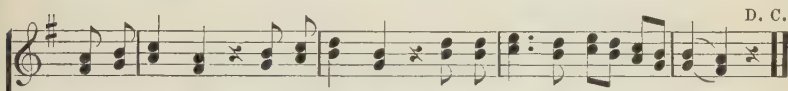
FINE.



1. Ru = he hier, mein Geist, ein we = nig, Schau' dies Wunder, ach wie groß! }  
 Sieh', dein Herr, der höch = ste Kö = nig, Hängt am Kreu = ze, bleich und bloß, }



D. C. — Den sein Lie = ben Hat ge = trie = ben Hie = her aus des Va = ters Schoß.



D. C.

Den sein Lie = ben Hat ge = trie = ben Hie = her aus des Va = ters Schoß.



2. Wie dich Jesus liebt von Herzen,  
 Kannst du hier am Kreuze seh'n;  
 Schau', wie bitt're Todesschmerzen  
 Ihm durch Leib und Seele geh'n!  
 Wie die Schrecken  
 Ihn bedecken,  
 Wie er schwebt in tausend Weh'n!

3. Dies sind meiner Sünden Früchte,  
 Die, mein Heiland, ängsten dich;  
 Dieser Leiden schwer Gewichte  
 Lag auf dir, mein Heil, für mich,  
 Daß die Möt'en,  
 Die dich töten,  
 Mich nicht quälen ewiglich.

4. Du, du hast für mich bekriegt  
 Sünde, Tod und Hölle'nmacht,  
 Alle Feinde ganz besieget,  
 Gottes Willen ganz vollbracht,  
 Durch dein Sterben  
 Mich zum Erben  
 Deines Lebens dort gemacht.

5. Ach, ich Sündenkind der Erden!  
 Jesu, stirbst du mir zu gut?  
 Soll dein Feind erlöst werden  
 Durch dein eigen Herzensblut?  
 Ich muß schweigen  
 Und mich beugen  
 Für dies unerdiente Gut.
6. Leib und Leben, Blut und Glieder,  
 Alles gibst du für mich hin;  
 Sollt' ich dir nicht schenken wieder  
 Alles, was ich hab' und bin?  
 Ich bin deine  
 Ganz alleine,  
 Dir verschreib' ich Herz und Sinn.

7. Zeuch' durch deines Todes Kräfte  
 Mich in deinen Tod hinein!  
 Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,  
 Herr, mit dir gekreuzigt sein,  
 Daß dein Wille  
 Werde stille  
 Und die Liebe heiß und rein!

Paul Gerhardt, 1676.

Auch 22, 93, 436, 516, 586.

Anon.

1. { O Haupt voll Blut und Wun = den, Voll Schmerz und vol = ler Hohn, }  
 { O Haupt, zum Spott um = wun = den Mit ei = ner Dor = nen = kron', }

O Haupt, sonst schön ge = frö = net Mit höch = ster Ehr' und Zier,

Jetzt a = ber frech ver = höh = net: Ge = grü = ßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte,  
 Davor sonst alle Welt  
 Erschrickt und wird zunichte,  
 Wie bist du so entstellt,  
 Wie bist du so erbleichet!  
 Wer hat dein Augensicht,  
 Dem sonst kein Licht mehr gleicht,  
 So schändlich zugericht'?
3. Nun, was du, Herr, erduldet,  
 Ist alles meine Last;  
 Ich hab' es selbst verschuldet,  
 Was du getragen hast.  
 Schau' her, hier steh' ich Armer,  
 Der Zorn verdient hat;  
 Gib mir, o mein Erbarmen,  
 Den Anblick deiner Gnad'!
4. Erkenne mich, mein Hüter,  
 Mein Hirte, nimm mich an!  
 Von dir, Quell' aller Güter,  
 Ist mir viel Gut's getan;  
 Dein Mund hat mich gelabet  
 Mit süßer Gnabentrost,  
 Dein Geist hat mich begabet  
 Mit reichem Himmelstrost.

5. Ich will hier bei dir stehen,  
 Verachte mich nur nicht!  
 Von dir will ich nicht gehen,  
 Wann dir dein Herze bricht;  
 Und wird dein Haupt erblassen  
 Im letzten Todesstoß,  
 Alsdann will ich dich fassen  
 In meinen Arm und Schoß.
6. Es dient zu meinen Freuden  
 Und tut mir herzlich wohl,  
 Wenn ich mich in dein Leiden,  
 Mein Heil, versenken soll!  
 Ach möcht' ich, o mein Leben,  
 An deinem Kreuze hier  
 Mein Leben von mir geben,  
 Wie wohl geschehe mir!
7. Ich danke dir von Herzen,  
 O Jesu, liebster Freund,  
 Für deine Todesschmerzen,  
 Da du's so gut gemeint;  
 Ach gib, daß ich mich halte  
 Zu dir und deiner Treu',  
 Und, wann ich einst erfolte,  
 In dir mein Ende sei!



8. Wenn ich einmal soll scheiden,  
So scheide nicht von mir;  
Wenn ich den Tod soll leiden,  
So tritt du dann herfür!  
Wenn mir am allerbängsten  
Wird um das Herz sein,  
So reiß' mich aus den Ängsten  
Kraft deiner Angst und Pein!

9. Erscheine mir zum Schilde,  
Zum Trost in meinem Tod,  
Und laß mich sehn dein Bild  
In deiner Kreuzesnot!  
Da will ich nach dir blicken,  
Da will ich glaubensvoll  
Seit an mein Herz dich drücken:  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

## 87.

(77)

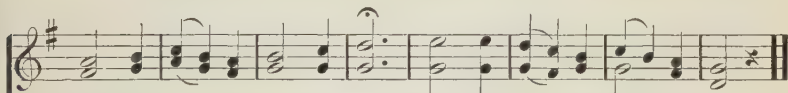
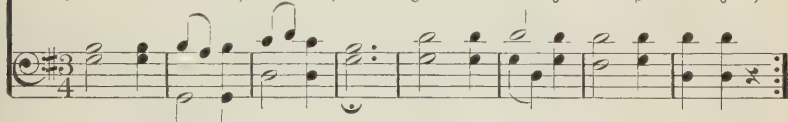
B. Schmolz, 1787.

Auch 47, 73, 285, 571.

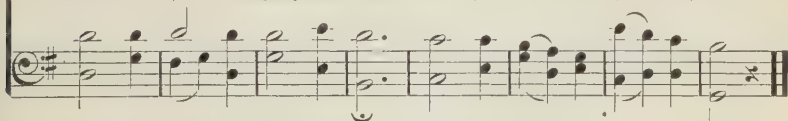
B. Ritter.



1. { See = le, geh' nach Gol-ga-tha, Na = he dich zu Je = su Kreu = ze }  
{ Und be = den = te, was dich da . Für ein Trieb zur Bu = ße rei = ze! }



Nur ein har = tes Herz wie Stein Kann hier un = emp = find = lich sein.



2. Schäue doch das Jammerbild  
Zwischen Erd' und Himmel hängen,  
Wie das Blut in Strömen quillt,  
Daß ihm alle Kraft vergangen!  
Ach der übergroßen Not:  
Jesus sinket in den Tod!

5. Ach, was kann ich tun für dich?  
Ich will dir mein Herz ergeben.  
Herr, laß mich beständiglich  
Unter deinem Kreuze leben!  
Wie du mein, so will ich dein  
Lebend, leidend, sterbend sein.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld,  
Alles das hab' ich verschuldet,  
Und du hast aus großer Huld  
Pein und Tod für mich erduldet!  
Daß ich nicht verloren bin,  
Gibst du dich ans Kreuze hin.

6. Kreuzige mein Fleisch und Blut,  
Lehre mich die Welt verschmähen:  
Laß mich dich, du höchstes Gut,  
Zimmer vor den Augen sehen,  
Führ' in allem Kreuze mich,  
Wie du willst, nur seliglich!

4. Unbeflecktes Gotteslamm,  
Ich verehere deine Liebe;  
Schäue von des Kreuzes Stamm,  
Wie ich mich um dich betrübe!  
Dein für mich verblutend Herz  
Setzt mich in den tiefsten Schmerz.

7. Endlich laß mich meine Not  
Auch geduldig überwinden!  
Nirgend's sonst soll mich der Tod  
Als an deinem Kreuze finden.  
Wer sich dies zur Zuflucht macht,  
Sprich getrost: Es ist vollbracht!

## 88.

(78)

J. A. Hermes, 1821.

Galle.

1. { Ach, sieh ihn dul = den, blu = ten, ster = ben! O mei = ne See = le,  
 Sieh Got = tes eig = nen Sohn und Er = ben, Wie mäch = tig ihn die

sag' ihm from = men Dank! } Wo ist ein Freund, der je, was  
 Men = schen = lie = be drang! }

er, ge = tan? Der so, wie er, für Sün = der ster = ben kann?

2. Wie dunkel waren jene Stunden,  
 O Herr, und welche Lasten drückten dich!  
 Wie quoll das Blut aus deinen Wunden,  
 Und ach, es floß zum Heil und Trost für mich  
 Und ruft noch heute mir ermunternd zu,  
 Daß du mich liebst, du frommer Dulder, du!
3. So sollt' es sein; du mußtdest leiden;  
 Dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund,  
 Er wird für mich ein Quell der Freuden,  
 Ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund;  
 So wahr dich Gott für mich zum Opfer gibt,  
 So fest steht es, daß er mich herzlich liebt.
4. Dein bin ich nun und Gottes Erbe;  
 Ich sehe in sein Vaterherz hinein.  
 Wann ich nun leide, wann ich sterbe,  
 Kann ich unmöglich je verloren sein.  
 Wann Sonne, Mond und Erde untergehn,  
 So bleibt mir Gottes Gnade ewig stehn.

5. Nimm hin den Dank für deine Plagen,  
 Mein Retter, den dir treue Liebe bringt!  
 Noch heißern Dank will ich dir sagen,  
 Wann dich mein Geist im Engelchor besingt;  
 Dann stimmen alle Sel'gen fröhlich ein,  
 Der ganze Himmel soll dann Zeuge sein!

## 39.

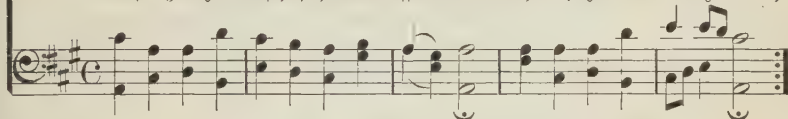
(82)

C. R. v. Zinzendorf, 1760.

Brüdergemeinde.



1. { Mar-ter Je-su, wer kann dein ver-ges-sen, Der in dir sein Wohlsein find't? }  
 { Un-ser Her-ze wünscht sich unterdessen Stets noch mehr zum Dank entzünd't. }



Uns-re See-le soll sich da-ran näh-ren, Uns-re Oh-ren nie was



Lie-ber's hö-ren: Al-le Ta-ge kömmt er mir Schö-ner in dem Bil-de für.



2. Tausend Dank sei dir von ganzem Herzen,  
 Leib und Seele beten an,  
 Daß du unter Martern, Angst und Schmer-  
 zen

Hast genug für uns getan!  
 Laß dich jedes um so heißer lieben,  
 Als es noch im Glauben sich muß üben,  
 Bis es einst als deine Braut  
 Dich von Angesichte schaut.

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele  
 Gilet deinen Wunden zu;  
 Da, da findet sie die sich're Höhle,  
 Wo ihr fließen Fried' und Ruh'!

Auf dein Kreuz laß, Herr, mich gläubig  
 sehen,  
 Laß dein Marterbild stets vor mir stehen,  
 So geht mir bis in mein Grab  
 Nichts von deinem Frieden ab.

4. Die wir uns allhier beisammen finden,  
 Schlagen unsre Hände ein,  
 Uns auf deine Marter zu verbinden,  
 Dir auf ewig treu zu sein;  
 Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne  
 Deinem Herzen angenehm und schöne,  
 Sage: Amen! und zugleich:  
 Friede, Friede sei mit euch!

## 90.

(84)

Graf v. Zinzendorf, 1752.

Auch 4, 68, 225.

Galle.

1. { D brück-ten Je-su To-des-mie-nen Sich mei-ner Seel' auf e-wig ein ! }  
 { D möch-te stünd-lich sein Ver-süh-nen In mei-nem Her-zen kräftig sein ! }

Denn ach, was hab' ich ihm zu dan-ken ! Für mei-ne Sün-den floß sein Blut,

Das hei-let mich, den Armen, Kranken, Und kommt mir e-wig-lich zu gut.

2. Ein Glaubensblick auf Jesu Leiden  
 Gibt auch dem blöðsten Herzen Mut ;  
 Die Quelle wahrer Geistesfreuden  
 Ist sein vergoss'nes teures Blut,  
 Wenn seine Kraft das Herz durchfließet,  
 Sein Lieben unsern Geist durchdringt,  
 Wenn seine Huld die Seel' umschließt  
 Und ihr sein Trostwort Frieden bringt.

3. Für mich starb Jesus ; meine Sünden  
 Sind's, die ihn in den Tod versenkt ;  
 Drum läßt er Gnade mir verkünden,  
 Die mich mit Lebenswasser trinkt.  
 O Strom der Liebe, klar und helle,  
 Mein Herz soll offen steh'n für dich ;  
 O uner schöppte Friedensquelle,  
 Ergieß' ohn' Ende dich in mich !

4. Herr Jesu, nimm für deine Schmerzen  
 Mich Armen an, so wie ich bin !  
 Ich setze dir in meinem Herzen  
 Ein Denkmal deiner Liebe hin,  
 Die dich für mich in Tod getrieben,  
 Die mich aus meinem Jammer riß ;  
 Ich will dich zärtlich wieder lieben,  
 Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

5. Wann einst mein Herz wird stille stehen,  
 So schließ' mich ins Erbarmen ein ;  
 Dann werd' ich dich von nahem sehen  
 In deiner Klarheit ew'gem Schein.  
 Die Seele, die durch dich genesen,  
 Ruht dann in deinen Armen aus  
 Und läßet gern den Leib verweisen :  
 Er wird bereinst ihr neues Haus.


## 91.

(85)

G. C. Gomburg, 1681.

Auch 9, 106, 118, 404, 598.

J. Reander.



1. { Je = su, mei = nes Le = bens Le = ben, Je = su, mei = nes Lo = des Tod, }  
Der du dich für mich ge = ge = ben In die tief = ste See = len = not, }



In das äü = ßer = ste Ver = der = ben, Nur daß ich nicht möch = te ster = ben.



Tau = send =, tau = send = mal sei dir, Lieb = ster Je = su, Dank da = für!

2. Du, ach du hast ausgestanden  
Lächerreden, Spott und Hohn,  
Und du gingst in schweren Banden,  
Du gerechter Gottessohn,  
Nur mich Armen zu erretten  
Von den argen Sündenketten.  
Tausend =, tausendmal sei dir,  
Liebster Jesu, Dank dafür!

3. Wunden ließeſt du dir ſchlagen,  
Angſt und Pein erlittetſt du,  
Um zu heilen meine Plagen,  
Um zu ſetzen mich in Ruh'.  
Ach, du haſt zu meinem Segen  
Laſſen dich mit Fluch belegen.  
Tausend =, tausendmal sei dir,  
Liebster Jesu, Dank dafür!

4. Du haſt dich mit Schmach bedeckt,  
Haſt gelitten mit Geduld,  
Gar den herben Tod geſchmeckt,  
Um zu büßen meine Schuld;  
Daß ich würde frei gegeben,  
Gabſt du hin dein teures Leben.  
Tausend =, tausendmal sei dir,  
Liebster Jesu, Dank dafür!

5. Nun, ich danke dir von Herzen,  
Herr, für alle deine Not,  
Für die Wunden, für die Schmerzen,  
Für den herben, bittern Tod;  
Für dein Zittern, für dein Zagen,  
Für die tauſendfachen Plagen,  
Für die Angſt und tiefe Pein  
Will ich ewig dankbar ſein!



P. Gerhardt, 1675.

S. Ziaat.

1. O Welt, sieh' hier dein Le = ben Am Stamm des Kreuzes schwe = ben,  
 Dein Heil sinkt in den Tod! Der gro = ße Fürst der Eh = ren läßt  
 wil = lig sich be = schwe = ren Mit Schlä = gen, Hohn und gro = ßem Spott.

- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Tritt her und schau' die Plagen,<br/>         Die er am Kreuz muß tragen,<br/>         Bis sie der Tod ihm stillt!<br/>         Aus seinem edlen Herzen<br/>         Vor unerhörten Schmerzen<br/>         Ein Seufzer nach dem andern quillt.</p> <p>3. Wer ist's, der dich geschlagen,<br/>         Mein Heil, und dich mit Plagen<br/>         So zugerichtet hat?<br/>         Du bist ja nicht ein Sünder,<br/>         Wie wir und unsre Kinder,<br/>         Und weißt von keiner Missetat.</p> <p>4. Ach, ich und meine Sünden,<br/>         Die sich wie Körnlein finden<br/>         Des Sandes an dem Meer,<br/>         Die haben dir erregt<br/>         Das Elend, das dich schläget,<br/>         Und deiner Marter großes Heer.</p> | <p>5. Du nimmst auf deinen Rücken<br/>         Die Lasten, die mich drücken<br/>         Viel schwerer als ein Stein;<br/>         Du wirst ein Fluch, dagegen<br/>         Verleihst du mir den Segen,<br/>         Dein Leiden muß mein Labsal sein.</p> <p>6. Wie bin ich dir verbunden<br/>         All Augenblick und Stunden<br/>         Zur höchsten Dankbarkeit!<br/>         Was Leib und Seel' vermögen,<br/>         Das bring' ich dir entgegen,<br/>         Zu deinem Dienst und Ruhm bereit.</p> <p>7. Nun, ich kann nicht viel geben<br/>         In diesem armen Leben,<br/>         Eins aber will ich tun:<br/>         Es soll dein Tod und Leiden,<br/>         Bis Leib und Seele scheiden,<br/>         Mir stets in meinem Herzen ruh'n.</p> |
|---|---|

## 93.

(83)

Auch 22, 86, 436, 516, 586.

G. J. Webb.

1. Ich bin in mei = nem Gei = ste So gern, wo Je = sus ist,

Und wo mein Herz das mei = ste Von Heil und Trost ge = nießt;

Da führt er mich zu = rük = ke Auf sei = ne Pas = si = on

Und spricht: Dein ew' = ges Glück = ke Ent = stund al = lein da = von!

2. Da fall' ich vor ihm nieder  
Und bet' ihn herzlich an,  
Und immer schallt mir's wieder,  
Was er für mich getan;

Das kann mein Herz entzünden,  
Daß es vor Freuden trânt,  
Weil er all' meine Sünden  
Gebüßt hat und verfähnt.

## 94.

Mel. 93. Auch 22, 86, 436, 516, 586.

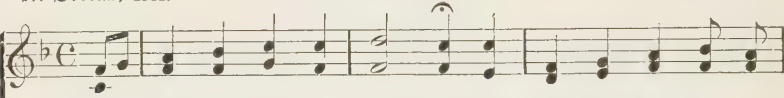
1. Ich komme zu der Stätte,  
Wo Jesus für mich rang  
Und Blutschweiß beim Gebete  
Ihm aus den Gliedern drang.  
Den Tod, mit dem er ringet,  
Verdiente meine Seel';  
Der Schweiß, der aus ihm bringet,  
Ist mir ein Heilungssöl.

2. „Seht, welch ein Mensch!“ Er stehet  
Geduldig wie ein Lamm,  
Und nun wird er erhöht,  
Ein Fluch am Kreuzestamm,  
Vollenbet da sein Büßen  
Der Welt, auch mir, zugut,  
Aus Seite, Hand' und Füßen  
Strömt sein Veröhnungsblut.


## 95.

N. Decius, 1541.

Anon.



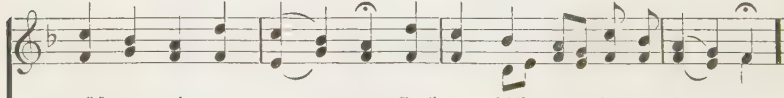
1. O Lamm Got = tes, un = schul = dig Am Kreu = zes = stam = me ge =



schlach = tet, Er = fun = den stets ge = bul = dig, Wie = wohl du



wa = rest ver = ach = tet! All' Sünd' hast du ge = tra = gen, Sonst



müß = ten wir ver = za = gen. Er = barm' dich un = ser, o Je = su!

2. O Lamm Gottes, unschuldig  
 Am Kreuzestamme geschlachtet,  
 Erfunden stets gebuldig,  
 Wiewohl du warest verachtet;  
 All' Sünd' hast du getragen,  
 Sonst müßten wir verzagen.  
 Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes, unschuldig  
 Am Kreuzestamme geschlachtet,  
 Erfunden stets gebuldig,  
 Wiewohl du warest verachtet;  
 All' Sünd' hast du getragen,  
 Sonst müßten wir verzagen.  
 Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

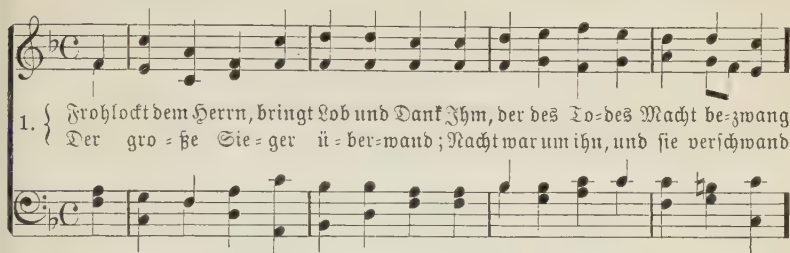
## Auferstehung Christi.—Ostern.

96.

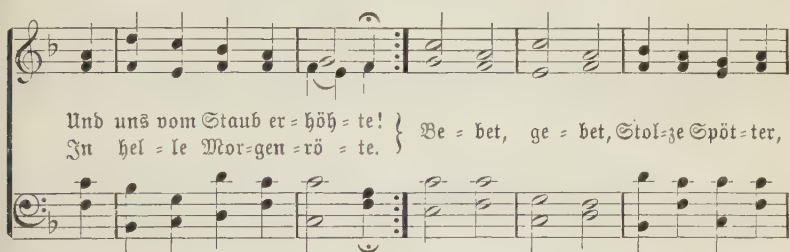
(90)

D. Schiebeler, 1771.

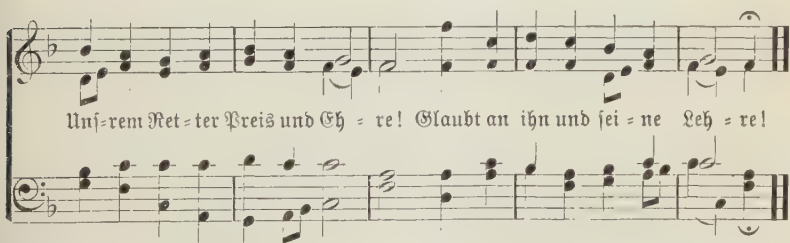
B. Nicolai.



1. { Frohlockt dem Herrn, bringt Lob und Dank Ihm, der des Lo=des Macht be=zwang  
Der gro=ße Sie=ger ü=ber=wand; Nacht war um ihn, und sie verschwand



Und uns vom Staub er=höh=te! } Be=bet, ge=bet, Stol=ze Spöt=ter,  
In hel=le Mor=gen=rö=te. }



Uns=rem Ret=ter Preis und Eh=re! Glaub't an ihn und sei=ne Leh=re!

2. Heil uns, des Heilands Grab ist leer!  
Fest stehet wie ein Fels im Meer  
Das Wort, das er gesprochen.  
O selig, wer sich ihm vertraut,  
Der seinen Tempel aufgebaut,  
Den blinde Wut zerbrochen!

Mächtig, prächtig  
Ist der Sieger,  
Gottes Krieger,  
Auferstanden

Und macht seinen Feind zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab;  
Sei mir begrüßt, mein künftig Grab,  
Du Wohnung ernstler Stille!  
Nur wenig Tage werden's sein,  
O dann empfängst du mein Gebein  
In deiner Schattenhülle.

Freude, Freude!  
Meine Glieder  
Werden wieder  
Auferstehen,

Und verklärt werd' ich ihn sehen!

G. B. Funt, 1814.

P. Nicolai.

1. Hal - le - lu - ja! Jauchzt, ihr Chö-re, Singt Je - su Chri-sto Preis und  
 Er, der Held, ist von den Van - den Des Lo - des sieg-reich auf - er -

Ch - re: Wie groß und herr-lich ist sein Tag! } Sein ist Ge-  
 fien - den, Er, der für uns im Gra-be lag: }

walt und Macht. Preis ihm, er hat's voll-bracht! Hal-le-lu-ja! Er

hat's vollbracht, Er, der die Macht Des Lo - des und des Gra-be's brach.

2. Glorreich hat der Held gerungen,  
 Hat mächtig Grab und Tod bezungen,  
 Von ihren Schrecken uns befreit.  
 Wir von Gott gefall'ne Sünder  
 Sind nun mit ihm versöhnte Kinder  
 Und Erben seiner Seligkeit.  
 Bald, bald entschlafen wir,  
 Entschlafen, Christus, dir,  
 Ruh'n in Frieden  
 Die kurze Nacht,  
 Bis deine Macht  
 Das Licht des ew'gen Tages ruft.

3. Unfern Staub mag Staub bedecken,  
 Du wirst ihn herrlich auferwecken,  
 Der du des Staubes Schöpfer bist.  
 Du wirst unvergänglich Leben  
 Und Kraft und Herrlichkeit ihm geben,  
 Dem Staube, der dir teuer ist.  
 Wir werden ewig dein,  
 Gerecht und selig sein.  
 Halleluja!  
 Tod und Gericht  
 Erschreckt uns nicht,  
 Denn Jesus wird dann bei uns sein.



4. Tag des Lebens, Tag der Sonne!  
Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne  
Durch unsers Grabes Dunkel bricht!  
O was werden wir empfinden,  
Wenn Nacht und Finsternis verschwinden  
Und uns umstrahlt des Himmels Licht!  
Rollender, führe du  
Uns diesem Tage zu,  
Uns, die Deinen!  
Die Todesbahn  
Gingst du voran,  
Wir folgen dir in deine Ruh'.

98.

(88)

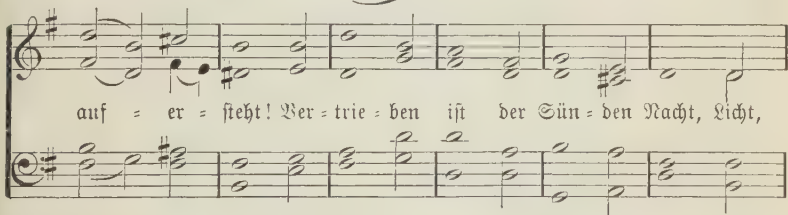
J. Seermann, 1647.

Auch 533.

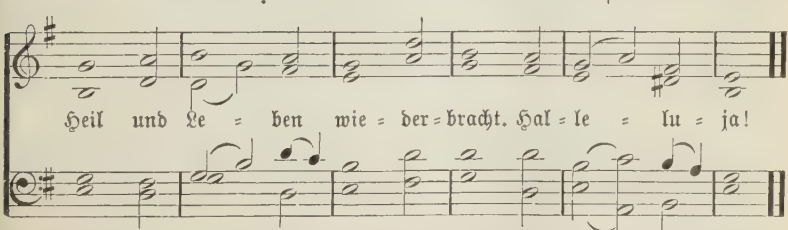
Württ. Choralbuch.



1. Früh-mor-gens, da die Sonn' auf = geht, Mein Hei = land, Chri-stus,



auf = er = steht! Ver = trie = ben ist der Sün = den Nacht, Licht,



Heil und Le = ben wie = der = bracht. Hal = le = lu = ja!

2. Lebt Christus, was bin ich betrübt?  
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.  
Weil Jesus lebt, an den ich glaub',  
Wer ist, der mir das Leben raub'?  
Halleluja!

3. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt,  
Die Feindschaft ist ganz abgelehnt;  
Wo er jetzt ist, da komm' ich hin,  
Weil ich ein Glied sein's Leibes bin.  
Halleluja!

4. Ich glaub' an dich, Herr Jesu Christ,  
Der du für mich getödet bist:  
Wie konnt' ich denn verloren sein?  
Es ist unmöglich, nein, ach nein!  
Halleluja!

5. Ich leb' und werd' in Ewigkeit  
Mit Jesu leben: o der Freud'!  
Des habe Dank, mein Fels und Hort,  
Hab' Dank, o Jesu, hier und dort!  
Halleluja!

## 99.

(92)

C. M. Bach, 1902.

Auch 47, 73, 285.

P. Ritter.

1. { Auf das dunk-le Er-den-rund Strahlt die O-ster-son-ne nie-der, }  
 { Und es tönt aus En-gels-mund Heut' die fro-he Kun-de wie-der: }

„Ba = ge See-len, schau = et her! Je = sus lebt! Das Grab ist leer!“

2. Der in seiner starken Hand  
 Hält des Himmelreichs Gewalten,  
 Den kann nicht des Todes Band,  
 Noch das Grab gefangen halten;  
 Höll' und Tod bezwungen liegt!  
 Jesus lebt und hat gesiegt!

3. Lebensodem wehet nun  
 Über allen Totengrüften,  
 Und die müden Schläfer ruh'n,  
 Süß, umspielt von Himmelslüften,  
 Bis sie einft, am Ostertag,  
 Ruft der Siegestönig wach.

4. Auch mein Grab ist nun geweiht  
 Und hat für mich keine Schrecken;  
 Auch mich wird zur Herrlichkeit  
 Einst der Lebensfürst erwecken,  
 Wenn sein sel'ges Osterlicht  
 Durch mein Grabesdunkel bricht.

5. Die ihr teure Toten hier  
 Weinend habt zu Grab getragen,  
 Blickt auf Jesu Grabestür  
 Und stellt ein die bangen Klagen;  
 Denn im frohen Osterlicht  
 Ziemen Trauertränen nicht!

## 100.

(95)

Mel. 99. Auch 47, 73, 285.

1. Halleluja, Jesus lebt!  
 Tod und Teufel sind bezwungen;  
 Gruft und Fels und Erde bebt,  
 Da der Held hindurchgedrungen.  
 Er, der starb auf Golgatha,  
 Jesus lebt, Halleluja!

2. Halleluja! seht das Grab,  
 Die ihr seinen Tod beweinet;  
 Wischet eure Tränen ab,  
 Seht, sein Friedensreich erscheint!  
 Den der Jünger Auge sah,  
 Jesus lebt, Halleluja!

3. Halleluja! Dieses Wort  
Soll mich wiederum beleben;  
Kann ich gleich nicht an den Ort  
Seines Grabes mich erheben;  
G'nug, daß es mein Glaube sah:  
Jesus lebt, Halleluja!

4. Halleluja! Er wird mir  
Leben in dem Tode geben;  
Also sterb' ich freudig hier,  
Christi Tod ist mir das Leben!  
Nur getrost! ich glaub' es ja:  
Jesus lebt, Halleluja!

—B. Schmolz, 1787.

101.

(93)

B. Schmolz, 1787.

Auch 18, 78, 846.

Volksweise.



1. Will-kom-men, Held im Strei-te, Aus bei-neß Gra-bes Kluft! Wir



tri-um-phi-ren heu-te, heu-te Um bei-ne Lee-re Gruft.



2. In der Gerechten Hütten  
Schallt schon das Siegeslied,  
Du trittst in unsre Mitten  
Und bringst den Osterfried'.

3. Der Feind ist schon geschlagen  
Und ist nunmehr ein Spott;  
Wir aber können sagen:  
Mit uns ist unser Gott!

4. Ach theile doch die Beute  
Bei deinen Gliedern aus!  
Wir alle kommen heute  
Deswegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden  
Mit dir begraben sein,  
Uns einen Schatz hier finden,  
Der ewig kann erfreu'n!

6. Wir sind mit dir gestorben,  
So leben wir mit dir;  
Was uns dein Tod erworben,  
Das stell' uns täglich für!

7. Wir wollen hier ganz fröhlich  
Mit dir zu Grabe geh'n,  
Wenn wir dereinst nur selig  
Mit dir auch aufersteh'n.

## 102.

(97)

B. Rünter, 1793.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.

1. { „Er=stan=den ist der Herr, fürwahr! Er stand in uns = rer Mit = ten!“ }  
 { So sprach er=freut der Jün=ger Schar Zu Tho = ma, der's be = strit = ten. }

„Am Speer = sich hab'n wir ihn er = kannt! Er gab mit der durch =

grab' = nen Hand Uns sei = nen Him = mel's = frie = = den.“

2. „Mit euch sei Friede!“ spricht der Herr,  
 „Ihr, meine teuren Jünger!  
 Und Thoma, zweifle nun nicht mehr!  
 Sieh', lege deine Finger  
 In meiner Hände Nägelmal',  
 Leg' in das Zeichen meiner Qual  
 Die Hand in meine Seite.“

3. „Mein Herr und Gott!“ ruft Thomas  
 Und betet an im Staube. [froh,  
 „Weil du mich siehst,“ spricht Jesus, „so  
 Ist, Thoma, stark dein Glaube.  
 O selig, wer mich nie geäunt  
 Und doch dem Lebensworte traut:  
 O selig, wer fest glaubet!“

1. O Jesu, Jesu! Seelenfreund!  
 Noch immer naß' den Deinen,  
 Siehst du, wenn eines nach dir weint,  
 Und stillest gern sein Weinen;  
 O Jesu, laß im Tränental  
 Mich immer deine Wundenmal'  
 Im Glauben hell erschauen!

5. O Herr, mein Gott, die off'ne Seit',  
 Die Quelle süß'ter Gnade,  
 Umleuchte mich mit Herrlichkeit  
 Schon auf des Glaubens Pfade!  
 Dort aber nach des Lebens Qual  
 Verkläre mich der Liebe Strahl  
 Aus deiner Liebe Wunden.

## 103.

(96)

F. v. Gardenberg, 1801.

Auch 51, 114, 392, 484.

Joh. Krüger.

1. Ich sag' es je = dem, daß er lebt Und auf = er = stan = den ist,

Daß er in uns = rer Mit = te schwebt Und e = wig bei uns ist.

2. Ich sag' es jedem; jeder sagt  
Es seinem Freunde gleich,  
Daß bald an allen Orten tagt  
Das neue Himmelreich.

3. Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn  
Erst wie ein Vaterland;  
Ein neues Leben nimmt man hin  
Entzückt aus seiner Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer  
Versank des Todes Grau'n,  
Und jeder kann nun leicht und hehr  
In seine Zukunft schau'n.

5. Der dunkle Weg, den er betrat,  
Geht in den Himmel aus,  
Und wer nur hört auf seinen Rat  
Kommt auch ins Vaterhaus.

6. Nun meine keiner mehr allhie,  
Wenn eins die Augen schließt,  
Vom Wiedersehn, spät oder früh,  
Wird dieser Schmerz versüßt.

7. Er lebt und wird nun bei uns sein,  
Wenn alles uns verläßt:  
Und so soll dieser Tag uns sein  
Ein Welterlösungsfest!

## 104.

(94)

Mel. 102. Auch 33, 34, 41, 246, 357.

1. Kommt, betet an bei Christi Gruft,  
Ihr gottergebne Sinnen!  
Schöpft neuen Mut und frische Luft,  
Ein Loblied zu beginnen:  
Denn Jesus, der im Grabe lag,  
Stand wieder auf am dritten Tag  
Und hat den Tod besieget.

2. Auf, danket ihm mit Herz und Mund  
An diesem Tag der Freuden!  
Er hat den ew'gen Gnadenbund  
Gegründet durch sein Leiden,  
Dem Tod genommen seine Macht,  
Das ew'ge Leben wiederbracht  
Und unvergänglich's Wesen.

3. Sei hochgelobt in dieser Zeit  
Von allen Gotteskindern  
Und ewig in der Herrlichkeit  
Von allen Überwindern,  
Die überwunden durch dein Blut!  
Herr Jesu, gib uns Kraft und Mut,  
Daß wir auch überwinden!

4. Gott, unserm Gott sei Lob und Dank,  
Der uns den Sieg gegeben,  
Der das, was hin ins Sterben sank,  
Hat wiederbracht zum Leben!  
Der Sieg ist unser! Jesus lebt,  
Der uns zur Herrlichkeit erhebt:  
Gebt unserm Gott die Ehre!

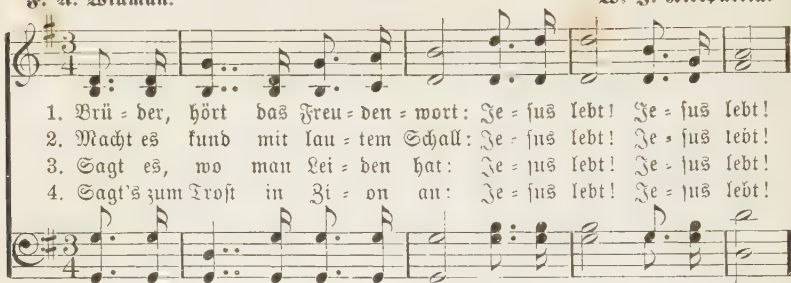
Valentin Ernst Löcher, 1749.



## 105.

F. M. Willman.

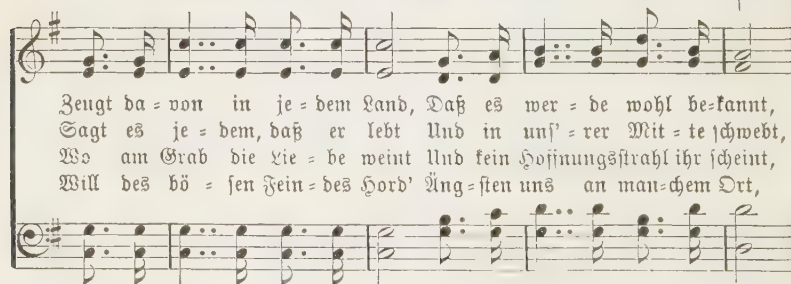
W. J. Kirkpatrick.



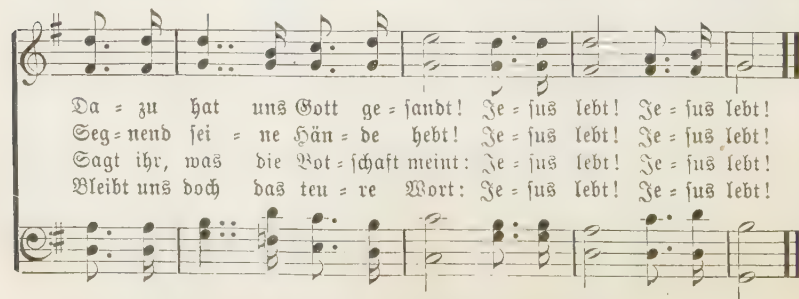
1. Brü = der, hört das Freu = den = wort: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 2. Macht es kund mit lau = tem Schall: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 3. Sagt es, wo man Lei = den hat: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 4. Sagt's zum Trost in Zi = on an: Je = sus lebt! Je = sus lebt!



Tragt die Bot = schaft wei = ter fort: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Sagt's den Sün = dern ü = ber = all: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Wo der Ie = se = he nicht sich naht: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Wenn sich Stur = mes = wet = ter naht: Je = sus lebt! Je = sus lebt!



Zeugt da = von in je = dem Land, Daß es wer = de wohl be = kannt,  
 Sagt es je = dem, daß er lebt Und in uns' rer Mit = te schwebt,  
 Wo am Grab die Lie = be weint Und kein Hoffnungsstrahl ihr scheint,  
 Will des bö = sen Fein = des Hord' Ang = sten uns an man = chem Ort,



Da = zu hat uns Gott ge = sandt! Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Seg = nend sei = ne Hän = de hebt! Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Sagt ihr, was die Bot = schaft meint: Je = sus lebt! Je = sus lebt!  
 Bleibt uns doch das teu = re Wort: Je = sus lebt! Je = sus lebt!

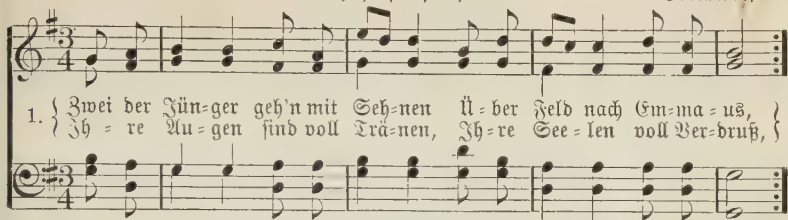
106.

(99)

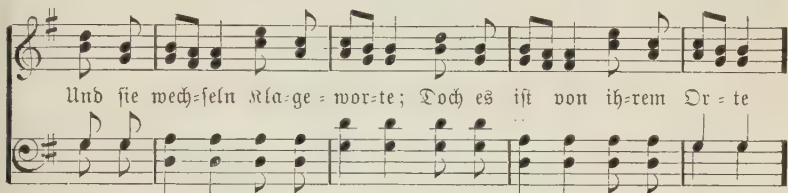
F. Reunherz, 1737.

Auch 9, 91, 113, 404, 598.

Volkswaise.



1. } Zwei der Jün-ger geh'n mit Seh-nen ü-ber Feld nach Em-ma-us, }  
 } Ih-re Au-gen sind voll Trä-nen, } Ih-re See-len voll Ver-bruß, }



Und sie wech-seln Klä-ge-wor-te; Doch es ist von ih-rem Dr-te



Schon der Mei-ster gar nicht weit Und ver-treibt die Trau-rig-keit.

2. Ach, es geh'n noch manche Herzen  
 Ihrem stillen Kummer nach,  
 Sie bejammern ihre Schmerzen,  
 Ihre Not und Ungemach.  
 Mancher wandert gar alleine,  
 Daß er zur Genüge weine;  
 Doch mein Jesus ist dabei,  
 Fragt, was man so traurig sei.

3. Wenn zwei Seelen sich besprechen,  
 Nimmt er liebend daran teil,  
 Er bemerkt die Gebrechen,  
 Spendet Trost und bringet Heil.  
 Denn er kann uns nicht versäumen,  
 Wie wir glaubenslos oft träumen,  
 Er hat alles im Gesicht,  
 Seine Treu' verläßt uns nicht.

4. Oft schon hab' ich's auch empfunden,  
 Jesus läßt mich nicht allein,  
 Jesus stellt zu rechten Stunden  
 Sich mit seinem Beistand ein.  
 Wenn ich mich in Leid verzehre,  
 Gleich als ob er ferne wäre,  
 O so ist er mehr als nah  
 Und mit seiner Hilfe da.

5. Tröst' auch andre, die voll Jammer  
 Einsam durch die Fluren geh'n,  
 Oder in der stillen Kammer  
 Tief bekümmert zu dir fleh'n!  
 Wenn sie von der Welt sich trennen,  
 Daß sie satt sich weinen können,  
 Sprich dann ihrer Seele zu:  
 Liebes Kind, was trauerst du?

6. Hilf, wann es will Abend werden  
 Und der Lebenstag sich neigt,  
 Wann dem dunklen Aug' auf Erden  
 Nirgend's sich ein Helfer zeigt;  
 Bleib' alsdann in unsrer Mitte,  
 Denn das ist der Jünger Bitte;  
 Bis du sie getröstet hast:  
 Bleibe, bleibe, teurer Gast!

## 107.

(98)

Gesenius, 1637.

Auch Mel. 1, 33, 34, 246, 357.

Württ. Choralbuch.

1. { O Tod, wo ist dein Sta = hel nun? Wo ist dein Sieg, o  
Was kann fort = an der Feind uns tun, Wie grau = sam er sich

Höl = le? } Gott sei ge = lobt in E = wig = keit, Der uns nach  
stel = le? }

Ian-gem, schwe = rem Streit Den höch = sten Sieg ge = ge = ben!

2. Denn aus des Grabes dunklem Dor  
Und aus des Todes Banden  
Geht Christus lebend nun hervor;  
Der Herr ist auferstanden!  
Nichts hält in seinem Siegeslauf  
Den großen Lebensfürsten auf;  
Der Held hat überwunden!

3. Es war getödet Jesus Christ,  
Und sieh', er lebet wieder!  
Weil nun das Haupt erstanden ist,  
Erstehen auch die Glieder.  
So jemand Christi Worten gläubt,  
Im Tod und Grabe der nicht bleib;  
Er lebt, obgleich er stirbet.

4. Dies ist die rechte Seligkeit,  
Der wir theilhaftig werden:  
Heil, Frieden und Gerechtigkeit  
Im Himmel und auf Erden.  
Hier warten stille wir hinfort,  
Bis unser Leib wird ähnlich dort  
Christi verklärtem Leibe.

## 108.

(100)

Mel. Spreine.

3. Reander.

1. } Zu=ble, o See=le, der Herr hat ge= sie= get zum Le= ben, } Zu=ble im  
 } Er, der frei= wil= lig als Op=fer sich für uns ge= ge= ben! }

Chor, Es ist ge=spre= n= get das Thor Uns zu dem e= wi= gen Le= ben.

2. Weber der Tod noch die Hölle kann uns  
 noch erschrecken,  
 Er, der jetzt lebt, wird die Seinen vom  
 Grabe erwecken,  
 Und an der Hand  
 Dorthin ins selige Land  
 Himmlischer Freuden uns führen.

3. Wie wird das Jubellied einstens von  
 uns dort erklingen,  
 Wenn wir Erlöste dann Psalmen im  
 Liede ihm bringen;  
 Wie wird's dort sein,  
 Wenn wir in Zion zieh'n ein,  
 Wo wir dann ewig ihn schauen!

4. Da wird sein Helle und Lust in den himmlischen Auen,  
 Was uns hier dunkel, liegt offenbar dort uns im Schauen;  
 Im Himmelszelt  
 Strahlet des Golgathas Hehl,  
 Strahlet im Glanze der Ehren.

## Erhöhung Christi.—Himmelfahrt.

## 109.

(101)

Mel. 107. Auch 1, 33, 84, 246, 357.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein  
 Ich meine Nachfahrt gründe  
 Und allen Zweifel, Angst und Pein  
 Hiermit stets überwinde;  
 Denn weil das Haupt im Himmel ist,  
 Wird seine Glieder Jesus Christ  
 Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan  
 Und große Gab' empfangen,  
 Mein Herz auch nur im Himmel kann,  
 Sonst nirgend's, Ruh' erlangen;  
 Denn wo mein Schatz gekommen hin,  
 Dahin steht auch mein Herz und Sinn,  
 Nach ihm mich stets verlangt.

3. Ach Herr, laß deine Gnade mich  
 Von deiner Auffahrt spüren,  
 Daß mit dem wahren Glauben ich  
 Mög' meine Nachfahrt zieren,  
 Und dann einmal, wenn dir's gefällt,  
 Mit Freuden scheiden aus der Welt:  
 Herr, höre doch mein Flehen!

## 110.

(104)

H. Snapp, 1864.

B. Nicolai.

1. Hal = le = lu = ja! Wie lieb = lich steh'n Hoch ü = ber uns die Himmels = höh'n,  
Seit du vom ew' = gen Zi = on dort Aus = sen = dest dein le = ben = dig Wort

Seit du im Him = mel sit = zest; } Fröh = lich, se = lig Schaut der Glaube  
Und dei = ne Her = de schüt = zest! }

Von dem Stau = be Auf zum Soh = ne: Mei = ne Hei = mat ist am Thro = ne!

2. Verhüllt den Erdkreis düst're Nacht,  
Ich weiß, daß dort ein Auge wacht,  
Das einst um uns geweinet,  
Das einst für uns im Tode brach;  
Es ist dein Aug', es bleibet wach,  
Bis neu die Sonne scheint.

D wer nunmehr  
Nimmer klagte,  
Nimmer zagte,  
Seit du wachest  
Und aus Nächten Tage machest!

3. Wir flieh'n zu dir mit allem Schmerz,  
Zu dir, wenn sich das arme Herz  
Abhärmt in bitt'rer Reue;  
Du brichst nicht das zerstoß'ne Rohr,  
Und wenn der Docht sein Öl verlor,  
So tränkst du ihn aufs neue.

Im Licht soll nicht  
Eine fehlen  
Von den Seelen,  
Die zum Leben  
Dir dein Vater hat gegeben.

## 111.

(91)

Mel. 110.

1. O wundergroßer Siegesheld,  
Du Sündentilger aller Welt,  
Dein Werk hast du vollendet!  
Vollendet deinen schweren Lauf,  
Du fährst verklärt zum Vater auf,  
Der dich herabgesendet;  
Wohnest, thronest  
Hoch und prächtig,  
Waldest mächtig,  
Tod und Leben  
Sind in deine Hand gegeben!

2. Du, Herr, bist unser Haupt, und wir  
Sind deine Glieder; nur von dir  
Kommt auf uns Heil und Leben;  
Trost, Friede, Freude, Licht und Kraft  
Und was dem Herzen Labjal schafft,  
Wird uns durch dich gegeben.  
Reige, beuge,  
Ew'ge Güte,  
Mein Gemüte,  
Dich zu preisen  
Und mich dankbar zu beweisen!



3. Zieh', Jesu, uns, zieh' uns zu dir!  
Hilf, daß wir künftig für und für  
Nach deinem Reiche trachten;  
Laß unsern Wandel himmlisch sein,  
Daß wir der Erde leeren Schein  
Und Uppigkeit verachten.

Unart, Hoffart  
Laß uns meiden,  
Christlich leiden,  
Wohl ergründen,  
Wo die Gnade sei zu finden.

4. Ja, Jesu! komm', zieh' uns dir nach,  
Daß wir nach kurzem Ungemach  
Zur Freude dort gelangen;  
Du bist uns allen ja zu gut  
Durch dein vergoss'nes teures Blut  
Uns Heiligtum gegangen.

Dafür soll dir  
Von uns allen  
Preis erschallen;  
Nimm am Ende,  
Herr, uns auf in deine Hände.

G. C. Homburg, 1681.

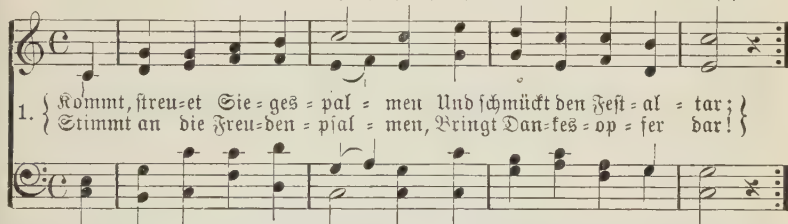
112.

(103)

B. Weda, 1735.

Auch 86, 93, 436, 516, 586.

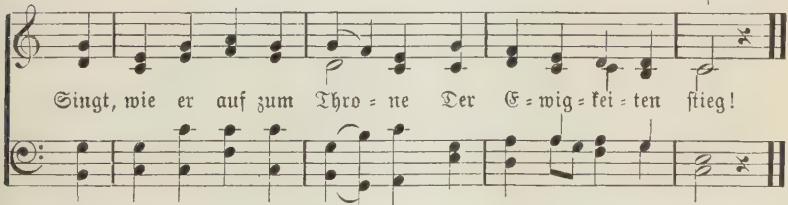
M. Teschner.



1. { Kommt, freu-et Sie = ges = pal = men Und schmückt den Fest = al = tar; }  
{ Stimmt an die Freu-den = pial = men, Bringt Dan-fes = op = fer dar! }



Singt von dem Men-schen = soh = ne Und sei = nem gro-ßen Sieg;



Singt, wie er auf zum Thro = ne Der E = wig = fei = ten stieg!

2. Der einst, von Qual durchdrungen,  
Am Kreuze hing zum Spott,  
Der unsern Tod verschlungen  
In seiner Todesnot:  
Den seh'n wir hoch und prächtig  
Auf stolzer Siegesbahn,  
Der schwinget sich allmächtig  
Zu Gottes Thron hinan.

3. Du herrschest nun dort droben  
Zu Gottes rechter Hand,  
Und hast den Geist von oben  
Den Deinen zugesandt.

Von dorthier wirst du kommen  
In Richtersmajestät;  
Dann jauchzen deine Frommen,  
Der Frevler Spott vergeht.

4. O Haupt der Kreuzgemeinde,  
Rüß' uns auf diesen Tag,  
Sei's, daß er heut' erscheine,  
Sei's, daß er säumen mag!  
Wenn dann dir deine Knechte  
Verklärt entgegen zieh'n,  
Dann führe deine Rechte  
Auch uns zum Himmel hin.

## 113.

(102)

G. Fersteegen, 1769.

Auch 9, 91, 106, 404, 598.

Alte deutsche Weise.

1. { Sie = ge = fñhrt und Gh = ren = fñ = nig, Höch = st ver = klär = te Ma = je = stät! }  
 Al = le Him = mel sind zu we = nig, Du bist drü = ber hoch er = höht! }

Sollt' ich nicht zu Fuß dir fal = len Und mein Herz vor Freu = de wal = len,

Wenn mein Glaubensang' ent = zñdt Dei = ne Herr = lich = keit er = blickt?

2. Seh' ich dich gen Himmel fahren,  
 Seh' ich dich zur Rechten da,  
 Hör' ich, wie der Engel Scharen  
 Alle rufen: Gloria!  
 Sollt' ich nicht zu Fuß dir fallen  
 Und mein Herz vor Freude wallen,  
 Da der Himmel jubiliert,  
 Weil mein König triumphiert?

3. Weit und breit, du Himmelsjonne,  
 Deine Klarheit sich ergießt,  
 Daß ein Strom von Glanz und Wonne  
 Durch die Himmelsgeister fließt!  
 Prächtig wirst du aufgenommen,  
 Rauchend heißt man dich willkommen:  
 Schau', ich armes Kindlein hier  
 Ruf' auch Hosianna dir!

4. Deine Auffahrt bringt mir eben  
 Gott und Himmel innig nah,  
 Lehr' mich nur im Geiste leben,  
 Als vor deinen Augen da,  
 Fremd der Welt, der Zeit, den Sinnen,  
 Bei dir abgeschieden drinnen,  
 In den Himmel als versetzt,  
 Da mich Jesus nur ergößt!

## 114.

J. M. Schlegel, 1798.

Auch 51, 108, 392, 484.

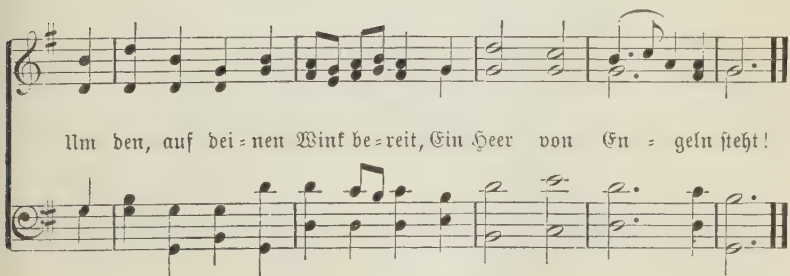
D. Golden.



1. Schau, gro-ßer Herr der Herr-lich-keit, Vom Thron der Ma-je = stät,



Um den, auf dei = nen Wink be = reit, Ein Heer von En = geln steht!



Um den, auf dei = nen Wink be = reit, Ein Heer von En = geln steht!

2. Als du dein großes Werk vollbracht,  
Beschoffest du den Lauf,  
Und fuhrst in sel'ger Himmelspracht  
Zu deinem Vater auf.

4. Auf dich allein, Herr Jesu Christ,  
Auf dich nur hoffen wir;  
Wir suchen nur, was droben ist,  
Und sind im Geist bei dir.

3. Ein ew'ges Heil hast du geschafft,  
Liebreicher Menschensohn!  
Nun sitzest du in großer Kraft  
Für uns auf Gottes Thron.

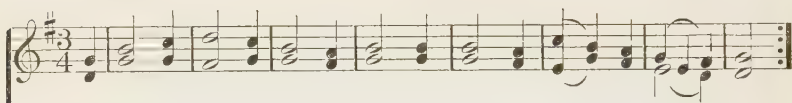
5. Vollenden wir einst unsern Lauf,  
So eil', uns beizusteh'n,  
Und nimm uns in den Himmel auf,  
Dein Angesicht zu seh'n!

## 115.

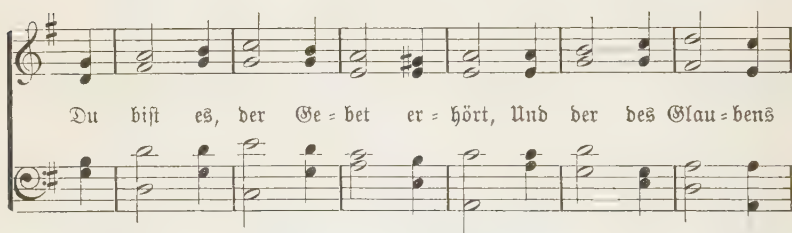
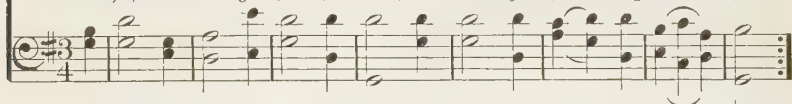
F. F. Siller, 1769.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

H. Kugelmann.



1. { Herr Je = su, dei = ner Glie = der Ruhm, Du star = kes Haupt der Schwa = chen! }  
 { Du hast ein ew' = ges Prie = ster = tum, Kannst all = zeit se = lig ma = chen. }



Du bist es, der Ge = bet er = hört, Und der des Glau = bens



Wunsch ge = währt, So = bald wir zu dir kom = men.

2. Du gingst ins Heiligtum hinein  
 Kraft deiner heil'gen Wunden;  
 Du hast ein ewig Seligsein,  
 Verherrlichter, erfunden.  
 Du hast allein durch deine Macht  
 Uns die Gerechtigkeit gebracht,  
 Die unaufhörlich währet.

3. Du läßt durch deine Himmelfahrt  
 Den Himmel offen sehen;  
 Du hast den Weg geoffenbart,  
 Wie wir zum Vater gehen.  
 Der Glaube weiß und ist gewiß.  
 Du habest uns im Paradies  
 Die Stätte zubereitet.

4. Ging unser Haupt zum Himmel ein,  
 So werden auch die Glieder  
 Gewiß nicht ausgeschlossen sein;  
 Du bringst sie alle wieder.  
 Sie werden da sein, wo du bist,  
 Und dich verkärt, Herr Jesu Christ,  
 Mit ew'ger Wonne sehen.

## Ewiges Priestertum und himmlische Herrlichkeit Christi.

116.

(110)

G. G. Woltersdorf, 1761.

Nuch 321.

H. S. Carch.

1. Got = tes und Men = schen Sohn, Rich = ter und Gna = den = thron!

Preis, Ehr' und Ruhm Sei dir von mir ge = bracht, Weil du an

mich ge = dacht, Daß du mich zu dir ziehst. Hal = le = lu = ja!

2. König des ganzen All,  
Der du den Erdenball  
Einst hast besucht;  
Und nach vollbrachtem Lauf  
Dich schwingst zum Thron hinauf,  
Nach Königs Würd' und Recht.  
Halleluja!

4. Sünder, befehre dich,  
Denn es wird finden sich,  
Was du getan.  
Ändere deinen Sinn,  
Gib dein Herz Jesu hin,  
Dann singst du auch noch mit:  
Halleluja!

3. Du bist der Kirche Haupt,  
Jeden, der an dich glaubt,  
Den schüttest du.  
Menschen, seid untertan,  
Betet den König an,  
Der euch mit Blut erkaufte.  
Halleluja!

5. König der Könige,  
Wann ich dich kommen seh',  
Komm' mir zum Heil!  
Daß ich an deinem Tag  
Fröhlich auch singen mag  
Mit der erkauften Schar:  
Halleluja!

6. Amen, Halleluja!  
Du bist das O und A,  
Anfang und End';  
Du sollst mein Erster sein,  
Du sollst mein Letzter sein,  
In alle Ewigkeit!  
Halleluja!



## 117.

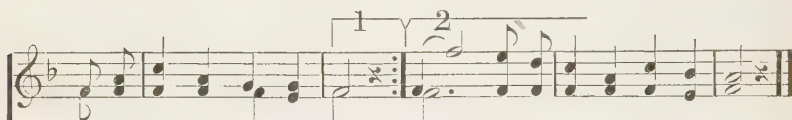
(107)

Auch 229.

Anon.

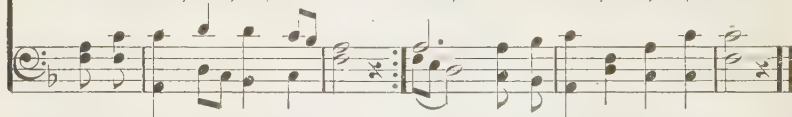


1. } Je-sus ist ein Prie-ster wor-den, A-ber nicht vom Men-schen-or-den,  
 { Er kann opfern, seg-nen, bit-ten, A-ber nicht in gold-nen Hüt-ten



A-ber nicht mit Käl-ber-blut.  
 Und mit Weihrauch auf der

Glut, Und mit Weihrauch auf der Glut.



2. Er trägt selbst des Geistes Salben,  
 Und sein Amt gilt allenthalben  
 In dem Himmel, auf der Welt;  
 Einmal hat er Blut vergossen,  
 Das aus seinem Leib geflossen,  
 Als ein heilig Lösegeld.

3. Er vertritt uns auf dem Throne,  
 Und der Vater gibt dem Sohne,  
 Was er für sein Volk begehrt.

Er schenkt alle Segensfülle;  
 So geschieht des Vaters Wille,  
 Der wird in dem Sohn geehrt.

4. Herr, dein Opfer ist geschehen;  
 Priester, laß mich Segen sehen,  
 Mittler, bitte auch für mich!  
 Denn von deinem Blute reine,  
 Dankt und rühmt mein Glaub' alleine,  
 Und die Liebe lobet dich.

## 118.

(111)

Mel. 117. Auch 229.

1. Jesus Christus herrscht als König;  
 Alles wird ihm untertänig;  
 Alles legt ihm Gott zu Fuß.  
 Jede Zunge soll bekennen:  
 Jesus nur sei Herr zu nennen,  
 Den man göttlich ehren muß.

2. Gott, des Weltbau's großer Meister,  
 Schuf die Sel'gen, schuf die Geister  
 Sich als Flammen um den Thron;  
 Sagt' er aber zu den Knechten:  
 "Setze dich zu meiner Rechten!"  
 Nein! er sprach's nur zu dem Sohn.

3. Gleicher Macht und gleicher Ehren,  
 Thront er über lichten Chören,  
 Thront er über Cherubim.  
 An der Welt und Himmel Enden  
 Hat er alles in den Händen,  
 Denn der Vater gab es ihm.

4. Nur in ihm, o Wundergaben,  
 Können wir Erlösung haben,  
 Die Erlösung durch sein Blut.  
 Hört's, das Leben ist erschienen,  
 Und ein ewiges Versühnen  
 Kommt in Jesu uns zu gut.

5. Alles dieses nicht alleine,  
Die begnadigte Gemeine  
Hat auch ihn zu ihrem Haupt.  
Er hat sie mit Blut erkaufet;  
Er hat sie zur Braut getaufet,  
Und sie lebet, weil sie glaubt.

6. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen;  
Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen;  
Sagt, ihr Armen, ihm die Not!  
Wunden müssen Wunden heilen;  
Heilsöl weiß er auszuteilen;  
Leben schenkt er für den Tod.

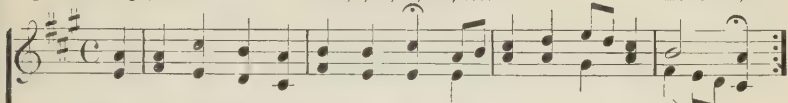
119.

(112)

J. C. Lange, 1756.

Nach 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Mein Her=zens=Je=su! Mei=ne Lust, An dem ich mich ver=gnü=ge, }  
{ Der ich an dei=ner Lie=bes=brust Mit mei=nem Her=zen lie=ge; }



Mein Mund hat dir ein Lob be=reit't, Weil ich von



dei=ner Freund=lich=keit So gro=ßes Lab=sal frie=ge.



2. Mein wallend Herz ist gegen dich  
Mit heißer Lieb' entzündet;  
Es singt, es springt, es freuet sich,  
So oft es dich im Glauben küßt,  
Der du dem Herzen alles bist,  
Das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht,  
Durch welches ich erblicke  
Mit aufgedecktem Angesicht,  
Daran ich mich erquide.  
Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz,  
O wahres Licht, durch deinen Glanz  
Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Himmelsweg;  
Durch dich steht alles offen.  
Wer dich versteht, der hat den Steg  
Zur Seligkeit getroffen.  
Ach, laß mich, liebstes Heil, hinsür  
Doch ja den Himmel außer dir  
Auf keinem Wege hoffen.

120.

(106)

A. Knapp, 1864.

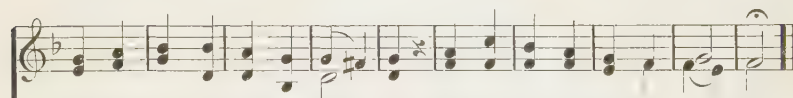
Joh. Krüger.



1. { An dein Blu-ten und Er=blei=chen, An dein Op=fer oh=ne=glei=chen, }  
 { An dein prie=ster=li=ches Ale=hen Mah=net mich des Gei=stes We=hen. }



Und so wünsch' ich, ew'ge Gü=te, Für mein Le=ben ei=ne Blü=te,



Ei=nen Ruhm an meinem Gra=be: Daß ich dich ge=lie=bet ha=be.



2. Hoherpriester ohne Tadel!  
 Lebensfürst von großem Adel!  
 Licht und Herrlichkeit entfalten,  
 Segnen heißt dein hohes Walten;  
 Segnend trittst du mir entgegen,  
 Und so wünsch' ich einen Segen,  
 Finen Ruhm an meinem Grabe,  
 Daß ich dich geliebet habe!

4. O wie groß ist dein Vermögen!  
 Priesteramtes kannst du pflegen,  
 Welten auf dem Herzen tragen,  
 Sünd' und Hölle niederschlagen,  
 Gräber öffnen, Tote wecken,  
 Sie mit Himmelsblüte decken  
 Und hinauf zum ew'gen Leben  
 Auf der Rettershand erheben.

3. Du nur gilst im Heiligtume;  
 Und zu deiner Wunden Ruhme,  
 Weil du für die Sünder littest,  
 Gibst der Vater, was du bittest;  
 Wenn schon Jorressflammen lodern,  
 Darfst du noch Erbarmen fordern,  
 Hilfe, wo die Engel trauern,  
 Leben in des Todes Schauern.

5. Was ist Reichtum, Lust und Ehre,  
 Was ein Überfluß wie Meere,  
 Wenn du, Herr, mich nicht erkennest,  
 Nicht im Heiligtume nennest?  
 Sel'ger Pilger, dem die Kunde  
 Tief ertönt im Herzensgrunde:  
 Christus, meine Lebenssonne,  
 Denket mein im Haus der Wonne!

6. Lieben will ich, flehn und loben,  
Bis der Vorhang weggeschoben;  
Dann zu dir, du Ewigreiner!  
Jesus Christus, denke meiner!

Eines schenke mir hienieden:  
Deinen Geist und deinen Frieden  
Und den Ruhm an meinem Grabe,  
Daß ich dich geliebet habe!

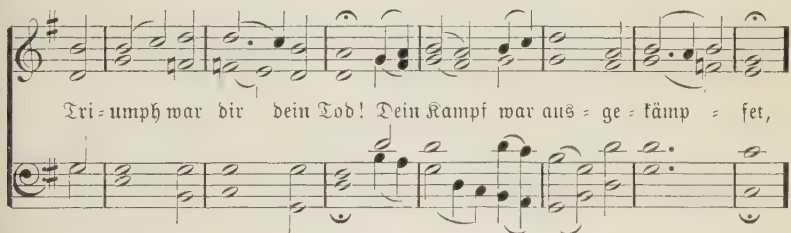
121.

B. Münster, 1798.

Unbekannt.



1. { Dich krön-te Gott mit Freu = den, Herr Je = su nach dem Streit; }  
{ Du gingst durch Schmach und Lei = den Zu bei = ner Herr-lich = keit. }



Tri-umph war dir dein Tod! Dein Kampf war aus = ge = kämp = fet,



Dein stol-zer Feind ge = dämp = fet; Nun fuhrst du auf zu Gott.

2. Ich, Herr, dein Pilger, walle  
Dir, meinem Führer, nach  
Und strauchle noch und falle;  
Denn ich bin müd und schwach.  
Du führst mich auch durch Streit,  
Durch Kummer und durch Leiden  
Zu meiner Zukunft Freuden,  
Zu deiner Herrlichkeit.

3. Wie du des Todes Schrecken  
Allmächtig überwandst,  
Als du, ihn ganz zu schmecken,  
Herr, im Gerichte standst,

So stärktest du auch mich,  
Durchs finstre Thal zu gehen;  
Denn deine Frommen sehen  
Im finstern Tale dich.

4. Wenn ich einst bis zum Grabe  
Vollendet meinen Streit,  
Und gut gekämpft habe  
Um meine Seligkeit,  
Wie werd' ich dann mich freun,  
Wie werd' ich voll Entzücken  
Auf meine Krone blicken  
Und dann ganz selig sein!

## 122.

(109)

J. J. Rambach, 1785.

Auch 91, 106, 113, 404.

S. Knecht.

1. } Gro-ßer Mitt-ler, der zur Rech-ten Sei = nes gro = ßen Va = ters sitzt }  
 Und die Schar von sei = nen Knech-ten In dem Reich der Gna = de schüßt, }

Dem auf dem er = hab'nen Thro-ne, In der kö = nig = li = chen Kro-ne

Al = ler E = wig = lei = ten Heer Bringt in De = mut Preis und Ehr'!

- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Dein Erlösungswerk auf Erden<br/>         Und dein Opfer ist vollbracht;<br/>         Was vollendet sollte werden,<br/>         Das vollführtest du mit Macht.<br/>         Da du bist für uns gestorben,<br/>         Ist uns Gnad' und Heil erworben;<br/>         Und dein siegreich Aufersteh'n<br/>         Läßt uns in die Freiheit geh'n.</p> | <p>4. Alle Namen deiner Frommen<br/>         Trägst du stets auf deiner Brust;<br/>         Und die gläubig zu dir kommen,<br/>         Sind und bleiben deine Lust.<br/>         Du vertrittst die an dich glauben,<br/>         Daß sie nichts dir möge rauben,<br/>         Bittest in des Vaters Haus<br/>         Ihnen eine Wohnung aus.</p> |
| <p>3. Nun ist dieses dein Geschäft<br/>         In dem obern Heiligtum:<br/>         Die erworbn'nen Lebenskräfte<br/>         Durch dein Evangelium<br/>         Allen denen mitzuteilen,<br/>         Die zum Thron der Gnaden eilen;<br/>         Nun wird uns durch deine Hand<br/>         Heil und Segen zugewandt.</p>                              | <p>5. Und es wird nun deine Bitte<br/>         Von der Allmacht unterstützt,<br/>         Da in der vollkomm'nen Hütte<br/>         Die verkörperte Menschheit sitzt.<br/>         Nun kannst du des Feindes Klagen<br/>         Majestätisch niederschlagen,<br/>         Und nun macht dein redend Blut<br/>         Unsrer böse Sache gut.</p>  |



6. Großer Mittler, sei gepriesen,  
Daß du in dem Heiligtum  
So viel Treu an uns bewiesen;  
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!

Laß uns dein Verdienst vertreten,  
Wenn wir zu dem Vater beten;  
Schließt die Lippen uns der Tod,  
Sprich für uns in letzter Not!

123.

(105)

Meta G.: Schweizer, 1876.

3. Reander.

1. { Lamm, das ge-lit-ten, und Lö-we, der siegreich ge = run = gen! } Brechendes  
 { Blu = ten = des Op = fer und Held, der die Höl-le be = zwun = gen! }

Herz, Das sich aus ir-di-schem Schmerz Ü-ber die Him-mel ge = schwin-gen!

2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,  
Gott in die Menschheit gehüllt, daß sein Licht uns nicht blendet.

„Würdig bist du,  
Zauchzt dir die Ewigkeit zu,  
„Preises und Ruhms, der nicht endet.“

3. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen  
Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen,  
Dir an der Brust  
Darf nun in Leben und Lust  
Jeder Erstarrte erwarmen.

4. Mir ist auch süß überwindend dein Rufen ertönet;  
Herr, auch mein feindliches Herz hat dein Lieben versöhnet;  
Ja deine Hand,  
Zu dem Verirrten gewandt,  
Hat mich mit Gnade gekrönt.

5. Lobe den Herrn, meine Seele! Er hat dir vergeben,  
Heilt dein Gebrechen, legt in dich ein ewiges Leben.  
Frieden im Streit,  
Wonne im irdischen Leid  
Weiß dir dein Heiland zu geben.

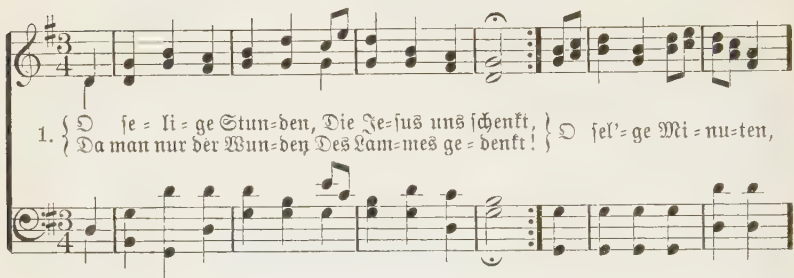
## Von Jesus.

124.

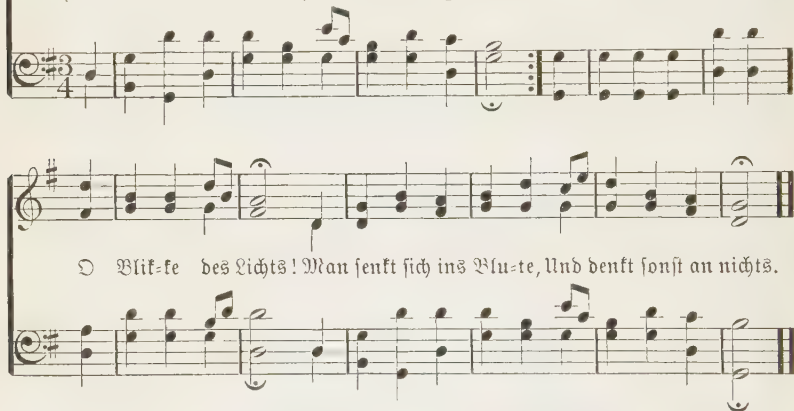
(123)

Auch 125.

Anon.



1. { O se = li = ge Stun-den, Die Je-sus uns schenkt, } O sel' = ge Mi = nu-ten,  
 { Da man nur der Wun-dey Des Lam-mes ge = denkt! }



O Blik-fe des Lichts! Man senkt sich ins Flu-te, Und denkt sonst an nichts.

2. Der Erde Getümmel  
 Entweichet man gern  
 Und wandelt im Himmel  
 Beim Lamme, dem Herrn;  
 Da sieht man ihn sitzen  
 Im prächtigsten Glanz,  
 Die Rägelmal' blitzen  
 Und blenden uns ganz.

3. Sind andre geehret,  
 So ist's ja nur Schein;  
 Das Lamm hat gelehret,  
 Gern niedrig zu sein.  
 Durch Leiden und Beugen,  
 So kommt man zum Sieg,  
 Den Thron zu ersteigen,  
 Wie er ihn erstieg.

4. Mein ein und mein alles  
 Ich meine nur dich;  
 Du Bürge des Falles,  
 Verbürge auch mich!  
 Mein liebster Herr Jesu,  
 Du bist es allein,  
 Und sterbe ich drüber,  
 So sollst du es sein!

5. Das Lamm ist verklaret  
 Auf Zion zu seh'n;  
 Wer dorten begehret,  
 Bei ihm einst zu steh'n,  
 Der muß hier verlassen  
 Die sündliche Welt  
 Und das allein fassen,  
 Was Jesu gefällt.

6. Nichts gleicht der Weide,  
 Die man bei dir hat,  
 Und nichts gleicht der Freude:—  
 Man freut sich nie satt!  
 Drum Jesu, dir Ehre  
 Und Gloria dir:  
 Dich loben die Chöre  
 Dort droben und hier!

125.

(125)

Auch 124.

Volksmelodie.



1. Der Him = mel steht of = fen, Herz, weißt du, war = um?

Weil Je = sus ge = kämpft und ge = blu = tet dar = um.

2. Auf Golgathas Hügel,  
Da litt er für dich,  
Als er für die Sünder  
Am Kreuze erblich.
3. So komm' doch, o Seele,  
Komm' her zu dem Herrn  
Und klag' deine Sünden,  
Er hilft ja so gern.
4. Wenn gleich deine Sünden  
So rot sind wie Blut,  
Es machen die Wunden  
Des Heilands sie gut.

5. Und wenn du dich kränkest  
In Sorgen und Schmerz,  
Leg' alles dem Heiland  
Ans liebende Herz.
6. Er leichtert die Schmerzen,  
Hilft tragen die Not,  
Er führt dich so freundlich  
Und sanft bis zum Tod.
7. O Jesu, mein Heiland,  
Mein Hort und mein Teil,  
In dir nur ist Frieden,  
In dir nur ist Heil.

126.

(131)

Mel. 124. Auch 125.

1. Du Lilie von Saron,  
Du Rose im Thal,  
Dich hab' ich erkoren  
Ein- für allemal.  
O köstlicher Jesus,  
Mein Freund weiß und rot,  
Du bist meine Wonne  
Im Glück und in Not!
2. Schau' ich, wie am Kreuze  
Dein Antlitz erblich,  
Dann seh' ich die Wunden  
Geöffnet für mich.  
Der Glaubensblick tilget  
Mir Sünde und Schmerz;  
Und blühender Frühling  
Zieht ein in mein Herz.

3. Der Welt abgestorben—  
So bin ich nun frei;  
Hab' dir mich ergeben  
Und bleibe dabei.  
Ins Blute des Lammes  
Da tauch' ich mich ein,  
Da werden die Kleider  
Wie Lilien so rein.
4. O schönster Herr Jesu!  
O Rose im Thal!  
Dich lieb' ich und lobe  
Dich tausende Mal!  
Wie reich bin ich worden  
Durch dich nur allein!  
In dir ist ja Himmel  
Und Seligkeit mein!

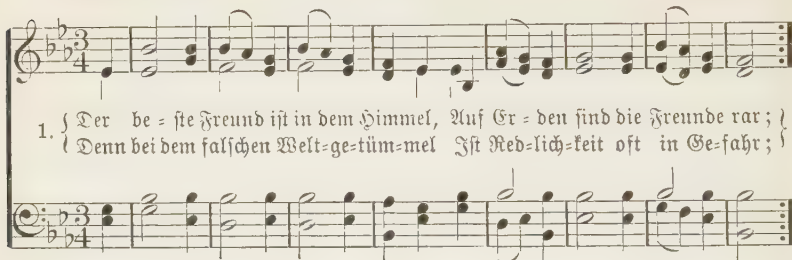
## 127.

(126)

B. Schmold, 1787.

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Volksweise.



1. { Der be = ste Freund ist in dem Himmel, Auf Er = den sind die Freunde rar; }  
 { Denn bei dem falschen Welt = ge = tüm = mel Ist Red = lich = keit oft in Ge = fahr; }



Drum hab' ich's im = mer so ge = meint: Mein Jesus ist der be = ste Freund.

- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde;<br/>         Mein Jesus stehet felsenfest.<br/>         Wenn ich mich ganz verlassen finde,<br/>         Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.<br/>         In Freud' und Schmerz er's redlich meint:<br/>         Mein Jesus ist der beste Freund.</p> | <p>4. Er läßt sich selber für mich töten,<br/>         Bergießt für mich sein eigen Blut;<br/>         Er steht mir bei in allen Nöten<br/>         Und sagt für meine Schulden gut.<br/>         Er hat mir niemals was verneint:<br/>         Mein Jesus ist der beste Freund.</p>                          |
| <p>3. Die Welt verkauftet ihre Liebe<br/>         Dem, der am meisten nützen kann,<br/>         Und scheinet dann das Glück trübe,<br/>         So steht die Freundschaft hinten an.<br/>         Doch hier ist es nicht so gemeint:<br/>         Mein Jesus ist der beste Freund.</p>                  | <p>5. Mein Freund, der mir sein Herze gibet,<br/>         Mein Freund, der mein ist und ich sein,<br/>         Mein Freund, der mich beständig liebet,<br/>         Mein Freund bis in das Grab hinein.<br/>         Drum bleib' ich stets mit ihm vereint:<br/>         Mein Jesus ist der beste Freund.</p> |

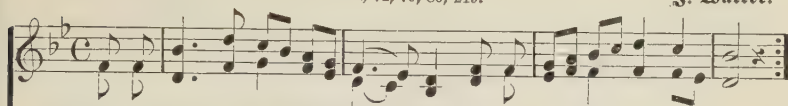
6. Behalte, Welt, dir deine Freunde;  
 Sie sind doch gar zu wunderbar!  
 Und hätt' ich hunderttausend Feinde,  
 So krümmen sie mir nicht ein Haar.  
 Hier immer Freund und nimmer Feind:  
 Mein Jesus ist der beste Freund.

128.

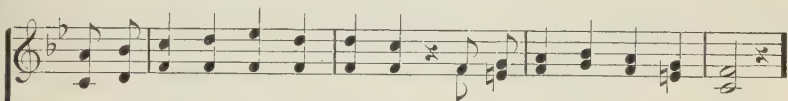
(124)

Auch 71, 79, 80, 219.

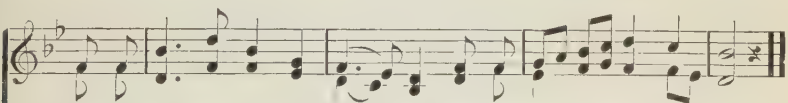
J. Walfer.



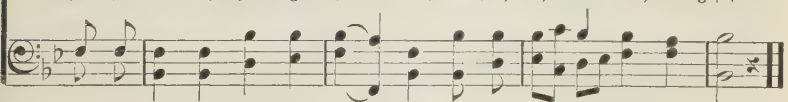
1. { Salems Fürst, du Fürst der Stil = len, Die an Got = tes Brunnlein ruh'n }  
 { Und nach dei = nem Lie = bes = wil = len Auch dein Werk mit Freu = den tun : }



Öff = ne dei = ner Sei = ten Wun = den, Laß die Schwalbe in ihr Nest!



Hat sie da ihr Haus ge = fun = den, So steht ih = re Woh = nung fest.



Used by permission.

2. Wer kann deiner Augen Lichte  
 Ohne Herzbewegung seh'n,  
 Und von deinem Angesichte  
 Ohne Freudentränen geh'n?  
 Bleibt uns nur dein Herz gewogen  
 Und dein Scepter zugeneigt,  
 So heißt jedes Wort gelogen,  
 Das uns Furcht und Schrecken zeigt.

3. Herr, es ist die große Deute,  
 Die du aus dem Krieg gebracht,  
 Nicht für eine Hand voll Leute,  
 Nicht für eiliche gemacht;  
 Nein, du sprichst: „Bei meinem Mahle  
 Darf ein Platz nicht ledig sein;  
 Lieber führt zu meinem Saale  
 Blinde, Lahme, Krüppel ein!“

4. Willst du solche Leute haben:  
 Siehe, hier ist eine Schar!  
 Will ein Sünder deine Gaben,  
 So fragst du nicht, wie er war;  
 Nein, du fragst nur: Willst du werden  
 Rein und heil in meinem Blut,  
 Ein Erkaufte von der Erden?  
 Spricht man: ja!—so ist es gut.

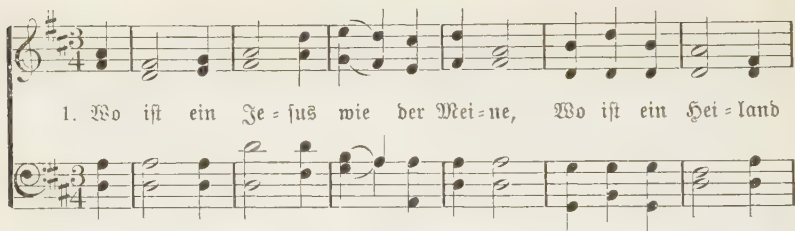
5. So hat Zion einen König,  
 Einen Mann die Sulamith;  
 Denn sobald sein Fuß ein wenig  
 Zwischen Saron's Rosen tritt,  
 So fängt alles an zu riechen,  
 Wenn er in die Blumen haucht,  
 Und so wird für alle Stiechen  
 Dieser Hermonsdunst gebraucht.



129.

(128)

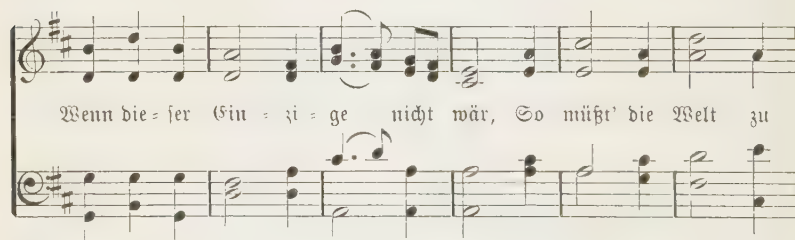
D. Bortniansky.



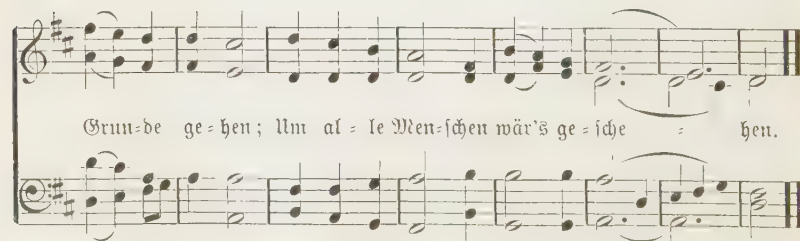
1. Wo ist ein Je = suß wie der Mei = ne, Wo ist ein Hei = land



so wie er? O, nir = gend! es ist nur der Ei = ne.



Wenn die = ser Gin = zi = ge nicht wär, So müßt' die Welt zu



Grun = de ge = hen; Um al = le Men = schen wär's ge = sche = hen.

2. Wo könnt' im Himmel und auf Erden  
Ein solcher Bürge für die Welt  
Und ihre Schuld gefunden werden,  
Der ein genugsam Lösegeld  
Für einen Sünder zahlen könnte,  
Geschweige, daß er sie versöhnte?

3. Wo hat die Herde je ein Hirte  
Mit seinem eignen Blut erkauf't?  
Wer sucht so sehnlich das Verirrte?  
Das ihm wohl hundertmal entlauff't?  
Wer läßt sich wie ein Wurm zertreten,  
Um nur sein Schäflein zu erretten?

4. Wo hat ein Bräut'gam solche Liebe  
Jemals zu einer Braut gefaßt,  
Die keine Stund' ihm treu verbliebe,  
Die ihn verachtet und gehaßt,  
Daß er, damit er sie gewinne,  
Sein Blut vergoß aus treu'stem Sinne?

5. Wo ist der Arzt, der alle Schmerzen,  
Was seine Kranken quält und grummt,  
Aus mitleidsvollem, treuem Herzen,

Zu ihren Tod, selbst übernimmt?  
Der ihre Wunden unverweilet  
Selbst durch sein Blut und Wunden heilet?

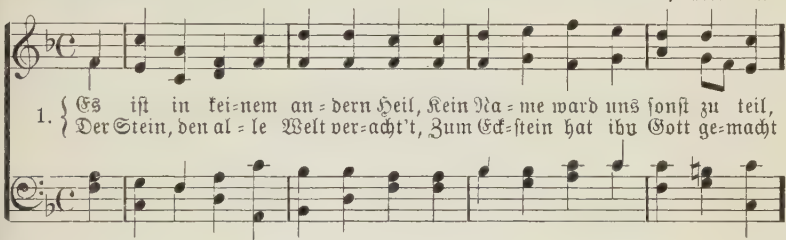
6. Das ist das Lamm; das tut alleine  
Mein Jesus. So gibt's keinen mehr;  
Er ist's, und es ist nur der Eine.  
Wenn dieser Einzige nicht wär',  
So müßt' die ganze Welt vergehen;  
Um alle Sünder wär's geschehen!

130.

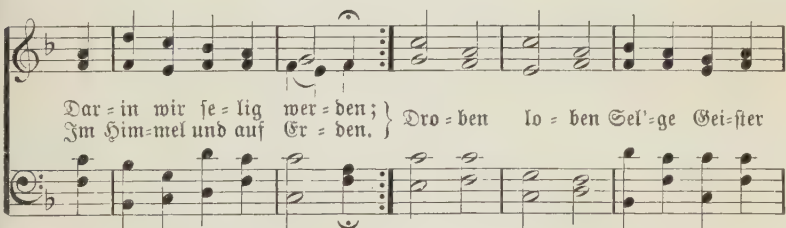
(113)

R. Gerold, 1890.

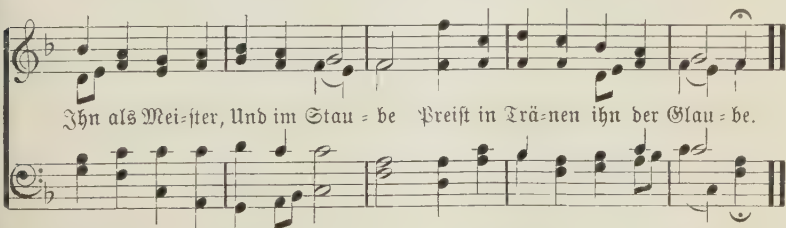
P. Nicolai.



1. { Es ist in kei-nem an-dern Heil, Kein Na-me ward uns sonst zu teil,  
Der Stein, den al-le Welt ver-acht't, Zum Eck-stein hat ihu Gott ge-macht



Dar-in wir se-lig wer-den; } Dro-ben Lo-ben Sel'-ge Gei-ster  
Im Him-mel und auf Er-den. }



Ihn als Mei-ster, Und im Stau-be Preist in Trä-nen ihn der Glau-be.

2. Viel Namen glänzten in der Welt,  
Sie funkelten am Himmelszelt  
Und mußten doch zerstreuen;  
Erst prangten sie im Heldebuch,  
Dann sanken sie ins Leichentuch,  
Und keiner ist geblieben;—  
Keiner? Einer!  
Einer funkelt  
Unverdunkelt  
Durch die Zeiten,  
Ja durch tiefe Ewigkeiten.

3. Es ist in keinem andern Heil,  
Kein Name ward uns sonst zu teil  
Im Himmel und auf Erden.  
Du süßer Name Jesu Christ,  
Der du der Psalm der Engel bist,  
Sollst auch mein Loblied werden!  
Seele, wähle:  
Hier die Bronnen  
Ird'scher Wonnen,  
Dort die Weide  
Wahren Lebens, ew'ger Freude!

## 131.

(121)

Nach Fanny J. Crosby.

W. S. Doane.

By permission.

1. Si = cher in Je = su Ar = men, Si = cher an sei = ner Brust,

Chor: Si = cher in Je = su Ar = men, Si = cher an sei = ner Brust,

Von sei = ner Lieb' er = war = men, O wel = che sü = ße Lust!

Von sei = ner Lieb' er = war = men, O wel = che sü = ße Lust!

Horch! es sind Gn = gel = hö = re, De = ren Ge = sang ich hör'

D. C. CHOR.

Il = ber die ew' = gen Flu = ren, Il = bers kry = stall' = ne Meer! . . .

2. Sicher in Jesu Armen,  
 Los von der Sorg' und Not,  
 Frei von der Welt Versuchung,  
 Schadet nicht Sünd' noch Tod!  
 Frei von dem Druck des Kummer's,  
 Los von der Zweifel Spur,  
 Nur noch ein wenig Prüfung,  
 Wenig mehr Tränen nur!

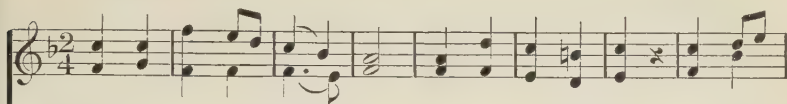
3. Jesu, du treuer Heiland,  
 Der du bezahlst für mich!  
 Fest auf den ew'gen Felsen  
 Stütz' ich mich ewiglich!  
 Hier laß mich stille warten,  
 Bis daß vorbei die Nacht,  
 Bis an dem gold'nen Ufer  
 Leuchtend der Tag erwacht!

132.

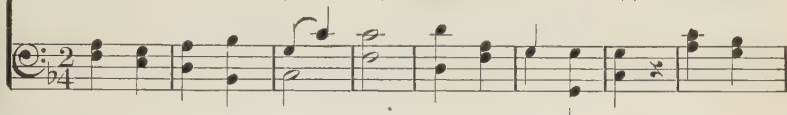
(114)

F. v. Gardenberg, 1801.

Karl Breidenstein.



1. Wenn ich ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein



Herz bis hin zum Gra = be Sei = ne Treu = e nie ver = gift: Weiß ich



nichts von Lei = de, Füh = le nichts als Un = dacht, Lieb' und Treu = de.



2. Wenn ich ihn nur habe,  
 Laß ich alles gern,  
 Folg' an meinem Wanderstabe  
 Treu gefinnt nur meinem Herrn:  
 Lasse still die andern  
 Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe,  
 Laß ich gern die Welt;  
 Was er gibt, ist ew'ge Gabe:  
 Selig, wer an ihn sich hält!  
 Tief versenkt im Schauen  
 Will ich siegen über Todesgrauen.

4. Wo ich ihn nur habe,  
 Ist mein Vaterland,  
 Und es fällt mir jede Gabe  
 Wie ein Erbteil in die Hand.  
 Längst vermiste Brüder  
 Find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

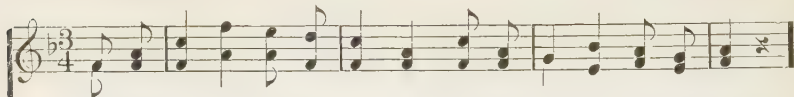
## 133.

(115)

Auch 71, 79, 80, 84, 239.

Gräfin zu Schwarzburg, 1672.

Volkstheife.



1. Wo ist Je = suß, mein Ver = lan = gen, Mei = ner See = le hel = ler Schein?



Wo ist er denn hin = ge = gan = gen? Wo mag er zu fin = den sein?



- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Ach, ich ruf' vor Angst und Schmerzen:<br/>Wo ist denn mein Jesus hin?<br/>Keine Ruh' hab' ich im Herzen,<br/>Bis ich wieder bei ihm bin.</p> <p>3. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen,<br/>Er vertreibt mir Sünd' und Tod,<br/>Wenn sie quälen in dem Herzen;<br/>Jedem hilft er aus der Not.</p> <p>4. Treuer Jesu, laß dich finden;<br/>Meine Seele seufzt nach dir!<br/>Laß mich nicht in Angst und Sünden,<br/>Rehre liebend dich zu mir!</p> | <p>5. Laß mich wieder Gnad' erlangen!<br/>Rehr' in meinem Herzen ein<br/>Und nimm gänzlich mich gefangen,<br/>Daß ich ewig bleibe dein!</p> <p>6. Kommst du wieder, Quell der Freuden,<br/>Find' ich dich, o Jesu Christ,<br/>O so will ich alles meiden,<br/>Was dir, Herr, zuwider ist.</p> <p>7. Nimmer soll dich nun betrüben,<br/>Was mich machte trüb' und matt;<br/>Ich will nichts als Jesum lieben,<br/>Den mein Herz gefunden hat.</p> |
|--|--|

## 134.

(127)

Mel. 133. Auch 71, 79, 80, 84, 239.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Wenn doch alle Seelen müßten<br/>Jesu, daß du freundlich bist,<br/>Und der Zustand wahrer Christen<br/>Unausprechlich selig ist —</p> <p>2. Ach, wie würden sie mit Freuden<br/>Aus der Welt Gemeinschaft geh'n</p> | <p>Und bei deinem Blut und Leiden<br/>Fest und unbeweglich steh'n!</p> <p>3. Denn es ist ein Freudenleben,<br/>Eine große Seligkeit,<br/>Wenn man Gott ist ganz ergeben<br/>Hier und dort in Ewigkeit.</p> |
|---|--|

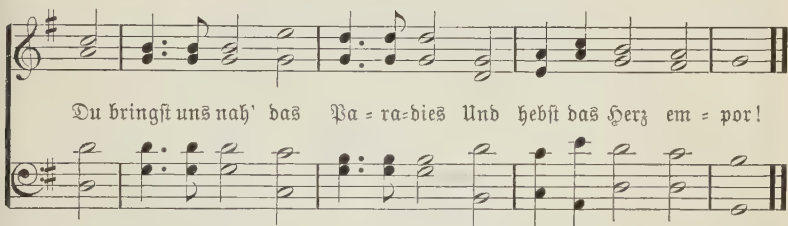
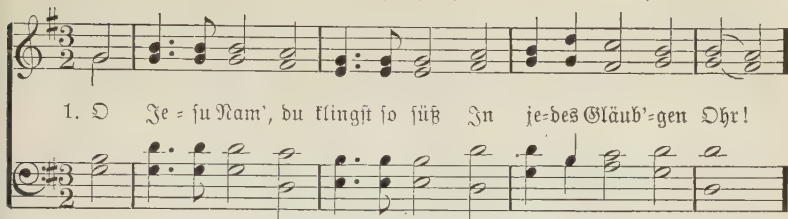


135.

(116)

Auch 108, 114, 392, 484.

Thos. M. Arne.



2. Verwund'te Herzen heilest du,  
Bist jedes Müden Kraft,  
Du gibst den Schwerbelad'nen Ruh'  
Und Mut zur Ritterschaft.

3. Mein sich'rer Fels in wilber Flut,  
Mein einz'ger Vergungsort,  
Mein Schutz bei grauer Stürme Wut,  
Mein letzter Ruheport.

4. Mein Herr und König, Freund und Hirt,  
Mein Priester und Prophet,  
Mein Weg und Ziel, wenn ich verirrt,  
Mein Heil, sei hoch erhöht!

136.

(120)

Mel. 135. Auch 108, 114, 392, 484.

1. Wie bist du mir so innig gut,  
Mein Hoherpriester, du!  
Wie teu'r und kräftig ist dein Blut!  
Es seht mich stets in Ruh'.

2. Wenn mein Gewissen zagen will  
Vor meiner Sündenschuld,  
So macht dein Blut mich wieder still,  
Seht mich bei Gott in Huld.

3. Es gibt auch dem bedrückten Sinn  
Freimütigkeit zu dir,  
Daß ich in dir zufrieden bin,  
Wie arm ich bin in mir.

4. Hab' ich gestrauchelt hie und da  
Und will verzagen fast,  
So spür' ich dein Veröohnblut nah',  
Es nimmt mir meine Last.

5. Es sänftigt meinen tiefen Schmerz  
Durch seine Balsamkraft;  
Es stillt mein gestörtes Herz,  
Und neuen Glauben schafft.

6. Da kriechet dann mein blöder Sinn  
In deine Wunden ein,  
Da ich dann ganz vertraulich bin:  
Mein Gott, wie kann es sein?

7. Ich hab' vergessen meine Sünd',  
Als wär' sie nie gesch'eh'n;  
Du sprichst: Rieg' still in mir, mein Kind,  
Du mußt auf dich nicht seh'n!

8. Kommt, groß' und kleine Sünder, doch,  
Die ihr mühselig seid,  
Dies liebend Herz steht offen noch,  
Daß euch von Sünd' befreit!

Gerhard Tersteegen, 1769.

137.

(119)

Frehlinghausen, 1739.

Adam Drese.

1. Wer ist wohl wie du, Je = su, sü = ße Ruh'? Un = ter  
 vie = len auß = er = fo = ren, Le = ben de = rer, die ver =  
 lo = ren, Und ihr Licht da = zu, Je = su, sü = ße Ruh'!

2. Leben, das den Tod,  
 Mich aus aller Not  
 Zu erlösen, hat geismectet,  
 Meine Schulden zugebeckt,  
 Und mich aus der Not  
 Hat geführt zu Gott!
3. Glanz der Herrlichkeit,  
 Du bist vor der Zeit  
 Zum Erlöser uns geschenkt  
 Und in unser Fleisch versenket  
 Zur erfüllten Zeit,  
 Glanz der Herrlichkeit!
4. Großer Siegesheld,  
 Tod, Sünd', Höll' und Welt  
 Hast du mächtig überwunden  
 Und ein ewig Heil erfunden  
 Durch das Lösegeld  
 Deines Blut's, o Held!
5. Höchste Majestät,  
 König und Prophet,  
 Deinen Scepter will ich küssen,

Mit Maria dir zu Füßen  
 Sigen früh' und spät,  
 Höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm  
 Als dein Eigentum  
 Durch des Geistes Licht erkennen,  
 Stets in deiner Liebe brennen  
 Als dein Eigentum,  
 Du mein höchster Ruhm!
7. Zieh' mich ganz in dich,  
 Daß die Liebe mich  
 Ganz durchdringe und erneue  
 Mich von aller Last befreie,  
 Die noch drückt mich;  
 Zieh' mich ganz in dich!
8. Soll's zum Sterben geh'n,  
 Woll'st du bei mir steh'n,  
 Mich durchs Todesttal begleiten  
 Und zur Herrlichkeit bereiten,  
 Daß ich einst mag seh'n  
 Mich zur Rechten steh'n.

138.

(117)

M. Morath.

Volksweise.

1. Was hätt' ich, hätt' ich Je-sum nicht Auf e = mig mir er = lo = ren? Für  
 flücht' = ge Freu = den ew'gen Schmerz! Ach, oh = ne Je-sum, ar = mes Herz, Hättst  
 du dich selbst ver = lo = ren, Hättst du dich selbst ver = lo = ren, ver = lo = ren.

2. Was könnte mir die ganze Welt  
 Für meinen Jesus geben?  
 Und wär' die ganze Welt auch mein,  
 Nein, sollt' ich ohne Jesus sein,  
 Da möchte ich nicht leben!
3. Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz,  
 Wer auf dem Sterbebette?  
 Wer einst am Tage des Gerichts?  
 Ach, hier und dort hätt' ich ja nichts,  
 Wenn ich nicht Jesus hätte!
4. Nun aber, da ich Jesus hab',  
 O welch ein reiches Leben!  
 Ist Erde doch und Himmel fein,  
 Drum ist auch alles, alles mein,  
 Weil er sich mir gegeben!

## 139.

(122)

C. Gregor, 1801.

J. F. Flemming.

1. Ach, mein Herr Je = su, wenn ich dich nicht hät = te, Und wenn dein  
 Blut nicht für die Sün = der red' = te, Wo wollt' ich Ärm = ster  
 un = ter den E = len = den Mich sonst hin = wen = den?

Used by permission.

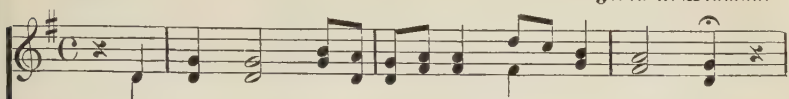
2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe;  
 Denn wo ist solch ein Herz, wie deins, voll Liebe?  
 Du, du bist meine Zuversicht alleine,  
 Sonst weiß ich keine.
3. Die Summe deiner köstlichen Gedanken,  
 Voll Langmut, voller Huld und ohneanken,  
 Beugt meine Seel' in Staub, und ist daneben  
 Mein Trost und Leben.
4. Ich bin fürwahr ein recht unwürdig Wesen,  
 Das du dir, lieber Heiland, hast erlesen,  
 Und was du tust, das sind Barmherzigkeiten  
 Auf allen Seiten.
5. Hätt'st du dich nicht zuerst an mich gehangen,  
 Ich wär' von selbst dich wohl nicht suchen gangen;  
 Du suchtest mich, nahmst auf mich voll Erbarmen  
 In deinen Armen.
6. Nun dank' ich dir vom Grunde meiner Seelen,  
 Daß du nach deinem ewigen Erwählen  
 Auch mich zu deiner Blutgemeinde brachtest  
 Und selig machtest.

140. 4

(118)

J. Sieber, 1895.

Flora H. Willman.



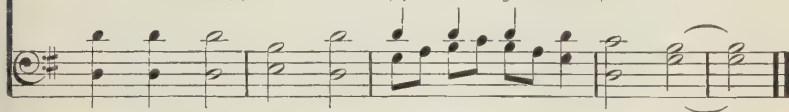
1. Sü = ßer Chriſt, du, du biſt mei = ne Won = ne!



Du biſt mei = nes Her = zens Luſt, Dich trag' ich in



mei = ner Bruſt, O du ſchö = ne Him = mels = ſon = ne!....



2. Du haſt dich ja für mich laſſen töten,  
Dein den Roſen gleiches Blut  
Iſt für meine Seele gut,  
Wenn ſie kämpft in höchſten Nöten.

3. Drum, o Schatz, laß mich Platz bei  
dir finden!  
Haſt du doch die Seligkeit  
Auch für mich, dein Kind, bereit't,  
Und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht: dein Geſicht blickt  
auf Arme,  
Daß es, wie ein Vater tut,  
Über das geplagte Blut  
Sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem  
verziehen,  
Der im Tempel Reue trug  
Und mit Weh' ans Herze ſchlug?  
Soll ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ' ich mich, du kannſt  
retten,  
Wenn mich gleich der blaſſe Tod,  
Wenn mich Hölle, Qual und Not  
Beinah' ſchon gefangen hätten.

7. Fort, o Welt! Mir gefällt nichts auf Er =  
leid iſt in der Eitelkeit, [den.  
Luſt iſt in der Seligkeit:  
Jeſus, laß mich ſelig werden!



## 141.

(129)

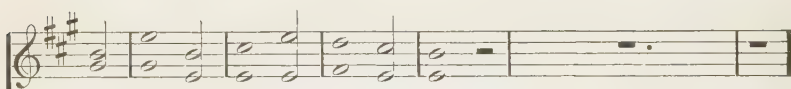
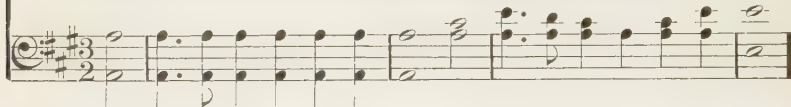
B. Ginzendorf, 1760.

Auch 14, 160, 488, 489, 495, 566.

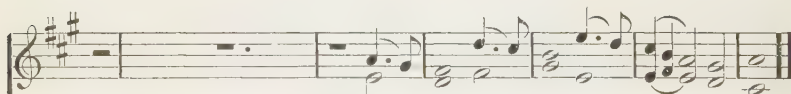
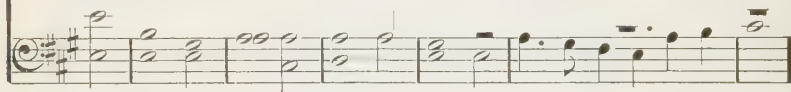
Geistl. Saitensp.



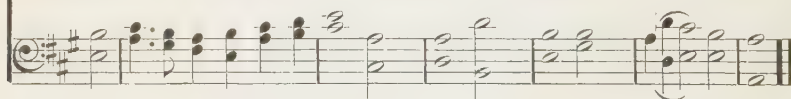
1. So lan = ge Je = sus bleibt der Herr, Wird's al = le Ta = ge herr = li = cher ;



So war's, so ist's, so wird es sein Bei seiner Blut- und Kreuzgemein',



Bei seiner Blut- und Kreuzgemein', Bei sei = ner Blut- und Kreuz = ge = mein'.



2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,  
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort:  
Christi Blut und Gerechtigkeit  
Bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

4. Du bist und bleibest unser Herr,  
Der Leitstern deiner Wanderer,  
Der Kirche teures Oberhaupt,  
Woran ein jedes Herze glaubt.

3. Wir sagen ja mit Herz und Mund:  
O Lamm! dein Blut ist unser Grund,  
Der fest und unbeweglich steht,  
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

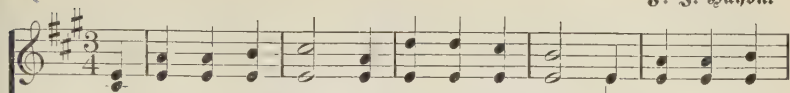
5. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit,  
Mit dem der Vater dich geweiht,  
Der ruht nun auch auf der Gemein',  
Und lehrt uns deine Zeugen sein.

6. Mach' deine Boten herrlicher,  
Lamm! dir und deinem Volk zur Ehr',  
Und gib mit uns an deinem Heil  
Der ganzen Welt aus Gnaden teil!

142.

(130)

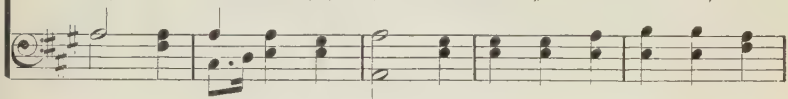
F. J. Haydn.



1. Mein Hirt ist der Herr, Des bin ich so froh; Denn nie-mand, wie



er, Er = bar = met sich so. Es kann ja den See-len, Die



Je = sus re = giert, Kein Gu = tes je feh = len: Der Herr ist mein Hirt!



2. Er weidet mein Herz  
Auf blumigter Trift,  
Stillt Hunger und Schmerz  
Durch Öffnung der Schrift;  
Er, der mich in Stille  
Zum Lebensquell führt,  
Gibt Trostes, die Fülle:  
Der Herr ist mein Hirt!

3. Und wenn ich mich quäl',  
Weil ich ihn verlор,  
Erquickt er die Seel'  
Und hilft ihr empor.  
Er bringt mich zurechte,  
Wenn ich mich verirrt';  
Denn er, der Gerechte,  
Der Herr ist mein Hirt!

4. Du bist ja bei mir  
Und zeigst mir die Bahn;  
Kein reißendes Tier,  
Nichts tastet mich an.  
Dein schützender Stecken,  
Dein Stab, der mich führt,  
Wird Feinde erschrecken:  
Der Herr ist mein Hirt!

5. Ja, stößt man mich aus,  
Läßt nirgends mir Ruh';  
Du öffnest dein Haus  
Und niemand schließt zu!  
Da ruh' ich nach Leiden,  
Mit Ehre geziert,  
In ewigen Freuden:  
Der Herr ist mein Hirt!

## 143.

F. A. Willman.

Englische Melodie, arr. von D. F. Bugh.

1. Ei = nen Freund fand ich in Je = su, mir im = mer treu und hold!  
 2. Er wird nin = mer mich ver = sau = men, noch las = sen je al = lein,

Un = ter tau = sen = den der Schön = ste mir be = kannt (mir be = kannt).  
 Wie er dies in sei = nem Wor = te ja ver = spricht (ja ver = spricht);

In dem Sa = rons = tal die Ro = se, viel ed = ler noch als Gold,  
 Drum hab' ich mich ihm er = ge = ben und bin nun völ = lig fein,

Und kein Na = me sonst so köst = lich je ge = nannt!  
 Und im Glau = ben leb' ich ihm in fü = ßer Pflicht. —

Er ist mein Trost im Lei = den, in Schwachheit mei = ne Kraft;  
 Ich weiß, wenn ich voll = en = det hie = nie = den mei = nen Lauf,

Chor. — Mein Je = sus, mei = ne Son = ne, mein al = ler = be = ster Freund,

Mei = ne Sor-gen nimmt er lie = be = voll auf sich, Hal = le = lu = ja!  
 Wird' ich mei-nen Freund im Lich = te dro = ben seh'n, Hal = le = lu = ja!

Der es im = mer treu und red = lich mit mir meint, Hal = le = lu = ja!

Und er gibt mir neu = es Le = ben, das durch den Geist er schafft,  
 Denn er nimmt von die = ser Er = de mich dann zu sich hin = auf,

In dem Sa-rons-tal die Ro = se, der hel = le Mor-gen-tern,

D. S. CHOR.

Mei = ner See = le Freud' und Won = ne e = wig = lich!  
 In das sel' = ge Pa = ra = dies der em' = gen Höh'n.

Drum sing' ich von sei = ner Herr = lich = keit so gern.

144.

Unbekannt.

Nach 81, 55, 455.

S. B. Marsch.

FINE.

1. } Je = sus, mei = ner See = le Ruh', Und mein Hei-land bist nur du;  
 } A = les bist du mir al-lein, Sollst mir e = wig al = les sein. }

D. C. — Je = sus will mein Arzt in Pein Und mein treu = er Hel = fer sein.

D. C.

Ich bin krank, und ist kein Mann, Der die Krankheit hei = len kann;  
 Drum, o Jesu, will ich dich  
 Herzlich lieben ewiglich;  
 Du, o Jesu, sollst allein  
 Meiner Seele alles sein.

2. Bin ich dürstig, arm und bloß,  
 Ist mein Elend noch so groß:  
 Jesus hilfst zur rechten Zeit  
 Meiner Not und Dürftigkeit.

Drum, o Jesu, will ich dich  
 Herzlich lieben ewiglich;  
 Du, o Jesu, sollst allein  
 Meiner Seele alles sein.

## 145.

Fanny F. Grosch.

Frau Joseph F. Knapp.



1. Sel-ge Ge-wiß-heit: Je-sus ist mein! Süß wird es einst in der  
 2. Völ-lig er-ge-ben, völ-lig be-glückt, — Wie ist mein Her-ze mit  
 3. Völ-li-ge Wei-ße, Al-les ist wohl! Ich bin in Je-su der



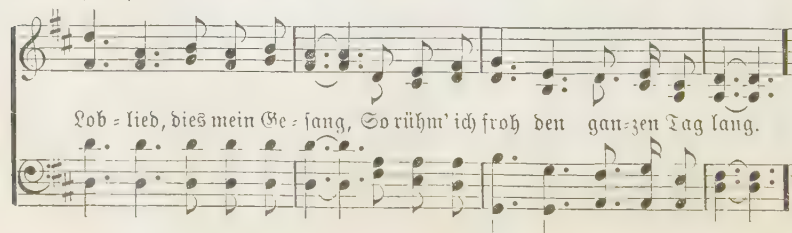
Herr-lich-keit sein! Ich bin nun Gr-be, teu-er er-kauft, Und mit dem  
 Won-ne ent-zückt! Un-gel-s-ge-flü-ster, Frie-de und Ruh', Dö-net mir  
 Se-lig-keit voll. Sehnsuchtsvoll wartend, schauend auf ihn, Je-sum, des



Chor.  
 Gei-ste Got-tes ge-tauft.  
 aus dem Him-mel her zu. Dies ist mein Lob-lieb, dies mein Ge-  
 Kind und Gr-be ich bin.



sang, So rühm' ich froh den gan-zen Tag lang, Dies ist mein



Lob-lieb, dies mein Ge-sang, So rühm' ich froh den gan-zen Tag lang.



## Pfingsten.

146.

(132)

B. Schmolz, 1737.

Weise aus 1715.

*mf*

1. { Schmückt das Fest mit Mai = en,      Laß set Blu-men streu = en,  
Denn der Geist der Gna = den      Hat sich ein = ge = la = den,—

Zün = det Op = fer an; { Nehmt ihn ein, So wird sein Schein Euch mit  
Ma = chet ihm die Bahn!

Licht und Heil er = fül = len      Und den Kum-mer fül = len!

2. Tröster der Betrübten,  
Siegel der Geliebten,  
Geist voll Rat und Tat,  
Starker Gottesfinger,  
Friedensüberbringer,  
Licht auf unserm Pfad:  
Gib uns Kraft  
Und Lebenssaft,  
Laß uns deine teuren Gaben  
Nach Vergnügen laben.

3. Laß die Herzen brennen,  
Wenn wir Jesum nennen;  
Führ' den Geist empor;  
Gib uns Kraft zu beten,  
Und vor Gott zu treten,

Sprich uns selber vor;  
Gib uns Mut,  
Du höchstes Gut,  
Tröst' uns kräftiglich von oben  
Bei der Feinde Toben.

4. Helles Licht, erleuchte,  
Klarer Brunn', beseeuchte  
Unser Herz und Sinn;  
Gnadenöl, erquickte;  
O Magnet, entricke  
Uns zum Himmel hin;  
Baue dir  
Den Tempel hier,  
Daß dein Herd und Feuer brennet,  
Wo man Gott bekennet.

147.

(136)

G. Zerfteenen, 1769.

Auch 26, 87, 61, 127, 560.

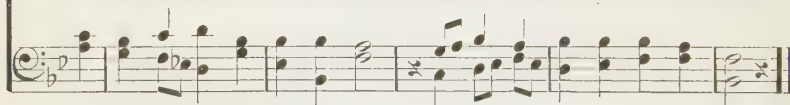
S. Anecht.



1. { O Gott, o Geist, o Licht des Le-bens, Das uns im Todes-schatten scheint, }  
 { Du scheinst und lofst so lang' vergebens, Weil Hin-ster-nis dem Lichte feind. }



O Geist, dem kei-ner kann ent-gehn, Dich laß ich gern mein Inn-res sehn!



- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Entdecke alles und verzehre,<br/>         Was nicht in deinem Lichte rein!<br/>         Wenn mir's gleich noch so schmerz-lich wäre,<br/>         Folgt doch die Won-ne nach der Pein;<br/>         Das Alte nimm aus mir heraus,<br/>         Und schmücke mich zum Tempel aus.</p>                      | <p>4. Du Atem aus der ew'gen Stille,<br/>         Durchwehe sanft der Seele Grund,<br/>         Füll' mich mit aller Gottesfülle!<br/>         Und da, wo Sünd' und Greuel stund,<br/>         Da pflanze Lieb' und Glauben ein,<br/>         Und laß dein Gnadenwerk gedeih'n.</p> |
| <p>3. Ich kann nicht selbst der Sünde steuern,<br/>         Das ist dein Werk, du Quell des Lichts!<br/>         Du mußt von Grund aus mich erneuern,<br/>         Sonst hilfst mein eignes Trachten nichts.<br/>         Sei du mein Leben und mein Licht,<br/>         Weil's mir am Guten ganz gebricht.</p> | <p>5. O Geist, o Strom, der uns vom Sohne<br/>         Eröffnet und krystallenrein<br/>         Aus Gottes und des Lammes Thron<br/>         In stille Herzen fließt hinein:<br/>         Ich öffne meinen Mund und sink'<br/>         Hin zu der Quelle, daß ich trink'!</p>       |

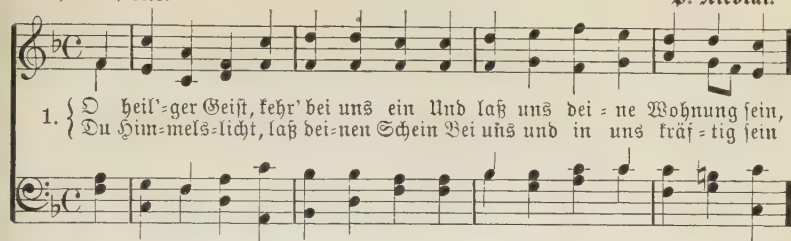
6. Ich laß mich dir und bleib' indessen,  
 Von allem abgekehrt, dir nah';  
 Ich will die Welt und mich vergessen,  
 Dies innigst glauben: Gott ist da!  
 O Gott, o Geist, o Licht und Kraft,  
 Stärk' mich zu meiner Ritter-schaft!

148.

(133)

Schirmer, 1678.

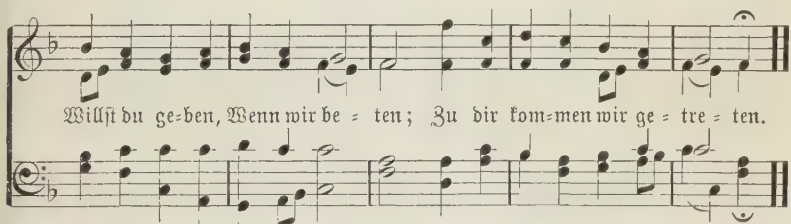
P. Nicolai.



1. { O heil'-ger Geist, feh'r bei uns ein Und laß uns dei = ne Wohnung sein,  
Du Him-mels-licht, laß dei-nen Schein Bei uns und in uns kräf = tig sein



O komm, du Her-zens-son = ne! } Son = ne, Won = ne, Himmlisch Le-ben  
Zu sie-ter Freud' und Won-ne! }



Willst du ge-ben, Wenn wir be = ten; Zu dir kom-men wir ge = tre = ten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fließt,  
Die sich in fromme Seelen gießt,  
Laß deinen Trost uns hören;  
Daß wir in Glaubenseinigkeit  
Auch andre in der Christenheit  
Dein wahres Zeugnis lehren!  
Höre, lehre,  
Daß wir können  
Herz und Sinnen  
Dir ergeben,  
Dir zum Lob und uns zum Leben!

3. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort,  
Laß es wie Feuer immerfort  
In unsern Seelen brennen;  
Daß wir uns mögen nimmermehr  
Von deiner weisheitreichen Lehr'  
Und treuen Liebe trennen!  
Schenke, sende,  
Deine Güte  
Ins Gemüte,  
Daß wir können  
Christum unsern Heiland nennen!

4. Gib, daß in reiner Heiligkeit  
Wir führen unsre Lebenszeit,  
Sei unsers Geistes Stärke;  
Daß uns hinfort sei unbewußt  
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust  
Und seine toten Werke!  
Rühre, führe  
Unser Sinnen  
Und Beginnen  
Von der Erden,  
Daß wir Himmelserben werden!

## 149.

M. Knapp.

Auch 91, 106, 113, 404, 598.

S. Knecht.

1. { Geist des Le = bens, heil' = ge Ga = be, Du, der See = len Licht und Trost, }  
 { Ern = te = se = gen, aus dem Gra = be Uns = res Hei = lands auf = ge = sproßt, }

Uns ge = sandt vom Him = mels = thro = ne, Vom er = höh = ten Men = schen = soh = ne,

Geist der Kraft und Herr = lich = keit, Ma = che dir mein Herz be = reit!

2. Einst bist du herabgefahren  
 Als ein Sturmwind aus den Höh'n,  
 Ließest dich in wunderbaren  
 Feuerzungen herrlich seh'n;  
 Aber jezo wehst du stille,  
 Ohne Zeichen, ohne Hülle,  
 Auf der Erde nah und fern  
 Als ein Atemzug des Herrn.

3. O du Pfand des neuen Bundes,  
 Geist des Vaters mild und rein,  
 Heil'ger Odem seines Mundes,  
 Zieh' in unsre Herzen ein!  
 Leib und Seele, Haupt und Glieder  
 Kehren aus dem Tode wieder,  
 Wo sich deine Gotteskraft  
 Einen Sitz und Tempel schafft.

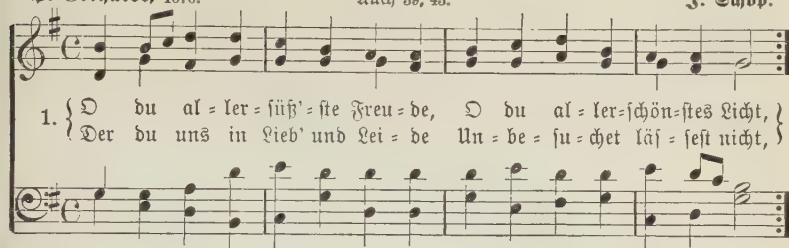
## 150.

(141)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 89, 48.

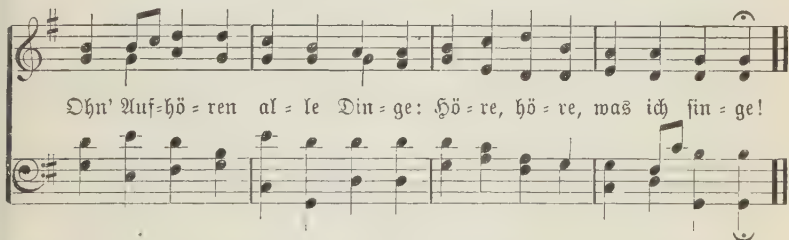
J. Schop.



1. { O du al = ler = süß = ste Freu = de, O du al = ler = schön = stes Licht, }  
 { Der du uns in Lieb' und Lei = de Un = be = su = chet läß = sest nicht, }



Geist des Höch = sten, höch = ster Fürst, Der du hältst und hal = ten wirst



Ohn' Auf = hö = ren al = le Din = ge: Hö = re, hö = re, was ich sin = ge!

2. Du bist ja die beste Gabe,  
 Die ein Mensch nur nennen kann;  
 Wenn ich dich erwünsch' und habe,  
 Geb' ich alles Wünschen dran.  
 Ach ergib dich, komm zu mir,  
 In mein Herze, das du dir,  
 Da ich in die Welt geboren,  
 Selbst zum Tempel auserkoren!

3. Du wirst als ein milder Regen  
 Ausgegossen von dem Thron,  
 Bringst uns nichts als lauter Segen  
 Von dem Vater und dem Sohn;  
 Laß doch, o du werter Gast,  
 Gottes Segen, den du hast  
 Und vertheilst nach deinem Willen,  
 Mich an Leib' und Seel' erfüllen!

4. Halt' mich, wann die Kniee beben,  
 Wann ich sinke, sei mein Stab,  
 Wann ich sterbe, sei mein Leben,  
 Wann ich liege, hüt' mein Grab!  
 Wann ich wieder aufersteh',  
 Ei, so hilf mir, daß ich geh'  
 Hin, wo du in ew'gen Freuden  
 Wirst die Auserwählten weiden!



151.

(134)

J. v. Weßberg, 1860.

Auch 55, 144, 455.

Anon.

1. Geist vom Va = ter und vom Sohn, Wei = he dir mein Herz zum Thron,

Schen = ke dich mir im = mer = dar So wie einst der Jün = ger = schar!

2. Geist der Wahrheit, leite mich!  
Eigne Leitung täuscht sich,  
Da sie leicht des Weg's verfehlt  
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes, mehr' in mir  
Meinen Glauben für und für,  
Der mich Christo einverleibt  
Und durch Liebe Früchte treibt!

4. Geist der Andacht, schenke mir  
Salbung, Inbrunst, Glut von dir;  
Laß mein Bitten innig, rein  
Und vor Gott erhörlich sein!

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht,  
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,  
O dann unterstütze mich,  
Daß ich ringe; rette mich!

6. Geist der Heiligung, verklär'  
Jesum in mir mehr und mehr  
Und erquicke innerlich  
Durch den Frieden Gottes mich!

7. Geist der Hoffnung, führe du  
Mich dem Himmelserbe zu;  
Laß mein Herz sich deiner freu'n  
Und in Hoffnung selig sein!

152.

(137)

P. Gerhardt, 1876.

Auch 54.

S. R. Bachofen.

1. { Heuch ein zu bei = nen Do = ren, Sei mei = nes Her = zens Gast, }  
{ Der du, da ich ge = bo = ren, Mich neu ge = bo = ren hast! }

O hoch = ge = lob = ter Geist Des Va = ters und des Soh = nes,



Mit bei = den glei = chen Thro = nes, Mit bei = den gleich ge = preist!

2. Zeuch ein und laß empfinden  
 Mich deine hohe Kraft,  
 Die Kraft, die uns von Sünden  
 Hilf' und Errettung schafft!  
 Entsünd'ge meinen Sinn,  
 Daß ich mit reinem Geiste  
 Dir Ehr' und Dienste leiste,  
 Die ich dir schuldig bin!

3. Du bist ein Geist, der lehret,  
 Wie man recht beten soll.  
 Dein Beten wird erhört,  
 Dein Singen klinget wohl;  
 Es steigt himmelan  
 Und hört nicht auf mit Flehen,  
 Bis der die Hilf' läßt sehen,  
 Der allen helfen kann.

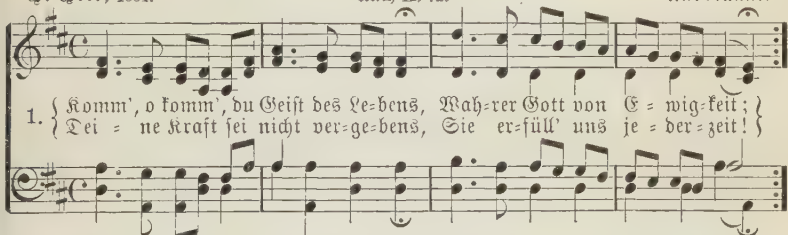
153.

(135)

G. Feld, 1661.

Auch 12. 72.

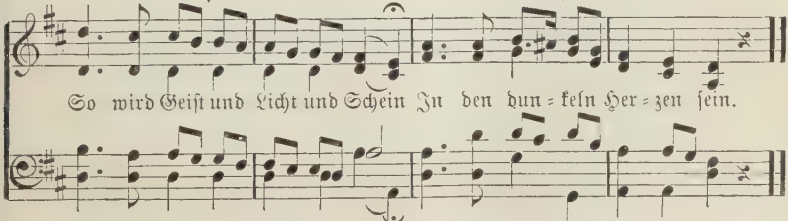
Unbekannt.



1. { Komm', o komm', du Geist des Le = bens, Wah = rer Gott von E = wig = keit; }  
 { Dei = ne Kraft sei nicht ver = ge = bens, Sie er = füll' uns je = der = zeit! }



So wird Geist und Licht und Schein In den dun = keln Her = zen sein,



So wird Geist und Licht und Schein In den dun = keln Her = zen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen  
 Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,  
 Daß nichts andres wir beginnen,  
 Als was nur dein Wille sucht;  
 Dein' Erkenntnis werde groß  
 Und mach' uns von Irrtum los!

3. O du Geist der Kraft und Stärke,  
 Du gewisser neuer Geist,  
 Hörd're in uns deine Werke;  
 Und wenn Satan Macht beweist,  
 Schenk' uns Waffen in dem Krieg  
 Und erhalt' in uns den Sieg!

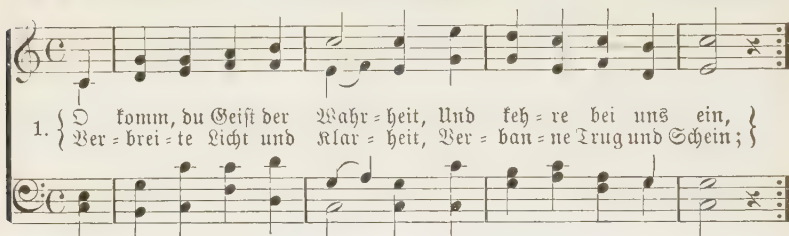
## 154.

(139)

N. J. P. Spitta, 1859.

Auch 86, 93, 436, 516, 586.

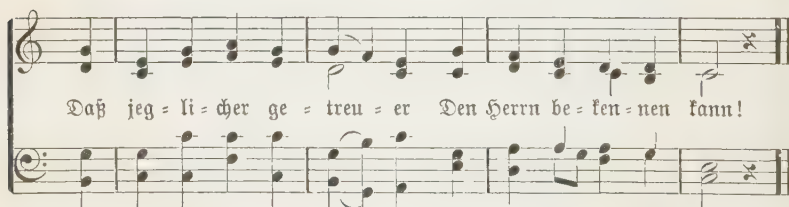
M. Teschner.



1. { O komm, du Geist der Wahr = heit, Und feh = re bei uns ein, }  
 { Ver = brei = te Licht und Klar = heit, Ver = ban = ne Trug und Schein; }



Gieß' aus dein hei = lig Feu = er, Rühr' Herz und Lip = pen an,



Daß jeg = li = cher ge = treu = er Den Herrn be = fen = nen kann!

2. O du, den unser größter  
 Regent uns zugesagt,  
 Komm zu uns, werter Tröster,  
 Und mach' uns unverzagt;  
 Gib uns in dieser schlaffen  
 Und glaubensarmen Zeit  
 Die scharfgeschliffnen Waffen  
 Der ersten Christenheit!

3. Unglaub' und Torheit brüsten  
 Sich frecher jezt als je;  
 Darum mußt du uns rüsten  
 Mit Waffen aus der Höh';  
 Du mußt uns Kraft verleihen,  
 Geduld und Glaubenstreu',  
 Und mußt uns ganz befreien  
 Von aller Menschenheut.

4. Es gilt ein frei Geständnis  
 In dieser, unsrer Zeit,  
 Ein offenes Bekenntnis  
 Bei allem Widerstreit,

Trotz aller Feinde Toben,  
 Trotz allem Heidentum  
 Zu preisen und zu loben  
 Das Evangelium.

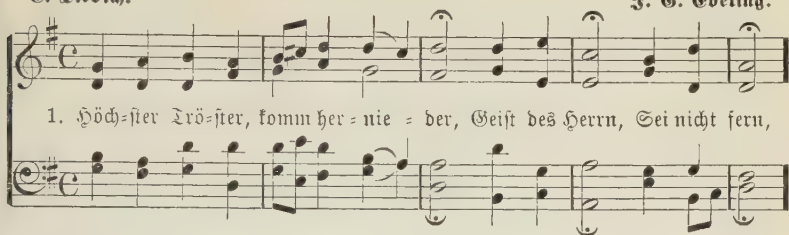
5. Fern' in der Heiden Lande  
 Erschallt dein kräftig Wort;  
 Sie werfen Satans Bande  
 Und ihre Götzen fort.  
 Von allen Seiten kommen  
 Sie in das Reich herein;  
 Ach, soll es uns genommen,  
 Für uns verschlossen sein?

6. Du heil'ger Geist, bereite  
 Ein Pfingstfest nah und fern,  
 Mit deiner Kraft begleiite  
 Das Zeugnis von dem Herrn!  
 O öffne du die Herzen  
 Der Welt und uns den Mund,  
 Daß wir in Freud' und Schmerzen  
 Das Heil ihr machen kund!

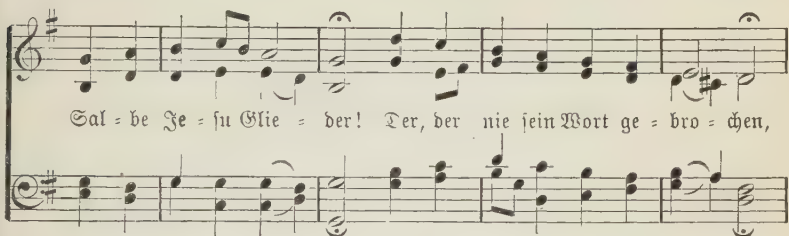
## 155.

C. Piebich.

J. G. Ebeling.



1. Höch-ster Trö-ster, komm her = nie = der, Geist des Herrn, Sei nicht fern,



Sal = be Je = su Glie = der! Der, der nie sein Wort ge = bro = chen,



Je = sus, hat Sei = nen Rat Sei-nem Volk ver = spro = chen.

2. Weck uns auf vom Sündenschlase!  
 Rette doch  
 Heute noch  
 Die verlor'nen Schafe;  
 Reiß die Welt aus dem Verderben,  
 Laß sie nicht  
 Im Gericht  
 Der Verstockung sterben!

3. Geist der Weisheit, gib uns allen  
 Durch dein Licht  
 Unterricht  
 Wie wir Gott gefallen;  
 Lehr' uns, recht vor Gott zu treten,  
 Sei uns nah'  
 Und sprich: Ja!  
 Wenn wir gläubig beten.

4. Hilf den Kampf des Lebens kämpfen,  
 Gib uns Mut,  
 Fleisch und Blut,  
 Sünd' und Welt zu dämpfen.  
 Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden,  
 Angst und Not,  
 Schmerz und Tod  
 Nicht von Jesu scheiden.

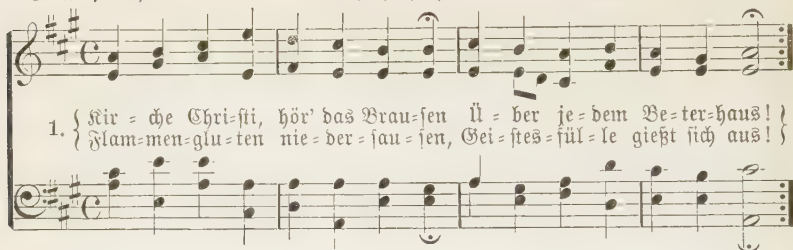
## 156.

(140)

G. A. Paeth.

Auch 71, 79, 80, 132.

Württ. Choralbuch.



1. { Kir = che Chri-sti, hör' das Brau-sen Ü = ber je = dem Be-ter-haus! }  
 { Flam-men-glu-ten nie = der = sau-sen, Gei-stes = fül = le gießt sich aus! }



Geist des Herrn, füll' Got-tes Knech-te Wie-der, wie die Jün-ger = schar!



Daß auch heut' des Höch-sten Rech-te Wird' dem Vol = ke of = fen = bar!

2. Füll' mit Licht und Wahrheit jeden,  
 Den man Christi Diener heißt;  
 Laß ihn Gottestaten reden,  
 Stark im Glauben, reich an Geist.  
 Ruf' die Menge aus der Irre,  
 Wo dein Pfingsthauch einend weht;  
 Heb' der Zwietracht Sprachgewirre,  
 Daß man Gottes Wort versteht!

3. Komm' aus deiner Himmelshöhe,  
 Geist des Herrn, komm' noch einmal!  
 Brause, walle und durchwehe  
 Dieses dumpfe Schattental.  
 Laß dein Sturmgewitter leuchten  
 Uns in dieser dunklen Nacht,  
 Laß dein'n Segen uns befeuchten,  
 Bis im Geist wir aufgewacht!

## 157.

Mel. 156. Auch 79, 80, 132.

1. Heil'ge Winde heute wehen,  
 Angeregt vom heil'gen Geist;  
 In Erfüllung muß nun gehen,  
 Was der Herr im Wort verheißt:  
 Er, der selbst mit Blut erkaufet  
 Seine Kinder, groß und klein,  
 Nun mit seinem Geiste taufet  
 Alle, die sich ganz ihm weih'n.

2. O so komme jetzt hernieder,  
 Heil'ger Geist, fehr' bei uns ein  
 Und erfüll' uns, deine Glieder,  
 Mach' uns völlig frei und rein!  
 Gib uns Mut und Kraft zum Leben  
 Und zum Zeugen allezeit;  
 Hilf, daß unser ganzes Streben  
 Deinem Dienste sei geweiht!

(G. A. B.)



158.

(144)

P. F. Siller, 1769.

P. Nicolai.

1. { Des drei-ein'-gen Got=tes Tie = fen Kann kein er = schaff'-ner Geist je  
Wie der Herr im Rich = te woh = ne, Des Va = ters Glanz sei in dem

prü = fen, Nur Got = tes Geist er = forsch't's al = lein. } Das forsch't der  
Soh = ne; Wie Va = ter, Sohn und Geist eins sein,

bei = den Geist, Der Herr, wie je = ne, heißt. Ihm sei Eh = re! Es

be = te dann, Was be = ten kann, Ihn samt dem Sohn und Va = ter an.

2. Er erforscht auch unsre Herzen,  
Wirkt Glauben da, wo Sünden schmerzen,  
Und zeuget von versühnter Schuld;  
Er lehrt uns im Glauben beten,  
Pfleget unaussprechlich zu vertreten,  
Lehrt Christo leben in Geduld;  
Er drückt zum Seligsein  
Dem Geist das Siegel ein.  
Ihm sei Ehre!  
Ihn bete an  
Und lobe dann,  
Was er als Gott an uns getan.

## 159.

F. A. Weihe, 1771.

J. Neander.

1. } Lo = be den Herren, den mäch-ti-gen Va-ter dort o = ben! } Er ist dein  
 } Auf, mei-ne See-le, mit Be-ten und Danken und Lo = ben! }

Gott, Schöpfer und Hel-fer in Not; Schau-e die herr-lich-sten Pro = ben!

2. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe!  
 Lobe, erhebe und sing' ihm aus feurigem Triebe!  
 Dem, der dort starb,  
 Mit seinem Blut dich erwarb,  
 Daß er dein Heiland verbliebe.
3. Lobe den Herren, den Geist, der dich lehret und treibet!  
 Der dir in Not und Tod Tröster und Fürsprecher bleibet!  
 Er macht's allein,  
 Daß du so selig kannst sein,  
 Daß dein Herz festiglich gläubet.
4. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben,  
 Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben!  
 Bitte fein viel,  
 Setze dem Loben fein Ziel,  
 So wirst du nehmen und haben.

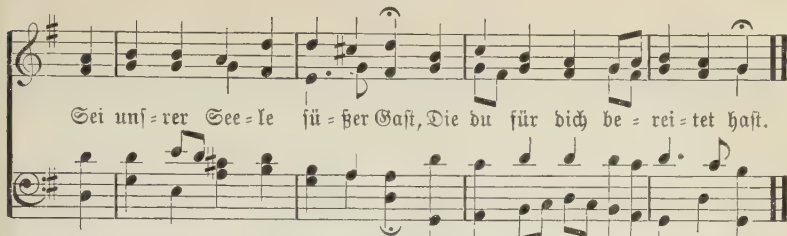
## 160.

Karl der Große, 800.

Auch 14, 75, 488, 489, 495, 566.

Weise aus 1651.

1. Komm', Schöpfer, Geist, in un-ser Herz, Lenk' die Ge-dan-ken himmelwärts;



Sei uns = rer See = le sü = ßer Gast, Die du für dich be = rei = tet hast.

2. Du Beistand, Tröster, höchstes Gut,  
Du Himmelslicht und Liebesglut;  
Du Duell der Wahrheit und der Kraft,  
Die neues Leben in uns schafft!

Stärk' unser schwaches Fleisch und Blut,  
Und gib uns deiner Zeugen Mut.

3. Zünd' uns dein Licht an im Verstand,  
Entflamm' das Herz in Liebesbrand;

4. Vom Vater und vom Sohn gesandt,  
Mach' uns mit beiden wohlbekannt,  
Und führ' uns auf der Glaubensbahn  
Zum sel'gen Schauen himmelnan.

## 161.

Anon.

Auch 321.

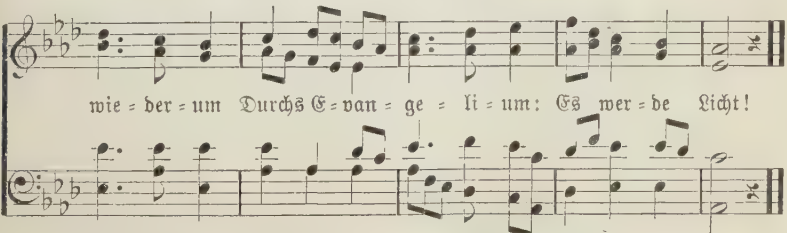
A. S. Carey.



1. Gott, auf dein All-machts-wort Wich einst das Dun = fel fort



Und säum-te nicht. Hör' uns, wir fleh'n dar = um, Sprich nun auch



wie = der = um Durchs Ge-van = ge = li = um: Es wer = de Licht!

2. Jesu, du siegst vom Thron,  
Wurdest ein Menschensohn,  
Schämtest dich nicht;  
Hast Blinden Licht gebracht  
Durch deines Wortes Macht;  
Ruf' auch in unsre Nacht:  
Es werde Licht!

3. Heiliger Geist der Kraft,  
Der neue Menschen schafft,  
Komm', säume nicht!  
Wie über'm Wasser du  
Schwebtest in hehrer Ruh,  
Wirke noch immerzu:  
Es werde Licht!

## 162.

(146)

B. F. Siller, 1769.

Auch 28, 37, 61, 127, 560.

Georg Neumark.

1. { Dir dank' ich, Gott, für dei = ne Lie = be, Wo = mit du al = le Welt ge = liebt. }  
 { Wenn eins nur um = ge = lie = bet blie = be, So wür = de mir das Herz be = trübt; }

Ich däch = te in der See = len = pei = n: Ich, ich kann dies Ge = haß = te sein.

2. Gott Lob! ich bin auch unter allen,  
 Die er im Sohn geliebet hat;  
 Der starb nach Gottes Wohlgefallen  
 An aller und an meiner Statt,  
 Daß ewig lebe, wer da glaubt,  
 Und mir ist Glauben auch erlaubt.

3. O Liebe, dir sei Lob gesungen!  
 Ach, liebten alle Menschen dich!  
 Ein Herz, von deinem Geist durchdrungen,  
 Dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich,  
 Indem es Gott die Ehre gibt,  
 Daß er die ganze Welt geliebt.

## 163.

(145)

B. F. Siller, 1769.

B. Nicolai.

1. { Was freut mich noch, wenn du's nicht bist, Herr Gott, der doch mein al = les ist,  
 Bist du nicht Schild, was de = fet mich? Bist du nicht Licht, wo fin = de ich

Mein Trost und mei = ne Won = ne? } Rei = ne rei = ne, Wah = re Freu = de,  
 Im Fin = stern ei = ne Son = ne? }

Auch im Lei = de, Auch für Sün = den Ist, Herr, an =ßer dir zu fin = den.

2. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist,  
 Mein Herr, Erlöser, Jesu Christ,  
 Mein Friede und mein Leben?  
 Heilst du mich nicht, wo find' ich Heil?  
 Bist du nicht mein, wo ist mein Teil?  
 Gibst du nicht, wer wird geben?  
 Meine eine  
 Wahre Freude,  
 Wahre Weide,  
 Wahre Gabe  
 Hab' ich, wenn ich Jesum habe.

3. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist,  
 O Geist, der uns gegeben ist  
 Zum Führer der Erlösten?  
 Bist du nicht mein, was sucht mein Sinn?  
 Führest du mich nicht, wo komm ich hin?  
 Hilfst du nicht, wer will trösten?  
 Meine eine  
 Wahre Freude,  
 Trost im Leide,  
 Heil für Schaden  
 Ist in dir, o Geist der Gnaden!

## 164.

Auch 75, 160, 488, 489, 495, 566.

G. Franf.

1. Drei-ein-ger Gott, ich prei = se dich Mit Mund und Her = zen in = nig-lich

Für bei = ne Gna = de, Gü't und Treu', Die ü = ber uns ist täg = lich neu!

2. Ach Vater, laß mich ferner sein  
 In deiner Huld geschlossen ein!  
 Gott Sohn, dein heilig teures Blut  
 Mach' meine letzte Rechnung gut!

3. Gott heil'ger Geist, verlaß mich nicht,  
 Wenn Sünd' und Teufel mich ansicht;  
 Sei du mein Beistand allezeit  
 Und gib im Tod die Seligkeit!



## Der verlorene Zustand des Menschen.

165.

(148)

H. B. Garve, 1841.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

H. Rugelmann.

1. { Der er = sten Un = schuld rei = nes Glück, Wo = hin bist du ge = schie = den? }  
 { Du flohst und keh = rest nicht zu = rück Mit dei = nem sü = ßen Frie = den! }

Dein G = den = gar = ten blüht nicht mehr, Ver = welkt durch

Sün = den = hauch ist er, Durch Men = schen = schuld ver = lo = ren.

2. Ach, wider Gottes Prüfungswort  
 Und den Befehl der Liebe  
 Reißt bald zum Ungehörigam fort  
 Die Macht betörter Triebe!  
 Vom Schlangenwort der Lust versucht,  
 Vergällt der Mensch durch ihre Frucht  
 Sein Glück, sein Herz, sein Leben.

3. Ach, neu verjüngt sich fort und fort  
 Des ersten Fall's Geschichte!  
 Das Herz, verführt durch Schlangenwort,  
 Verfällt dem Schuldgerichte.  
 Vergebens müß' es gern sich rein,  
 Der Kläger ruft: „Die Schuld ist dein;  
 Und horch, der Ew'ge richtet!“

166.

(149)

Mel. 165. Auch 1, 34, 41, 246, 357.

1. Ach Gott, es hat mich ganz verderbt  
 Der Ausfluß meiner Sünden,  
 Die mir von Adam angeerbt:  
 Wo soll ich Rettung finden?  
 Es ist mein Glend viel und groß  
 Und ist vor deinen Augen bloß,  
 Wie tief mein Herz verdorben.

2. Ich komm' zu dir in wahrer Reu',  
 Und bitte dich von Herzen:  
 O Jesu! Jesu! mache frei  
 Die Seele von den Schmerzen  
 Und dem, was sie bisher beschwert  
 Und ihre Lebenskraft verzehrt;  
 Sonst muß ich untersinken.

3. Wen sollt' ich anders rufen an,  
Als dich mein Heil und Leben?  
Du bist's allein, der helfen kann  
Und mir die Rettung geben,  
Daß ich von Sünden werde rein  
Und als geheilt vor Gott erschein',  
Durch deinen Tod und Wunden.

4. Du weißt, o Jesu, meine Not  
Und kannst nach deinem Willen  
Vertreiben diesen meinen Tod,  
Und allen Jammer stillen.  
Ja, Herr, du willst; ich traue fest,  
Daß du mich nicht in Angst verläßt,  
Du heißt und bist ja Jesus!

Laurentius Laurenti, 1722.

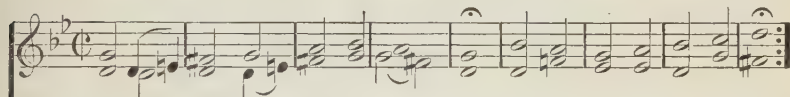
## 167.

## (147)

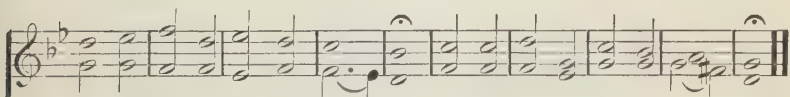
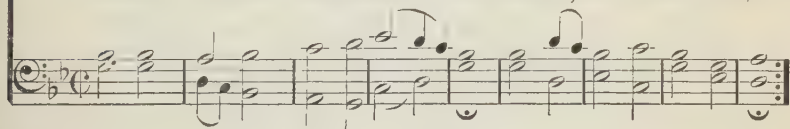
P. A. Gotter, 1785.

Auch 509.

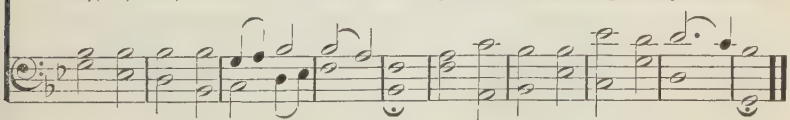
Württ. Choralbuch.



1. { Ach, Herr Je = su, welch' Ver = der = ben Woh = net doch in meiner Brust! }  
{ Denn mit an = dern A = dams = er = ben Steck' ich vol = ler Sündenlust. }



Ach, ich muß dir nur be = fen = nen: Ich bin Fleisch von Fleisch zu nen = nen.



2. Wie verkehrt sind meine Wege,  
Wie verderbt mein alter Sinn,  
Der ich zu dem Guten träge,  
Und zum Bösen eilig bin!  
Ach, wer wird mich von den Ketten  
Dieses Sündentodes retten?

Durch dein Blut und Kreuzestod;  
Schlage du die Sündenglieder  
Meines alten Adam nieder.

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden  
Aus der angeerbten Not;  
Heile meinen Seelenschaden

4. Ich bin leider von der Erde,  
Stecke in der Sünde Grab;  
Daß ich wieder lebend werde,  
Mußt du, Herr, von dir herab  
Mich durch deinen Geist gebären,  
Und mir neue Kraft gewähren.

## Erweckung und Einladung.

168.

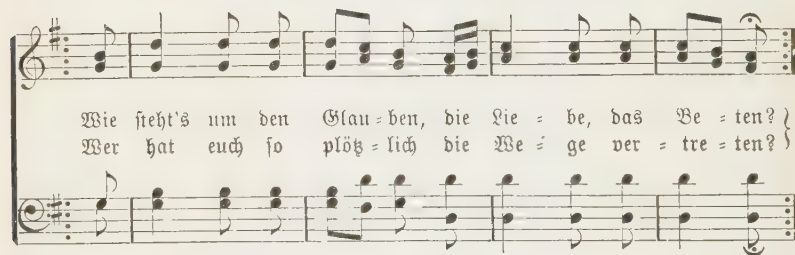
(151)

G. Woltersdorf.

Anon.



1. { Ach, See = len, wo bleibt denn die vo = ri = ge Flam = me?  
Was macht ihr? Wie lauft ihr? Wie folgt ihr dem Lam = me?



Wie steht's um den Glau = ben, die Lie = be, das Be = ten? }  
Wer hat euch so plöz = lich die We = ge ver = tre = ten? }



Chor.  
Kom = met wie = der zu dem Herrn, Denn er ist euch noch nicht fern.

2. Ach, denkt doch, wie liebt ihr so brünstig und munter!  
Jetzt stehet ihr träge und fallet herunter!  
Wie hell war das erste Entflammen der Liebe!  
Wie kalt und erstorben sind jetzt eure Triebe!

3. Ihr habt ja den Jammer der Sünde empfunden;  
Ihr fandet die Freistatt, das Heil in den Wunden;  
Ihr batet den Heiland mit Seufzen und Stöhnen;  
Ihr fühltet ein süßes, ein heftiges Sehnen.

4. Ihr lerntet euch mutig zu Jesu bekennen,  
Man fand euch in heiliger Liebe entbrennen;  
Ihr flohet die Freundschaft der weltlichen Brüder,  
Ihr wählte euch Christi vereinigte Glieder.
5. Ach, teuerste Seelen, bedenkt doch den Jammer!  
Geht in euch und sucht die verschlossene Kammer.  
Fallt Jesu mit Weinen und Beten zu Fuße  
Und bittet von neuem um herzliche Buße.
6. Das Herz, das so leicht war, sich aufwärts zu schwingen,  
Das hängt nun wie Blei an den irdischen Dingen.  
O Seelen, ermuntert euch! Hört doch bei Zeiten:  
Kommt wieder, denn Jesus vergibt euch das Gleiten.
7. Ach, hört doch, ihr stillegestandenen Schafe!  
Wir bitten euch weinend: erwacht doch vom Schlafe!  
Wir rufen, wir locken, wir seufzen und flehen:  
Ach, laßt uns doch nicht euren Untergang sehen!

## 169.

(163)

Met. 168.

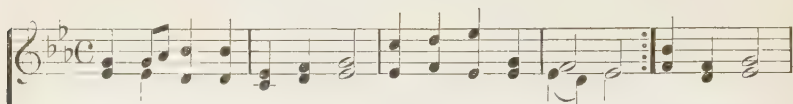
1. Auf, Jugend, es ruft dich die ewige Liebe!  
Dein Schöpfer, er schuf dich aus zärtlichem Triebe,  
Und segnete huldvoll die Tage der Jugend,  
Zur Freude des Glaubens, zur Ehre der Tugend.
- Chor:—Naht euch heute zu dem Herrn,  
Denn er ist euch noch nicht fern.
2. Der Vater, der väterlich liebet und denket,  
Wie hat er dich reichlich und köstlich beschenkt!  
Die Kräfte der Seele, die leiblichen Glieder  
Gab er dir und täglich gibt er sie dir wieder.
  3. Und Jesus, o staune, du sündige Jugend!  
Der Schöpfer, die Allmacht, die Weisheit, die Tugend,  
Der Schönste, der Liebste, der einzige Erbe  
Kommt zu dir, damit er am Kreuz für dich sterbe.
  4. Nun sitzt er zur Rechten auf göttlichem Throne,  
Und sucht sich die Sünder zum ewigen Lohne;  
Und ruft der Jugend mit himmlischen Blicken:  
Kommt, Söhne, kommt, Töchter, ich will euch erquicken!
  5. Mein Gott, daß ich deiner so lange vergessen,  
Und schändlich in Sünden gefangen gefessen:  
Das beugt mich zur Erde, das reut mich mit Schmerzen!  
Mich dürstet; ich such' dich mit weinendem Herzen.
  6. Mein Schöpfer, mein Vater, mein Heiland, mein Tröster,  
Mein alles, ich bin ja dein Werk, dein Erlöster!  
Ach schenke mir Gnade, dich gläubig zu fassen;  
So will ich von nun an dich nimmermehr lassen.

170.

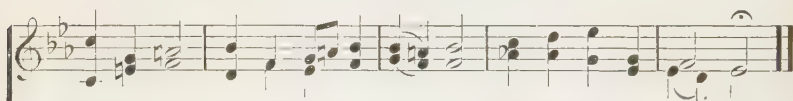
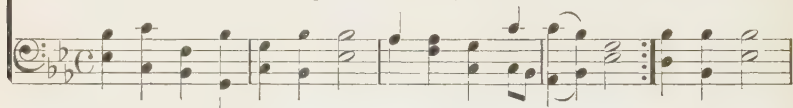
(150)

C. Sturm, 1786.

J. Rosenmüller.



1. { Sich'rer Mensch, noch ist es Zeit, Aufzusteh'n vom Schlafe! } Hör', Gott spricht!  
 { Nah' ist dir die Ewigkeit, Nahe Lohn und Strafe. }



Säu-me nicht, Sei-nen Ruf zu hö-ren Und dich zu be-feh-ren.



2. Noch tönt nicht zum Weltgericht  
 Der Posaune Stimme;  
 Noch sinkt dieser Erdball nicht  
 Vor des Richters Stimme.

Aber bald,  
 Bald erschallt  
 Gottes Ruf: Zur Erden  
 Sollst du wieder werden!

3. Kommt nun, eh' du es gedacht,  
 In der Sünde Freuden  
 Deines Lebens letzte Nacht,  
 Was wirst du dann leiden,  
 Wann dein Herz,  
 Von dem Schmerz  
 Deiner Schuld zerrissen,  
 Wird verzagen müssen!

4. Wann vor deinem Antlitz sich  
 Jede Sünd' enthüllet;  
 Wann dann jede, jede dich  
 Ganz mit Gran'n erfüllet;

Dich nichts dann  
 Stärken kann,  
 Keine deiner Freuden;  
 Was wirst du dann leiden!

5. Nah' am Untergang wirst du,  
 An des Grabes Stufen,  
 Bang' um Trost und Seelenruh',  
 Dann vergebens rufen:  
 Rette, Gott,  
 Mich vom Tod!  
 Rette noch im Sterben  
 Mich von dem Verderben!

6. Heut' noch wandelst du allhier  
 Auf des Lebens Pfade;  
 Noch ist zur Errettung dir  
 Nahe Jesu Gnade.  
 Eil' ihr zu!  
 Du wirst Ruh'  
 Für dein Herz empfinden,  
 Und Vergebung finden.

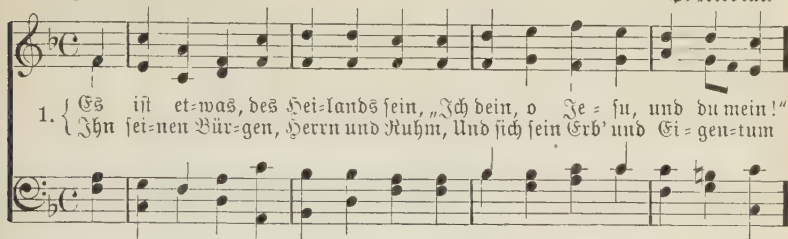


## 171.

(153)

Dr. J. C. Storr, 1778.

B. Nicolai.



1. { Es ist et-was, des Hei-lands sein, "Ich dein, o Je = su, und du mein!"  
 { Ihn sei-nen Bür-gen, Herrn und Ruhm, Und sich sein Erb' und Ei-gen-tum



In Wahr-heit sa-gen kön-nen; { Se-lig, fröh-lich Sind die See-len,  
 Dh'n' al-len Zwei-fel nen-nen. }



Die er-wäh-len, Dh'n' Be-den = ken Ih-rem Je-sum sich zu schen-ken!

2. Schau' an die Welt mit ihrer Lust  
 Und alle, die an ihrer Brust  
 In heißer Liebe liegen!  
 Sie essen, und sind doch nicht satt,  
 Sie trinken, und das Herz bleibt matt,  
 Denn es ist lauter Trügen.  
 Träume, Schäume,  
 Stich' im Herzen,  
 Höllenschmerzen,  
 Ew'ges Quälen  
 Ist die Lust betrog'ner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein,  
 Mit seinen Herden aus und ein  
 Auf seinen Matten gehen!  
 Auf diesen Auen ist die Lust,  
 Die Gottesmenschen nur bewußt,  
 Im Übersuß zu sehen:  
 Hülle, Fülle  
 Keiner Triebe,  
 Süßer Liebe,  
 Fried' und Leben,  
 Stärke, Licht und viel Vergeben!

4. Herr Jesu, mach' mich völlig frei  
 Und stehe mir in Gnaden bei;  
 Stärk' meinen schwachen Willen  
 Durch deines werten Geistes Kraft,  
 Zu üben gute Ritterschaft,  
 Den Vorsatz zu erfüllen;  
 Bis ich endlich  
 Schön geschmückt  
 Und entrückt  
 Allem Leiden  
 Bei dir darf in Salem weiden!

172.

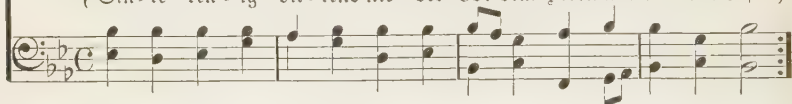
(152)

M. J. P. Spitta, 1858.

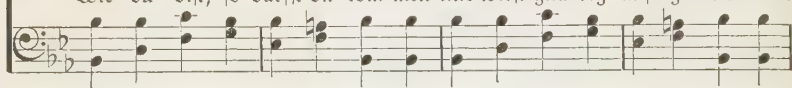
J. G. Frech.



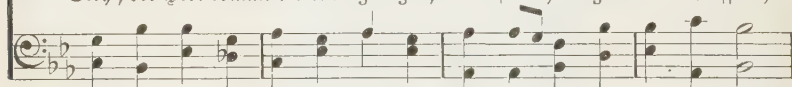
1. { Keh = re wie = der, keh = re wie = der, Der du dich ver = lo = ren hast, }  
 { Sin = te ren = ig bit = tend nie = der Vor dem Herrn mit dei = ner Last! }



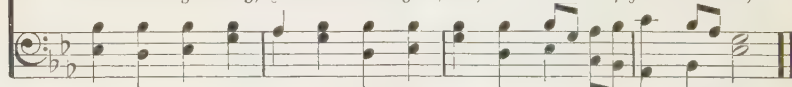
Wie du bist, so darfst du kom = men Und wirst gnä = dig auf = ge = nom = men.



Sieh', der Herr kommt dir ent = ge = gen, Und sein heil' = ges Wort ver = spricht



Dir Ver = ge = bung, Heil und Se = gen; Keh = re wie = der, zai = d're nicht!



## 2. Kehre aus der Welt Zerstreuung

In die Einsamkeit zurück,  
 Wo in geistiger Erneuerung  
 Deiner harret ein neues Glück;  
 Wo sich bald die Stürme legen,  
 Die das Herz so wild bewegen,  
 Wo des heil'gen Geistes Mahnen  
 Du mit stillem Beben hörst  
 Und von neuem zu den Fahnen  
 Jesu Christi heilig schwörst!

## 3. Kehre wieder, irre Seele!

Deines Gottes treues Herz  
 Beut Vergebung deinem Fehle,  
 Balsam für den Sündenschmerz.  
 Sieh' auf den, der voll Erbarmen

Dir mit ausgestreckten Armen  
 Winket von dem Kreuzesstamme!  
 Kehre wieder, fürchte nicht,  
 Daß der Gnäd'ge dich verdamme,  
 Dem sein Herz vor Liebe bricht!

## 4. Kehre wieder, neues Leben

Trink' in seiner Liebeshuld!  
 Bei dem Herrn ist viel Vergeben,  
 Große Langmut und Geduld.  
 Laß ein Herz zu seinem Herzen!  
 Er hat Trost für alle Schmerzen,  
 Er kann alle Wunden heilen,  
 Macht von allem Ausatz rein;  
 Darum kehre ohne Weilen  
 Zu ihm um und bei ihm ein!

5. Kehre wieder, endlich kehre  
In der Liebe Heimat ein,  
In die Hülle aus der Leere,  
In das Wesen aus dem Schein;  
Aus der Lüge in die Wahrheit,

Aus dem Dunkel in die Klarheit,  
Aus dem Tode in das Leben,  
Aus der Welt ins Himmelreich!  
Doch was Gott dir heut' will geben,  
Nimm auch heute—kehre gleich!

173.

(157)

G. Anst, 1878.

Auch 86, 93, 252, 436.

M. Teschner.

1. { Kommt her, ihr teu = ren See = len, O kommt und hört mich an; }  
 { Ich will euch froh er = zäh = len, Was Gott an mir ge = tan! }

Ich war ein Knecht der Sün = de, Ein Kind der ei = teln Welt,

Ein Rohr, ge = knickt vom Win = de, Durch Sa = tans List ge = fällt.

2. Ich ging auf breitem Pfade  
In falscher Todesruh'  
Und fern von Gottes Gnade  
Dem ew'gen Feuer zu.  
Ich sah' der Schulden Größe,  
Die tödend auf mir lag,  
Und meine Schand' und Blöße,—  
Daß ich zusammenbrach.

3. „Zu mir, zu mir, du Armer,  
Zu mir, verlor'nes Kind!“  
Rief Jesus, mein Erbarmer,—  
„Ich tilge deine Sünd'!“  
Ich hab' auch dich erworben  
Am Kreuz mit meinem Blut,  
Bin auch für dich gestorben,—  
Drum komm' und fasse Mut!

4. Ja, glaub' an mich und liebe,  
Und dant' und freue dich;  
Wem ich die Schuld vergebe,  
Darf rühmen ewiglich!“  
So sprach er voller Gnade—  
Ich tat, was er gebot;  
Und gut war aller Schade,  
Verschwunden Not und Tod.

5. Ich warf mich weinend nieder  
Zu seinen Füßen hin,  
Und weih't ihm Herz und Glieder,  
Geist, Seele, Mut und Sinn.  
Und hätt' ich tausend Leben,  
So wollt' ich diesem Herrn  
Sie jauchzend übergeben,  
Ja, für ihn sterben gern!

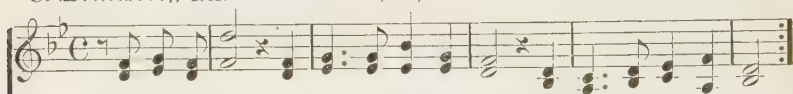
174.

(160)

G. Woltersdorf, 1761.

Auch 262, 498.

D. Rappart.



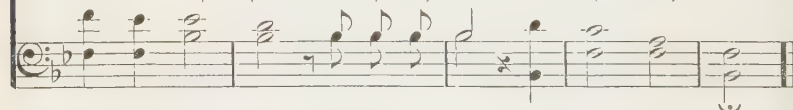
1. { Es ist noch Raum! Mein Haus ist noch nicht voll, Mein Tisch ist noch zu leer; }  
 { Der Platz ist da, wo Je - su - si - hen soll. O bringst doch Gäs - te her! }



Geht, nö - tigt sie auf al - len Stra - ßen; Ich ha - be viel be -



rei - ten las - sen! Es ist noch Raum! Es ist noch Raum!



- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Es ist noch Raum! Das ist dir nicht ge-<br/>         Daß viele selig sind; [nug,<br/>         Du zögest gern durch deinen Gnadenzug<br/>         Ein jedes Menschenkind!<br/>         Du rufst mit heißem Liebeschalle:<br/>         Mein Herz umfaßt euch Sünder alle!<br/>         Es ist noch Raum!</p> | <p>4. Es ist noch Raum in Jesu Wunden da,<br/>         Dahin man fliehen kann!<br/>         Kommt, Sünder, her, ruft gläubig:<br/>         Klopft arm und elend an; [Hephata!<br/>         Hier ist ein tiefes Meer zu finden,<br/>         Dahin werft alle eure Sünden!<br/>         Es ist noch Raum!</p>                          |
| <p>3. Es ist noch Raum! Die unerhörte Huld,<br/>         Der treue Mutterarm<br/>         Führt seine Schar mit göttlicher Geduld<br/>         Und wirft sie niemals hin.<br/>         Du kannst dich, Sünder, ohne Grauen<br/>         Ihm in die Arme anvertrauen.<br/>         Es ist noch Raum!</p>          | <p>5. Es ist noch Raum! Ein freier, offener<br/>         Der aus den Wunden quillt! [Born,<br/>         Nie badet, wäscht, befreit euch von dem<br/>         Er wird durchs Blut gestillt. [Zorn;<br/>         Hier ist das Heil für alle Kranken,<br/>         Die ihrem Arzt mit Freuden danken.<br/>         Es ist noch Raum!</p> |

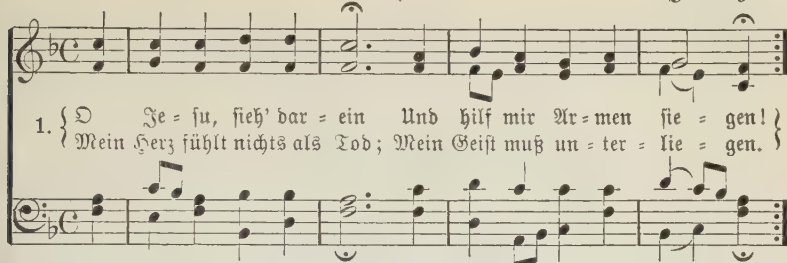
6. Doch, es ist Zeit; die Stunden folgen schnell,  
 Es geht auf Mitternacht!  
 Bald schlägt es voll! und drüben schimmert's hell:  
 Ihr Jungfrau'n, aufgewacht!  
 Der Bräutigam erscheint von weitem,  
 Auf, auf, die Lampen zu bereiten!  
 Auf, es ist Zeit!

175.

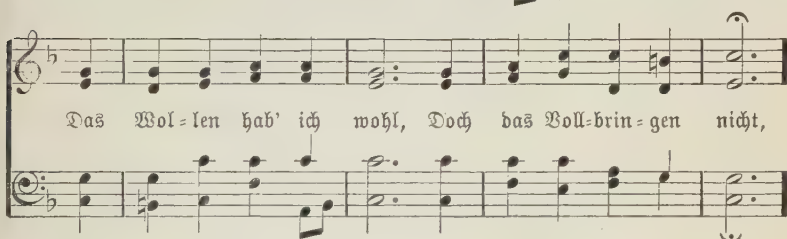
(158)

Auch 201.

F. Krüger.



1. { Je = su, sieh' dar = ein Und hilf mir Ar = men sie = gen! }  
 { Mein Herz fühlt nichts als Tod; Mein Geist muß un = ter = Lie = gen. }



Das Wol = len hab' ich wohl, Doch das Voll = brin = gen nicht,



Weil es dem mat = ten Geist An al = ler Kraft ge = bricht.

2. Du, Jesus, du allein  
 Kannst meinen Jammer wenden;  
 Mein Können stehet nur  
 In deinen starken Händen.  
 Wo du mir nicht die Kraft  
 Zum Leben gießest ein,  
 Da wird mein Sehnen selbst  
 Zu nichts als lauter Pein.

3. Drum, Herr, erbarme dich!  
 Ich liege dir zu Füßen;  
 Laß in mein schwaches Herz  
 Den Strom der Gnade fließen!  
 Ich fleh', ich laß dich nicht,  
 Bis deine Segenskraft  
 In mir den Tod besiegt  
 Und neues Leben schafft.

4. Du hast es zugesagt:  
 Du willst mich gern beleben,  
 Wenn mein verkehrter Sinn  
 Sich dir nur will ergeben;  
 Wenn er dir opfert auf,  
 Was ihm für Freude galt,  
 Daß deine Liebe nur  
 Gewinn' in mir Gewalt.

5. So nimm denn alles hin!  
 Nicht mir will ich mehr leben;  
 Ich will mich ganz und gar  
 In de i n e Führung geben.  
 Ach, fasse mich nur fest;  
 Mach' mich von Sünden frei,  
 Damit forthin mein Herz  
 Dein reiner Tempel sei!



176.

(162)

G. Knack, 1878.

J. S. Frehlinghausen.

1. Mach' dich auf, mach' dich auf, Ar = meß, un = be = fehr = tes Herz!

Fal = le bei = nem Gott zu Fu = ße, Fleh' ihn an um

Ren' und Schmerz Und um wah = re Her = zens = bu = ße, Hemm', ach

heim = me bei = nen Sün = den = lauf, Mach' dich auf, mach' dich auf!

## 2. Säume nicht, säume nicht!

Schnell entflieht die Gnadenzeit,  
 Immer näher kommt das Ende;  
 Werf' auf Gottes Wort noch heut',  
 Flieh' aus Sodom, flieh' behende!  
 Denn der Herr ist nah' und sein Ge-

Säume nicht, säume nicht! [richt:

## 3. Ringe recht, ringe recht!

Ring' und kämpfe bis aufs Blut!  
 Brich mit Gott des Satans Ketten,  
 Daß du von der Hölle Glut  
 Deine Seele mögst' erretten;  
 Bleibe nicht der Sünde Sklav' und  
 Ringe recht, ringe recht! [Knecht:

## 4. Jesus winkt, Jesus winkt!

Komm' und eil' in seinen Arm,  
 Denn er will von allen Sünden  
 Und von allem Leid und Harm  
 Dich in seinem Blut entbinden.  
 Selig, wer aus Gottes Brunnlein  
 Jesus winkt, Jesus winkt! [trinkt:

## 5. Glaube nur, glaube nur!

Glaube froh und zitt're nicht;  
 Keiner ist dem Lamm zu schönede,  
 Sieh' doch, wie sein Angesicht  
 Schaut so mild auf alles Blöde;  
 Ja, den Kränksten heilet seine Kur:  
 Glaube nur, glaube nur!

177.

(154)

M. Knab.

Auch 128, 219, 277, 390, 465.

F. F. Rousseau.

FINE.



1. { Sieh', es sieht der Mann der Schmerzen, Den du aus = ge = sto = ßen hast }  
 { Aus dem jün = den = vol = len Her = zen, Vor dir, ein be = trüb = ter Gast, }



D. C. — Daß ich dich aus So = dom füh = re Und er = lös' aus al = ler Pein!



D. C.

Klop = fet leis' an dei = ne Tü = re, Fleht und bit = tet: „Daß mich ein,



2. Sprich, wo willst du Frieden finden  
 In der leeren, armen Welt,  
 Die mit schwerem Dienst der Sünden  
 Vieler Herz gefangen hält?  
 Ach, mit ihren Zauberbanden  
 Hat sie dich auch dir gestellt, —  
 Und du wirst mit ihr zu Schanden,  
 Wenn sie einst in nichts zerfällt.

4. Ach, wie tief bist du gefallen,  
 Einst so reiche Himmelsbraut!  
 Und wie hab' ich oft von allen  
 Weg — und nur nach dir geschaut,  
 Ob du deinen Fuß nicht wendest  
 Aus des Satans finstrem Reich  
 Und zu mir Gebete sendest: —  
 Tät'st du's — o ich hörte gleich!

3. Jetzt noch such' ich das Verirrte,  
 Gehe jedem Schäflein nach; —  
 Denn ich bin der gute Hirte,  
 Dem das Herz am Kreuze brach.  
 Ach, ich hab' auch dich erkaufet  
 Von der ew'gen Höllepein,  
 Und, in meinen Tod getaufet,  
 Schwurst du, ewig mein zu sein.

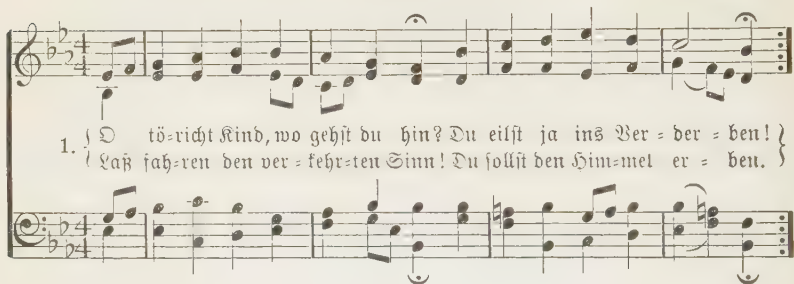
5. Aber gib mir auch das ganze,  
 Ja, das ganze Herz gib mir,  
 Daß ich selber es umschanze  
 Gegen Satans Mordbegier;  
 Folge mir auf meinen Wegen,  
 Klamm're fest dich an mein Wort:  
 So erfüll' ich dich mit Segen  
 Zeitlich hier und ewig dort.“

178.

(155)

Auch 400.

3. S. Rhein.



2. Komm' her zu mir, ich bin dein Freund,  
 Der dich so brünstig liebet,  
 Der dich und deine Not beweint,  
 Du hast mich sehr betrübet!  
 Doch komm', ich schenke dir die Schuld  
 Und hülle dich in meine Huld!

3. Bedenke, wie ich dir zu gut  
 Ein armes Kind geworden,  
 Ich nahm an mich dein Fleisch und Blut,  
 Ward eins von deinem Orden:  
 Ich litte, starb, verführte dich;  
 Wohlan denn, komm' und liebe mich!

4. Versuch's einmal, wie gut es sei,  
 Mein Schäflein dich zu nennen;  
 Nimm Teil an meiner Hirtentreu',  
 Ach, lerne mich erkennen!  
 Der ist nur selig und vergnügt,  
 Der hier in meinen Armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme Zeit,  
 Jetzt ist der Tag der Gnaden,  
 Jetzt mache dich in Gil' bereit,  
 Laß heilen deinen Schaden,  
 (G) dich die Sünde weiter bringt  
 Und endlich ganz den Geist verschlingt!

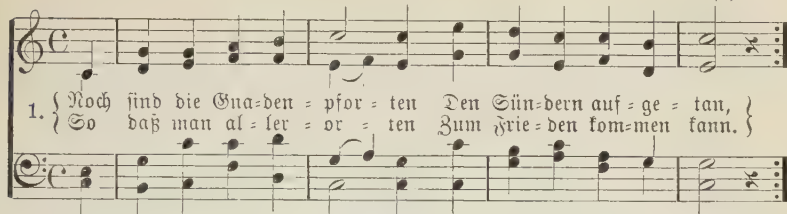
6. Der Teufel, Kind, betrügt dich nur,  
 Wenn er dich glücklich heißet,  
 So lange er auf seiner Spur  
 Dich zu dem Abgrund reißet;  
 Wer klug ist, schaut das Ende an  
 Und rettet sich, sobald er kann.

## 179.

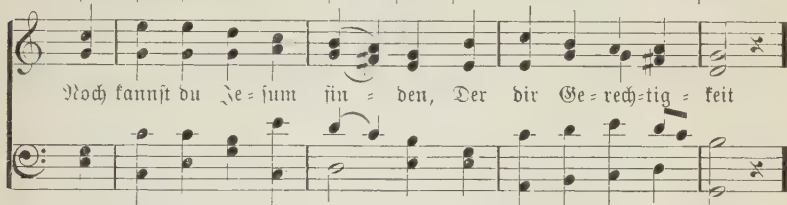
(159)

Auch 86, 93, 292, 436, 516, 586.

M. Teichner.



1. { Noch sind die Gna-den = pfor = ten Den Sün-bern auf = ge = tan, }  
 { So daß man al = ler = or = ten Zum Grie = den kom-men kann. }



Noch kannst du Je = sum sin = den, Der dir Ge = rech = tig = fei



Und Hei-lung von den Sün = den Aus frei = er Gna = de beut.

2. Was ist's doch, daß du säumest  
 Und ferne von ihm stehst,  
 Und von dem Weltglück träumest,  
 Bis du verloren gehst?  
 O Seele, laß dich retten  
 Zu dieser deiner Zeit  
 Von dem, der aus den Ketten  
 Der Lüfte dich befreit!

3. Gib ihm dein Herz zu eigen,  
 Er hat ein Recht daran;  
 Er wird sich zu dir neigen:  
 Er nimmt die Sünder an.  
 Er wird dein Herz dir stillen,  
 Wenn du dich zu ihm tußt  
 Und mit gebroch'nem Willen  
 An seinem Herzen ruhst.

## 180.

(161)

Mel. 179. Auch 86, 93, 436, 516, 586.

1. Ich hab' ein Wort vernommen,  
 Das Jesus selber spricht:  
 Wen dürstet, der soll kommen;  
 Wer will, der kauf' es nicht;  
 Doch kommt er nicht vergebens:  
 Aus Christi Fülle quillt  
 Ein Wasser solchen Lebens,  
 Das alles Schmachten stillt.

2. So komm' ich denn, geladen,  
 Weil meine Seele dürst't,  
 Herr, zu dem Born der Gnaden,  
 Wo du mich tränken wirst.  
 Mein Herz lechzt vor Verlangen,  
 Mein Mund eröffnet sich,  
 Dies Wasser zu empfangen;  
 Wo nicht, so sterbe ich.

3. Trink', ausgezehrte Seele,  
 Dich dieses Wassers satt;  
 Du folgest dem Befehle  
 Des, der das Leben hat.  
 Es quillt aus dessen Seite,  
 Den man am Kreuz vernund't;  
 Trink' in dem tiefsten Leibe,  
 Du trinkst dich ganz gesund.

4. Im letzten Durst auf Erden  
 Erquickt dies meinen Geist,  
 Daß man soll trunken werden  
 Von dem, was Gott verheißt.  
 Wenn wir hier Tröpflein nehmen,  
 So leben wir davon;  
 Was wird's erst sein mit Strömen  
 Vom Wasser aus dem Thron?

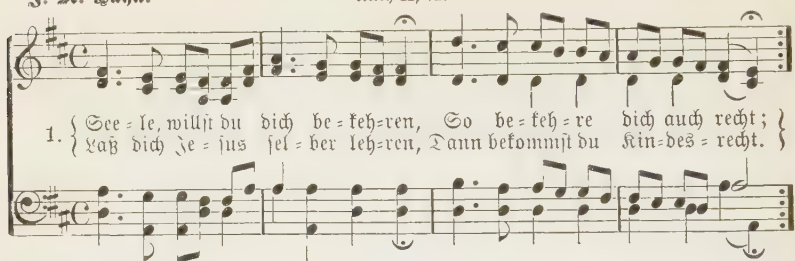
## 181.

(156)

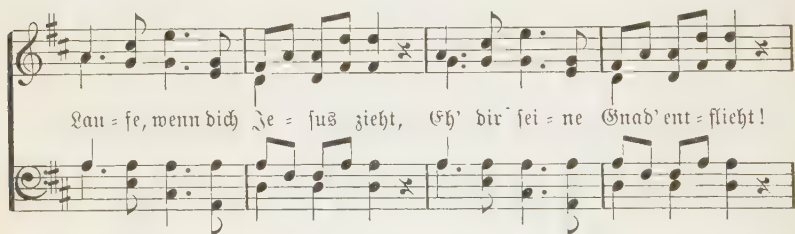
J. M. Sahn.

Auch 12, 72.

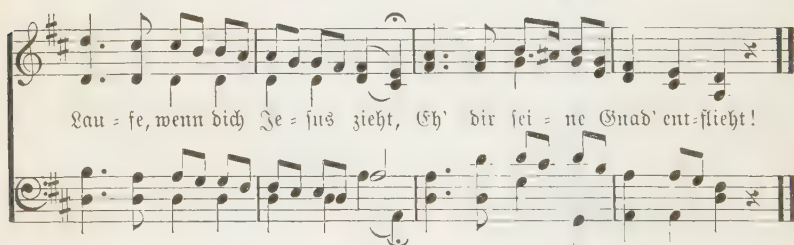
Unbekannt.



1. { See = le, willst du dich be = feh = ren, So be = feh = re dich auch recht; }  
 { Laß dich Je = sus sel = ber leh = ren, Dann bekommt du Kin = des = recht. }



Lau = fe, wenn dich Je = sus zieht, Eh' dir sei = ne Gnad' ent = flieht!



Lau = fe, wenn dich Je = sus zieht, Eh' dir sei = ne Gnad' ent = flieht!

2. Niemand kann sich selbst bekehren;  
 Doch muß man es gehen ein.  
 Wenn wir Gottes nicht begehren,  
 Was und kann es schwerlich sein.  
 Mensch, gib deinen Willen drein,  
 Denn bald mag zu spät es sein!

3. Weil dich Jesus zieht, so laufe;  
 Weil er rufet, höre doch!  
 Scheue nicht die Leidenstaufe  
 Und das sanfte Kreuzesjoch!  
 Folge doch dem Licht der Welt;  
 Brich durch alles, was dich hält!

4. Hätte Jesus dich nicht wollen,  
 Wögt' er dich nicht so mit Macht.  
 In sein Rufen dir erschollen,  
 Daß du daran aufgewacht:  
 O, schlaf doch nicht wieder ein  
 Bis zum Unerwecklichsein!

5. Wandle als am hellen Tage,  
 Weil man bei der Nacht leicht fällt.  
 Aller Eitelkeit entsage;  
 Wolle nichts in dieser Welt.  
 In Verleugnung kann allein  
 Man ein Jünger Jesu sein.

6. Mancher wollte Gottes Gaben,  
 Die im Herzen Jesu sind,  
 Doch auch herzlich gerne haben,  
 Um zu heißen Gottes Kind;  
 Aber sterben allem ab,  
 Kriechet er bis in sein Grab.

7. Die Verdammnis muß uns drücken,  
 Sind wir mit der Sünde eins;  
 Soll uns Jesu Geist erquickten,  
 Müssen wir verbergen keins.  
 Gottes Hand drückt stark und schwer  
 Den, der sich nicht gibet her.



Buße.


182.

(167)

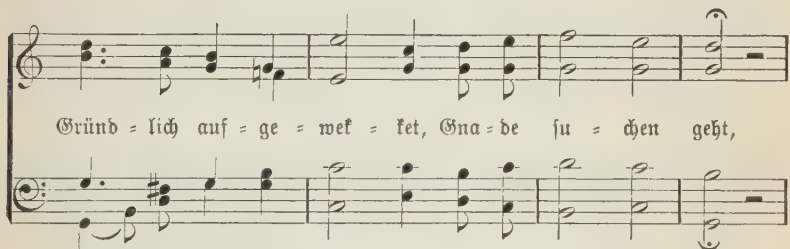
G. G. Woltersdorf, 1761.

Nach 211, 295.

G. A. Groß.



1. { O der gro = ßen Freu = de, Wenn ein ir = rend Schaf }  
 { Von des Sa = tans Wei = de Aus dem Sü = den = schlaf }



Gründ = lich auf = ge = wek = ket, Gna = de su = chen geht,



Und die Lie = be schmek = ket, Die wie Fel = sen steht!

2. O der Freudentränen,  
 Die man fließen läßt!  
 Auf beklemmtes Sehnen  
 Folgt ein Jubelfest,  
 Wenn, Herr, deine Knechte  
 Solche Wunder seh'n,  
 Die durch deine Rechte,  
 Durch dein Wort gescheh'n.

3. Ja, des Bräut'gams Stimme,  
 Wenn man hört und sieht,  
 Wie sein Feuer glimme,  
 Wenn er Seelen zieht:

Das ist unsre Freude,  
 Unser Lohn und Ruhm,  
 Unsres Geistes Weide,  
 Unser Eigentum!

4. Wer kann es beschreiben,  
 Was für Lust man spürt,  
 Wenn sein sanftes Treiben  
 Selbst die Schafe führt!  
 Wenn er seine Heute  
 Eingesammelt hat,  
 So sind seine Leute  
 Schon vor Freuden satt.

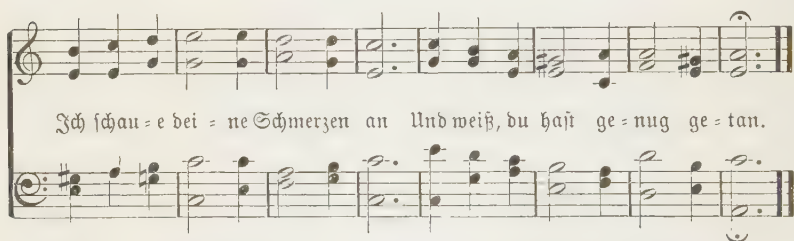
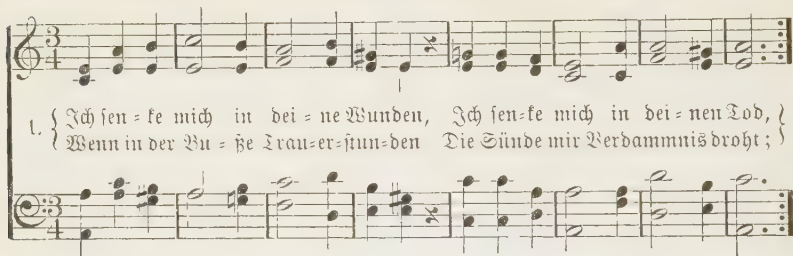
## 133.

(164)

J. F. v. Meyer, 1849.

Auch 28, 37, 61, 127, 560.

Geo. Neumark.



2. Ach Weh will ich in dich versenken,  
Will teilen deine bitt're Not  
Und hier an keine Rosen denken,  
Wo dir der Acker Dornen bot.  
Ich sprech' auf meiner Kreuzesbahn:  
Das hat man Gottes Sohn getan!

3. Klößt die verbot'ne Lust dem Herzen  
Ihr Gift mit süßen Reizen ein,  
So geh' ich ein in deine Schmerzen  
Und töte sie durch deine Pein.  
Seh' ich dein Dursten, deine Schmach,  
So scheu' ich, was dein Herz dir brach.

4. Will keine Sonne mehr mir scheinen,  
Und schweb' ich in Verlassenheit,  
So denk' ich, wie die Schar der Deinen,  
Wie Gott selbst dich verließ im Streit.  
Mit dir wird Nacht zum Morgenschein,  
Bei dir ist kein Verlassensein.

5. Will einst des Todes Pfeil mich schrecken,  
Und macht mir bang' des Grabes Nacht,  
So hoff' ich ihn mit dir zu schmecken,  
Der mir Unsterblichkeit gebracht.  
Wer mit dir stirbt, der lebt zugleich,  
Sein Sterben wird zum Himmelreich.

## 134.

(166)

Mel. 183. Auch 28, 37, 61, 127, 560.

1. Mein Herz, ach denk' an deine Ruhe,  
Da noch des Hirten Stimme lockt ;  
Ach falle Gott noch heut' zu Fuße,  
Denn bleibst du fernerhin verstockt,  
So wird auch dir die Straf' und Pein  
Der Ewigkeit bestimmt sein !

2. Gott läßt es nicht am Rufen fehlen,  
Dum, Sünder, auf, bekehre dich !  
Noch kannst du Fluch und Segen wählen ;  
Gott selbst bezeugt ja väterlich,  
Ihn jamm're deine große Not,  
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Bedenk', was kannst du noch begehren,  
 Das Gott nicht schon an dir getan?  
 Er will, du sollst zu ihm dich kehren,  
 Und zeigt durch einen Eidschwur an,  
 Er sei dir gnädig, treu und gut;  
 Vergoß für dich sein theures Blut.

4. Mein Herz, drum folge Gottes Stimme,  
 Erneure deinen Gnadenbund,  
 Oh' dich der Herr in seinem Grimme —  
 Weil du das theure Gnadenpfund  
 So schön derweise durchgebracht —  
 Zum Zorngefäß auf ewig macht.

—Gottlob Adolph, 1745.

185.

(169)

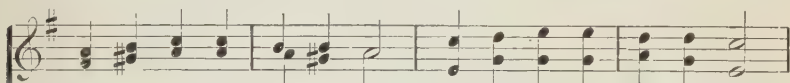
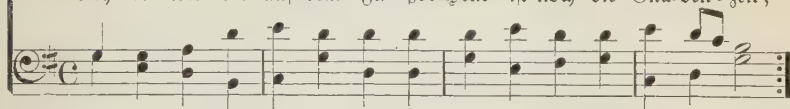
G. v. Pfeil, 1784.

Auch 39, 42.

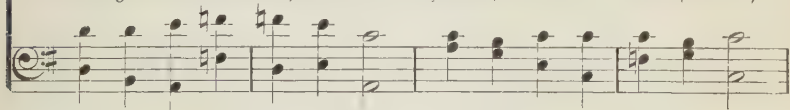
J. Schop.



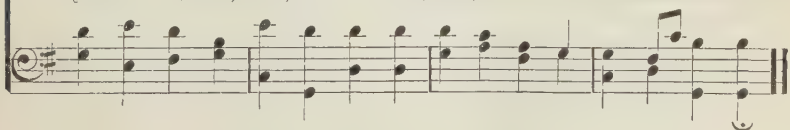
1. } Bei = ser ist kein Tag zur Ru = he, Mensch, für dich, als e = ben heut', }  
 { Keh = re wie = der auf dem Fu = ße! Heut' ist noch die Gna = den = zeit; }



Mor = gen kommt viel = leicht der Tod; Heut' ist dir die Ru = he not,



Heu = te laß dich noch er = ret = ten, Wirf von dir die Sün = den = fet = ten!



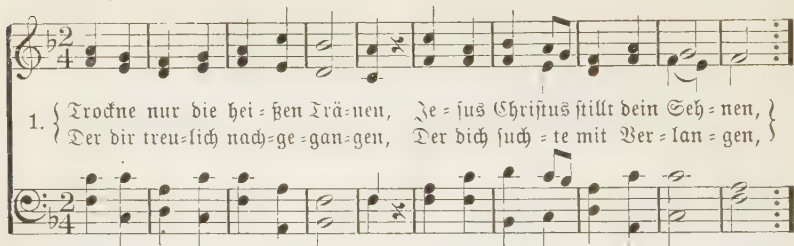
2. Heute bietet Gottes Güte  
 Dir und mir und jedermann  
 Ein neu' Herz und neu' Gemüte,  
 Einen neuen Geist uns an.  
 Mache, daß der heut'ge Tag  
 Dein Geburtsfest werden mag!  
 „Wie soll ich dies Machen fassen?“  
 Du sollst Gott nur machen lassen.

## 186.

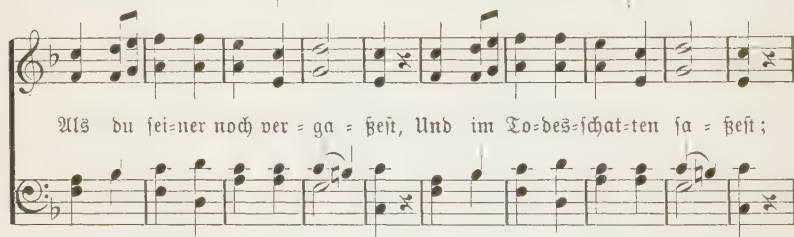
(168)

G. Knaf, 1878.

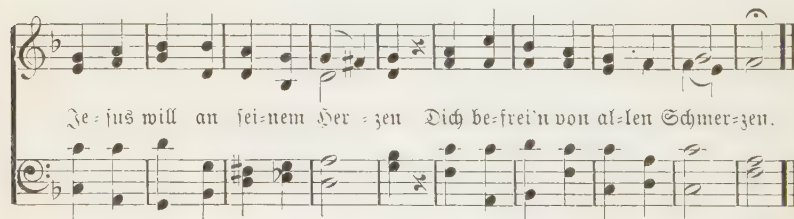
J. Krüger.



1. { Trockne nur die hei-ßen Trä-nen, Je-sus Christus stillt dein Seh-nen, }  
 { Der dir treu-lich nach-ge-gan-gen, Der dich such-te mit Ver-lan-gen, }



Als du sei-ner noch ver-ga-hest, Und im Lo-bes-schat-ten sa-hest ;



Je-sus will an sei-nem Her-zen Dich be-frei'n von al-len Schmer-zen.

2. Ist verzweifelt auch dein Schade,  
 Größer noch ist Jesu Gnade ;  
 Brennen die Gewissenswunden,  
 Wie bald sind sie verschwunden,  
 Wenn er sauft mit Wein und Öle  
 Läßt die schuldbelad'ne Seele  
 Und in seinen Mutterarmen  
 Läßt sein krankes Kind erwarmen !

3. Wag' es nur, auf ihn zu schauen,  
 Seiner Kur dich zu vertrauen,  
 Ihn bei seinem Wort zu fassen,  
 Fest auf ihn dich zu verlassen.  
 Laß das bange, trübe Zagen  
 Und die zweifelsvollen Fragen ;  
 Denn er schwört's bei seinem Leben :  
 Deine Sünd' ist dir vergeben.

4. Ei, so freue dich von Herzen,  
 Jauchze laut dem Mann der Schmerzen,  
 Dessen Blut, am Kreuz vergossen,  
 Dir den Himmel aufgeschlossen  
 Und gelöscht der Hölle Flammen,  
 Daß dich nichts mehr kann verdammen ;  
 Und dein einziges Begehren  
 Sei : Zeit Lebens ihn zu ehren !

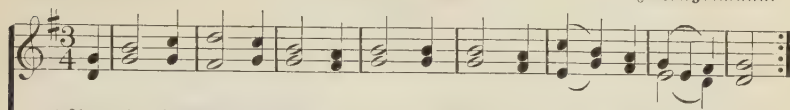
## 187.

(165)

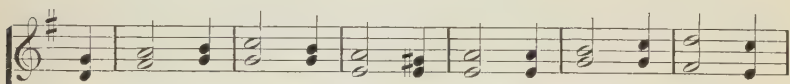
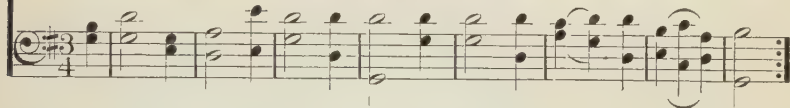
M. Luther, 1546.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.



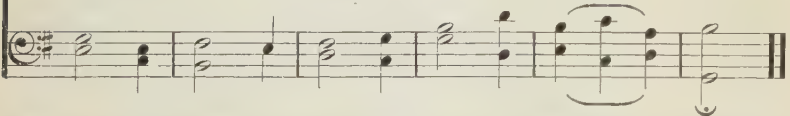
1. { Aus tie = fer Not schrei' ich zu dir, Herr Gott, er = hör' mein Fle = hen! }  
 { Dein gnä = dig' Ohr neig' her zu mir, Laß, was ich bitt', ge = sche = hen! }



Denn so du, Herr, willst se = hen an, Was Sünd' und Un = recht



ich ge = tan, Wie kann ich vor dir blei = = ben?



- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Bei dir gilt nichts denn Gnad' allein,<br/>         Die Sünden zu vergeben;<br/>         Es ist ja unser Tun nicht rein<br/>         Auch in dem besten Leben.<br/>         Vor dir sich niemand rühmen kann,<br/>         Drum muß dich fürchten jedermann<br/>         Und deiner Gnade leben.</p>           | <p>4. Und ob es währt bis in die Nacht<br/>         Und wieder an den Morgen,<br/>         Soll doch mein Herz an Gottes Macht<br/>         Verzweifeln nicht noch sorgen.<br/>         So tu' das Volk von rechter Art,<br/>         Das aus dem Geist geboren ward,<br/>         Und harre seines Gottes.</p> |
| <p>3. Darum auf Gott will hoffen ich,<br/>         Auf mein Verdienst nicht bauen;<br/>         Auf ihn will ich verlassen mich<br/>         Und seiner Güte trauen,<br/>         Die mir verheißt sein wert'es Wort.<br/>         Das ist mein Trost und treuer Hort,<br/>         Des will ich allzeit harren.</p> | <p>5. Ob bei uns ist der Sünde viel,<br/>         Bei Gott ist viel mehr Gnade;<br/>         Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,<br/>         Wie groß auch sei der Sünde.<br/>         Er ist allein der gute Hirt,<br/>         Er, der sein Volk erlösen wird<br/>         Von seinen Sünden allen.</p>      |



## Befehung.

188.

(170)

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

Louise S. v. Brandenburg, 1667.

M. Luther.

1. Ich will von mei-ner Miß-se-tat Zum Her-ren mich be-keh-ren; ;  
 Du wol-test selbst mir Hilf' und Rat Hier-zu, o Gott, be-sehe-ren, ;

Und dei-nes gu-ten Gei-stes Kraft, Die neu-e

Her-zen in uns schaffst, Aus Gna-den mir ge-wäh-ren.

2. Der Mensch kann von Natur ja nicht  
 Sein Glend selbst empfinden,  
 Er ist ohn' deines Geistes Licht  
 Blind, taub und tot in Sünden;  
 Verkehrt ist Will', Verstand und Tun.  
 Des großen Jammers komm' mich nun,  
 O Vater, zu entbinden.
3. Klopft' durch Erkenntnis bei mir an,  
 Und führ' mir wohl zu Sinnen,  
 Was Böses ich vor dir getan;  
 Du kannst mein Herz gewinnen,  
 Daß ich aus Kummer und Beschwer  
 Laß über meine Wangen her  
 Viel heiße Tränen rinnen.
4. Wie hast du doch auf mich gewandt  
 Den Reichtum deiner Gnaden!  
 Mein Leben dank' ich deiner Hand,  
 Die hat mich reich beladen  
 Mit Ruh', Gesundheit, Ehr' und Brot;  
 Du machst, daß mir noch keine Not  
 Bisher hat können schaden.
5. Hast auch in Christo mich erwählt  
 Tief aus der Hölle Kluten,  
 So daß es niemals mir gefehlt  
 An irgend einem Guten;  
 Und daß ich ja dein eigen sei,  
 Hast du mich auch aus bloßer Treu'  
 Gestäubt mit Väterruten.

6. Doch meine Greuel allzumal  
 Schäm' ich mich zu bekennen;  
 Es ist ihr'r weder Maß noch Zahl,  
 Ich weiß sie nicht zu nennen;  
 Und ist ihr'r keiner doch so klein,  
 Um welches willen nicht allein  
 Ich ewig müßte brennen.

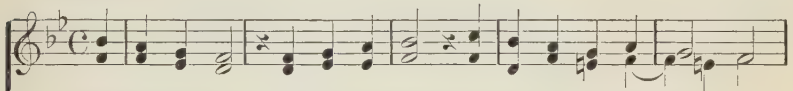
7. Nimm, Jesu, mich in deine Hut,  
 Ich flieh' in deine Wunden,  
 Die du, o Heiland, mir zu gut  
 Am Kreuze hast empfunden,  
 Als unser aller Sünden Müß'  
 Dir, o du Gotteslamm, ward hie  
 Zu tragen aufgebunden.

189.

(171)

M. Rutilius, 1618.

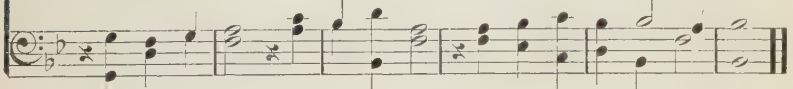
Unbekannt.



1. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer Sind mei = ne vie = len Sün = den!



Nie-mand ist hier Als Hel = fer mir In die = ser Welt zu fin = den.



2. Ließ' ich gleich weit  
 Zu solcher Zeit  
 Bis an des Erdreichs Enden,  
 Um los zu sein  
 Des Elends mein,  
 Würd' ich es doch nicht wenden.

So fahr' hier fort,  
 Nur schone dort,  
 Laß mich nicht ewig büßen!

3. Zu dir flieh' ich;  
 Erbarme dich,  
 Ob ich's wohl nicht verdienet!  
 Ach geh' doch nicht,  
 Gott, ins Gericht,  
 Dein Sohn hat mich versühnet!

5. Hab', Herr, Geduld,  
 Vergiß der Schuld,  
 Schaff' ein gehorsam Herze,  
 Daß ich mein Heil,  
 Mein bestes Teil,  
 Durch Murren nicht verschzerze!

4. Soll's ja so sein,  
 Daß Straf' und Pein  
 Auf Sünde folgen müssen,

6. Versahr' mit mir,  
 Wie's dünket dir,  
 Ich will es gerne leiden!  
 Nur wollst du mich  
 Nicht ewiglich  
 Von deiner Liebe scheiden!

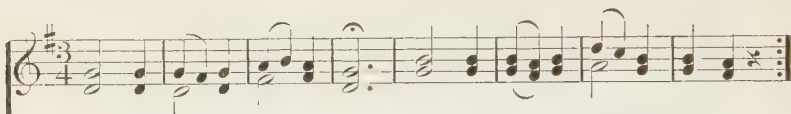
## 190.

(174)

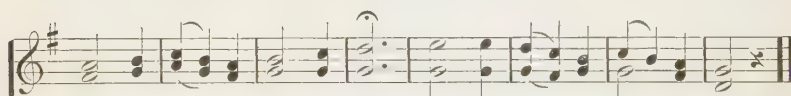
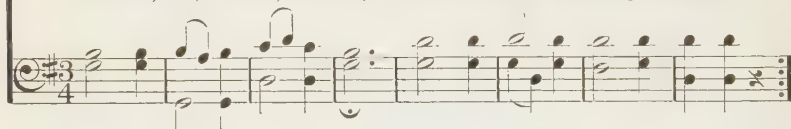
G. Reumeister, 1756.

Auch 47, 73, 285.

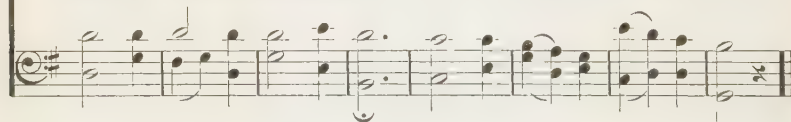
P. Ritter.



1. { Je = sus nimmt die Sün=der an.    Sa = get doch dies Trostwort al = len, }  
 { Die noch auf ver=fehr=ter Bahn    Und auf Sün=den=we=gen wal=ten! }



Hier ist, was sie ret = ten kann: Je = sus nimmt die Sün=der an.



- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Keiner Gnade sind wir wert,<br/>         Doch hat er in seinem Worte<br/>         Treulich sich dazu erklärt.<br/>         Sehet nur, die Gnadenpforte<br/>         Ist hier völlig aufgetan:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> <p>3. Wenn ein Schaf verloren ist,<br/>         Suchet es ein treuer Hirte;<br/>         Jesus, der uns nie vergißt,<br/>         Suchet treulich das Verirrte,<br/>         Daß es nicht verderben kann:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> <p>4. Kommet alle, kommet her,<br/>         Kommet, ihr betrübten Sünder!<br/>         Jesus rufet euch und er<br/>         Macht aus Sündern Gottes Kinder.<br/>         Glaubt es doch und denkt daran:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> | <p>5. Ich Betrübter komme hier<br/>         Und bekenne meine Sünden;<br/>         Laß, mein Heiland, mich bei dir<br/>         Gnade und Vergebung finden,<br/>         Daß dies Wort mich trösten kann:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> <p>6. Ich bin nun getrostet Mut's;<br/>         Wenn der Sünde Last mich drückt,<br/>         Werd' ich doch kraft deines Blut's<br/>         Mit dem reichen Trost erquicket,<br/>         Daß ich gläubig sprechen kann:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> <p>7. Jesus nimmt die Sünder an.<br/>         Mich auch hat er angenommen,<br/>         Mir den Himmel aufgetan,<br/>         Daß ich gläubig zu ihm kommen<br/>         Und auf den Trost sterben kann:<br/>         Jesus nimmt die Sünder an.</p> |
|---|---|

191.

(178)

G. Woltersdorf, 1761.

Auch 71, 128, 219, 277, 890.

G. G. Converse.

1. Ach, wo fin-det mei-ne See-le, Wenn ihr Mo-ses' Don-ner blüht,

Ei-ne tie-fe Fel-sen-höh-le, Wo der Glau-be fi-cher sitzt?

D. S.—Als er Mo-ses' Fluch emp-fun-den, Als er mei-ne Sün-den trug.

Kei-ne weiß ich, als die Wun-den, Die man meinem Hei-land schlug,

Used by permission.

2. Wer kann mir die Freistatt sagen,  
Die dem Sünder offen steht,  
Wenn er unter Furcht und Zagen  
Nach Errettung seufzend geht?  
Keine weiß ich, als die Wunden,  
Welche Gottes Lamm empfing,  
Das, von Liebesmacht gebunden,  
In des Todes Rachen ging.

3. Aber meiner Schulden Menge,  
Ach, sie sind wie Sand am Meer!  
Bringt mich heftig ins Gedränge;  
Wo, wo kommt die Zahlung her?  
Keine weiß ich, als die Wunden  
Und sein Blut, das Lösegeld.  
Schuld und Rechnung ist verschwunden;  
Er versüßet die ganze Welt.

4. Weiß denn niemand eine Quelle,  
Die den Durst des Herzens löscht  
Und den Wust der Sündenfälle  
Ganz von meiner Seele wäscht?  
Keine weiß ich, als die Wunden  
Und des heil'gen Lammes Blut;  
Dieses labt mich alle Stunden,  
Ja, es macht mich rein und gut.

5. Wo ist aber eine Hütte,  
Tag und Nacht daheim zu sein,  
Daß mein Herz sich nicht gerrütte;  
Sagt, wo geh' ich aus und ein?  
Keine weiß ich, als die Wunden,  
Die der Herr dem Thomas wies.  
Wer sich da hineingefunden,  
Hat ein ew'ges Paradies!

## 192.

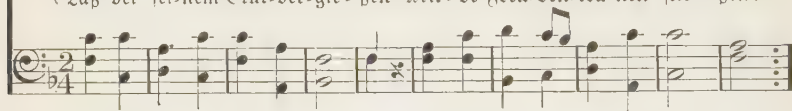
(179)

G. Woltersdorf, 1761.

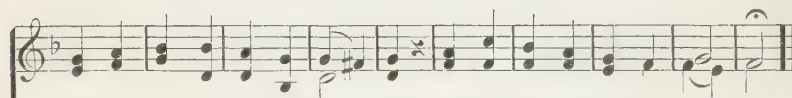
J. Krüger.



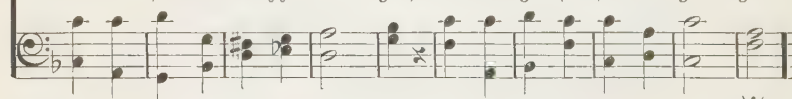
1. { Sünder! Freu-e dich von Her-zen    Ü-ber bei-nes Je-su Schmerzen; }  
 { Laß bei sei-nem Blut-ver-gie-ßen    Mil-de Freu-den-trä-nen flie-ßen! }



Er hat sich für dich ge = ge = ben; Such' in sei-nem Tod das Le = ben!



Un-ter sei-nem Kreuz zu lie = gen, Sei dein grö-ße = stes Ver-gnü = gen.



- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Ach, wie groß ist dein Verderben!<br/>         Ohne Jesum mußt du sterben:<br/>         Blind und tot sind deine Kräfte,<br/>         Sünde! das ist dein Geschäft;<br/>         Dein Verdienst ist Zorn und Rache,<br/>         Es ist aus mit deiner Sache!<br/>         Ja im Himmel und auf Erden<br/>         Kann dir nicht geholfen werden.</p>         | <p>4. Glaube nur dem Wort der Gnaden!<br/>         So ist deinem Seelenschaden<br/>         Schon geholfen, und die Liebe<br/>         Schafft in dir ganz neue Triebe!<br/>         Sind die Sünden erst vergeben,<br/>         So kannst du auch heilig leben,<br/>         Und der Gnade treues Walten<br/>         Wird dich fördern und erhalten.</p> |
| <p>3. Fühlst du nun die Macht der Sünden,<br/>         Wie sie deine Seele binden,<br/>         Wie sie dein Gewissen quälen,<br/>         Wie der Jammer nicht zu zählen:<br/>         O so komm mit deinen Ketten!<br/>         Wag' es nicht, dich selbst zu retten!<br/>         Jesu Blut muß auf dich fließen;<br/>         So wirst du das Heil genießen.</p> | <p>5. O so gib dem Sohn die Ehre,<br/>         Daß ihm aller Ruhm gehöre!<br/>         Suche nicht erst zu verdienen,<br/>         Was am Kreuz vollbracht erschienen;<br/>         Suche nicht, was schon gefunden;<br/>         Preise fröhlich Jesu Wunden<br/>         Und bekenn' es bis zum Grabe,<br/>         Daß er dich erlöst habe!</p>         |



## 193.

(176)

J. Seermann, 1647.

E. Hofer.

1. So wahr ich le = be! spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des  
 Sün = ders Tod, Viel = mehr ist dies mein Wunsch und Will',.....  
 Daß er von Sün = den hal = te still,..... Von sei = ner  
 Bos = heit feh = re sich Und le = be mit mir e = wig = lich.

2. Dies Wort bedenke', o Menschenkind!  
 Verzweifle nicht in deiner Sünd':  
 Hier findest du Trost, Heil und Gnad',  
 Die Gott dir zugesaget hat,  
 Und zwar mit einem teuren Eid.  
 O selig, dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit! [Zeit,  
 Denk' nicht, zur Buß' ist's noch wohl  
 Ich will erst fröhlich sein auf Erd';  
 Wenn ich des Lebens müde werd',  
 Alsdann will ich bekehren mich,  
 Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Heut' lebst du, heut' bekehre dich!  
 Eh' morgen kommt, kann's ändern sich.  
 Wer heut' ist frisch, gesund und rot,  
 Ist morgen krank, ja wohl gar tot.  
 So du nun stirbst ohne Buß',  
 Dein Leib und Seel' dort leiden muß.

5. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir,  
 Daß ich noch heute komm' zu dir  
 Und Buße tue inniglich,  
 Damit du kannst erlösen mich;  
 Auf daß ich heut' und jederzeit  
 Zu meiner Heimfahrt sei bereit.

194.

(177)

Auch 51, 114, 392, 484.

Joh. Krüger.

1. O Je - su! Kom-me doch zu mir In mein zer-broch'-nes Herz,  
Weil ich so e - lend lie - ge hier; Ach, hei - le mei-nen Schmerz!

2. O Heiland, siehe doch darein,  
Vergib mir meine Sünd'!  
Ich will ja nur der Deine sein,  
Nach' mich zu deinem Kind!

3. O Jesu, still', ach stille doch  
Das Sehnen meiner Seel'!  
Nur dich begehrend, ruf' ich noch:  
Laß fließen Gnadenöl!

4. So wird mein Herze satt und froh,  
Erquickt in dir, mein Gott!  
Du bist und bleibst mein A und O,  
Du hilfst aus aller Not.

195.

(172)

J. J. Rambach, 1735.

Auch 75, 160, 488, 489, 495, 566.

G. Frank.

1. Hier bin ich, Herr, du ru - feist mir; Du zie-hest mich, ich fol - ge dir;  
Du forderst von mir Herz und Sinn; Mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin!

2. Ich hab' oft deinen Wink verschmäht:  
Es ist mir leid, ich komme spät!  
Doch ist mir lieb, daß deine Gült'  
Noch auf mich armen Sünder sieht!
3. Ich wag' es aber länger nicht,  
Zu unterlassen meine Pflicht:  
Ich komme, Herr, voll Reu' und Buß',  
Ach, aber ach, wie wankt mein Fuß!
4. Es geht mir, wie es Petro ging,  
Dort kommt ein Sturm: Ach Herr, ich  
Ach, reiche mir die starke Hand, [sink']!  
So wird das Sinken abgewandt!
5. Du riefest mir; nun ruf' ich dir:  
Mein Heiland, wende dich zu mir!  
Mein matter Fuß kann nirgend fort;  
Ach, bring' du mich an Stell' und Ort!
6. Löß' st du mir Schwachen Kräfte ein,  
So werd' ich künftig stärker sein:  
So folg' ich dir, mein Herr und Gott,  
Durch Blut und Blut, durch Not und Tod!

196.

(175)

J. Neander, 1680.

Auch 467.

Anon.

1. { Sieh', hier bin ich, Eh-ren = kö = nig, Le = ge mich vor deinen Thron; }  
{ Schwa-che Tränen, kindlich Seh = nen bring' ich dir, du Menschensohn! }

Laß dich fin = den, Laß dich fin = den, Bin ich gleich nur Staub und Ton!

2. Sieh' doch auf mich,  
Herr, ich bitt' dich,  
Lenke mich nach deinem Sinn;  
Dich alleine  
Ich nur meine,  
Dein erkaufte Erb' ich bin.  
Laß dich finden,  
Laß dich finden,  
Gib dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre,  
Herr, gewähre  
Mir nur deine freie Gnad',  
Die du gibest,  
Weil du liebest  
Den, der dich liebt in der That!  
Laß dich finden,  
Laß dich finden,  
Der hat alles, der dich hat!

4. Dieser Zeiten  
Eitelkeiten,  
Reichtum, Wollust, Ehr' und Freud'  
Sind nur Schmerzen  
Meinem Herzen,  
Welches sucht die Ewigkeit.  
Laß dich finden,  
Laß dich finden,  
Großer Gott, ich bin bereit!

197.

(173)

K. Gerst, 1890.

Auch 55, 144, 455.

Anon.

1. Je = su, komm doch selbst zu mir Und ver = blei = be für und für ;

Komm doch, wer = ter See = len = freund, Lieb = ster, den mein Her = ze meint !

2. Tausendmal begehre' ich dich ;  
Denn sonst nichts vergnügt mich ;  
Tausendmal schrei' ich zu dir :  
Jesu, Jesu, komm zu mir !
3. Keine Lust ist auf der Welt,  
Die mein Herz zufrieden stellt ;  
Und dein köstlich Nahesein  
Kenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag' ich zu,  
Daß ich ihm mein Herz aufteu' ;  
Dich alleine laß ich ein ;  
Dich alleine nenn' ich mein.
5. Dich alleine, Gottes Sohn,  
Heiß' ich meine Kron' und Lohn ;  
Du, für mich verwund'tes Lamm,  
Bist allein mein Bräutigam !

## Glauben.


198.

(181)

G. Haaf.

1. Mit ban = gem Lie = bes = seh = nen Und oft mit hei = ßen Trä = nen

Er = wart' ich Chri = sti Blick ; Und wird er mir ge = ge = ben Zu



mei-nem ew' = gen Le = ben, So weiß ich mir kein grö = ßer Glück.

2. Sonst bin ich wie erstorben  
Und alles ist verborben,  
Was ich gedent' und tu'!  
Herr Christ, in deinen Wunden  
Gib mir zu allen Stunden  
Heil, Leben, Seligkeit und Ruh'!
3. Mach' du mich treu und kindlich',  
Voll Liebe, mehr empfindlich  
Fürs menschliche Geschlecht,

Damit ihr Wohl und Hehe  
Mir recht zu Herzen gehe,  
Wiedir's war, da du wardst ein Knecht.

4. Du liebst mich unbeschreiblich,  
Drum ist es mir unglaublich,  
Daß du mich lassen wirst.  
Nein, wahrlich, du bist meine,  
Und ich bin wieder deine!  
Ach segne mich, du Friedefürst!

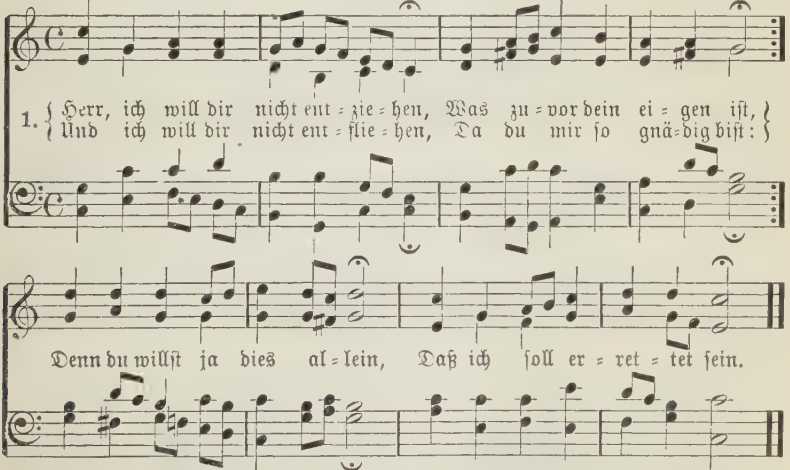
199.

(180)

P. F. Hiller, 1769.

Auch 42, 72.

Württ. Choralbuch.



1. { Herr, ich will dir nicht ent = zie = hen, Was zu = vor dein ei = gen ist, }  
{ Und ich will dir nicht ent = flie = hen, Da du mir so gnä = dig bist: }

Denn du willst ja dies al = lein, Daß ich soll er = ret = tet sein.

2. Hat doch an den andern allen,  
Die auf deine Huld nicht seh'n,  
Deine Seele kein Gefallen,  
Daß sie zum Verderben geh'n.  
Bei Veräumnis deiner Huld  
Stirbt man nur aus eigner Schuld.
3. Glauben soll man, und soll leben;  
Die da glauben, leben schon;  
Beides willst du selber geben,  
Und gibst beides in dem Sohn,  
Und in diesem nehm' ich dann  
Glauben und das Leben an.

4. Wollte meine Seele wanken, —  
Zieh' sie wieder fest an dich;  
Leite mich in Glaubensschranken,  
Und die Gnade warne mich;  
Sag' der Seele: weichst du,  
So geht's der Verdammnis zu.
5. Nun ich wähle dann das Beste,  
Zu dem Leben dring' ich ein;  
Ich will in dem Glauben feste,  
Ich will nicht verloren sein.  
Treuer Heiland, Lebensfürst,  
Halt' mich, bis du kommen wirst!



200.

(182)

C. P. Scheidt, 1761.

Auch 26, 28, 37, 127, 560.

J. B. König.

1. { Aus Gna-den soll ich se lig werden! Herz, glaubst du's oder glaubst du's nicht? }  
 { Was willst du dich so blödd' geberden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, }

So muß auch die-seß Wahrheit sein: Aus Gna-den ist der Him-mel dein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdien:  
 Die eignen Werke fallen hin. [nen,  
 Der Mittler, der im Fleisch erschienen,  
 Hat diese Ehre zum Gewinn,  
 Daß uns sein Tod das Heil gebracht  
 Und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk' dies Wort: Aus  
 Gnaden!

So hart dich deine Sünde plagt,  
 So schwer du immer bist beladen,  
 So schwer dein Herz dich auch verklagt:  
 Was die Vernunft nicht fassen kann,  
 Das heut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden  
 Und übernahm die Sündenlast.  
 Was nötigt' ihn, dein Freund zu werden?  
 Sprich, wes du dich zu rühmen hast?  
 Gab er sich nicht zum Opfer dar  
 Und nahm dein Heil in Gnaden wahr?

5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird  
 bleiben,  
 So lange Gott wahrhaftig heißt.  
 Was alle Knechte Jesu schreiben,  
 Was Gott in seinem Worte preißt,  
 Worauf all' unser Glaube ruht,  
 Ist Gnade durch des Sohnes Blut.

6. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret,  
 Tret' ab von aller Heuchelei.  
 Nur wenn der Sünder sich bekehret,  
 Dann lernt er erst, was Gnade sei;  
 Beim Sündetun scheint sie gering,  
 Dem Glauben ist's ein Wunderding.

## 201.

P. Busch, 1744.

Auch 175.

Bärtl. Choralbuch.

1. { Herr! Oh = ne Glau-ben kann Kein Mensch vor dir be = ste = hen; }  
 { Drum wend' ich mich zu dir Mit de = muts-vol = lem Fle = hen: }

D zün = de selbst in mir Den wah = ren Glau-ben an,

In wel = chem ich al = lein Dir wohl = ge = fal = len kann!

2. Laß mich, Gott, daß du seist,  
 Mit Überzeugung glauben;  
 Nichts müsse mir das Wort  
 Aus meinem Herzen rauben,  
 Daß du dem, der dich sucht,  
 Stets ein Vergelter seist  
 Und hier und ewig ihn  
 Mit deinem Heil erfreust.

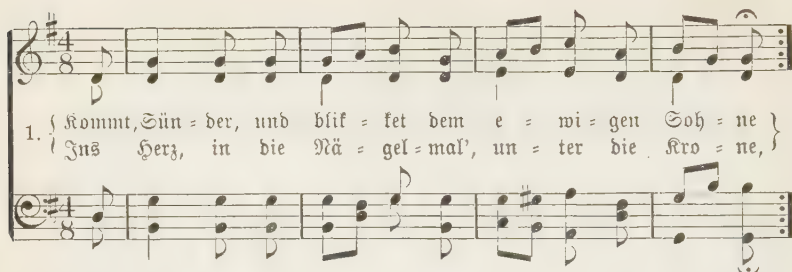
3. Auch hilf mir, daß ich den,  
 Den du gesandt, erkenne,  
 Ihn meinen Herrn und Gott  
 In Geist und Wahrheit nenne;  
 Auch treu und redlich tu',  
 Was mich sein Wort gelehrt,  
 Daß ihn Herz, Mund und Tat  
 Als meinen Heiland ehrt.

4. Wie selig leb' ich dann  
 Im Glauben schon auf Erden!  
 Noch herrlicher wird einst  
 Mein Teil im Himmel werden.  
 Da werd' ich, was ich hier  
 Geglaubt, im Lichte schau'n,  
 Und du erfüllst dann ganz  
 Mein kindliches Vertrau'n!

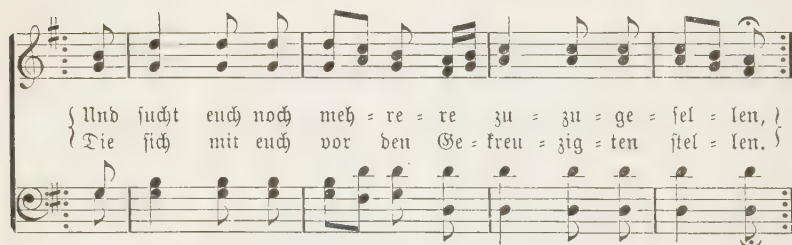
202.

(183)


Anon.



1. { Kommt, Sünder, und blif = fet dem e = wi = gen Soh = ne }  
 { Uns Herz, in die Rä = gel = maß', un = ter die Kro = ne, }



{ Und sucht euch noch meh = re = re zu = zu = ge = sel = len, }  
 { Die sich mit euch vor den Ge = freu = zig = ten stel = len. }



Chor.  
 Naht euch heu = te zu dem Herrn, Denn er ist euch noch nicht fern!

2. Wer wollte den Glauben durch Zweifel verhindern?  
 O würden wir alle dagegen zu Kindern,  
 Und schlugen ans Kreuz alles künstliche Denken!  
 Der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken.

3. Wer alle Schuld bei sich gesucht und gefunden,  
 Der hat einen offenen Weg zu den Wunden;  
 Kaum läßt man die eigne Gerechtigkeit fahren,  
 So kommt er, dem Herzen sein Heil offenbaren.

4. Die elend und arm sind und gar nichts mehr haben,  
 Für die ist sein Opfer die Gabe der Gaben,  
 Wodurch er die Sünder mit Gott hat versöhnet,  
 Und sie nun mit Gnad' und Barmherzigkeit krönt.

## Rechtfertigung.

203.

(184)

Mel. 202.

1. Ich weiß es, ich weiß es und werd' es behalten:  
 So wahr Gottes Hände das Reich noch verwalten,  
 So wahr seine Sonne am Himmel noch pranget—  
 So wahr hab' ich Sünder Vergebung erlangt.

Chor: Halleluja, lobt den Herrn,  
 Denn er ist euch ja nicht fern!

2. O mächtige Freude! nun hab' ich gewonnen;  
 Furcht, Mißtrauen, Zweifel sind endlich zerronnen.  
 Im Geist hat der Glaube das knechtische Jagen  
 Durchs Wort der Verheißung darniedergeschlagen.
3. Er ließ mich das Zeugnis des Geistes empfinden;  
 Da hieß es: wo sind nun die Schulden der Sünden?  
 Sie sind auf dem Blutstrom hinuntergeschwommen,  
 Auf ewig nicht wieder zum Vorschein zu kommen.
4. So wahr mir das Wort der Verheißung nicht lüget,  
 So wahr mir das Zeugnis des Geistes nicht trüget,  
 So wahr mir mein Jesus auch beides gegeben:  
 So wahr bin ich Erbe vom ewigen Leben.
5. Was Gott mir gegeben, das halt' ich im Glauben,  
 Das kann mir der Bösewicht selber nicht rauben.  
 Mein Wandel beweiset es, daß ich nicht lüge  
 Und weder mich selber noch andre betrüge.

—E. Woltersdorf, 1761.

204.

(185)

J. Clearius, 1684.

Auch 75, 160, 488, 489, 566.

G. Franf.

1. Herr Je = su Chriß, dein teu = res Blut Ist mei = ner See = le höch = stes Gut ;

Das stärkt, das labt, das macht al = lein Mein Herz von al = len Sün = den rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren = kleid,  
 Dein' Unschuld und Gerechtigkeit  
 Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n.  
 Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.
3. O Jesu Chriße, Gottes Sohn,  
 Mein Trost, mein Heil, mein Gnaden = thron,  
 Dein theures Blut, dein Lebenssaft  
 Gibt mir stets neue Lebenskraft.

## 205.

(189)

J. M. Rothe, 1758.

Auch 26, 28, 61, 127, 560.

Volksweise.

1. Ich ha-be nun den Grund ge-sun-den, Der mei-nen An-fer  
Wo an-ders, als in Je-su Wun-den? Da lag er vor der

e-wig hält; } Der Grund, der un-be-weg-lich steht, Wenn Erd' und  
Zeit der Welt,

Him-mel un-ter-geht, Wenn Erd' und Him-mel un-ter-geht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,  
Das alles Denken übersteigt,  
Da Gott mit off'nen Liebesarmen  
Sich zu uns armen Sündern neigt,  
Dem stets das Herz vor Mitleid bricht,  
Wir kommen oder kommen nicht.
3. Wir sollen nicht verloren werden,  
Gott will, uns soll geholfen sein;  
Deswegen kam der Sohn auf Erden  
Und nahm nachher den Himmel ein;  
Deswegen klopft er für und für  
So stark an unsers Herzens Thür.
4. O Abgrund, welcher alle Sünden  
Durch Christi Tod verschlungen hat!  
Das heißt die Wunde recht verbinden,  
Da findet kein Verdammen statt,  
Weil Christi Blut beständig schreit:  
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!
5. Darein will ich mich gläubig senken,  
Dem will ich mich getrost vertrau'n  
Und, wenn mich meine Sünden fränken,  
Nur gleich nach Gottes Herzen schau'n;  
Da findet sich zu aller Zeit  
Unendliche Barmherzigkeit.
6. Wird alles andre mir entrisfen,  
Was Seel' und Leib erquicken kann,  
Darf ich von keinem Troste wissen  
Und nimmt kein Mensch sich meiner an,  
Ist die Errettung noch so weit:  
Mir bleibet die Barmherzigkeit.
7. Bei diesem Grunde will ich bleiben,  
So lange mich die Erde trägt;  
Das will ich denken, tun und treiben,  
So lange sich ein Glied bewegt.  
Dann sing' ich einstens hoch erfreut:  
O Abgrund der Barmherzigkeit!



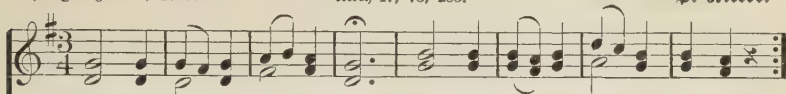
## 206.

(186)

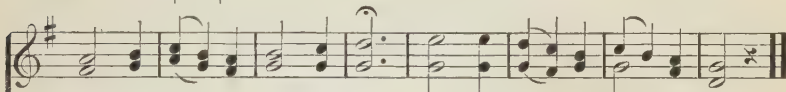
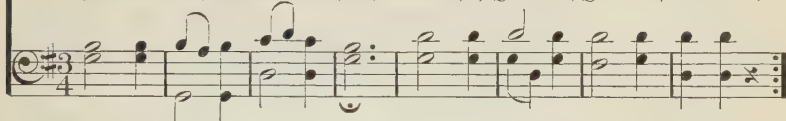
H. F. Siller, 1769.

Auch 47, 73, 285.

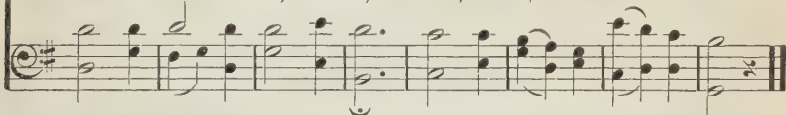
H. Ritter.



1. { Eh'mals war ich nicht ein Kind, Eh'mals war ich nicht in Gna-den, }  
 { Ich war auch, wie vie-le find, Die sich Zorn auf Zorn auf-la-den. }



U-ber nun bin ich be-kehrt: Gott, das ist ein Dank-lieb wert!



- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Nicht ich selbst bekehrte mich,<br/>         Nicht ich selbst gab mir das Leben;<br/>         Gott, mein Gott erbarmte sich,<br/>         Was ich bin, hat er gegeben.<br/>         Gott, mein Gott, nimm, was ich bin,<br/>         Nun zum Dank für Gnade hin!</p> <p>3. Jesus, der getreue Hirt,<br/>         Ist mit Fleiß mir nachgegangen;<br/>         Er hat mich, da ich verirrt,<br/>         In dem Sturz noch aufgefangen.<br/>         Und dies eine rühm' ich bloß:<br/>         Jesu, deine Huld ist groß!</p> | <p>4. Gottes Geist hat mich bestraft<br/>         Über meiner Menge Sünden;<br/>         Also ward ich aufgerafft,<br/>         Daß ich konnte Gnade finden.<br/>         Und den Glauben schuf er mir:<br/>         Ewig sei ihm Dank dafür!</p> <p>5. Hab' ich vormals nie begehrt,<br/>         Gott die Ehre zu erweisen,<br/>         So will ich als bekehrt<br/>         Nun die Gnade kindlich preisen!<br/>         Gott, mein Gott, bereite du<br/>         Mich zum Dank auf ewig zu!</p> |
|---|--|

## 207.

(187)

Ref. 205. Auch 26, 28, 61, 127, 560.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Mir ist Erbarmung widersfahren,<br/>         Erbarmung, deren ich nicht wert.<br/>         Das zähl' ich zu dem Wunderbaren;<br/>         Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.<br/>         Nun weiß ich das und bin erfreut,<br/>         Und rühme die Barmherzigkeit.</p> <p>2. Ich hatte nichts als Zorn verdient,<br/>         Und soll bei Gott in Gnaden sein;<br/>         Gott hat mich mit ihm selbst versühnet,<br/>         Und macht durchs Blut des Sohns<br/>         mich rein.<br/>         Wo kam dies her? Warum geschieht's?<br/>         Erbarmung ist's, und weiter nichts.</p> | <p>3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,<br/>         Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich<br/>         fragt,<br/>         Ich kann es nur Erbarmung nennen,<br/>         So ist mein ganzes Herz gesagt.<br/>         Ich beuge mich und bin erfreut,<br/>         Und rühme die Barmherzigkeit.</p> <p>4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben,<br/>         Dies soll mein einzig' Rühmen sein;<br/>         Auf dies Erbarmen will ich glauben,<br/>         Auf dieses bet' ich auch allein;<br/>         Auf dieses buld' ich in der Not,<br/>         Auf dieses hoff' ich in dem Tod.</p> |
|---|---|

—H. F. Siller, 1769.

## 208.

(190)

P. Speratus, 1551.

Auch Mel. 1, 34, 41, 246, 357.

G. Kugelmann.

1. { Es ist das Heil uns kom-men her Voll Gnad' und lau-ter Gü = te; }  
 { Die Wer = te ge = ben nim-mer-mehr Den Frie-den ins Ge-mü = te. }

Der Glaub' sieht Je = sum Chri-stum an, Der hat ge =

nug für uns ge = tan, Er ist der Mitt-ler wor = den.

2. Gerecht vor Gott sind die allein,  
 Die dieses Glaubens leben;  
 Dann wird des Glaubens heller Schein  
 Durch Werke kund sich geben.  
 Der Glaub' ist wohl mit Gott daran,  
 Und aus der Nächstentlieb' sieht man,  
 Daß du aus Gott geboren.

3. Sei Lob und Ehr' mit hohem Preis  
 Um dieser Wohlthat willen  
 Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist;  
 Der woll' mit Gnad' erfüllen,  
 Was er in uns begonnen hat  
 Zu Ehren seiner Macht und Gnad',  
 Daß heilig werd' sein Name!

## 209.

(194)

P. F. Miller, 1769.

Auch 31, 55, 455.

E. B. Marsch.

FINE.

1. { Je - sus Chri-stus hat voll-bracht, Was uns Sün-der se = lig macht, }  
 { Und weil nun sein Tod ge-scheh'n, Muß sein Je - sia-ment be - steh'n. }

D. C. — Al - le Gna - de wal - tet hier, Al - len Frie - den ha - ben wir.

D. C.

Al = le Schriften sind er = füllt; Al = ler Zorn ist ganz ge = stilt;

2. Zu dem Vater darf man geh'n;  
In dem Sohne darf man fleh'n;  
Und der Geist versiegelt schon  
Unser Erbteil mit dem Sohn.  
Sprach dies unsers Mittlers Mund,  
So hat unser Glaube Grund;  
So hat unsre Hoffnung Ruhm;  
Wir sind Christi Eigentum.

3. Hier greift meine Seele zu,  
Du, vollkomm'ner Heiland, du  
Hast auch mir zu gut vollbracht,  
Was mich Sünder selig macht.  
Ist vollendet meine Zeit,  
Bin ich durch dies Wort bereit:  
Jesus Christus hat's vollbracht;  
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

210.

(195)

M. Snapp, 1864.

Auch 71, 128, 219, 465.

Württ. Choralbuch.

1. { Ein-mal ist die Schuld ent-ri- ch = tet, Und das gilt auf im = mer = hin. }  
{ Mo = ses' Op-fer stehn ver-nich = tet, Da ich nun voll = en = det bin. }

Gi = ner hat's auf sich ge = nom-men, Gi = ner bringt sich für mich dar,

Der, auf den beim Dienst der Frommen Schon vorlängst ge = deu = tet war.

2. Alle unsre Schuldigkeiten,  
Die Gott von uns fordern kann,  
Sind hinaus auf alle Zeiten  
Und auf einmal abgetan.  
Einer hat sie übernommen,  
Alles steht in Richtigkeit,  
Und seitdem der Bürg' gekommen,  
Ist es nicht mehr Zahlenszeit.

3. Man hat nichts mehr auszumachen,  
Es gibt nichts mehr abzutun,  
Und bei allen unsern Sachen  
Lasset uns im Glauben ruh'n;  
Wir genießen nun die Früchte  
Dessen, was er ausgemacht,  
Da er uns in dem Gerichte  
Längst mit Ehren durchgebracht.

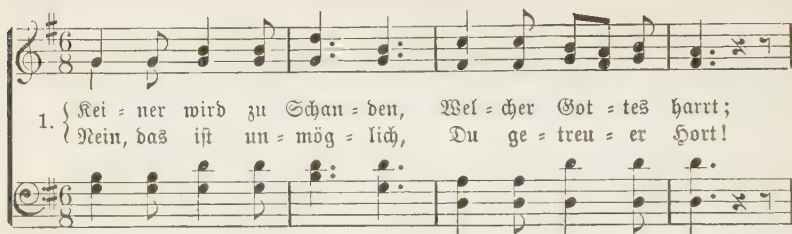
## 211.

(192)

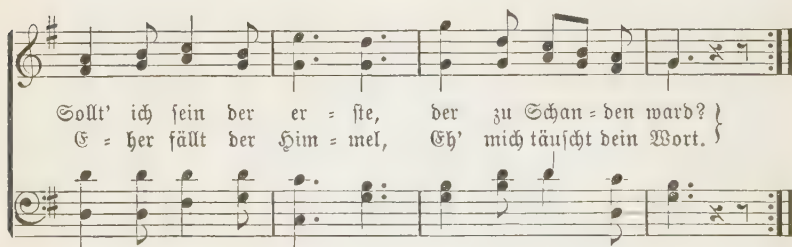
G. Knack, 1878.

Auch 182, 295.

Volksweise.



1. { Rei = ner wird zu Schan = den, Wel = cher Got = tes harrt;  
 { Nein, das ist un = mög = lich, Du ge = treu = er Hort!



Sollt' ich sein der er = ste, der zu Schan = den ward? }  
 E = her fällt der Him = mel, Eh' mich täuscht dein Wort. }

2. Du hast zugesaget:  
 „Wer da bittet, nimmt“,  
 Wer da sucht, soll finden,  
 Was ihm Gott bestimmt;  
 Wer im festen Glauben  
 Mutig klopfet an,  
 Dem wird ohne Zweifel  
 Endlich aufgetan.

3. Nun, so will ich's wagen,  
 Herr, auf dein Gebot,  
 Alle meine Sorgen,  
 Alle meine Not,

All' mein heimlich Grämen,  
 Alles, was mich quält,  
 Dir ans Herz zu legen,  
 Der „die Tränen zählt“!

4. Du bist mein Erbarmer  
 Und mein bester Freund,  
 Meines Lebens Sonne,  
 Die mir lacht und scheint  
 Auch in finstern Nächten,  
 Und durchs Lodenstall  
 Mir hinüber leuchtet  
 Zu des Lammes Mahl.


## 212.

(193)

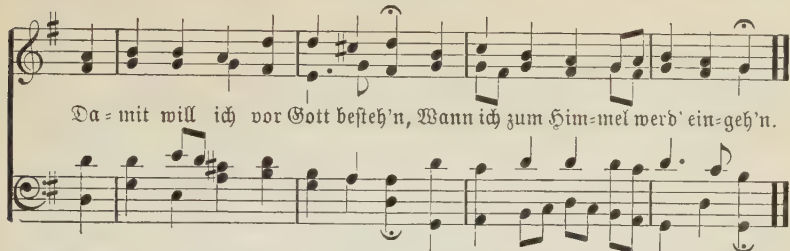
H. E. v. Binzendorf, 1760.

Auch Ref. 14, 75.

Weise aus 1651.



1. Chri = sti Blut und Ge = rech = tig = keit, Das ist mein Schmuck und Ehrentkleid;



Da = mit will ich vor Gott besteh'n, Wann ich zum Him-mel werd' ein-geh'n.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:  
Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht;  
Gott Lob! die Schuld ist abgetan,  
Und Gott nimmt mich zu Gnaden an.

3. Das heilige unschuld'ge Lamm,  
Das blutend an dem Kreuzesstamm

Für meine Schuld gestorben ist,  
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

4. Drum soll auch Jesu Blut allein  
Mein Trost und meine Hoffnung sein;  
Im Leben und in Todesnot  
Bau' ich allein auf Jesu Tod.

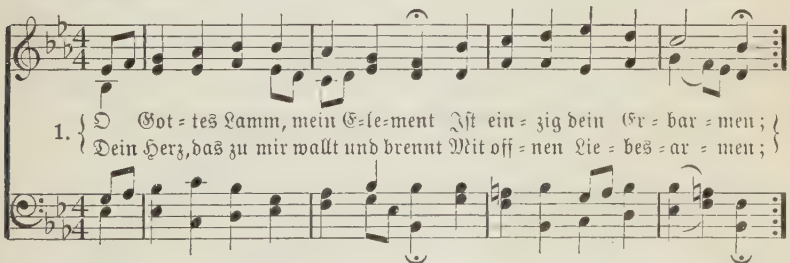
213.

(191)

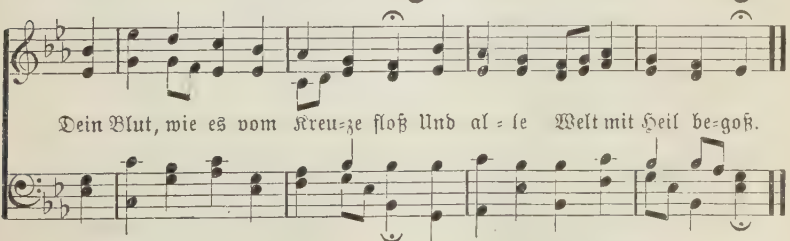
C. G. Woltersdorf, 1761.

Auch 400.

J. S. Rhein.



1. { O Got = tes Lamm, mein Ge = le = ment Ist ein = zig dein Er = bar = men; }  
{ Dein Herz, das zu mir wallt und brennt Mit off = nen Lie = bes = ar = men; }



Dein Blut, wie es vom Kreu-ze floß Und al = le Welt mit Heil be-goß.

2. Ich weiß von keinem andern Trost, —  
Ich müßt' in Sünden sterben;  
Der Feind ist wider mich erbost,  
Die Welt will mich verderben.  
Mein Herz ist unrein, blind und tot:  
O, tiefes Elend! Große Not!

3. Die eigene Gerechtigkeit,  
Das Tun der eig'nen Kräfte  
Macht mir nur Schand' und Herzeleid,

Verzehrt die Lebensäfte.  
O nein, es ist kein andrer Rat,  
Als der, den dein Erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach Gott, wie wohl ist mir,  
Wenn ich darein versinke!  
O Lebensquell, wenn ich aus dir  
Blut der Versöhnung trinke!  
Wenn dein Erbarmen mich bedeckt,  
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt!



214.

(188)

P. F. Miller, 1769.

G. Haaf.

1. Die Sün=den sind ver = ge = ben! Das ist ein Wort zum Le = ben  
 Für den ge-ängst'-ten Geist. Sie sind's in Je = su Na = men, In  
 dem ist Ja und A = men, Was Gott uns Sün=bern je ver=heißt.

2. Das ist auch mir geschrieben;  
 Auch ich bin von den Lieben,  
 Weil Gott die Welt geliebt;  
 Auch ich kann für die Sünden  
 Bei Gott noch Gnade finden,  
 Ich glaube, daß er mir vergibt.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden  
 Soll die Vergebung werden;  
 So wird mein Tod nicht schwer.  
 O, in den Sünden sterben,  
 Ist ewiges Verderben;  
 Denn dort vergibt Gott keine mehr!

4. Hier ist die Zeit der Gnaden,  
 Der Angst sich zu entladen,  
 Auf Gottes Wort zu ruh'n:  
 Die Seele zu erretten,  
 Zu glauben und zu beten,  
 Und das in Jesu Namen tun.

5. Gott, schenk', daß meiner Seele  
 An dem Trost niemals fehle,  
 Daß du die Schuld vergibst!  
 Wenn ich mich betend beuge,  
 So sei dein Geist mein Zeuge,  
 Daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide,  
 So mach' mir das zur Freude,  
 Daß ich begnadigt bin.  
 Im Glauben der Vergebung,  
 In Hoffnung der Belebung,  
 Geh' ich alsdann in Frieden hin.

## Wiedergeburt.

215.

(198)

Auch Mel. 1, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.

1. { In Got = tes Reich geht nie-mand ein, Er sei denn neu = ge = bo = ren ; }  
 { Sonst ist er, bei dem besten Schein, Nach Seel' und Leib ver = lo = ren. }

Was fleisch = li = che Ge = burt ver = derbt In der man

nichts als Sünd' er = erbt, Das muß Gott selbst ver = bes = fern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut  
 In der Gemeinschaft leben,  
 Muß er ein andres Herz und Mut  
 Und neue Kräfte geben.  
 Was da vor ihm alleine gilt,  
 Das ist sein göttlich Ebenbild,  
 Wenn's in uns aufgerichtet.

3. Ach, Vater der Barmherzigkeit,  
 Was Jesus hat erworben  
 Zu unserm Heil und Seligkeit,  
 Indem er ist gestorben,  
 Ja, da er auferstanden ist,  
 So, daß du nun versöhnet bist:  
 Das laß auch uns genießen!

4. Dein guter Geist gebär' uns neu,  
 Er änd're die Gemüter,  
 Mach' uns vom Sündenbdienste frei,  
 Schenk' uns die Himmelsgüter!  
 Wär's in der Laufe auch geschäh'n,  
 So hätten wir's nachher verseh'n  
 Und solchen Bund gebrochen.

5. Nimm uns, o Vater, wieder an,  
 Ob wir gleich schändliche Sünder,  
 Die nie, was du gewollt, getan!  
 Wir werden dennoch Kinder,  
 So du auf geistlich Art uns zeugst  
 Und unser Herz zum Guten neigst  
 Im Glauben und in Liebe.

6. Wir wollen das, was du uns gibst,  
 Hinfort nur fester halten;  
 Du höchster Gott, der du uns liebst,  
 Sollst einzig ob uns walten,  
 Damit die göttliche Natur  
 Und eine neue Kreatur  
 In uns und bei uns bleibe!

216.

(196)

J. A. Cramer, 1788.

Auch Mel. 26, 28, 37, 127, 560.

J. B. König.

1. { Wer, o mein Gott, aus dir ge = bo = ren, Ein neu-es Herz von dir empfängt, }  
 { Und dir zum Si = gen-tum er = fo = ren, Der Sünd'entsagt, in dich versenkt, }

In dir nur lebt; wie se = lig ist Dein Kind, dein Si = gen-tum, der Christ!

2. Befreit aus seinen Finsternissen  
 Und von der Sünde Sklaverei;  
 Begnadigt, ruhig im Gewissen,  
 Vom Fluche des Gesetzes frei,  
 Sieht er in dir, mit dir vereint,  
 Den Vater und den besten Freund.
3. Er darf, o Gott, von dir verlangen,  
 Was ihm dein eig'ner Sohn erwach;  
 Er wird es auch von dir empfangen,  
 Weil Jesus ihm zum Heile starb:  
 Licht, wo er's braucht, und Mut und Kraft  
 Zum Kampf auf seiner Pilgerschaft;
4. Zum sichern Siege deine Stärke,  
 Und deinen Geist der Heiligung  
 Zu einem jeden guten Werke;  
 Im Leiden Trost und Vinderung;  
 Und selbst in seiner Prüfungszeit  
 Den Vorschmack jener Herrlichkeit.
5. Bereit, zu helfen und zu trösten,  
 Lenkst du mit väterlicher Huld,  
 Was nur geschieht zu seinem Besten,  
 Und hast, wenn er auch fehlt, Geduld;  
 Hilfst gern von seinem Fall ihm auf,  
 Und förderst seinen Glaubenslauf.

## 217.

F. A. Willman, nach P. Dobbidge.

G. F. Rimbault.

1. { O sel'-ger Tag, da mich der Herr Durch Je-su Blut von Sünd' befreit! }  
 { Nun freu' ich mich je mehr und mehr Als Zeu-ge die-ser Se-lig-keit. }

Chor. FINE.

Sel'-ger Tag! Sel'-ger Tag, Da Je-sus wand-te mei-ne Schmach!

D. S.—Sel'-ger Tag! Sel'-ger Tag, Da Frie-de er ins Herz mir sprach!

D. S.

Er wusch mich rein in sei-nem Blut, Daß er ver-gos-sen mir zu gut.

2. O sel'-ger Stand, in dem ich fand  
 Das Heil, das Jesu mir gebracht;  
 Nun führet er mich bei der Hand,  
 Drum preis' ich seiner Liebe Macht.

3. Es ist gesch'eh'n, ich bin des Herrn;  
 Mit Liebe zog er mich zu sich.

Er ist nun mein, ich folg' ihm gern  
 Hier in der Zeit und ewiglich.

4. Nun ruhet meine Seele aus  
 In ihm, der mich so sehr geliebt,  
 Daß er, wenn meine Zeit ist aus,  
 Im Himmel einen Bau mir gibt.

## 218.

(197)

Mel. 217 mit Chor. Auch 14, 75, 160.

1. Mein Jesus nimmt die Sünder an,  
 Ich komme zu ihm, wie ich kann;  
 Denn wer sich selber besser macht,  
 Von dem wird Christi Blut veracht't.

2. Vergebung heilt mein ganzes Herz,  
 Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,  
 Sie macht mich ruhig, leicht und licht  
 Und voll von süßer Zuversicht.

3. Die Seele wird von Banden frei,  
 Sie lobt und singt und spürt dabei,

Daß eines neuen Geistes Kraft  
 Sie ganz belebt und Früchte schafft.

4. So macht der Glaub' an Christi Blut  
 In armen Sündern alles gut,  
 Und wenn noch Sünde uns ansieht,  
 So darf sie in uns herrschen nicht.

5. Gelobet seist du, Jesus Christ,  
 Daß du der Sünder Heiland bist,  
 Und daß du, hocherhab'ner Fürst,  
 Der Sünder Heiland bleiben wirst!

E. Woltersdorf, 1788.

## 219.

(199)

P. F. Müller, 1769.

Auch 128, 277, 390, 465.

Deutsche Weise.  
FINE.

1. { Schuld und Stra-se sind er = las = sen; Gott er = barmt sich ü = ber mich; }  
 { Dies Wort darf ich Sün = der fas = sen Und mein Glau = be freu = et sich. }

D. C. — Sei = ne gnä = di = gen Be = feh = le Ma = chen mich von Ket = ten los.

Lo = be Gott, be = frei = te See = le! Die = se Gab' ist gar so groß;

2. Meine Rechnung ist vollendet,  
 Weil ein reicher Bürge kam,  
 Der sein teures Blut verwendet  
 Und die Zahlung auf sich nahm.  
 Nicht ein Heller blieb mir stehen;  
 Millionen sind gebüßt.  
 O, wie wäre mir geschehen,  
 Wenn ich selber büßen müßt'!

3. O, wie hat der Schulden Menge  
 Mich in tausend Not gebracht!  
 Wie hat mir des Königs Strenge  
 Ob der Sünden bang' gemacht!

Aber Gott ließ sich erbitten,  
 Da ich vor ihm Buße tat,  
 Weil mein Bürge in der Mitten  
 Selber für den Schuldner bat.

4. Nunmehr darf ich wieder leben,  
 Kein Verflagen sucht mich an;  
 Alles hat mir Gott vergeben,  
 Alles Jesus abgetan.  
 Darauf kann ich froh erblassen;  
 Meine Seele tröstet sich,  
 Schuld und Strafe sind erlassen  
 Gott erbarmt sich über mich.

## 220.

(200)

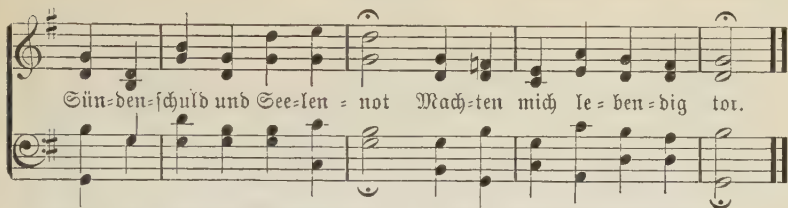
C. G. Woltersdorf, 1761. Auch 91, 106, 113, 404, 598.

S. Knecht.

1. { Wohl mir! Je = su Chri = sti Wun = den Ha = ben mich nun frei ge = macht. }  
 { Ach, wie hart war ich ge = bun = den; Ach, wie fin = ster war die Nacht, }

Die mein Herz mit Sor = gen quäl = te, Da mir Gott und al = les fehl = te!





2. Wohl mir, wohl mir! Meine Ketten  
Sind entzwei, und ich bin los.  
Chriſti feliges Erretten  
Macht mir Mut und Freude groß.  
Ach, wie tief lag ich gefangen!  
Nun bin ich herausgegangen,  
Und das ſüße Tageslicht  
Strahlt ins Herz und Angeſicht.

3. Wohl mir! Alle meine Sünden  
Seh' ich durch des Lammes Blut  
Weichen, ſinken und verſchwinden;  
Wein vor Gott erſchrock'ner Mut  
Steigt getroßt aus ſeinem Staube,  
Freudig ſingend: Herr, ich glaube!  
Angst und Schulden ſind dahin,  
Weil ich arm und gläubig bin.

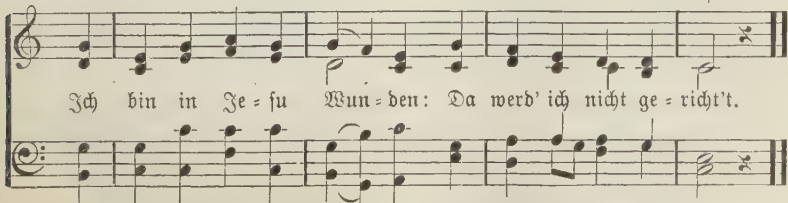
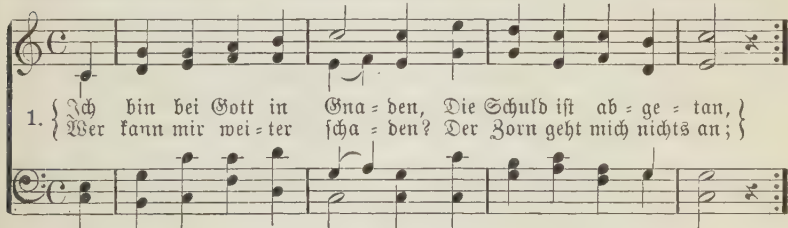
## Kindſchaft.

221.

(209)

G. G. Woltersdorf, 1761. Auch 86, 93, 252, 436, 516, 586.

M. Teſchner.



2. Kommt her, ihr Menſchenkinder!  
Hier hat man's ewig gut.  
Kommt her, ihr armen Sünder!  
Hier quillt das reiche Blut.

Vergebung aller Sünden  
Und Kraft zur Heiligkeit  
Sollt ihr im Blute finden;  
Kommt, alles iſt bereit!

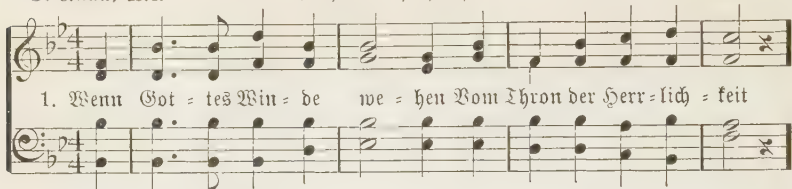
222.

(201)

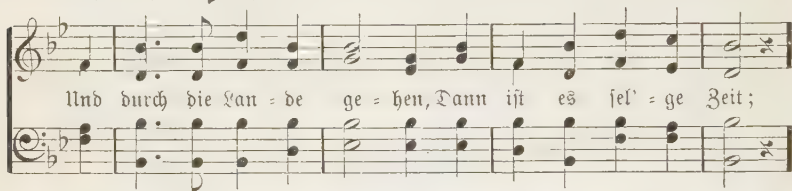
G. Snack, 1878.

Auch Mel. 22, 86, 252, 436.

G. J. Webb.



1. Wenn Got = tes Win = de we = hen Vom Thron der Herr = lich = feit



Und durch die Lan = de ge = hen, Dann ist es sel' = ge Zeit;



Wenn Scha = ren ar = mer Sün = der Ent = flieh'n der ew' = gen Glut,



Dann jauch = zen Got = tes Kin = der Hoch auf mit fro = hem Mut.

2. Wenn hier ein Auge tränet  
Vor bitt'rer Seelenpein,  
Und dort ein Herz sich sehnet  
Nach Jesu Gnadenschein,  
Wenn geistlich Taube hören  
Und Stumme schrei'n und fleh'n  
Zum großen Herrn der Ehren,  
Dann ist's gar wunderschön.

3. Wenn Lahme fröhlich springen  
Und geistlich Tote schnell  
Aus Sündengräbern dringen,  
Dann tönt's in Zion hell;  
Dann freu'n sich Jesu Glieder  
Und drücken voller Lust  
Die neugebor'nen Brüder  
An die bewegte Brust.

4. Dann steigen heil'ge Flammen  
Hinauf zu Gottes Thron  
Und alles rühmt zusammen  
Den Vater, Geist und Sohn.—  
Des Vaters Gnadentriebe,  
Des Geistes Muttertreu',  
Und auch des Sohnes Liebe  
Erhebt ein jeder frei.

5. „Komm',“ rufen brünstig alle,  
„Und hilf, dreiein'ger Gott,  
Daß Satans Reich zerfalle  
Und dir, Herr Zebaoth,  
Bald auf der ganzen Erde,  
So weit dein Name bringt,  
Ein Lob bereitet werde,  
Das unaufhörlich klingt!“

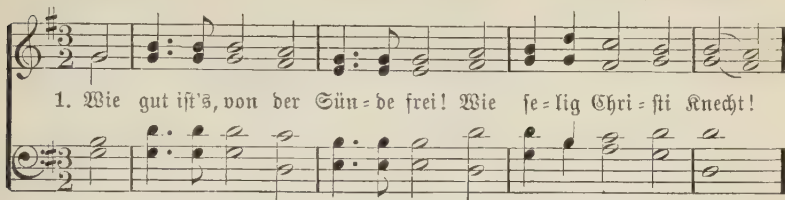
## 223.

(207)

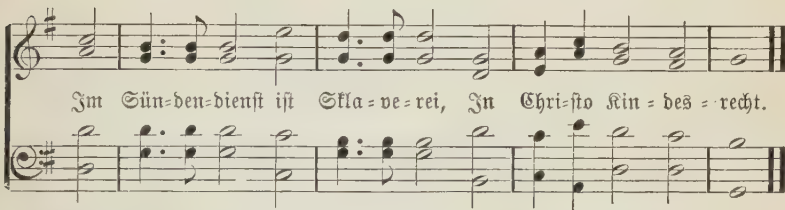
B. F. Siller, 1769.

Auch 108, 114, 392, 484.

Thos. M. Arne.



1. Wie gut ist's, von der Sün-de frei! Wie se-lig Chri-sti Knecht!



Im Sün-den-dienst ist Skla-ve-rei, In Chri-sto Kin-des-recht.

2. Im Sündendienst ist Finsternis,  
Den Weg erkennt man nicht;  
Bei Christo ist der Gang gewiß,  
Man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid,  
Man plagt und wird betrübt;  
In Christi Reich ist Freudigkeit,  
Man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn,  
Das heißt ja schlimm gebient;  
Das Leben aber ist im Sohn,  
Der uns mit Gott versöhnt.

5. O Heiland, dir nur dien' ich gern,  
Denn du hast mich erkauf't!  
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,  
Auf dich bin ich getauft.

6. Wen du frei machst, der ist recht frei;  
Du schenkst auch alle Schuld,  
Und darum dank' ich deiner Treu'  
Und rühme deine Huld!

7. Ich bete an, Herr Jesu Christ,  
Und sage: Ich bin dein;  
Nimm mich zu dir, denn wo du bist,  
Soll auch dein Diener sein!

## 224.

(203)

Mel. 222. Auch 22, 86, 252, 436.

1. Es kennt der Herr die Seinen  
Und hat sie stets erkannt,  
Die Großen und die Kleinen  
In jedem Volk und Land;  
Er läßt sie nicht verderben,  
Er führt sie aus und ein,  
Im Leben und im Sterben  
Sind sie und bleiben sein.

2. Er kennet seine Scharen  
Am Glauben, der nicht schaut  
Und doch dem Unsichtbaren,  
Als säh' er ihn, vertraut;  
Der aus dem Wort gezeuget  
Und durch das Wort sich nährt,  
Und vor dem Wort sich beuget  
Und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen  
An ihrer Hoffnung Mut,  
Die fröhlich auf dem einen,  
Daß er der Herr ist, ruht;  
In seiner Wahrheit Glanze  
Sich sonnet frei und kühn  
Die wunderbare Pflanze,  
Die immerdar ist grün.

4. Er kennt sie an der Liebe,  
Die seiner Liebe Frucht,  
Und die mit lauterem Triebe  
Ihm zu gefallen sucht;  
Die andern so begegnet,  
Wie er das Herz bemegt,  
Die segnet, wie er segnet,  
Und trägt, wie er sie trägt.

Karl F. Ph. Spitta, 1859.

225.

(202)

H. F. P. Spitta, 1859.

Auch 4, 68, 90.

Flora M. Willman, Arr.

1. { Hier Got = tes = kin = der und dort Er = ben .... Als Je = su Chri =  
Um die = sen Na = men laßt uns wer = ben, .... Er ist der Gna =

si Ei = gen = tum: } Das sei das Teil, das wir er = fo = ren, ....  
de Werk und Ruhm! }

Dar = nach das Herz sich sehnt und schlägt, Bis es, aus Got =

tes Geist ge = bo = ren, ... Der Kindschaft Zeugnis in sich trägt.

2. Dann ist uns wohl; und doch das Beste,  
Das Herrlichste ist noch voraus.  
Hier sind wir Fremdlinge und Gäste,  
Im Himmel heimisch und zu Haus.  
Hier gilt's zu kämpfen, leiden, sterben;  
Doch nur getrost, es kommt die Zeit,  
Da Gottes Kinder alles erben  
Im Stande ew'ger Herrlichkeit.
3. Sie werden als ein heil'ger Same  
In ihr verheiß'nes Erbe geh'n,  
Es wird ein neuer Gottesname  
An den verkärten Stirnen steh'n.  
Was unter Glauben, Hoffen, Lieben  
Der inn're Mensch geworden war,  
Das ist, wenn alles starb, geblieben,  
Und wird als Wesen offenbar.

4. Drum freuet euch, wenn eure Namen  
 Im Himmel angeschrieben steh'n!  
 Die hier zu solcher Ehre kamen,  
 Die sind wahrhaftig angeseh'n.  
 Die treu hier glauben, hoffen, lieben,  
 Schreibt Gott ins Buch des Lebens ein;  
 Und dort im Himmel angeschrieben,  
 Das heißt gut angeschrieben sein.

## 226.

(205)

Mel. 225. Auch 4, 68, 90.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Ich bin im Himmel angeschrieben<br/>       Und Gotteskindern zugezählt;<br/>       Mich hatte schon sein brünstig Lieben<br/>       Von Ewigkeit dazu erwählt.<br/>       Nun ruhe ich in seinen Armen;<br/>       Mein Vater blickt mich freundlich an;<br/>       Ich weiß von nichts als von Erbar-<br/>       men,<br/>       Dadurch ich ihm gefallen kann.</p> <p>2. Das danke ich dem guten Hirten,<br/>       So selig hat er mich gemacht;<br/>       Mit Schmerzen sucht' er mich Verirrten<br/>       Und gab auf meine Wege acht.<br/>       Komm', Schäflein, hieß es, kehre wie-<br/>       der!<br/>       Ich hörte es und kehrte um,<br/>       Warf mich mit Tränen vor ihm nieder<br/>       Und gab mich ihm zum Eigentum.</p> <p>3. Wie war' ich ihm so sehr willkommen,<br/>       Wie freute sich sein Hirtenherz!<br/>       Wie zärtlich ward ich aufgenommen,<br/>       Wie bald mich da mein Seelen-<br/>       schmerz!</p> <p>Er wusch mich rein, verband die Wun-<br/>       den<br/>       Und legte mich ins Vaters Schoß.<br/>       Da hieß es: Du hast Gnade funden,<br/>       Du bist von Schuld und Strafe los.</p> | <p>4. Das waren die Erquickungs-Zeiten,<br/>       Die Tage längst gewünschter Ruh';<br/>       Da floß ein Strom der Seligkeiten<br/>       Mir aus des Mittlers Wunden zu.<br/>       Der Vater hieß mich Kind und Erbe;<br/>       Der Sohn sprach: du bist mir ver-<br/>       traut.<br/>       O! rief ich, wenn ich jezo sterbe,<br/>       So sterbe ich als Christi Braut.</p> <p>5. Nun bin ich noch bei ihm in Gnaden,<br/>       Nichts raubt mir meines Jesu Huld;<br/>       Mein Elend kann mir selbst nicht scha-<br/>       den,<br/>       Denn er hat göttliche Geduld.<br/>       Je mehr ich meine Ohnmacht sehe,<br/>       Je mehr wird mir die Gnade groß,<br/>       Und wenn ich dann nur brünstig fle-<br/>       he,<br/>       So wird mein Herz des Kammers<br/>       los.</p> <p>6. So geht es hier durch tiefe Wege<br/>       Nach jenen Zionshöhen zu;<br/>       Und nur auf diesem schmalen Stege<br/>       Gelange ich zur Sabbatsruh'.<br/>       Dann soll man in den obern Chören<br/>       Mein Loblied bis in Ewigkeit<br/>       Aus dem verklärten Munde hören:<br/>       Herr, mache mich dazu bereit!</p> |
|--|---|



## 227.

(204)

P. F. Miller, 1769.

Auch Mel. 26, 28, 61, 127, 560.

Volksweise.

1. { Der Geist er = in = nert uns noch des = sen, Was der ge = treu = e  
Wie bald wär' al = les sonst ver = ges = sen: Das Fleisch denkt doch so

Hei = land sprach; } Auch im Er = in = nern sa = gen wir, O Geist des  
lang = sam nach! }

Herrn, dir Dank da = für, O Geist des Herrn, dir Dank da = für!

2. In Not heißt's: ich will euch nicht lassen; 3. Im Glauben heißt's: dir ist vergeben;  
Im Beten: das geschehe dir; Im Lieben: tut' wie ich euch tu';  
In Angst: ihr sollt die Seele fassen; Im Tod: ich lebe, ihr sollt leben—  
Im Tun und Lassen: folge mir; So spricht der Geist uns immer zu.  
In Argernissen: hütet euch; O Geist des Herrn, erinn're mich  
Im Welthab: euer ist das Reich. Auch seines Wort's; ich preise dich!

## 228.

(206)

Mel. 227, 26, 28, 61, 127, 560.

1. Ich weiß von keinem andern Grunde,  
Als den der Glaub' in Christo hat;  
Ich weiß von keinem andern Bunde,  
Von keinem andern Weg und Rat,  
Als daß man elend, arm und bloß  
Sich legt in Christi Arm und Schoß.
2. Ich bin zu meinem Heiland kommen  
Und eil' ihm immer besser zu;  
Ich bin auch von ihm aufgenommen  
Und find' an seinem Herzen Ruh'.  
Er ist mein Kleinod und mein Theil,  
Und außer ihm weiß ich kein Heil.
3. Ich bleib' in Christo nun erfunden  
Und bin in ihm gerecht und rein;  
Ich traue fest auf seine Wunden,  
Da kann ich immer sicher sein;  
Gott sieht auch mich in Christo an,  
Daher mich nichts verdammen kann.

4. Ich kämpfe gegen mein Verderben  
Im Glauben und in Chriſti Kraft;  
Der alte Menſch muß täglich ſterben,  
Der mir noch immer Unruh' ſchafft.  
Dies aber macht mich arm und klein  
Und lehrt mich ſtets nach Hilfe ſchrei'n.

5. O Jeſu, laß mich bei dir bleiben,  
O Jeſu, bleibe du in mir;  
Laß deinen guten Geiſt mich treiben,  
Daß ich im Glauben folge dir!  
Laß mich nur fromm und wachſam ſein,  
So reiſet nichts den Grund mir ein!

Karl F. v. Bogachy, 1774.

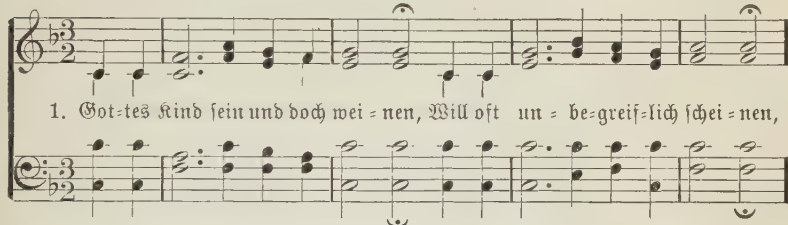
229.

(208)

P. F. Siller, 1769.

Auch 117.

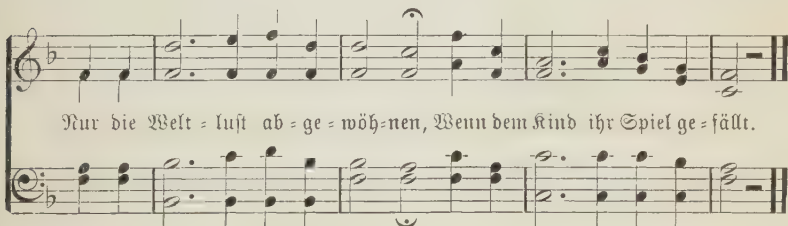
Anon.



1. Got-tes Kind ſein und doch wei = nen, Will oft un = be-greif-lich ſchei = nen,



A = ber nie = mand als der Welt. Denn der Va = ter will durch Trä-nen



Nur die Welt = luſt ab = ge = wöh-nen, Wenn dem Kind ihr Spiel ge = fällt.

2. Jeſus ließ zu ſeinen Füßen  
Lobenswerte Tränen fließen,  
Tränen einer Sündin,  
Ihr den Troſt ins Herz zu ſprechen:  
Ach vergeb' dir dein Verbrechen,  
Gehe nur in Frieden hin!

3. Gottes Geiſt pflegt zu vertreten,  
Die mit nassen Augen beten,  
Jeden Tropfen läutert er.  
Teu'r ſind auch der Kinder Tränen,  
Die ſich nach der Heimat ſehnen,  
Dortem gibt es keine mehr.

4. Glaube, Hoffnung und die Liebe  
Wachſen oft mit ſtärker'm Triebe,  
Wenn ſie dieſer Lau erfrischt.  
Endlich werden dort dem Kinde  
Alle Tränen ganz gelinde  
Von den Augen abgewiſcht.

5. Gott, erfülle mein Begehren,  
Daß ich nicht des Gſau's Zähren,  
Sondern wie der Jakob hab'.  
Komm' ich einſt aus dem Gedränge,  
Wiſch' ſie mir, wie jener Menge,  
Vor dem Stuhl des Lammes ab.

## 230.

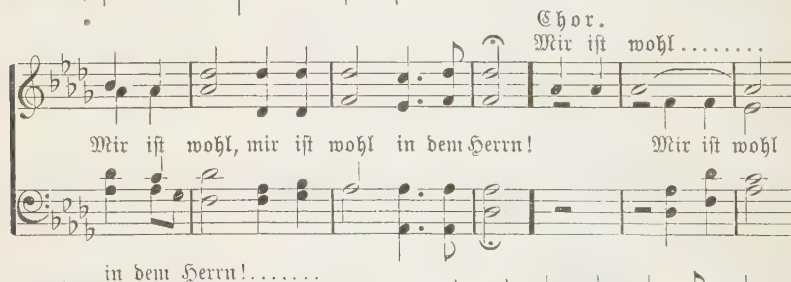
Th. Kähler.

P. P. Blüth.  
By permission.


1. Wenn Frie = de mit Gott mei = ne See = le durchbringt, Ob Stür = me auch

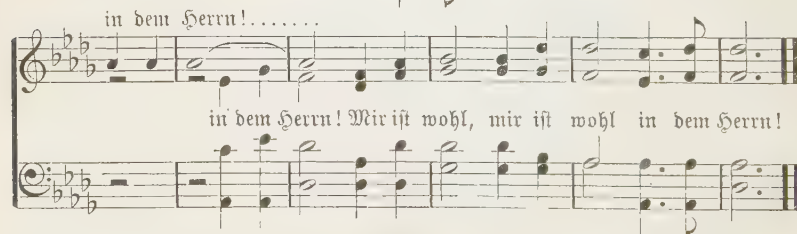


bro = hen von fern, Mein Her = ze im Glau = ben doch al = le = zeit singt:



Chor.  
Mir ist wohl.....

Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn!      Mir ist wohl



in dem Herrn!.....

in dem Herrn! Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn!

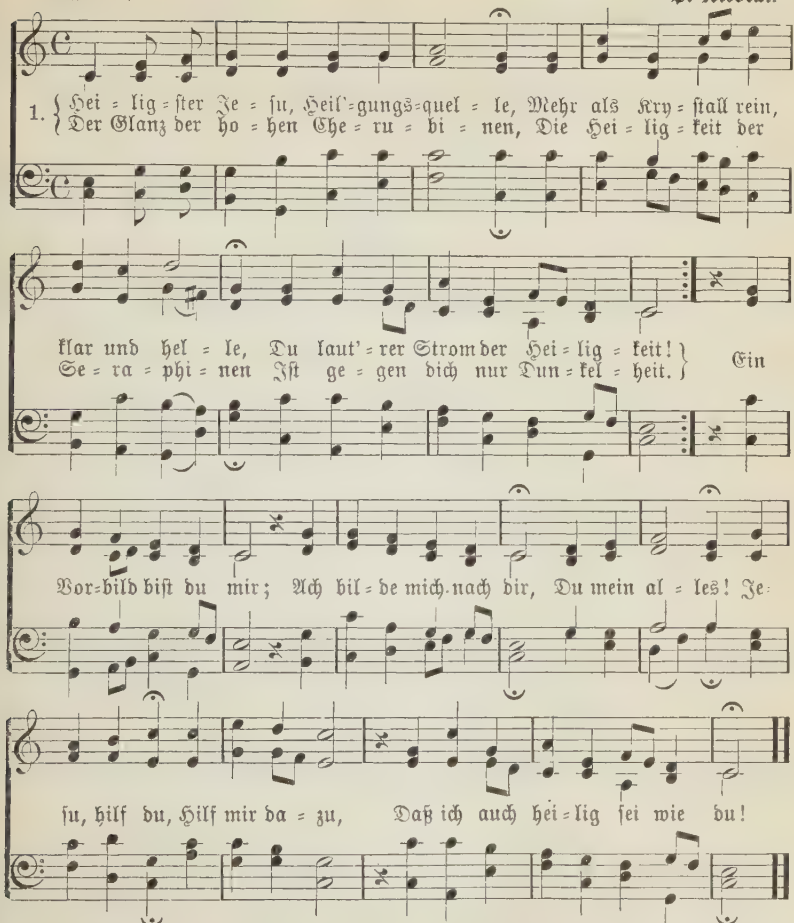
2. Wenn Satan mir nachstellt und bange mir macht,  
So leuchtet dies Wort mir als Stern:  
Mein Jesus hat alles für mich schon vollbracht,  
Ich bin rein durch das Blut meines Herrn.
3. Die Last meiner Sünde trug Jesus, das Lamm,  
Und warf sie weit weg in die Fern;  
Er starb ja für mich auch am blutigen Stamm;  
Meine Seele lobpreise den Herrn!
4. Nun leb' ich in Christo für Christum allein,  
Sein Wort ist mein leitender Stern;  
In ihm hab' ich Fried' und Erlösung von Pein:  
Meine Seele ist selig im Herrn.

231.

(211)

Graffelinus, 1724.

B. Nicolai.



1. { Hei = lig = ster Je = su, Heil = gungs = quel = le, Mehr als Kry = stall rein,  
Der Glanz der ho = hen Ehe = ru = bi = nen, Die Hei = lig = keit der

Klar und hel = le, Du laut' = rer Strom der Hei = lig = keit! } Ein  
Se = ra = phi = nen Ist ge = gen dich nur Dun = kel = heit. }

Vor = bild bist du mir; Ach hil = de mich nach dir, Du mein al = les! Je =

su, hilf du, Hilf mir da = zu, Daß ich auch hei = lig sei wie du!

2. O stiller Jesu, wie dein Wille  
Dem Willen deines Vaters stille  
Und bis zum Tod gehorsam war,  
So mache du auch gleichermäßen  
Mein Herz und Willen dir gelassen,  
Ach stille meinen Willen gar!  
Mach' mich dir gleichgesinnt,  
Wie ein gehorsam Kind,  
Stille, stille!  
Jesu, hilf du,  
Hilf mir dazu,  
Daß ich fein stille sei wie du!

3. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben,  
Mach' mich in allem dir ergeben  
Und deinem heil'gen Vorbild gleich!  
Gib, daß dein Geist mich ganz durchdringe,  
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe  
Und tüchtig werd' zu deinem Reich!  
Ach zieh' mich ganz zu dir,  
Behalt' mich für und für,  
Treuer Heiland!  
Jesu, hilf du,  
Laß mich, wie du  
Und wo du bist, einst finden Ruh'!

232.

(215)

J. S. Schröder. 1728.

J. S. Frehlinghausen.

1. Eins ist not! Ach Herr, dies ei = ne Le = re mich er = fen = nen doch! )  
 M = les an = dre, wie's auch schei = ne Ist ja nur ein schwe = res Joch, )

Dar = un = ter das Her = ze sich na = get und pla = get, Und den = noch kein

wah = res Ver = gnü = gen er = ja = get. Er = lang' ich dies ei = ne, das

al = les er = sezt, So werd' ich mit ei = nem in al = lem er = gößt.

2. Seele, willst du dieses finden,  
 Such's bei keiner Kreatur;  
 Laß, was irdisch ist, dahinten,  
 Schwing' dich über die Natur!  
 Wo Gott und die Menschheit in einem  
 vereinet,  
 Wo alle vollkommene Fülle erscheint,  
 Da, da ist das beste notwendigste Heil,  
 Mein ein und mein alles, mein selig =  
 stes Heil.

3. Wie dies eine zu genießen,  
 Sich Maria dort befließ,  
 Als sie sich zu Jesu Füßen  
 Voller Andacht niederließ; —  
 Das Herz ihr entbrannte, nur einzig zu  
 hören,  
 Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte  
 befehlen;  
 Ihr alles war gänzlich in Jesu versenkt  
 Und wurde ihr alles in einem geschenkt.



4. Nichts kann ich vor Gott ja bringen  
 Als nur dich, mein höchstes Gut;  
 Jesu, es muß mir gelingen  
 Durch dein heil'ges teures Blut.  
 Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,  
 Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben;  
 Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt,  
 Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

5. Nun so gib, daß meine Seele  
 Auch nach deinem Bild erwacht;  
 Du bist ja, den ich erwähle,  
 Mir zur Heiligung gemacht!  
 Was dienest zum göttlichen Wandel und  
 Leben,  
 Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben;  
 Entreiß mich aller vergänglichen Lust,  
 Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt!

## 233.

(210)

Met. 282.

1. Herzog unsrer Seligkeiten,  
 Zeuch uns in dein Heiligtum,  
 Da du uns die Statt bereiten  
 Und zu deines Namens Ruhm  
 Als deine Erlösten siegprächtigt willst führen!  
 Laß unsere Bitte dein Herze jezt rühren!  
 Wir wollen dem Vater zum Opfer dastehn  
 Und mit dir durch Leiden zur Herrlichkeit geh'n.

2. Er hat uns zu dir gezogen  
 Und du wieder zu ihm hin;  
 Liebe hat uns überwogen,  
 Daß an dir hängt Herz und Sinn.  
 Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben  
 Dem ganzen natürlichen Sündenverderben.  
 Ach laß in dein Sterben versetzet uns sein,  
 Sonst bringen wir nimmer ins Leben hinein!

3. Aber hier erdenkt die Schlange  
 So viel Ausflucht überall;  
 Bald macht sie dem Willen bange,  
 Bald bringt uns die Lust zu Fall.  
 Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben  
 Und will sich nicht gänzlich zum Sterben ergeben;  
 Es schüßet die besten Absichten noch vor  
 Und bauet so Höhen und Festung empor.

4. Drum, o Fürst des Lebens, eile,  
 Führ' das Todesurteil aus,  
 Brich entzwei des Mörders Pfeile,  
 Reut' das Unkraut völlig aus!

Ach laß sich dein neues, erstandenes Leben  
 In unsern erstorbenen Herzen erheben;  
 Erzeig' dich verkläret und herrlich noch  
 hier  
 Und bringe dein neues Geschöpfe herfür!

5. Kehre die zerstreuten Sinnen  
 Aus der Vielheit in das Ein',  
 Daß sie wieder Raum gewinnen,  
 Nur von dir erfüllt zu sein!  
 Ach wirf du die Mächte der Finsternis nieder,  
 Erneure die Kräfte des Geistes uns wieder,  
 Daß er aus der Fülle der Gnaden sich nähr'  
 Und ritterlich gegen Versuchung sich wehr'!

6. Lebe denn und lieb' und labe  
 In der neuen Kreatur,  
 Lebensfürst, durch deine Gabe  
 Die genesene Natur!  
 Erwecke dein Eden uns wieder im Grunde  
 Der Seelen und bringe noch näher die Stunde,  
 Da du dich in allen den Deinen verklärst,  
 Sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

7. Gönne uns noch Frist auf Erden,  
 Zeugen deiner Kraft zu sein,  
 Deinem Bilde gleich zu werden,  
 In dem Tod zu nehmen ein  
 Des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte  
 Als eines vollendeten Heilands Geschlechte!  
 Der Unglaub' mag denken, wir bitten zu viel;  
 Du hörst unsre Bitten, tust über ihr Ziel!

## 234.

(213)

G. Arnold, 1714.

Auch 71, 128, 277, 465.

Deutsche Weise.

FINE.

1. } O Durch-bre-cher al-ler Van-be, Der du in-mer bei uns bist, {  
 { Der da Scha-den, Spott und Schande Uns mit Him-mels-lust ver-süßt: }

D. C.—Bis dein treu-es An-ge-sich-te Uns führt aus dem Ker-ker hin!

U-be-fer-ner dein Ge-rich-te Wi-der un-sern A-dams-sunn,

2. Ist's doch deines Vaters Wille,  
 Daß du endest dieses Werk;  
 Hiezu wohnt in dir die Fülle  
 Aller Weisheit, Lieb' und Stärk',  
 Daß du nichts von dem verlierst,  
 Was er dir geschenkt hat,  
 Und es aus dem Treiben führest  
 Zu der süßen Ruhestatt.

3. Schaue doch auf unsre Ketten,  
 Da wir mit der Kreatur  
 Seufzen, um Erlösung beten  
 Von der sündigen Natur,  
 Von dem Dienst der Eitelkeiten,  
 Der uns noch so hart bedrückt,  
 Ob auch schon der Geist zu Zeiten  
 Sich auf etwas Bess'res schickt.

4. Herr, zermalme, brich, vernichte  
 Alle Macht der Finsternis,  
 Rette uns aus dem Gerichte,  
 Mach' des Sieges uns gewiß!  
 Heb' uns aus dem Staub der Sünden,  
 Wirf die Schlangenbrut hinaus,  
 Laß uns unsre Freiheit finden  
 Auf dem Weg zum Vaterhaus!

5. Wir verlangen keine Ruhe  
 Für das Fleisch in Ewigkeit;  
 Was du nötig findest, tue  
 Noch vor unsrer Abschiedszeit!  
 Aber unser Geist, der bindet  
 Dich im Glauben, läßt dich nicht,  
 Bis er die Erlösung findet,  
 Die dein treuer Mund verspricht.

6. Herrscher, herrsche! Sieger siege!  
 König, brauch' dein Regiment!  
 Führe deines Reiches Kriege,  
 Mach' der Sklaverei ein End'!  
 Aus dem Kerker führ' die Seelen  
 Durch des neuen Bundes Blut!  
 Laß uns länger nicht so quälen,  
 Denn du meinst's mit uns ja gut!

7. Feuer sind wir ja erworben,  
 Nicht der Menschen Knecht' zu sein;  
 Drum, so wahr du bist gestorben,  
 Mußt du uns auch machen rein,  
 Rein und frei und ganz vollkommen  
 Und verkläret in dein Bild.  
 Der hat Gnad' um Gnad' genommen,  
 Welchen deine Füll' erfüllt.

8. Liebe, zieh' uns in dein Sterben,  
 Daß mit dir gekreuzigt sein,  
 Was dein Reich nicht kann ererben;  
 Füh'r ins Paradies uns ein!  
 Doch wohlan, du wirst nicht säumen,  
 Daß nur uns nicht lässig sein;  
 Wird's doch sein, als ob wir träumen,  
 Wenn die Freiheit bricht herein!

235.

(212)

J. Clearius.

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Volksweise.

1. { D gro = ßer Gott, du rei = nes Be = sen, Der du die rei = nen Her = zen dir }  
 { Zur ste = ten Wohnung aus = er = le = sen, Ach, schaff' ein rei = nes Herz in mir, }

Ein Herz, das von der ar = gen Welt Sich rein und un = be = fleckt er = hält.

2. Regiere mich nach deinem Geiste,  
 Der mein getreuer Beistand sei  
 Und mir erwünschte Hülfe leiste!  
 Gott, stehe mir in Gnaden bei  
 Und gib mir einen solchen Geist,  
 Der neu, gewiß und willig heiße!
3. Doch, weil ich meine Schwachheit merke,  
 Mein Vater, so verwirf mich nicht  
 Und laß mich, wegen meiner Werke,  
 Ja nicht von deinem Angesicht!  
 Laß mich hier in der Gnade steh'n  
 Und dort in deinen Himmel geh'n.
4. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe,  
 Ja nun und nimmermehr von mir,  
 Und leite mich durch seine Triebe,  
 Durch seinen Beistand für und für;  
 Ja, führe du mich durch die Zeit  
 Hin zu der sel'gen Ewigkeit.

## 236.

(214)

3. M. Gahn, 1809.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

G. Kugelmann.

1. } Herr, laß mich dei = ne Hei = li = gung Durch dei = nen Geist er = lan = gen! }  
 } Du hast die Sin = nes = an = de = rung Selbst in mir an = ge = fan = gen; }

Dein Geist wirkt Hei = li = gung al = lein, Nur dei = ne

Kraft macht Her = zen rein, Seit du zu Gott ge = gan = gen.

2. Ich kann mich selber vor der Welt  
 Nicht unbefleckt bewahren;  
 Ich kann nicht tun, was dir gefällt,  
 Das hab' ich oft erfahren.  
 Ich will mich übergeben dir;  
 O mach' ein neu Geschöpf aus mir  
 In meinen Gnadenjahren!

3. Ich stehe immer in Gefahr,  
 Das Kleinod zu verlieren;  
 Die Sünde lockt mich immerdar  
 Und will mich dir entführen.  
 Herr Jesu, nimm dich meiner an,  
 Erhalt' mich auf der Lebensbahn,  
 Nur du wollst mich regieren!

4. Die Kraft von deinem teuren Blut,  
 Laß innig mich durchdringen,  
 Dein Leben, o du höchstes Gut,  
 Mir in das Herz zu bringen,  
 Damit dein Geist, der ewig frei,  
 Allein mein inn'res Leben sei:  
 Dann wird es mir gelingen!

5. Laß mich in deiner Gegenwart  
 Mit stillem Geiste bleiben;  
 Mach' mein Gefühl mir rein und zart,  
 Das Böse wegzutreiben.  
 In dir laß mich stets grünnend sein:  
 So führst du mich zum Himmel ein,  
 Mag auch mein Leib zerstäuben!

## 237.

(220)

Mel. 236. Auch 1, 34, 41, 246, 357.

1. Gott fordert Heiligung von mir,  
 Sonst werd' ich ihn nicht sehen;  
 Die sind' ich, Jesu, nur in dir,  
 Mit dir kann ich bestehen.  
 Von Ewigkeit hat's Gott bedacht,  
 Und den zur Heiligung gemacht,  
 Den er als heilig kennt.

2. Herr, so wie du mir worden bist,  
 Soll dich mein Glaube fassen,  
 Und weil an mir nichts heilig ist,  
 Sich nur auf dich verlassen.  
 Dein Opfer heiligt mich allein;  
 An mir kann nichts vollkommen sein,  
 In dir nur ist's vollkommen!

3. Doch soll ich nach Erneuerung  
Von ganzem Herzen streben,  
Daß ich in wahrer Heiligung  
Nach deinem Wort möcht' leben.  
Fühl' ich mich täglich mangelhaft,  
So bleibe deines Geistes Kraft  
Doch in mir Schwachen mächtig.

4. Ich suche nicht Verdienst noch Ruhm,  
Sonst muß mich Gott beschämen;  
Nur daß du in dein Heiligtum  
Mich könnt' st als tüchtig nehmen.  
Verwirf mich auch im Sterben nicht;  
Zum Erb' der Heiligen im Licht  
Laß mich auf ewig kommen!

B. F. Hiller, 1769.

## 238.

(221)

G. Tersteegen, 1769.

Auch 86, 93, 252, 436.

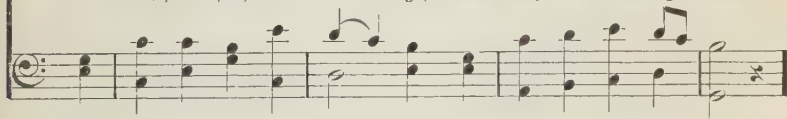
M. Teschner.



1. { In Gott ver = bor = gen le = ben, Das ist ein schö = ner Stand! }  
{ Ihm völ = lig sein er = ge = ben, Das macht mit Gott be = kannt! }



Mein Geist, der such = te lan = ge, Nun ruht er völ = lig aus;



Ich hab', was ich ver = lan = ge, Ganz nah' im eig' - nen Haus.



2. Das Irdische verschwindet,  
Wenn Gott ist kräftig nah';  
Der Geist sich ganz verbindet  
Mit ihm auf immer da.  
Wie ist die Ruh' so süße  
Im stillen Seelengrund,  
Worin ich ihn genieße  
Zu jeder Zeit und Stund'!

3. Wer diese Ruh' will fassen,  
Der muß beständig sein;  
Muß alles gern verlassen  
Und in sich kehren ein.  
Wie Jesus sanft und kleine  
Du da noch werden mußt;  
Gott lauterlich alleine  
Sei deines Herzens Lust.



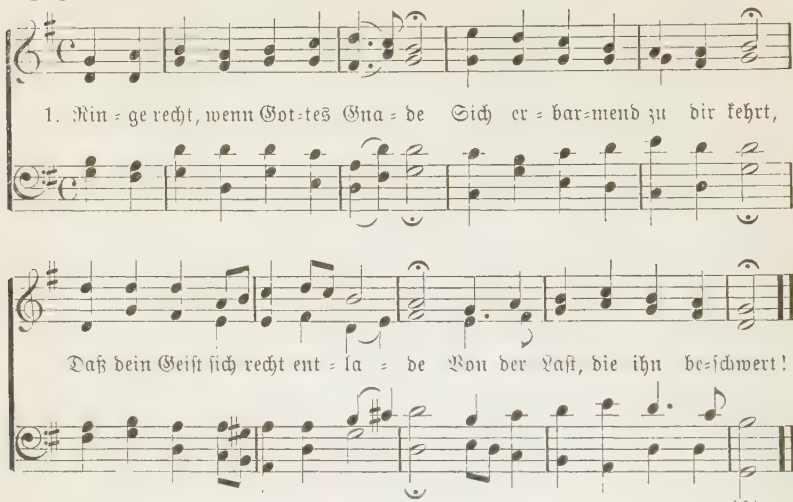
## 239.

(216)

J. J. Winkler, 1722.

Auch 79, 80, 84, 133, 239.

Weise aus 1760.



2. Ringe! Denn die Pfort' ist enge  
 Und der Lebensweg ist schmal:  
 Alles bringt dich ins Gedränge,  
 Was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,  
 Dring' hinein in Gottes Reich;  
 Will der Feind dir widerstreben,  
 Werde weder matt noch weich!

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,  
 Daß die erste Liebe dich  
 Völlig von der Welt abziehe;  
 Halbe Liebe täuschet sich!

5. Ring' mit Beten und mit Flehen,  
 Halte damit feurig an;  
 Laß den Eifer nicht vergehen,  
 Wär's auch Tag und Nacht getan!

## . 240.

(217)

Mel. 239. Auch 79, 80, 84, 136, 239.

1. O, der alles hätt' verloren,  
 Auch sich selbst—der allezeit  
 Nur das eine außerloren,  
 Das Geist, Seel' und Herz erfreut!

2. O, der alles hätt' vergessen,  
 Der nichts wüßt' als Gott allein,  
 Dessen Güte unermessen,  
 Macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O, wer doch gar wär' ertrunken  
 In der Gottheit Ungrund See!  
 Damit wär' er ganz entsunken  
 Allem Kummer, Angst und Weh'.

4. O, der alles könnte lassen,  
 Daß er, frei von Eitelkeit,  
 Wanderte die Friedensstraßen  
 Hin zur sel'gen Ewigkeit!

5. O du Abgrund aller Güte  
 Zieh' uns ganz in dich hinein,  
 Und laß Geist, Sinn und Gemüte  
 Ewig mit dir eines sein!

G. Arnold, 1714.

## 241.

(222)

P. F. Miller, 1769.

S. Isaak.

1. Du Glanz vom ew'gen Lich = te, Von Got = tes An = ge = sich = te,  
 Du Herr der Herr = lich = keit, Durch den Gott sei = ne Mil = de, Im  
 rein = sten G = ben = bil = de, Und al = le Gna = den an = er = beut.

2. In dir kann ich auf Erden  
 Gerecht und heilig werden  
 Und ewig selig sein.  
 Dir fern sein, ist Verderben,  
 Qual, Finsternis und Sterben,  
 Unseligkeit und Höllepein.

3. Komm', Jesu, meine Liebe!  
 Entflamme meine Triebe  
 Vom Himmel her für dich!  
 Ach komm', mein ewig Leben,  
 Mir Geist und Kraft zu geben;  
 Komm', o mein Licht, erleuchte mich!

4. Wohl denen, die dich sehen  
 In deinem Hause stehen  
 Und Freudenopfer tun!  
 Die loben dich beständig;  
 Ihr Sabbat ist inwendig,  
 Wo sie von aller Sorge ruh'n.

5. Wohl denen, die dich kennen,  
 Dich ihre Stärke nennen,  
 Die nimmermehr zerrinnen;  
 Von Herzen dir nachwandeln,  
 Nach deinem Worte handeln,  
 Voll Glauben, Lieb' und Hoffnung sind!

6. Dein heilig Angedenken  
 Soll mich mit Freude tränken,  
 Dein Lieben mach' mich satt!  
 Herr, wohn' in meiner Seele,  
 Damit ihr nichts mehr fehle:  
 Du bist's, in dem man alles hat!

## 242.

(218)

P. F. Hiller, 1769.

Auch 55, 144, 455.

Anon.



1. Gott des Frie=des, heil'=ge mich! Denn ich sehn' mich in = nig = lich,



Als ein neu = ge = bor = nes Kind frei zu sein von al = ler Sünd'.

2. Heil'ge mir Leib, Seel' und Geist,  
So wie's mir dein Wort verheißt;  
Mach' mich in Gedanken rein;  
Laß den Wandel heilig sein.

4. Gieße dann die Liebe aus  
In dem dir geweihten Haus,  
Daß ich ohne Furcht und Pein  
Mög' in Liebe völlig sein.

3. Jesus, leer' das Herze aus;  
Komm', bewohn' es als dein Haus;  
Da soll niemand Herrscher sein  
Als du, Jesus, nur allein.

5. Welch ein sel'ger Kinderstand,  
Heilig und mit Gott bekannt,  
Täglich in Gemeinschaft schon  
Mit dem Vater und dem Sohn!

6. Gott zu lieben inniglich  
Und den Nächsten auch wie sich,  
Ist der höchste Gnadenstand,  
Womit Gottes Kind bekannt.

## 243.

(219)

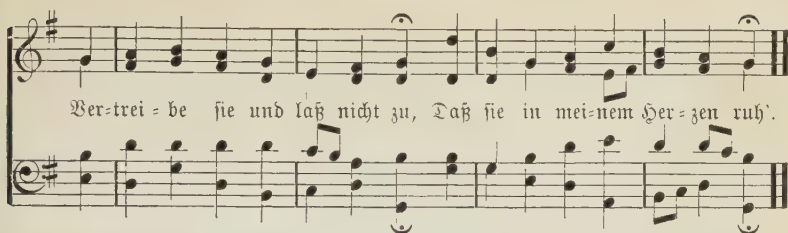
G. Neuf.

Auch 62, 75, 160.

G. Frank.



1. Ein rei=nes Herz, Herr, schaff' in mir; Schließ' zu der Sün=de Thor und Tür,



Ver-trei-be sie und laß nicht zu, Daß sie in mei-nem Her-zen ruh'.

2. Dir öffn' ich, Jesu, meine Thür:  
Ach, komm' und wohne du bei mir!  
Treib' all' Unreinigkeit hinaus  
Aus mir, als deinem Tempelhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht  
Und dein hellglänzend Angesicht  
Erleuchten mein Herz und Gemüt,  
O Brunnquell unerschöpfter Güte!

4. Und mache dann mein Herz zugleich  
An Himmelsgut und Segen reich;  
Gib Weisheit, Stärke, Rat, Verstand  
Aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm  
Ausbreiten als dein Eigentum,  
Und dieses achten für Gewinn,  
Wenn ich nur dir ergeben bin.

## Des Christen Leben und Wandel.

### Nachfolge Christi.

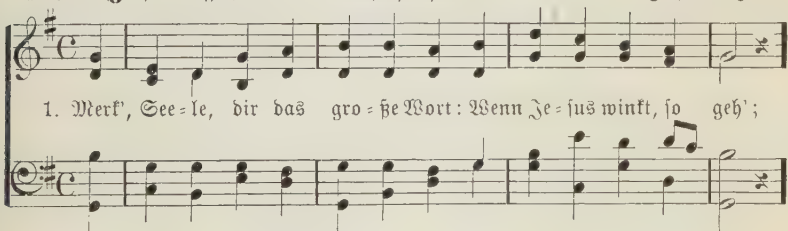
244.

(225)

H. E. v. Zinsendorf, 1760.

Auch 51, 392, 484.

Joh. Krüger.



1. Werf', See-le, dir das gro-ße Wort: Wenn Je-sus winkt, so geh' ;



Wenn er dich zieht, so ei-le fort; Wenn Je-sus hält, so steh'.

2. Wenn er dich lobet, bücke dich;  
Wenn er dich liebt, so ruh';  
Wenn er dich aber schilt, so sprich:  
Ich brauch's, Herr, schlage zu!

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit  
Bald da, bald dort verkört,  
So freu' dich der Barmherzigkeit,  
Die andern widerfährt.

4. Wenn er dich aber brauchen will,  
So steig' in Kraft empor;  
Wird Jesus in der Seele still,  
So nimm auch du nichts vor.

5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz,  
Sei von dem Tage an  
Bei Schmach, bei Mangel und bei  
Dem Lamm zugehan! [Schmerz]

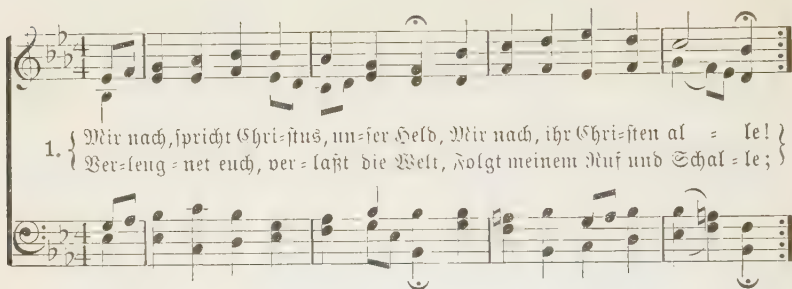
245.

(223)

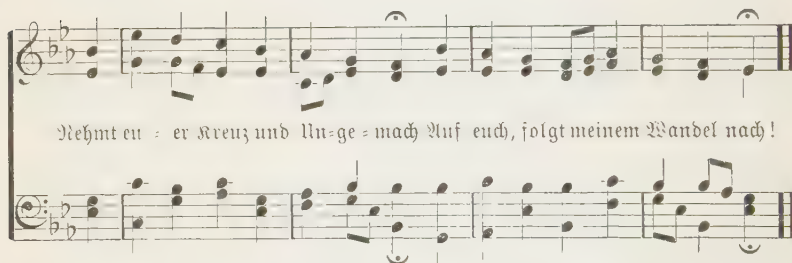
J. Scheffler, 1677.

Nuch 400.

J. S. Rhein.



1. } Mir nach, spricht Chri-stus, un-ser Held, Mir nach, ihr Chri-sten al = le! }  
 } Ver=leug = net euch, ver = laßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schal = le; }



Nehmt eu : er Kreuz und Un=ge = mach Ruf euch, folgt meinem Wandel nach!

- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für<br/>         Mit heil'gem Tugenbleben;<br/>         Wer zu mir kommt und folget mir,<br/>         Darf nicht im Finstern schweben;<br/>         Ich bin der Weg, ich weise wohl,<br/>         Wie man wahrhaftig wandeln soll.</p>  | <p>5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran,<br/>         Ich steh' euch an der Seite;<br/>         Ich kämpfe selbst und breche Bahn,<br/>         Bin alles in dem Streite.<br/>         Ein böser Knecht, der still mag steh'n,<br/>         Sieht er voran den Feldherrn geh'n!</p> |
| <p>3. Mein Herz ist voll Demütigkeit,<br/>         Voll Liebe mein Gemüte,<br/>         Mein Mund voll Huld und Freundlich=<br/>         Voll Sanftmut und voll Güte. [keit,<br/>         Mein Geist und Wille, Kraft und Sinn<br/>         Ist Gott ergeben: schaut auf ihn!</p> | <p>6. Wer hier sein Heil zu finden meint,<br/>         Wird's ohne mich verlieren;<br/>         Wer hier es zu verlieren scheint,<br/>         Den werd' ich dazu führen.<br/>         Wer nicht sein Kreuz nimmt in Geduld,<br/>         Ist mein nicht wert und meiner Huld.</p>       |
| <p>4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist,<br/>         Zu fliehen und zu meiden,<br/>         Und euer Herz von arger List<br/>         Zu rein'gen und zu scheiden.<br/>         Ich bin der Seelen Fels und Hort<br/>         Und führ' euch zu der Himmelsport'.</p>        | <p>7. So laßt uns denn dem lieben Herrn<br/>         Mit unserm Kreuz nachgehen<br/>         Und wohlgenut, getrost und gern<br/>         Bei ihm im Leiden stehen; [Krou'<br/>         Denn wer nicht kämpft, trägt auch die<br/>         Des ew'gen Lebens nicht davon!</p>            |



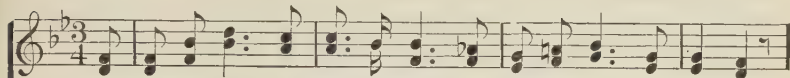
## 246.

(226)

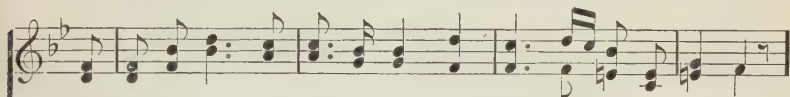
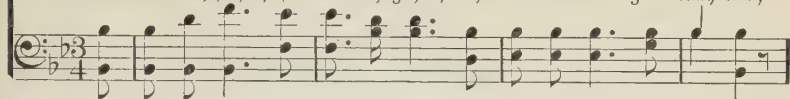
L. Gedike, 1735.

Auch Mel. 1, 33, 34, 41, 357.

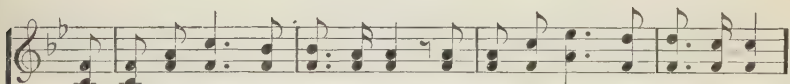
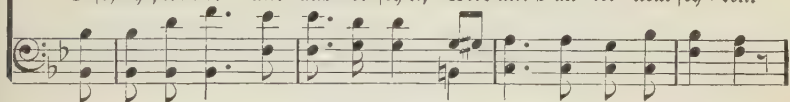
F. Lauterburger.



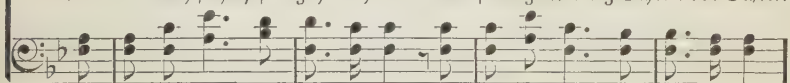
1. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n, Ohn' al-les Ei-gen-wäh-len;



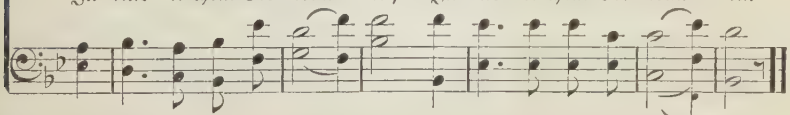
Geschieht, was er mir aus-er-seh'n, Wird mir's an-kei-nem feh-len.



Wie er mich führt, so geh' ich mit Und fol-ge wil-lig Schritt vor Schritt



In kind-li-chem Ver-trau-en, In kind-li-chem Ver-trau-en.



2. Wie Gott mich führt, so bin ich still,  
Und folge seinem Leiten;  
Obgleich im Fleisch der Eigenwill'  
Nächt' öfters widerstreiten.  
Wie Gott mich führt, bin ich bereit,  
In Zeit und auch in Ewigkeit  
Stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt,  
Ich ruh' in seinen Händen;  
Wie er es schickt und mit mir fügt,  
Wie er's will fehr'n und wenden,

Sei ihm hiermit ganz heimgestellt:  
Er mache, wie es ihm gefällt,  
Zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so bleib' ich  
treu'

Im Glauben, Hoffen, Leiden;  
Steht er mit seiner Kraft mir bei,  
Was will mich von ihm scheiden?  
Ich fasse in Geduld mich fest:  
Was Gott mir widerfahren läßt,  
Muß mir zum besten dienen.

## 247.

(224)

H. R. v. Zinzendorf, 1760.

Adam Drese.

1. Je = su, geh' vor = an Auf der Je = bens-bahn, Und wir  
wol = len nicht ver = wei = len, Dir ge = treu = lich nach = zu =  
ei = len; Füh'r' uns an der Hand Bis ins Va = ter = land!

2. Soll's uns hart ergeh'n,  
Laß uns feste steh'n  
Und auch in den schwersten Tagen  
Niemals über Lasten klagen;  
Denn durch Trübsal hier  
Geht der Weg zu dir!

3. Rühret eig'ner Schmerz  
Jegend unser Herz,  
Kümmert uns ein fremdes Leiden,

O so gib Geduld zu beiden;  
Richte unsern Sinn  
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,  
Jesu, Lebenslang;  
Führst du uns durch rauhe Wege,  
Gib uns auch die nö't'ge Pflege;  
Tu' uns nach dem Lauf  
Deine Thüre auf!

## 248.

(227)

J. G. Wolf, 1754.

Mach 47, 73, 285.

B. Ritter.

1. { See = le, was er-müd'st du dich In den Din-gen die = ser Er = den, }  
{ Die doch bald ver = zeh = ren sich Und zu Staub und A = sche wer = den? }



Su = che Je = sum und sein Licht, Al = les an = dre hilft dir nicht!

2. Sammle den zerstreuten Sinn,  
 Laß ihn sich zu Gott aufschwingen,  
 Nicht' ihn stets zum Himmel hin,  
 Laß ihn in die Gnad' eindringen!  
 Suche Jesum und sein Licht,  
 Alles andre hilft dir nicht!

3. Du verlangst oft süße Ruh',  
 Dein betrübt's Herz zu laben;  
 Gil' der Lebensquelle zu,

Da kannst du sie reichlich haben!  
 Suche Jesum und sein Licht,  
 Alles andre hilft dir nicht!

4. Geh' in Einfalt stets einher,  
 Laß dir nichts das Ziel verrücken!  
 Gott wird aus der Liebe Meer  
 Dich, den Kranken, wohl erquicken.  
 Suche Jesum und sein Licht,  
 Alles andre hilft dir nicht!

### Selbstprüfung.

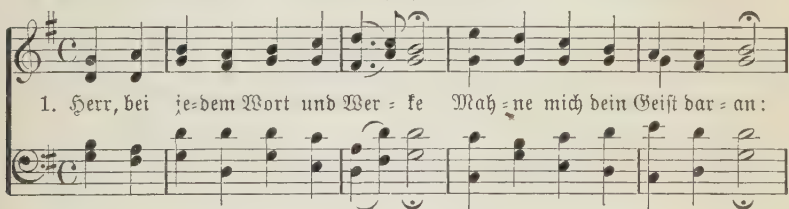
249.

(230)

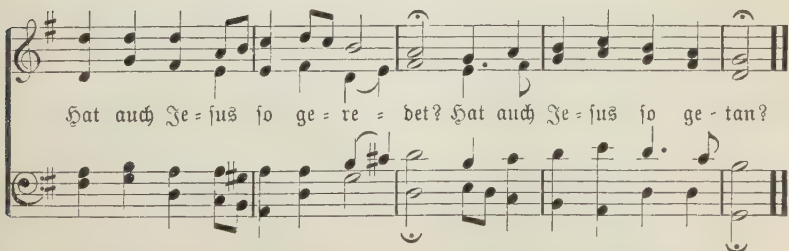
C. K. v. Pfeil, 1784.

Auch 79, 80, 84, 133.

Weise aus 1760.



1. Herr, bei Je = dem Wort und Wer = ke Mah = ne mich dein Geist dar = an:



Hat auch Je = sus so ge = re = det? Hat auch Je = sus so ge = tan?

2. Werd' ich so in meinem Willen,  
 Ich bin meines Jesu Knecht,  
 Diesem Herrn auch wohl gefallen,  
 Dien' ich meinem Herrn auch recht?

3. Folg' ich ihm, wohin er gehet?  
 Oder stehet nur mein Sinn,  
 Wo der Wind der Welt hinweget?  
 Zeig' mir, Jesu, wo ich bin.

4. Dir zu folgen, laß alleine  
 Meinen Ruhm und Ehre sein;  
 Prüf', erfahre, wie ich's meine,  
 Tilge allen Heuchelschein.

5. Deinem Beispiel nachzuleben,  
 Deinem Vorbild nur allein,  
 Laß mein einziges Bestreben,  
 Jesu, bis ans Ende sein!

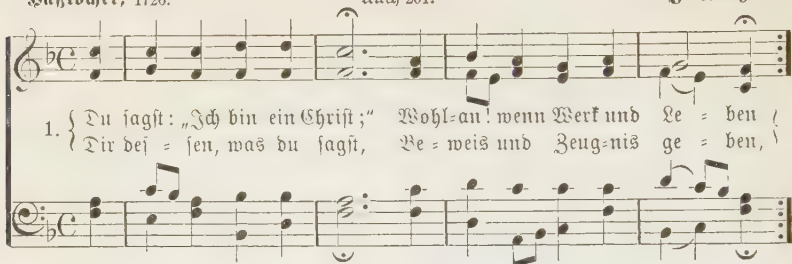
250.

(229)

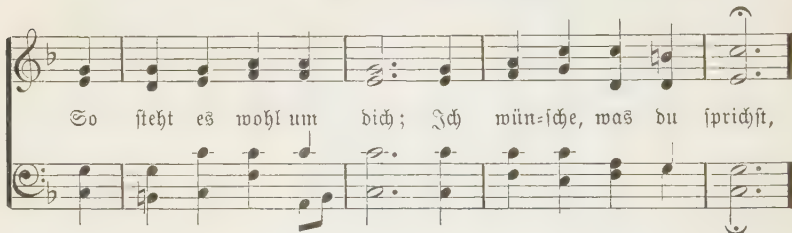
Sahlcher, 1726.

Auch 201.

3. Krüger.



1. { Du sagst: „Ich bin ein Christ;“ Wohl-an! wenn Wert und Le = ben {  
 { Dir bej = sen, was du sagst, Be = weis und Zeug-nis ge = ben, }



So steht es wohl um dich; Ich wün=sche, was du sprichst,



Zu wer = den al = le Tag', Das heißt: Ein gu = ter Christ.

2. Du sagst: „Ich bin ein Christ;“  
 Der ist's, der Jesum kennet,  
 Ihn seinen Gott und Herrn  
 Mit Herz und Wandel nennet.  
 Der liebet Christum nicht,  
 Der noch die Sünde liebt,  
 Ist auch kein Christ, ob er  
 Sich gleich den Namen gibt.

3. Du sagst: „Ich bin ein Christ;  
 Denn ich bin ja erkaufet  
 Mit Christi Blut und selbst  
 In seinen Tod getaufet.“  
 Ja wohl; hast aber du  
 Gehalten auch den Bund,  
 Den Gott mit dir gemacht  
 In jener Gnadenstund'?

4. Du sagst: „Ich bin ein Christ,  
 Weil Gottes Wort und Lehre  
 Ohn' allen Menschenstand  
 Ich fleißig les' und höre.“  
 Ja, lieber, tußt du auch,  
 Was dieses Wort dich lehrt?  
 Nur wer es hört und tut,  
 Der ist bei Gott geehrt.

5. Du sagst: „Ich bin ein Christ,  
 Ich bete, les' und singe,  
 Ich geh' ins Gotteshaus;  
 Sind das nicht gute Dinge?“  
 Sie sind es; doch nur dann,  
 Wenn man sie redlich übt  
 Und durch kein falsches Herz  
 Den heil'gen Geist betrübt.

6. Bist du ein wahrer Christ,  
So mußt du sein gesinnet,  
Wie Jesus Christus war.  
Wenn reine Liebe rinnet  
Aus deines Herzens Quell,  
Wenn du demüthig bist  
Von Herzen, wie der Herr,  
So sag': Du seist ein Christ.

7. Ach Gott! gib Gnade nur,  
Mich ernstlich zu befeihen,  
Zu sein ein wahrer Christ,  
Und nicht bloß so zu heißen;  
Denn welcher Nam' und Tat  
Nicht führt und hat zugleich,  
Der kommet nimmermehr  
Zu dir ins Himmelreich!

251.

(228)

Gedinger, 1704.

Auch 19, 39.

C. Goudimel.

1. { Das, was christlich ist, zu ü = ben, Nimmst du, Menschenkind, zu leicht! }  
 { Ist dir nichts zu = rück-ge = blie = ben? Hast du denn das Ziel er = reicht? }

Trau-e nicht dem fal-schen Schein, Willst du nicht be = tro = gen sein!

Hast du al = les wohl er = wo = gen, Dich auf Gottes Wort be = zo = gen?

2. Gottesdienst, Gebet und Feier,  
Eine mildgewöhnte Hand,  
Fleiß im Amt und reiche Steuer,  
Redlichkeit, der Treue Pfand,  
Recht und Strafe mit Gebühr  
Dem Verbrecher schreiben für—  
Kann oft selbst, ob wir's schon preisen,  
Nicht das Christentum beweisen.

3. Nein, es ist ein göttlich Wesen,  
Eine geist erfüllte Kraft:  
Von der Welt sein auserlesen,  
Tragen Christi Jüngerschaft,

Ohne Schatten, Schaum und Spreu  
Zeigen, daß man himmlisch sei.  
Wer aus Gott ist neugeboren,  
Ist in diese Zahl erkoren.

4. Seele, willst du recht erlangen,  
Was dich Christo ähnlich macht,  
Und nicht an dem Äußern hangen,  
Weid' der Worte Schein und Pracht!  
Auf das Inn're wend' dein Aug',  
Prüfe, ob es etwas taug';  
Durch Verleugnung mußt du gehen,  
Willst du Gottes Reichthum sehen!



## Glauben und Vertrauen auf Gott.

252.

(233)

B. Gerhardt, 1676.

Auch 86, 98, 436, 516, 586.

M. Teschner.

1. { We = siehl du bei = ne    We = ge    Und was dein Her = ze kränkt, }  
 { Der al = ler = treu = sten    Pfle = ge    Des, der den Him = mel lenkt! }

Der Wol = fen, Luft und    Win = den    Gibt We = ge, Lauf und Bahn,

Der wird auch We = ge    fin = den,    Da dein Fuß ge = hen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,  
 Wenn dir's soll wohl ergeh'n;  
 Auf sein Werk mußt du schauen,  
 Wenn dein Werk soll besteh'n.  
 Mit Sorgen und mit Grämen  
 Und selbstgemachter Pein  
 Läßt Gott sich gar nichts nehmen,  
 Es muß erbeten sein.
3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,  
 O Vater, siehet recht,  
 Was gut sei oder schade  
 Dem sterblichen Geschlecht;  
 Und was du dann erlesen,  
 Das treibst du, starker Held,  
 Und bringst zu Stand und Wesen,  
 Was deinem Rat gefällt.
4. Weg' hast du allerwegen,  
 An Mitteln fehlt dir's nicht;  
 Dein Tun ist lauter Segen,  
 Dein Gang ist lauter Licht.

Dein Werk kann niemand hindern,  
 Dein' Arbeit kann nicht ruh'n,  
 Wenn du, was deinen Kindern  
 Ersprießlich ist, willst tun.

5. Und ob gleich alle Teufel  
 Hier wollten widersteh'n,  
 So wird doch ohne Zweifel  
 Gott nicht zurücke geh'n.  
 Was er sich vorgenommen  
 Und was er haben will,  
 Das muß doch endlich kommen  
 Zu seinem Zweck und Ziel.
6. Hoff' o du arme Seele,  
 Hoff' und sei unverzagt!  
 Gott wird dich aus der Höhle,  
 Da dich der Kummer plagt,  
 Mit großen Gnaden rücken;  
 Erwarte nur die Zeit,  
 So wirst du schon erblicken  
 Die Sonn' der schönsten Freud'!

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze  
Und Sorgen gute Nacht!  
Laß fahren, was das Herze  
Betäubt und traurig macht!  
Bist du doch nicht Regente,  
Der alles führen soll,  
Gott sitzt im Regimente  
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten!  
Er ist ein weiser Fürst  
Und wird sich so verhalten,  
Daß du dich wundern wirst,  
Wenn er, wie ihm gebühret,  
Mit wunderbarem Rat  
Das Werk hinausgeführt,  
Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile  
Mit seinem Trost verzieh'n  
Und tun an seinem Theile,  
Als hätt' in seinem Sinn  
Er deiner sich begeben,  
Und sollt'st du für und für  
In Angst und Nothen schweben,  
Als fragt' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden,  
Daß du ihm treu verbleibst,  
So wirst du Hilfe finden,  
Da du's am mind'sten gläubst;  
Er wird dein Herz entladen  
Von der so schweren Last,  
Die du zu keinem Schaden  
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue,  
Du trägst den Sieg davon;  
Drum rühme laut und freue  
Dich deiner Ehrentron!  
Gott gibt dir selbst die Palmen  
In deine rechte Hand,  
Und du singst Freudensalmen  
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende  
Mit aller unsrer Noth!  
Stärk' unsre Füß' und Hände  
Und laß bis in den Tod  
Uns allzeit deiner Pflege  
Und Treu' empfohlen sein,  
So gehen unsre Wege  
Gewiß zum Himmel ein!

## 253.

(231)

Mel. 252. Auch 86, 98, 436, 516, 586.

1. Ich weiß, an wen ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht,  
Wenn alles hier im Staube  
Wie Rauch und Dunst verweht;  
Ich weiß, was ewig bleibet,  
Wo alles wankt und fällt,  
Wo Wahn die Weisen treibet  
Und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert,  
Ich weiß, was nie verläßt;  
Auf ew'gen Grund gemauert,  
Steht diese Schutzwehr fest.  
Es sind des Heilands Worte,  
Die Worte fest und klar;  
An diesem Felsenhorde  
Halt' ich unwendelbar.

3. Auch kenn' ich wohl den Meister,  
Der mir die Feste baut:  
Er ist der Herr der Geister,  
Auf den der Himmel schaut,  
Vor dem die Seraphinen  
Anbetend niederknien,  
Und dem die Heil'gen dienen,—  
Ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe,  
Das ist mein Jesus Christ,  
Der Fels, auf dem ich stehe,  
Der diamanten ist;  
Der nimmermehr kann wanken,  
Mein Heiland und mein Hort,  
Die Leuchte der Gedanken,  
Die leuchtet hier und dort.

5. Er, den man blutbedeckt  
Am Abend einst begrub,  
Er, der von Gott erweckt  
Sich aus dem Staub erhob;  
Der meine Schuld versöhnet,  
Der seinen Geist mir schenkt,  
Der mich mit Gnade krönt  
Und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht  
Und in dem Erdenstaube  
Nicht mit zu Staub verweht.  
Es bleibet mir im Grauen  
Des Todes ungeraubt,  
Es schmückt auf Himmelsauen  
Mit Kronen einst mein Haupt.

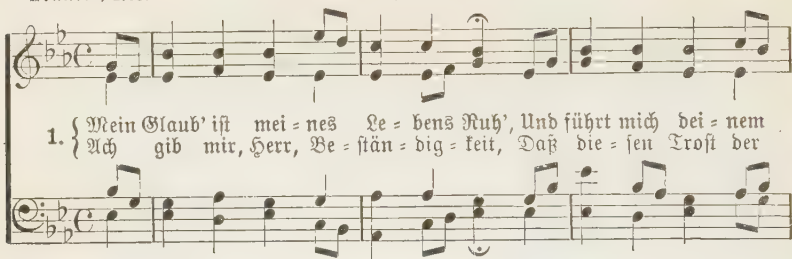
254.

(232)

Münter, 1793.

Auch 584.

Unbekannt.



1. { Mein Glaub' ist mei = nes Le = bens Ruh', Und führt mich bei = nem  
Ach gib mir, Herr, Be = stän = dig = keit, Daß die = sen Trost der



Him = mel zu, O du, an den ich glau = be! } Tief präg' es  
Sterb = lich = keit Nichts mei = ner See = le rau = be! }



mei = nem Her = zen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht  
Zu deiner Ewigkeit ein Recht  
Durch deinen Tod erworben;  
Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub,  
Nicht mehr des Todes ew'ger Raub,  
Du bist für mich gestorben!  
Mir, der ich dein Erlöser bin,  
Ist dieses Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein Christ!  
Mein Herz ist ruhig und vergißt  
Die Schmerzen dieses Lebens.  
Ich dulde, was ich dulden soll,  
Und bin des hohen Trostes voll:  
Ich leide nicht vergebens;  
Gott selber mißt mein Loß mir zu,  
Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh'.

4. Was seid ihr, Leiden dieser Zeit,  
Mir, der ich jener Herrlichkeit  
Mit Ruh' entgegenschau!  
Bald ruft mich Gott und ewiglich  
Belohnet und erquickt er mich,  
Weil ich ihm hier vertraue.  
Bald, bald verschwindet aller Schmerz  
Und Himmelsfreuden schmückt mein Herz!

5. Der du den Tod für mich bezwangst,  
Du hast mich, Mittler, aus der Angst,  
In der ich lag, gerissen!  
Dir, dir verban' ich meine Ruh',  
Du heilest meine Wunden zu  
Und stillest mein Gewissen;  
Und fall' ich noch in meinem Lauf,  
So richtest du mich wieder auf.

6. Gelobt sei Gott, ich bin ein Christ,  
 Und seine Gnad' und Wahrheit ist  
 An mir auch nicht vergebens:  
 Sein Wort hilft mir zur Heiligung,  
 Die Gnade wirkt Erneuerung  
 Des Herzens und des Lebens.  
 Gott, präg' es meinem Herzen ein,  
 Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

255.

(237)

B. Flemming, 1640.

S. Ziaat.

1. In al = len mei = nen Ta = ten Laß ich den Höch = sten ra = ten,  
 Der al = les kann und hat; Er muß zu al = len Din = gen, Soll's  
 an = ders wohl ge = lin = gen, Uns sel = ber ge = ben Rat und Tat.

2. Nichts ist es spät und frühe  
 Um alle meine Mühe  
 Mit aller Ungeduld;  
 Er mag's mit meinen Sachen  
 Nach seinem Willen machen,  
 Ich stell's in seine Vaterhuld.
3. Es kann mir nichts geschehen,  
 Als was er hat gesehen,  
 Und was mir heilsam ist.  
 Ich nehm' es, wie er's gibet;  
 Was ihm von mir beliebt,  
 Das will auch ich zu jeder Frist.
4. Ich traue seiner Gnade,  
 Die auf dem Lebenspfade  
 Mich vor dem Ubel schützt.

Folg' ich des Herrn Befehlen,  
 So wird mich nichts verlegen,  
 Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Leg' ich mich späte nieder,  
 Erwach' ich frühe wieder,  
 Lieg' oder zieh' ich fort,  
 In Schwachheit und in Banden  
 Und was für Not vorhanden,  
 So tröstet mich sein heilig Wort.
6. Ihm hab' ich mich ergeben,  
 Zu sterben und zu leben,  
 Sobald er mir gebent.  
 Es sei heut' oder morgen,  
 Dafür laß ich ihn sorgen,  
 Er weiß allein die rechte Zeit.

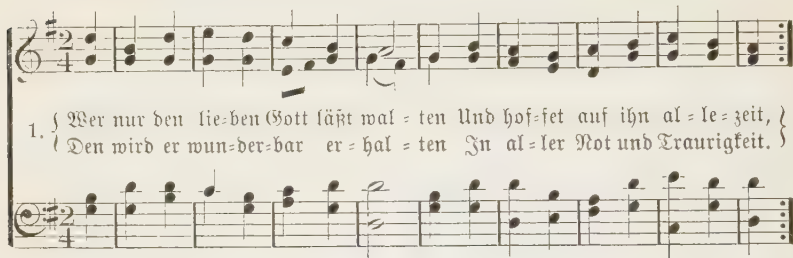
## 256.

(234)

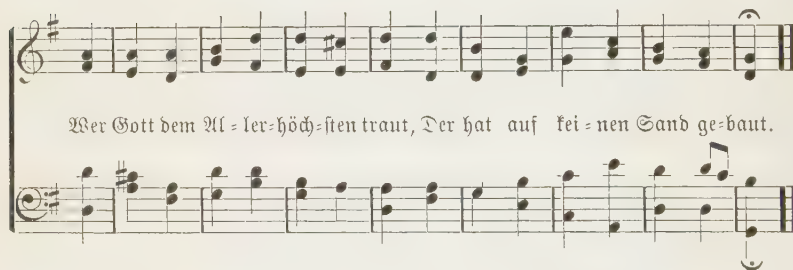
G. Neumark, 1681.

Auch 26, 28, 37, 127, 560.

J. B. König.



1. } Wer nur den lie-ben Gott läßt wal = ten Und hof = set auf ihn al = le = zeit, }  
 { Den wird er mun = der = bar er = hal = ten In al = ler Not und Traurigkeit. }



Wer Gott dem Al = ler = höch = sten traut, Der hat auf fei = nen Sand ge = baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?

Was hilft uns unser Weh und Ach?

Was hilft es, daß wir alle Morgen

Beseufzen unser Ungemach?

Wir machen unser Kreuz und Leid

Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Drum halte nur ein wenig stille

Und warte in dir selbst vergnügt,

Wie unsers Gottes Gnadenwille

Und sein allweiser Rat es fügt!

Gott, der uns ihm hat auserwählt,

Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,

Er weiß wohl, was uns nützlich sei;

Wenn er uns nur hat treu erfunden

Und merket keine Heuchelei,

So kommt er, eh' wir's uns verseh'n,

Und läßt uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshize,

Daß du von Gott verlassen seist,

Und daß ihm der im Schoße sitze,

Den hier die Welt als glücklich preist.

Die Zukunft ändert oft sehr viel

Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen

Und seiner Allmacht gilt es gleich,

Den Reichen klein und arm zu machen,

Den Armen aber groß und reich;

Er ist's, der Wunder stets getan,

Und stürzen und erhöhen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,

Berrichte deine Pflicht getreu,

Trau' ihm und seinem reichen Segen,

So wird er täglich bei dir neu;

Denn welcher seine Zuversicht

Auf Gott setzt, den verläßt er nicht!



257.

(239)

Auch 229.

Anon.

1. { Al = les ist an Got = tes Ge = gen Und an sei = ner Hulb ge = le = gen,  
Wer auf Gott sein Hoffen set = zet, Der be = hält ganz un = ver = let = zet

Ü = ber al = les Gels und Gut.  
Ei = nen frei = en Hel = den = = mut, Ei = nen frei = en Hel = den = mut.

2. Der mich hat bisher ernähret  
Und mir manches Glück bescheret,  
Ist und bleibt ewig mein;  
Der mich wunderbar geführt  
Und noch leitet und regieret,  
Wird hinfort mein Helfer sein.
3. Viele mühen sich um Sachen;  
Die nur Sorg' und Unruh' machen  
Und ganz unbeständig sind.  
Ich begeh' nach dem zu ringen,  
Was allein kann Frieden bringen,  
Den man in der Welt nicht find't.
4. Hoffnung kann das Herz erquick'n;  
Was ich wünsche, wird sich schicken,  
So es anders Gott gefällt.  
Meine Seele, Leib und Leben  
Hab' ich seiner Gnad' ergeben  
Und ihm alles heimgestellt.
5. Soll ich hier noch länger leben,  
Will ich ihm nicht widerstreben,  
Ich verlasse mich auf ihn.  
Ist doch nichts, das lang' bestehet,  
Alles Irdische vergehet  
Und fährt wie ein Strom dahin.

## 258.

F. A. Willman, nach F. E. Rankin.

Thoro Harris.

1. Bist du trau = rig? Ist dein Herz voll Lei = den? Sa = ge es Je = su,

sa = ge es Je = su; Gräm'st du dich um längst ver = lor' = ne Freu = den?

Chor.  
Sa = ge es Je = su al = lein! Sa = ge es Je = su, sa = ge es

Je = su, Er wird ein Hel = fer dir sein; Du hast hie = nie = den

Oh = ne ihn nicht Lie = den, — Sa = ge es Je = su al = lein (al = lein)!

2. Ninnen Tränen über deine Wangen?  
Sage es Jesu, sage es Jesu;  
Will um deine Sünden es dir hängen?  
Sage es Jesu allein!
3. Scheint die Zukunft dunkel dir und trübe?  
Sage es Jesu, sage es Jesu;  
Findest du nicht Freunde mehr noch Liebe?  
Sage es Jesu allein!
4. Fürchtest du das Kommen schwerer Leiden?  
Sage es Jesu, sage es Jesu;  
Denkst du nicht an deinen Tod mit Freuden?  
Sage es Jesu allein!

259.

(236)

C. C. Sturm, 1786.

H. Jaak.

1. Was soll ich ängst-lich kla = gen Und in der Not ver = za = gen?  
Der Höch = ste sorgt für mich. Er sorgt, daß mei-ner See = le kein  
wah = res Wohl = sein feh = le: Ge = nug zum Trost, mein Herz, für dich.

2. Was nützt es, ängstlich sorgen  
Und jeden neuen Morgen  
Mit neuem Kummer seh'n?  
Du, Vater meiner Tage,  
Weißt, eh' ich dir's noch sage, [geh'n.  
Mein Leid und auch mein Wohler-

3. Auf deine Hand zu schauen,  
Dir kindlich zu vertrauen,  
Das, Herr, ist meine Pflicht.  
Ich will sie treulich üben,  
Und dich, mein Vater, lieben:  
Denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Herr, alle meine Sorgen,  
Die Not, die oft verborgen  
An meinem Herzen nagt,  
Werb' ich auf dich, den Treuen;  
Du weißt den zu erfreuen,  
Der fromm nach deiner Hilfe fragt.

5. Dort bei den frommen Scharen,  
Dort werd' ich es erfahren,  
Wie gut du mich geführt.  
Da sing ich dir mit Freuden,  
Nach überstand'nen Leiden,  
Den Dank, der deiner Huld gebührt.

## 260.

(235)

P. Gerhardt, 1676.

J. G. Ebeling.

1. War-um sollt' ich mich denn grä = men? Hab' ich doch Chri-stum noch,  
 Wer will mir den neh = men? Wer will mir den Him-mel rau = ben,  
 Den mir schon Got = tes Sohn Bei = ge = legt im Glau = ben?

2. Nichts hab' ich hierher genommen,  
 Da ich klein  
 Bin herein  
 In die Welt gekommen;  
 Nichts wird einst auch mit mir ziehen,  
 Wann ich werd'  
 Von der Erd'  
 Wie ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben  
 Ist nicht mein,  
 Gott allein  
 Ist es, der's gegeben.  
 Will er's wieder zu sich kehren,  
 Nehm' er's hin;  
 Ich will ihn  
 Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen,  
 Dringt herein  
 Angst und Pein,  
 Sollt' ich drum verzagen?  
 Der es schickt, der wird es wenden;  
 Er weiß wohl,  
 Wie er soll  
 All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen  
 Oft ergötzt;  
 Sollt' ich jetzt  
 Nicht auch etwas tragen?  
 Fromm ist Gott und schärft mit Maßen  
 Sein Gericht,  
 Kann mich nicht  
 Ganz und gar verlassen.

6. Unverzagt und ohne Grauen  
 Soll ein Christ,  
 Wo er ist,  
 Stets sich lassen schauen;  
 Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,  
 Soll der Mut  
 Dennoch gut  
 Und fein stille bleiben.


7. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!  
 Du bist mein,  
 Ich bin dein,  
 Niemand kann uns scheiden;  
 Ich bin dein, weil du dein Leben  
 Und dein Blut  
 Mir zu gut  
 In den Tod gegeben.

261.

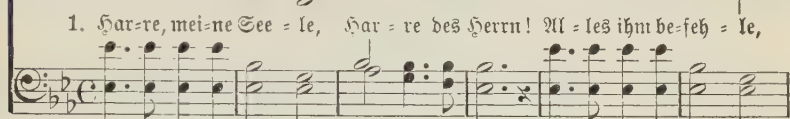

(241)

J. F. Räder.

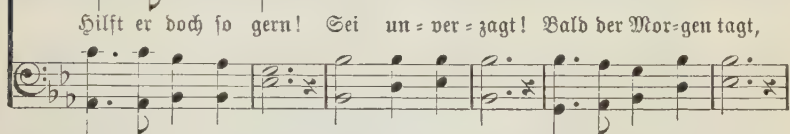

C. Malan.




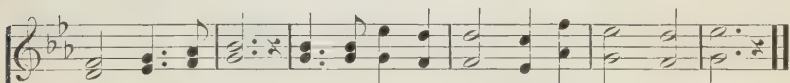
1. Har-re, mei-ne See = le, Har = re des Herrn! Al = les ihm be-feh = le,

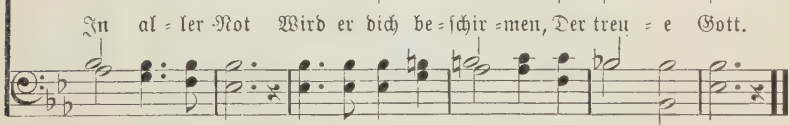
Hilft er doch so gern! Sei un = ver = zagt! Bald der Mor-gen tagt,

Und ein neu-er Früh-ling folgt dem Winter nach! In al = len Stür-men,

In al = ler Not Wird er dich be = schir = men, Der treu = e Gott.



2. Harre, meine Seele,  
Harre des Herrn!  
Alles ihm befehle,  
Hilft er doch so gern.  
Wenn alles bricht,  
Gott verläßt uns nicht;  
Größer als der Helfer  
Ist die Not ja nicht.  
Ewige Treue,  
Rettter in Not,  
Rett' auch unsre Seele,  
Du treuer Gott!

3. Harre, meine Seele,  
Harre des Herrn!  
Alles ihm befehle,  
Hilft er doch so gern.  
Bald höret auf  
Unser Pilgerlauf,  
Und die Klagen schweigen;  
Jesus nimmt uns auf.  
Nach allen Leiden,  
Nach aller Not  
Folgen ew'ge Freuden.  
Gelobt sei Gott!



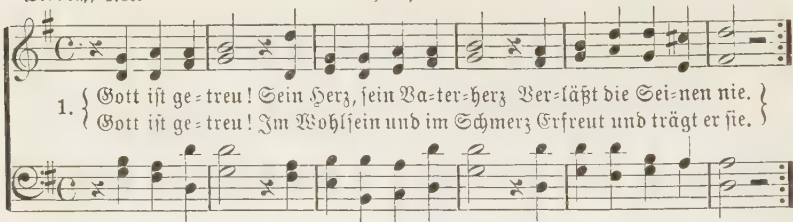
262.

(238)

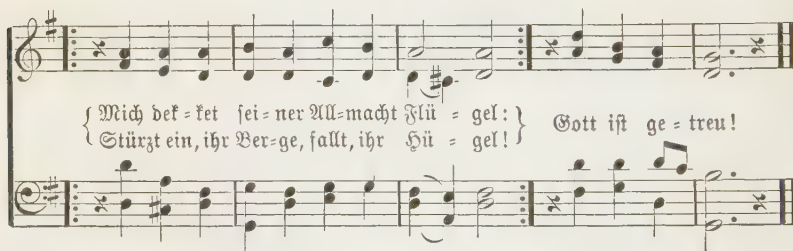
Liedich, 1780.

Auch 174, 498.

J. M. Ahle.



1. { Gott ist ge-treu! Sein Herz, sein Va-ter-herz Ver-läßt die Sei-nen nie. }  
 { Gott ist ge-treu! Im Wohlsein und im Schmerz Erfreut und trägt er sie. }



- { Mich be-fet sei-ner All-macht Hü = gel: } Gott ist ge-treu!  
 { Stürzt ein, ihr Ver-ge, fallt, ihr Hü = gel! }

2. Gott ist getreu! Er ist mein treuester Freund,  
 Dies weiß, dies hoff' ich fest.  
 Ich weiß gewiß, daß er mich keinen Feind  
 Zu hart versuchen läßt.  
 Er stärket mich nach seinem Bunde  
 In meiner Prüfung trübsten Stunde.  
 Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu! Er tut, was er verheißt;  
 Er sendet mir sein Licht;  
 Wenn dieses mir den Weg zum Leben weist,  
 So irr' und gleit' ich nicht.  
 Gott ist kein Mensch, er kann nicht lügen,  
 Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.  
 Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich,  
 Und was er tut, ist gut,  
 Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich  
 Durch alles, was er tut.  
 Die Trübsal gibt Geduld und Stärke  
 Zum Fleiß in jedem guten Werke.  
 Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er, des ich ewig bin,  
 Sorgt für mein ewig Wohl;  
 Er rufet mich zu seinem Himmel hin,  
 Will, daß ich leben soll.  
 Er reinigt mich von allen Sünden  
 Und läßt mich Trost durch Christum finden.  
 Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! Vergiß, o Seel', es nicht,  
 Wie zärtlich treu er ist!  
 Gott treu zu sein, sei deine liebste Pflicht,  
 Weil du so wert ihm bist.  
 Halt' fest an Gott, sei treu im Glauben,  
 Laß nichts den starken Trost dir rauben:  
 Gott ist getreu!

## 263.

(240)

J. G. Schrader, 1737.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

G. Kugelmann.

1. { Der Glaub' ist ei = ne Zu = ver = sichts Zu Got = tes Gnad' und Gü = te; }  
 { Der blo = ße Bei = fall tut es nicht, Es muß Herz und Ge = mü = te }

Durch = aus zu Gott ge = rich = tet sein Und grün = den sich auf

ihn al = lein Ohn' Wan = ken und ohn' Zwei = fel.

2. Es ist ein schändlich böser Wahn,  
 Des Glaubens sich nur rühmen  
 Und gehen auf der Sünder Bahn;  
 Das Christen nicht kann ziemen.  
 Wer das tut, der soll wissen frei,  
 Daß sein Glaub' nur sei Heuchelei,  
 Und werd' zur Höll' ihn bringen.

3. Drum lasse sich ein frommer Christ  
 Mit Ernst sein angelegen,  
 Daß er aufrichtig jeder Christ  
 Sich halt' in Gottes Wegen,  
 Daß sein Glaub' ohne Heuchelei  
 Vor Gott dem Herrn rechtschaffen sei,  
 Und vor dem Nächsten leuchte.

## Liebe zu Gott und Christus.

264.

(243)

J. Scheffler, 1677.

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Volksweise.

1. Ich will dich lie-ben, mei-ne Stär-ke, Ich will dich lie-ben, mei-ne Bier; }  
 Ich will dich lie-ben mit dem Wer-ke Und im-mer-wäh-ren-der Re-gier. }

Ich will dich lie-ben, schön-stes Licht, Bis mir im Tod das Her-ze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben,  
 Als meinen allerbesten Freund;  
 Ich will dich lieben und erheben,  
 So lange mich dein Glanz bescheint.  
 Ich will dich lieben, Gotteslamm,  
 Als meinen Seelen-Bräutigam.
3. Ach, daß ich dich so spät erkennet,  
 Du hochgelobte Liebe du,  
 Und dich nicht eher mein genennet,  
 Du höchstes Gut und wahre Ruh'!  
 Es ist mir leid, ich bin betrübt,  
 Daß ich dich erst so spät geliebt.
4. Ich lief verirrt und war verblendet,  
 Ich suchte dich und fand dich nicht;  
 Ich hatte mich von dir gewendet  
 Und liebte nicht das wahre Licht.  
 Nun aber ist's durch dich geschäh'n,  
 Daß ich dich mir zum Heil erschäh'n.
5. Ich danke dir, du wahre Sonne,  
 Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;  
 Ich danke dir, du Himmelswolke,  
 Daß du mich froh und frei gemacht;  
 Ich danke dir, nun bin ich ja  
 Dein Eigentum, Halleluja!

265.

(244)

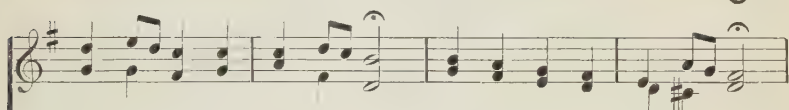
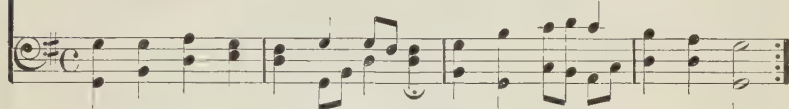
Gredin.

Auch 19, 48.

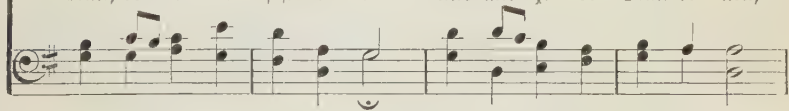
J. Schmiedlin.



1. { Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be; Er al = lein in die = ser Welt! }  
 { O daß er's doch e = wig blie = be, Der mir jetzt so wohl = ge = fällt! }



Nun, es blei = be fest da = bei Und mir je = de Stun = de neu,



Sei es hei = ter o = der trü = be: Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be!



2. Zwar es ist mir unverborgen  
 Dieser Liebe Kampf und Müß;  
 Schmach, Verfolgung, Not und Sorgen,  
 Kreuz und Armut bringet sie;  
 Ja, wenn er, mein Heiland, will,  
 Ist kein bitt'rer Tod zu viel!  
 Doch es komme noch so trübe:  
 Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Lieber wähl' ich solche Plage  
 Und der Liebe schweren Stand,  
 Als ohn' ihn die besten Tage  
 Und der Ehre eitlen Land.  
 Heißt mich immer wunderbarlich,  
 Spotte man auch über mich,  
 Daß ich, was er haßt, nicht übe:  
 Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Diese Liebe lohnet endlich,  
 Führt zu ihm ins Vaterhaus,  
 Ist zur letzten Zeit erkenntlich  
 Und teilt Kränz' und Kronen aus.  
 Ach, ach wollte Gott, daß doch  
 Alle Welt dereinst sich noch  
 Dieses in das Herz einschriebe:  
 Der am Kreuz ist meine Liebe!

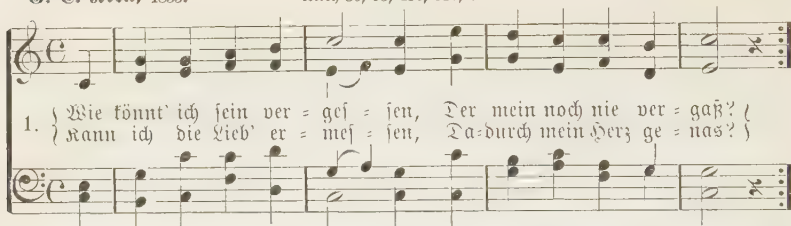
## 266.

(245)

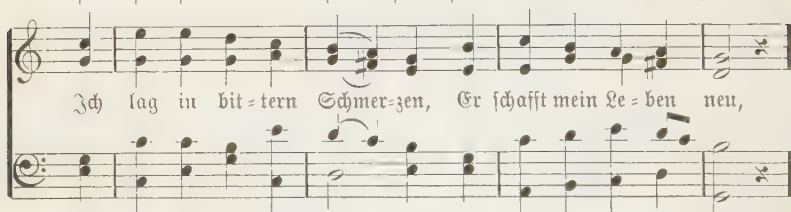
G. C. Kern, 1835.

Auch 86, 93, 436, 516, 586.

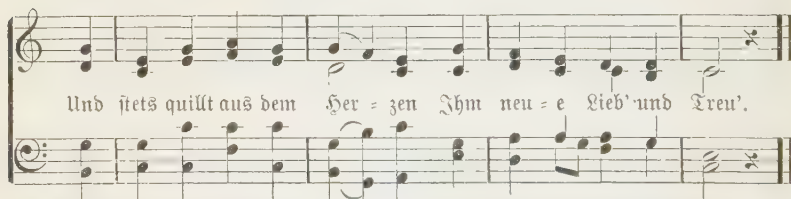
M. Teschner.



1. } Wie könnt' ich sein ver = gei = sen, Der mein noch nie ver = gaß? }  
 } Kann ich die Lieb' er = mes = sen, Da-durch mein Herz ge = nas? }



Ich lag in bit = tern Schmer-zen, Er schafft mein Le = ben neu,



Und stets quillt aus dem Her = zen Ihm neu = e Lieb' und Treu'.

2. Wie sollt' ich ihn nicht lieben,  
 Der mir so hold sich zeigt?  
 Wie jemals ihn betrüben,  
 • Der so sich zu mir neigt?  
 Er, der ans Kreuz erhoben,  
 Getragen meine Schmach,  
 Ruft er mir nicht von oben:  
 Komm, folge du mir! nach?
3. Ihn will ich ewig lieben,  
 Der mir aus Todesnacht,  
 Von meinem Schmerz getrieben,  
 Unsterblichkeit gebracht;  
 Der noch zur letzten Stunde  
 Mir reicht die treue Hand,  
 Daß mich kein Feind verwunde  
 Im Lauf zum Heimatland.

4. Er gibt zum heil'gen Pfande  
 Mir seinen Leib, sein Blut,  
 Hebt mich aus Nacht und Schande,  
 Füllt mich mit Himmelsmut;  
 Will selber in mir thronen  
 Mit heil'gem Gnadenschein:  
 Sollt' ich bei ihm nicht wohnen,  
 In ihm nicht selig sein?
5. Bei Freuden und bei Schmerzen  
 Durchleuchte mich dein Bild,  
 Wie du, o Herz der Herzen,  
 Geblutet hast so mild!  
 Mein Lieben und mein Hoffen,  
 Mein Dulden weiß' ich dir;  
 Laß mir die Heimat offen  
 Und dein Herz für und für!

## 267.

(247)

Mel. 266. Auch 86, 93, 436, 516, 586.

1. Schatz über alle Schätze,  
 O Jesu, liebster Schatz,  
 Am dem ich mich ergöße,  
 Hier hab' ich einen Platz

In meinem treuen Herzen  
 Dir, Schönster, zugeteilt,  
 Weil du mit deinen Schmerzen  
 Mir meinen Schmerz geheilt!



2. Ach Freude meiner Freuden!  
Du wahres Lebensbrot,  
Damit ich mich kann weiden,  
Das meine Seelennot  
Ganz kräftiglich kann stillen  
Und mich in Leidenszeit  
Erfreulich überfüllen  
Mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich anblicken  
Dein freundlich Angesicht,  
Mein Herze zu erquiden;  
Komm', komm', mein Freudenlicht!  
Denn ohne dich zu leben,  
Ist lauter Herzeleid;  
Vor deinen Augen schweben,  
Ist wahre Seligkeit.

4. Mein Herze bleibt ergeben  
Dir immer für und für,  
Zu sterben und zu leben,  
Und will vielmehr mit dir  
Im tiefsten Feuer schmelzen,  
Als, Jesu, ohne dich  
Im Paradiese sitzen,  
Veracht't und jämmerlich!

G. Lisow, 1689.

268.

(248)

Auch 51, 114, 392, 484.

Joh. Krüger.

1. Dir dankt mein Herz, dir jauchzt mein Lied, Dein freut mein Glau-be sich!

Im Him-mel, den mein Aug' einst sieht, Leb'st Hei-land, du für mich.

2. Du hast dies Tränental geseh'n,  
Wo ich ein Pilger bin;  
Dort, wo du jezo thronest, geh'n  
Des Pilgers Wege hin.

3. Auf Erden warst du auch geprüft  
Durch Kummer, Angst und Weh;  
O Trost, wenn ich, in Angst vertieft,  
Durch schwere Proben geh'!

4. Ich weiß, voll Mitleid neigst du dich  
Zu deiner Brüder Schmerz;  
Wär' alles fühllos gegen mich,  
Nie wird's dein göttlich Herz.

5. Herr, nirgends find' ich eine Lieb'  
Wie deine, nah und fern;  
Du liebst bis in den Tod, o gib',  
Daß ich's recht glauben lern'!

6. Der Liebe unerhörte Macht,  
Für wen hat sie so treu [bracht?  
Den Kampf mit Welt und Tod voll-  
Für mich! Nun werd' ich frei!

7. Ich fürchte nichts, so lang' ich Ruh'  
In deiner Gnade find';  
Dein Geist ruft meinem Herzen zu:  
„Sieh, du bist Gottes Kind!“

## 269.

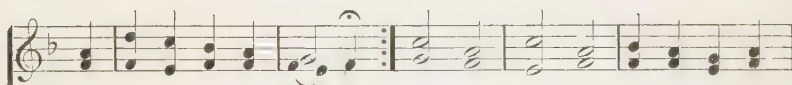
(246)

J. Seermann, 1647.

B. Nicolai.



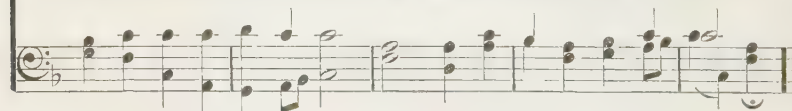
1. { O Je = su, Je = su, Got = tes Sohn, Mein Bruder auf dem Him = mels = thron,  
Du weißt es, daß ich re = be wahr, Vor dir ist al = les son = nen = klar,



Du mei = ne Freud' und Won = ne! } Herz = lich lieb' ich Mit Ge = sal = len  
Ja kla = rer als die Son = ne. }



Dich vor al = len; Nichts auf Er = den kann und soll mir lie = ber mer = den.



- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,<br/>Daß ich nicht so kann lieben dich,<br/>Wie ich dich lieben wollte.<br/>Mein Herz dich lieber stets gewinnt,<br/>Je mehr ich lieb', je mehr ich find',<br/>Wie ich dich lieben sollte.<br/>Von dir laß mir<br/>Deine Güte<br/>Zu Gemüte<br/>Lieblich fließen<br/>So wird sich die Lieb' ergießen!</p> | <p>3. Drum laß ich billig dies allein,<br/>O Jesu, meine Sorge sein,<br/>Daß ich dich herzlich liebe;<br/>Daß ich in dem, was dir gefällt,<br/>Was mir dein Wort vor Augen hält,<br/>Aus Liebe mich stets übe,<br/>Bis ich endlich<br/>Werde scheiden<br/>Und mit Freuden<br/>Zu dir kommen,<br/>Aller Trübsal ganz entnommen.</p> |
|--|--|

4. Da werd' ich deine Freundlichkeit,  
Die hochgepriesen weit und breit,  
In reiner Liebe schmecken,  
Und seh'n dein liebreich Angesicht  
Mit unverwandtem Augenlicht,  
Ohn' alle Furcht und Schrecken.  
Reichlich werd' ich  
Sein erquicket  
Und geschmückt  
Vor dem Throne  
Mit der schönen Himmelskrone.

Hoffnung.

270.

(251)

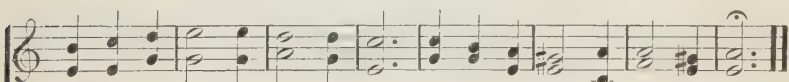
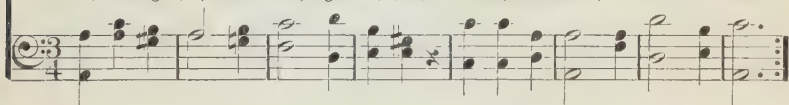
P. F. Hiller, 1769.

Auch 28, 37, 61, 127, 560.

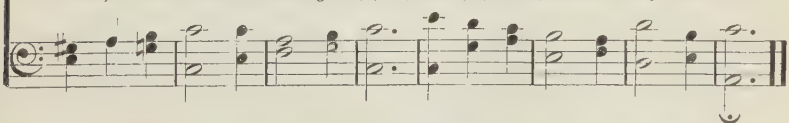
G. Reumark.



1. { Schon selig sein und doch im Hof-fen, Das ist der Christen Trost und Ruhm; }  
{ Auf un-ge-fähr wird nicht ge-lof-fen, Sie schweben nicht im Re-bel um. }



Man hat be-reits das An-geld schon, Und hofft noch den Be-sitz da-von.



2. So vieles hoffen und nichts sehen,  
Und doch im Hoffen selig sein,  
Das scheint, es könne nicht geschehen,  
Und doch trifft's bei den Christen ein.  
Wo Glaube fehlt, da trifft es ein,  
Nichts hoffen und nicht selig sein.

3. Da liegt dann die Geduld nicht unter,  
Sie wartet aus durch manche Prob';  
Wir sind vor vielen wie ein Wunder,

Und geben Gott sein eigen Lob;  
Er sei noch, wie er immer war,  
Auch in den Seinen wunderbar.

4. Gott, dir sei Dank, daß wir auf Erden  
Bereits in Jesu selig sind,  
Und einst im Himmel selig werden;  
Denn unsre Hoffnung ist gegründet,  
Weil Jesus lebt, und Gott verspricht,  
So fehlt uns unsre Hoffnung nicht,

271.

(250)

B. Schmolz, 1787.

Auch 47, 73, 285.

P. Ritter.

1. { Mei = ne Hoffnung läßt mich nicht, Al = les mag mich sonst ver = laß = sen ; }  
 Ruht mein Herz in Gott und spricht: Ich will ihn ge = trost um = faß = sen, }

Ach, so hab' ich Trost und Heil; Je = suß ist der See = le Teil!

2. O wie eitel ist die Welt!  
 Tief in Weh läßt sie uns schweben;  
 Aber wer's mit Jesu hält,  
 Ihm allein nur denkt zu leben,  
 Den nährt seiner Gnade Tau  
 Auf der dürrn Lebensau.
3. Zweifel töten nur das Herz:  
 Fromme Herzen müssen hoffen.  
 Der mich schlägt mit Angst und Schmerz,  
 Läßt mir auch den Himmel offen.  
 Ist Gott meine Zuversicht,  
 Trotz dem, der ihm widerspricht!
4. Zähren sind die Jammerthat,  
 Ich muß mich mit Tränen salben;  
 Nur getrost, der Dornenpfad  
 Geht zum Himmel allenthalben.  
 Ein gelass'nes Herz schweigt,  
 Bis nach Sturm die Sonn' sich zeigt.
5. Schweige demnach, Ungeduld!  
 Schwere Sorgen sind nur Plagen.  
 Hast du deines Gottes Huld,  
 Ei, so darfst du nicht verzagen.  
 Ruhe nur und hoff' auf ihn!  
 Nach dem Trauern folgt Gewinn.
6. Hoffnung, o du fester Grund!  
 Ach, so laß mich nimmer sinken,  
 Und wenn mein erblaßter Mund  
 Soll des Todes Vermut trinken,  
 Stelle dann zum Troste mir  
 Nichts als meinen Jesum für!

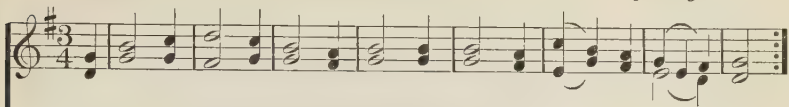
272.

(249)

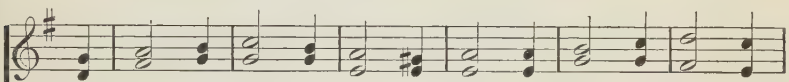
B. F. Hiller, 1769.

Auch Mel. 33, 34, 41, 246, 357.

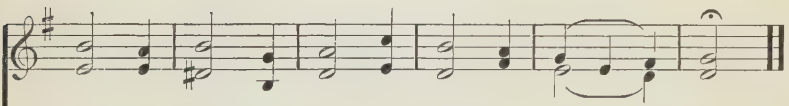
H. Kugelmann.



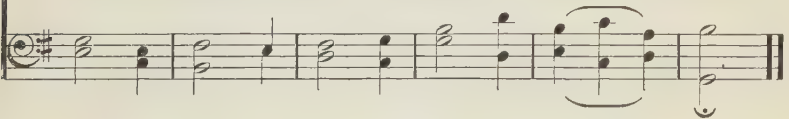
1. { Herz, prü = fe deiner Hoffnung Grund, Ist's Hoffnung je = nes Le = bens? }  
 { Der Un-glaub' hoffet mit dem Mund, Hoffst a = ber ganz ver = ge = bens; }



Wie ei = ner, dem von Es = sen träumt, Und wenn er wacht, ist's



weg = ge räumt, Da fühlt er erst den Hun = = ger.



2. Wer Hoffnung außer Christo hat,  
 Des Hoffnung ist verloren;  
 Das Herz bleibt leer und wird nicht satt,  
 Und redet wie die Toren.  
 Nur Jesus Christus muß allein  
 Im Glauben unsre Hoffnung sein,  
 So wird man nicht zu Schanden.

3. Das, was der Vater uns verheißt,  
 Will uns der Sohn erfüllen,  
 Und dies versiegle dann sein Geist;  
 Man hofft nach Gottes Willen.  
 Man hofft, wo nichts zu hoffen scheint,  
 Und doch wird, eh' die Welt es meint,  
 Die Hoffnung noch zur Freude.

4. Mach', Jesu, meine Hoffnung fest,  
 So hoff' ich nie vergebens;  
 Denn, wenn du mich auch sterben läßt,  
 Sterb' ich als Erb' des Lebens.  
 Da wird das Herz auf ewig satt;  
 Es hat, was es gehoffet hat,  
 Und wacht nach deinem Bilde.



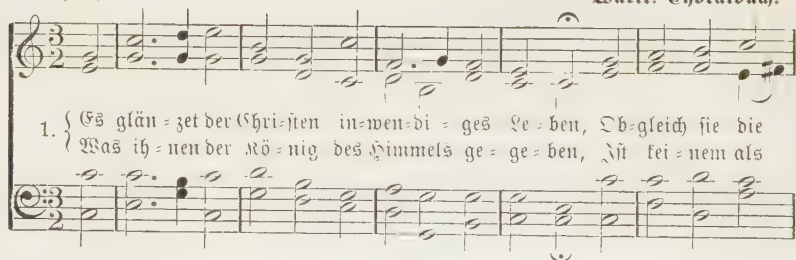
## Himmlicher Sinn.

273.


(252)

Richter, 1711.

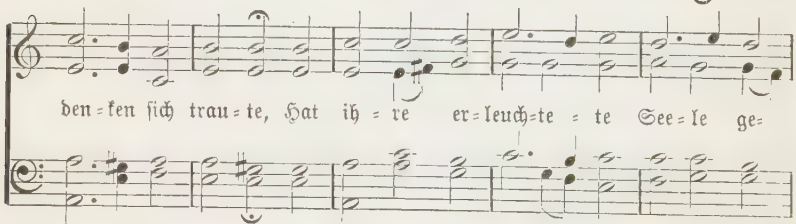
Württ. Choralbuch.



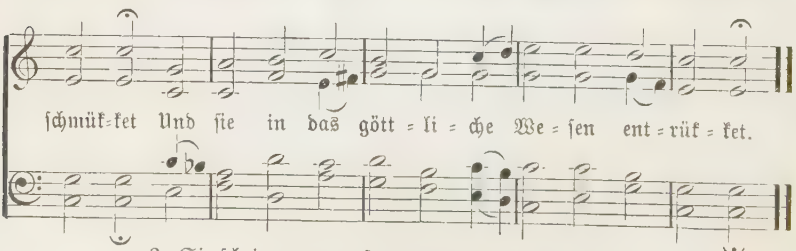
1. { Es glän = zet der Chri = sten in = wen = di = ges Le = ben, Ob = gleich sie die  
Was ih = nen der Kö = nig des Him = mels ge = ge = ben, Mit fei = nem als



Son = ne von au = ßen ver = brant; } Was nie = mand je schau = te, zu  
ih = nen nur sel = ber be = kannt.



den = ken sich trau = te, Hat ih = re er = leuch = te = te See = le ge =



schmük = ket Und sie in das gött = li = che We = sen ent = rük = ket.

2. Sie scheinen von außen oft arm und geringe,  
Verschmäht von den Hohen, verlacht von der Welt;  
Doch innerlich sind sie voll herrlicher Dinge,  
Der Zierat, die Krone, die Jesu gefällt;  
Das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten,  
Dem König, der unter den Lilien weidet,  
Zu dienen, mit heiligem Schmucke bekleidet.

3. Sonſt ſind ſie wohl Adams natürliche Kinder  
Und tragen das Bilde des Irdischen auch:  
Sie leiden am Fleiſche, wie andere Sünder,  
Sie eſſen und trinken nach nöthigem Brauch;  
In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen  
Sieht man ſie vor andern nichts Sonderlichs machen,  
Nur daß ſie die Torheit der Weltluſt verlaſſen.
4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme,  
Die Gott durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt,  
Ein Funken, entzündet von göttlicher Flamme,  
Ein Leben, von oben her freundlich geſäugt;  
Die Engel ſind Brüder, die ihre Loblieber  
Mit ihnen holdſelig und inniglich ſingen,—  
Das muß denn ganz herrlich und prächtig erklingen!
5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel,  
Sie bleiben ohnmächtig und ſchützen die Welt;  
Sie ſchmecken den Frieden bei allem Getümmel,  
Sie haben, die Ärmſten, was ihnen gefällt.  
Sie ſtehen im Leiden, und bleiben in Freuden;  
Sie ſcheinen ertödet den leiblichen Sinnen,  
Und führen das Leben des Glaubens von innen.
6. Wann Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden,  
Wann er ſich einſt dar in der Herrlichkeit ſtellt,  
So werden ſie mit ihm als Fürſten der Erden  
Auch herrlich erſcheinen zum Wunder der Welt.  
Sie werden regieren, mit ihm triumphieren,  
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;  
Da wird man die Freude gar offenbar ſpüren.
7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel,  
Daß ihr ſolchen Samens gewürdiget ſeid!  
Denn das iſt des Ewigen göttliches Siegel,  
Zum Zeugniß, daß er euch noch Segen verleiht;  
Ihr ſollt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen,  
Wann erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet,  
Wonach ſich ihr Seufzen mit eurem vereinet.
8. O Jeſu, verborgenes Leben der Seelen,  
Du heimliche Zierde der inneren Welt,  
Laß deinen verborgenen Weg uns erwählen,  
Wenn gleich uns die Bürde des Kreuzes entſtellt!  
Hier übel genennet und wenig erkennt,  
Hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet,  
Dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

274.

(253)

J. G. Schöner, 1818.

Württ. Choralbuch.

1. { Him-mel = an, nur him-mel = an, Soll der Wan-del geh'n; }  
 { Was die From-men wün-schen, kann Dort erst ganz ge = seh'n, }

Auf Er = den nicht. Freu = de wech = selst hier mit Leid;

Nicht' hin = auf zur Herr = lich = keit Dein An = ge = sicht!

2. Himmelan schwing' deinen Geist  
 Jeden Morgen auf!  
 Kurz, ach kurz ist, wie du weißt,  
 Unser Pilgerlauf.  
 Flieh' täglich neu;  
 Gott, der mich zum Himmel schuf,  
 Präg' ins Herz mir den Beruf,  
 Mach' mich getreu!

3. Himmelan hat er dein Ziel  
 Selbst hinausgestellt.  
 Sorg' nicht nutzlos, nicht zu viel  
 Um den Tand der Welt!  
 Flieh' diesen Sinn!  
 Nur was du dem Himmel lebst,  
 Dir von Schätzen dort erstrebst,  
 Das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb' dich gleich,  
 Wenn dich Kummer drückt,  
 Weil dein Vater, treu und reich,  
 Stündlich auf dich blickt!

Was quält dich so?  
 Droben in dem Land des Lichts  
 Weiß man von den Sorgen nichts;  
 Sei himmlisch froh!

5. Himmelan walt' neben dir  
 Alles Volk des Herrn,  
 Trägt im Himmelsvorschmack hier  
 Seine Lasten gern.  
 O schließ' dich an!  
 Kämpfe drauß, wie sich's gebührt;  
 Denke, auch durch Leiden führt  
 Die Himmelsbahn!

6. Himmelan ging Jesus Christ  
 Mitten durch die Schmach;  
 Folg', weil du sein Jünger bist,  
 Seinem Vorbild nach!  
 Er litt und schwieg;  
 Halt' dich fest an Gott wie er,  
 Statt zu klagen, bete mehr,  
 Erkämpf' den Sieg!

7. Himmelan führt seine Hand  
Durch die Wüste dich,  
Ziehst dich im Prüfungsstand  
Näher hin zu sich  
Im Himmelsfinn;  
Von der Weltluft freier stets  
Und mit ihm vertrauter geht's  
Zum Himmel hin.
8. Himmelan führt dich zuletzt  
Selbst die Todesnacht.  
Sei's, daß sie dir sterbend jezt  
Kurze Schreden macht,  
Harr' aus, harr' aus!  
Auf die Nacht wird's ewig hell,  
Nach dem Tod' erblickst du schnell  
Des Vaters Haus.

9. Halleluja! Himmelan  
Steig' dein Dank schon hier.  
Einst wirst du mit Scharen nah'n,  
Und Gott naht zu dir  
In Ewigkeit.  
Aller Jammer ist vorbei,  
Alles jauchzt verklärt und neu  
In Ewigkeit.
10. Halleluja singst auch du,  
Wenn du Jesum siehst,  
Unter Jubel ein zur Ruh'  
In den Himmel ziehst.  
Gelobt sei er!  
Der vom Kreuz zum Throne stieg,  
Hilft auch dir zu deinem Sieg:  
Gelobt sei er!

275.

(256)

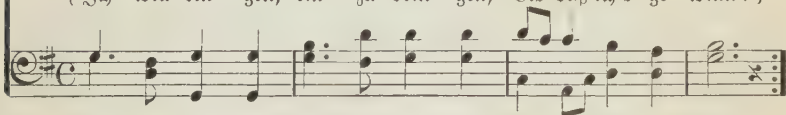
P. F. Siller, 1769.

Württ. Choralbuch.

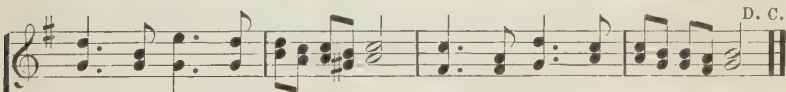
FINE.



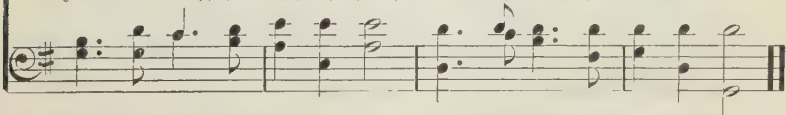
1. { Ich will stre = ben nach dem Le = ben, Wo ich se = lig bin; }  
{ Ich will rin = gen, ein = zu = drin = gen, Bis daß ich's ge = winn'. }



Fort = ge = run = gen, durch = ge = drun = gen Bis zum Klei = nob hin!



Hält man mich, so lauf ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort:



2. Als berufen zu den Stufen  
Vor des Lammes Thron,  
Will ich eilen; das Verweilen  
Bringt oft um den Lohn;  
Wer auch läuft und läuft zu schlecht,  
Der versäumt sein Kronenrecht.  
Was dahinten, das mag schwinden,  
Ich will nichts davon.
3. Jesu, richte mein Gesichte  
Nur auf jenes Ziel;  
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,  
Wenn ich Schwachheit fühl'!

Loßt die Welt, so sprich mir zu;  
Schmäht sie mich, so tröste du;  
Deine Gnade führ' gerade  
Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen, mein Bemühen  
Ist zu mangelhaft.  
Wo ihr's fehle, spürt die Seele;  
Aber du hast Kraft,  
Weil dein Blut uns Leben bringt  
Und dein Geist das Herz durchdringt.  
Dort wird's tönen bei dem Krönen;  
Gott ist's, der es schafft!

276.

(258)

Richter, 1711.

Auch 117.

Anon.

1. O wie se = lig sind die See = len, Die mit Je = su sich ver-mäh = len,

Die sein Lie = bes-hauch durch-weht, Daß ihr Herz mit hei-ßem Trie = be

Stünd-lich nur auf sei = ne Lie = be Und auf sei = ne Rä = he geht!

2. O wer fasset diese Würde,  
Die bei dieses Leibes Würde  
Im Verborg'nen schon sie schmückt!  
Alle Himmel sind zu wenig  
Für die Seele, der ihr König  
Solches Siegel aufgedrückt.

3. Nach Jehovahs höchsten Ehren  
Wird in allen Himmelschören  
Nichts, das herrlicher, geschaut,  
Als ein Herz, das er erlesen  
Und mit dem das höchste Wesen  
Sich zu einem Geist vertraut.

4. Drum, wer wollte sonst was lieben  
Und sich nicht behändig üben,  
Dieses Königs Freund zu sein?  
Muß man gleich dabei viel leiden,  
Sich von allen Dingen scheiden,  
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr, auf meine Bitte  
Mir ein göttliches Gemüte,  
Einen königlichen Geist,  
Mich als dir verlobt zu tragen,  
Allem freudig abzusagen,  
Was nur Welt und irdisch heißt.

6. Ohne Fühlen will ich trauen,  
Bis die Zeit kommt, ihn zu schauen,  
Und vorbei die letzte Nacht;  
Da mein Geist zum obern Leben  
Aus der Tiefe darf entschweben  
Und nach seinem Bild erwacht.



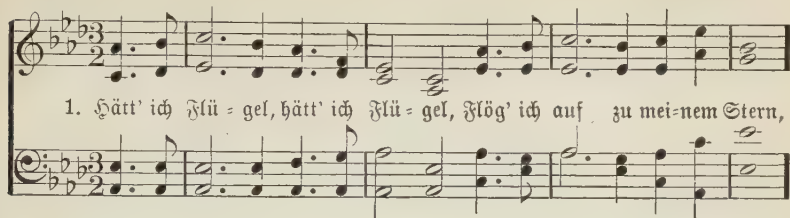
277.

(257)

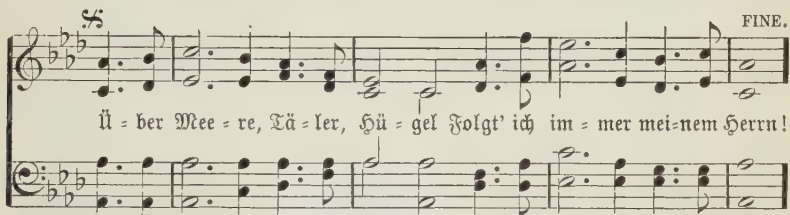
M. v. Schenkendorf, 1814.

Auch 71, 128, 219, 390, 465.

L. v. Gſch.

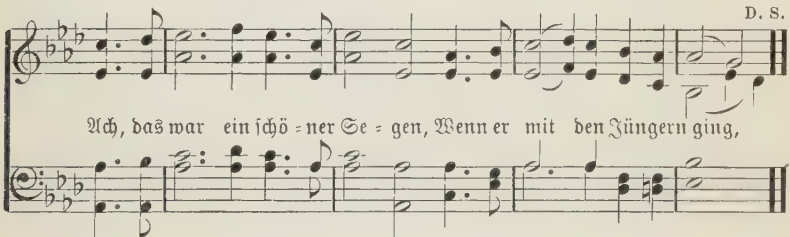


1. Hätt' ich Flü = gel, hätt' ich Flü = gel, Flög' ich auf zu mei-nem Stern,



ü = ber Mee = re, Tä = ler, Hü = gel Folgt' ich im = mer mei-nem Herrn!

Je = des Herz, wie Mai = en = re = gen, Sei = nen Trost, sein Wort empfing.



Ach, das war ein schö = ner Se = gen, Wenn er mit den Jüngern ging,

2. Ach, das war ein schöner Segen,  
Wenn man ihm am Munde hing,  
Auf den Feldern, auf den Wegen  
Ein: „Ich will's, sei rein!“ empfing.  
Ander Los ward uns bereitet;  
Wie auch blühet rings das Land,  
Der uns rufet, der uns leitet,  
Unser lieber Freund entschwand.

4. Seinen Schwestern, seinen Brüdern  
Will ich mich in Treue nah'n,  
An den Armen ihm erwidern,  
Was er liebend mir getan.  
Einst erklingen andre Stunden  
Und das Herz nimmt andern Lauf;  
In den sel'gen Liebesmunden  
Löset aller Schmerz sich auf.

3. Doch er ist uns nicht genommen;  
Nicht zu sehen ist er nur.  
Zu den treuen, stillen Frommen  
Kommt er auf geheimer Spur.  
Will mich denn zufrieden geben,  
Fassen mich in stillem Sinn;  
All mein Sehnen, Lieben, Leben,  
Geb' ich meinem Freunde hin.

5. Meine Seele, gleich der Taube,  
Die sich birgt im Felsenstein,  
Dringt mit Liebe und mit Glaube  
In den Himmel zu ihm ein.  
Dort ist Gnade, dort Erbarmen,  
Gw'ge Füll' und reiche Lust:  
All' ihr Kranken, all' ihr Armen,  
Kommt an eures Heilands Brust!

## 278.

(254)

B. Schmolck, 1737.

Auch 5, 73, 285.

G. Miller.

*f*

1. Him = mel = an geht un = re Bahn; Wir sind Gä = ste nur auf Er = den,

Bis wir hin nach Ra = na = an Durch die Wü = ste kom = men wer = den;

*p* *f*

Hier ist un = ser Pil = ger = stand, Dro = ben un = ser Va = ter = land,

*p* *f*

Hier ist un = ser Pil = ger = stand, Dro = ben un = ser Va = ter = land.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist,  
Denn du bist ein himmlisch Wesen  
Und kennst das, was irdisch heißt,  
Nicht zu deinem Ziel erlesen!  
Ein von Gott gelehrter Sinn  
Rehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft Gott mir zu,  
Wenn ich ihn im Worte höre;  
Das weist mir den Ort der Ruh',

Wo ich einmal hingehöre.  
Wenn ich dieses Wort bewahrt,  
Halt' ich frohe Himmelfahrt.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt  
Mir das schöne Land von ferne,  
Dah mein Herz schon aufwärts steigt  
Über Sonne, Mond und Sterne;  
Denn ihr Licht ist viel zu klein  
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod  
In die rechte Heimat führen,  
Da ich über alle Noth  
Ewig werde triumphieren.  
Jeſus geht mir ſelbſt voran,  
Daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan, ja himmelan!  
Das ſoll meine Loſung bleiben.  
Ich will allen eiteln Wahn  
Durch die Himmelsluſt vertreiben;  
Himmelan ſteht nur mein Sinn,  
Biß ich in dem Himmel bin!

279.

(255)

6. Zerſteeen, 1769.

Unbekannt.

1. { Geht, ihr Strei = ter, im = mer wei = ter, Durch's Ver = leng = nen  
Aus = er = for' = ne, Hoch = ge = bor' = ne, Stand's = ge = mäß man

zum Ge = nuß! } Wenn ihr Je = su Braut wollt wer = den, Werft den  
wan = deln muß! }

Kin = dern die = ser Er = den Ih = ren ar = men Land zu Fuß.

2. Wir verlachen eure Sachen,  
Stoßen weg, was ihr begehrt;  
Euer Schönes, Dies und Jenes,  
Achten wir nicht ſehenswerth;  
Euer Herrlich, Groß und Wichtig  
Ist für uns zu ſchlecht und nichtig;  
Euer Ballaſt uns beſchwert.

3. Geld und Güter—der Gemüther  
Gold'ne Strick' und Keſſeln ſind:  
Lobt und ſchmeichelt, bückt und heuchelt,  
Läſtert auch, es iſt nur Wind!  
Süßes Gift ſind eure Lüſte;  
Auf dem Staats- und Ehr'ngerüſte  
Man nur glänzend Glend ſind't.

4. Unſer Sehnen, unſre Tränen  
Tröſten mehr als eure Freud';  
Könn't ihr ſehen und verſtehen  
Die verborg'ne Seligkeit,  
Ihr würd't eurem Kram entlaufen  
Und mit dem verſchmähten Hauſen  
Wandern ſchlicht zur Ewigkeit!

## 280.

P. F. Siller, 1769.

Volksweise.

*mf*

1. { Du Neu = Je = ru = sa = lem, Du bist die  
Dein Bau = herr ist so reich, Kann To = re

Schö = ne; Du bist der Ort, nach dem, Du  
ma = chen, Zwölf Tor', zwölf Per = len gleich, Zwölf

bist der Ort, nach dem Ich stets mich seh = ne! }  
Tor', zwölf Per = len gleich, Drauf En = gel wa = chen. }

2. Die Mauern überall  
Sind Zaspissteine,  
:,: Durchscheinend wie Krystall, :,:  
Vollkommen reine;  
Gleichwie ein gläsern Gold  
Sind Deine Gassen,  
:,: Wer kann hier, ob er wollt', :,:  
Die Schönheit fassen?

3. Wie herrlich reizt uns dies  
Zu jenem Leben!  
:,: Herr, der du uns den Riß :,:  
Davon gegeben.

Und mit dem Geist erfüllt,  
Kann nichts uns rauben,  
:,: Dies wunderschöne Bild :,:  
Mit Lust zu glauben.

4. Laß diese Herrlichkeit  
Das Herz uns ziehen,  
:,: Daß wir uns in der Zeit :,:  
Dahin bemühen.  
Läßt du im dunkeln Wort  
So Schönes lesen,  
:,: Ach Gott, so zeige dort :,:  
Uns auch das Wesen.

## 281.

(260)

Liedich, 1780.

Nuch 580.

Volksweiſe.

1. { Er = heb', o See = le, dei-nen Sinn! Was hängſt du an der Er = den? }  
 { Hin = auf, hin = auf, zum Him-mel hin, Denn du mußt himm-liſch wer = den! }

Was hat die Welt, was heu't ſie an? Nur Tand und eit = le Din = ge!

Wer ei = nen Him-mel hof = fen kann, Der ſchät = zet ſie ge = rin = ge.

2. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch  
 Den Wuſch auß' Lieb're lenken?  
 Wer Gott zum Freund hat, denket hoch;  
 So müſſen Chriſten denken!  
 Kein Leiden, wenn's auch ſchwer mich drückt,  
 Schlägt meine Hoffnung nieder:  
 Ich ſchau', empor, und mich erquickt  
 Der Herr doch endlich wieder.

3. Mein Teil iſt nicht in dieſer Welt,  
 Ich bin ein Gaſt auf Erden:  
 Ich ſoll, wann dieſe Hülle fällt,  
 Ein Himmelsbürger werden.

Dort iſt das rechte Kanaan,  
 Wo Lebensſtröme fließen;  
 Blick' oft hinaus! Der Anblick kann  
 Den Leidenskelch verjüßen.

4. Dort herrſcht dein Heiland, Jeſus Chriſt  
 Und du, frei von Beſchwerden,  
 Sollſt ihm, durch den du ſelig biſt,  
 An Klarheit ähnlich werden.  
 Laß denn, Erlöſer, mich ſchon hier  
 Mein Herz zu dir erheben;  
 Laß mich, entſchlaf' ich einſt in dir,  
 Dort ewig mit dir leben!



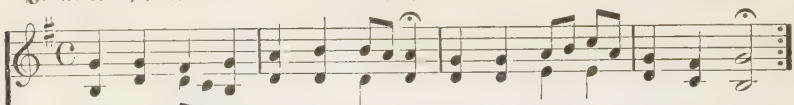
282.

(259)

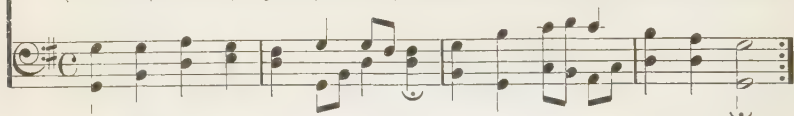
J. A. Rothe, 1758.

Auch 19, 43.

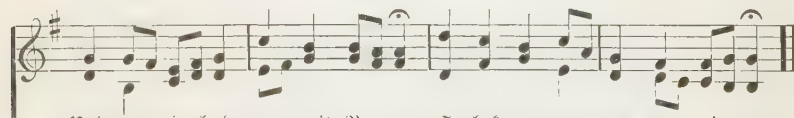
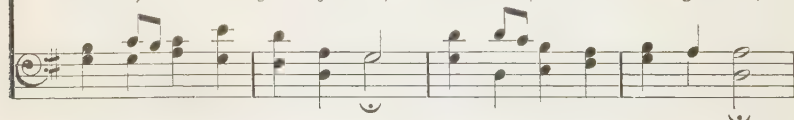
J. Schmiedlin.



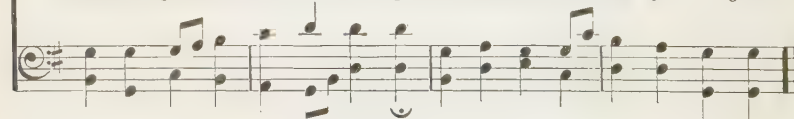
1. { Un = ver = wandt auf Christum se = hen, Bleibt der Weg zur Se = lig = keit ; }  
 { Al = len, wel = che zu ihm fle = hen, Ist ge = wis = ses Heil be = reit. }



Sie = het man im Her = zen an, Was er für die Welt ge = tan,



Und man glaubt da = ran mit Ven = gen, So bekommt man es zu ei = gen.



2. Wenn doch alle Seelen wüßten,  
 Wie es dem so wohl ergeht,  
 Welcher in der Zahl der Christen  
 Wahrer Glieder Jeſu ſteht!  
 Da geht man in ſeinem Glück  
 Immer fort und nie zurück;  
 Man iſt auf dem Lebenspfade  
 Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen,  
 Als nur das, was Chriſtus tut.  
 Laſſen wir ihn aus den Augen,  
 Finden wir was Fremdes gut,  
 So erfahren wir gewiß,  
 Unſer Licht ſei Finſterniß,  
 Unſer Helfen ſei Verderben,  
 Unſer Leben lauter Sterben.

4. Bring' uns völlig in die Schranken,  
 Die dein Liebesrat geſetzt;  
 Weber Worte noch Gedanken  
 Werden ſonſt für gut geſchätzt.  
 Herr, wer nur auf deiner Spur  
 Geht als neue Kreatur,  
 Kann dich lieben und erhöhen  
 Und in deine Freund' eingehen.

## Gemeinschaft der Heiligen.

283.

(261)

P. J. Miller, 1769.

Auch 1, 88, 41, 246, 357.

M. Luther.

1. { Ich glau-be, daß die Hei = li = gen Im Geist Ge-mein-schaft ha = ben, }  
 { Weil sie in ei = ner Gna-de steh'n Mit ei = nes Gei-stes Ga = ben. }

So wie = le Chri = stus ma = chet rein, Die ha = ben

all sein Gut ge = mein Und al = le Him = mels = schät = ze.

2. Zwar nicht das gleiche Schicksal fällt  
 Hienieden jedem Gliede;  
 Es dauern noch in dieser Welt  
 Die äußern Unterschiede:  
 Dem einen fällt ein armes Loß,  
 Der andre ist geehrt und groß;  
 Das will ein Christ nicht ändern.

3. Doch in der neuen Kreatur  
 Ist keiner klein noch größer;  
 Wir haben einen Christus nur,  
 Den einigen Erlöser,  
 Das Licht, das Heil, den Morgenstern;  
 Wort, Laus und Nachtmahl unsers  
 Herrn  
 Ist allen gleich geschenkt.

4. Da ist kein Knecht noch Freier mehr,  
 Da sind sie alle Kinder;  
 Der Reichtum macht hier keine Ehr',  
 Die Armut keinen Sünder.  
 Gott sieht nicht die Personen an,  
 Weil oft ein Reicher arm sein kann,  
 Der Arme reich - an Gnaden.

5. G in Himmel, eine Seligkeit,  
 G in Vorbild und ein Hoffen,  
 G in Recht, ein Vaterherz im Leid,  
 G in Segen steht uns offen.  
 Uns führt ein Weg dem Himmel  
 zu,  
 Wir hoffen alle eine Ruh',  
 Allein durch einen Glauben.

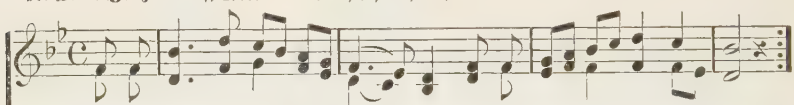
## 284.

(262)

N. L. v. Binzendorf, 1760.

Auch 71, 219, 277, 390.

J. Waller.



1. { Herz und Herz ver-eint zu = sam = men Sucht in Got=tes Her = zen Ruh', }  
 { Laß = set eu = re Lie = bes = flam = men Lo=bern auf den Hei=land zu! }



Er das Haupt, wir sei = ne Glie = der, Er das Licht und wir der Schein,



Er der Mei = ster, wir die Brü = der, Er ist un = ser, wir sind sein.



Used by permission.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder,  
 Und erneuert euren Bund!  
 Schwöret unserm Überwinder  
 Lieb' und Tren' von Herzensgrund.  
 Und wenn eurer Liebeskette  
 Festigkeit und Stärke fehlt,  
 O so flehet um die Wette,  
 Bis sie Jesus wieder sticht!

3. Legt es unter euch, ihr Glieder,  
 Auf so treues Lieben an,  
 Daß ein jeder für die Brüder  
 Auch das Leben lassen kann!  
 So hat uns der Herr geliebet,  
 So vergoß er dort sein Blut;  
 Denkt doch, wie es ihn betrübet,  
 Wenn ihr selbst euch Eintrag tut!

4. O du treuester Freund, vereine  
 Deine dir geweihte Schar,  
 Daß sie es so herzlich meine,  
 Wie's dein letzter Wille war;  
 Und daß, wie du eins mit ihnen,  
 Also sie auch eines sei'n,  
 Sich in wahrer Liebe dienen  
 Und einander gern erfreu'n.

5. Laß uns so vereint werden,  
 Wie du mit dem Vater bist,  
 Bis schon hier auf dieser Erden  
 Kein getrenntes Glied mehr ist,  
 Und allein von deinem Brennen  
 Nehme unser Licht den Schein:  
 Also wird die Welt erkennen,  
 Daß wir deine Jünger sei'n!

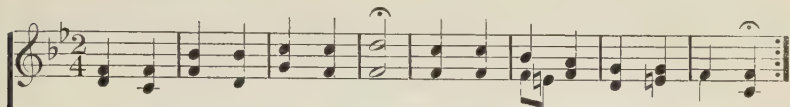
## 285.

(264)

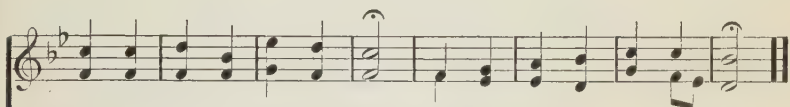
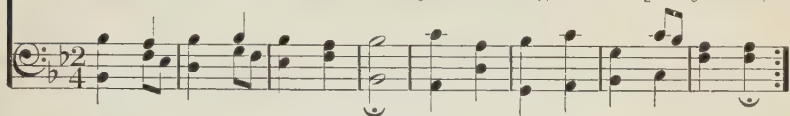
F. M. Krummacher, 1845.

Auch 5, 47, 73.

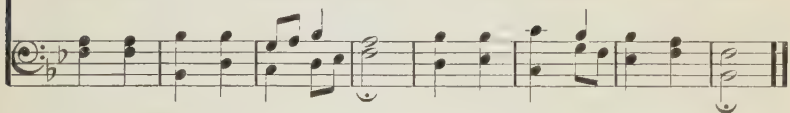
Vollst. weise.



1. { Ei = ne Her = de und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Er = de, }  
 { Wann sein Tag er = schei = nen wird? Freu = e dich, du klei = ne Her = de; }



Mach' dich auf und wer = de Licht! Je = sus hält, was er ver = spricht.



2. Hüter, ist der Tag noch fern?

Schon ergrünt es auf den Weiden,  
 Und die Herrlichkeit des Herrn  
 Nahe't dämmernd sich den Heiden;  
 Blinde Pilger fleh'n um Licht:  
 Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh' das Heer der Nebel flieht

Vor des Morgenrotes Helle,  
 Und der Sohn der Wüste kniet  
 Dürstend an der Lebensquelle;  
 Ihn umleuchtet Morgenlicht:  
 Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm', o komm', getreuer Hirt,

Daß die Nacht zum Tage werde!  
 Ach wie manches Schäflein irrt  
 Fern von dir und deiner Herde!  
 Kleine Herde, zage nicht:  
 Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgetan.

Rauscht, verborrete Gebeine,  
 Nacht dem Bundesengel Bahn;  
 Großer Tag des Herrn, erscheine!  
 Jesus ruft: Es werde Licht!  
 Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit!

Jesus Christus, du die Sonne,  
 Und auf Erden weit und breit  
 Licht und Wahrheit, Lieb' und Bönne!  
 Mach' dich auf, es werde Licht!  
 Jesus hält, was er verspricht.

286.

(265)

G. Tersteegen, 1769.

Auch 117.

Anon.

1. Je = su, der du bist al = lei = ne Haupt und Kö = nig der Ge = mei = ne,

Seg = ne mich, dein ar = mes Glied; Woll' st mir neu = en Ein = fluß ge = ben

Dei = nes Gei = stes, dir zu le = ben; Stär = ke mich durch dei = ne Gü't.

2. Ach, dein Lebensgeist durchbringe,  
Gnade, Kraft und Segen bringe  
Deinen Gliedern allzumal,  
Wo sie hier zerstreuet wohnen  
Unter allen Nationen,  
Die du kenneſt überall.

4. Die in Kreuz und Leiden leben,  
Stärke, daß sie ganz ergeben  
Ihre Seel' in deine Hand;  
Laß sie dadurch werden kleiner  
Und von allen Schladen reiner,  
Lauterlich in dich gewandt.

3. In der argen Welt sie rette  
Und den Satan bald zertrete  
Gänzlich unter ihre Füß';  
Töte durch den Geist von innen  
Fleischeslust, Natur und Sinnen;  
Sei nur du den Deinen süß.

5. Laß die Deinen noch auf Erden  
Ganz nach deinem Herzen werden;  
Mache deine Kinder schön,  
Abgeschieden, klein und stille,  
Sanft, einfältig, wie dein Wille  
Und wie du sie gern willst seh'n.

6. Ach, du haſt uns teu'r erworben,  
Da du bist am Kreuz gestorben;  
Denke, Jesu: wir ſind dein!  
Halt' uns feſt, ſo lang wir leben  
Und in dieſer Wüſte ſchweben;  
Laß uns nimmermehr allein!



287.

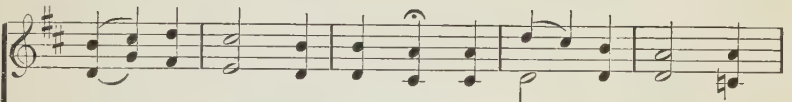
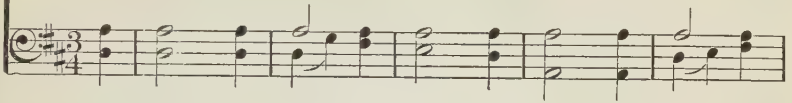
(263)

M. L. v. Binzendorf, 1760.

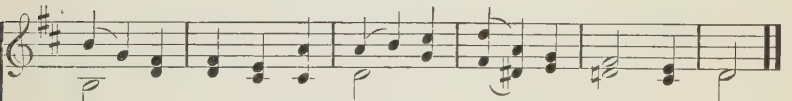
Flora H. Willman.



1. Den Lie = bes = und Ge = mein = schaft = sinn Hab' ich seit =



dem erst recht er = sah = ren, Seit = dem ich bei den



sel' = gen Scha = ren Der wah = ren Zün = ger Je = su bin.



2. Ich dank' es meinem Könige,  
Daß er mich ließ in Lieb' entbrennen:  
Ist's wenig oder nichts zu nennen,  
Dank' ich doch für das Wenige.

3. Wenn aber meine Seele denkt:  
Wie kam ich denn zu diesem Brande?  
Wie brachte ihn der Freund zu stande?  
(Denn was man hat, das ist geschenkt).

4. Dann zeugt man auch von seinem Licht,  
Und von der Gnade, die uns rührte,

Und von den Kräften, die man spürte,  
Und von dem Wort, das Felsen bricht.

5. Des Marterlammes Fleisch und Blut,  
Am Kreuzaltar dahingegeben,  
Das hier und bis ins ew'ge Leben  
Unendlich große Wunder tut,

6. Das ist's, was uns zusammenbind't,  
Das kann zu solcher Lieb' entflammen,  
Daß seine Gläubigen zusammen  
Ein Herz und eine Seele find!

288.

(266)

G. Snaf, 1878.

P. Nicolai.

1. { Laß = set uns mit Je = su zie = hen, Den eit = len Tand der Er = be  
Herrlich strahlt die Le = bens = fro = ne Her = nie = der von des Him = mels

flie = hen Und wan = deln auf der schma = len Bahn; } Uns ruft Im =  
Thro = ne Und winkt uns heim nach Ka = na = an.

ma = nu = el; Drum laßt uns Leib' und Seel' Ihm er = ge = ben! Die

Welt zerstäubt, Doch e = wig bleibt, Wer sich dem Hei = land ein = ver = leibt.

2. Aber ach, wir sind zu schwächlich,  
Arm, blind und bloß und sehr gebrechlich,  
Wir können und vermögen nichts;  
Drum, Herr Jesu, laß gelingen,  
Gib uns das Wollen und Vollbringen,  
Daß wir im Strahle deines Lichts,  
Gestählt durch deine Kraft,  
In kühner Ritterschaft  
Mutig kämpfen!  
Bist du uns nah',  
O Jehovah!  
So siegen wir! Halleluja!

## Ruhe, Friede und Freude in Gott.

289.

(271)

S. Biscow, 1689.

Auch 12, 72.

Unbekannt.

1. { Mei-nes Le = bens be = sie Freu-de Ist der Him-mel, Got-tes Thron; }  
 { Mei-ner See-le Trost und Wei-be Ist mein Je = sus, Got-tes Sohn; }

Was mein Her = ze recht er = freut, Ist in je = ner Herr = lich = keit,

Was mein Her = ze recht er = freut, Ist in je = ner Herr = lich = keit.

2. Andre mögen sich erquicken  
 An den Gütern dieser Welt;  
 Ich will nach dem Himmel blicken  
 Und zu Jesu sein gesellt;  
 Denn der Erden Gut vergeht,  
 Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden,  
 Als ich schon in Jesu bin;  
 Alle Schätze dieser Erden  
 Sind nur schöner Weltgewinn;  
 Jesus ist das rechte Gut,  
 Welches wohl der Seele tut.

4. Aber dort des Himmels Gaben,  
 Die mein Jesus inne hat,  
 Können Herz und Seele laben,  
 Machen ewig reich und satt;  
 Es vergeht zu keiner Zeit  
 Jenes Lebens Herrlichkeit.

5. Ein Tag zu des Heilands Küßen  
 Ist viel besser, als die Welt  
 Tausend Jahr' in Lust genießen.  
 Aber ewig sein gestellt  
 Zu des Herren rechter Hand,  
 Bleibt ein auserwählter Stand.

6. Ach, so gönne mir die Freude,  
 Jesu, die dein Himmel hegt;  
 Sei du selber meine Weide,  
 Die mich hier und dort versorgt;  
 Und an dir recht froh zu sein,  
 Nimm mich in den Himmel ein!

290.

(267)

J. R. Schade, 1698.

Volksweise.

1. { Ru = he ist das be = ste Gut, Das man ha = ben kann; }  
 { Stil = le und ein gu = ter Mut Stei = get him = mel = an. }

Die su = che du! Hier und dort ist fei = ne Ruh',

Als bei Gott: Ihm ei = le zu! Gott ist die Ruh'.

2. Ruhe suchet jedes Ding,  
 Allermeist ein Christi;  
 Du, mein Herz, nach Ruhe ring',  
 Wo du immer bist,  
 O suche Ruh'! —  
 In dir selber wohnt sie nicht;  
 Such' in Gott, was dir gebriecht:  
 Gott ist die Ruh'!

3. Ruhe gibt dir nicht die Welt,  
 Ihre Freud' und Pracht;  
 Ruhe gibt nicht Gut und Geld,  
 Lust, Ehr', Günst und Macht;  
 Keins reicht zu.  
 Wenn du recht bekümmert bist,  
 Suchst du das, was droben ist:  
 Gott ist die Ruh'!

4. Ruhe geben kann allein  
 Jesus, Gottes Sohn,  
 Der uns alle ladet ein  
 Vor des Himmels Thron

Zur wahren Ruh'.  
 Wer den Ruf vernommen hat,  
 Dringe ein zur Gottesstadt:  
 Gott ist die Ruh'!

5. Ruhe heut er allen an,  
 Die beladen sind;  
 Arm' und Reiche, kommt heran,  
 Mann und Weib und Kind,  
 Ihr findet Ruh'!  
 Traget ihr des Leides viel,  
 Gott setzt allem Leid ein Ziel:  
 Gott ist die Ruh'!

6. Ruhe kommt aus Glauben her,  
 Der nur Jesum hält;  
 Jesus macht leicht, was schwer,  
 Nichtet auf, was fällt;  
 Sein Geist bringt Ruh'.  
 Gib im Glauben Herz und Sinn  
 Seinem Geist zu eigen hin:  
 Gott ist die Ruh'!

7. Ruhe hat, wer willig trägt  
Christi sanftes Joch;  
Alle Last, die er auflegt,  
Ist ja lieblich doch  
Und schaffet Ruh'.  
Folge deinem Heiland gern,  
Dann ist nie dein Friede fern:  
Gott ist die Ruh'!

8. Ach du Gott der wahren Ruh',  
Gib auch Ruhe mir;  
Was ich denke, red' und tu',  
Streb' nach Ruh' in dir;  
Gib Ruh' dem Geist!  
Schließt sich dann mein Auge zu,  
So führ' Leib und Seel' zur Ruh':  
Gott ist die Ruh'!

291.

(272)

H. R. v. Zinzendorf, 1760.

Auch 86, 98, 436, 516, 586.

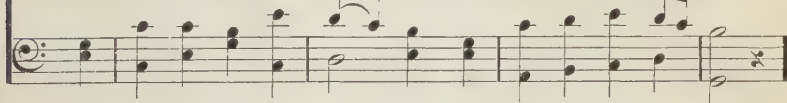
M. Teschner.



1. { Vor Je = su Au = gen schwe = ben, Ist wah = re Se = lig = keit }  
{ Und in dem Him = mel = le = ben Mit ihm schon in der Zeit. }



Nichts kön = nen und nichts wiß = sen, Nichts wol = len und nichts tun,



Als Je = su fol = gen müß = sen, Das heißt in Krie = den ruh'n.



2. Man steht aus seinem Schläfe  
In Christo Freundschaft auf;  
Man fürchtet keine Strafe  
Im ganzen Lebenslauf;  
Man ißt, man trinkt in Liebe,  
Man hungerte wohl auch;  
Und hält im Gnadentriebe  
Beständig einen Brauch.

3. Hat man den Tag vollendet,  
So legt man sich zur Ruh',  
Und Christo zugewendet,  
Tut man die Augen zu,

Und wünschet selbst den Träumen,  
Wenn's ja geträumt muß sein,  
Nichts andres einzuräumen,  
Als Christi Wundenschein.

4. Gewiß, wer erst die Sünde  
In Christi Blut ertränkt  
Und dann gleich einem Kinde  
Ihm unverrückt anhängt,  
Der wird auch heilig handeln  
Und kann dann anders nicht.  
Herr Jesu, lehr' uns wandeln  
In deiner Augen Licht!

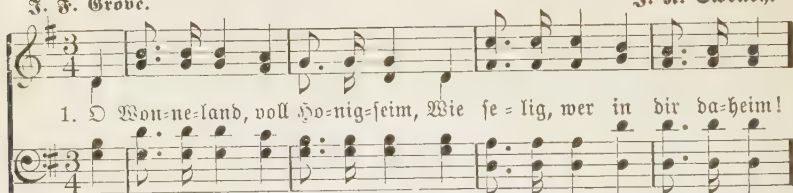


292.

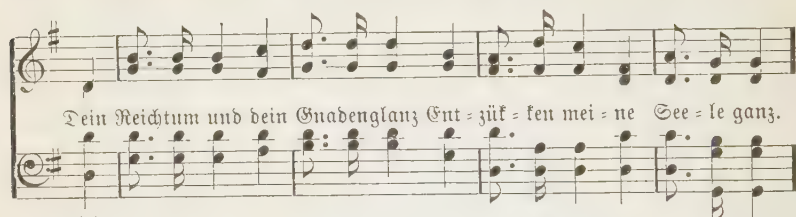
(274)

J. B. Grove.

J. R. Sweney.

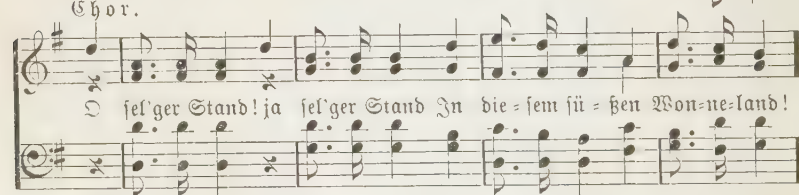


1. O Won-ne-land, voll Ho-nig-seim, Wie se = lig, wer in dir da-heim!

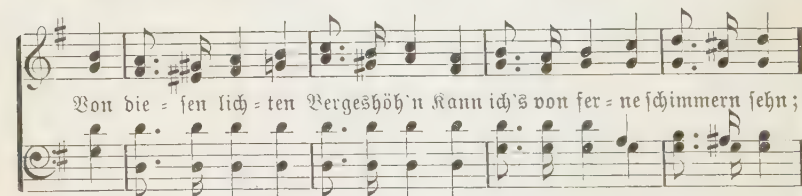


Dein Reichthum und dein Gnadenglanz Ent = zük = fen mei = ne See = le ganz.

Chor.



O sel'ger Stand! ja sel'ger Stand In die = sem sü = ßen Won-ne-land!



Von die = sen lich = ten Vergeshöh'n Kann ich's von fer = ne schimmern sehn;



Die Him-mels-hei-mat winkt mir zu Zur ew'-gen, sel'-gen Sab-bat-ruh'!

2. Der Heiland kommt und geht mit mir  
Und süß ist die Gemeinschaft hier;  
Er schenkt mir ein den Freudenwein;  
Hier muß der Himmel nahe sein!

3. Von oben, deucht mich, kommt Gesang;  
Es tönt wie süßer Harfenklang.

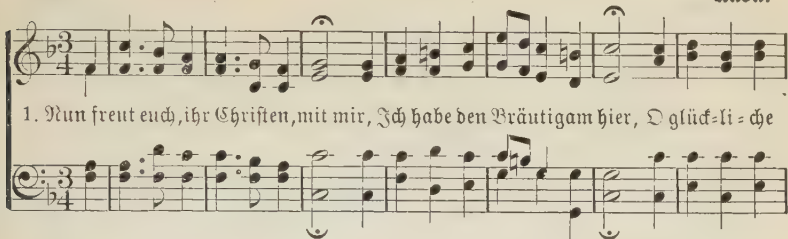
Das Heimweh reget sich in mir, —  
O wär' ich, Gottesstadt, in dir!

4. Es zieht mich hin vor Gottes Thron;  
Ich spür' Berklärungskräfte schon;  
Der Herr bereitet mir das Kleid:  
Die Seide der Gerechtigkeit.

## 293.

Anon.

Anon.



2. O, Jesu, wie köstlich bist du!  
Was bringst du für selige Ruh'!  
O Jesu, mein Leben,  
Was soll ich dir geben?  
Süßer als Honigseim bist du mir nun!

3. Wie herrlich beweiseſt du dich,  
Wie innig erfreuest du mich,  
O himmlische Sonne,

O ewige Wonne!  
Zeitlich und ewig ergeb' ich mich dir!

4. Nimm alles und jedes, was mein,  
Und laß mich dein Eigentum sein!  
Mein Herze soll werden  
Ein Tempel auf Erden:  
O, wo kann Jesus denn anders wohl  
sein!

## 294.

Mel. 292.

1. O Volk des Herrn, wer ist dir gleich?  
Bald gehst du ein ins Ehrenreich;  
Hier stehst du schon am Jordanstrand,  
Und dort liegt das gelobte Land.

Chor. Halleluja! Wir zieh'n hinein  
Ins schöne Land voll Sonnenschein,  
Wo wir im Paradiese geh'n,  
Und unsre Lieben wiederseh'n,  
Und bringen mit der großen Schar  
Auch unser Lob dem Lamm dar.

2. Dort liegt das Meer im Morgenstrahl,  
Mit lichten Höh'n und Ruhetal.  
Jehovah spricht: Dies Land ist mein,  
Und es soll ewig euer sein.

3. Es weicht die Flut, der Glaube siegt!  
Das Herz wird immer mehr vergnügt.  
Wie ist das Ufer schon so nah'!—  
Gelobt sei Gott! Nun sind wir da.

4. Das Ufer glänzt, und welche Ruh'  
Weht mir vom Paradiese zu;  
Und Heil'ge seh' ich wandeln da  
Und Gottes Engel schweben nah'.

5. Halleluja! Halleluja!  
Ich schau', was nie mein Auge sah:  
Wie groß ist diese Herrlichkeit!  
Gelobt sei Gott in Ewigkeit!

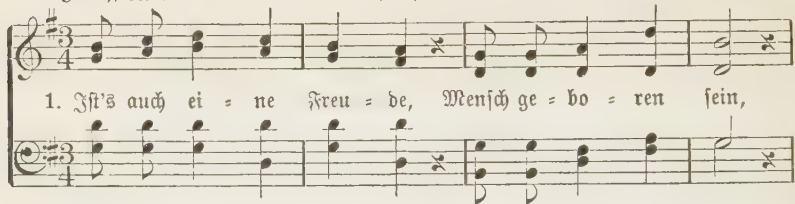
J. F. Grove.

## 295.

H. Flath, 1829.

Auch 182, 211.

G. G. Nägeli.



2. Wie ſo viele Tränen,  
So viel Angst und Noth!  
So viel banges Sehnen,  
Schmerz und endlich Tod!

3. Ja, es wär' zum Weinen,  
Wenn kein Heiland wär',  
Aber ſein Erſcheinen  
Bracht' den Himmel her!

4. Wer zu ihm kann ſagen:  
Mein Gott und mein Herr!  
Der darf nimmer klagen,—  
Stets wird's herrlicher!

5. Möcht' vor Liebe weinen;  
Jeſu, Schmerzensmann,  
Nahmſt auch mich in deinen  
Arm'gen Liebesplan!

6. Haſt mein Herz gerührt,  
Daß ich's gern dir gab,  
Haſt mich treu geführt,  
Daß ich dich noch hab'.

7. Ich hab' ſel'ge Stunden  
Oft bei dir, o Herr,  
Aus dir Kraft empfunden,  
Wenn mein Herz war ſchwer.

8. Haſt mir viel vergeben!  
Mir, dem ſchüden Kind,

Neue Gnad' gegeben,  
Mir, der ſchlecht gebient.

9. Ist's nicht ſo auf Erden  
Gut, ein Menſch zu ſein?  
Wagt's auch, ihr Gefährten,  
Euch dem Herrn zu weih'n!

10. Wüßten's doch die Leute,  
Wie's beim Heiland iſt,  
Sicher würde heute  
Mancher noch ein Chriſt!

11. Doch hat bei der Freude  
Auch der Chriſt viel Schmerz;  
Aber auch im Leide  
Blickt er himmelwärts!

12. Und vom Himmel nieder  
Blickt ſein Herr ihn an,  
Daß er fröhlich wieder  
Weiter pilgern kann.

13. Endlich kommt er leiſe,  
Nimmt uns bei der Hand,  
Führt uns von der Reiſe  
Heim ins Vaterland.

14. Dann iſt's ausgerungen!  
Ach, dann ſind wir da,  
Droben, wo geſungen  
Wird Halleluja!

296.

(273)

G. Woltersdorf, 1761.

Anon.

1. Wer ist der Braut des Lam = mes gleich? Wer ist so arm, und  
 mer so reich? Wer ist so häß = lich und so schön? Wem  
 kann's so wohl und ü = bel geh'n? Lamm Got = tes, du und bei = ne  
 sel' = ge Schar Sind Men = schen und auch En = geln mun = der = bar!

2. Verfolgt, verlassen und verflucht,  
 Doch von dem Herrn hervorgesucht;  
 Ein Narr vor aller klugen Welt,  
 Bei dem die Weisheit Lager hält.  
 Verdrängt, verjagt, besiegt und aus =  
 gefegt,  
 Und doch ein Held, der ew'ge Palmen  
 trägt!

3. Das ist der Gottheit Wunderwerk  
 Und seines Herzens Augenmerk,  
 Ein Meisterstück, aus nichts gemacht;  
 So weit hat's Christi Blut gebracht!  
 Hier forscht und betet an, ihr Sera =  
 phim,  
 Bewundert uns, und jauchzt und dan =  
 ket ihm!

## 297.

(270)

W. G. Dehler, 1722.

Anon.

1. } Wie wohl ist mir, o Freund der See = le, Wenn ich in  
 Ich frei = ge aus der Schwer-muths-höh = le Und ei = le

dei = ner Lie = be ruh'! } Da muß die Nacht des Trau-erns schei = den,  
 dei = nen Ar = men zu:

Wenn mit der Fül = le sel' = ger Freu = den Die Lie = be strahlt aus

dei = ner Brust. Hier ist mein Him = mel schon auf Er = den; Wer woll = te

nicht ver = gnü = get wer = den, Der in dir su = chet Ruh' und Lust?



2. Die Welt mag meine Feindin heißen,  
Es sei also, ich trau' ihr nicht,  
Wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen  
Bei einem freundlichen Gesicht.  
In dir vergnügt sich meine Seele,  
Du bist mein Freund, den ich erwähle,  
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft  
weicht;

Der Haß der Welt kann mich nicht fällen,  
Weil in den stärksten Unglückswellen  
Mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken,  
Fällt auf mich des Gesezes Weh',  
Seh' ich heran die Strafe rücken,  
So steig' ich gläubig in die Höh'  
Und flieh' in deine heil'gen Wunden;  
Da hab' ich schon den Ort gefunden,  
Wo mich kein Fluch mehr treffen kann.  
Tritt alles wider mich zusammen:  
Du bist mein Heil! Wer will verdammen?

Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du durch Wüsten meine Reise,  
Ich folg' und lehne mich auf dich;  
Du gibst mir aus den Wolken Speise  
Und labest aus dem Felsen mich.

Ich traue deinen Wunderwegen,  
Sie enden sich in Lieb' und Segen;  
Genug, wenn ich dich bei mir hab'!  
Ich weiß, wen du willst herrlich zieren  
Und über Sonn' und Sterne führen,  
Den führst du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen,  
Mir nicht, weil Seele, Herz und Mut  
In dir, der du verlässest keinen,  
O allerliebstes Leben, ruht.  
Wen macht des Weges End' erzittern,  
Wenn aus Gefahr und Ungewittern  
Er eingeht in die Sicherheit?  
Mein Licht, so will ich auch mit Freuden  
Aus dieser finstern Wildnis scheiden  
Zur Ruhe deiner Ewigkeit.

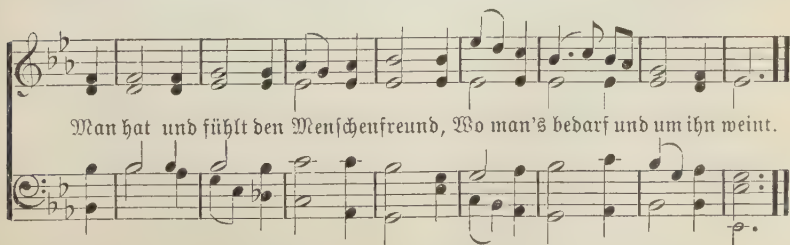
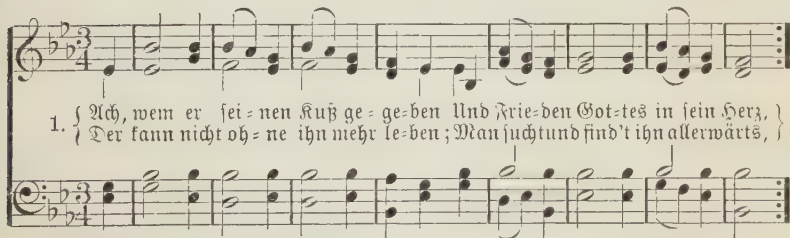
6. Wie ist mir doch, o Freund der Seelen,  
So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich!  
Mich kann Welt, Not und Tod nicht quälen,  
Weil du, mein Gott, vergnügst mich.  
Laß solche Ruh' in dem Gemüte  
Nach deiner unumschränkten Güte  
Des Himmels süßen Vorsmach sein!  
Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien!  
Nichts kann als Jesus mich erfreuen;  
O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

298.

(268)

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Volksweise.



2. O wüßten das doch alle Leute,  
Die er mit seinem Blut erkaufte,  
Wie schäd' es ist, daß nicht noch heute

Ihm alles in die Arme läuft,  
Und wie so gut es jedermann  
Bei dir, mein Heiland, haben kann!


## Trost in Kreuz und Trübsal.

299.

(275)

C. Rodigast, 1708.

C. Gastorius.



1. Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan; Es bleibt ge =  
Wie er fängt mei = ne Sa = chen an, Will ich ihn



recht sein Wil = le. } Er ist mein Gott, Der in der Not Mich  
hal = ten hil = le. }



wohl weiß zu er = hal = ten: Drum laß ich ihn nur wal = ten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Er wird mich nicht betrügen.  
Er führet mich auf rechter Bahn:  
So laß ich mir genügen  
An seiner Huld  
Und hab' Geduld;  
Er wird mein Unglück wenden,  
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
Er ist mein Licht, mein Leben,  
Der mir nichts Böses gönnen kann:  
Ihm will ich mich ergeben  
In Freud' und Leid.  
Es kommt die Zeit,  
Da öffentlich erscheinest,  
Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
Muß ich den Kelch gleich schmecken,  
Der bitter ist nach meinem Wahn,  
Laß ich mich doch nicht schrecken,  
Weil ich zulezt  
Doch werd' ergötzt  
Mit süßem Trost im Herzen:  
Da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
Dabei will ich verbleiben.  
Es mag mich auf die rauhe Bahn  
Not, Tod und Glend treiben,  
So wird Gott mich  
Ganz väterlich  
In seinen Armen halten:  
Drum laß ich ihn nur walten.

## 300.

(278)

Lavater, 1801.

Auch 14, 75, 488, 495, 566.

Weise aus 1651.



1. Von dir, o Va-ter, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,



Von dir, der nichts als lie-ben kann, Voll Dank und voll Ver-trau-en an.



2. Nur du, der du allweise bist,  
Nur du weißt, was mir heilsam ist;  
Nur du siehst, was mir jedes Leid  
Zur Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her,  
Die Seele müd' und freudenleer:  
Bist du doch meine Zuversicht,  
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

4. Verzage, Herz, verzage nie!  
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;  
Er weiß den Kummer, der dich quält,  
Und geben kann er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Herr, zagst' ich, und wie oft  
Half deine Hand mir unverhofft!  
Den Abend weint' ich, und darauf  
Ging mir ein froher Morgen auf.

6. Oft sah' ich keinen Ausgang mehr;  
Da weint' ich laut und klagte sehr:  
„Ach, schaust du, Gott, mein Elend nicht?  
Verbirgst du gar dein Angesicht?“

7. Dann hörtest du, o Herr, mein Fleh'n  
Und eiltest bald, mir beizusteh'n;  
Du öffnetest mein Auge mir,  
Ich sah mein Glück und dankte dir.

8. Und helfen will er, zweifle nicht!  
Hör', was der Treue dir verspricht:  
Nicht lassen will ich, Seele, dich,  
Sei guten Mut's und glaub' an mich!

## 301.

(281)

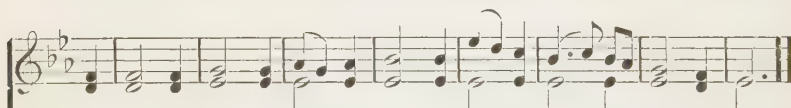
B. Schmolz, 1737.

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Vollweise.



1. } Ach wenn ich dich, mein Gott, nur habe, frag' ich nach Erd' und Himmel nicht; }  
 { Nichts ist, was meine Seele la-be, Als du, mein Gott, mein Trost und Licht! }



Rühmt sich die Welt mit ih - rer Lust, Ohn' dich ist mir kein Trost bewußt.



- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Soll Leib und Seele mir verschmachten,<br/>         Ich hoffe doch getrost auf dich;<br/>         Nichts will ich alle Plage achten,<br/>         An dir allein erquick' ich mich!<br/>         Regt sich auch alles wider mich,<br/>         Es bleibt dabei, ich liebe dich!</p> | <p>3. Hab' ich nur dich, so hab' ich alles,<br/>         Was meine Seele wünschen kann,<br/>         Auch fürcht' ich mich gar keinesalles;<br/>         Liebst du mich nur, was sucht mich an?<br/>         Drum spricht mein Herz: Du bist mein<br/>         In dir ist meiner Seele Heil! [ Heil,</p> |
|--|--|

## 302.

(276)

Mel. 801. Auch 26, 28, 37, 61, 560.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Je größer Kreuz, je näher Himmel,<br/>         Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott;<br/>         Bei dem verlarvten Weltgetümmel<br/>         Vergift man Hölle, Fluch und Tod.<br/>         So selig ist der Mensch geschäft,<br/>         Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!</p>      | <p>3. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube;<br/>         Die Palme wächst bei der Last;<br/>         Die Süßigkeit fließt aus der Traube,<br/>         Wenn du sie wohl gefestert hast:<br/>         Im Kreuze wächst uns der Mut,<br/>         Wie Perlen in gesalz'ner Blut.</p>       |
| <p>2. Je größer Kreuz, je bess're Christen;<br/>         Gott prüft uns mit dem Probestein;<br/>         Wie mancher Garten muß gleich Wüsten<br/>         Ohn' einen Tränenregen sein!<br/>         Das Gold wird auf dem Feuerherd,<br/>         Ein Christ in mancher Not bewährt.</p> | <p>4. Je größer Kreuz, je mehr Gebete;<br/>         Gerieb'ne Kräuter duften wohl;<br/>         Wenn um das Schiff kein Sturmwind weht:<br/>         So fragte man nicht nach dem Vol. [te,<br/>         Wo kämen Davids Psalmen her,<br/>         Wenn er nicht auch versucht wär'?</p> |

5. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen;  
Im Tale steigt man bergan;  
Wer durch die Wüsten oft gegangen,  
Der sehnet sich nach Kanaan;  
Das Täublein findet hier nicht Ruh',  
So flieht es nach der Arche zu.

6. Je größer Kreuz, je lieber Sterben;  
Man freut sich dann auf seinen Tod;  
Denn man entgehet dem Verderben,

Es stirbt auf einmal alle Not;  
Das Kreuz, das unsre Gräber ziert,  
Bezeugt, man habe triumphiert.

7. Gefreuzigter! laß mir dein Kreuz  
Je länger und je lieber sein;  
Daß mich die Ungeduld nicht reize,  
So pflanz' ein solches Herz mir ein,  
Das Glauben, Lieb' und Hoffnung hegt,  
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt!  
B. Schmold, 1737.

303.

(280)

G. Titus, 1703.

Weise aus 1670.



1. Sollt' es gleich bis-wei-ßen schei-nen, Als wenn Gott ver-ließ' die Sei-nen,



O, so glaub' und weiß ich dies: Gott hilft end-lich noch ge-wiß!



2. Hilfe, die er aufgeschoben,  
Hat er drum nicht aufgehoben;  
Hilft er nicht zu jeder Frist,  
Hilft er doch, wenn's nötig ist.

3. Seiner kann ich mich getrösten,  
Wenn die Not am allergrößten;  
Er ist gegen mich, sein Kind,  
Mehr als väterlich gesinnt.

4. Will mir Satan hänge machen,  
Ich kann seine Macht verlachen;

Schwer sei auch des Kreuzes Noth:  
Gott, mein Vater, lebet noch!

5. Laß die Welt nur immer neiden,  
Will sie mich nicht länger leiden,  
Ei, so frag' ich nichts darnach,  
Gott ist Richter meiner Sach'!

6. Ach, Herr, wenn ich dich nur habe,  
Frag' ich nichts nach andrer Gabe;  
Legt man mich gleich in das Grab,  
Ach, Herr, wenn ich dich nur hab'!



## 304.

(277)

E. Gastorius.

1. } Ein Christ kann oh = ne Kreuz nicht sein; Drum laß dich's  
 { Wenn Gott ver = sucht mit Kreuz und Pein Die Kin = der,  
 nicht be = trü = ben, } Je lie = ber Kind, Je ern = ster sind Des  
 die ihn lie = ben. }  
 from-men Va = ters Schlä = ge; Schau', das sind Got = tes We = ge!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,  
 Gott will's nicht anders haben;  
 Auch dieses Lebens Not und Pein  
 Sind deines Vaters Gaben.  
 Soll's denn so sein,  
 So geh' es ein:  
 Es kommt von Liebes Händen,  
 Gott wird nichts Böses senden.

Drum wirf's nicht hin  
 Mit sprödem Sinn,  
 Wann's nun zu dir gekommen;  
 Es soll der Seele frommen!

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,  
 Das Kreuz lehrt fleißig beten,  
 Zieht ab vom eitlen Trug und Schein  
 Und lehrt zu Jesu treten.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,  
 Das muß uns immer wecken,  
 Wir schliefen sonst in Sünden ein.  
 Wie müßten wir erschrecken,  
 Wenn unbereit't  
 Die Ewigkeit  
 Und der Posaunen Schallen  
 Uns würde überfallen!

- |  |  |
|--|--|
| <p>5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,<br/>         Es lehrt die Sünde hassen<br/>         Und unsern lieben Gott allein<br/>         Mit rechter Lieb' umfassen.<br/>         Die Welt vergeht,<br/>         Und Gott besteht;<br/>         Bedenk's und laß dich üben,<br/>         Das ew'ge Gut zu lieben!</p> | <p>6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein;<br/>         Was Gott schickt, will ich tragen!<br/>         Schickt's doch der liebste Vater mein,<br/>         Sind's doch nur kurze Plagen<br/>         Und wohlgemeint!<br/>         Wer gläubig weint,<br/>         Lebt dort in steten Freuden;<br/>         Ich will mit Christo leiden!</p> |
|--|--|

## 305.

(286)

Mel. 304.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Auf Gott, und nicht auf meinen Rat,<br/>         Will ich mein Glück nur bauen,<br/>         Und dem, der mich erschaffen hat,<br/>         Mit ganzer Seele trauen.<br/>         Er, der die Welt<br/>         Allmächtig hält,<br/>         Wird mich in meinen Tagen<br/>         Als Gott und Vater tragen.</p> | <p>3. Gott kennet, was mein Herz begehrt,<br/>         Und hätte, was ich bitte,<br/>         Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,<br/>         Wenn's seine Weisheit litte.<br/>         Er sorgt für mich<br/>         Stets väterlich;<br/>         Nicht, was ich mir ersehe,<br/>         Sein Wille, der geschehe.</p>  |
| <p>2. Er sah von aller Ewigkeit,<br/>         Wie viel mir nützen würde,<br/>         Bestimmte meine Lebenszeit,<br/>         Mein Glück und meine Bürde.<br/>         Was jagt mein Herz?<br/>         Ist auch ein Schmerz,<br/>         Der zu des Glaubens Ehre<br/>         Nicht zu besiegen wäre?</p>             | <p>4. An dem, was wahrhaft glücklich macht,<br/>         Läßt Gott es keinem fehlen;<br/>         Gesundheit, Ehre, Glück und Fracht<br/>         Sind nicht das Heil der Seelen.<br/>         Wer Gottes Rat<br/>         Vor Augen hat,<br/>         Dem wird ein gut Gewissen<br/>         Die Trübsal auch versüßen.</p> |

5. Was ist des Lebens Herrlichkeit?  
 Wie bald ist sie verschwunden!  
 Was ist das Leiden dieser Zeit?  
 Wie bald ist's überwunden!  
 Hoffst auf den Herrn,  
 Er hilft uns gern!  
 Seid fröhlich, ihr Gerechten,  
 Der Herr hilft seinen Knechten!

## 306.

(282)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 22, 86, 436, 516, 586.

G. J. Webb.

1. Ist Gott für mich, so tre = te Gleich al = les mi = der mich;  
 So oft ich ruf' und be = te, Weicht al = les hin = ter sich.  
 Hab' ich das Haupt zum Freun = de Und bin ge = liebt bei Gott,  
 Was kann mir tun der Fein = de Und Wi = der = sa = her Rott'?

2. Nun weiß und glaub' ich feste,  
 Ich rühm's auch ohne Scheu,  
 Daß Gott, der Höchste' und Beste,  
 Mein Freund und Vater sei;  
 Und daß in allen Fällen  
 Er mir zur Rechten steh',  
 Und dämpfe Sturm und Wellen  
 Und was mir bringet Weh'.

3. Der Grund, worauf ich gründe,  
 Ist Christus und sein Blut;  
 Das machet, daß ich finde  
 Das ewig wahre Gut.

An mir und meinem Leben  
 Ist nichts auf dieser Erd';  
 Was Christus mir gegeben,  
 Das ist der Liebe wert.

4. Nichts, nichts kann mich verdammen,  
 Ich fürchte kein Gericht,  
 Die Höl' und ihre Flammen  
 Beängstigen mich nicht.  
 Kein Urteil mich erschreckt,  
 Kein Unheil mich betrübt,  
 Da mich mein Heiland decket,  
 Der ewig treu mich liebt.

5. Sein Geist spricht meinem Geiste  
 Manch süßes Trostwort zu,  
 Wie Gott Dem Hilfe leiße,  
 Der bei ihm suchet Ruh';  
 Und wie er hab' erbauet  
 Die neue Friedensstadt,  
 Da Aug' und Herze schauet,  
 Was es geglaubet hat.

6. Da ist mein Teil und Erbe  
 Mir prächtig zugericht';  
 Wenn ich gleich fall' und sterbe,  
 Fällt doch mein Himmel nicht.  
 Durchseufz' ich auch hienieden  
 Mit Tränen manche Zeit,  
 Mein Jesus schenkt mir Frieden,  
 Versüßet alles Leid.

7. Kein Engel, keine Freuden,  
 Nicht Thron noch Herrlichkeit,  
 Kein Lieben und kein Leiden,  
 Nicht Angst, nicht Herzeleid,  
 Und was man sonst kann nennen,  
 Es sei klein oder groß,  
 Nichts soll von dir mich trennen  
 Aus deinem Arm und Schoß.

8. Mein Herze geht in Sprüngen  
 Und kann nicht traurig sein,  
 Ist voller Freud' und Singen,  
 Sieht lauter Sonnenschein:  
 Die Sonne, die mir lachet,  
 Ist mein Herr Jesus Christ;  
 Das, was mich fröhlich machet,  
 Ist, was im Himmel ist.

## 307.

(288)

Rel. 306. Arch 22, 86, 436, 516, 586.

1. Von dir will ich nicht weichen,  
 O weiche nicht von mir!  
 In aller Dinge Reichen  
 Gleicht keine Güte dir.  
 Wenn ich gen Himmel flöge,  
 Wenn ich zum Brunn' des Lichts  
 Durch ferne Meere zöge, —  
 Geliebt'res find' ich nichts!

2. Bringt Edelstein' und Schätze,  
 Bringt Glück und Wonne her,  
 Was ist, das mich ergöße,  
 Fehlt mir mein Leben, Er?  
 Bringt Kronen her und Güter,  
 Bringt, was ein Wunsch nur weiß,  
 Dir, Labfal der Gemüter,  
 Mein Jesu, bleibt der Preis!

3. Wenn bitt'res Leid mir sprießet  
 In Furchen meiner Flur,  
 Durch dich ist's mir versüßet,  
 Verwandler der Natur!  
 Soll heut' ich Lust genießen,  
 Des Lebens Freudenwein,  
 Noch will ich dir zu Füßen  
 Ein treuer Jünger sein!

4. Geh' ich durch Nacht und Röte,  
 Bloß, hungrig und verbannt,  
 Du bist mir Morgenröte,  
 Brot, Heimat und Gewand.  
 Wird voll mein Mund von Gaben,  
 Glänzt um mich Herrscherschein,  
 Ich kann es alles haben,  
 Doch Lieben dich allein!

5. Du lässest Felsen grünen  
 Und schaffest Saat im Meer;  
 Dir müssen Welten dienen  
 Und Sterne sind dein Heer.  
 Doch Demut blüht und Liebe  
 Zum Kranze deiner Macht;  
 Es bleibt kein Auge trübe,  
 Wo deine Milde lacht.

6. Weckt mich zum Kampf das Leben,  
 So waffnet sie den Sinn;  
 Will Schlummer mich umweben,  
 Sie ist mir Wächterin.  
 Und wird mein Leib erblassen,  
 Ist sie des Friedens Thür;  
 Von dir will ich nicht lassen,  
 O lasse nicht von mir!

## 308.

(284)

R. Helmboldt, 1598.

Auch 54.

G. H. Bachofen.

1. { Von Gott will ich nicht las = sen: Denn er läßt nicht von mir, }  
 { Führt mich auf rech = ten Stra = ßen; Sonst ging ich in der Irr'! }

Er reicht mir sei = ne Hand; Am A = bend wie am Mor = gen

Weiß er mich zu ver = sor = gen, Wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Treue  
 Und Wohltat all' verfehrt,  
 So wird mir bald aufs neue  
 Sein' Macht und Gnad' bewährt.  
 Er hilft aus aller Not,  
 Befreit von Sünd' und Schanden,  
 Von Ketten und von Banden,  
 Er hilft selbst aus dem Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen  
 In meiner schweren Zeit;  
 Es kann mir nimmer grauen:  
 Er wendet alles Leid.  
 Ihm sei es heimgestellt!  
 Mein Leib, mein Seel', mein Leben  
 Sei Gott, dem Herrn, ergeben;  
 Er schaff's, wie's ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen,  
 Denn was mir nützlich ist.  
 Er meint's gut mit uns allen:  
 Er hat uns Jesum Christ

Geschenkt vom Himmelsthron,  
 Und reichlich uns bescheret,  
 Was Leib und Seel' ernähret,  
 In seinem lieben Sohn.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde  
 Für alles, was er schenkt;  
 Wie selig ist die Stunde,  
 Darin man sein gedenkt!  
 Sonst ist all' unsre Zeit  
 Verloren hier auf Erden;  
 Wir sollen selig werden  
 Und sein in Ewigkeit.

6. Darum, ob ich schon dulde  
 Hier Widerwärtigkeit,  
 Die ich auch wohl verschulde,  
 Kommt doch die Ewigkeit,  
 Die, aller Freuden voll,  
 Dieweil ich Christum kenne  
 Und mich von ihm nicht trenne,  
 Mein Erbteil werden soll.



309.

(290)

3. A. Frechlinghausen, 1789.

S. Naaf.

1. Mein Herz, gib dich zu = frie = den Und blei = be ganz ge = schie = den  
 Von Sor = ge, Furcht und Gram: Die Not, die dich jetzt drük = ket, Hat  
 Gott dir zu = ge = schick = tet; Sei still und halt' dich wie ein Lamm!

2. Mit Sorgen und mit Zagen  
 Und unmutsvollen Klagen  
 Häufst du nur deine Pein:  
 Durch Stillesein und Hoffen  
 Wird, was dich jetzt betroffen,  
 Erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kann's doch nicht ewig währen;  
 Oft hat Gott unsre Zähren,  
 Eh' man's meint, abgewischt!  
 Wenn's bei uns hieß: Wie lange  
 Wird mir so angst und bange!  
 So hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen:  
 Nach Weinen schaffet er Lachen,  
 Nach Regen Sonnenschein;  
 Nach rauhen Wintertagen  
 Muß uns der Lenz behagen;  
 Er führt in Höll' und Himmel ein.

5. Indes ist abgemessen  
 Die Last, die uns soll pressen,  
 Auf daß wir werden klein.  
 Was aber nicht zu tragen,  
 Darf sich nicht an uns wagen, [sein.  
 Und sollt's auch nur ein Stäublein

6. Denn es sind Liebesschläge,  
 Wenn ich es recht erwäge,  
 Womit er uns belegt;  
 Nicht Schwerter, sondern Ruten  
 Sind's, damit Gott zum Guten  
 Die Seinigen hienieden schlägt.

7. Ist Christus unser Leben,  
 So muß uns, seinen Neben,  
 Der Tod sein ein Gewinn.  
 Er mag die Leibeshöhle  
 Zerbrehen, doch die Seele  
 Fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

310.

(292)

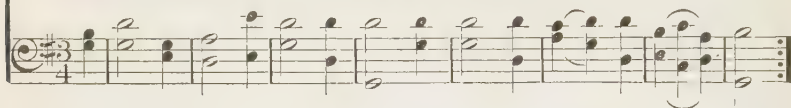
B. Gerhardt, 1676.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

G. Rugelmann.



1. { Ach treu = er Gott, barmherzig's Herz, Des Gü = te sich nicht wen = det, }  
 { Ich weiß, dies Kreuz und diesen Schmerz Hast du mir zu = ge = sen = det; }



## 2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch:

Wer Kind ist, muß auch leiden,  
 Und wen du liebst, den stüpst du auch,  
 Schickst Trauern vor den Freuden;  
 Führest uns in Tiefen, tust uns weh,  
 Und führst uns wieder in die Höh';  
 Und so geht eins ums andre.

## 3. Bin ich ja schwach, laß deine Treu'

Mir an die Seite treten;  
 Hilf, daß ich unverdrossen sei  
 Im Rufen, Seufzen, Beten!  
 So lang' ein Herz auf dich vertraut  
 Und im Gebet zu dir aufschaut,  
 So lang' ist's unbezwungen.

4. Sprich meiner Seele herzlich zu  
 Und tröste sie aufs beste!

Denn du bist ja der Müden Ruh',  
 Der Schwachen Turm und Feste,  
 Ein Schatten vor der Sonnenglut,  
 Die Hütte, da man sicher ruht  
 Im Sturm und Ungewitter.

## 5. Du wirst dereinst in ew'ger Luft

Gar lieblich mit mir handeln,  
 Mein Kreuz, das mir und dir bewusst,  
 In Freud' und Ehr' verwandeln;  
 Da wird mein Trauern Sonnenschein,  
 Mein Ächzen lauter Jauchzen sein:  
 Das glaub' ich; hilf mir! Amen.

311.

Novallis.

Auch 117.

Anon.

1. Un-ter tau-send fro-hen Stun-den, Die im Le-ben ich ge-sun-den,

Blieb nur ei-ne mir ge-treu, Ei-ne, wo in tau-send Schmerzen

Ich er-fuhr in mei-nem Her-zen, Wer für mich ge-stor-ben sei.

2. Wenn sie Jesu Liebe wüßten,  
Alle Menschen würden Christen,  
Ließen alles Andre stehn,  
Liebten Alle nur den Einen,  
Würden ewig nur Den meinen,  
Ewig ihm zur Seite gehn.

312.

(289)

Mel. 810. Auch 88, 84, 41, 246, 357.

1. Die ihr die stillen Harfen noch  
An Babels Weiden hänget,  
Singt euer Lied von Zion doch,  
Wiemohl der Feind euch dränget;  
Stimmt nur von der Erlösung an,  
Ob in das Lied schon dann und wann  
Sich eine Träne mengt!

2. Wenn einst der Herr nach seiner Kraft  
Aus so viel Drang der Bösen  
Die noch gefang'ne Bürgerschaft  
Von Zion wird erlösen:  
So werden wir nach langem Weh'  
Dort sein wie frohe Träumende  
Bei seiner Wundergröße.

3. Da folget, wie auf süßen Traum,  
Ein liebliches Erwachen,  
Und, glaubt das frohe Herz es kaum,  
Die Zunge jauchzt mit Lachen.  
Nehmt die Verheißung, wenn ihr müd',  
So könnt ihr ein erquicklich Lied  
Von Zions Hoffnung singen.

4. Gottlob! der Christ hat's dennoch gut,  
Er kann im Trauern singen  
Und noch als fremd im Glaubensmut  
Sein Herz zur Heimat schwingen;  
Einst stimmt er dann auf Zion an:  
Der Herr hat Großes mir getan!  
Dort soll es fröhlich klingen.

B. F. Hiller, 1769.

## 313.

Th. v. Endow.

Mel. v. C. Kreuzer.  
Arr. v. Flora W. Willman.

1. Was ist das göttlichste auf der Welt? Was hält uns

aufrecht im Gewand vom Staube? Was ist's, das hier schon Engeln

uns gesellt? Es ist das geistig herrlichste: der Glaube!

Es ist das geistig herrlichste: der Glaube, der

Glaube! Es ist das geistig herrlichste: der Glaube!

2. Wodurch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt?  
 Wie nennen wir den süßesten der Triebe?  
 Was ist der Zukunft Freuden sich'res Pfand?  
 Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe.  
 Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe, die Liebe.  
 Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe.
3. Was mahnt im Leiden sanft uns zur Geduld?  
 Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel offen?  
 Was ist des ew'gen Vaters höchste Huld?  
 Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen.  
 Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen, das Hoffen.  
 Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen.
4. O möchten doch durch jeden Lebenskranz  
 Sich diese Blumen fromm und freudig winden!  
 In ihrem milden, nie umwölkten Glanz  
 Läßt sich das Paradies leicht wieder finden,  
 Läßt sich das Paradies leicht wieder finden, leicht finden,  
 Läßt sich das Paradies leicht wieder finden.

## 314.

(288)

B. Schmolz, 1737.

Auch 5, 47, 285, 384.

J. Krüger.

1. { End = lich, end = lich muß es doch Mit der Not ein En = de neh = men; }  
 { End = lich bricht das har = te Joch, End = lich schwindet Angst und Grä = men; }

End = lich muß der Kum = mer = stein Auch in Gold ver = wan = delst sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab,  
 Endlich kommt man durch die Wüsten;  
 Endlich muß der Wanderstab  
 Sich zum Vaterlande rüsten;  
 Endlich bringt die Tränensaat,  
 Was die Freudenenernte hat.

3. Endlich sieht man Kanaan  
 Nach Ägyptens Diensthaus liegen;  
 Endlich trifft man Labor an,

Wenn der Öberg überstiegen;  
 Endlich zieht ein Jakob ein,  
 Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich, o du schönes Wort,  
 Du kannst alles Kreuz verjüßen!  
 Wenn der Felsen ist durchbohrt,  
 Läßt er endlich Wasser fließen.  
 Ei, mein Herz, drum merke dies:  
 Endlich, endlich kommt's gewiß!



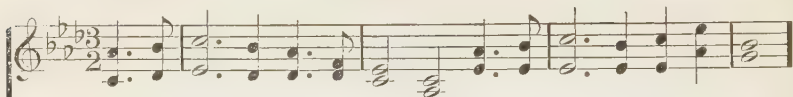
## 315.

(285)

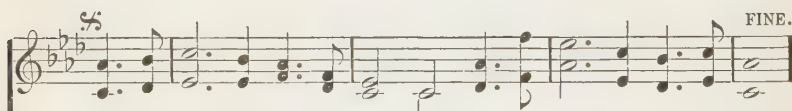
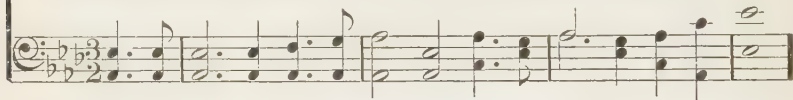
J. D. Herrnschmidt, 1723.

Auch 71, 128, 219, 390, 465.

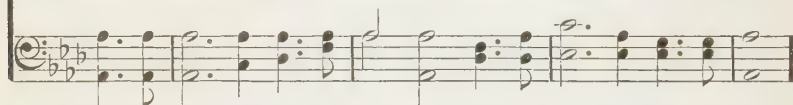
Louis v. Esch.



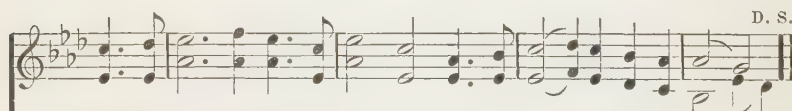
1. Gott will's ma-chen, daß die Sa-chen Ge-hen, wie es heil-sam ist;



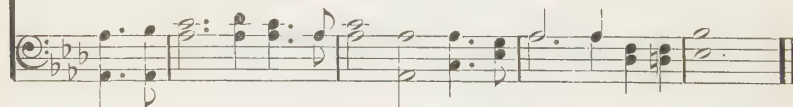
Laß die Wel-len hö-her schwel-len, Wenn du nur bei Je-su bist!



D. S.—Wenn dein Wil-le nur ist stil-le, Wirst du von dem Kum-mer frei.



Glaub' nur fe-ste, daß das Be-ste il-ber dich be-schlo-sen sei!



2. Willst du wanken in Gedanken,  
 Faß dich in Gelassenheit!  
 Laß Den sorgen, der auch morgen  
 Herr ist über Leid und Freud!  
 Gottes Hände sind ohn' Ende,  
 Sein Vermögen hat kein Ziel.  
 Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich:  
 Deinem Gott ist nichts zu viel.

3. Wenn die Stunden sich gefunden,  
 Brich die Hilf' mit Macht herein;  
 Und dein Grämen zu beschämen,  
 Wird es unversehn sein.

Nun so trage deine Plage  
 Fein getrost und mit Geduld!  
 Wer das Leiden will vermeiden,  
 Häufet seine Sündenschuld.

4. Aber denen, die mit Tränen  
 Nehmen ihres Jesu Joch,  
 Wird die Krone vor dem Throne  
 Ihres Heilands werden noch.  
 Amen, Amen! In dem Namen  
 Meines Jesu halt' ich still;  
 Es geschehe und ergehe,  
 Wie und wann und was er will.

## Wachsamkeit.

316.

(294)

Gedinger, 1704.

Auch 175.

Württ. Choralbuch.

1. { Welch' ei = ne Sorg' und Furcht Soll nicht bei Chri = sten wa = chen, }  
Und sie be = hut = sam, flug Und wohl = be = dach = tig ma = chen! }

„Mit Furcht und Zit-tern,“ heißt's, „Schafft eu = rer See = len Heil!“

Wenn kaum der From-me bleibt, Wie geht's dem sünd'-gen Teil?

2. Der Satan geht umher  
Und sucht, wen er verschlinge;  
Legt tausend Net' und Strick'  
In unvermerkte Dinge.  
Die Welt ist blind, verführt,  
Und eilt in das Gericht,  
Und das verderbte Fleisch  
Am meisten noch ansieht.

3. Man kann so manche Sünd'  
Unwissentlich begehen;  
Vor Gott kommt der Gedank'  
Dem Werke gleich zu stehen.  
Ein arger Mensch verführt  
Oft Hunderte zumal;  
Darum, wer steht, seh' zu,  
Daß er nicht plötzlich fall'.

4. „Ihr sollet,“ spricht der Herr,  
„Wie ich bin, heilig leben,  
Mir eure Seelen ganz,  
Nicht halbgeteilet, geben;  
Viel Weise nach dem Fleisch  
Hab' ich mir nicht erwählt;  
Viel Herr-Herr-Sager sind  
Der Hölle zugeählt.“

5. Verleih' Geduld und Trost  
Im Kämpfen und im Ringen,  
Sorgfält'ge Wachsamkeit  
Und Kraft, hindurchzudringen,  
Daß wir ohn' Unterlaß  
In der Bereitschaft steh'n,  
Und einst mit Freudigkeit  
Vor deine Augen geh'n!

317.

(293)

J. B. Freyheit, 1720.

J. Rosenmüller.

1. } Ma=che dich, mein Geist, be=reit, Wa=che, fleh' und be = te, } Un = ver=hofft  
 } Daß dir nicht die bö = se Zeit Plöz=lich na = he tre = te! }

Ist schon oft il = ber vie = le From=men Die Ver=su=chung kom = men.

2. Aber wache erst recht auf  
 Von dem Sündenschlase,  
 Denn es folget sonst darauf  
 Eine lange Strafe!  
 Und die Not  
 Samt dem Tod  
 Möchte dich in Sünden  
 Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kannst du nicht  
 Christi Klarheit sehen;  
 Wache, weil sonst wird dein Licht  
 Stets dir ferne stehen!  
 Denn Gott will  
 Für die Füll'  
 Seiner Gnadengaben  
 Off'ne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List  
 Nicht im Schlaf umstricke,  
 Weil er sonst behende ist,  
 Daß er dich berücke!  
 Denn Gott gibt,  
 Die er liebt,  
 Nur in seine Strafen,  
 Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt,  
 Durch Gewalt bezwinde,  
 Oder, wenn sie sich verstellt,  
 Wieder an sich bringe!  
 Wach' und sieh',  
 Daß du nie  
 Falsche Brüder hörst,  
 Weltgunst nie begreiffst!

6. Wache, nimm dich wohl in acht,  
 Trau' nicht deinem Herzen!  
 Leichtlich kann, wer's nicht bewacht,  
 Gottes Huld verscherzen;  
 Denn es ist  
 Voller List,  
 Kann bald Schwachheit heucheln,  
 Bald in Stolz sich schmeicheln.

7. Vete aber auch dabei  
 Mitten in dem Wachen,  
 Denn der Herr muß selbst dich frei  
 Von dem allen machen,  
 Was dich drückt  
 Und bestrickt,  
 Daß du schläfrig bleibest  
 Und sein Werk nicht treibest!

8. Ja, er will gebeten sein,  
 Wenn er was soll geben;  
 Er lad't uns zum Flehen ein,  
 Wenn wir wollen leben.  
 Und durch ihn unsern Sinn,  
 Feind, Welt, Fleisch und Sünden  
 Kräftig überwinden.

9. Drum so laßt uns immerdar  
 Wachen, stehen, beten,  
 Weil die Angst, Not und Gefahr  
 Immer näher treten!  
 Denn die Zeit ist nicht weit,  
 Da uns Gott wird richten  
 Und die Welt vernichten.

## 318.

(295)

P. F. Siller, 1769.

Auch 86, 98, 436, 516, 586.

M. Teschner.

1. { Du mei = ne Seel', vom Schla = fe Er = mach' und sieh' die Not, }  
 { Und den = fe an die Stra = fe, Die uns der Herr ge = droht! }

Hin = weg mit Furcht und Scheu = e, Wo na = he Not zu seh'n!

Hier ist Ge = duld und Treu = e Bei dei = nen Hei = li = gen.

2. Fürst Himmels und der Erde,  
 Leg' uns die Waffen an;  
 Gib uns dein Wort zum Schwerte,  
 Das Feinde fällen kann;  
 Einst bei des Tieres Bilde  
 Gib auch zu unserm Teil  
 Den Glauben uns zum Schilde,  
 Zu unserm Helm dein Heil!

3. Herr, du hast überwunden;  
 Wir haben hier noch Krieg;  
 Gib uns in bösen Stunden  
 Durch deine Macht den Sieg!  
 Weß' bu uns auf zum Veten;  
 Halt' uns die Krone für;  
 Hilf uns durch dein Vertreten:  
 So trennt uns nichts von dir!

## Mäßigkeit und Reuscheit.

319.

(296)

P. F. Siller, 1769.

Auch 12, 42.

G. Albert.

1. { Reusch, ge-recht, gott-se = lig le = ben, Lernt man in der Gna-de Zucht, }  
 Denn dar-um er-schie-n sie e = ben, Als sie Sün=der heim=ge=sucht, }

Und es ist der Chri-sten Staat, Gna-de glau-ben in der Tat.

2. So erwarten dich die Deinen,  
 Gott und Heiland, Jesu Christ,  
 Bis du herrlich wirst erscheinen,  
 Der du ihre Hoffnung bist.  
 Dein, Herr Jesu, dein bin ich;  
 Denn du gabst dich auch für mich!
3. Züchtige mich auch durch Gnade,  
 Not und heilsam ist sie mir,  
 Daß mich ihre Zucht gerade  
 Auf das Ziel der Hoffnung führ',  
 Und ich, deiner Zucht getreu,  
 Schon in Hoffnung selig sei.
4. Wenn du dich wirst offenbaren,  
 O wie herrlich wird's gesch'eh'n,  
 Wenn dich alle Menschenscharen  
 In den Wolken kommen seh'n!  
 Großer Heiland, komm' alsdann  
 Mir als Seligmacher an!
5. Raff' mich nicht weg zum Verderben  
 Und Erwartung des Gerichts;  
 Laß mich in der Gnade sterben  
 Auf ein Erbteil jenes Lichts,  
 Daß ich an dem jüngsten Tag  
 Deine Gnade preisen mag!



320.

(297)

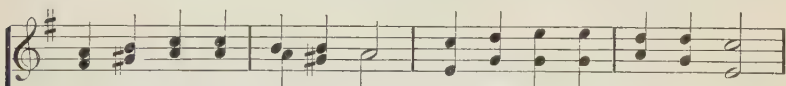
J. Fabricius, 1784.

Auch 39, 48.

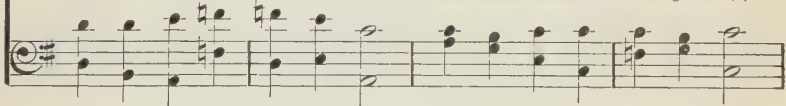
J. Schop.



1. { Heil'=ger Va=ter! du be=geh=rest, Daß man keusch und züch=tig sei, }  
 { Du ver=bie=dest und ver=weh=rest Un=zucht und Un=flä=te=rei. }



Ah, ich fleh' durch Je=su'm Christ, Der mein See=len-bräut'=gam ist,



Der mich ihm zur Braut er=wäh=let, Sich in Treu' mit mir ver=zäh=let.



2. Tilg' in mir unkeusche Triebe,  
 Löte das verderbte Fleisch;  
 Gib mir deine Furcht und Liebe,  
 Dadurch mach' mich rein und keusch.  
 Unterbrich der Lüste Lauf,  
 Zieh' mein Herz zu dir hinauf,  
 Daß es nicht am Eitlen flebe,  
 Sich der Weltlust nicht ergebe.

3. Christus wohnet durch den Glauben  
 Selbst in mir, sein heil'ger Geist  
 Lasset sich mein Herz nicht rauben,  
 Weil es nun sein Tempel heißt.  
 Darum steht er mir auch bei,  
 Daß sein Tempel heilig sei,  
 Daß ich ihm, an Seel' und Geiste  
 Keusch und rein, Gehorsam leiste,

4. Wer unrein, kann Gott nicht sehen,  
 Denn Gott ist das reinste Licht;  
 Der kann nicht vor dir bestehen,  
 Dem die Reinigkeit gebriecht.  
 Soll mir nun der helle Schein  
 Deines Anblicks selig sein,  
 Herr, so rein'ge Geist und Glieder,  
 Mach' mir böse Lust zuwider.

5. Gottes Geist wird schon betrübet  
 Durch ein einzig schandbar Wort,  
 Und wer sich in Lüsten übet,  
 Treibt ihn völlig von sich fort.  
 Heiligkeit machet Sorg' und Gram,  
 Ihr Bollbringen Schand' und Scham.  
 Will es dann zum Ende laufen,  
 Folgt die Reue erst mit Haufen.

## Versuchung und Aufsehung.

321.

(300)

G. Snaaf, 1878.

Auch 116.

D. Rappard.

1. Gro = ßer Im = ma = nu = el, Sie = geß = fürst, Le = bens = quell',

Mäch = tig = ster Held! Nichts bin ich oh = ne dich; Da = rum er =

hö = re mich; Schüt = ze mich gnä = dig = lich Vor Sünd' und Welt!

2. Satan begehret mein,  
Will in mein Herz hinein,  
Mich von dir ziehn;  
Aber wenn du, Herr Christ!  
Mir nur zur Seite bist,  
Hilft ihm all' seine List  
Nichts, er muß fliehn.

3. Bleib' ich nur dir, o Herr,  
Für mich Gefrenziger,  
Ewiglich treu,  
Halt' ich nur unverwandt  
Ris an des Grabes Rand  
Deine durchbohrte Hand;  
Dann bin ich frei!

4. Frei von der Sünde Last,  
Die du getragen hast,  
Loß aller Pein;  
Frei dann vom eitlen Sinn,  
Woll' ich zur Heimat hin.  
Sterben ist mein Gewinn;  
Denn du bist mein.

322.

(299)

Schröder, 1780.

Weise aus 1733.

1. { Je = su, hilf sie = gen, du Für = ste des Le = bens! Sieh', wie die  
Wie sie ihr dro = hen = des Heer nicht ver = ge = bens Mäch = tig auf =

Kin = ster = nis brin = get her = ein ; }  
 süß = ret, mir schäd = lich zu sein. } Schau', wie sie sin = net auf  
 al = ler = lei Rän = ke, Daß sie mich sich = te, ver = stö = re und krän = ke!

2. Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht sagen:  
 Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir!  
 Hilf, wenn mich Sünden der Jugend verklagen,  
 Die mein Gewissen mir täglich hält für!  
 Ach laß mich schmecken dein kräftig Versöhnen  
 Und dies zu meiner Demütigung dienen.
3. Jesu, hilf siegen, wann in mir die Sünde,  
 Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt,  
 Wann ich die Last der Begierden empfinde  
 Und sich mein tiefes Verderben darlegt!  
 Hilf dann, daß ich vor mir selber erröte  
 Und durch dein Leiden die Sündenlust töte!
4. Jesu, hilf siegen und lege gefangen  
 In mir die Lüfte des Fleisches, und gib,  
 Daß in mir lebe des Geistes Verlangen;  
 Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb!  
 Laß mich eindringen ins göttliche Wesen,  
 So wird mein Geist, Leib und Seele genesen!
5. Jesu, hilf siegen, damit auch mein Wille  
 Dir, Herr, sei gänzlich zu eigen geschenkt,  
 Und ich mich stets in dein Wollen verhülle,  
 Wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt!  
 Laß mich mir sterben und alle dem Meinen,  
 Daß ich mich zählen darf unter die Deinen.
6. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten!  
 Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein;  
 Laß mein Gebet mich unendlich vertreten,  
 Der du versprochen, Fürsprecher zu sein!  
 Wann mich die Nacht mit Ermüdung will decken,  
 Woll'st du mich, Jesu, ermuntern und wecken!
7. Jesu, hilf siegen, wann alles verschwindet,  
 Wann ich mein Nichts und Verderben nur seh',  
 Wann kein Vermögen zu beten sich findet,  
 Wann ich bin wie ein verschüchtertes Reh:  
 Hört, ach dann woll'st du im Grunde der Seelen  
 Dich mit dem innersten Seufzen vermählen!

## 323.

(298)

P. Gerhardt, 1676.

J. Krüger.



1. { Schwing' dich auf zu dei = nem Gott, Du be = trüb = te See = le! }  
 { Flieh' zu ihm in Angst und Not, Daß kein Trost dir feh = le! }



Rei = nes Fein = des Macht noch List Soll dir dei = nen Glau = ben



Und das Heil, das Je = sus Christ Dir er = wor = ben, rau = ben.

2. Stürme, Welt, und stürme, Tod!  
 Wer ist, der mir schade?

Deckt mich doch in meiner Not

Gott mit seiner Gnade;

Der Gott, der mir seinen Sohn

Hat geschenkt aus Liebe,

Daß ich selbst bei Spott und Hohn

Mich doch nicht betrübe.

3. Meine Seele lebt in mir

Durch die süßen Lehren;

Die die Christen mit Segen

Und mit Segen hören.

Gott eröffnet früh und spät

Mir in seinem Worte,

Durch den Geist und das Gebet

Seine Himmelspforte.

4. Ich bin Gottes, Gott ist mein;

Wer ist, der uns scheide?

Dringt die Prüfung auch herein

Mit dem bitteren Leide,

Laß sie kommen; kommt sie doch

Von geliebten Händen,

Und er wacht im Himmel noch,

Der das Leid wird wenden.

5. Es ist herzlich gut gemeint

Mit der Christen Klagen;

Wer hier zeitlich wohl geynt,

Darf nicht ewig klagen;

Keines Leibes mehr bewußt,

Hat er dort im Garten

Seines Gottes ew'ge Lust

Endlich zu erwarten.

6. Gottes Kinder säen zwar  
Traurig und mit Tränen,  
Doch es kommt ein Freudenjahr  
Und stillt all' ihr Sehnen.  
Ja, es kommt die Erntezeit,  
Wo sie Garben bringen,  
Da wird all' ihr Gram und Leid  
Lauter Freud' und Singen.

7. Nun so laß, o Christenherz,  
Alle eiteln Sorgen!  
Schau' mutig himmelwärts,  
Auf die Nacht folgt Morgen!  
Stärke dich je mehr und mehr,  
Gib dem großen Namen  
Deines Gottes Preis und Ehr':  
Er wird helfen! Amen.

**Ereue und Standhaftigkeit.**

324.

(303)

J. J. Winkler, 1722.

Weise aus 1684.

1. Sollt' ich, aus Furcht vor Men = schen = fin = bern, Des Gei = stes

Trieb' in mir ver = hin = dern, Und nicht bis in mein

Grab hin = ein Ein treu = er Zeu = ge Ze = su sein?

2. Du kennst mich ja, du Menschenhüter,  
Daß mir's nicht um die schönsten Güter  
Zu tun, noch um die Gunst der Welt,  
Die manchen so gefangen hält!

3. Die Liebe Christi, die mich dringet,  
Die ist's, die mich im Geiste zwinget;  
Sei du mir nur bei Hohn und Spott  
Nicht schrecklich, du getreuer Gott!

4. Hier ist mein Blut, mein armes Leben!  
Soll ich's bei deinem Dienst hingeben?  
Ja, Herr, dein Will' gescheh' an mir,  
Bring' nur dadurch viel Gut's herfür!

5. Ach, stärke mich doch, Herr, mein Retter,  
Damit durch alle Trübsalswetter  
Mein Zeugnis fest und freudig sei!  
Es ist gewagt; Gott steh' mir bei!



325.

(305)

Cramer, 1788.

Auch 5, 47, 285.

J. Krüger.

1. { Sanft, o Christ, ist Je = su Joch, Und was kann bei ihm uns feh = len? }  
 wie se = lig sind wir doch Durch den Ret = ter uns = rer See = len! }

Wel = che Wonn' und Herr = lich = keit War = tet un = ser nach der Zeit!

2. Freue deines Glaubens dich,  
 Deines Gottes, deines Sohnes!  
 Deine Seele rühme sich  
 Ihrer Hoffnung, seines Lohnes  
 Frei, voll Mut und unverstellt,  
 Freudig vor der ganzen Welt.
3. Hat gleich sein Bekenntnis hier  
 Seine Leiden und Beschwerden,  
 Dennoch sei ihm treu, denn dir  
 Sollen ew'ge Freuden werden.  
 Was ist gegen solch ein Glück  
 Dieses Lebens Augenblick?
4. Schäme seines Wortes nie  
 Dich vor Frevlern, nie vor Spöttern;  
 Wenn sie ihn verschmäh'n, wenn sie  
 Sich und ihren Witz vergöttern.  
 Was vermag der Läst'rer Spott  
 Wider Jesum, wider Gott?
5. Sei getreu bis in den Tod;  
 Denn du glaubest nicht vergebens.  
 Nach dem Tode führt dich Gott  
 Zu der Wonne jenes Lebens,  
 Und auf einen kurzen Streit  
 Krönt dich seine Herrlichkeit.

## 326.

(309)

Mel. 325. Auch 5, 47, 285.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Meinen Jesum laß ich nicht,<br/>Weil er sich für mich gegeben,<br/>So erfordert meine Pflicht,<br/>Ganz von Herzen ihm zu leben.<br/>Er ist meines Lebens Licht:<br/>Meinen Jesum laß ich nicht.</p> <p>2. Jesum laß ich ewig nicht,<br/>Weil ich soll auf Erden leben;<br/>Ihm hab' ich voll Zuversicht,<br/>Was ich bin und hab', ergeben;<br/>Alles ist auf ihn gericht':<br/>Meinen Jesum laß ich nicht.</p> <p>3. Laß vergehen das Gesicht,<br/>Alle Sinne mir entweichen,<br/>Laß das letzte Tageslicht<br/>Mich auf dieser Welt erreichen,<br/>Wenn der Lebensfaden bricht:<br/>Meinen Jesum laß ich nicht.</p> | <p>4. Ich werd' ihn auch lassen nicht,<br/>Wenn ich bin dahin gelanget,<br/>Wo vor seinem Angesicht<br/>Meiner Väter Glaube pranget.<br/>Mich erfreut sein Angesicht:<br/>Meinen Jesum laß ich nicht.</p> <p>5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht<br/>Meine Seel' in mir sich sehnet;<br/>Jesum sucht sie und sein Licht,<br/>Der mich hat mit Gott versöhnet,<br/>Der mich frei macht vom Gericht:<br/>Meinen Jesum laß ich nicht.</p> <p>6. Jesum laß ich nicht von mir,<br/>Geh' ihm ewig an der Seite,<br/>Auf daß er mich für und für<br/>Hin zur Lebensquelle leite.<br/>Selig, wer mit mir so spricht:<br/>Meinen Jesum laß ich nicht!</p> |
|--|--|

Chr. Heymann, 1662.

## 327.

(304)

Mel. 325. Auch 5, 47, 285.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Dennoch bleib' ich stets an dir,<br/>Mein Erlöser, mein Vergnügen;<br/>Mich verlangt dort und hier,<br/>Nur an deiner Brust zu liegen.<br/>Meines Lebens schönste Zier,<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>2. Deine starke Gnadenhand<br/>Hat mich liebreich aufgenommen,<br/>Als ich in das Vaterland<br/>Bin der Sterblichen gekommen.<br/>Greift der Satan gleich nach mir,<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>3. Suchet die verderbte Welt<br/>Mich aus deinem Arm zu reißen,<br/>Will sie Ehre, Lust und Geld<br/>Mir nach ihrer Art verheißen,<br/>O so sprech' ich bald zu ihr:<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>4. Reizet mich mein Fleisch und Blut,<br/>Meinen Jesum zu verlassen,<br/>So bekomm' ich frischen Mut,</p> | <p>Ihn noch fester anzufassen,<br/>Und ich seufze für und für:<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>5. Bricht des Kreuzes Sturm herein,<br/>Überfällt mich Angst und Leiden,<br/>So vermag doch keine Pein<br/>Mich von meinem Haupt zu scheiden;<br/>Und ich schreib' in mein Panier:<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>6. Selbst im finstern Todestal<br/>Bleibt die Freundschaft ungetrennet;<br/>Ich empfinde keine Qual,<br/>Wenn der Lebensfürst mich kennet.<br/>Sterbend ruf' ich mit Begier:<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> <p>7. Dennoch bleib' ich stets an dir:<br/>Dabei soll es ewig bleiben;<br/>Aus dem sel'gen Lustrevier<br/>Soll mich einst kein Feind vertreiben.<br/>Darum sing' ich schon allhier:<br/>Dennoch bleib' ich stets an dir.</p> |
|--|--|

Joh. F. Rambach, † 1785.

## 328.

(307)

B. Schmolz, 1737.

Auch 453.

Anonhm.  
FINE.

1. Sei ge = treu bis in den Tod! Sei ge = treu bis in den Tod!

D. C. Sei = de wil = lig al = le Not, Sei ge = treu bis in den Tod!

See = le, laß dich fei = ne Pla = gen Von dem Kreu = ze Je = su ja = gen;

2. Sei getreu bis in den Tod!  
Wer recht kämpfet, wird gekrönt,  
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.  
Iß getrost dein Tränenbrot:  
Sei getreu bis in den Tod!
3. Sei getreu bis in den Tod!  
Anf're nur in Jesu Wunden,  
Da wird Ruh' und Trost gefunden,  
Wenn dir Tod und Teufel droht:  
Sei getreu bis in den Tod!

4. Sei getreu bis in den Tod!  
Siehst du nicht die Krone glänzen?  
Schwing dich nach jenen Grenzen,  
Wo das Lamm die Hand dir bot:  
Sei getreu bis in den Tod!
5. Nun, ich will bis in den Tod  
Dir, o Jesu, treu verbleiben;  
Du wollst mir's ins Herze schreiben,  
Was dein treuer Mund gebot:  
Sei getreu bis in den Tod!

## 329.

(302)

Mel. 330. Auch 21, 86, 251.

1. Wer ausharrt bis ans Ende,  
Wird endlich selig sein,  
Doch treffen harte Stände  
Noch bis zum Ende ein.  
Viel Feinde sind zu dämpfen,  
Viel Proben durchzugeh'n;  
Der Glaube muß im Kämpfen  
Bis an sein Ende steh'n.
2. Nur etlich' Gänge wagen,  
Hernach im här't'sten Streit  
Erst an dem Sieg verzagen,  
Ist nicht die rechte Zeit;

- Da wird man erst zu Schanden.  
Hingegen, wer getreu,  
Dem steht, der beigestanden,  
Auch bis zum Ende bei.
3. Das frisst uns an, ihr Brüder,—  
Verliert nur nicht den Mut;  
Legt nicht die Waffen nieder,  
Und sehtet bis aufs Blut!  
Wenn wir nur nicht erliegen  
In seiner Gegenwart,  
So werden wir doch siegen,  
Wenn uns die Hand erstarrt.

4. Herr, du kennst meine Schwäche;  
Nur deiner harre ich.  
Nicht daß, was ich verspreche,  
Was du sprichst, tröstet mich.

Nicht' auf die lassen Hände,  
Und stärk' die müden Knie,  
Und sage mir am Ende:  
Die Seligkeit ist hie!

Ph. F. Müller, 1769.

330.

(308)

Novallis, 1801.

Auch 22, 86, 436, 516, 586.

G. J. Webb.

1. Wenn al = le un = treu wer = den, So bleib' ich dir doch treu,  
Daß Dank = bar = keit auf Er = den Nicht aus = ge = stor = ben sei!  
Für mich un = fang dich Lei = den, Ver = ginst für mich in Schmerz;  
Dum geb' ich dir mit Freu = den Auf e = wig die = ses Herz.

2. Oft möcht' ich bitter weinen,  
Daß du gestorben bist,  
Und mancher von den Deinen  
Dich lebenslang vergift;  
Von Liebe nur durchdrungen,  
Hast du so viel getan,  
Hast Heil der Welt errungen,  
Und keiner denkt daran!

3. Du stehst voll treuer Liebe  
Noch immer jedem bei,  
Und wenn dir keiner bliebe,  
So bleibst du dennoch treu.

Die treueste Liebe sieget,  
Am Ende fühlt man sie,  
Weint bitterlich und schmieget  
Sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich empfunden:  
O lasse nicht von mir!  
Laß innig mich verbunden  
Auf ewig sein mit dir!  
Einst schauen meine Brüder  
Auch wieder Himmelswärts,  
Und sinken liebend nieder  
Und fallen dir ans Herz.

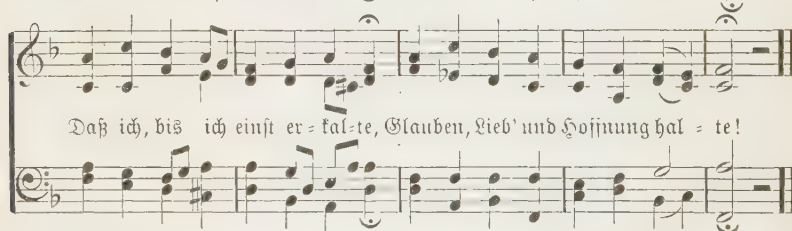
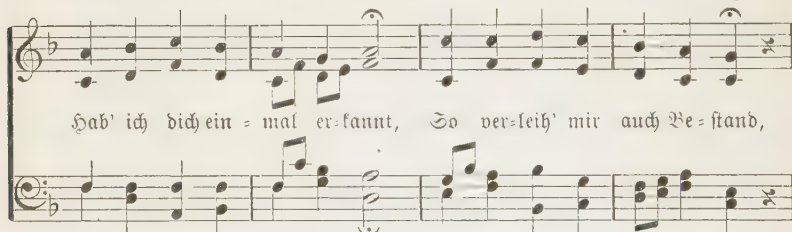
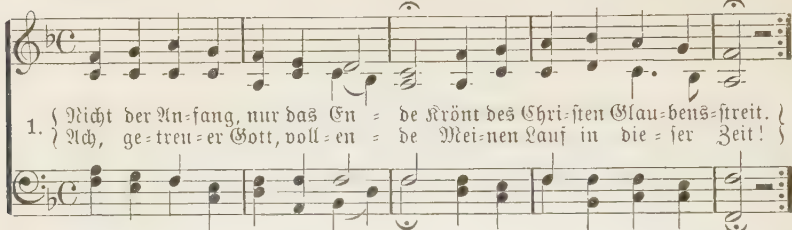
## 331.

(301)

B. Schmold, 1737.

Auch 19, 89.

C. Gondimel.



2. Laß mich einem Felsen gleichen,  
Der in Sturm und Wellen steht;  
Laß mich nicht zurücke weichen,  
Wenn mich Not und Tod umfährt.  
Sei mein Anker, der nicht bricht;  
Sei mein Stern und helles Licht,  
Daß ich nie von dir mich scheide  
Und am Glauben Schiffbruch leide.
3. Laß mich halten, was ich habe,  
Daß mir nichts die Krone nimmt;  
Es ist deines Geistes Gabe, [glimmt.  
Daß mein Glaubensdocht noch

Lösche nicht dies Fünkchen aus,  
Mach' ein helles Feuer draus;  
Laß es ungestört brennen,  
Dich vor aller Welt bekennen.

4. Jesu, hilf mir, dir anhangen,  
Wie das Schaf am Hirten hängt,  
Stets im Glauben dich umfängen,  
Wie mich deine Gnad' umfängt.  
Kommi es dann zur letzten Not,  
So versiegle mir im Tod,  
Was ich dir geglaubt auf Erden,  
Und laß es zum Schauen werden!

## 332.

(306)

Mel. 331. Auch 19, 89.

1. Sei getreu bis an das Ende,  
Daß nicht Marter, Angst und Not  
Dich von deinem Jesu wende;  
Sei ihm treu bis in den Tod!  
Ach, das Leiden dieser Zeit  
Ist nicht wert der Herrlichkeit,  
Die dein Jesus dir will geben  
Dort in seinem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben!  
Laß dir dessen festen Grund  
Ja nicht aus dem Herzen rauben;  
Halte treulich deinen Bund,  
Den dein Gott durchs Wasserbad  
Fest mit dir geschlossen hat.  
Ach, du gingest ja verloren,  
Wenn du treulos ihm geschworen!



3. Sei getreu in deiner Liebe  
Gegen Gott, der dich geliebt!  
An dem Nächsten Gutes übe,  
Und wenn er dich hat betrübt,  
Denke, wie dein Heiland tat,  
Als er für die Feinde bat!  
So mußt du Verzeihung schenken,  
Soll Gott gnädig dein gedenken.

4. Sei getreu in deinem Leiden!  
Lasse dich kein Ungemach  
Von der Liebe Jesu scheiden,  
Murre nicht in Weh' und Ach!  
Denn du machest deine Schuld  
Größer nur durch Ungebuld.  
Leichter trägt, wer willig trägt,  
Was sein Gott ihm auferleget.

5. Sei getreu in deinem Hoffen,  
Traue fest auf Gottes Wort!  
Hat dich Kreuz und Not betroffen,  
Und Gott hilft dir nicht sofort,  
Hoff' auf ihn doch festiglich!  
Nimmermehr vergißt er dich.  
Seine Hilf' ist schon vorhanden—  
Hoffnung machet nie zu Schanden.

6. Nun wohlan, so bleib' im Leben  
Glaube, Lieb' und Hoffnung fest!  
Ich will Treu' für Treue geben,  
Weil mein Gott mich nicht verläßt.  
Herr, den meine Seele liebt,  
Dem sie sich im Kreuz ergibt,  
Sieh', ich fasse deine Hände:  
Hilf mir treu sein bis zum Ende!  
Nach Benj. Prätorius, 1668.

### Kampf und Sieg.

333.

(312)

Mel. 331. Auch 19, 39.

1. Schaffet, schaffet, Menschenkinder,  
Schaffet eure Seligkeit;  
Bauet nicht wie sich're Sünder  
Nur auf gegenwärt'ge Zeit,  
Sondern schauet über euch,  
Ringet nach dem Himmelreich  
Und bemühet euch auf Erden,  
Wie ihr möget selig werden!

2. Daß nun dieses mög' geschehen,  
So bekämpfet Fleisch und Blut,  
Und der Welt zu widerstehen,  
Rüflet euch mit Kraft und Mut!  
Gottes Wille soll allein  
Eures Lebens Richtschnur sein,  
Mag es eure schwachen Herzen  
Nun erfreuen oder schmerzen.

3. Selig, wer im Glauben kämpfet,  
Selig, wer im Kampf besteht,  
Wer des Fleisches Lüste dämpfet,  
Selig, wer die Welt verschmäht!  
Unter Christi Kreuzesjoch  
Jaget man dem Frieden nach;  
Wer den Himmel will ererben,  
Muß zuvor mit Christo sterben.

4. Werdet ihr nicht treulich ringen,  
Sondern träg' und lässig sein,  
Eure Lüste zu bezwingen,  
So bricht eure Hoffnung ein.  
Ohne tapfern Streit und Krieg  
Folget niemals rechter Sieg;  
Nur den Siegern wird die Krone  
Beigelegt zum Gnadenlohne.

5. Zittern will ich vor der Sünde  
Und dabei auf Jesum seh'n,  
Bis ich seinen Beistand finde,  
In der Gnade zu besteh'n.  
Ach, mein Heiland, geh' doch nicht  
Mit mir Armen ins Gericht;  
Gib mir deines Geistes Waffen,  
Meine Seligkeit zu schaffen!

6. Amen, es geschehe, Amen!  
Gott versieg'le dies in mir,  
Auf daß ich in Jesu Namen  
Meinen Glaubenskampf vollführ'.  
Er verleihe Kraft und Stärk'  
Und regiere selbst das Werk,  
Daß ich wache, bete, ringe  
Und also zum Himmel bringe.

L. A. Gotter, 1735.

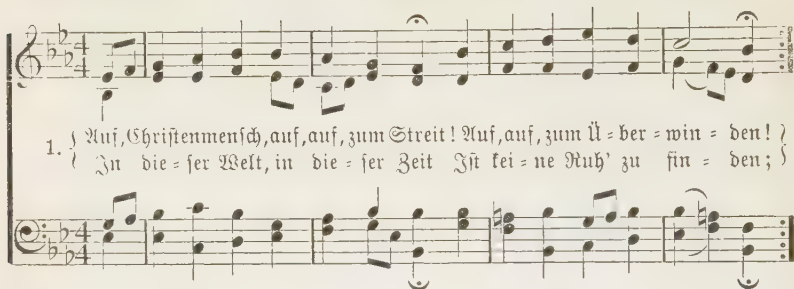
## 334.

(310)


H. Zilefius, 1877.

Auch 400.

J. S. Rhein.



1. ) Auf, Christenmensch, auf, auf, zum Streit! Auf, auf, zum U = ber = win = den! )  
 ( In die = ser Welt, in die = ser Zeit Ist kei = ne Ruh' zu fin = den; )



Wer nicht will strei-ten, trägt die Kron' Des ew' = gen Le = bens nicht da = von.

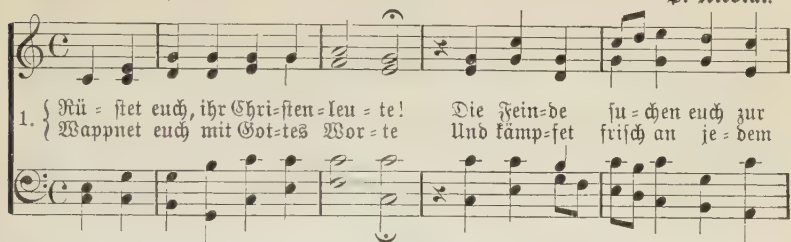
- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Der Satan kommt mit seiner List,<br/>         Die Welt mit ihrem Frangen,<br/>         Das Fleisch durch Lust dich, wo du bist,<br/>         Zu fällen und zu fangen;<br/>         Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held,<br/>         Bist du dahin und schon gefällt!</p>     | <p>5. Wer überwunden und den Raum<br/>         Der Laufbahn wohl durchmessen,<br/>         Der wird im Paradies vom Baum<br/>         Des ew'gen Lebens essen.<br/>         Er wird fürwahr von keinem Leid<br/>         Noch Tod berührt in Ewigkeit.</p>                                     |
| <p>3. Gedente, daß du zu der Fahn'<br/>         Des Heldherrn hast geschworen;<br/>         Gedente, daß du als ein Mann<br/>         Zum Streit bist auserkoren;<br/>         Gedenk', daß ohne Streit und Sieg<br/>         Noch keiner zum Triumphe stieg.</p>                        | <p>6. Wer überwindet, der soll nicht<br/>         Aus Gottes Tempel gehen,<br/>         Vielmehr drin als ein ewig Licht<br/>         Und goldne Säule stehen;<br/>         Der Name Gottes, unsers Herrn,<br/>         Soll leuchten von ihm nah' und fern.</p>                               |
| <p>4. Wie schmächtig ist's, wenn ein Soldat<br/>         Dem Feind den Rücken kehret!<br/>         Wie schändlich, wenn er seine Statt<br/>         Verläßt und sich nicht wehret!<br/>         Wie sträflich, wenn er gar mit Fleiß<br/>         Aus Zagheit wird dem Feinde preis!</p> | <p>7. So streit' denn wohl, streit' fest und kühn,<br/>         Daß du mög'st überwinden!<br/>         Streng' an die Kräfte, Mut und Sinn,<br/>         Daß du den Sieg mög'st finden!<br/>         Wer nicht will streiten um die Kron',<br/>         Bleibt ewiglich in Spott und Hohn!</p> |

## 335.

(311)

W. G. Arends, 1721.

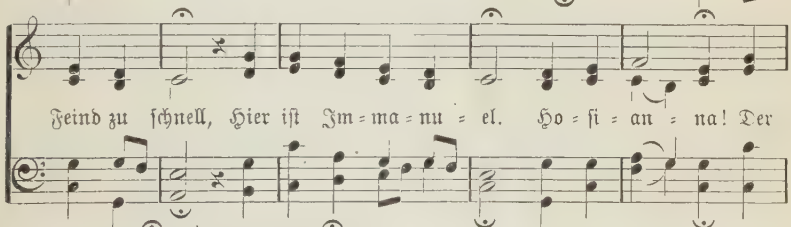
P. Nicolai.



1. { Hü = stet euch, ihr Chri = sten = leu = te! Die Fein = de su = chen euch zur  
Wappnet euch mit Got = tes Wor = te Und kämp = fet fröh = lich an je = dem



Beu = te Ja Sa = tan selbst hat euch be = gehrt. } Ist euch der  
Dr = te, Da = mit ihr blei = bet un = ver = sehrt! }



Feind zu schnell, Hier ist Im = ma = nu = el. Ho = si = an = na! Der



Star = ke fällt Durch die = sen Held, Und wir be = hal = ten mit das Feld.

2. Streitet recht die wen'gen Jahre,  
 Eh' ihr kommt auf die Totenbahre;  
 Kurz, kurz ist unser Lebenslauf!  
 Wenn Gott wird die Toten wecken  
 Und vor dem Herrn die Welt erschrecken,  
 So stehen wir mit Freuden auf.  
 Gottlob, wir sind versöhnt!  
 Daß uns die Welt noch höhnt,  
 Währt nicht lange,  
 Und Gottes Sohn  
 Hat lange schon  
 Uns beigelegt die Ehrenkron'.

3. Jesu, stärke deine Kinder  
 Und mach' aus ihnen Überwinder,  
 Die du erkaufst mit deinem Blut!  
 Schaff' in uns ein neues Leben,  
 Daß wir uns stets zu dir erheben,  
 Wenn uns entfallen will der Mut!  
 Den Geist in uns ergieß',  
 Damit die Liebe fließ'  
 In die Herzen:  
 So halten wir  
 Getreu an dir  
 Im Tod und Leben für und für!

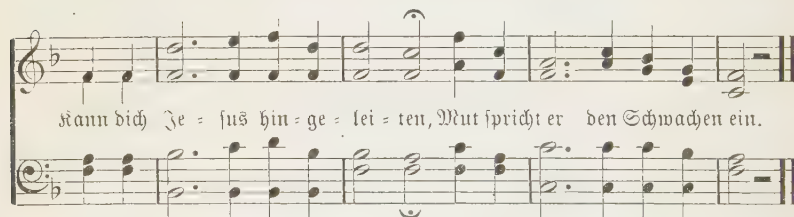
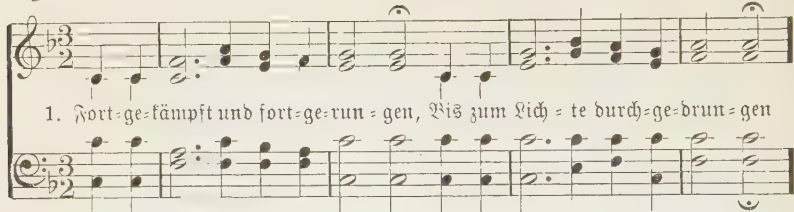
## 336.

(313)

J. C. Lavater, 1801.

Auch 117.

Anon.



2. Bei der Hand will er dich fassen,  
Scheinst du gleich von ihm verlassen:  
Glaube nur und zweifle nicht!  
Bete, kämpfe ohne Wanken:  
Bald wirst du voll Freude danken,  
Bald umgibt dich Kraft und Licht.

3. Bald wird dir sein Antlitz funkeln;  
Hoffe, harre auch im Dunkeln,  
Nie gereut ihn seine Wahl!  
Er will dich im Glauben üben,  
Gott, die Liebe, kann nur lieben:  
Wonne wird bald deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke,  
Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,  
Nur auf Gott und Ewigkeit!  
Nur zu deinem Jesu wende  
Aug' und Herz und Sinn und Hände,  
Bis er himmlisch dich erfreut!

5. Aus des Jammers wilden Bogen  
Hat dich oft herausgezogen  
Seiner Allmacht treue Hand.

Nie zu kurz ist seine Rechte;  
Wo ist einer seiner Knechte,  
Der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ' dich ein in deine Kammer,  
Geh' und schütte deinen Jammer  
Aus in Gottes Vaterherz!  
Kannst du gleich ihn nicht empfinden,  
Worte nicht noch Tränen finden:  
Klage schweigend deinen Schmerz!

7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen,  
Gott wird sich als Vater zeigen;  
Glaube nur, daß er dich hört!  
Glaub', daß Jesus dich vertreten,  
Glaube, daß, was er gebeten,  
Gott sein Vater ihm gewährt!

8. Drum so will ich nicht verzagen,  
Mich vor Gottes Antlitz wagen,  
Fliehen, ringen fort und fort.  
So werd' ich ihn überwinden:  
Wer ihn sucht, der wird ihn finden;  
Er verheißt's in seinem Wort.

## Demut, Sanftmut und Geduld.

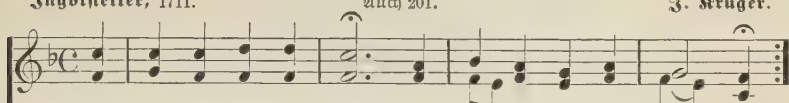
337.

(314)

Ingolfstetter, 1711.

Auch 201.

3. Krüger.



1. { Hin = ab geht Chri = sti Weg, Und du und dein Be = gin = nen }  
 { Willst aus ver = mess' = nem Stolz Bis an des Him = mels Zin = nen? }



Steigst un = ge = nüg = sam auf? Dein Hei = land stieg her = ab.



Wer mit ihm auf = wärts will, Muß erst mit ihm hin = ab.

2. Darum, mein Sinn, hinab!  
 Verlerne nur dein Steigen!  
 Was leicht ist, hebt sich schnell,  
 Was schwer ist, muß sich beugen.  
 Die Quelle, die sich senkt,  
 Vermehret ihre Hab'  
 Und wird zuletzt zum Strom;  
 Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, ihr Händ', hinab!  
 Hier stehen arme Brüder;  
 Reigt euch zur Niedrigkeit  
 Und labet Christi Glieder!  
 Greift nicht in hohe Lust  
 Nach Ruhm und stolzer Hab'!  
 Christ tat den Ärmsten wohl;  
 Darum, ihr Händ', hinab!

4. Hinab, mein Herz, hinab,  
 So wird Gott in dir wohnen!  
 Die Demut lohnt er  
 Mit goldnen Himmelskronen;  
 Im Demutstale liegt  
 Des heil'gen Geistes Gab'.  
 O wohl dem, der sie sucht!  
 Darum, mein Herz, hinab!

5. Hinab auch du, mein Leib!  
 Du bist gemacht aus Orden;  
 Durch Demut sollst auch du  
 Im Geist verkläret werden.  
 O Gott, bereite mich  
 Zum Himmel und zum Grab!  
 Ich sehne mich hinauf,  
 Ich sehne mich hinab.



## 338.

(315)

B. Gerhardt, 1676.

Auch 54.

S. S. Bachofen.

1. { Ge = duld ist euch von = nö = ten, Wenn Sor = ge, Gram und Schmerz, }  
 { Und was euch sonst will tö = ten, Euch schnei = det in das Herz. }

D aus = er = wähl = te Zahl! Soll euch der Tod nicht tö = ten,

Ist euch Ge = duld von = nö = ten Auch in der tief = sten Qual.

2. Geduld ist Gottes Gabe  
 Und seines Geistes Gut,  
 Der schenket sie zur Habe,  
 Sobald er in uns ruht.  
 Der edle, werthe Gast  
 Erlöst uns von dem Jagen  
 Und hilft uns treulich tragen  
 Die allergrößte Last.
3. Geduld kommt aus dem Glauben  
 Und hängt an Gottes Wort;  
 Das läßt sie sich nicht rauben,  
 Das ist ihr Heil und Hort;  
 Das ist ihr hoher Wall,  
 Da hält sie sich geborgen,  
 Läßt Gott, den Vater, sorgen  
 Und fürchtet keinen Fall.

4. Geduld ist wohl zufrieden  
 Mit Gottes weisem Rat,  
 Läßt sich nicht leicht ermüden  
 Durch Aufschub seiner Gnad',  
 Hält frisch und fröhlich aus,  
 Läßt sich getrost beschweren  
 Und denkt: „Wer will's ihm wehren?  
 Ist er doch Herr im Haus.“
5. Geduld kann lange warten,  
 Vertreibt die lange Weil'  
 In Gottes schönem Garten,  
 Durchsucht zu ihrem Heil  
 Das Paradies der Schrift,  
 Und schließt sich früh und späte  
 Mit eifrigem Gebete  
 Vor Schlangengift und Gift.

6. Geduld ist meine Bitte,  
 Die ich sehr oft und viel  
 Aus dieser Leibeshitte  
 Zu dir, Herr, schicken will.  
 Kommt dann der letzte Zug,  
 So gib durch deine Hände  
 Auch ein geduldig Ende,—  
 So hab' ich alles g'nug!

339.

(316)

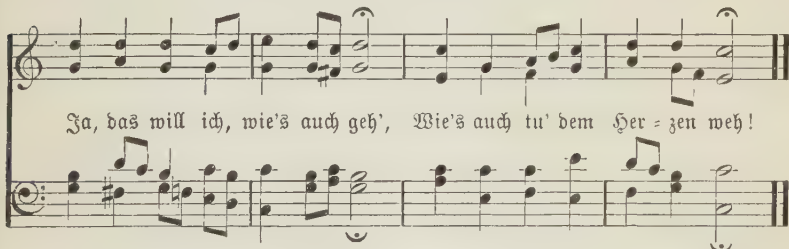
C. R. Sagenbach, 1874.

Auch 42, 72.

Württ. Choralbuch.



1. { Stil = le hal = ten bei = nem Wal = ten, Stil = le hal = ten bei = ner Zucht, }  
 { Dei = ner Lie = be stil = le hal = ten, Die von je mein Heil ge = sucht, }



Ja, das will ich, wie's auch geh', Wie's auch tu' dem Her = zen weh!

2. Stille halten ohne Klage,  
 Ohne Murren, ohne Troß;  
 Was dazu die Welt auch sage,  
 Ich will spotten ihres Spotts.  
 Weiß ich doch, wie gut mir's war,  
 Still zu halten immerdar.

3. Wo ich's selber wollte zwingen  
 Und es wagen ohne dich,  
 Ach, da sanken mir die Schwingen  
 Meines Mutes jämmerlich;  
 Aber, wo ich stille hielt,  
 Hast du stets mein Heil erzielt.

4. Ward es anders auch gewendet,  
 Ging's durch banges Dunkel oft,  
 Immer hat es gut geendet,  
 Besser, als ich je gehofft,  
 Besser, als bei Tag und Nacht  
 Ich's im Herzen ausgedacht.

5. Darum will ich stille halten  
 Tag und Nacht, jahrein und -aus!  
 Bringt auch neues zu dem alten  
 Kreuz und Leid herein ins Haus:  
 Weiß ich nur, es kommt von dir,  
 Dann sei es willkommen mir!

6. Du, o Herr, gibst Kraft den Deinen  
 Und den Schwachen allermeist;  
 Darum gib mir deinen reinen,  
 Deinen guten, stillen Geist,  
 Daß, es gelte wo und wann,  
 Ich dir stille halten kann!

## 340.

F. H. Willman.

Auch 26, 28, 61, 127, 560.

Anon.

1. Ich stre = be nicht nach ird' = schem Wis = sen, Nicht Welt = ge = lehr = heit  
 Rein, zu des teu = ren Hei = lands Fü = ßen Will ich als Schü = ler  
 su = che ich; } Und ler = nen — so wie er ge = lehr = t Von ihm, daß  
 set = zen mich }  
 ich sanft = mü = tig werd', Von ihm, daß ich sanft = mü = tig werd'.

2. Ich suche nicht der Erde Güter,  
 Nicht Reichtum oder Herrlichkeit;  
 Nicht Dinge, welche die Gemüther  
 Zum Hochmut reizen in der Zeit:  
 Ich suche Jesu Demutssinn,  
 Daß ihm ich gleichgesinnet bin.
3. Ich trachte nicht nach Menschenehre  
 Und nicht nach eitlen Glück und Ruhm;  
 Ich suche, was nach Jesu Lehre

Mich einführt in sein Heiligtum:  
 Ein reines Herz hier in der Zeit,  
 Um Gott zu schau'n in Ewigkeit.

4. Ich suche eine Heimat droben  
 Bei Gott, in jenem Lichtrevier,  
 Wo ihn die Blutgewasch'nen loben  
 Wo Selige schon winken mir;  
 Dorthin zu kommen, dort zu sein:  
 Das suche ich — nur das allein!

## Liebe zu den Menschen.

## 341.

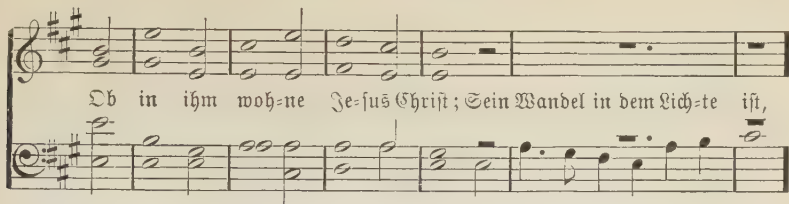
(317)

L. Preßnovius, 1729.

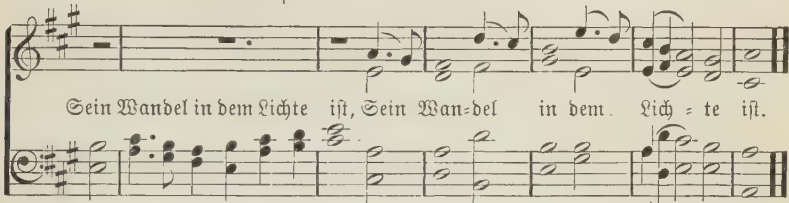
Auch 14, 160.

Geistl. Saitensp.

1. Die Lie = be zeigt ohn' Heu = Ge = lei, Ob ei = ner neu ge = bo = ren sei,



Ob in ihm woh-ne Je-sus Christ; Sein Wandel in dem Lich-te ist,



Sein Wandel in dem Lichte ist, Sein Wan-del in dem. Lich-te ist.

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind,  
In welchem sich das Leben find't;  
Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod,  
Ist ohn' Erkenntnis, ohne Gott.

3. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt,  
Ob du ihn hattest gleich betrübt?  
Er ließ ja schwinden Zorn und Rach':  
D folge diesem Beispiel nach!

342.

(322)

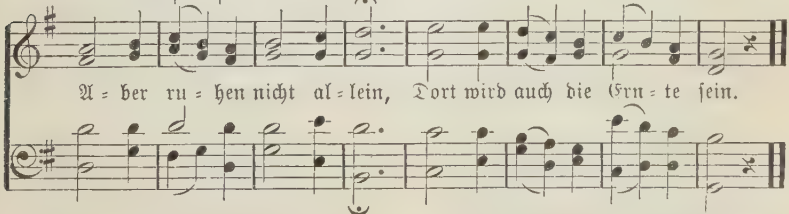
P. F. Miller, 1769.

Auch 47, 73, 285.

P. Ritter.



1. { See = len, laßt uns Gu-tes tun, Gu-tes, und nicht mü-de wer-den; }  
{ Wenn es Zeit ist, wird man ruh'n, O wie sanft! von den Beschwerden; }



A = her ru = hen nicht al = lein, Dort wird auch die Ern = te sein.

2. O daß wir in unsrer Zeit  
Auf die Ewigkeit hin lernten!  
Wer hier färglich ausgefreut,  
Wird auch wieder färglich ernten;  
Wer hier reichlich Gutes tut,  
Sammelt dort auch reiches Gut.

3. Lehr', o Gott, mich Gutes tun,  
Und im Treusein nicht erliegen.  
Denn die Zeit dazu ist nun,

Und sie wird so schnell verfliegen!  
Wenn man auch Geringes tut,  
Ist bei Gott es dennoch gut.

4. Stelle mir die Ernte für,  
Daß ich darf auf Hoffnung säen;  
Was wir tun, und tun es dir,  
Läßt du nicht umsonst geschehen;  
Hat man kein Verdienst davon,  
Gibt die Gnade dennoch Lohn.

## 343.

(318)

G. Woltersdorf, 1761.

J. Neander.

1. } Kommt ins Reich der Lie = be, O ihr Got = tes = kin = der,  
 } Lernt von eu = rem Hei = land Recht die Brü = der lie = ben

Ihr mit Gott ver = söhn = te Sün = der! } Folgt dem Herrn! Traget gern,  
 Und euch täg = lich dar = in ü = ben! }

Sei = nes Lei = bes Glie = der, Auch die schwa = chen Brü = der!

2. Sünde zu vergeben,  
 Sünde zu vergessen,  
 Das hat keiner so befeßen  
 Als der Freund der Sünder,  
 Der mit eig'nem Blute  
 Seinen Feinden selbst zugute  
 Voller Huld  
 Alle Schuld  
 Auf sich hat genommen  
 Und getilgt vollkommen.
3. Wirft der Feind der Seelen  
 Zwischen eure Herzen  
 Streit und Haß, Verdacht und Schmerzen,  
 O so seid nicht lässig,  
 Wartet nicht so lange  
 Bis zum Sonnenuntergange:  
 Tötet bald  
 Die Gewalt  
 Aller Zwistigkeiten,  
 Die den Fall bereiten!

4. Bleibt nicht so beständig  
 Auf dem eig'nen Rechte,  
 Werdet gern der andern Knechte!  
 Denn die heil'ge Liebe  
 Deckt der Sünden Menge,  
 Duldet ohne Maß und Länge.  
 Liebt euch sehr,  
 Liebet mehr,  
 Nährt das Liebesfeuer  
 Alle Tage treuer!
5. Abba, lieber Vater,  
 Sohn und Geist der Gnaden,  
 Heile allen unsern Schaden!  
 Falschheit, Schein und Lüge,  
 Stolz und Eigenliebe  
 Kreuzige durch deine Triebe!  
 Höll' und Welt  
 Sind gefällt,  
 Wenn wir dich nur kennen  
 Und in Liebe brennen.



344.

(321)

G. F. Gellert, 1769.

Nach 400.

J. S. Rhein.



1. { So je-mand spricht: Ich lie = be Gott, Und haßt doch sei = ne Brü = der, }  
 { Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott Und reißt sie ganz dar = nie = der. }



Gott ist die Lieb' und will, daß ich Den Näch-sten lie = be gleich als mich.



2. Wir haben e i n e n Gott und Herrn,  
 Sind e i n e s Leibes Glieder;  
 Drum diene deinem Nächsten gern,  
 Denn wir sind alle Brüder!  
 Gott schuf die Welt nicht bloß für mich,  
 Mein Nächster ist sein Kind wie ich.

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld,  
 Du Herr von meinen Tagen;  
 Ich aber sollte nicht Geduld  
 Mit meinen Brüdern tragen?  
 Dem nicht verzeih'n, dem du vergibst,  
 Und den nicht lieben, den du liebst?

3. E i n Heil ist unser aller Gut;  
 Ich sollte Brüder hassen,  
 Die Gott durch seines Sohnes Blut  
 Hat doch erkaufen lassen?  
 Daß Gott mich schuf und mich verfühnt,  
 Hab' ich dies mehr als sie verdient?

5. Was ich den Frommen hier getan,  
 Dem kleinsten auch von diesen,  
 Das sieht er, mein Erlöser, an,  
 Als hätt' ich's ihm erwiesen.  
 Und ich, ich sollt' ein Mensch noch sein  
 Und Gott in Brüdern nicht erfreu'n?

6. Ein unbarmherziges Gericht  
 Wird über den ergehen,  
 Der nicht barmherzig ist und nicht  
 Gern hilft, wenn Arme flehen.  
 Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist  
 Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

## 345.

(319)

J. G. Nehring, 1786.

Auch 55, 144, 455.

Anon.

1. Sieh', wie lieb = lich und wie fein Ist's, wenn Brü = der fröh = lich sein,

Wenn ihr Dun ein = träch = tig ist, Oh = ne Falsch = heit, Irug und List.

2. Samule, großer Menschenhirt,  
Alles, was sich hat verirrt;  
Laß in deinem Gnadenschein  
Alles ganz vereinigt sein!

3. Bind' zusammen Herz und Herz,  
Laß uns trennen keinen Schmerz;  
Knüpfe selbst durch deine Hand  
Dieses heil'ge Bruderband!

## 346.

(324)

H. F. G. Wechel, 1779.

Auch Mel. 18, 27, 78, 379.

Gackstatter.

1. Wie lieb = lich ist's hie = nie = den, Wenn Brü = der, treu = ge = sinnt,

In Ein = tracht und in Frie = den Ver = traut bei = sam = men sind,

In Ein = tracht und in Frie = den Ver = traut bei = sam = men sind.

2. Wie Tau vom Hermon nieder  
Auf Gottes Berge fließt,  
Also auch auf die Brüder  
Der Segen sich ergießt.

3. Und einstens wird erneuet  
Durch sie die heil'ge Stadt;  
Was Knecht ist, wird befreiet,  
Und rein, was Flecken hat.

4. Und alles Volk der Erde  
Geht nun zum Lichte ein;  
Dann wird nur eine Herde  
Und nur ein Hirte sein.

347.

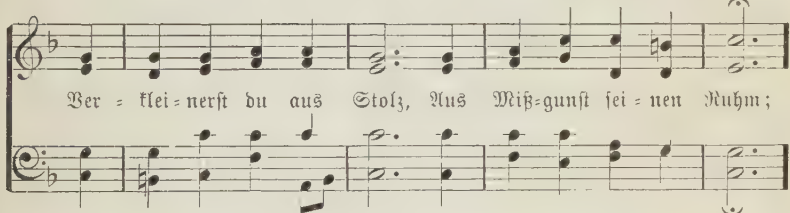
(320)

Auch 201.

J. Krüger.



1. { Suchst du des Näch-sten Ehr' Und Ach-tung ihm zu schmä=lern; }  
Sprichst du so oft und gern Von dei=nes Näch-sten Zeh=lern; }



Ver=klei=nerst du aus Stolz, Aus Miß-gunst sei=nen Ruhm;



Deckst sei=ne Schwachheit auf: Wo bleibt dein Chri=sten=tum?

2. Wenn du aus Argwohn bloß  
Von ihm nur Böses denkest,  
Und durch ein falsch Gerücht  
Ihm schadest und ihn kränkest;  
Wenn ihn dein Neid, dein Haß,  
Dein Stolz, dein Spott entehrt:  
Bist du dann noch ein Christ  
Und dieses Namens wert?

Wer aus Gefälligkeit  
Selbst ein Verleumder ist  
Und nichts zum besten kehrt:  
Bleibt der auch noch ein Christ?

3. Wer, wenn er Läst'rer hört  
Und unter Spöttern sitzt,  
Aus scheuer Menschenfurcht  
Nicht andrer Unschuld schützt;

4. Die Tränen zählt der Herr,  
Die von gekränkten Frommen,  
Die du entehret hast,  
Wehklagend vor ihn kommen.  
Es kommt, es kommt ein Tag,  
Wo Gott einst vor Gericht,  
Im Angesicht der Welt,  
Auch dir dein Urtheil spricht.

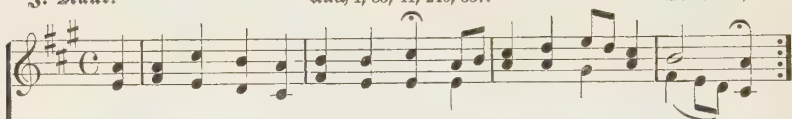
## 348.

(323)

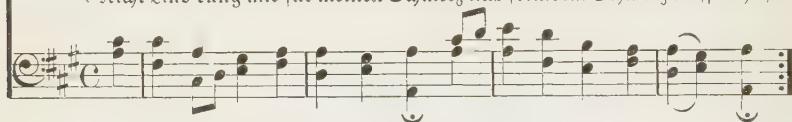
J. Maut.

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Gib, Je = su, Sanftmut mir ins Herz, Daß ich mich selbst nicht rä = che; }  
 { Nicht Lind' rung mir für meinen Schmerz Aus fremdem Schmerz verspreche; }



Auch wenn mein Fleisch sich schon em = pört Nach Ra = che



Lie = be = los be = gehrt, Des Flei = sches Wil = len bre = che!



2. Ein Vater hat uns ja gemacht  
 Zu eines Hauses Kinder;  
 Nur ein Herr hat das Heil gebracht  
 Für uns erstorb'ne Sünder;  
 So wie auch ein Geist uns regiert,  
 Zu einem Erb' uns alle führt,  
 Wenn wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein Gott, wie darf doch ich, dein Kind,  
 Den schwachen Bruder hassen?  
 Ach, wie so große Schulden sind  
 Mir selbst von dir erlassen!  
 Wer wär' ich, ständ' ich nicht bereit,  
 Als bald versöhnt, in Einigkeit  
 Den Bruder zu umfassen?

4. Komm, Bruder, komm, reich' her die  
 Wir wollen uns versöhnen! [Hand,  
 Uns auch von dem, was uns entbrannt,  
 Von Stolz und Neid entwöhnen!  
 Verzeih'n hält zwar die Welt für Schmach;  
 Doch wir, wir folgen Jesu nach,  
 Mag gleich die Welt uns höhnen.

5. Wir tragen ein gleich sanftes Joch,  
 Die wir uns Christen nennen.  
 Wie dürfen wir, wir Glieder doch  
 An einem Leib, uns trennen?  
 Und sprich, woran läßt sich der Christ,  
 Wenn er doch Gott nicht ähnlich ist,  
 Für Gottes Kind erkennen?

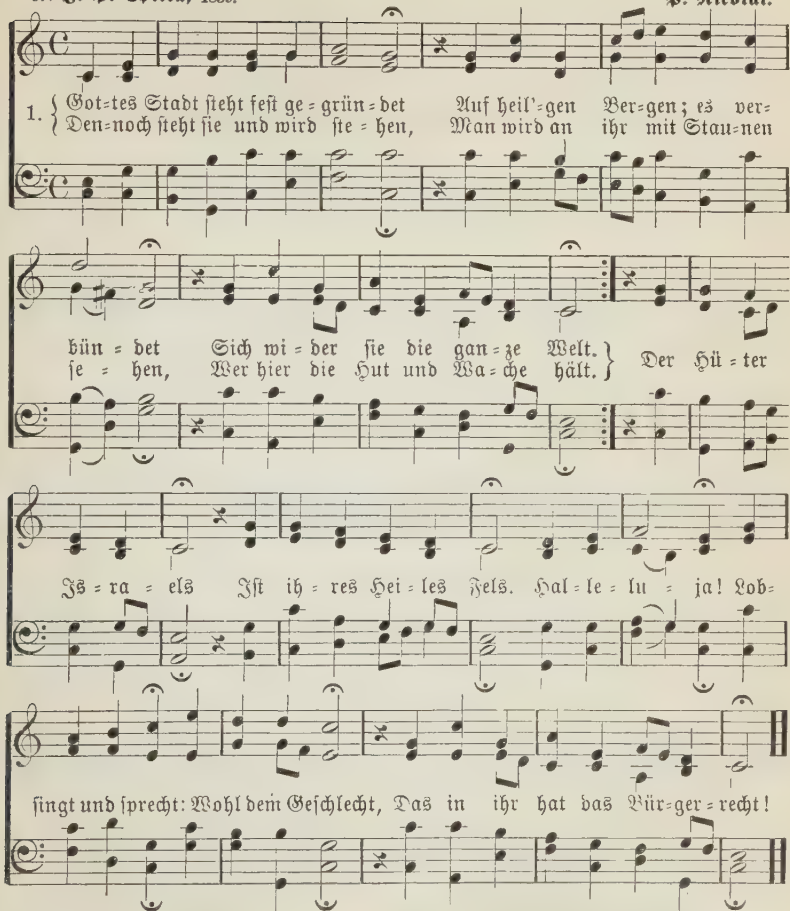
## Grund und Wesen.

349.

(325)

M. J. P. Spitta, 1859.

B. Nicolai.



1. { Gott's Stadt steht fest ge-grün-det, Auf heil'-gen Bergen; es ver-  
Den-noch steht sie und wird sie-hen, Man wird an ihr mit Stau-nen

hün = det, Sieh wi = der sie die gan = ze Welt. } Der Hü = ter  
se = hen, Wer hier die Gut und Wa-che hält. }

Is = ra = el's Ist ih = res Hei = les Fels. Hal = le = lu = ja! Lob-

singt und spricht: Wohl dem Geschlecht, Das in ihr hat das Für-ger = recht!

2. Zions Tore liebt vor allen  
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,  
Macht ihre Kiegel stark und fest,  
Segnet, die darinnen wohnen,  
Weiß überschwenglich dem zu lohnen,  
Der ihn nur tun und walten läßt.  
Wie groß ist seine Huld!  
Wie trägt er mit Geduld  
All' die Seinen!  
O Gottesstadt,  
Du reiche Stadt,  
Die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden  
In dir gepredigt, wie auf Erden  
Sonst unter keinem Volk man hört.  
Gottes Wort ist deine Wahrheit,  
Du hast den Geist und hast die Klarheit,  
Die alle Finsternis zerstört.  
Da hört man fort und fort  
Das tenerwerte Wort  
Ew'ger Gnade.  
Wie lieblich tönt,  
Was hier versöhnt  
Und dort mit ew'gem Leben frönt!



4. Auch die nichts davon vernommen,  
Die fernsten Völker werden kommen  
Und in die Thore Zions geh'n.  
Denen, die im Finstern saßen,  
Wird auch der Herr noch pred'gen lassen,  
Was einst für alle Welt gescheh'n.  
Wo ist der Gottessohn?  
Wo ist sein Gnadenthron?  
Wird man fragen.  
Dann kommt die Zeit,  
Wo weit und breit  
Erscheint der Herr in Herrlichkeit.

5. Gottes Stadt, du wirst auf Erden  
Die Mutter aller Völker werden,  
Die ew'ges Leben fanden hier.  
Welch ein Jubel, wie am Heiligen  
Wird einst von dir zum Himmel steigen!  
Die Lebensbrunnen sind in dir.  
In dir das Wasser quillt,  
Das alles Dürsten stillt.  
Halleluja!  
Von Sünd' und Tod,  
Von aller Noth  
Erlöst nur einer, Zions Gott!

350.

(326)

J. F. Grove.

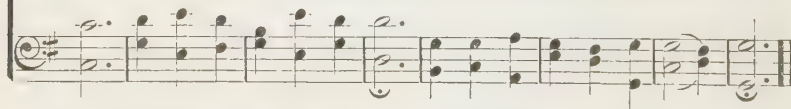
J. Reander.



1. { Christ-li-che Kir-che, du Hüt-te vom Him-mel ge-kom = men, } Nichts ist dir  
{ Du bist die Zier-be, die Lust und die Freu-be der From = men; }



gleich, Du bist ein lieb = li-ches Reich, Und wirst uns nim-mer ge-nom = men!



2. Wer ist der Meister, der dich uns so  
schön hat erbauet?  
Herrlich und schrecklich, daß immer dem  
Feind vor dir grauet;  
Christ ist's, dein Gott,  
Durch seinen bitteren Tod  
Mit seinem Blute betauet.

4. Schmachtende seh' ich und viele Bela-  
dene kommen;  
Steil ist der Weg, doch nur mutig die  
Höhe erklimmen!  
Hier ist die Ruh'!  
Kommet und eilet herzu!  
Das wird euch ewiglich frommen.

3. Ob auch die Rotten der Hölle sich oft  
schon verschworen,  
Dich zu vernichten; die Mühe war im-  
mer verloren.  
Ja die Gefahr  
Stellt dich nur herrlicher dar:  
Sei mir auf ewig erkoren!

5. Hier ist die Wahrheit und Friede und  
Freude und Leben;  
Wer sich nur völlig dem Herren auf  
ewig ergeben,  
Der hat nicht Noth,  
Ihn werden einst noch im Tod  
Dienstbare Geister umschweben.

## 351.

(329)

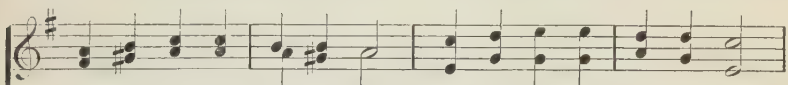
J. Pauli, 1760.

Auch Mel. 39, 48.

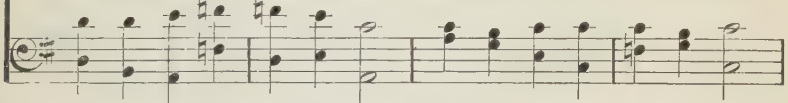
J. Schop.



1. { Zi = on, gib dich nur zu = frie-den, Gott ist noch bei dir da = rin, }  
 { Du bist nicht von ihm ge = schie-den, Er hat ei = nen Va = ter-sinn. }



Wenn er straft, so liebt er auch, Dies ist sein be = lieb = ter Brauch;



Zi = on, ier = ne dies be = den-ken, Warum willst du mich so krän-ken?



2. Treiben dich die Meereswellen  
 Auf der wilden, tiefen See,  
 Wollen sie dich gar zerschellen,  
 Mußt du rufen: Ach und Weh!  
 Schweigt dein Heiland still dazu,  
 Gleich als schliefe er in Ruh':  
 Zion! laß dich nicht bewegen,  
 Diese Flut wird sich bald legen.

3. Berg und Felsen mögen weichen,  
 Ob sie noch so feste steh'n,  
 Ja, die ganze Welt desgleichen  
 Könnte gar auch untergeh'n:  
 Dennoch hat es keine Not  
 In dem Leben und im Tod;  
 Zion, du kannst doch nicht wanken  
 Aus den wohlgefaßten Schranken.

4. Droht man dir mit Schmach und Van-  
 Mit dem Lob und Herzeleid, [den,  
 Wirst du dennoch nicht zu Schanden,  
 Denk' nur an die Ewigkeit;  
 Sei nur fröhlich, wohlgemut,  
 Denn der Herr ist's, der es tut:  
 Zion, Gott wird dich schon stärken,  
 Dies mußt du im Glauben merken.

5. Kreuze dich: es kommt das Ende  
 Und der Abend schon herbei;  
 Gib dich nur in Gottes Hände,  
 Der dich nun will machen frei!  
 Für die Trübsal, Spott und Hohn  
 Gibt er dir die Kreuzenkrone.  
 Zion, du wirst wieder lachen;  
 Drum so laß die Welt nur machen.

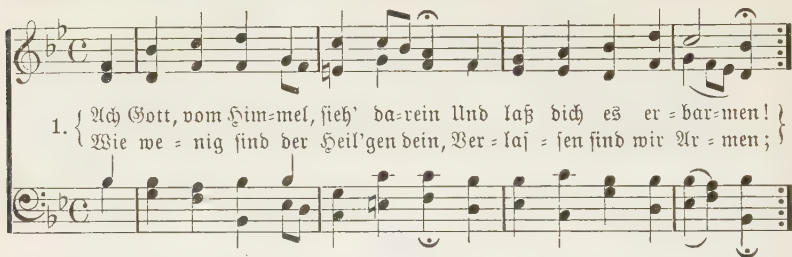
## 352.

(327)

Martin Luther, 1546.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

S. Fugelmann.



1. { Ach Gott, vom Him-mel, sieh' da-rein Und laß dich es er-bar-men! }  
 { Wie we-nig sind der Heil'gen dein, Ver-las-sen sind wir Ar-men; }



Dein Wort will man nicht ha-ben wahr, Der Glaub' ist



auch er-lo-schen gar Bei so viel Men-schen-fin-bern.

2. Gott woll' ausrotten alle Lehr',  
 Die falschen Schein uns lehren,  
 Dazu ihr' Zung' hochmütig sehr  
 Spricht: Trotz, wer will uns wehren?  
 Wir haben Recht und Macht allein,  
 Was wir gesetzt, gilt allgemein;  
 Wer ist, der uns soll meistern?

3. Darum spricht Gott: Ich schau darein,  
 Die Armen sind verstor't,  
 Ihr Seufzen dringt zu mir herein,  
 Ich hab' ihr' Klag' erhöret;  
 Mein heilsam Wort soll auf den Plan,  
 Getrost und frisch sie greifen an  
 Und sein die Kraft der Armen.

4. Durchs Feuer siebenmal bewährt  
 Wird Silber echt erfunden;  
 An Gottes Wort man das erfährt  
 Desgleichen alle Stunden.  
 Es will durchs Kreuz bewähret sein,  
 Da wird erkannt sein Kraft und Schein  
 Und leucht't stark in die Lande.

5. Das woll'st du, Gott, bewahren rein  
 Vor dieser Zeit Geschlechter;  
 Und laß uns dir befohlen sein,  
 Daß uns hier nichts anfechte!  
 Der gottlos Haufe da sich find't,  
 Wo diese losen Leute sind  
 In deinem Volk erhaben.

## 353.

(328)

Mel. 352. Auch 1, 34, 41, 246, 357.

1. Die Feinde deines Kreuzes droh'n  
Dein Reich, Herr, zu zerstören;  
Du aber, Mittler, Gottes Sohn,  
Kannst ihrem Troze wehren.  
Dein Thron bestehet ewiglich,  
Vergeblich wird sich wider dich  
Die ganze Hölle waffnen.
2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt,  
Kein Werk von Menschenkindern,  
Dum konnt' auch keine Macht der Welt,  
Herr, seinen Fortgang hindern.  
Dein Erbe bleibt dir immerdar  
Und wird selbst durch der Feinde Schar  
Zu deinem Ruhm sich mehren.
3. Weit wollt' du deine Herrschaft noch  
In dieser Welt verbreiten  
Und unter deinem sanften Joch  
Zum Heil die Völker leiten!  
Vom Aufgang bis zum Niedergang  
Bring' alle Welt dir Preis und Lant  
Und glaub' an deinen Namen!
4. Auch deine Feinde, die dich schmä'h'n,  
Die frevelnd sich empören,  
Laß deiner Gnade Wunder seh'n,  
Daß sie sich noch befehren!  
Lehr' sie mit uns gen Himmel schau'n  
Und unerschüttert im Vertrau'n  
Auf deine Zukunft warten!
5. Dein Geist führ' uns auf eb'ner Bahn  
Und heil'ge unsern Willen,  
So wird dein Volk, dir untertan,  
Gern dein Gesetz erfüllen,  
Bis du erscheinst zum Gericht  
Und dann vor deinem Angesicht  
Die Menschenkinder sammelst.
6. Voll Zuversicht erwarten dich,  
Herr, alle deine Frommen  
Und freu'n des großen Tages sich,  
Da du wirst wiederkommen.  
Dann werden sie, o Gottes Sohn,  
Den längst verheiß'nen Gnadenlohn,  
Dein Himmelreich, ererben.

B. Münter, 1793.

## Gnadenmittel.

## Gottes Wort.

## 354.

(334)

H. L. v. Zinzendorf, 1760.

Auch 128, 219, 390, 465.

J. J. Rousseau.

FINE.

1. } Herr, dein Wort, die ed = le Ga = be, Die = sen Schatz er = hal = te mir! }  
 { Denn ich zieh' es al = ler Ha = be Und dem größ = ten Reichthum für. }

D. C. — Mir ist's nicht um tau = send Wel = ten, A = ber um dein Wort zu tun.

Wenn dein Wort nicht mehr soll gel = ten, Wor = auf soll der Glau = be ruh'n?

2. Halleluja! Ja und Amen!  
Herr, du wollest auf mich seh'n,  
Daß ich mög' in deinem Namen  
Fest bei deinem Worte steh'n.

Laß mich eifrig sein beflissen,  
Dir zu dienen früh' und spat,  
Und zugleich zu deinen Füßen  
Sitzen, wie Maria that.

## 355.

(332)

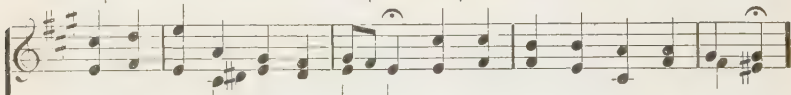
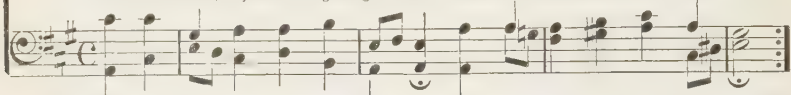
P. F. Siller, 1769.

Auch 9, 106, 113, 404, 598.

J. Reander.



1. { Herr, dein Wort ist Geist und Le = ben, Es hat sei = ne Kraft in sich, }  
 { Die dein Geist ihm ein = ge = ge = ben, Und wirkt recht ver = wun = der = lich. }



Was Ver = nunft nicht kann er = sin = nen, Menschenkraft nicht kann be = gin = nen,



Und der Feind nicht dämp = fen kann, Nich = tet es im Her = zen an.



2. Dadurch wird des Vaters Name  
 Und des Sohns uns eingepreßt;  
 Wie ein segensvoller Same  
 Wächst und blüht und Früchte trägt,  
 So wächst durch des Wortes Triebe  
 In uns Glaube, Hoffnung, Liebe,  
 Und die Ernte nach der Zeit  
 Ist der Seelen Seligkeit.

3. Laßt die Welt dawider zanken,  
 Laßt den Teufel grimmig sein, —  
 Gott, wir wollen dir noch danken  
 Für des Wortes hellen Schein!  
 Mach' es nur in uns recht kräftig,  
 Uns zu deinem Ruhm geschäftig;  
 Nach dem Glauben lobt man dort  
 Dich im Licht nach deinem Wort.

## 356.

(336)

Mel. 354. Auch 123, 219, 390.

1. Wort des Lebens, laute Quelle,  
 Die vom Himmel sich ergießt,  
 Lebenskräfte gibst du jedem,  
 Der dir Geist und Herz erschließt;  
 Der sich wie die welcke Blume,  
 Die der Sonnenbrand gebleicht,  
 Tüpfelnd von dem dürren Lande  
 Zu der Quelle niederneigt.

2. Ohne dich, was ist die Erde?  
 Ein beschränktes finstres Thal;  
 Ohne dich, was ist der Himmel?  
 Ein verschlossener FreudenSaal;  
 Ohne dich, was ist das Leben?  
 Ein erneuter finst'rer Tod;  
 Ohne dich, was ist das Sterben?  
 Nachtgraun ohne Morgenrot.



3. Wort des Lebens, du erleuchtest,  
Doch erwärmst du auch zugleich;  
Eine Hölle offenbarst du,  
Aber auch ein Himmelreich.  
Fürchtbar schreckest du den Sünder  
Aus der dumpfen, trägen Ruh;  
Doch mit Liebe deckst du wieder  
Jedes Büßers Fehle zu.

4. Wort des Lebens, wer dich höret,  
Dem versprichst du ew'ges Heil;  
Doch nur dem, der dich bewahret,  
Wird das Kleinod einst zu teil.  
Nun so will ich dich bewahren,  
Schwert des Geistes, Gottes Wort!  
Hilf mir hier auf Erden streiten  
Und die Kron' erwerben dort.

R. J. Phil. Spitta, 1859.

357.

(330)

3. 3. Rambach, 1735.

Auch Mel. 1, 33, 34, 41, 246.

Weise aus 1587.

1. { Ge = setz und Ge = van = ge = li = um Sind bei = de Got = tes Ga = ben, }  
Die wir in un = serm Chri = sten = tum Be = stän = dig nö = tig ha = ben; }

Doch bleibt ein gro = ßer Un = ter = schied, Den solch ein

Au = ge deut = lich sieht, Daß Got = tes Geist er = leuch = tet.

2. Was Gott in dem Gesetz gebet,  
Ist uns ins Herz geschrieben:  
Wir sollen darum jederzeit  
Gott und den Nächsten lieben.  
Daß aber Gott die Welt liebt,  
Und seinen Sohn für Sünder gibt,  
Das muß er selbst entdecken.

3. In dem Gesetz wird unsre Pflicht  
Uns ernstlich vorgetragen;  
Das Evangelium kann nicht  
Als nur von Gnade sagen.

Zeigt jenes, was du tun sollst, an;  
Dies lehrt, was Gott an dir getan;  
Jen's fordert, dieses schenket.

4. Gib aus dem Evangelio  
Mir Kräfte, dich zu lieben  
Und als dein Kind mich frei und  
froh

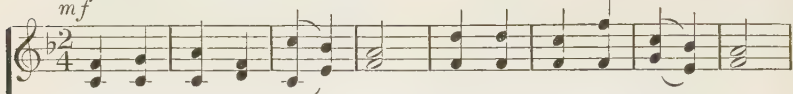
In dem Gesetz zu üben;  
Gib Gnade, daß ich meine Pflicht  
Mit Heiligkeit und Zuversicht  
In Lieb' und Glauben leiste!

## 358.

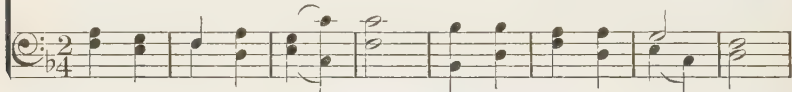
(335)

H. N. Hecker, 1748.

Weise aus 1715.

*mf*

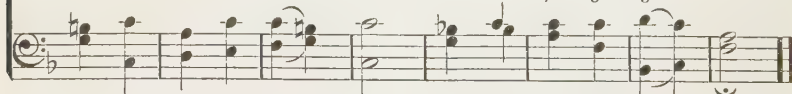
1. { Wort des höch-sten Mun = des,    Vo = te sei = nes Bun = des,  
 Bald, da wir ge = fal = len,    Ließ dich Gott er = schal = len,



Du warst nie-mals stumm. } Ei = ne Kraft, die Glau-ben schafft,    Ei = ne  
 Ge = van = ge = li = um: }



Bot=schaft, die zum Le = ben    Er uns hat ge = ge = ben.



2. Was dein Wohlgefallen  
 Vor der Zeit uns allen  
 Fest bestimmt hat,  
 Was die Opferschatten  
 Vorgebildet hatten,  
 Das vollführt dein Rat.  
 Was die Schrift  
 Verspricht, das trifft  
 Alles ein in Jesu Namen  
 Und ist Ja und Amen.
3. Alles ist vollendet,  
 Jesu Gnade wendet  
 Alle Straf' und Schuld.  
 Jesus ist gestorben,  
 Jesus hat erworben  
 Alle Gnad' und Huld.  
 Auch ist dies  
 Fürwahr gewiß:  
 Jesus lebt in Preis und Ehre.  
 Erwünschte Lehre!

4. Uns in Sünde Toten  
 Machen Jesu Boten  
 Dieses Leben kund;  
 Lieblich sind die Küsse  
 Und die Lehren süße,  
 Teuer ist der Bund.  
 Aller Welt  
 Wird vorgestellt  
 Durch der guten Botschaft Lehre,  
 Daß man sich bekehre.
5. Kommt, zerfnirschte Herzen,  
 Die in bitterm Schmerzen  
 Das Gesetz zerschlug;  
 Kommt zu dessen Gnaden,  
 Der für euch beladen  
 Alle Schmerzen trug!  
 Jesu Blut  
 Stärkt euren Mut;  
 Gott ist hier, der euch geliebet  
 Und die Schuld vergibt.

6. Dieser Grund bestehet;  
Wenn die Welt vergehet,  
Fällt er doch nicht ein.  
Darauf will ich bauen,  
So soll mein Vertrauen  
Evangelisch sein.  
Auch will ich nun würdiglich  
In der Kraft, die mir gegeben,  
Evangelisch leben.

7. Jesu, deine Stärke  
Schaffet diese Werke,  
Stehe du mir bei!  
Nichts kann mich nun scheiden,  
Hilf denn, daß mein Leiden  
Evangelisch sei;  
Laß auch mich einmal auf dich  
Als ein Kind, mit dir zu erben,  
Evangelisch sterben!

359.

(339)

Auch Mel. 26, 28, 68, 127, 560.

Volksweise.

1. { Dein Wort, o Höch = ster, ist voll = kom = men, Es lehrt uns uns = re  
Es gibt dem Sün = der und dem From = men Zum Le = ben si = chern

gan = ze Pflicht; } O se = lig, wer es acht = sam hört, Be = wahrt und  
Un = ter = richt. }

mit Ge = hor = sam ehrt, Be = wahrt und mit Ge = hor = sam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen,  
Vertreibt des Irrtums Finsternis;  
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,  
Und machet unser Herz gewiß.  
Es lehrt uns, Höchster, was du bist  
Und was dir wohlgefällig ist.

3. Gott, deine Zeugnisse sind besser  
Als alles Silber, Gold und Geld;  
Ein Schatz, weit köstlicher und größer

Als alle Schätze dieser Welt.  
Wer das tut, was dein Wort gebet,  
Dem ist dein Segen stets bereit.

4. So laß mich denn mit Lust betrachten  
Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,  
Und mit Gehorsam auf das achten,  
Was es von mir zu tun begehrt;  
So fließen Trost und Seelenruh!  
Auch mir aus deinem Worte zu.

## 360.

(338)

Anon.

Anon.

1. Ruft ge = trost, ihr Wäch = ter = stim = men, Ruft ge = trost und

scho = net nicht! Chri = stus will ein Zeug = nis ha = ben; Wenn's die

Pre = bi = ger ver = gra = ben, Ach, daß ist ein groß Ge = richt!

Ruft ge = trost, ihr Wäch = ter = stim = men, Ru = fet laut und scho = net nicht!

2. Wahrlich! Steine müßten reden,  
Wenn der Mund der Priester schweigt;  
Ja die Felsen dieser Erden  
Müssen lauter Zeugen werden,  
Wenn kein Mensch von Christo zeugt.  
Wahrlich! Steine müssen reden,  
Wenn der Mund der Priester schweigt.

3. Darum auf, ihr Kinder Gottes,  
Bittet um Elias' Geist!  
Wollt ihr euch nach Christo nennen,  
So müßt ihr ihn frei bekennen,

Daß sein Name werd' gepreist.  
Darum auf, ihr Knechte Gottes,  
Bittet um Elias' Geist!

4. Seid ihr Stimmen in der Wüste,  
So verweist die Welt aufs Wort;  
Führt die Kranken und Gesunden  
Zu des Heilands Mut und Wun =  
den  
Als dem einz'gen Gnadenhort!  
Seid ihr Stimmen in der Wüste,  
Nun, so weist die Welt aufs Wort!

## 361.

(331)

G. Woltersdorf, 1761.

J. Krüger.

1. { Pre = bi = ger der sü = ßen Leh = re, Die ich mit Er = stau = nen hö = re, }  
 { Großer Arzt der Men = schen = kin = der, Du Ge = van = ge = list der Sün = der }

Und Pro = phet des neu = en Bun = des, Laß die Wor = te bei = nes Mun = des,

Dei = ne Stim = me an die Her = den Mir zu Geist und Le = ben wer = den!

2. Deine beiden Testamente  
 Mache mir zum Elemente.  
 Sende deines Geistes Treiben,  
 Mir dein Wort ins Herz zu schreiben;  
 Denn es ist auf alle Weise  
 Meiner Seele beste Speise.  
 Wer kann sonst vom ew'gen Leben  
 Meinem Herzen Kunde geben?

3. Herr, dein Wort ist mir ein Hammer,  
 Schlägt und zeigt den Seelenjammer.  
 Es erquickt mich wie der Regen,  
 Leuchtet mir auf allen Wegen,  
 Stärket meines Geistes Kräfte,  
 Schmeckt wie Milch und Honigfüße,  
 Ist ein Stab für matte Glieder  
 Und ein Schwert, dem Feind zuwider.

4. Selig, selig sind die Seelen,  
 Die sich sonst kein Licht erwählen,  
 Als allein das Wort des Lebens!  
 Diese glauben nicht vergebens,  
 Weil sie Gottes Rat ergründen  
 Und sein Herz im Worte finden.  
 O ein unschätzbares Wissen!  
 Andre Weisheit kann ich missen.

5. Licht und Kraft und Mut und Freude,  
 Wahrer Tröst im tiefsten Leide,  
 Schutz vor allerlei Gefahren  
 Und ein ewiges Bewahren:  
 Das sind dieses Wortes Früchte.  
 Alles andre wird zunichte;  
 Alles andre muß vergehen:  
 Gottes Wort bleibt ewig stehen.



## 362.

(337)

Martin Luther, 1546.

Auch 14, 75, 160, 488, 566.

W. B. Bradburn.

1. Er-halt' uns, Herr, bei dei = nem Wort Und steu = re dei-ner Fein-de Mord,

Die Jesum Christum, deinen Sohn, Zu stür-zen su = chen von dem Thron!

2. Beweiß' dein' Macht, Herr Jesu Christ, | 3. Gott heil'ger Geist, du Tröster wert,  
 Der du Herr aller Herren bist, | Gib Eintracht deinem Volk auf Erd',  
 Beschirm' dein' arme Christenheit, | Steh' bei uns in der letzten Not,  
 Daß sie dich lob' in Ewigkeit! | Leit' uns ins Leben aus dem Tod.

## 363.

(333)

B. Schmolz, 1787.

Auch 42, 72.

Württ. Choralbuch.

1. { Feu-res Wort aus Got = tes Mun-de, Das mir lau = ter Se-gen trägt, }  
 { Dich al = lein hab' ich zum Grun-de Mei = ner Se = lig = feit ge = legt. }

In dir treff' ich al = les an, Was zu Gott mich füh = ren kann.

2. Geist der Gnaden, der im Worte  
 Mich an Gottes Herze legt,  
 Öffne mir des Himmels Pforte,  
 Daß mein Geist hier recht erwägt,  
 Was für Schätze Gottes Hand  
 Durch sein Wort mir zugesandt.

3. Was ich lese, laß mich merken;  
 Was du sagest, laß mich tun!  
 Wird dein Wort den Glauben stärken,  
 Laß es nicht dabei beruh'n,  
 Sondern gib, daß auch dabei  
 Ihm das Leben ähnlich sei!

4. Hilf, daß alle meine Wege  
 Nur nach deiner Richtschnur geh'n!  
 Was ich hier zum Grunde lege,  
 Müsse wie ein Felsen steh'n,  
 Daß mein Geist auch Rat und Tat  
 In den größten Nöten hat.

5. Laß dein Wort mir einen Spiegel  
 In der Folge Jesu sein,  
 Drücke drauf dein Gnadensiegel,  
 Schließ' den Schatz im Herzen ein,  
 Daß ich fest im Glauben steh',  
 Bis ich dort zum Schauen geh'!

### Tag des Herrn.

364.

(344)

Mel. 363. Auch 42, 72.

1. Halleluja! Schöner Morgen,  
 Schöner, als man denken mag;  
 Heute fühl' ich keine Sorgen,  
 Denn das ist ein lieber Tag,  
 Der durch seine Lieblichkeit  
 Mich im Innersten erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen,  
 Sonntag, der voll Lichtes ist,  
 Heller Tag in dunkeln Höhlen!  
 Zeit, in der der Segen fließt!  
 Stunde voller Seligkeit,  
 Du vertreibst mir alles Leid.

3. Ach, wie schmeck' ich Gottes Güte  
 Recht als einen Morgentau,  
 Die mich führt aus meiner Hütte  
 Zu des Vaters grüner Au.  
 Da hat wohl die Morgenstund'  
 Eblen Schatz und Gold im Mund.

4. Wie soll ich mich heute schmücken,  
 Daß ich Gott gefallen mag?  
 Jesus wird die Kleider schicken,  
 Die ich ihm zu Ehren trag'.  
 Sein Blut und Gerechtigkeit  
 Ist das schönste Sonntagskleid.

5. Segne deiner Knechte Lehren,  
 Öffne selber ihren Mund.  
 Mach' mit allen, die dich hören,  
 Heute deinen Gnadenbund,  
 Daß, wenn man hier bet't und singt,  
 Solches in dein Herze bringt.

365.

(341)

Karl Gerol, 1890.

Nuch 31, 55, 455.

E. B. Marsh.

FINE.

1. { Sei will=kom-men, Tag des Herrn, Frie-dens=en=gel, Mor-gen=stern, }  
 { La=be-quell' im Wü-sten=land, Glos-fen=laut vom Hei-mat=land, }

D. C. — Vor = ge-führt der Him-mels-raiß Nach der Er = de Müh' und Last! D. C.

Nachgeschmack vom Pa-ra = dies, Draus die Sün-de mich ver = stieß,

2. Tröst' auch heute, die betrübt,  
 Sammele, was im Herrn sich liebt,  
 Löse, die gebunden sind,  
 Fode das verlorne Kind!

Bringe der verstörten Welt  
 Einen Gruß vom Himmelszelt;  
 Ruf' auch mir vom Vater zu:  
 Heil dir, Gottes Kind bist du!

366.

(345)

G. G. Woltersdorf, 1761.

Nuch 9, 106, 118, 404, 598.

J. Reander.

1. { Das ist ei = ne sel' = ge Stun-de, Je = su, da man dein ge-denkt, }  
 { Und sich recht von Her-zens-grun-de Tief in dein Er = bar-men senkt. }

Wahr-lich nichts als Je-sum ken-nen, Je-sum su = chen, fin = den, nen-nen,

Das er = fül = let uns = re Zeit Mit der höch-sten Ge = lig = zeit.

2. Jesu, deine Gnadenquelle  
 Fließt so gern ins Herz hinein;  
 Deine Sonne scheint helle,  
 Denn du willst genossen sein;  
 Und bei aller Segensfülle  
 Ist dein Wunsch und ernster Wille,  
 Daß man, weil dein Brunnlein voll,  
 Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so woll'st auch diese Stunde  
 Du in unsrer Mitte sein!  
 In dem Herzen in dem Munde  
 Leb' und herrsche du allein.  
 Laß uns deiner nie vergessen!  
 Wie Maria still gesehnet,  
 Und in Andacht zugehört;  
 Also mach' uns eingesehrt!

367.

(346)

C. A. Paeth, 1902.

Flora M. Willman.

1. Sei ge = grüßt, o Tag der Ru = he, Den mein Gott so  
 hoch ge = weiht, Sel' = ger Mor = gen, sel' = ger Mor = gen! Ar = beits =  
 bruch und Er = den = sor = gen Flieh'n, wenn mich dein Licht er = freut.

2. Du vermochtest, daß mir ferne  
 Alle Last und Müß' entschwand,  
 Und ich sehe, und ich sehe  
 Nun von deiner lichten Höhe  
 Ausgebreitet heil'ges Land.

3. Seh', wie rings her Millionen  
 Knieen um des Herrn Altar,  
 Wie sie wallen, wie sie wallen  
 Zu den heil'gen Tempelhallen  
 Und ihr Opfer bringen dar.

4. Laß auch mich in heil'ger Stille,  
 Herr, des Herzens Weihrauch streu'n,  
 Laß mein Singen, laß mein Singen  
 Und mein Beten zu dir dringen,  
 Laß es dir gefällig sein!

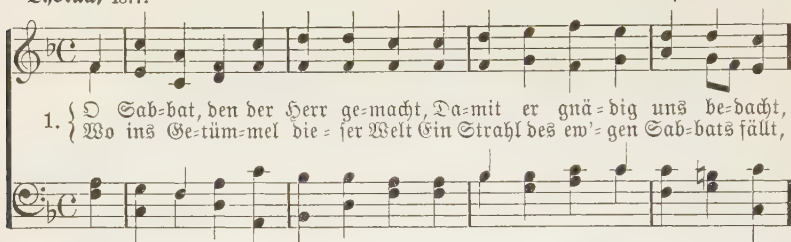
5. Und wenn einst sich fernher rötet  
 Jenes Sonntags Frühlichtschein,  
 Nimm die Müden, nimm die Müden  
 Dann zur Ruhe und zum Frieden  
 Ew'ger Sabbatfeier ein.

## 368.

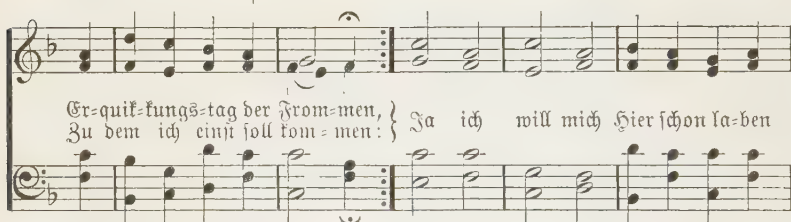
(340)

Tholud, 1877.

B. Nicolai.



1. { O Sab-bat, den der Herr ge-macht, Da-mit er gnä= dig uns be= dacht,  
Wo ins Ge-tüm-mel die = jer Welt Ein Strahl des ew'= gen Sab-bats fällt,



Er-quit-kungs-tag der From-men, } Ja ich will mich Hier schon la-ben  
Zu dem ich einj soll kom= men: }



An den Ga-ben Dei-ner Stil = le, Bis zur ew'= gen Sab-bat = fül = le.

2. Wie hehr und heilig ist die Ruh',  
Welch stilles Friedensfest, dazu  
Der Herr uns hat geladen!  
Den Frieden, den er selbst genießt,  
Er heut' uns wie ein Meer erschließt,  
Ein Seelenbad der Gnaden.

Selig tauch ich  
Darin unter.  
O wie munter  
Geht zum Werke,  
Wem dies Seelenbad gab Stärke!

3. Als du zuletzt den Menschensohn  
Der Schöpfung aufgesetzt als Kron',  
Als in der Morgenstille  
Die Welt nun fertig vor dir lag,  
Kein Mensch ist, der zu sagen wag'  
Von deiner Wonne Fülle.

Waltet, schallet,  
Feierklänge,  
Festgesänge,  
Denn den Frieden  
Hat er heut' auch mir beschieden!

4. Und diese schöne Gotteswelt,  
Ich hab' so schmachlich sie entstellt,  
Ich, deiner Schöpfung Krone!  
Du aber, Wunderliebe du,  
Gibst deine Auferstehungsruh'  
Dafür mir nun zum Lohne.

Heute, heute  
Schickt die Sinnen  
Ganz nach innen,  
Alles Denken  
Müß' in Jesu Ruh' sich senken!

5. Im Glauben jetzt mein Herz empfäht  
Die Ruh', die mir herüberweht  
Vom Auferstehungsmorgen;  
Und, seh' ich ihn dann, wie er ist,  
Bleib', wenn er mich ins Herze schließt,  
Ich ewig drin geboren.

Deine reine  
Sabbatstille,  
Herr, mich fülle  
Mit dem Frieden  
Den du dreifach mir beschieden!



## 369.

(347)

Mel. 368.

1. Sei uns gesegnet, Tag des Herrn!  
 Zu Gottes Preise nah' und fern  
 Weicht sich der Christen Menge.  
 Ihr Lobgesang tönt spät und früh';  
 Zum Heiligtume wallen sie  
 In freudlichem Gedränge.  
 Froher schallen  
 Ihre Lieder  
 Wo die Brüder,  
 Treu verbunden,  
 Feiern stille, sel'ge Stunden.

2. Komm, Geist der Andacht' und der Ruh',  
 Auch unsern Tempel weihe du  
 Mit feierlicher Stille!  
 Vom Irrtum mach' das Herz uns los;  
 Uns werde Gottes Name groß,  
 Sein Wille, unser Wille!  
 Fromme Liebe,  
 Brudertreue  
 Müß' aufs neue  
 Uns beleben,  
 Dem Erlöser nachzustreben.

A. F. Riemeyer, 1828.

## 370.

(348)

Mel. 368.

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern  
 Voll Gnad' und Wahrheit von dem  
 Aus Juda aufgegangen! [Herrn,  
 O guter Hirte, Davids Sohn,  
 Mein König auf dem Himmelsthron,  
 Du hast mein Herz umfassen!  
 Lieblich, freundlich,  
 Schön und mächtig,  
 Groß und prächtig,  
 Reich an Gaben  
 Hoch und wunderbar erhaben!

2. Du meine Perl' und werte Kron',  
 Sohn Gottes und des Menschen Sohn,  
 Ein hochgeborner König:  
 Mein Herz ist voll von deinem Ruhm,  
 Dein süßes Evangelium  
 Ist lauter Milch und Honig.  
 Herr, dich preis' ich!  
 Hosianna,  
 Himmlisch Manna,  
 Das wir essen,  
 Deiner kann ich nicht vergessen!

3. O gieße tief ins Herz mir ein,  
 Du Gotteslicht und Himmelschein,  
 Die Flammen deiner Liebe!  
 Erfreu' mich, daß ich ewig bleib'  
 An deinem auserwählten Leib  
 Ein Glied voll Lebenstriebe.  
 Nach dir wallt mir  
 Mein Gemüthe,  
 Ew'ge Güte,  
 All' mein Sehnen  
 Suchet dich mit stillen Tränen!

4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht,  
 Wenn mild und klar dein Angesicht  
 Auf mich herniederblicket.  
 Herr Jesu, du mein starker Hort,  
 Wie deine Lieb', dein Geist, dein Wort  
 Mich inniglich erquicket!  
 Tröst' mich freundlich,  
 Sieh' mich Armen  
 Mit Erbarmen,  
 Hilf in Gnaden!  
 Auf dein Wort komm' ich geladen!

5. Gott Vater, o mein starker Held,  
 Du hast mich ewig vor der Welt  
 Geliebt in deinem Sohne!  
 Dein Sohn hat mich ihm fest vereint,  
 O Wonne, wenn er mir erscheint,  
 Mein Heil und meine Krone!  
 Preis dir! Heil mir!  
 Himmlisch Leben  
 Wird er geben  
 Mir dort oben,  
 Ewig soll mein Herz ihn loben!

Bh. Nicolai.

## 371.

(342)

B. Schmolz, 1787,

Auch 47, 73, 285.

P. Ritter.

1. { Licht vom Licht, er-leuch-te mich    Bei dem neu-en Ta-ge-sich-te! }  
 { Gna-den-son-ne, stel-le dich    Vor mein munt'res An-ge-sich-te, }

Woh-ne mir im Glan-ze bei,    Daß mein Sab-bat fröh-lich sei!

2. Sünde selbst das Opfer an,  
 Das auf meinen Lippen lieget,  
 Sei mir Weisheit, Licht und Bahn,  
 Daß kein Irrtum mich betrüget  
 Und kein fremdes Feuer brennt,  
 Welches dein Altar nicht kennt.
3. Ruh' in mir und ich in dir,  
 Bau' ein Paradies ins Herze;  
 Offenbare dich doch mir,  
 Und gieß' meiner Andachtskerze  
 Immer neues Öl hinzu,  
 O du Liebesflamme, du!
4. Dieser Tag sei dir geweiht:  
 Weg mit allen Eitelkeiten!  
 Ich will deiner Herrlichkeit  
 Einen Tempel zubereiten;  
 Nichts sonst wollen, nichts sonst tun,  
 Als in deiner Liebe ruh'n.
5. Du bist mehr als Salomon,  
 Laß mich deine Weisheit hören!  
 Ich will deinen Gnadenthron  
 Mit gebeugten Knien ehren,  
 Bis mir deine Sonne lacht  
 Und den schönsten Sonntag macht.

## Taufe.

372.

(350)

J. J. Rambach, 1735.

Auch 26, 38, 61, 127, 560.

Volksweise.

1. Ich bin ge = tauft auf bei = nen Na = men, Gott Va = ter, Sohn und  
 Ich bin ge = zählt zu bei = nem Sa = men, Zum Volk, das dir ge =

heil' = ger Geist, } Ich bin in Chri = stum ein = ge = senkt, Ich bin mit  
 hei = ligt heißt. }

sei = nem Geist be = schenkt, Ich bin mit sei = nem Geist be = schenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,  
 Mein lieber Vater, mich erklärt;  
 Du hast die Frucht von deinem Sterben,  
 Mein treuer Heiland, mir gewährt;  
 Du willst in aller Not und Pein,  
 O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Mein treuer Gott, auf deiner Seite  
 Bleibt dieser Bund wohl feste steh'n,  
 Wenn aber ich ihn überschreite,  
 So laß mich nicht verloren geh'n;  
 Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,  
 Wenn ich hab' einen Fall getan!

4. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue  
 Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin;  
 Erwecke mich zu neuer Treue  
 Und nimm Besitz von meinem Sinn!  
 Es sei in mir kein Tropfen Blut,  
 Der nicht, Herr, deinen Willen tut.

5. Laß meinen Vorsatz nimmer wanken,  
 Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist;  
 Halt' mich in deines Bundes Schranken,  
 Bis mich dein Wille sterben heißt!  
 So leb' ich dir, so sterb' ich dir,  
 So lob' ich dich dort für und für.

## 373.

(349)

C. F. Reander.

Auch 28, 37, 61, 127, 560.

Geo. Reumark.

1. { Dir, Herr, sei die = ses Kind emp = foh = len, Dir, des = sen Treu' un = wan = del = bar ; }  
 { Wir bringen's, wie du selbst be = foh = len, Dir in der heil' = gen Lau = fe = bar ! }

Gib, Va = ter, gib an dei = nem Heil, An Je = su Chri = sto gib ihm Teil !

2. Durch dieses Siegel deiner Gnade  
 Wird jedes Recht der Christen sein ;  
 Du weihst es in dem Wasserbade  
 Zu deinem Kind und Erben ein.  
 Im Wasser, Vater, ströme du,  
 Ström' ihm des Geistes Gaben zu !

## 374.

(348)

B. Schmolz, 1737.

Rud. Ahle.

1. { Lieb = ster Je = su, wir sind hier, Dei = nem Wor = te nach = zu = le = ben ; }  
 { Die = ses Kindlein kommt zu dir, Weil du den Be = fehl ge = ge = ben, }

Frii = he sie zu dir zu wei = sen, De = nen du dein Reich ver = hei = sen.

2. Darum eilen wir zu dir:  
Nimm dies Pfand von unsern Armen;  
Tritt mit deinem Glanz herfür  
Und erzeige dein Erbarmen,  
Daß es dein Kind hier auf Erden  
Und im Himmel möge werden!

3. Hirte, nimm dein Schäflein an;  
Haupt, mach' es zu deinem Gliebe;  
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn;

Friedefürst, sei du sein Friede;  
Weinstock, hilf, daß diese Rebe  
Auch im Glauben dich umgebe!

4. Nun, wir legen an dein Herz,  
Was von Herzen ist gegangen;  
Führ' dies Kindlein himmelwärts  
Und erfülle das Verlangen!  
Ja den Namen, den wir geben,  
Schreib' ins Lebensbuch zum Leben!

375.

(354)

H. Straube, 1881.

P. Nicolai.

1. { Hal = le = lu = ja! A-men! A = men! Ge-tauft ist jetzt in dei = nem  
Sta't' es nun durch dei-ne Gna = de, Zu wan-deln auf dem rech = ten

Na = men Dies Kind, o Va = ter, Sohn und Geist! } O Va = ter,  
Pfa = de, Den uns dein Wort zum Him-mel weist.

steh' ihm bei! Sohn Got-tes, mach' es frei, Frei von Sün = den! Du

Geist des Herrn, Sei nie ihm fern Und bleib' im Lo = de noch, sein Stern!

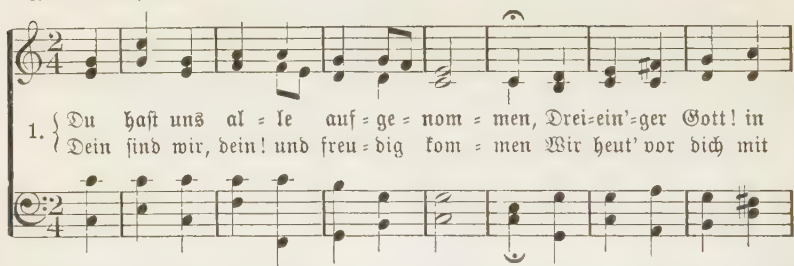


## 376.

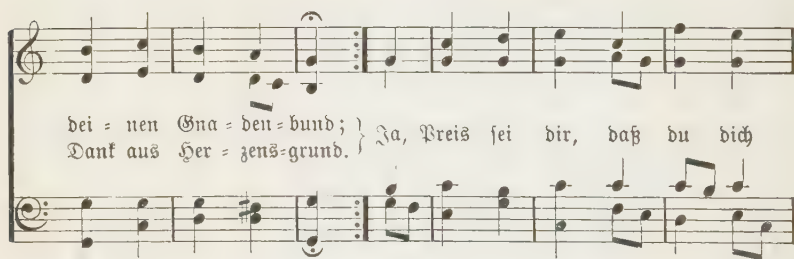
(351)

K. Straube, 1881.

Halle.



1. { Du hast uns al = le auf = ge = nom = men, Drei = ein = ger Gott! in  
Dein sind wir, dein! und freu = dig kom = men Wir heut' vor dich mit



bei = nen Gna = den = bund; } Ja, Preis sei dir, daß du dich  
Dank aus Her = zens-grund. }



uns ver-mählt Und uns zu Er = ben ew' = gen Heils er = wählt!

2. Ein neues Glied zum großen Bunde,  
Wird dir in diesem Kindlein dargebracht.  
Nimm es auf in dieser Stunde,  
Umjchließ' es ganz mit deiner Huld und  
Macht!  
Gott Vater, Sohn und Geist! Dir sei's  
geweiht,  
Dein sei und bleib' es bis in Ewigkeit!

3. Du, Vater, riefst dies Kind ins Leben,  
Du hast dein Ebenbild ihm aufgedrückt,  
Und willst durch deinen Sohn ihm geben,  
Was Herz und Geist mit Himmels-  
schönheit schmückt.  
Ach! senf' es ganz in deine Liebe ein  
Und laß dein Vaterherz ihm alles  
sein!

4. O Jesu! voller Huld und Liebe,  
Auf dich wird dieses Kindlein jetzt ge-  
tauft.  
Ach, daß es ewig treu dir bliebe,  
Dir, der es sich zum Eigentum erkauft!  
Ja, mach' es ganz zu deinem Eigentum  
Und laß es leben dir zum Preis und  
Ruhm!

5. O Geist vom Vater und vom Sohne,  
Nimm dieses Kindes Herz zum Tempel  
ein,  
Schmück' es mit deiner Gnadenkrone  
Und halt' es stets von Schuld und  
Sünde rein;  
Küß' es mit Glauben, Lieb' und Demut an,  
Daß dir sein Leben wohlgefallen thann!

## Abendmahl.

377.

(357)

F. G. Klopstock, 1808.

B. Nicolai.

1. { Herr, du woll'st uns vor-be-rei-ten      Zu bei=nes Mah=les Ge=lig=  
Heil und Le-ben zu emp-fa=hen,      Laß uns, o Herr, dir wür-dig  
fei=ten,      Sei mit=ten un-ter uns, o Gott! } Wir sind, o  
na=hen      Und sprich uns los von Sünd' und Tod.  
Je-su, dein, Dein laß uns e-wig sein! Ho-fi=an-na, An-  
be-tung dir! Einst fei=ern wir      Das gro=ße A-bend-mahl bei dir.

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben  
Das Brot, das euch der Herr gegeben;  
Die Gnade Jesu sei mit euch!  
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben  
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben!  
Ererbt, erringt des Mittlers Reich!  
Wacht; eure Seele sei  
Bis in den Tod getreu!  
Amen, Amen,  
Der Weg ist schmal;  
Klein ist die Zahl,  
Die dort eingeht zum Abendmahl!

## 378.

(356)

3. 3. Rambach, 1785.

D. Bortniansky.

1. Mein Je = su, der du vor dem Schei = den In dei = ner Ieß = ten

Trau = er = nacht Uns hast die Früch = te dei = ner Lei = den

In ei = nem Te = sta = ment ver = macht: Es prei = sen gläu = bi =

ge Ge = mü = ter Dich, Stif = ter die = ser ho = hen Gü = ter!

2. So oft wir dieses Mahl genießen,  
Wird dein Gedächtnis bei uns neu,  
Und neue Lebensströme fließen  
Uns zu von deiner Lieb' und Treu'.  
Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen  
Erneuern sich in unsern Herzen.

3. Dein Leib muß uns zum Pfande dienen,  
Daß unser Fleisch, das schwachheitvoll,  
Sinkt herrlich aus dem Staube grünen  
Und unverweslich werden soll;  
Ja, daß du uns ein ewig Leben  
Nach diesem kurzen werdest geben.

4. O teures Lamm, so edle Gaben  
Hast du in dieses Mahl gelegt!  
Da wir dich selbst zur Speise haben,  
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!  
Dies Mahl ist unter allen Leiden  
Ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

5. Dir sei Lob, Ehr' und Preis gesungen!  
Ein solcher hoher Liebeschein  
Verdient, daß aller Engel Zungen  
Zu dessen Ruhm geschäftig sei'n.  
Wird unser Geist zu dir erhoben,  
So wird er dich vollkommen loben.

## 379.

Anon.

J. Haydn.

1. { Hier liegt vor dei = ner Ma = je = stät Im Staub die Chri = sten = schar ; }  
 { Das Herz zu dir, o Gott, er = höht, Das Au = ge zum Al = tar ! }

Schen' uns, o Va = ter, dei = ne Hulb ; Ver = gib uns un = sre Sün = den = schuld ;

O Gott, von dei = nem An = ge = sicht Ver = stoß uns ar = me Sün = der nicht !

Ver = stoß uns nicht ! Ver = stoß uns Sün = der nicht !

2. Gesündigt haben wir, o Herr,  
 Wie der verlorne Sohn ;  
 Entwürdigt uns, o Heiliger,  
 Doch sieh' von deinem Thron  
 Mittheilig her auf unsern Schmerz,  
 Verwirf nicht das zerfuhrte Herz,  
 Entzieh' die Vaterhuld uns nicht,  
 Und sende uns dein Gnadenlicht !  
 Dein Gnadenlicht !  
 Dein göttlich Gnadenlicht !

3. Du bist's, der alles Gute schafft,  
 Und helfen will und kann ;  
 Drum gib uns Schwachen Trieb und  
 Zu wandeln deine Bahn ! [Kraft,  
 Wir bringen dir an dem Altar  
 Ein dankbar Herz zum Opfer dar ;  
 Denn, o der Wert des Bluts ist groß,  
 Das einst dein Sohn für uns vergoß !  
 Für uns vergoß !  
 Am Kreuz für uns vergoß !

## 380.

(358)

Chr. Liche, 1708.

Auch 26, 28, 61, 127, 560.

Vollstweise.

1. Ich ar = mer Mensch, ich ar = mer Sün = der Steh' hier vor Got = tes  
 Ach Gott, mein Gott, ver = jäh' ge = lin = der Und geh' nicht mit mir

An = ge = sichts; } Er = bar = me dich, er = bar = me dich, Gott, mein Er =  
 ins Ge = richt! }

bar = mer, ü = ber mich! Gott, mein Er = bar = mer, ü = ber mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange,  
 Herr, wegen meiner großen Sünd'!  
 Hilf, daß ich wieder Gnad' erlange,  
 Ich armes und verlornes Kind!  
 Erbarme dich, erbarme dich,  
 Gott, mein Erbarmen, über mich!

3. Ach, höre doch mein seufzend Schreien,  
 Du allertreuestes Vaterherz!  
 Woll' st alle Sünden mir verzeihen  
 Und linderu meiner Seele Schmerz!  
 Erbarme dich, erbarme dich,  
 Gott, mein Erbarmen, über mich!

4. Nicht, wie ich hab' verschuldet, lohne,  
 Und handle nicht nach meiner Sünd'!  
 O treuer Vater, schone, schone,  
 Erkenn' mich wieder als dein Kind!  
 Erbarme dich, erbarme dich,  
 Gott, mein Erbarmen, über mich!

5. Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben;  
 Sprich, daß ich armer Sünder hör'!  
 Ich habe dir die Sünd' vergeben,  
 Nur sündige hinfort nicht mehr!  
 Erbarme dich, erbarme dich,  
 Gott, mein Erbarmen, über mich!

6. Ich zweifle nicht, ich bin erhört,  
 Gott höret und erbarmt sich mein;  
 Weil sich der Trost im Herzen mehret,  
 Drum stell' ich nun das Klagen ein:  
 Erbarme dich, erbarme dich,  
 Gott, mein Erbarmen, über mich!



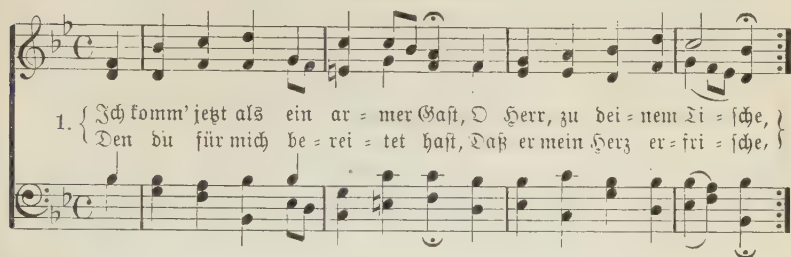
## 381.

(359)

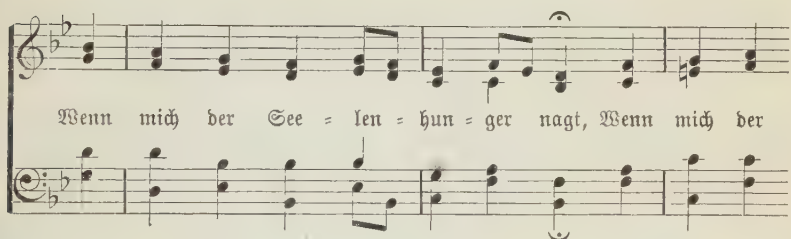
M. J. Sieber, 1695.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.



1. { Ich komm' jetzt als ein ar = mer Gast, O Herr, zu dei = nem Li = sche, }  
 { Den du für mich be = rei = tet hast, Daß er mein Herz er = fri = sche, }



Wenn mich der See = len = hun = ger nagt, Wenn mich der



Durst des Gei = stes plagt, Bis ich den Schweiß ab = wi = sche.

2. Nun sprichst du, Seelenbischof, dort:  
 Ich bin das Brot zum Leben.  
 Dies Brot treibt auch den Hunger fort,  
 Den sonst nichts mag aufheben.  
 Ich bin der Trank; wer glaubt an mich,  
 Dem will ich jetzt und ewiglich  
 Zur Labung mich hingeben.

4. Ach führe mich nur selbst aus mir:  
 Bei mir ist nichts denn Sterben;  
 Nimm aber mich, o Herr, zu dir:  
 Bei dir ist kein Verderben.  
 In mir ist lauter Höllepein:  
 In dir ist nichts als Seligsein  
 Mit allen Himmelserben.

3. Entzünd' in mir der Andacht Brunst,  
 Daß ich die Welt verlasse,  
 Und deine Treu' und Brüdergunst  
 In dieser Speise fasse;  
 Daß durch dein Lieben Lieb' in mir  
 Zu meinem Nächsten wach's herfür,  
 Ich hinfort niemand hasse.

5. O liebster Heiland, großen Dank  
 Für deine Freundlichkeiten!  
 Ich bin vor Sehnen nach dir krank;  
 Drum wart' ich auf die Zeiten,  
 In welchen du, o Lebensfürst,  
 Mich samt den Auserwählten wirst  
 Zur Himmelstafel leiten.

382.

(361)

J. Frank, 1877.

J. Brüger.

1. } Schmücke dich, o lie = be See = le, Laß die dunk = le Sün = den = höh = le; }  
 } Komm aus hel = le Licht ge = gan = gen, Jan = ge herr = lich an zu pran = gen! }

Denn der Herr voll Heil und Gna = den Will dich jest zu Ga = ste la = den;

Der den Him = mel kann ver = wal = ten, Will jest Her = berg' in dir hal = ten.

2. Oile, wie Verlobte pflegen,  
 Deinem Heiland froh entgegen,  
 Der mit süßen Gnadenworten  
 Klopft an deines Herzens Pforten!  
 Säume nicht, ihm aufzuschließen,  
 Wirf dich hin zu seinen Küßen!  
 Sprich: O Herr, laß dich umfassen,  
 Von dir will ich nicht mehr lassen!

3. Ach, wie hungert mein Gemüte,  
 Menschenfreund, nach deiner Güte;  
 Ach, wie pfleg' ich oft mit Tränen  
 Mich nach diesem Mahl zu sehnen;  
 Ach, wie pfleget mich zu dürsten  
 Nach dem Trank des Lebensfürsten,  
 Daß in diesem Brod und Weine  
 Christus sich mit mir vereine!

4. Jesu, meine Lebenssonne,  
 Jesu, meine Freud' und Wonne,  
 Jesu, den ich mir erwähle,  
 Lebensquell und Licht der Seele,  
 Hier fall' ich zu deinen Küßen;  
 Laß mich würdiglich genießen  
 Diese, deine Himmelspeise,  
 Mir zum Heil und dir zum Preise!

5. Herr, es hat dein treues Lieben  
 Dich vom Himmel hergetrieben,  
 Daß du willig hast dein Leben  
 In den Tod für uns gegeben  
 Und dazu ganz unverdrossen,  
 Herr, dein Blut für uns vergossen,  
 Das uns jest kann kräftig tränken,  
 Deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brot des Lebens,  
Hilf, daß ich doch nicht vergebens  
Oder mir vielleicht zum Schaden  
Sei zu deinem Tisch geladen!  
Laß mich durch dies Seelenessen  
Deine Liebe recht ermessen,  
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,  
Mög' dein Gast im Himmel werden!

383.

(362)

G. Woltersdorf, 1761.

Auch 26, 38, 61, 127, 560.

Volksweise.

1. { Dem Kö = nig, wel = cher Blut und Le = ben Dem Le = ben sei = ner  
Dem Kö = nig wer = de Preis ge = ge = ben! Er = zählt sein Lob der

Völ = fer weicht, } Singt al = le Wun = der, die er tut; Doch ü = ber  
E = wig = feit! }

al = les rühmt sein Blut! Doch ü = ber al = les rühmt sein Blut!

2. Den König hat mein Herz gefunden,  
Wo anders, als auf Golgatha?  
Da floß mein Heil aus seinen Wunden,  
Auch mich, auch mich erlöst' er da!  
Für mich gab er sein Leben hin,  
Der ich von seinen Feinden bin.

3. Wem anders sollt' ich mich ergeben?  
O König, der am Kreuz verblich!  
Dir opf're ich mein ganzes Leben,

Dir weicht mein dankbar Herze sich;  
Dir schwör' ich zu der Kreuzesfahn'  
Als Streiter und als Untertan!

4. O gib dein Manna mir zu essen,  
Dein Freudenwein erquicke mich!  
O laß mich deiner nie vergessen,  
In meinem Geiste verkläre dich!  
So halt' ich täglich Abendmahl;  
Denn dein Verdienst ist ohne Zahl.

## 384.

(360)

F. J. Klopstock, 1803.

Auch 5, 47, 73, 285.

Anon.

1. Die ihr Chri = sti Jün = ger seid, Al' ihr mit = er = lö = sten

Brü = der, Al = le sei = nem Dienst ge = weih't, Al = le sei = neß

Lei = bes Gli = der, Kommt, Ver = söhn = te, kommt, er = neut Eu = ren

Bund der Se = lig = keit, Eu = ren Bund der Se = lig = keit!

## 2. Nehmet hin und eßt sein Brod!

Jesus Christus ward gegeben  
Für die Sünder in den Tod.

Nehmt und trinkt! Ihr trinkt sein Le =  
Seht, wie er die Sünder liebt, [ben;  
Da er selbst sich für sie gibt!

## 3. Die mit voller Zuversicht

Deines Heils, o Herr, sich freuen,  
Laß sie stets in diesem Licht  
Wandeln, ewig dir sich weihen!  
Laß ihr Herz vom Stolze rein,  
Voll von deiner Demut sein!

## 4. Tröste, die in Traurigkeit

Über ihre Seelen wachen;

Hilf du, Herr der Herrlichkeit!

Herr, sie glauben, hilf den Schwa =  
Die gebeugt von ferne steh'n, [chen!  
Können unerhört nicht stehn.

## 5. Hoherpriester, ja du bist

Dort für sie auch eingegangen;

Sprich sie los, Herr Jesu Christ,

Wenn sie nun dein Mahl empfangen:

Laß sie fühlen, ins Gericht

Kommen sie nun, Mittler, nicht!

## Gebet.

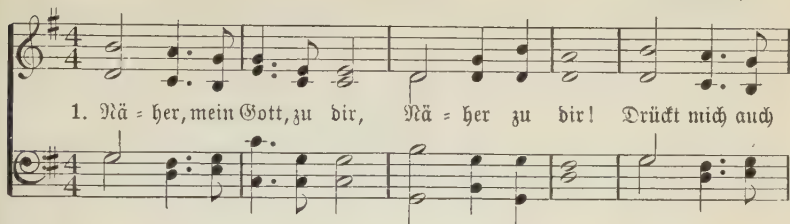
385.

(373)

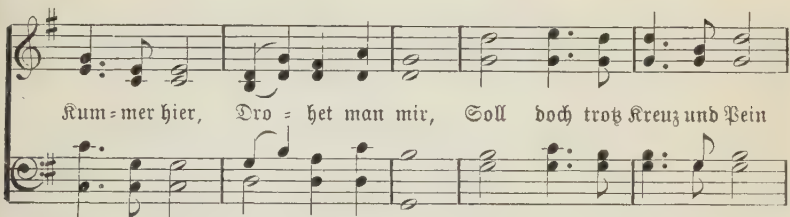
Nach Sarah F. Adams.

Auch 173.

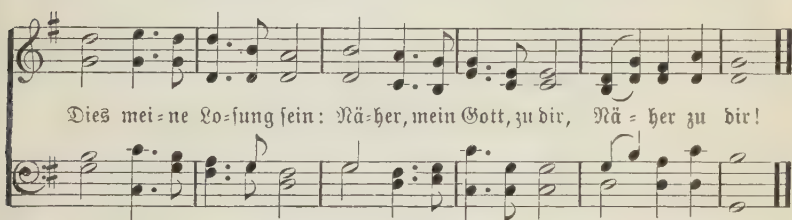
Powell Mason.



1. Nä = her, mein Gott, zu dir, Nä = her zu dir! Drückt mich auch



Kum = mer hier, Dro = het man mir, Soll doch trotz Kreuz und Pein



Dies mei = ne Lo = sung sein: Nä = her, mein Gott, zu dir, Nä = her zu dir!

2. Bricht mir, wie Jakob dort,  
Nacht auch herein,  
Find' ich zum Ruheort  
Nur einen Stein,  
Ist selbst im Traume hier  
Mein Sehnen für und für:  
Näher, mein Gott, zu dir,  
Näher zu dir!

3. Geht auch die schmale Bahn  
Aufwärts gar steil,  
Führt sie doch himmelen  
Zu meinem Heil.  
Engel, so licht und schön,  
Winken aus sel'gen Hö'h'n.  
Näher, mein Gott, zu dir,  
Näher zu dir!

4. Ist dann die Nacht vorbei,  
Leuchtet die Sonn',  
Weih' ich mich dir aufs neu'  
Vor deinem Thron,  
Baue mein Betel dir  
Und jauchz' mit Freunden hier:  
Näher, mein Gott, zu dir,  
Näher zu dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt  
Dein Weg allhier,  
Wird nur mein Wunsch erfüllt:  
Näher zu dir!  
Schließt dann mein Pilgerlauf,  
Schwing' ich mich freudig auf,  
Näher, mein Gott, zu dir,  
Näher zu dir!



## 336.

(364)

G. Liebich, 1780.

Weise aus 1715.

*mf*

1. { Kommt und laßt uns be = ten! Oft vor Gott zu tre = ten,  
Ruft! Der Gott der Eh = ren Wird als Va = ter hö = ren;

Ist der Chri = sten Pflicht. } Naht zum Herrn, er sieht es gern, Wenn die  
Ruft mit Zu = ver = sicht! }

Kin = der vor ihn tre = ten; Kommt und laßt uns be = ten!

2. Betet, daß die Herde  
Nicht zerstreuet werde,  
Die an Jesu hält;  
Betet für die Freunde,  
Betet für die Feinde,  
Für die ganze Welt!  
Trotz das Heer des Satans sehr,  
So trost seinem kühnen Schnauben  
Mit Gebet und Glauben!

3. Geh' in deine Kammer,  
Klag' ihm deinen Jammer,  
Der dich zaghaft macht!  
Gott hat auf die Seinen  
Allzeit, wenn sie weinen,  
Als ihr Hüter acht.  
Gottes Herz fühlt unsern Schmerz;  
Er kann es nicht lang' ertragen,  
Daß wir jammernd klagen.

4. Wenn ich zu ihm fliehe,  
Wenn ich vor ihm kniee,  
Naht er sich zu mir.  
Wenn die Tränentropfen  
An sein Herze klopfen,  
Spricht er: Ich bin hier!  
Was dir fehlt und was dich quält,  
Deine Leiden, deine Sorgen  
Sind mir nicht verborgen.

5. Jesu, heil'ger Vater,  
Der für Missetäter  
Noch am Kreuze bat,  
Bitt' auch auf dem Throne,  
Daß Gott den verschone,  
Der gesündigt hat!  
Du allein kannst Mittler sein,  
Du kannst alle Gnad' erbitten,  
Denn du hast gelitten.

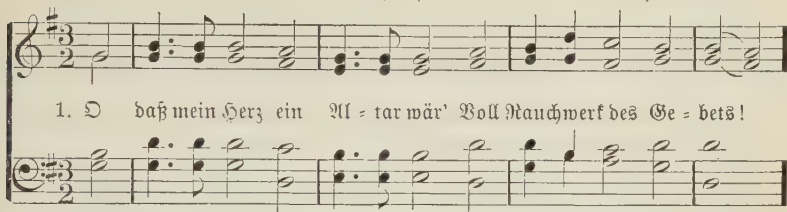
## 387.

(371)

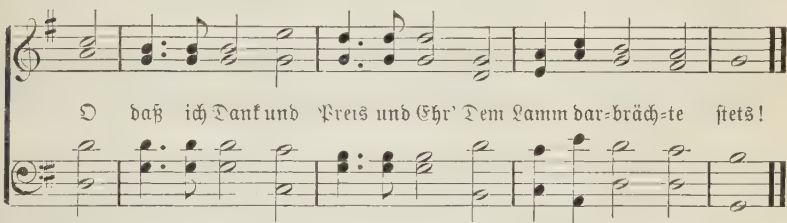
Göfner.

Auch 103, 392.

Thos. M. Arne.



1. O daß mein Herz ein Altar wär' Voll Rauchwerk des Gebets!



O daß ich Dank und Preis und Ehr' Dem Lamm dar-bräch-te stets!

2. Wißt' ich von diesem Lamm nichts,  
So wär's um mich gesch'eh'n;  
Und ach, am Tage des Gerichts  
Müßt' ich zur Linken steh'n.

3. Wo ist die Sündenschuld nun all?  
Im Meer des Bluts versenkt;  
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl  
Nicht einer mehr gedenkt.

4. Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein Mund,  
Mir ist so wohl zu Mut,  
Und fragst du nach der Freude Grund?  
Es ist des Lammes Blut.

## 388.

(367)

Mel. 386.

1. Jesu, meine Freude,  
Meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier!  
Ach, wie lang', wie lange  
Ist dem Herzen bange  
Und verlangt nach dir!  
Du bist mein, ich bin dein;  
Außer dir soll mir auf Erden  
Nichts sonst lieber werden!

2. Weg mit allen Schätzen;  
Du bist mein Ergötzen,  
Jesu, meine Lust!  
Weg, ihr eitlen Ehren,  
Die das Herz verkehren,  
Bleibt mir unbewußt!  
Glenk, Not, Kreuz, Schmach und Tod  
Soll mich, ob ich viel muß leiden,  
Nicht von Jesu scheiden.

3. Weicht, ihr Trauergeister,  
Denn mein Freudenmeister,  
Jesús, tritt herein!  
Denen, die Gott lieben,  
Muß auch ihr Betrübten  
Lauter Segen sein.  
Dulb' ich schon hier Spott und Hohn,  
Dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine Freude!

4. Jesu, ich befehle  
Dir jetzt Leib und Seele,  
Jesu, bleib' in mir;  
Dir ich mich ergebe,  
Ich sterb' oder lebe,  
Jesu, meine Zier!  
Jesu, du mein Trost und Ruh',  
Meine Seel' am letzten Ende  
Rimm in deine Hände!

Job. Brand, 1677. Vers 4 späterer Zusatz.

## 389.

(363)

G. K. L. v. Pfeil, 1784.

J. Rosenmüller.

1. { Bet=ge=mein=de, heil'=ge dich Mit dem heil'gen D = le; } Laß den Mund  
 Je = zu Geist er = gie=ße sich Dir in Herz und See = le!

al = le Stund' Von Ge=bet und Je = hen Hei = lig ü = ber=ge = hen!

2. Das Gebet der frommen Schar,  
 Was sie fleht und bittet,  
 Das wird auf dem Rauchaltar,  
 Vor Gott ausgeschüttet;  
 Und da ist  
 Jesus Christ  
 Priester und Versühner  
 Aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet  
 Einer gläub'gen Seelen,  
 Wenn's zum Herzen Gottes geht,  
 Seines Zweck's nicht fehlen:  
 Was wird's tun,  
 Wenn sie nun  
 Alle vor ihn treten  
 Und zusammen beten?

4. Wenn die Heil'gen dort und hier,  
 Große mit den Kleinen,  
 Engel, Menschen, mit Begier  
 Alle sich vereinen,  
 Und es geht  
 Ein Gebet  
 Aus von ihnen allen:  
 Wie muß das erschallen!

5. O der unerkannten Macht  
 Von der Heil'gen Beten,  
 Ohne das wird nichts vollbracht,  
 So in Freud' als Nöten:  
 Schritt vor Schritt  
 Wirkt es mit,  
 Wie zum Sieg der Freunde,  
 Wie zum End' der Feinde.

6. O so betet alle drauf,  
 Betet immer wieder;  
 Heil'ge Hände hebet auf,  
 Heil'get eure Glieder!  
 Bleibet stet  
 Im Gebet,  
 Das zu Gott sich schwinget  
 Und zum Throne bringet!

7. Betet, daß die letzte Zeit  
 Vollends übergehe,  
 Daß man Christi Herrlichkeit  
 Offenbarete sehe;  
 Stimmet ein  
 Insgemein  
 Mit der Engel Sehnen  
 Nach dem Tag, dem schönen!

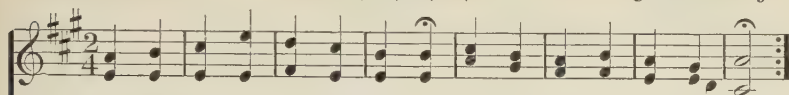
## 390.

(369)

P. F. Siller, 1769.

Auch 71, 128, 219, 277, 465.

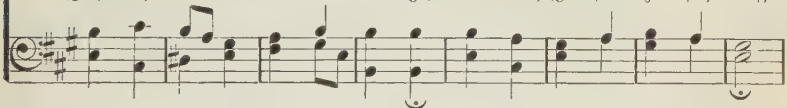
J. G. Ebeling.



1. { Wenn ich mei = ne Ta = ge zäh = le, Da ich noch in Sün = den lag, }  
 { O so grau = et mei = ner See = le, Denn mich reut ein je = der Tag! }



Zähl' ich dann die Gna = den = ta = ge, Seit mich Je = sus zu sich rief,



Weiß ich fast nicht, was ich sa = ge, Das Er = bar = men ist zu tief.



2. Tage, da ich war auf Erden,  
 Schließt zwar meine Rechnung ein;  
 Aber die noch sollen werden,  
 Steh'n in Gottes Buch allein.  
 Schreib', Herr, alle mir zu gute  
 Nur mit dieser Beischrift an:  
 Da hat Jesus mit dem Blute  
 Seine Wunder auch getan.

3. Gib mir, daß ich jeden Morgen  
 Deiner Gnade Lob besing',  
 Und wenn sich das Licht verborgen,  
 Dir den Ruhm der Wahrheit bring'.  
 Zähl' mir auf ein ewig Leben,  
 Denn auf dies bin ich geliebt,  
 Da will ich den Dank dir geben,  
 Wie man dir im Himmel gibt.


## 391.

(366)

F. J. Giller, 1769.

Auch 19, 39.

C. Goudimel.



1. { Kin-der Got = tes, laßt uns be = ten, Denn der Herr be = siehst es uns, }  
 { Und sein Geist will uns ver-tre = ten Bei der Schwachheit unsers Luns. }



Hör'n nur zwei nach sei = nem Sinn, Ist er selbst doch mit = ten inn',



Und es soll ge = wiß das Kle-hen Nie-mals un-er = hört ge = sche = hen.

2. Jesu, stärke uns den Glauben;  
 Vater, gib uns Christi Geist;  
 Laß uns nicht des Worts berauben,  
 Daß ein Wort des Lebens heißt.  
 In den Kämpfen gib Geduld;  
 In der Welt haß deine Huld;  
 In Versuchung Schild und Waffen,  
 Und Erlösung in den Strafen.

3. Wächst schon Not und Drangsal täglich,  
 Mach' uns nur vom Argen frei,  
 Und die Hoffnung unbeweglich,  
 Daß der Himmel unser sei.  
 Laß nur unsre Kleider rein  
 In dem Blut des Lammes sein,  
 Daß wir uns gewürdigt sehen,  
 Vor des Menschen Sohn zu stehen.

## 392.

(372)

Nach Schade, 1698.

Auch 51, 114, 103, 484.

Anon.



1. Mein Gott, das Herz ich brin-ge dir Zum Op-fer und Ge = schenk,





Du for = derst sol = ches selbst von mir ; Des bin ich ein = ge = denk.

2. „Gib mir, mein Kind, dein Herz,“ spricht  
O, welch ein heilsam Wort! [du ;  
Es zeigt den Weg zur wahren Ruh',  
Zum Frieden hier und dort.
3. Nun, o mein Heiland, nimm es an,  
Mein Herz, ich schenk' es dir ;  
Ich geb's, so gut ich's geben kann,  
Und ich will folgen dir.
4. Nimm ganz, o Gott, zum Tempel ein  
Mein Herz hier in der Zeit,  
Und laß es deine Wohnung sein  
In alle Ewigkeit!
5. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin ;  
Brauch's, wie es dir gefällt ;  
Ich weiß, daß ich dein Kind nun bin,  
Ja dein, und nicht der Welt!

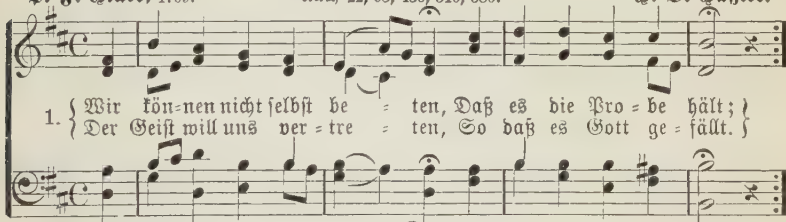
## 393.

(370)

P. F. Siller, 1769.

Auch 22, 93, 496, 516, 586.

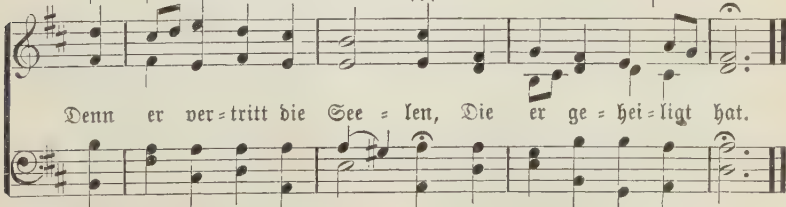
S. B. Gähler.



1. { Wir kön-nen nicht selbst be = ten, Daß es die Pro = be hält ; }  
{ Der Geist will uns ver = tre = ten, So daß es Gott ge = fällt. }



Wenn Kraft und Wor-te feh = len, Spricht er an uns=rer Statt ;



Denn er ver = tritt die See = len, Die er ge = hei = ligt hat.

2. Das ist ein Trost für Schwache,  
Die ihre Armut grämt ;  
Der Geist führt ihre Sache,  
Sie werden nicht beschämt.  
Gott, der der Herzen Tiefen  
Und alles, was darin,  
In Gnaden weiß zu prüfen,  
Weiß, was des Geistes Sinn.

3. So seid getrost, ihr Väter,  
Ihr seid in Armut reich ;  
Der göttliche Vertreter  
Red't in euch und für euch.  
Dem Geist sei Ruhm von allen,  
Dem Herrn dort in der Höh',  
Daß Gottes Wohlgefallen  
In ihm an uns gescheh'.

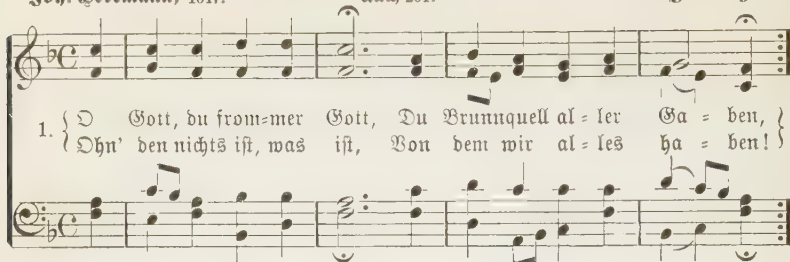
394.

(365)


Joh. Heermann, 1647.

Nuch 201.

J. Krüger.



1. { O Gott, du from-mer Gott, Du Brunnquell al = ler Ga = ben, }  
 { Ohn' den nichts ist, was ist, Von dem wir al = les ha = ben! }



Ge = sun = den Leib gib mir; Und daß in sol = chem Leib



Die See = le un = ver = lezt, Rein das Ge = wis = sen bleib'.

2. Gib, daß ich tu' mit Fleiß,  
 Was mir zu tun gebühret,  
 Wozu mich dein Befehl  
 In meinem Stande führet.  
 Gib, daß ich's tue bald,  
 Zu der Zeit, da ich soll,  
 Und dann gerate mir's  
 Durch deinen Segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,  
 Womit ich kann bestehen;  
 Laß kein unnützes Wort  
 Aus meinem Munde gehen.  
 Und wenn in meinem Amt  
 Ich reden soll und muß,  
 So gib den Worten Kraft  
 Und Nachdruck ohn' Verbruch.

4. Soll ich auf dieser Welt  
 Mein Leben höher bringen,  
 Durch manchen sauern Dritt  
 Hindurch ins Alter bringen,  
 So gib Geduld! Vor Sünd'  
 Und Schanden mich bewahr',  
 Auf daß ich tragen mag  
 Mit Ehren graues Haar.

5. Gott Vater, dir sei Preis  
 Hier und im Himmel droben!  
 Herr Jesu, Gottes Sohn,  
 Ich will dich allzeit loben!  
 O heil'ger Geist, dein Ruhm  
 Erhsall' je mehr und mehr!  
 Dreiein'ger Herr und Gott,  
 Dir sei Lob, Preis und Ehr'!

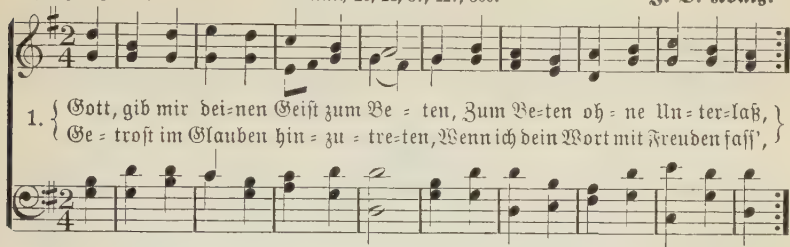
## 395.

(368)

F. F. Siller, 1769.

Auch 26, 28, 37, 127, 560.

F. B. König.



1. { Gott, gib mir dei-nen Geist zum Be = ten, Zum Be=ten oh = ne Un=ter=laß, }  
 Ge = trost im Glauben hin = zu = tre=ten, Wenn ich dein Wort mit Freuden fass', }



Und auch im Glau-ben hin=zu=knien, Wenn ich in Furcht und Jam-mer bin!

2. Im Schrecken über meine Sünde  
 Sei dies mein Ruf: Erbarme dich!  
 So oft ich mich so schwach empfinde,  
 Sei dies mein Seufzen: Stärke mich!  
 Sink' ich, so werde dies mein Fleh'n:  
 Herr, hilf, sonst muß ich untergeh'n!

3. Ist der Versucher in der Nähe,  
 So lehr' mich ihn mit Beten flieh'n;  
 Wenn ich den Bruder leiden sehe,

So lehr' mich bitten auch für ihn;  
 Und in der Arbeit meiner Pflicht  
 Vergesse dein die Seele nicht.

4. Am Abend heiß mich mit dir reden,  
 Am Morgen auch noch sein bei dir;  
 Und sterb' ich, laß in letzten Nöten  
 Noch seufzen deinen Geist in mir;  
 Weckst du mich einst, so bet' ich dann  
 Dich ewig auch im Himmel an.

## Lob und Dank.

## 396.

(375)

Ref. 395. Auch 26, 28, 37, 127, 560.

1. O daß ich tausend Zungen hätte  
 Und einen tausendfachen Mund  
 So stimmt' ich damit um die Wette  
 Aus allertiefstem Herzensgrund  
 Ein Loblied nach dem andern an  
 Von dem, was Gott an mir getan!

2. O daß doch meine Stimme schallte  
 Bis dahin, wo die Sonne steht;  
 O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,  
 So lang' es noch im Laufe geht;  
 Ach, wär' ein jeder Puls ein Dank  
 Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte,  
 Auf, auf, braucht allen euren Fleiß  
 Und stehet munter im Geschäft  
 Zu Gottes, meines Herren, Preis!  
 Mein Leib und Seele, schicke dich  
 Und lobe Gott herzlichlich!

4. Ach alles, alles, was ein Leben  
 Und einen Odem in sich hat,  
 Soll sich mir zum Gehilfen geben,  
 Denn mein Vermögen ist zu matt,  
 Die großen Wunder zu erhöh'n,  
 Die allenthalben um mich steh'n.

5. Ich will von deiner Güte singen,  
 So lange sich die Zunge regt;  
 Ich will dir Freudenopfer bringen,  
 So lange sich mein Herz bewegt;  
 Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,  
 So stimm' ich doch mit Seufzen ein.

6. Ach, nimm dies arme Lob auf Erden,  
 Mein Gott, in allen Gnaden hin;  
 Im Himmel soll es besser werden,  
 Wenn ich bei dir verkläret bin;  
 Da sing' ich dir im höhern Chor  
 Viel tausend Halleluja vor!

3. Menzger, † 1734.

397.

(376)

M. Rinkart, 1649.

Auch 175.

Württ. Choralbuch.

1. { Nun dan = ket al = le Gott Mit Her = zen, Mund und Hän = den, }  
 { Der gro = ße Din = ge tut An uns und al = len En = den, }

Der uns an Leib und Seel' Von frü = her Kind = heit an

Un = zäh = lig viel zu gut' Bis hie = her hat ge = tan.

2. Der ewig reiche Gott  
 Woll' uns in unserm Leben  
 Ein immer fröhlich Herz  
 Und edlen Frieden geben;  
 Woll' uns in seiner Gnad'  
 Erhalten fort und fort  
 Und uns aus aller Not  
 Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,  
 Dem Vater und dem Sohne,  
 Lob sei dem heil'gen Geist  
 Im hohen Himmelsthronen!  
 Ihm, unserm Herrn und Gott,  
 Wie er im Anfang war  
 Und ist und bleiben wird,  
 Ihm danket immerdar!

## 398.

(378)

P. F. Siller, 1769.

Auch 467.

Anon.

1. { In der Stil-le aus der Hül-le Mei-nes Her-zens sing' ich dir! }  
 { Du Lie-be, Flam-m' die Eri-be Mei-ner See-le an in mir! }

Mach' von in-nen mei-ne Sin-nen Voll von hei-li-ger Be-gier!

2. Dem Verdammten in den Klammern  
 Stand ich als ein Sünder bloß;  
 Gott vergibet, Gott, der liebet,  
 Kaufte mich durch Jesum los.  
 Sein Erbarmen an die Armen,  
 Ach, ist unvergleichlich groß!

3. Auf, ihr Kräfte! Dies Geschäfte  
 Soll auch euer liebtes sein:  
 Stimmt zusammen, seinem Namen  
 Sei der Ruhm des Heils allein!  
 Hier find's Proben, aber droben  
 Stimmen alle Scharen ein.

## 399.

P. Gerhardt, 1676.

Auch 51, 60, 103, 114, 392, 484.

Anon.

1. Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei-nes Her-zens Lust!

Ich sing' und mach' auf Er-den kund, Was mir von dir be-zuht.

2. Ich weiß, daß du der Brunn' der Gnad'  
 Und ew'ge Quelle bist,  
 Daraus uns allen früh und spät  
 Viel Heil und Gutes fließt.

3. Du füllst des Lebens Mangel aus  
 Mit dem, was ewig steht,  
 Und führst uns in des Himmels Haus,  
 Wenn uns die Erd' entgeht.

4. Wohlauf, mein Herze, lob und sing,  
 Und habe guten Mut!  
 Dein Gott, der Ursprung aller Ding',  
 Ist selbst und bleibt dein Gut.

5. Si nun, so laß ihn ferner tun  
 Und reb' ihm nicht darein,  
 So wirst du hier im Frieden ruhn  
 Und ewig fröhlich sein.



400.

(380)

M. Görke.

Auch 178.

Arr. von Flora H. Willman.

1. Auf, Brüder, stimmt ein Lob = lied an Und laßt uns fröh = lich  
 sin = gen! Der Herr hat viel an uns ge = tan, Wir wol = len  
 Dank ihm brin = gen. Das Got = tes = lamm ist's wahr = lich wert, Daß  
 je = de Seel' es e = wig ehrt, Daß je = de Seel' es e = wig ehrt!

2. Wer waren wir? Wir waren fern  
 Von Gott und seiner Gnade.  
 Wer sind wir nun? Erlöst vom Herrn  
 Und auf dem rechten Pfade,  
 Der uns zu unserm Jesus bringt,  
 Bei dem man ewig Psalmen singt.

3. Hier sieht's uns freilich niemand an,  
 Was wir einmal sein werden;  
 Armseelig sind wir angetan,  
 Und unter viel Beschwerden  
 Geh'n wir den schmalen Weg, verschmäht,  
 Mit Tränen wird von uns gesät.

4. Doch Hoffnung läßt uns fröhlich sein;  
 Wir sind des Himmels Erben.  
 Wir fürchten keine ew'ge Pein,

Wenn wir im Glauben sterben,  
 Und Gottes Sohn ist unser Freund,—  
 Wir sind im Glauben ihm vereint.

5. Wir sind vergnügt, denn er, der Herr,  
 Ist stets in unsrer Mitte;  
 Er ist um uns, sein Völkchen, her  
 Und hört auf unsre Bitte.  
 Und droht die ganze Welt mit Krieg,  
 So bleibt mit ihm uns doch der Sieg.

6. Gar bald wird's überstanden sein,  
 Ihr Brüder, fortgerungen!  
 Dann geht's zur ew'gen Freude ein,  
 Dann wird das Lamm besungen,  
 Das uns von aller Not befreit,  
 Von Angesicht in Ewigkeit!

## 401.

(374)

J. Neander, 1688.

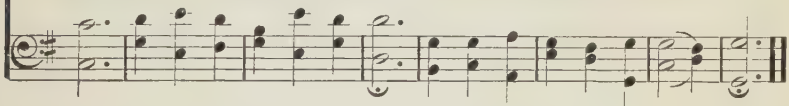
J. Neander.



1. { Lo = be den Her-ren, den mächtigen Kö-nig der Gh = ren; } Kommet zu  
 { Stimme, du See-le, nur ein mit den himmlischen Ghö = ren! }



Hauf; Psal-ter und Har-fe, wacht auf; Las = set den Lob-ge-sang hö = ren!



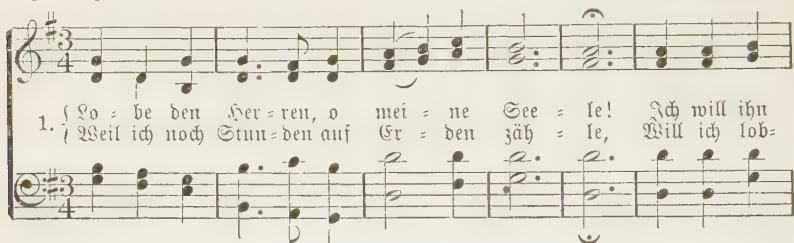
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
 Der dich auf Adlersgefedern so sicher geführet;  
 Der dir beschert,  
 Was dich erfreuet und nährt;  
 Dank' es ihm innigst gerühret!
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
 Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;  
 In wie viel Not  
 Hat nicht der gnädige Gott  
 Über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,  
 Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!  
 Denke daran,  
 Was der Allmächtige kann,  
 Der dir mit Liebe begegnet!
5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen,  
 Lob' ihn, was in mir ist, lob' ihn mit Abrahams Samen!  
 Er ist dein Licht;  
 Seele, vergiß es ja nicht;  
 Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

## 402.

(377)

J. D. Herrnschmidt, 1728.

M. Freyhinghausen.



1. Lo = be den Her = ren, o mei = ne See = le! Ich will ihn  
Weil ich noch Stun = den auf Er = den zäh = le, Will ich lob =



lo = ben bis zum Tod; } Der Leib und Seel' ge = ge = ben hat,  
fin = gen mei = nem Gott. }



Wer = de ge = prie = sen früh und spät! Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib ge =  
boren,  
Und sinken wieder in den Staub;  
Ihre Anschläge sind auch verloren,  
Wenn nun das Grab nimmt seinen  
Raub.  
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,  
Rufe man Gott um Hilfe an.  
Halleluja, Halleluja!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Er =  
den,  
Und was darinnen ist, gemacht;  
Alles muß pünktlich erfüllet werden,  
Was er uns einmal zugeadht.  
Er ist's, der Herrscher aller Welt,  
Welcher uns ewig Glauben hält.  
Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,  
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,  
Der sich vom Glauben durch nichts läßt  
trennen  
Und hofft getrost auf Jesum Christ.  
Wer diesen Herrn zum Beistand hat  
Findet am besten Rat und Tat.  
Halleluja, Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht lei =  
den,  
Er ist's, der ihnen Recht verschafft,  
Hungrigen will er zur Speis' beiche =  
den,  
Was ihnen dient zur Lebenskraft.  
Die hart Gebund'nen macht er frei,  
Und seiner Gnad' ist mancherlei.  
Halleluja, Halleluja!

6. Sehende Augen gibt er den Blinden,  
Erhebt, die tiefgebeug't geh'n;  
Wo er kann gläubige Seelen finden,  
Die läßt er seine Liebe seh'n.  
Sein Aufseh'n ist des Fremden Trutz,  
Wittwen und Waisen hält er Schutz.  
Halleluja, Halleluja!

7. Aber der Gottesvergess'nen Tritte  
Kehrt er mit starker Hand zurück,  
Daß sie nur machen verkehrte Schritte  
Und fallen selbst in ihren Strick.  
Der Herr ist König ewiglich;  
Zion, dein Gott sorgt stets für dich!  
Halleluja, Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen  
Des, der so große Wunder tut!  
Alles, was Odem hat, rufe Amen  
Und bringe Lob mit frohem Mut!  
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist  
Vater und Sohn und heil'gen Geist!  
Halleluja, Halleluja!

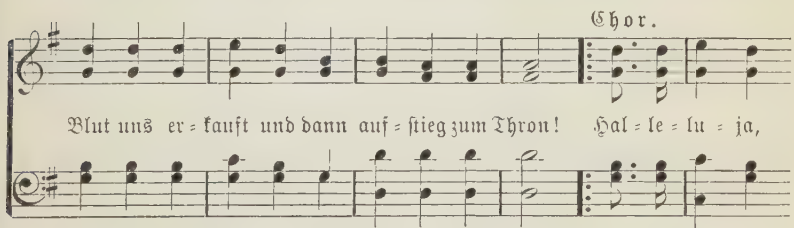
403.

Nach Wm. B. Mackay.

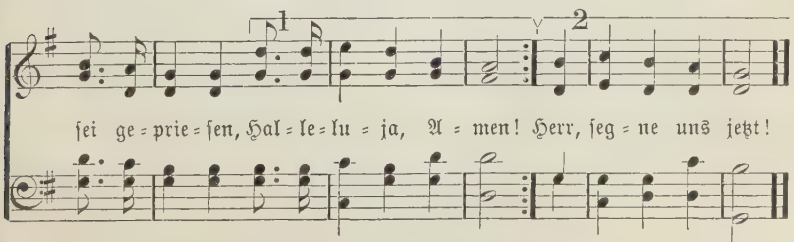
3. 3. Ausband.



1. O Gott, sei ge = lobt für die Lie = be im Sohn, Der mit



Chor.  
Blut uns er = kauft und dann auf = stieg zum Thron! Hal = le = lu = ja,



1  
2  
sei ge = prie = sen, Hal = le = lu = ja, A = men! Herr, seg = ne uns jetzt!

2. O Gott, sei gelobt für den heiligen Geist,  
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts weist!

3. Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht  
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht.

## Weihe.

404.

(381)

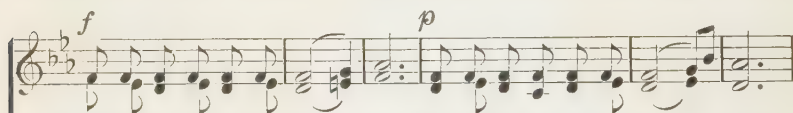
Dr. Gedinger, 1704.

Auch 9, 91, 106, 113, 598.

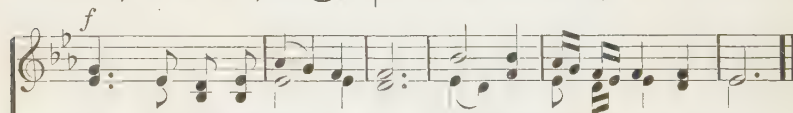
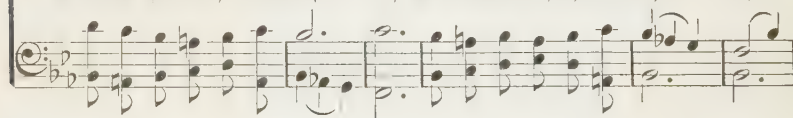
P. Berisch.



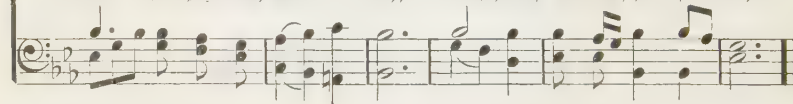
1. { Saft vom Kel = sen, Blut des Hir = ten, Feu = res Pfand und Lö = se = gelb ! }  
 { Trank, die Schäflein zu be = wir = ten, Strom im grü = nen Gar = ten = felb ; }



Lau vom Himmel, Le = bens = quel = le, Rot von Karbe, ichön und hel = le,



Wie soll jetzt nach Wür = de ich, Fluttschweiß Got = tes, prei = sen dich?



2. O du Kraft der müden Seelen,  
 Bring' in Blut und Geist mir ein!  
 Könnst' ich alle Tröpflein zählen  
 Und mein Herz die Schale sein,  
 Solches brünstig aufzufassen!  
 Ach, ich werde es nicht lassen,  
 Sondern, wie man Perlen tut,  
 Halten sie in treuer Hut.

3. Ach, mein Jesu, ich vergehe,  
 Deine Liebe bringt mich so:  
 Wenn ich vor dir brünstig stehe,  
 Wird mein Glaube stark und froh,  
 Weil der heiße Purpurregen,  
 Der mir bringet lauter Segen,  
 Der aus deinem Leibe rann,  
 Auch mein Sehnen stillen kann.

4. Heiland, gib, was ich verlange:  
 Wie ich dich, so sieh' mich an!  
 Wenn mir wird im Sterben bange,  
 Wenn ich nimmer seufzen kann,  
 Alsdann laß dein heißes Schwitzen  
 Aus den blutbenetzten Rigen  
 Salben mich zum letzten Streit  
 Vor dem Thor der Ewigkeit!



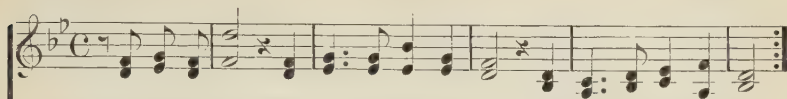
405.

(386)

G. Liebich, 1780.

Auch 262, 498.

D. Rappart.



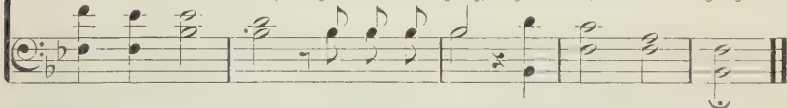
1. { Hier ist mein Herz; Mein Gott, ich geb' es dir, Dir, der es gnädig schuf! }  
 „Nimm es der Welt, Mein Kind, und gib es mir!“ Dies ist an mich dein Ruf. }



Hier ist das Op = fer mei = ner Lie = be; Ich weih' es dir aus



treu = em Drie = be; Hier ist mein Herz, Hier ist mein Herz.



2. Hier ist mein Herz;  
 O nimm es gnädig an,  
 Ob ihm gleich viel gebracht!  
 Ich geb es dir,  
 So gut ich's geben kann;  
 Verschmäh' die Gabe nicht!  
 Es ist mit böser Lust besetzt,  
 Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedeckt:  
 Mein sündig Herz.

3. Hier ist mein Herz;  
 Gott der Barmherzigkeit,  
 Erbarme du dich sein!  
 Die ganze Welt,  
 Sie stillet nicht sein Leid;  
 Du bist sein Trost allein.  
 Es sagt mit kindlichem Vertrauen:  
 „Ich werde Gott als Vater schauen.“  
 Mein hoffend Herz.


4. Hier ist mein Herz!  
 Es sucht in Christo Heil,  
 Es naht zum Kreuze hin  
 Und spricht: „O Herr  
 Du bist mein Gut und Teil,  
 Dein Tod ist mein Gewinn!“  
 Es hat in des Erlösers Wunden  
 Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden:  
 Mein gläubig Herz.

## 406.

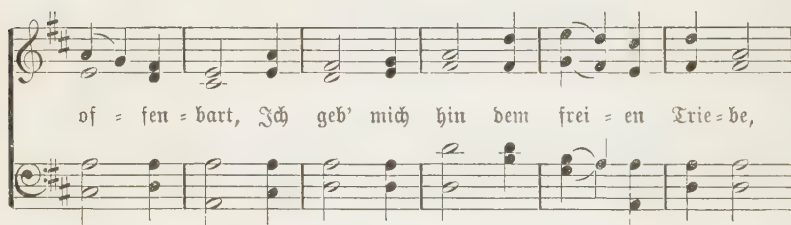
(384)

G. Fersteegen, 1769.

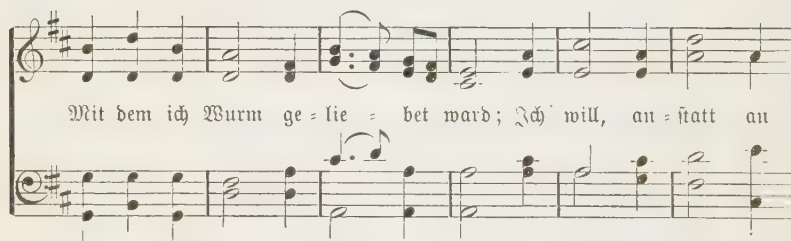
D. Bortniansky.



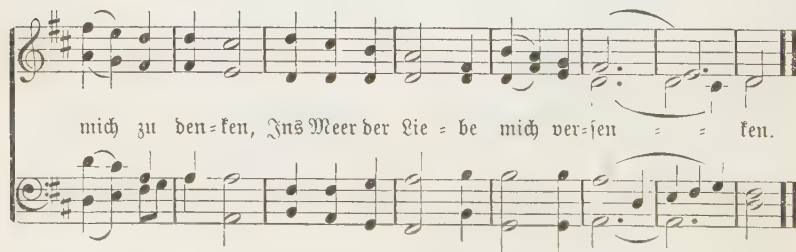
1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, Die sich in Je = su



of = fen = bart, Ich geb' mich hin dem frei = en Trie = be,



Mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward; Ich will, an = statt an



mich zu den = ken, Ins Meer der Lie = be mich ver = sen = sen.

2. Wie bist du mir so sehr gewogen,  
Und wie verlangt dein Herz nach mir!  
Durch Liebe sanft und stark gezogen,  
Neigt sich mein alles auch zu dir.  
Du traute Liebe, gutes Wesen,  
Du hast mich und ich dich erlesen.

3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben;  
Ich fühl's, ich muß für dich nur sein;  
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,  
Mein Leben ist in dir allein.  
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;  
Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

4. Für dich sei ganz mein Herz und Leben,  
Erlöser, du mein einzig Gut!  
Du hast für mich dich hingegeben  
Zum Heil durch dein Erlösungsblut.  
O Heil des schweren, tiefen Falles,  
Für dich ist ewig Herz und alles!
5. Ich lieb' und lebte recht im Zwange,  
Als ich mir lebte ohne dich;  
Ich wollte dich nicht, ach, so lange,  
Doch liebtest du und suchtest mich.  
O, wenn doch dies der Sünder wüßte,  
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte!
6. O Jesu, daß dein Name bleibe  
Im Geist mir; drück' ihn tief hinein!  
Laß deine süße Jesusliebe

- In Herz und Sinn geprägt sein!  
In Wort und Werk, in allem Wesen  
Sei Jesus, und sonst nichts zu lesen!
7. Des Vaterherzens Liebestiefen  
In diesem Namen öffnen sich;  
Ein Brunn der Liebe, Freud' und Frieden  
Quillt nun so nah, so mildbiglich. [te,  
Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte  
Sein Herz alsbald dich lieben müßte!
8. Lob sei dem hohen Jesusnamen,  
In dem der Liebe Quell entspringt,  
Vom dem hier alle Bächlein kamen,  
Aus dem die sel'ge Schar dort trinkt!  
Wir beugen uns mit, ohne Ende;  
Wir falten mit die frohen Hände.

407.

(382)

Nach H. M. Topfady.

I. Hastings.

FINE.



1. Fels des Bun-des, auf = ge = tan, Mich be-schir-mend zu emp-fah'n,



D. C.—Die zu Gott um Süh-ne schreit, Und mein un = rein Herz er = neut!



D. C.

Öffn' im Was = ser und im Blut Dei = ner Sei = te mir die Flut,



2. Neuetränen ohne End',  
Eifer, der kein Feiern kennt:  
Kann das meine Sühne sein?  
Du mußt retten, du allein!  
Geistesarm, mit leerer Hand  
Halt' ich, Herr, dein Kreuz umspannt!

3. Ob ich walt' im Erdenlicht,  
Ob mein Aug' im Lode bricht,  
Ob ich dahin werd' erhöht,  
Wo dein Thron in Glorie steht:  
Bundesfels, bleib' aufgetan,  
Mich beschirmend zu empfang'n!

## 408.

(385)

H. Knapp, 1864.

Brüdergemeinde.

1. { Si=nes wünsch' ich mir vor al=lem an = dern, Si=ne Speise früh' und spät ; }  
 Se=lig läßt's im Trä=nen=tal sich wandern, Wenn dies Si=ne mit uns geht : }

Un=ver=rückt auf ei=nen Mann zu schau=en, Der mit blut'gem Schweiß und

Lo=des=grau=en Auf sein Ant=liß nie=der=sank Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen,  
 Wie er als ein stilles Lamm  
 Dort so blutig und so bleich zu sehen,  
 Hängend an des Kreuzes Stamm;  
 Wie er dürstend rang um meine  
 Seele,  
 Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle,  
 Und dann auch an mich gedacht,  
 Als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nicht vergessen  
 Meine Schuld und deine Huld!  
 Als ich in der Finsternis gefessen,  
 Rugest du mich mit Geduld;  
 Hattest längst nach deinem Schaf ge=trachtet,  
 Gh' es auf des Hirten Ruf geachtet,  
 Und mit teurem Lösegeld  
 Mich erkaufst von dieser Welt.

4. Ich bin dein, sprich du darauf dein Amen,  
 Treu'ster Jesu, du bist mein!  
 Drücke deinen süßen Jesusnamen  
 Brennend in mein Herz hinein!  
 Mit dir alles tun und alles lassen,  
 In dir leben und in dir erblaffen:  
 Das sei bis zur letzten Stund'  
 Unser Wandel, unser Bund!

## 409.

(388)

M. Drese, 1701.

M. Drese.

1. See = len = bräu = ti = gam, Je = su, Got = tes Lamm, Ha = be

Dank für dei = ne Lie = be, Die mich zieht aus rei = nem

trie = be Von der Sün = den Schlamm, Je = su, Got = tes Lamm!

2. Deine Liebesglut  
Stärket Herz und Mut;  
Wenn du freundlich mich anblickst  
Und mit deinem Geist erquickst,  
Macht mich wohlgemut  
Deine Liebesglut.
3. Wahrer Mensch und Gott,  
Trost in Not und Tod,  
Du bist darum Mensch geboren,  
Zu ersetzen, was verloren,  
Durch dein Blut so rot,  
Wahrer Mensch und Gott!
4. Meines Glaubens Licht  
Laß verlöschen nicht;  
Salbe mich mit Freudenöle,  
Daß hinfort in meiner Seele  
Ja verlösche nicht  
Meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir  
Bleiben für und für;  
Deine Liebe will ich ehren  
Und durch dich dein Lob vermehren,  
Weil ich für und für  
Bleiben werd' in dir.
6. Hier durch Kampf und Hohn,  
Dort die Ehrenkron';  
Hier im Hoffen und Vertrauen,  
Dort im Haben und Schauen;  
Denn die Ehrenkron'  
Folgt auf Kampf und Hohn.
7. Jesu, hilf, daß ich  
Allhier ritterlich  
Alles durch dich überwinde,  
Und in deinem Sieg empfinde,  
Wie so ritterlich  
Du gekämpft für mich!



## 410.

(389)

H. J. P. Spitta, 1859.

Auch 18, 23, 78.

Gasthalter.

1. Was kann es Schön=res ge=ben Und was kann sel'=ger sein,

Als wenn wir un=ser Le=ben Dem Herrn im Glau=ben weih'n?

Als wenn wir un=ser Le=ben Dem Herrn im Glau=ben weih'n?

2. Wir sind in seiner Nähe  
Und leben immer so,  
Als ob das Aug' ihn sähe,  
Und sind von Herzen froh.

3. Wenn auch die Lippen schweigen,  
So betet doch das Herz,  
Und die Gedanken steigen  
Beständig himmelwärts.

4. An seiner Güte haben  
Wir uns in aller Still';  
Man kann ihn immer haben,  
Wenn man ihn haben will.

## 411.

(390)

Julie v. Hausmann.

F. Silber.

1. { So nimm denn mei=ne Hän=de und füh=re mich, }  
Bis an mein se=lig En=de und e=wig lich! {



Ich kann al = lein nicht ge = hen, Nicht ei = nen Schritt;  
 Wo du wirst geh'n und ste = hen, Da nimm mich mit!

2. In dein Erbarmen hülle  
 Mein schwaches Herz,  
 Und mach' es gänzlich stille  
 In Freud' und Schmerz,  
 Laß ruh'n zu deinen Füßen  
 Dein armes Kind,  
 Es wird die Augen schließen  
 Und folgen blind!

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle  
 Von deiner Macht,  
 Du führst mich doch zum Ziele  
 Auch durch die Nacht.  
 So nimm denn meine Hände  
 Und führe mich  
 Bis an mein selig Ende  
 Und ewiglich!

412.

(391)

S. Spreine.

Auch 108, 892.

Thos. A. Arne.



1. Sieh', Va = ter der Barm = her = zig = keit, Auf mich her = ab, dein Kind,  
 Und ma = che mich hier in der Zeit Nur himm = lisch, still ge = sinnt!

2. Ich weiß, daß du die Liebe bist,  
 Die helfen will und kann,  
 Auch daß ich dir zu jeder Frist  
 Darf im Gebete nah'n.  
 3. So nimm mich hin, sei du mein Hort,  
 Ich will mich ganz dir weih'n,

Will folgen dir nun fort und fort,  
 Vertrauen dir allein.  
 4. Liegt dunkel gleich die Zukunft mir,  
 Verborgen und in Nacht,  
 So bricht doch noch dein Licht herfür,  
 Daß sie mir helle macht.

## 413.

(383)

J. M. Gahn, 1819.

Auch 12, 72.

Unbekannt.

1. { Eins nur wol-len, eins nur wis-sen, Je-sum, Got-tes Herr-lich-keit, }  
 { Und die Welt-lust flieh'n und miß-sen, Heißt vor Gott Ein-fäl-tig-keit. }

Ist ein Herz auf dies ge-stellt, So ge-fällt es nicht der Welt,

Ist ein Herz auf dies ge-stellt, So ge-fällt es nicht der Welt.

2. Einfalt ist es, eins erblicken,  
 Das dem Herzen ganz genug;  
 Das, was ewig kann erquicken,  
 Nur verlangen, das ist klug.  
 Geist du vor der Welt alsdann  
 Wie ein Tor, was liegt daran?
3. Lieber aller Welt mißfallen,  
 Als zum Himmel ungeschickt!  
 Wo ist in den Dingen allen  
 Etwas, das den Geist erquicket?  
 Gar nichts ist in dieser Welt,  
 Das der Einfalt wohlgefällt.

4. Treuer Jesu, meine Liebe  
 Sei nur dir, nur dir geweiht!  
 Alle meine Herzenstriebe  
 Laß doch nimmer sein zerstreut!  
 Dich nur wollen, dich nur seh'n,  
 Heißt dem rechten Ziel nachgeh'n.
5. Tritt mir etwas vor die Augen,  
 Das mir könnte schädlich sein  
 Und dem Geiste nicht kann taugen,  
 Davon halte du mich rein,  
 Daß es geh' an mir vorbei,  
 Ob es noch so reizend sei.

6. Bohne, Herr, in meiner Seele,  
 Fülle meinen Herzensgrund!  
 Was ist's dann, das mir noch fehle,  
 Wenn ich bin in dir gesund?  
 Ja, durch Einfalt halte mich  
 Dir verbunden ewiglich!

## 414.

F. A. W., nach John G. Newman.

John B. Dykes.

1. Leit', hol-des Licht, mich durch die Dun-fel-heit Der Hei = mat zu!

Nacht ist's um-her; die Heimat ist so weit; Drum lei = te du!

Ich will nicht seh'n, was in der Fer = ne liegt;

Dein Wort und bei = ne Lei = tung mir ge = nügt.

2. Nicht immer war mein Wille und mein Fleh'n:

„Herr, leite mich!“

Ich wollte meine eig'nen Wege geh'n,

Ganz ohne dich.

Betört war ich von Stolz und Eitelkeit,—

O Herr, gedenke nicht vergang'ner Zeit!

3. Da deine Kraft bis hierher mich gebracht,

Vertrau' ich dir!

Du wirst mich sicher leiten, bis die Nacht

Entflohen mir,

Und ich, gleich Engel, lächeln seh' im Licht,

Die ich geliebt und sah' ein Weilchen nicht.

## 415.

(387)

J. F. Grove.

Auch 18, 23, 78.

Gadstatter.

1. Ich hab' mich Gott er = ge = ben Mit al = lem, was ich bin ;

Leib, See = le, Gut und Le = ben, Ich le = ge al = les hin,

Leib, See = le, Gut und Le = ben, Ich le = ge al = les hin.

2. Will mich von allem scheiden,  
Vom liebsten, das ich hab',  
Und gerne alles leiden  
Für Jesum, bis ans Grab.

3. Gepflanzt zu gleichem Tode,\*)  
Mit dir gekreuzigt sein:  
Für niemand würd' ich's dulden,  
Für dich, nur dich allein!

4. Auf dem Altar ist alles,  
Das Opfer ist bereit;

Send' herab die Flamme,  
Daß sie das Opfer weih't!

5. Die Weihe ist geschehen;  
Ich fühl's, mein Herz ist los.  
Nun will ich dich nur sehen  
Und ruh'n in deinem Schoß!

6. Auf dich will ich nur blicken  
In allem Leid und Streit;  
Und du wirst mich erquick'n  
In alle Ewigkeit.

\* Röm. 6, 5.

## Reformation.

## 416.

Mel. 415. Auch 18, 23, 78.

1. Sie jauchzet doch mit Freuden,  
Die heil'ge Gottesstadt,  
Die sich durch Jesu Leiden  
Vor nichts zu fürchten hat;

2. Denn Gott ist bei ihr drinnen,  
Er hilft ihr früh' und spät;  
Das macht die Furcht zerrinnen,  
Und stärket zum Gebet.

3. Behalte, Welt, das deine,  
Das mit dem Tod zerfällt!  
In Christi Gnadenscheine  
Durchwall' ich diese Welt.

4. Wenn alle Reichen darben,  
Wenn Fürsten betteln gehn,  
Will ich mit Freudengarben  
In Zions Thoren stehn!

E. G. Woltersdorff, 1761.



417.

(392)

L. Reister, 1872.

Auch 71, 128, 219, 390, 465.

Louis v. Esch.

1. Daß es auf der ar = men Er = de Un = ter bei = ner Chri = sten = schar.

Wie = der ein = mal Pfing = sten wer = de, Herr, das ma = che gnä = dig wahr!

D. S. — Hü = ge, was ent = zweit, zu = sam = men, Daß man Ein = tracht se = hen kann.

Ja = He neu der Lie = be Nam = men In den kal = ten Her = zen an;

2. Mache alle kranken Glieder  
Rüstig, kräftig und gesund;  
Laß die erste Liebe wieder  
Einen unsern Christenbund,  
Daß bald wieder nur der eine,  
Große, heil'ge Gottesgeist  
Sichtbar sei in der Gemeinde,  
Welche Christi Kirche heißt!

3. Ach, es drang der Geist der Hölle  
Fürchtbar in die Welt herein!  
Selbst der Kirche heil'ge Schwelle  
Suchte Satan zu entweih'n.  
Mancher brachte fremdes Feuer  
Auf den heiligen Altar,  
Weil er eben kein getreuer  
Bögling deines Geistes war.

4. Sende deinen Geist hernieder,  
Und, als neuer Lebenssaft,  
Dringe er durch alle Glieder  
Und belebe sie mit Kraft!  
Treibe uns zu Geisteswerken,  
Fache an der Liebe Glut,  
Lehre treu aufs Wort uns merken,  
Wek' der ersten Zeugen Mut!

5. Rüste deines Geistes Streiter  
Mit des Geistes Wassen aus;  
Zieh' der Kirche Grenzen weiter  
Und erfülle Herz und Haus!  
Laß in deinen Christgemeinen  
Nah und fern, zu Berg und Tal,  
Deines Geistes Macht erscheinen,  
Pfingsten werden überall!



F. M. Willman.

419.

P. P. Blüß.  
By permission.

1. Der Hei - land ruft heu - te ; Ihr Gläub'gen, kommt her Und tre - tet mit

ein in den Krieg! Die Fein - de des Herrn sind ge - rü - stet um = her,

Chor.  
Er gibt Sieg .....

Doch der Hei - land führt mäch - tig zum Sieg. Er gibt Sieg

in dem Krieg.....

in dem Krieg, Ja, der Hei - land führt mäch - tig zum Sieg.

2. Er betet, daß alle die Seinen, vereint,  
In Liebe verbunden, besteh'n,  
Damit in dem Kampf gegen Sünde und  
Feind  
Ihre Jüngerschaft werde geseh'n.

3. Kommt, schließt euch dem Heere Imma-  
nuels an,  
Als Kämpfer für Wahrheit und Licht;  
Geht, gläubig an seine Verheißung, voran,  
Und ein jeder tu' treu seine Pflicht!

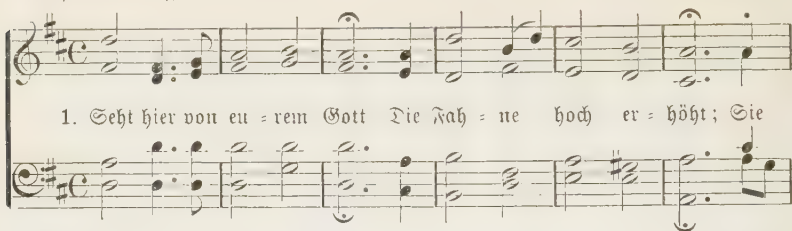
4. Das Loben der Feinde erschrecke euch  
nicht,  
Bleibt nur bis ans Ende getreu;  
Denn bald ist der letzte der Feinde besiegt,  
Und der Kampf ist auf ewig vorbei.

5. Schon winket im Lichte der ewigen Ruh'  
Den Siegern das Siegespanier.  
Und Jesus ruft freundlich den Siegen  
den zu:  
„Kommt, ererbet das Reich nun mit mir!“

## 420.

Nach G. Wesleh, 1788.

Anon.



2. Folgt Christo, eurem Haupt,  
Betrachtet seine Spur;  
Er führt als euer Heldherr, glaubt,  
Gewiß zum Sieg euch nur.
3. Glaubt nur ans höchste Gut,  
Der Glaub' ist eure Wehr;  
Ihr kämpfet nicht mit Fleisch und Blut,  
Nein, mit dem Hölleheer.

4. Trotz aller Feinde Mut  
Besiegen wir sie doch,  
Sind Sieger wir durch Christi Blut  
Auch in dem Sterben noch.
5. Uns leitet Gottes Sohn;  
Vom Himmel winket er,  
Und reicht uns eine Sternenkron'  
Als die Belohnung her.

## 421.

Mel. 420.

1. Ihr Kämpfer unterm Kreuz,  
Auf! legt die Waffen an  
In Gottes Kraft, mit der bereits  
Der Herr euch angetan!

2. Sucht eure ganze Kraft  
Nur im Herrn Zebaoth;  
Wer sich durch ihn den Sieg verschafft,  
Der siegt in jeder Not.

3. So seid zum Kampf bereit,  
Steht fest als wie ein Mann,  
Und euch zu wappnen für den Streit,  
Zieht volle Rüstung an.

4. Daß ihr im letzten Strauß  
Gewinnt den Siegeslohn,  
Und droben in des Vaters Haus  
Die Krone tragt davon.

5. Steht fest auf eurer Wacht,  
Und schirmt das schwache Herz  
Mit Gottes starker Gnadenmacht,  
Als wie mit Stahl und Erz.

6. Reicht dicht euch Mann an Mann,  
Zieht mutig in das Feld,  
Und schließt euch immer fester an  
Dem großen Siegesheld!

Häring, nach C. Wesley, 1788,

422.

(394)

J. Fabricius, 1632.

Auch 517.

Anon.

1. Ver = za = ge nicht, o Häuflein klein, Dich schon die Fein = de wil = lens sein,  
Dich gän = zlich zu ver = stö = ren, Und su = chen bei = nen Un = ter = gang,  
Da = vor dir recht wird angst und bang; Es wird nicht lan = ge wä = ren.

2. Dich tröste nur, daß deine Sach'  
Zu Gottes, dem befehl die Rach',  
Laß ihn alleine walten!  
Er wird durch seinen Gideon,  
Den er wohl kennt, dir helfen schon,  
Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort,  
Muß Teufel, Welt und Hölle pfeifen,  
Und was dem tut anhangen,  
Endlich werden zu Hohn und Spott;  
Gott ist mit uns und wir mit Gott:  
Wir werden Sieg erlangen!

Gustav Adolfs von Schweden Schlachtgesang bei Lützen, 16. November, 1632.



## 423.

Nach E. B. Gould.

H. E. Sullivan.

1. Vorwärts, Chri-sti Strei-ter, Auf der Krie-geß-bahn; Tragt das Kreuz des

Wei-ßers In die Schlacht vor-an! Chri-stus, un-ser Kö-nig, Kämpft in

un-sern Reih'n; Wo sein Van-ner leuch-tet, Muß der Sieg auch sein.

Chor.

Vor-wärts, Chri-sti Strei-ter, Auf der Sie-geß-bahn;

Tragt das Sie-geß-zei-chen, Chri-sti Kreuz, vor-an!

2. Vor dem Kreuzeszeichen  
 Fliehet Satans Heer;  
 Hebt es hoch, ihr Streiter,  
 Wo der Streit gar schwer;

Höllenspforten beben,  
 Wenn der Sieg'ruß schallt;  
 Christo sei gegeben  
 Ehre und Gewalt!

3. Wie ein Heer von Streitem,  
Kirche, zieh' voran,  
In den Schlachtenkleidern,  
Auf der heil'gen Bahn!  
Ungetrennet stehen  
Wir zum großen Haupt,  
Eins in starker Liebe,  
Die da hofft und glaubt.

4. Thronen mögen stürzen,  
Kronenglanz vergeh'n,  
Aber Gottes Kirche  
Muß und wird besteh'n;

Selbst aus Höllenschlünden  
Schreckt sie keine Macht,  
Denn des Herrn Verheißung  
Hat sie stark gemacht.

5. Schließt euch an, ihr Brüder,  
Kommt in uns're Reih'n;  
In den Siegesjubiläum  
Stimmt froh mit ein!  
Bringet Ruhm und Ehre  
Unsern starken Held,  
Singt Halleluja,  
Jauchze, alle Welt!

## 424.

Unbekannt.

Volksweise.

1. { Wer will ein Strei-ter Je = su sein Und nicht ein Wi = der = christ, }  
 { Der stell' sich auf dem Kampf-platz ein, Wie er be = ru = fen ist. }

Die Kreu = zes = sah = ne weht! Wohl dem, der bei ihr steht!

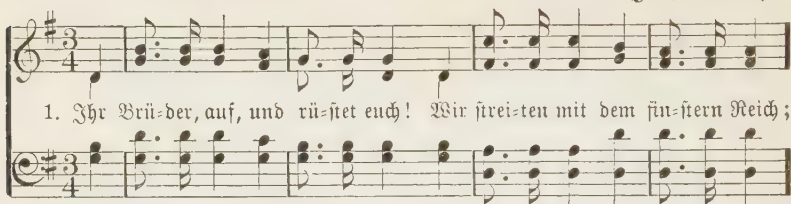
Bo = sau = nen schal = len weit und breit: Frisch auf, frisch auf zum Streit!

2. Hie Schwert des Herrn und Gideon!  
Tönt unser Schlachtgeschrei.  
Der ewig treue Gottessohn  
Steht selbst uns Schwachen bei;  
Mit ihm das Himmelsheer,  
Der Engel Zeug und Wehr.  
Trotz aller Welt behält das Feld  
Christus, der starke Held!

3. Gott rüste dich mit seiner Kraft  
Und lehre dich den Krieg,  
Daß in der Kreuzesritterschaft  
Du werbest um den Sieg.  
Schon ist er nimmer weit,  
Halt tapfer aus im Streit!  
Schon winket dir der Ehrenlohn,  
Des ew'gen Lebens Kron'!

## 425.

J. R. Sweneh.

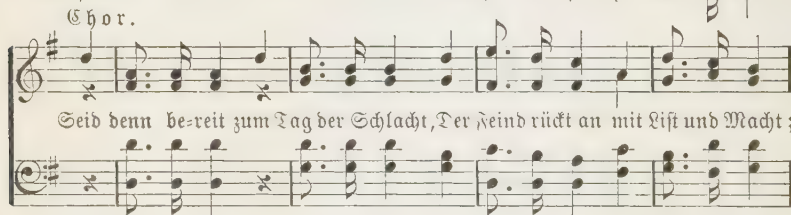


1. Ihr Brü-der, auf, und rü-siet euch! Wir strei-ten mit dem fin-tern Reich;

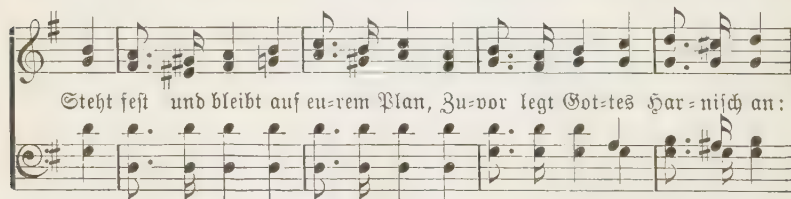


Es lockt nicht Fleisch und Blut al-lein, Der Sa-tan selbst will Mei-ster sein.

Chor.



Seid denn be-reit zum Tag der Schlacht, Der Feind rückt an mit List und Macht;



Steht fest und bleibt auf eu-rem Plan, Zu-vor legt Got-tes Har-nisch an:



Das Schwert des Geistes, Gottes Wort, Treibt rechts und links die Feinde fort!

2. Der Lenden Gurt die Wahrheit sei;  
Sie macht von Trug und Irrtum frei;  
Die Brustwehr sei Gerechtigkeit,  
Darin man siegt im heil'gen Streit.

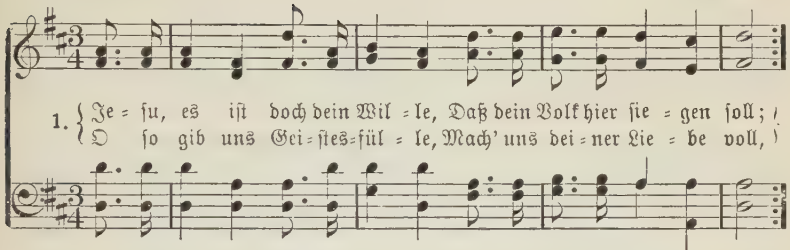
3. Nehmt ja des Glaubens Schild in acht,  
Der schützt euch vor des Feindes Macht;  
Kein Feuerpfeil kann Schaden tun  
Den Herzen, die in Jesu ruhn.

4. Setzt auf das Haupt den Helm des Heils,  
Die Hoffnung jenes guten Theils;  
Wer fröhlich wartet seines Herrn,  
Schickt sich in Kreuz und Leiden gern.

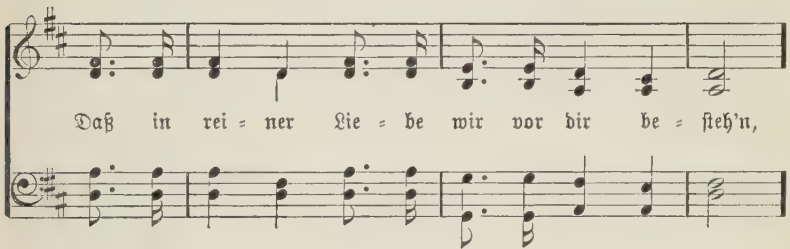
## 426.

F. M. Willman.

T. Hastings.



1. { Je = su, es ist doch dein Wil = le, Daß dein Volk hier sie = gen soll; /  
O so gib uns Gei = stes = fül = le, Mach' uns bei = ner Lie = be voll, }



Daß in rei = ner Lie = be wir vor dir be = steh'n,



Und in bei = ner Kraft dem Feind ent = ge = gen geh'n.

2. Schenk' uns Gnade, Eins zu werden  
Und im Geist mit dir vereint,  
Daß wir in dem Kampf auf Erden  
Siegen über jeden Feind.  
Daß die Feinde  
Seh'n, wir sind dein Eigentum,  
Die Gemeinde,  
Die du führst zum Siegesruhm.

3. In den Hütten der Gerechten,  
Die du durch dein Blut erkaufst,  
Sie erlöst vom Ungerechten  
Und mit deinem Geist getauft:  
Wird man singen  
Von den Siegen immerdar,  
Lob zu bringen  
Dir, der uns stets nahe war.

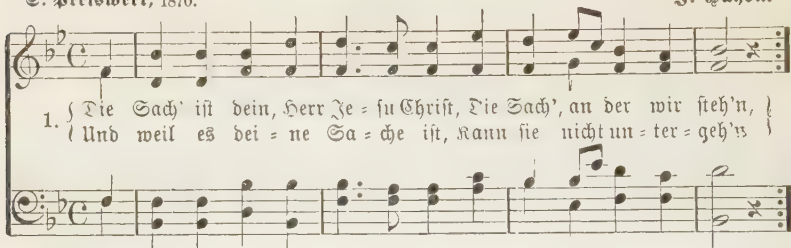
## Innere Mission.

427.

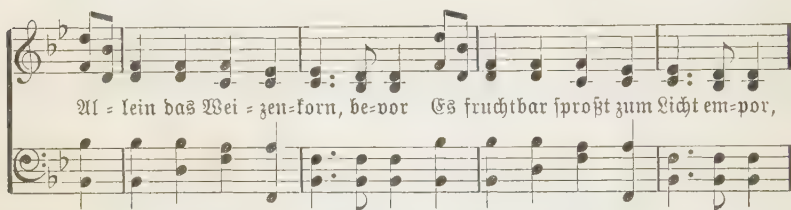
(397)

E. Preiswerk, 1870.

3. Händn.



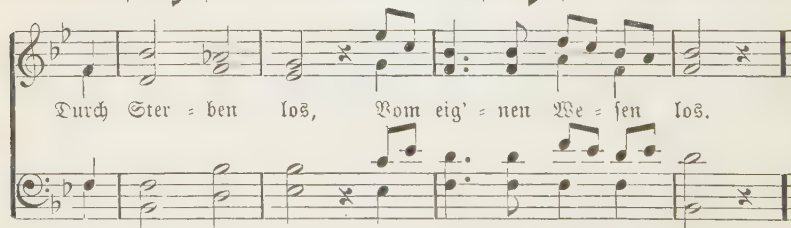
1. { Die Sach' ist dein, Herr Je = su Christ, Die Sach', an der wir steh'n, {  
 { Und weil es dei = ne Sa = che ist, Kann sie nicht un = ter = geh'n }



Al = lein das Wei = zen = korn, he = vor Es fruchtbar sproßt zum Licht em = por,



Muß ster = ben in der Er = be Schoß, Zu = vor vom eig' = nen We = sen los,



Durch Ster = ben los, Vom eig' = nen We = sen los.

2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt,  
 Durch Leiden himmelan,  
 Und führest jeden, der da glaubt,  
 Mit dir die gleiche Bahn.  
 Wohlan, so nimm uns allzugleich  
 Zum Teil am Leiden und am Reich,  
 Füh'r uns durch deines Todes Tor  
 Samt deiner Sach' zum Licht empor,  
 Zum Licht empor,  
 Durch Nacht zum Licht empor!

3. Du starbest selbst als Weizenkorn  
 Und sankst in das Grab;  
 Belebe denn, o Lebensborn,  
 Die Welt, die Gott dir gab!  
 Send' Boten aus in jedes Land,  
 Daß bald dein Name werd' bekannt,  
 Dein Name voller Seligkeit;  
 Auch wir steh'n dir zum Dienst bereit,  
 In Kampf und Streit,  
 Zum Dienst in Kampf und Streit.



428.

(396)

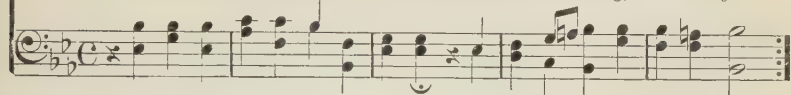
J. L. Fricker, 1786.

Nach 68, 90, 225.

Anon.



1. { O daß doch bald dein Feuer brennte, Du unaussprechlich Lie-ben-der, }  
 { Und bald die gan-ze Welt er-kenn-te, Daß du bist Kö-nig, Gott und Herr! }



O möch-ten sei-ne Him-mels-fun-ken Ent-zün-den je-des to-te Herz,



Die Durst'gen mach-en freu-de-trun-ken Und hei-len al-len Sün-den-schmerz!



2. Zwar brennet es mit heller Flamme  
 Schon hier und dort, in Ost und West,  
 Dir, dem am Kreuz erwürgten Lamm,  
 Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.  
 Doch wecke, läut're und vereine  
 Des ganzen Christenwölfes Schar  
 Und mach' in deinem Gnadenschein  
 Dein Heil noch jedem offenbar!

3. Du unerschöpfter Quell des Lebens,  
 Allmächt'ger, starker Gotteshauch,  
 Dein Feuermeer ström' nicht vergebens;  
 Entzünde unsre Herzen auch!  
 Schmelz' alles, was sich trennt, zusammen  
 Und baue deinen Tempel aus!  
 Laß leuchten deine heil'gen Flammen  
 Durch deines Vaters ganzes Haus!

4. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme  
 Doch halb die ganze weite Welt  
 Und zeig' dich jedem Völkerstamme  
 Als Heiland, Friedefürst und Held!  
 Dann tönen dir von Millionen  
 Der Liebe Jubelharmonie'n,  
 Und alle, die auf Erden wohnen,  
 Knien vor dem Thron des Lammes hin.

429.

(398)

J. G. Schmidt, 1745.

J. G. Frehlinghausen.

1. Fah = re fort, fah = re fort, Zi = on, fah = re fort im Licht,

Ma = che bei = nen Leuch = ter hel = le, Laß die er = ste

Lie = be nicht, Su = che stets die Le = bens = quel = le! Zi = on,

drin = ge durch die en = ge Pfort', Fah = re fort, fah = re fort!

2. Leide dich, leide dich,  
 Zion, leide ohne Schen  
 Trübsal, Angst mit Spott und Hohn,  
 Sei bis in den Tod getren,  
 Siehe auf die Lebenskrone!  
 Zion, fühlst du der Schlange Stich,  
 Leide dich, leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht,  
 Zion, folge nicht der Welt,  
 Wenn sie dich sucht groß zu machen,  
 Warte nichts ihr Gut und Geld,  
 Nichts ihr Drängen, nichts ihr Lachen!  
 Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht,  
 Folge nicht, folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht,  
Zion, prüfe recht den Geist,  
Der dir ruft zu beiden Seiten;  
Tue nicht, was er dich heißt,  
Laß nur deinen Stern dich leiten!  
Zion, beides, was da gut und schlecht,  
Prüfe recht, prüfe recht!

5. Dringe ein, bringe ein,  
Zion, bringe ein in Gott!  
Stärke dich mit Geist und Leben,  
Sei nicht wie die Andern tot,  
Sei du gleich den grünen Reben!  
Zion, in die Kraft statt in den Schein  
Dringe ein, bringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür,  
Zion, brich herfür in Kraft,  
Weil die Bruderliebe brennet!  
Zeige, was der in dir schafft,  
Der als seine Braut dich kennet!  
Zion, durch die dir gegeben's Tür  
Brich herfür, brich herfür!

7. Halte aus, halte aus!  
Zion, halte deine Treu',  
Laß nicht lau und träg dich finden!  
Auf, das Kleinod rückt herbei,  
Auf, verlasse was dahinten;  
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß  
Halte aus, halte aus!

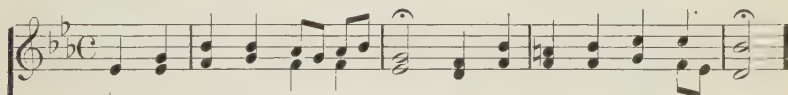
430.

(399)

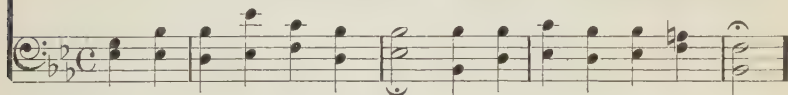
J. F. Bahmeier, 1841.

Auch 55, 144, 455.

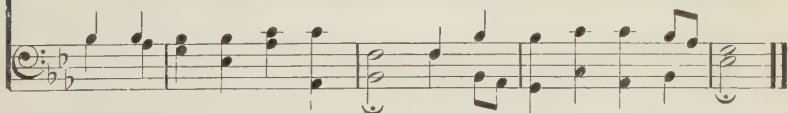
Anon.



1. Wal = te, wal = te nah und fern, All = ge = wal = tig Wort des Herrn,



Wo nur sei = ner All = macht Ruf Men = schen für den Him = mel schuf!



2. Wort vom Vater, der die Welt  
Schuf und in den Armen hält  
Und aus seinem Schoß herab  
Seinen Sohn zum Heil ihr gab.

3. Wort von des Erlösers Huld,  
Der der Erde schwere Schuld  
Durch des heil'gen Todes Tat  
Ewig weggenommen hat.

4. Kräftig Wort von Gottes Geist,  
Der den Weg zum Himmel weist  
Und durch seine heil'ge Kraft  
Wollen und Vollbringen schafft.

5. Wort des Lebens, stark und rein,  
Alle Völker harren dein:  
Warte stark, bis aus der Nacht  
Alle Welt zum Tag erwacht!

6. Auf zur Ernt' in alle Welt!  
Weit hin wogt das weiße Feld,  
Klein ist noch der Schnitter Zahl,  
Viel der Garben überall.


7. Herr der Ernte, groß und gut,  
Wirf' zum Werke Lust und Mut;  
Laß die Völker allzumal  
Schauen deines Lichtes Strahl!

## 431.

(395)

G. Knaf, 1878.

P. Nicolai.



1. { Ste = het auf, ihr Got = tes = män = ner, Ihr küß = nen, mu = ti = gen Be =  
 hört ihr nicht der Höl = le To = ben? Denn Sa = ta = nas hat sich er =

fen = ner, Steht auf und rü = stet euch zum Streit! } Er sam = melt  
 ho = ben, Sein Zorn ist groß, kurz sei = ne Zeit. }

sei = ne Macht Zur letz = ten blut = gen Schlacht, Zäh = ne = knir = schend; Doch

fürch = tet nicht Den Bö = se = wicht, Denn sei = ner harret schon das Ge = richt!

2. Aber laßt euch ja nicht blenden;  
 Mit Wahrheit gürtet eure Lenden  
 Und setzt den Helm des Heiles auf!  
 Zieheth an den Harnisch Gottes  
 Zum Trug der Welt und ihres Spottes,  
 Und walt in Eintracht euren Lauf!  
 Wie auch der Löwe brüllt,  
 Des Glaubens starker Schild  
 Macht ihn zittern.  
 Der gift'ge Pfeil  
 Zerbricht in Eil,  
 Dem Glauben wird der Preis zu theil.

3. Ja fürwahr, ihr werdet siegen,  
 Und Satans Heer muß unterliegen,  
 Wenn ihr in Jesu Namen kämpft;  
 Wenn ihr wacher, betet, ringet,  
 Des Geistes Schwert fein tapfer schwin =  
 Und eures Fleisches Lüfte dämpft. [get  
 Drum greift den Feind nur an—  
 Der rechte Kriegermann,  
 Gott, ist mit euch;  
 Und nach dem Streit  
 Liegt euch bereit  
 Der Kranz der ew'gen Herrlichkeit.

## Äußere Mission.

432.

(400)

Mel. 481.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Aus der Näh' und aus der Ferne<br/>Sind wir vereint und wollen gerne<br/>Von dir, o Herr, gesegnet sein;<br/>Denn umsonst ist unser Streben,<br/>Wenn du uns fehlst, o liebstes Leben,—<br/>Drum komm', ach komm' zu uns herein!<br/>Komm' wie ein frischer Tau,<br/>Der dürrten Herzen Au'<br/>Zu befeuchten.<br/>Gib Licht und Mut,<br/>Fach' an die Glut<br/>Der Lieb' und Treu', o höchstes Gut!</p> <p>2. Salbe, Jesu, deine Knechte,<br/>Die deinen Ruhm und deine Rechte<br/>Verfünden heut' und deinen Bund.<br/>Gnadenströme lasse fließen<br/>Von ihrem Leib und sich ergießen<br/>In unsrer Seele tiefsten Grund.<br/>Die Toten rufe du<br/>Aus ihrer falschen Ruh',<br/>Herr und König!<br/>Daß sie, erwacht<br/>Aus ihrer Nacht,<br/>Dann preisen deine Liebesmacht.</p> | <p>3. Denk' auch an die armen Heiden,<br/>Die auf des Teufels gift'gen Weiden<br/>Noch ohne Trost und Hoffnung geh'n.<br/>Schau' wie sie den Götzen fröhnen,<br/>Weil sie dein heiliges Versöhnen<br/>Nicht kennen, Herr, und nicht versteh'n.<br/>Ach graufenvolle Not,<br/>Von ew'ger Qual bedroht,<br/>Zu verschmachten!<br/>O Jesusherz,<br/>Ihr stummer Schmerz<br/>Schreit um Erbarmen himmelwärts!</p> <p>4. Laß dich jammern jener Blinden<br/>Und rette sie von ihren Sünden<br/>Durch deines Wortes Schall und Licht.<br/>Sende viel Evangelisten<br/>Hinaus und hilf, daß allen Christen<br/>Das Herz vor Lieb' und Mitleid bricht,<br/>Und daß sie früh' und spät<br/>Erscheinen mit Gebet<br/>Für die Heiden,<br/>O Gottessohn,<br/>Vor deinem Thron,<br/>Bis alle Welt dein Schmerzenslohn.</p> |
|---|---|

G. Knaf, 1878.

433.

(402)

Mel. 481.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Einer ist's, an dem wir hangen,<br/>Der für uns in den Tod gegangen,<br/>Und uns erkaufte mit seinem Blut.<br/>Unsre Leiber, unsre Herzen<br/>Gehören dir, o Mann der Schmerzen,<br/>In deiner Liebe ruht sich's gut!<br/>Nimm uns zum Eigentum,<br/>Bereite dir zum Ruhm<br/>Deine Kinder!<br/>Verbirg uns nicht<br/>Dein Gnadenlicht<br/>Von deinem heil'gen Angesicht!</p> | <p>2. O Herr Jesu, Ehrentönig,<br/>Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig,<br/>Drum sende treue Zeugen aus;<br/>Send' auch uns hinaus in Gnaden,<br/>Viel frohe Gäste einzuladen<br/>Zum Mahl in deines Vaters Haus!<br/>Wohl dem, den deine Wahl<br/>Beruft zum Abendmahl<br/>Im Reich Gottes!<br/>Da ruht der Streit<br/>Da währt die Freud'<br/>Heut' und in alle Ewigkeit.</p> |
|---|---|
3. Schau' auf deine Millionen,  
Die noch im Todeschatten wohnen,  
Von deinem Himmelreiche fern!  
Seit Jahrtausenden ist ihnen  
Kein Evangelium erschienen,  
Kein gnadenreicher Morgenstern.  
Glanz der Gerechtigkeit,  
Geh' auf, denn es ist Zeit!  
Komm', Herr Jesu,  
Zieh' uns voran,  
Und mach' uns Bahn;  
Dann sind die Türen aufgetan!

R. R. Hagenbach, 1874.



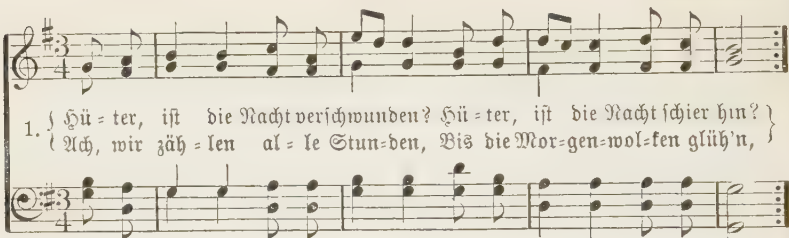
## 434.

(401)

C. G. Barth, 1862.

Auch 9, 91, 113, 404.

Volksweise.



1. Hü = ter, ist die Nacht verschwunden? Hü = ter, ist die Nacht schier hin? }  
 Ach, wir zäh = len al = le Stun = den, Bis die Mor = gen = wol = fen glüh'n, }



Bis die Fin = ster = nis ent = wei = chet, Bis der Ster = ne Schein er = blei = chet,



Und der Son = ne war = mer Strahl Leuch = tet ü = ber Berg und Thal.

2. Seht ihr nicht der Berge Spitzen  
 Tauchen aus des Nebels Nacht?  
 Durch der dunkeln Wogen Ritzen  
 Bricht der Frühschein an mit Macht.  
 Aus der Todeschatten Höhle  
 Reißt sich manche Heidenseele  
 Los, entschleiert ihr Gesicht  
 Gottes wunderbarem Licht.

3. O du Gott der Macht und Stärke,  
 Sieh' uns hier verwundert steh'n  
 Über deinem großen Werke,  
 Das vor unserm Blick geschä'n!  
 Manches Tor hast du entriegelt,  
 Viele Seelen dir versiegelt,  
 Gabst uns für das Heidenland  
 Manches teure Unterpfand.

4. Immer tiefer, immer weiter  
 In das feindliche Gebiet  
 Dringt das Häuflein deiner Streiter,  
 Dem voran dein Banner zieht.  
 Wo wir's kaum gewagt, zu hoffen,  
 Steh'n nun weit die Pforten offen:  
 Mühsam folgt der schwache Tritt  
 Deinem raschen Siegesschritt.

5. Langsam und durch Schwierigkeiten  
 Waren wir gewohnt zu geh'n,  
 Plötzlich bricht in alle Weiten  
 Deine Hand aus lichten Höh'n;  
 Staunend seh'n wir dein Beginnen;  
 Keine Zeit ist's, lang zu sinnen.  
 Geh' voran! Wir folgen nach,  
 Wo dein Arm die Bahnen brach.

6. Breitest du in unsern Tagen,  
Herr, dein Werk noch weiter aus,  
Laß uns mutig Steine tragen  
Zu dem großen Tempelhaus!  
Aber laß es unsern Seelen  
Nicht an tief'rer Gründung fehlen!  
Gib uns den Verleugnungsstimm,  
Nimm die Herzen völlig hin!

7. Welch ein Segen wird ersprießen,  
Wenn wir geh'n an deiner Hand!  
Wenn uns deine Quellen fließen,  
Grünet bald das dürre Land.  
Nationen aller Orten  
Strömen her zu deinen Pforten,  
Fallen auf ihr Angesicht,  
Zubeln laut im ew'gen Licht.

435.

(405)

3. G. Freyhinghausen.

1. Zeu = gen = schar, Zeu = gen = schar, Weit zer = streu = et nah und fern,  
Die du sollst das Salz auf Er = den Nach dem heil' = gen  
Wort des Herrn Und der Welt zum Licht = te mer = den! Ist dein  
gro = ßes, sel' = ges Los dir klar, Zeu = gen = schar, Zeu = gen = schar?

2. Sieh', die Nacht kommt mit Macht,  
Da man nicht mehr wirken kann;  
Denn des Satans Heere siegen,  
Und der Lügner bricht sich Bahn.  
Wirst du siegen im Erliegen?  
Selig ist, wer betet, zeugt und macht,  
Wenn die Nacht kommt mit Macht.

3. Ja, fürwahr, das ist klar:  
Selig ist der Dienst des Herrn!  
Die sich ihm zu eigen geben  
Und ihm dienen treu und gern,  
Rührt er durch den Tod zum Leben.  
Stell' dich ihm zum Dienste ganz und gar,  
Zeugenschar, Zeugenschar!

436.

(410)

Nach R. Seber, 1826.

Auch 22, 86, 93, 516, 537.

L. Mason.

1. Von Grön-lands Eis-ge = sta = den, Von In-diens Per = len = strand,  
 Von Pe = rus gold-nen Pfa = den, Vom dun-keln Moh-ren = land,  
 Von weit ent = leg = nen Strö = men Und pal = men-rei = cher Flur  
 Er = tönt der Ruf: „Ach, lä = men Die Bo = ten Je = su nur!“

2. Was hilft's, wenn auch viel Linder  
 Die Lüfte dorten weh'n,  
 Wenn Millionen Sünder  
 Dabei verloren geh'n?  
 Umsonst sind Gottes Gaben  
 So reichlich ausgestreut;  
 Die blinden Heiden haben  
 Sich Holz und Stein geweiht.
3. Wir, denen treue Hirten  
 Und Gottes Wort verlieh'n,  
 Wir sollten den Verirrten  
 Das Lebenslicht entzieh'n?

Nein, nein! Das Heil im Sohne  
 Sei laut und froh bezeugt,  
 Bis sich vor Christi Throne  
 Der fernste Volksstamm beugt!

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit,  
 Ihr Wasser, tragt sie fort,  
 Bis wie ein Meer voll Klarheit  
 Sie fülle jeden Ort;  
 Bis der versöhnten Erde  
 Das Lamm, der Sünderfreund  
 Der Hirt und Herr der Herde  
 „In Herrlichkeit erscheint!“

## 437.

(404)

Mel. 436. Auch 22, 86, 98.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Der du in Todesnächten<br/>Erfämpft das Heil der Welt<br/>Und dich als den Gerechten<br/>Zum Bürgen darge stellt;<br/>Der du den Feind bezungen,<br/>Den Himmel aufgetan:<br/>Dir stimmen unsre Zungen<br/>Ein Halleluja an!</p> <p>2. Im Himmel und auf Erden<br/>Ist alle Macht nun dein,<br/>Bis alle Völker werden<br/>Zu deinen Füßen sein;<br/>Bis die von Süd und Norden,<br/>Bis die von Ost und West<br/>Sind deine Gäste worden<br/>Bei deinem Hochzeitsfest.</p> <p>5. So sammle deine Herden<br/>Dir aus der Völker Zahl,<br/>Daß viele selig werden<br/>Und zieh'n zum Abendmahl.<br/>Schließ' auf die hohen Pforten!<br/>Es strömt dein Volk heran;<br/>Wo's noch nicht Tag geworden,<br/>Da zünd' dein Feuer an!</p> | <p>3. Noch werden sie geladen;<br/>Noch geh'n die Boten aus,<br/>Um mit dem Ruf der Gnaden<br/>Zu füllen dir dein Haus.<br/>Es ist kein Preis zu teuer,<br/>Es ist kein Weg zu schwer,<br/>Hinauszustreun dein Feuer<br/>Ins vielbewegte Meer.</p> <p>4. So ziehen deine Flammen<br/>Wie Sonnen um die Welt;<br/>Getrenntes fließt zusammen,<br/>Das Dunkle wird erhellt;<br/>Und wo dein Name schallet,<br/>Du König, Jesus Christ,<br/>Ein selig Häuflein waltet<br/>Dahin, wo Friede ist!</p> |
|---|--|
- C. G. Barth, 1862

## 438.

(408)

Mel. 436. Auch 22, 86, 98, 516.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Der du zum Heil erschienen<br/>Der allerärmsten Welt<br/>Und von den Cherubinen<br/>Zu Sündern dich gesellt,<br/>Den sie mit frechem Stolze<br/>Verhöht für seine Huld,<br/>Als du am Marterholze<br/>Versöhntest ihre Schuld;</p> <p>2. Damit wir Kinder würden,<br/>Gingst du vom Vater aus,<br/>Nahmst auf dich unsre Bürden<br/>Und bautest uns ein Haus.<br/>Von Westen und von Süden,<br/>Von Morgen ohne Zahl<br/>Sind Gäste nun beschieden<br/>Zu deinem Abendmahl.</p> <p>3. Drum kann nicht Ruhe werden,<br/>Bis deine Liebe siegt,<br/>Bis dieser Kreis der Erden<br/>Zu deinen Füßen liegt;<br/>Bist du im neuen Leben<br/>Die ausgesöhnte Welt<br/>Dem, der sie dir gegeben,<br/>Vors Angesicht gestellt.</p> | <p>4. Und siehe, tausend Fürsten<br/>Mit Völkern ohne Licht<br/>Steh'n in der Nacht und dürsten<br/>Nach deinem Angesicht!<br/>Auch sie hast du gegraben<br/>In deinen Friesierschild,<br/>Am Brunnquell sie zu laben,<br/>Der dir vom Herzen quillt.</p> <p>5. So sprich dein göttlich Werde,<br/>Laß deinen Odem weh'n,<br/>Daß auf der finstern Erbe<br/>Die Toten aufersteh'n,<br/>Daß, wo man Gözen fröhnet,<br/>Vor toten Bildern kniet,<br/>Ein willig Volk versöhnet<br/>Zu deinem Tempel zieht!</p> <p>6. Wir rufen, du willst hören;<br/>Wir fassen, was du sprichst;<br/>Dein Wort muß sich bewähren,<br/>Womit du Fesseln brichst.<br/>Wie viele sind zerbrochen,<br/>Wie viele sind's noch nicht!<br/>O du, der's uns versprochen,<br/>Werd' aller Heiden Licht!</p> |
|--|---|

U. Knapp, 1864.

Bogatzky, 1774.

Halle.

1. { Wach' auf, du Geist der er = sten Zeu = gen, Der Wäch-ter, die auf  
Die Tag und Näch = te nim = mer schwei = gen, Die un = ver = zagt dem

Zi = ons Mau = er steh'n, } Ja de = ren Schall die gan = ze  
Feind ent = ge = gen = geh'n; }

Welt durch-bringt Und al = ler Völ = ker Scha = ren zu dir bringt!

2. O daß dein Feuer bald entbrennte,  
Daß wir es sah'n in alle Lande geh'n,  
Auf daß bald alle Welt erkannte,  
Was zur Erlösung ihr von dir ge-  
sieh'n!

O Herr der Ernte, siehe du darein:  
Die Ernt' ist groß, der Knechte Zahl ist  
klein!

3. Herr, gib dein Wort mit großen Scha-  
ren,

Die in der Kraft Evangelisten sei'n!  
Laß eilend Hilf' uns widerfahren  
Und brich in Satans Reich mit Macht  
hinein!

O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis  
Dein Reich bald aus zu deines Namens  
Preis!

4. Laß schnell dein Wort die Welt durch-  
laufen,

Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und  
Schein;

Ach führe bald dadurch mit Haufen

Der Heiden Füll' zu allen Thoren ein;

Ja weite doch auch Israel bald auf,  
Und also segne deines Wortes Lauf!

5. Herr, befre deines Zions Stege  
Und öffne drinnen deinem Wort die  
Bahn;

Was hindert, räume aus dem Wege,  
Vertilge du den falschen Glaubens-  
wahn;

Von Miethlingen mach' deine Kirche frei,  
Daß Kirch' und Schul' ein Garten Got-  
tes sei!



6. Laß jede höh' und niedre Schule  
Die Werkthat deines guten Geistes sein;  
Ja sitze du drin auf dem Stuhle,  
Drück' du dein Bild dem Geist der Jugend ein,  
Daß treue Lehrer wir und Väter seh'n,  
Die kräftig vor dem Riß der Kirche steh'n!

7. Du wirst dein herrlich Werk vollenden,  
Der du der Welten Heil und Richter bist;  
Du wirst der Menschheit Jammer wenden,  
So dunkel jetzt dein Weg, o Heil'ger, ist;  
Drum hör' der Glaub' nie auf zu dir zu  
seh'n,  
Du tust doch über Bitten und Verste'h'n!

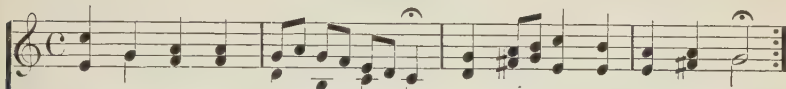
440.

(406)

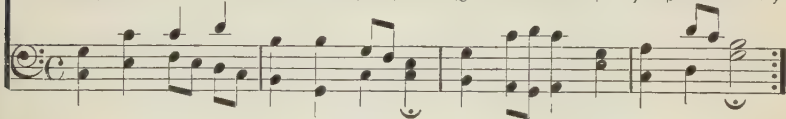
Sophie Gerwig, 1896.

Auch 42, 72.

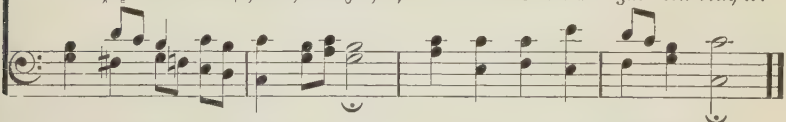
Württ. Choralbuch.



1. { „Was-ser-strö-me will ich gie-ßen,“ Spricht der Herr, „aufs dürre Land; }  
Küh-lend sol-len Quel-len flie-ßen In der Wü-ste hei-ßem Sand. }



Wo jetzt Wanderer schmachkend zieh'n, Soll ein Got-tes-gar-ten blüh'n!"



2. Ach, noch ist die Zeit der Dürre,  
Schwerer Fluch bedeckt das Land;  
Israel geht in der Irre,  
Seine Kraft ist ausgebrannt!  
Wo der Blick auch sehrend schweift,  
Spärlich kaum ein Früchtlein reift.

4. Darum mutig stets, ihr Brüder,  
Vilet dem Verloren nach;  
Sucht des Volkes Gottes Glieder  
Liebend auf in ihrer Schmach,  
Ladet sie von Berg und Thal  
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

3. Dennoch wird das Wort des Treuen  
Herrlich in Erfüllung geh'n;  
Rauchzend werden dann sich freuen,  
Die jetzt still mit Tränen sä'n,  
Wann der Segensstrom des Herrn  
Alles füllet nah' und fern.

5. Scheint es oft vergeblich Mühen,  
Gegenloses Kämpfen euch,  
Denkt: auf rauhem Pfade ziehen  
Alle in dem Kreuzesreich;  
Doch wer seinem König dient,  
Dem hat stets ein Kranz gegrünt.

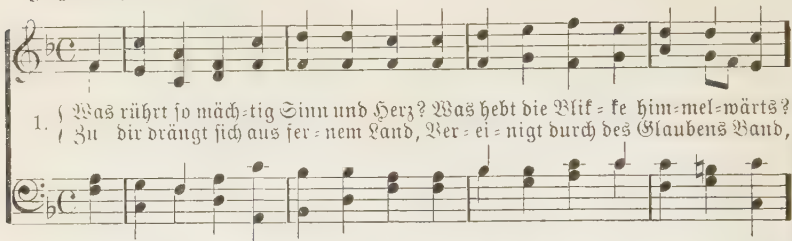
6. Herr, erhö're uns und sende  
Deinen heil'gen Geist uns zu,  
Der uns Mut im Kampfe spende  
Und in Trübsal stille Ruh'!  
Ja wir wollen dir vertrau'n;  
Du wirst Zion wieder bau'n!

441.

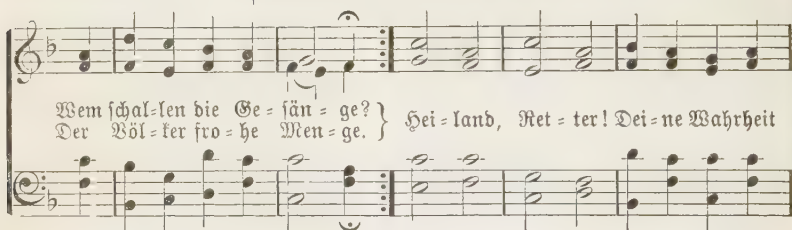
(403)

J. J. Bahnmeier, 1841.

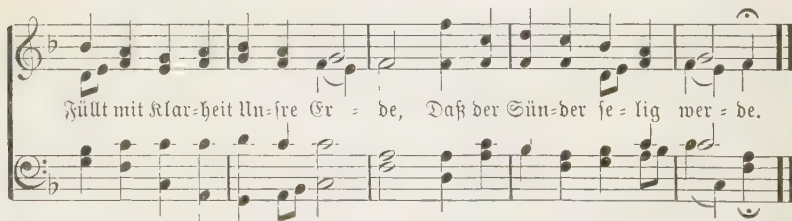
B. Nicolai.



1. Was rührt so mächtig Sinn und Herz? Was hebt die Blif = fe him = mel = wärts?  
 Zu dir drängt sich aus fer = nem Land, Ver = ei = nigt durch des Glaubens Band,



Wem schal = len die Ge = fän = ge? } Hei = land, Ret = ter! Dei = ne Wahrheit  
 Der Böl = ker fro = he Men = ge. }



Füllt mit Klar = heit Un = sre Er = de, Daß der Sün = der se = lig wer = de.

2. Ein himmlisch Feuer ist entflammt  
 Durch dich, der aus dem Himmel stammt  
 Und uns zum Himmel leitet.  
 Es glüht gewaltig fort und fort,  
 Wo sich dein seligmachend Wort  
 In Lauterkeit verbreitet.  
 Glaube, Liebe  
 Füllt die Seelen,  
 Die dich wählen,  
 Läutert, reinigt,  
 Bis in dir sich alles einigt.

3. Herr, du gibst Sieg, dich preisen wir;  
 Der kalte Nordpol glüht von dir,  
 O Licht, das allen scheint;  
 Des Negers Sklavenkette bricht,  
 Der Inseln Menge jauchzt dem Licht,  
 Das alle Völker einet.  
 Falscher Götter  
 Tempelhallen  
 Sind zerfallen,  
 Auf den Trümmern  
 Siehet man das Kreuz nun schimmern.

4. Des blut'gen Halbmonds Licht erbleicht,  
 Des Ostens falscher Schimmer weicht,  
 Vor deiner Wahrheit Sonne;  
 Schon blickt mit reuiger Begier  
 Ein Häuflein Jakobs, Herr, nach dir,  
 Ahnt der Vergehung Wonne.  
 Ist die Fülle  
 Aller Heiden  
 Einst mit Freuden  
 Eingegangen,  
 Wird auch Jakob Heil erlangen.

5. Dein Geist erfüll' die Boten all;  
 Laß ihres Wortes Freundschaft  
 Durch alle Länder dringen;  
 Mit Kraft von oben angetan,  
 Laß sie bekämpfen Sünd' und Wahn  
 Und Heil den Völkern bringen!  
 Dies nur wolle  
 Ihre Seele  
 Und befehle  
 Voll Vertrauen  
 Dir das Werk, an dem sie bauen!

6. Vertilge alle Eigensucht,  
Gemächlichkeit und Leidensflucht  
Und heil'ge dir die Herzen!  
Verleih' zu jedem Opfer Mut,  
Für dich zu wagen Gut und Blut,  
Zu dulden Hohn und Schmerzen!  
Hilf uns, Heiland,  
Und vermehre,  
Dir zur Ehre,  
Deine Herde,  
Bis dein Reich vollendet werde!

442.

(409)

C. G. Barth, 1862.

Auch Mel. 9, 106, 113, 404, 598.

J. Neander.

1. { Kir=che Chri=sti, brei=te, brei=te Dei=ne Gren=zen weit hin=aus! }  
Söh=ne, Töch=ter dir zur Sei=te Wal=len still in dei=nem Haus. }

Preis sei e=wig dei=nen Lo=ren! Kin=der wer=den dir ge=bo=ren,

Wie der Mor=gen=rö=te Tau, Trän=selnd auf die Früh=lings=an'!

2. Sieh', schon eilt die Schar der Boten,  
Die du ausgesendet hast,  
Zu den Sündern, Geisteslichtoten,  
Abzunehmen Schuld und Last!  
Selig, die du schon erlebtigt!  
Kirche Christi, ja man predigt  
Großes, Herrliches in dir!  
Wachse, wachse für und für!

3. O aus allen Sprachen, Zungen,  
Werbe dir, Herr Zebaoth,  
Halleluja stets gesungen,  
Lob dem treu'sten Bundesgott!  
Eine lichte Zeugenwolke  
Sammle dir aus allem Volke!  
Huldigten doch nah' und fern  
Alle dir, dem besten Herrn!

## Die Familie.

443.

(411)

H. J. P. Spitta, 1859.

Anon.

1. { O selig Haus, wo man dich auf = ge = nom = men, Du wah = rer  
Wo un = ter al = len Gä = sten, die da kom = men, Du der ge =

See-len-freund, Herr Je-su Christ, { Wo al = ler Her-zen dir ent = ge = gen  
fei = ert = ste und lieb = ste bist!

schla-gen Und al = ler An = gen freu-dig auf dich seh'n, Wo al = ler Lip-pen

dein Ge = bot er = fra = gen Und al = le dei = nes Wink's ge-wär-tig steh'n!

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer,  
In deiner Liebe eines Geistes sind,  
Als beide eines Heils gewürdigt, keiner  
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;  
Wo beide unzertrennbar an dir hängen  
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,  
Und nur bei dir zu bleiben stets verlangen  
An jedem guten wie am bösen Tag!
3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen  
Mit Händen des Gebets ans Herz dir legt,  
Du Freund der Kinder, der den Wunsch der Seinen  
Mit Mutterliebe zu erhören pflegt;

Wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln  
Und hören deiner süßen Rede zu,  
Und lernen früh' dein Lob mit Freuden stammeln,  
Sich deiner freu'n, du lieber Heiland, du!

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen  
Und wissen, wessen Augen auf sie seh'n,  
Bei allem Werk in einem Eifer brennen,  
Daß es nach deinem Willen mag gesch'eh'n;  
Als deine Diener, deine Hausgenossen,  
In Demut willig und in Liebe frei,  
Das Ihre schaffen froh und unverdrossen,  
In kleinen Dingen zeigen große Treu'.
5. O selig Haus, wo du die Freude theilest,  
Wo man bei keiner Freude dein vergißt;  
O selig Haus, wo du die Wunden heilest,  
Und aller Arzt und aller Tröster bist,  
Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,  
Und bis sie endlich alle ziehen aus  
Dahin, woher der Vater dich gesendet,  
Ins große, freie, schöne Vaterhaus!

444.

(413)

G. H. L. v. Pfeil, 1734.

Auch 75. 160.

G. Franf.

1. Wohl ei-nem Haus, da Je-sus Christ Al-lein das all in al-lem ist!

Ja, wenn er nicht dar-in-nen wär', Wie e-lend wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn sich Mann und Weib und Kind  
In einem Glaubenssinn verbind't,  
Zu dienen ihrem Herrn und Gott  
Nach seinem Willen und Gebot!
3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt,  
Ein Vorbild vor die Augen stellt,  
Daß ohne Gottesdienst im Geist  
Das auß're Werk nichts ist und heißt!
4. Wohl, wenn im äußerlichen Stand  
Mit fleißiger, getreuer Hand  
Ein jegliches nach seiner Art  
Im Glauben seine Treu' bewahrt!
5. Wohl, wenn die Eltern gläubig sind,  
Versäumen Kinder und Gesind,  
Auch nicht an ihrem ew'gen Glück,  
So bleibet ihrer keins zurück!
6. Wohl solchem Haus! Denn es ge-  
heißt;  
Die Eltern werden hoch erfreut;  
Und ihren Kindern sieht man's an,  
Wie Gott die Seinen segnen kann!
7. So mach' ich denn zu dieser Stund'  
Samt meinem Hause diesen Bund:  
Wenn alles Volk vom Herrn abwich,  
Doch dienen wir ihm ewiglich.

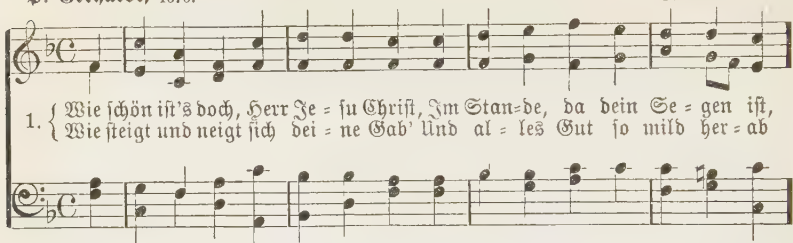


## 445.

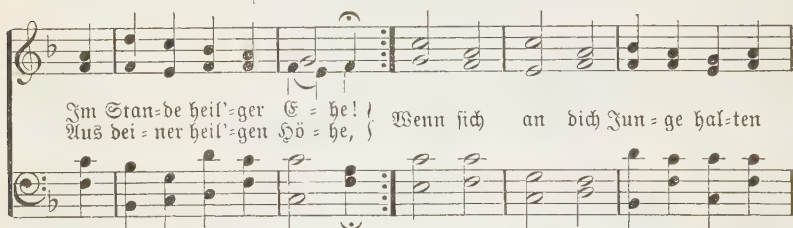
(412)

P. Gerhardt, 1676.

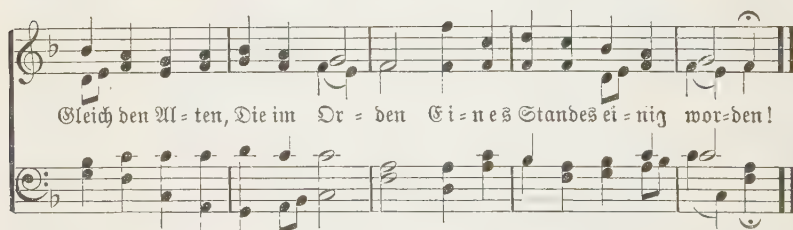
P. Nicolai.



1. { Wie schön ist's doch, Herr Je = su Chriß, Im Stan = de, da dein Ge = gen ist,  
Wie steigt und neigt sich dei = ne Gab' Und al = les Gut so mild her = ab



Im Stan = de heil' = ger (E = he!) Wenn sich an dich Jun = ge hal = ten  
Aus dei = ner heil' = gen Hö = he,



Gleich den Al = ten, Die im Dr = den Ei = nes Standes ei = nig wor = den!

2. Wenn Mann und Weib sich wohl ver =  
Und unverrückt zusammengeh'n (sieh'n,  
Im Bunde reiner Treue,  
Da blüht das Glück von Jahr zu Jahr,  
Da sieht man, wie der Engel Schar  
Im Himmel selbst sich freue.  
Kein Sturm, kein Wurm  
Kann zerschlagen,  
Kann zernagen,  
Was Gott gíbet  
Dem Paar, das im Herrn sich liebet.

3. Sei gutes Mut's, wir sind es nicht,  
Die solche Ordnung aufgericht't:  
Es ist Gott, unser Vater!  
Der hat uns je und je geliebt,  
Und bleibt, wenn unsre Sorg' uns trübt,  
Der beste Freund und Vater;  
Anfang, Ausgang  
Aller Sachen,  
Die zu machen  
Wir gedenken,  
Wird er wohl und weislich lenken.

4. Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl  
Ein Stündlein, da man leidensvoll  
Die Tränen läßt fließen;  
Doch wer sich still und in Geduld  
Ergibt, des Leid wird Gottes Huld  
In großen Freuden schließen.  
Wage, trage  
Nur ein wenig!  
Unser König  
Wird behende  
Machen, daß die Angst sich wende.

5. Wohl her, mein König, nah' herzu!  
 Gib Rat im Kreuz, in Nöten Ruh',  
 In Angsten Trost und Freude!  
 Des sollst du haben Ruhm und Preis,  
 Wir wollen singen bester Weis'  
 Und danken alle beide,  
 Bis wir bei dir,  
 Deinen Willen  
 Zu erfüllen,  
 Deinen Namen  
 Ewig loben werden. Amen.

446.

(415)

B. F. Siller, 1769.

Auch 23, 78, 346.

Volksweise.

1. Ver-wirf mich nicht im Al = ter; Ver-laß mich nicht, mein Gott!

Bist du nur mein Er = hal = ter, So werd' ich nie zu Spott.

- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Wie oft hab' ich erfahren,<br/>         Der Vater sei getreu;<br/>         Ach mach' in alten Jahren<br/>         Mir dieses täglich neu.</p> <p>3. Wenn ich Berufsgeschäfte<br/>         Von außen schwächlich tu',<br/>         Leg' deines Geistes Kräfte<br/>         Dem innern Menschen zu.</p> <p>4. Wenn dem Verstand und Augen<br/>         Die Schärfe nun gebricht,<br/>         Daß sie nicht viel mehr taugen,<br/>         Sei Jesus noch mein Licht.</p> <p>5. Will mein Gehör verfallen,<br/>         So laß dies Wort allein<br/>         In meinem Herzen schallen:<br/>         Ich will dir gnädig sein.</p> | <p>6. Wenn mich die Glieder schmerzen,<br/>         So bleibe du mein Teil<br/>         Und mach' mich an dem Herzen<br/>         Durch Christi Wunden heil.</p> <p>7. Sind Stimm' und Zunge blöde,<br/>         So schaffe du, daß ich<br/>         Im Glauben stärker rede;<br/>         Mein Heiland, sprich für mich!</p> <p>8. Wenn Händ' und Knie beben,<br/>         Als zu dem Grabe reis,<br/>         Gib, daß ich nur das Leben,<br/>         Das ewig ist, ergreif'.</p> <p>9. Vergeht die Lust zum Essen,<br/>         So zeig' mir jenes Mann';<br/>         Daß ich mich unterbessen<br/>         Mit Hoffnung speisen kann.</p> |
|--|---|

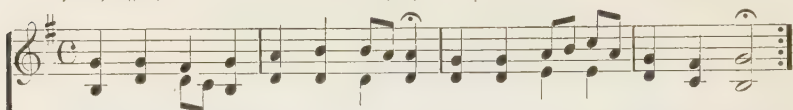
447.

(414)

Nach Schloffer, 1723.

Auch 19, 43.

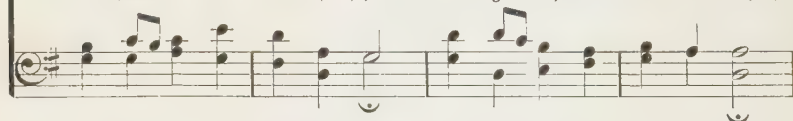
J. Schmiedlin.



1. { Sor = ge, Herr, für uns = re Kin = der, Sor = ge für ihr wah = res Heil! }  
 { Sind sie gleich ge = bor = ne Sün = der, Ha = ben sie an dir doch Theil. }



Sie sind in der Lau = fe schon Dir ge = weiht und bei = nem Sohn;



Dar = um lei = te bei = ne Gna = de Sie auf ih = rem Le = bens = pfa = de!



- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Der du sie bisher erhalten<br/>         Bei so manchem Unglücksfall,<br/>         Wollest über ihnen walten<br/>         Immerdar und überall!<br/>         Brich Gefahr für sie herein,<br/>         Woll'st du ihr Beschützer sein;<br/>         Wenn in Not sie zu dir flehen,<br/>         Laß sie deine Hilfe sehen!</p> <p>3. Dringt auf sie von allen Seiten<br/>         Der Verführer Schar heran,<br/>         Laß doch ihren Fuß nicht gleiten,<br/>         Halte sie auf rechter Bahn.<br/>         Regt in ihrer eignen Brust<br/>         Sich mit Macht die böse Lust,<br/>         Gib dann, daß sie mutig kämpfen<br/>         Und den Reiz der Sünde dämpfen!</p> | <p>4. Herr, erhalte deinem Reiche<br/>         Unsre Kinder stets getreu!<br/>         O, daß keines von dir weiche<br/>         Und dereinst verloren sei!<br/>         Immer geh' ihr frommer Sinn<br/>         Und ihr Streben darauf hin,<br/>         Dir sich gänzlich zu ergeben<br/>         Und zur Ehre dir zu leben.</p> <p>5. Gönn' uns die Himmelsfreude,<br/>         Daß von uns am jüngsten Tag<br/>         Jeder nach dem Kampf und Leide<br/>         Mit Frohlocken sprechen mag:<br/>         Liebster Vater, siehe hier<br/>         Meine Kinder all' mit mir!<br/>         Ihrer keines ist verloren,<br/>         Alle für dein Reich erkoren!</p> |
|--|---|

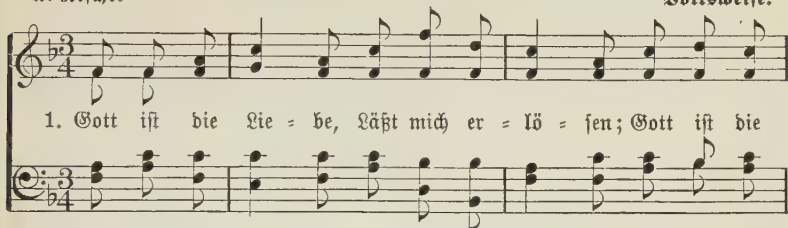
## Die Kinder.

448.

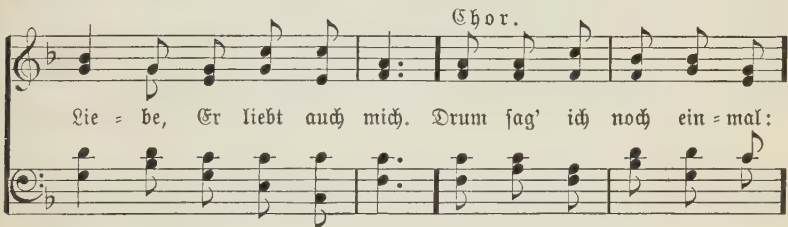
(421)

M. Mische.

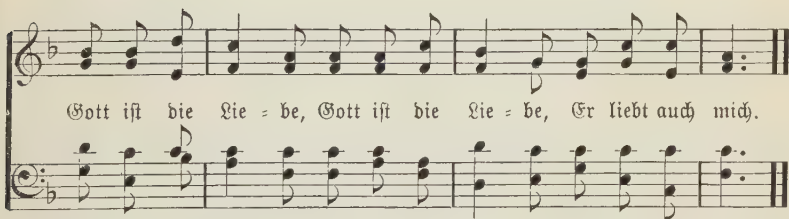
Volksweise.



1. Gott ist die Lie = be, läßt mich er = lö = sen; Gott ist die



Chor.  
Lie = be, Er liebt auch mich. Drum sag' ich noch ein = mal:



Gott ist die Lie = be, Gott ist die Lie = be, Er liebt auch mich.

2. Ich lag in Banden  
Der schönsten Sünde;  
Ich lag in Banden  
Und konnt' nicht los.
3. Er sandte Jesum,  
Den treuen Heiland;  
Er sandte Jesum  
Und mach't mich los.
4. Jesus, mein Heiland,  
Gab sich zum Opfer;  
Jesus, mein Heiland,  
Büßt' meine Schuld.
5. Er ließ mich laden  
Durchs Wort der Gnaden;

- Er ließ mich laden  
Durch deinen Geist.
6. Du heilst, o Liebe,  
All' meinen Jammer;  
Du stillst, o Liebe,  
Mein tiefstes Weh'.
  7. Du läßt mich erben  
Die ew'ge Freude;  
Du läßt mich erben  
Die ew'ge Ruh'.
  8. Dich will ich preisen,  
Du ew'ge Liebe;  
Dich will ich loben,  
So lang' ich bin!

449.

(417)

C. G. Woltersdorf, 1761.

J. R. Sweney.

1. Sei hoch=ge-lobt, Herr Je = su Christ, Daß du der Kin = der Hei=land bist,

Und daß die klei = ne Läm=mer=schar Dir, Frie = de = fürst, so teu = er war!

Chor.

Drum ma=chen wir zu die = ser Stund' Mit un=sern Kin=dern die = sen Bund:

Wir wol = sen blei = ben bei dem Herrn, Und wenn auch an=dre tre = ten fern!

Wir wol = sen die = nen un=sern Gott, Nach sei=nem Wil=sen und Ge = bot!

2. Gelobet sei des Vaters Rat  
 Für seiner Liebe Wundertat!  
 Sein ew'ger Sohn wird arm und klein,  
 Daß Kinder können selig sein.

3. Gelobet sei der heil'ge Geist,  
 Der jedes Lamm zum Hirten weist,  
 Der Kindern zu erkennen gibt,  
 Wie brünstig sie der Heiland liebt.



4. Er macht durch seinen Gnadenzug  
Ein kleines Kind zum Glauben flug,  
Dann lernt's mit Freuden das versteh'n,  
Was weise Männer oft nicht seh'n.

5. „Laßt doch die Ki..blein her zu mir!“  
So riefst du Herr. „Drum bin ich hier;  
Für sie gehört mein ganzes Reich:  
Drum ward ich selbst den Kindern gleich!“

## 450.

(422)

W. Geh, 1789.

Auch 182, 211.

G. G. Rägeli.

1. Aus dem Him = mel fer = ne, Wo die En = gel find,  
Schaut doch Gott so ger = ne Her auf je = des Kind.

2. Höret seine Bitte  
Treu bei Tag und Nacht,  
Nimmt's bei jedem Schritte  
Väterlich in acht.

3. Gibt mit Vaterhänden  
Ihm sein täglich Brot,  
Hilft an allen Enden  
Ihm aus Angst und Not.

## 451.

(416)

Mel. 449 mit Chor. Auch 14, 75, 160, 488, 495, 566.

1. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern  
Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn!  
Was ihr bezeiten lernt und tut,  
Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2. Hört die Verheißung, welche Gott  
Als Vater legt auf sein Gebot,  
Wenn er den Himmelsweg euch weist  
Und euch gehorsam werden heißt:

3. „Ehr' deine Eltern spät und früh',  
Danke ihnen ihre Lieb' und Müh';  
Dann wird's dir wohl auf Erden geh'n,  
Dann wirst du Gottes Himmel seh'n!“

4. So war auf seiner Erdenbahn  
Den Eltern Jesus untertan;  
Er dessen Stuhl die Himmel find,  
War einst gehorsam als ein Kind.

5. Des Vaters Segen baut ein Haus,  
Wo Kinder froh geh'n ein und aus;  
Der Fluch der Mutter reißt es ein,  
Denn Gott will selbst der Rächer sein.

6. Ein Kind, das seinen Vater schmäh't  
Und trotzig von der Mutter geht,  
Wird gleich dem Baume früh' entlaubt  
Und ruft sich Not und Tod aufs Haupt.

7. Doch o wie süß, wenn Vatermund  
Und Mutterfreude geben kund:  
„Die liebste Blume, die ich find',  
Ist unser treues, frommes Kind!“

8. Den Vater lieb' von Herzensgrund  
Und ehre ihn mit Tat und Mund;  
Vergiß nicht, wie du lange Frist  
Der Mutter sauer worden bist!

9. Gott, sende deinen Segensstrahl  
Eltern und Kindern allzumal,  
Halt' sie verbunden in der Zeit,  
Verbunden in der Ewigkeit!

A. Knapp, 1864.

## 452.

(420)

Ruise von Hahn, † 1782.

Auch 328.

Anon.

1. Weil ich Je - su Schäf - lein bin, Freu' ich mich nur im = mer = hin

Ü = ber mei = nen gu = ten Hir = ten, Der mich wohl weiß zu be = wir = ten,

Der mich lie = bet, der mich kennt, Und bei mei = nem Na = men nennt.

2. Unter seinem sanften Stab'  
Geh' ich aus und ein und hab'  
Unaussprechlich süße Weide,  
Daß ich keinen Mangel leide;  
Und so oft ich durstig bin,  
Führt er mich zum Brunnquell' hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,  
Ich beglücktes Schäflein!  
Denn nach die'n schönen Tagen  
Werd' ich endlich heimgetragen  
In des Hirten Arm und Schoß:  
Amen, ja mein Glück ist groß!

## 453.

(419)

Mar. v. Schenkendorf, 1817. Auch 71, 128, 219, 277, 390.

G. G. Converse.

1. Seht ihr nicht auf Got = tes An = ren Je = nen lie = ben Hir = ten zieh'n?

**Seht ihr ihn auf blut'gen Spu = ren**    **Sich um sei = ne Scha = fe mäh'n?**

**D. S. — Der dem Him = mel und der Er = de**    **Neu = es Licht und Le = ben gab?**

**Kennt ihr die er = kauf = te Her = de?**    **Kennt ihr sei = nen Hir = ten = stab,**

Used by permission.

2. Seht, ein Lamm hat sich verlaufen,  
Und er eilt im schnellen Lauf,  
Läßt den ganzen andern Haufen,  
Suchet sein Verlorenes auf.  
Auf den Schultern heimgetragen  
Bringt er es, der treue Hirt;  
Keines darf mehr ängstlich zagen,  
Sei es noch so weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieser Erden  
Kühlen solche treue Hüt,  
Müßt ihr Schäflein Christi werden;  
Denen gibt er selbst sein Blut.  
Herr, mein Gott, auf deine Weiden,  
An dein Brunnlein leite mich,  
So durch Freuden als durch Leiden  
Führe du mich seliglich!

## 454.

(423)

Ruise Gensel, 1876.

Auch 31, 55, 144, 455.

Anon.

**1. Mü = de bin ich, geh' zur Ruh',**    **Schlie = ße mei = ne Au = gen zu.**

**Da = ter, laß die Au = gen dein**    **Ü = ber mei = nem Bet = te sein.**

2. Hab' ich Unrecht heut' getan,  
Sieh' es, lieber Gott, nicht an!  
Deine Gnad' und Christi Blut  
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, laß ruh'n in deiner Hand!

Alle Menschen, groß und klein,  
Sollen dir befohlen sein!

4. Kranken Herzen sende Ruh'!  
Rasse Augen trock'ne du!  
Breite deine Segenshand  
Über alles Volk und Land!

455.

(418)

G. G. Woltersdorf, 1761.

J. Neander.

1. { Blü-hen-de Jugend, du Hoffnung der künftigen Zei = ten, } Fol-ge der  
 { Hö-re doch ein-mal und laß dich in Lie-be be-deu = ten! }

Hand, Die sich oft zu dir gewandt, Dein Herz zu Je-su zu lei = ten!

2. Opf're die schöne, die munt're, Lebendige Blüte,  
 Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüte  
 Jesu, dem Freund,  
 Der es am redlichsten meint,  
 Dem großen König der Güte!
3. Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden,  
 Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden.  
 Segen und Heil  
 Sammelt der Vater in Eil'  
 Für dich, du Schmuck seiner Herden.
4. Jesum genießen, das kann man für Jugendlußt achten;  
 Schmekend und sehend die ewige Liebe betrachten,  
 Das ist genug,  
 Aber der Lüste Betrug  
 Läßt unsre Seele verschmachten.
5. Gott und dem Lamm zum Werkzeug der Ehre gereichen,  
 Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen;  
 Jugend, ach, du  
 Bist ihm die nächste dazu,—  
 Laß nur die Zeit nicht verstreichen!
6. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen;  
 O, wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen,  
 Wenn nur du bleibst  
 Und dich dem ewig verschreibst,  
 Bei dem wir allezeit grünen!

## Ordination, Einführung des Predigers, Amtsjubiläum.

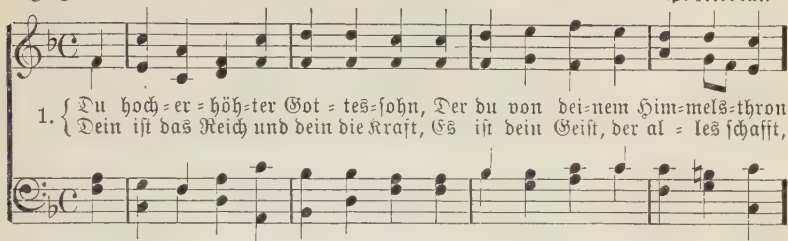
Ordination.

456.

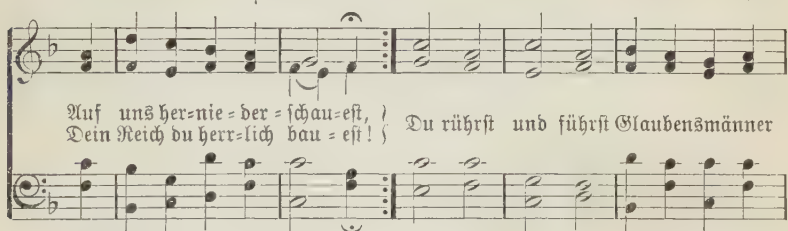
(425)

J. F. Grove.

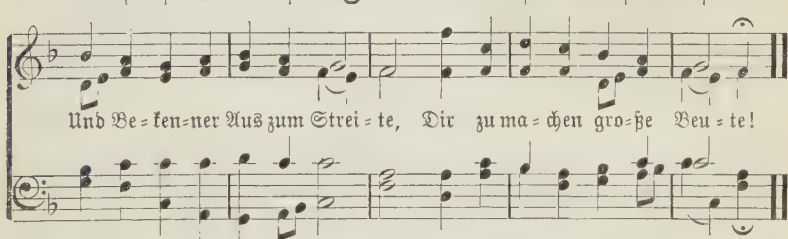
P. Nicolai.



1. { Du hoch = er = höh = ter Got = tes = sohn, Der du von bei = nem Him = mels = thron  
Dein ist das Reich und dein die Kraft, Es ist dein Geist, der al = les schafft,



Auf uns her = nie = der = schau = est, ) Du rührst und führst Glaubensmänner  
Dein Reich du herr = lich bau = est ! )



Und Be = ken = ner Aus zum Strei = te, Dir zu ma = chen gro = ße Beu = te!

2. Sieh', heute tritt ein Zeuge dar,  
Der auch in deine Streiterschar  
Mit Freunden möchte treten;  
O, fülle deiner Kinder Mund,  
Daß wir von ganzem Herzensgrund  
Für ihn jetzt können beten!

Taufe, taufe  
Ihn mit Feuer,  
Du getreuer  
Herr und Meister,  
Mach' ihm untertan die Geister!

3. Umgürt' ihn du mit Geisteskraft,  
Damit er auch kann heldenhaft  
Das Schwert des Geistes schwingen!  
Gib ihm des Glaubens Freudigkeit,  
Damit er auch zu böser Zeit  
Dich loben kann und singen!

Kräftig, mächtig  
Hilf ihm zeugen,  
Daß sich beugen  
Kreche Sünder,  
Und sich freuen deine Kinder!

4. Doch, wenn der Hölle Macht ihm  
droht  
Und ihn umgeben Angst und Not,  
So steh' ihm fest zur Seiten!  
Erhalte ihn in deiner Hut;  
Bewahre ihn vor Übermut,  
Daß er nicht möge gleiten!

Eine reine  
Brautgemeinde,  
Trotz dem Feinde,  
Hilf ihm zieren  
Und dir froh entgegenführen!



## 457.

Carl Gerol.

Auch 128, 219, 277, 390, 465.

J. J. Rousseau.

FINE.

1. { Herr, an des Al = ta = res Stu = fen knie = e ich, dein schwacher Knecht, }  
 { Den zum Bo = ten du be = ru = fen An ein sün = di = ges Geschlecht! }

D. C. — Wo die En = gel schier ver = ge = hen, Wie kann ich dein Zeu = ge sein?

Al = ber weh', wie soll ich je = hen? Mei = ne Lip = pen sind nicht rein;

2. Sende mir den ersten Engel,  
 Der das Gnadenwunder tut,  
 Meine Flecken, meine Mängel  
 Süßnet mit der Himmelsglut;  
 Nicht die Lippe nur zu rühren,  
 Nicht die Zunge nur zu weih'n;  
 Ach, besetzt sind Herz und Nieren  
 Und vergiften Mark und Wein!

3. Deine Liebe, Ewigtreuer,  
 Die durch alle Himmel flammt,  
 Deine Liebe sei das Feuer,  
 Das mich süßet für's heil'ge Amt!  
 Dein Geist sei die heil'ge Kohle,  
 Die die Lippe mir besprüht,  
 Und vom Haupte bis zur Sohle  
 Läuternd all mein Ich durchglüht!

## 458.

(424)

Auch 75, 160, 488, 495, 566.

G. Franf.

1. Das Amt der Leh = rer, Herr, ist dein; Dein soll auch Dank und Eh = re sein,

Daß du der Kir = che, die du liebst, Noch im = mer treu = e Leh = rer gibst.

2. Gesegnet sei ihr Amt und Stand!  
 Sie sind, o Herr, von dir gesandt,  
 Und pflanzen durch dein heilig Wort  
 Auf Erden Licht und Wahrheit fort.

3. Wir wollen ihres Amts uns freu'n,  
 Das Herz soll ihnen offen sein;  
 Dann wird, was ihre Rede lehrt,  
 In uns durch deinen Geist verklärt.

4. Ermahnen, warnen, strafen sie,  
So fehle der Gehorsam nie!  
Was uns dein Mund durch sie ruft zu,  
Das bringt uns Heil und ew'ge Ruh'!

5. Des treuen Lehrers schwere Pflicht  
Erswere Hohn und Undank nicht;  
Denn das ist wahrlich uns nicht gut,  
Wenn er sein Amt mit Seufzen tut.

6. Rein, fromme Lehrer zu erfreu'n,  
Soll unsers Herzens Freude sein;  
O führe du, Herr, uns zugleich  
Mit ihnen in dein Himmelreich!

### Einführung des Predigers.

459.

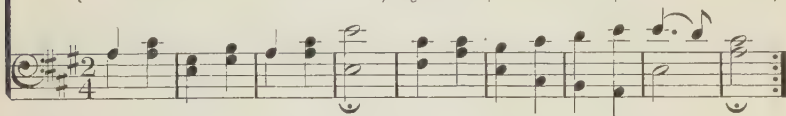
(427)

E. C. G. Rüster, 1800.

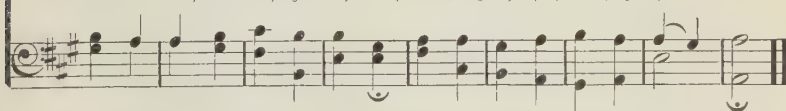
Rud. Ahle.



1. { Herr, hier sie-het un-ser Hirt', Um sein Amt nun an-zu-tre-ten, }  
{ Dar-in er uns wei-den wird; Hö-re fein und un-ser Be-ten: }



Sein Ge-bet, uns recht zu leh-ren, Un-ser Fleh'n, ihn recht zu hö-ren!



2. Gib ihm Kraft aus deinen Hö'h'n,  
Das Verwundete zu heilen,  
Den Verirrten nachzugeh'n,  
Den Betrübten zuzueilen,  
Frevel heilsam zu erschrecken,  
Und die Trägen zu erwecken.

4. Ruf' ihm zu: So hab' nun acht  
Auf dich selbst und auf die Herde!  
Daß, wenn er für andre wacht,  
Er nicht selbst verwerflich werde,  
Und wir stets an seinen Werken  
Seiner Rede Salbung merken.

3. Deinen Geist vom Himmelsthron,  
Laß durch ihn uns unterweisen,  
Daß wir dich und deinen Sohn  
Stets durch Wort und Wandel preisen,  
Und im Diener die Gemeinde  
Sich mit dir, o Herr, vereine.

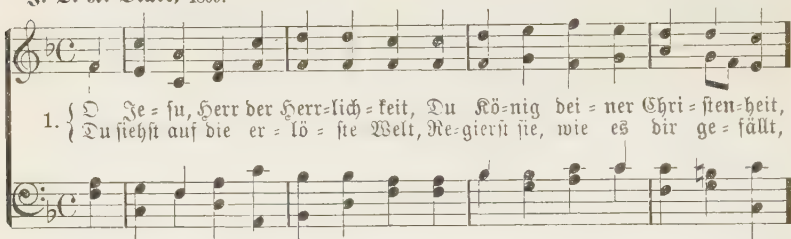
5. Legt er einmal in das Grab  
Lebensatt die müden Glieder  
Und damit den Hirtenstab  
Nach vollbrachter Arbeit nieder:  
Ach, so gib' ihm doch zum Lohne,  
Erzhirt', deine Ehrenfrone!

## 460.

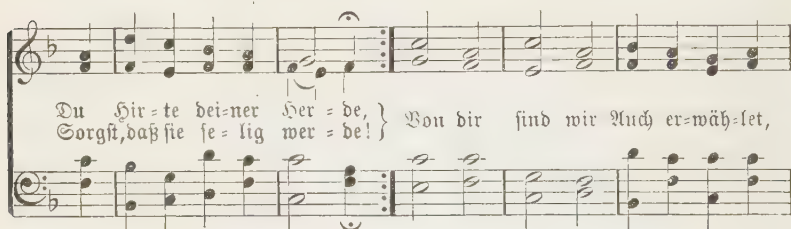
(426)

J. D. N. Bidel, 1809.

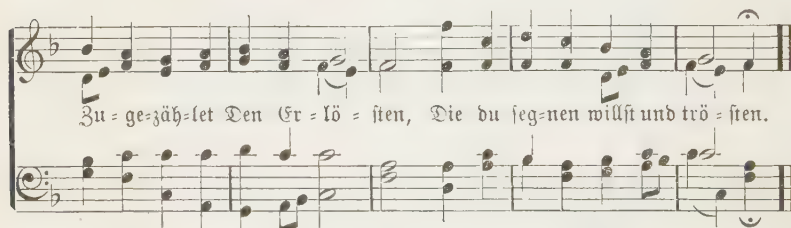
P. Nicolai.



1. { Du Je = su, Herr der Herr = lich = keit, Du Kö = nig dei = ner Chri = sten = heit,  
Du stiehst auf die er = lö = ste Welt, Re = gierst sie, wie es dir ge = fällt,



Du Hir = te dei = ner Her = de, } Von dir sind wir Auch er = wäh = let,  
Sorgst, daß sie se = lig wer = de! }



Zu = ge = zäh = let Den Er = lö = sten, Die du seg = nen willst und trö = sten.

2. O wohl dem Volke, das du liebst,  
Nach deinem Sinn ihm Hirten gibst,  
Die es zum Himmel führen,  
Und die in deines Geistes Kraft  
Aus göttlich tiefer Wissenschaft  
Das Herz der Sünder rühren!

Treue Hirten  
Laß den Seelen  
Niemals fehlen,  
Daß die Herden

Mit den Hirten selig werden!

3. Wir nehmen hier von deiner Hand  
Den Lehrer, den du uns gesandt;  
Herr, segne seine Werke!  
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,  
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,  
Gib Weisheit ihm und Stärke!

Lehr' ihn, hilf ihm  
Tun und leiden,  
Dulden, streiten,  
Beten, wachen,

Selig sich und uns zu machen!

4. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruh'n,  
Laß ihn sein Amt mit Freuden tun;  
Nichts sei, das ihn betrübe!  
Wenn er uns deine Wahrheit lehrt,  
Gib uns ein Herz, das folgsam hört,  
Ein Herz voll treuer Liebe!

Lehrer, Hörer  
Laß in Freundschaft  
Und Gemeinschaft  
Feste stehen

Und den Weg zum Himmel gehen!

5. Wenn einst dein großer Tag erscheint,  
Laß ihn als unsern Seelenfreund  
Uns dir entgegenführen!  
Du gibst ihm heut' in seine Hand  
Die Seelen als ein teures Pfand,  
Laß keine ihn verlieren!

Deine Hilfe  
Herr, uns sende,  
Daß am Ende  
Hirt' und Herde

Treu von dir erfunden werde!

## Amtsjubiläum.

461.

(428)

Mel. 460.

1. Hier steht der Hirt am Festaltar  
Und freut sich heut' als Jubilar  
An dieser heil'gen Stätte.  
Er wär' nicht mehr, er stünd' nicht da,  
Wenn nicht der Fürst von Golgatha  
Ihm stets geholfen hätte.

Singet, bringet  
Zubeihöre,  
Preis und Ehre  
Mit uns allen,

Aufrem Gott zum Wohlgefallen!

2. Wie groß ist die Barmherzigkeit,  
Wie reich die Gnad' und Seligkeit,  
Die du ihm hast gegeben!  
In glücklicher und schwerer Zeit,  
In Trübsal, Not, in Angst und Streit  
Ward' du ihm Kraft und Leben!

Klagend, zagend,  
Oft mit Schmerzen,  
Doch im Herzen  
Mit Vertrauen

Konnte er dein Antlitz schauen.

3. Durch ihn hast du an diesem Ort  
Mit deiner Wahrheit fort und fort  
Die Deinen unterweist.  
Mit Gotteswort und Sakrament  
Hat er ein jedes, das dich kennt,  
Getröstet und gespeiет.

Köstlich, tröstlich  
Und erquickend,  
Ja entzückend  
Hob der Segen

Oft dem Himmel uns entgegen.

4. Nun steht dein Knecht als Jubilar  
Gerührt mit deiner Jünger'schar  
Vor deinem Gnabenthron.  
O breite deine Hände aus,  
Und theile deinen Segen aus!  
Auch ferner bei uns wohne!

Neue Treue  
Wir geloben,  
Bis wir droben  
Dich einst schauen

Auf den sel'gen Himmelsauen.

J. F. Grobe.

## Einfegung der Katechumenen.

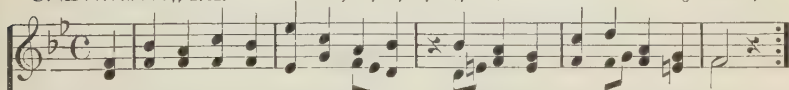
462.

(434)

G. Woltersdorf, 1761.

Auch 26, 37, 61, 127, 560.

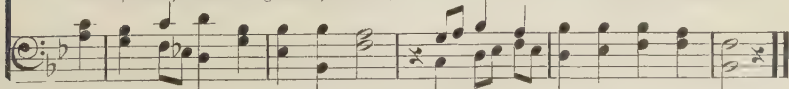
S. Knecht.



1. { Nun laß ich euch, o Kin-der, ge-hen, So geht in Je-su Na-men hin! }  
{ Ihr bleibt in meinem Her-zen he-hen, Ihr liegt zu tief in meinem Sinn; }



Da reißt euch mir kein Feind her-aus, Er trei-be denn erst Je-sum aus.



2. So gehet denn, ja geht in Kriegen,  
In Jesu Wunden durch die Welt;  
Doch dadurch sind wir nicht geschieden;  
Ihr seid mir einmal vorgestellt,  
Und werdet ihr gleich alt und groß,  
So laß ich euch doch niemals los.

3. Wollt ihr mir wahre Freude machen,  
So lebt nun nicht als abgetrennt.  
Kommt, suchet, fragt in Seelensachen,  
Darin ihr euch nicht raten könnt.  
Ja, kommt und gebt mir oft Bescheid,  
Ob ihr in Jesu selig seid!

463.

(429)

B. Münter, 1793.

H. Necht.

1. Stärk' uns, Mitt-ler! Dein sind wir! Sieh', wir al = le fle = hen:

Laß, o laß, Darm-her = zi = ger, Uns dein Ant = lig se = hen!

Wach' ü = ber uns = re See = len! Hier steh'n wir und ge = lo = ben dir:

Herr, dein Ei = gen = tum sind wir! Hei = li = ger Schöp = fer, Gott!

Hei = li = ger Mitt = ler, Gott! Hei = li = ger Gott, Leh = rer und Trö = ster!

Drei = ei = ni = ger Gott! Laß uns nie ver = ges = sen,





Dei-nem Bun-de treu zu sein; Er-barm' dich un-ser!

2. Lockt uns die verderbte Welt  
Zu der Jugend Lüften,  
Dann, Herr, woll'ſt du uns mit Kraft  
Aus der Höhe rüſten!  
Laß streiten uns und ſiegen,  
Daß nicht des Satans gift'ger Pfeil  
Bring' uns um das ew'ge Heil.  
Heiliger Schöpfer, Gott;  
Heiliger Mittler, Gott;  
Heiliger Gott, Lehrer und Tröſter:  
Dreieiniger Gott!  
Laß uns alle Feinde,  
Alle Reizungen der Welt  
Weit überwinden!

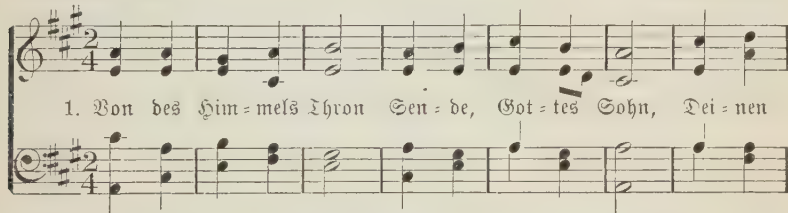
3. In der Todesnot laß uns,  
Deine Teu'rverlöſten,  
Unſers Glaubens Zuverſicht  
Unausſprechlich tröſten;  
Zähl' uns zu deinen Kindern!  
Laß Kinder und Erwach'ne dein  
Sich im Himmel ewig freu'n!  
Heiliger Schöpfer, Gott;  
Heiliger Mittler, Gott;  
Heiliger Gott, Lehrer und Tröſter:  
Dreieiniger Gott!  
Laß uns nie vergeſſen  
Unſern teu'ren, heil'gen Bund!  
Erbarm' dich unſer!

464.

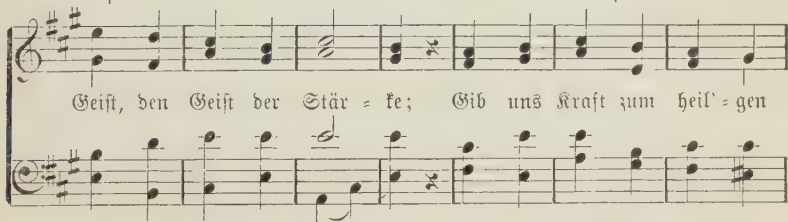
(430)

E. Marot, 1865.

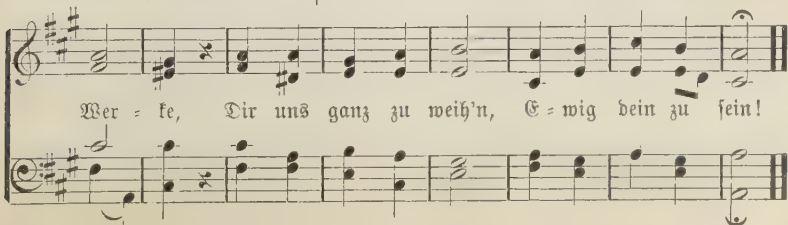
Adam Dreſe.



1. Von des Him-mels Thron Sen-de, Got-tes Sohn, Dei-nen



Geiſt, den Geiſt der Stär-ke; Gib uns Kraft zum heil-gen



Wer-ke, Dir uns ganz zu weih'n, E-wig dein zu ſein!

2. Mach' uns selbst bereit,  
Gib uns Freude, Freudigkeit,  
Unsern Glauben zu bekennen  
Und dich unsern Herrn zu nennen,  
Deßes theuren Blut  
Floß auch uns zu gut!
3. Richte Herz und Sinn  
Zu dem Himmel hin,  
Daß wir unsern Bund erneuern  
Und gerührt vor dir beteuern,  
Deine Bahn zu geh'n,  
Weltlust zu verschmäh'n!

4. Wenn wir betend nah'n,  
Segen zu empfang'n,  
Wollest du auf unsere Bitten  
Uns mit Gnade überschütten;  
Licht und Kraft und Ruh'  
Ströme dann uns zu!
5. Gib auch, daß dein Geist,  
Wie dein Wort verheißt,  
Unauflöslich uns vereine  
Mit der gläubigen Gemeinde,  
Bis wir dort dich seh'n  
In den Himmelshöhn!

465.

(432)

H. J. P. Spitta, 1859.

Auch 71, 128, 219, 277, 390.

G. G. Converse.

1. Bei dir, Je = su, will ich blei = ben, Stets in dei-nem Dien-ste steh'n;

Nichts soll mich von dir ver = trei = ben, Dei = ne We = ge will ich geh'n.

D. S.—Wie der Weinstock sei=nen Re = ben Zuflößt Kraft und Le=bens=saft.

Du bist mei=nes Le=bens Le = ben, Mei = ner See = le Trieb und Kraft,

Used by permission.

2. Könnst' ich's irgend besser haben  
Als bei dir, der allezeit  
So viel tausend Gnadengaben  
Für mich Armen hat bereit?  
Könnst' ich je getrostet werden  
Als bei dir, Herr Jesu Christ,  
Dem im Himmel und auf Erden  
Alle Macht gegeben ist?
3. Wo ist solch ein Herr zu finden,  
Der, was Jesus tat, mir tut,  
Mich erkaufte von Tod und Sünden  
Mit dem eig'nen theuren Blut?

Sollt' ich dem nicht angehören,  
Der sein Leben für mich gab?  
Sollt' ich ihm nicht Treue schwören,  
Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich  
So in Freude wie in Leid;  
Bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich  
Mich für Zeit und Ewigkeit!  
Deines Winks bin ich gewärtig,  
Auch des Rufs aus dieser Welt,  
Denn der ist zum Sterben fertig,  
Der sich lebend zu dir hält.

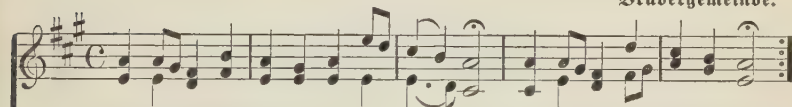
5. Bleib' mir nah' auf dieser Erden,  
 Bleib' auch, wann mein Tag sich neigt,  
 Wann es nun will Abend werden  
 Und die Nacht herniedersteigt!  
 Lege segnend dann die Hände  
 Mir aufs müde, schwache Haupt,  
 Sprich dann: Kind hier geht's zu Ende,  
 Aber dort lebt, wer hier glaubt!

6. Bleib' mir dann zur Seite stehen,  
 Wann mir Grauen macht der Tod,  
 Als das kühle, scharfe Wehen  
 Vor des Himmels Morgenrot!  
 Wird mein Auge dunkler, trüber,  
 Dann erleuchte meinen Geist,  
 Daß ich fröhlich zieh' hinüber,  
 Wie man nach der Heimat reist!

466.

(433)

Brüdergemeinde.



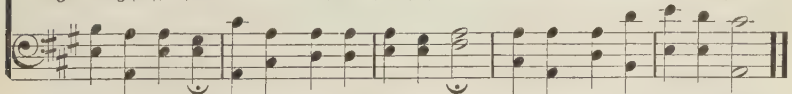
1. { Laßt uns ihm ein Hal-le-lu-jä sin = gen! E = wig un-ser Heil be-steht; }  
 { Laßt uns ihm uns selbst zum Opfer bringen, Das ihm sei ge = hei = li = get! }



Blut'sge Ar-me, für die Sün-der of = fen, Nehmt uns auf, so wie wir's



gläubig hoffen, Da dein Mund so tröstlich spricht: Kommt nur, ich verstoß' euch nicht!



2. Jesus hat uns bis in Tod geliebet,  
 Bis zum Tod am Kreuzesstamm;  
 Liebe, die in solchen Tod sich gíbet,  
 Liebe, glüh' in uns, entflammt  
 Uns ganz, daß in Liebe wir entbrennen,  
 Dich nur und dein großes Heil bekennen,  
 Daß uns liebes nichts mehr ist  
 Auf der Welt, als Jesus Christ.

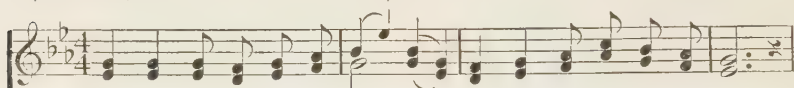
3. Daß dann keines mehr sich selber lebe,  
 Sondern ihm, der für uns starb;  
 Daß ein jedes nach dem Kleinod strebe,  
 Das er uns mit Blut erwarb;  
 Daß wir ihn am Leib und Geiste preisen,  
 Unfre Liebe mit der Tat beweisen,  
 Seinem Willen, seinem Wort  
 Freudig folgen immerfort.

## 467.

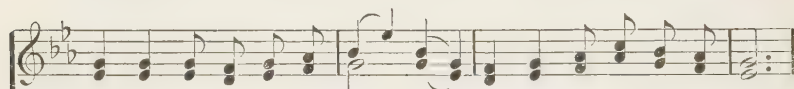
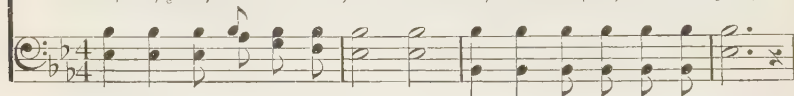
P. W. Bidel.

Nuch 196.

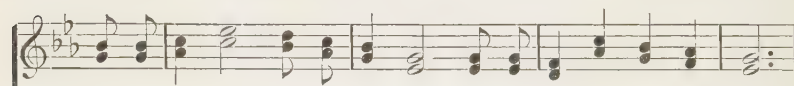
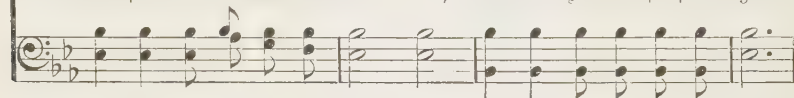
W. B. Bradburn.



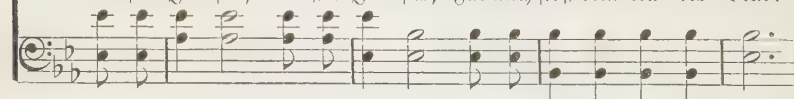
1. Willst du, Herr, dein Lamm nicht lei = ten? Sehr be = darf ich dei = ner Hut ;



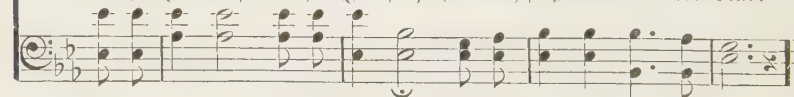
Grün sind dei = ne Gna = den = wei = den, Dei = ne Hü = den sanft und gut.



Lieb = ster Je = sus, Lieb = ster Je = sus, Für mich floß dein teu = res Blut !



Lieb = ster Je = sus, Lieb = ster Je = sus, Für mich floß dein teu = res Blut !



2. Sei ein Freund mir hier auf Erden,  
Schütze mich ! Ich bin dein Knecht.  
Schütze deine Lämmerherden,  
Hilf den Irrenden zurecht !  
Liebster Jesus, liebster Jesus,  
Der für mich die Sünden trägt !

3. Gnade läßt du mir versprechen,  
Ob ich arm und sündig bin ;  
Kommst mit Liebe mir entgegen,

Voll Erbarmen ist dein Sinn.  
Liebster Jesus, liebster Jesus,  
Zieh' mich frühe zu dir hin !

4. Wollst früh' mein Herze neigen,  
Daß ich achte dein Gebot ;  
Füll' mit Liebe sondergleichen  
Meine Brust, o Herr und Gott !  
Liebster Jesus, liebster Jesus,  
Führe mich bis in den Tod !

468.

(431)

C. G. G. Langbecker, 1843.

Halle.

1. { Dir ew' = ge Treu = e zu ge = lo = ben, Sind wir ver = sam = melt  
Das Herz, zu dir, o Herr, er = ho = ben, Bringt dir ge = rührt An =

hier im Hei = lig = tum. } O Hei = land, nimm dich uns = rer  
be = tung, Preis und Ruhm: }

Schwach = heit an, Füh'r uns zum Licht, leit' uns auf eb' = ner Bahn!

2. Wir sind auf dich, o Herr, getauft;  
Du nahmst uns schon als zarte Kinder an,  
Du hast so teuer uns erlauft,  
Als einst dein Blut herab vom Kreuze  
rann.  
Wir glauben fest: du bist auch jetzt nicht  
fern,  
Und hörst unser schwaches Flehen gern.

3. Dir schmücken heut' sich unsre Herzen,  
Zieh' ein, du König, voller Herrlichkeit!  
Von Erdenfreuden, Erden Schmerzen  
Zieh' uns hinauf zum Glanz der Ewig =  
keit.  
Nimm unser Herz; wir bringen dir es  
dar;  
Wir opfern dir es selbst jetzt am Altar.

4. Wir flehen, Herr, in dieser Stunde,  
Weich' nicht von uns, wenn uns Anfechtung naht;  
Erhalte uns in deinem Bunde;  
Laß uns im Glauben geh'n des Lebens Pfad;  
Dann steh'n wir einst verklärt vor deinem Thron,  
Um zu empfab'n des ew'gen Lebens Kron'.



## Gliederaufnahme.

469.

(436)

W. Hermann, 1785.

Auch Mel. 86, 93, 436, 516, 586.

M. Teichner.

1. { Wir rei = chen uns zum Bun = de Die treu = e Bru = der = hand ; }  
 { Es ruht auf Fel = sen = grun = de Die Lie = be, die uns band. }

Ein Wort hat uns ver = bun = den, Wir tra = gen ein Pa = nier,

Das Wort von Je = su Bun = den Ist un = sers Bun = des Zier.

2. Und ob auch alle weichen,  
 Auf falschen Pfaden geh'n,  
 Uns eint ein Bundeszeichen;  
 Das kann kein Sturm verweh'n.  
 Das Zeichen, das wir tragen,  
 Das ist ein Kreuz im Schild;  
 Das Ziel, dem wir nachjagen,  
 Ist unsers Jesu Bild.
3. Mag man auch Dornen flechten,  
 Mit frechem Hohn uns nah'n,  
 Der Mann zu Gottes Rechten  
 Geht uns im Kampf voran.

Wie immer man uns nenne,  
 Tragt, Brüder, Christi Schmach,  
 Daß auch die Welt erkenne,  
 Wir folgen Jesu nach.

4. So sei der Bund geschworen,  
 Erneut in schwerer Zeit;  
 Als Wahlspruch sei erkoren:  
 Ihm treu in Ewigkeit!  
 Und mag die Welt zersplittern,  
 Uns bleibt das Schibboleth:  
 Der Glaube darf nicht zittern,  
 So lang' das Kreuz noch steht!

470.

(437)

Mel. 469. Auch 86, 93, 436, 516, 586.

1. In unsers Königs Namen  
 Betreten wir die Bahn;  
 Ihr, ihr von seinem Samen,  
 O schließt euch freudig an!  
 Wir zieh'n zum Friedenslande,  
 Ein Leib, ein Herz, ein Geist;  
 Wohl dem, der alle Bande  
 Rott Heldenmut zerreißt!

2. Der Weg ist schmal, doch eben,  
 Und führt zur Seligkeit;  
 Die Straße dort daneben  
 Ist zwar bequem und breit,  
 Doch wer sie geht, muß sterben;  
 An ihrem Ende droht  
 Ein ewiges Verderben,  
 Auch, Jorn und Qual und Tod.

3. Drum wandeln wir entschlossen  
Dem Himmelsführer nach  
Und dulden unverdrossen  
Und tragen seine Schmach,  
Und steh'n im finstern Tale:  
O Jesu steh' uns bei,  
Und mach' im Hochzeitssaale  
Bald alles, alles neu!

4. Seht, wie die Krone schimmert,  
Die unser Haupt einst schmückt!  
Und wird der Leib zertrümmert,  
Der Weltenbau zerstückt,  
Erlöschen Sonn' und Sterne:  
Kein Pilger werde matt!  
Dort glänzt uns schon von ferne  
Des großen Königs Stadt!

5. Hinan, hinan, ihr Frommen!  
Es kostet Schweiß und Blut,  
Hinan, hinangeflochten  
Mit wahren Heldenmut!  
Bald hebt uns unser Sehnen  
Hoch über Tod und Grab;  
Bald trocknet unsre Tränen  
Die Hand der Liebe ab.

J. L. Finkler, 1766.

471.

(435)

B. Bruiningt, 1785.

Auch Mel. 62, 75, 160, 488, 495, 566.

G. Franf.



1. Im Na - men des Herrn Je - su Chrisf, Der Haupt von sei - ner Kir - che ist,



Nimmt sei - ner Gläu - bi - gen Ge - mein' Euch jetzt in ih - re Mit - te ein,



2. Mit uns in einem Bund zu steh'n,  
Und Jesu treulich nachzugeh'n,  
Daß ihr als Glieder theilhaft seid  
Der Kreuzeschmach und Kreuzesfreud'.

4. Wir reichen euch dazu die Hand:  
Der Herr, dem euer Herz bekannt,  
Laß euren Gang in der Gemein'  
Euch Seligkeit, ihm Freude sein!

3. Er biet't euch seinen Friedensgruß  
Zu seines heil'gen Mahls Genuß,  
Das euch ein Siegel seiner Treu'  
Und unserer Gemeinschaft sei!

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch  
Zu Jesu Ruhm und uns zugleich,  
Damit ihm Geist und Seel' und Leib  
Auf seinen Tag unsiräflisch bleib'!

## Ecksteinlegung.

472.

(438)

J. F. Grove,

Auch 201.

J. Krüger.

1. { Erhöhet Jesus Christ, Der du das Haupt der Deinen }  
 Und auch der Grundstein bist Von gläubigen Gemeinen: } O stell' dich bei uns ein,

Und laß uns Hilf' empfangen Zu diesem Werk, das wir Mit dir nun fangen an!

2. Hier auf geweihtem Grund  
 Soll dir ein Haus erstehen;  
 Doch ist uns allen kund:  
 Mit dir nur kann's geschehen.  
 Den Eckstein legen wir  
 In deinem Namen nun,  
 Und bitten dich, verleih'  
 Viel Segen zu dem Tun!

3. Ein willig Herz auch gib  
 Zur Arbeit und zum Geben,  
 Und füll' mit Gnad' und Lieb'  
 All unser Tun und Streben,  
 Daß wir uns selbst dir weih'n:  
 Leib, Leben, Hab' und Gut;  
 Denn du gab'st auch für uns  
 Dein Leben und dein Blut!

473.

(439)

Auch 80, 84, 183, 239.

Volksweise.

1. Grundstein, der von Gott er = wäh = let, Fels, auf dem die Kir = che steht,

Dei = ne Gh = re sei er = zäh = let, Bis die Welt in Trüm = mer geht!

2. Herr, wir möchten dir zur Ehre  
Gern nun bau'n ein Haus allhier,  
Um darin die reine Lehre  
Zu verkünd'gen für und für.

3. Darum legen wir zum Grunde  
Einen Stein zum neuen Bau,  
Und erwarten diese Stunde  
Deines Segens frischen Tau.

4. O, laß dieses Haus in Liebe  
Und vereinter Kraft entsteh'n,  
Daß uns dabei nichts betrübe  
Und wir deine Hilfe seh'n!

5. Doch vor allem, Herr, bereite  
Uns zu deinem Tempel zu,  
Daß, wer immer von uns scheide,  
Jauchzend zieh' zur ew'gen Ruh'!

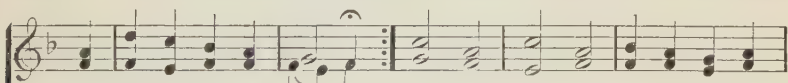
474.

C. H. Paeth, 1902.

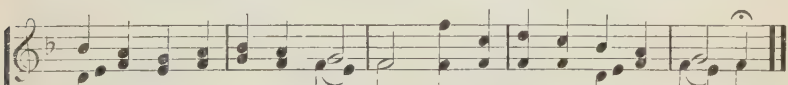
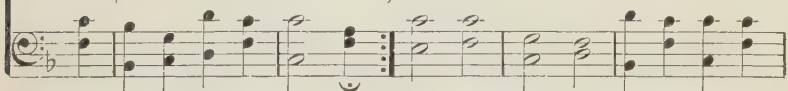
B. Nicolai.



1. } Zu dir, Gott, steigt im Dan-kes = Chor Hier un = ser Aest = ge-sang em = por,  
füll' dei = ner Kin = der Her = zen nun Zu die = sem Werk und gläub'gen Tun



Wo wir ein Haus dir bau = en. } In dir sei hier Un-ser Sin-nen  
Mit star-kem Gott-ver-trau = en!



Und Be-gin-nen, Be-ten, Sin = gen, Daß dies Werk mög' wohl ge-sin = gen!



2. Wo du nicht selber baust das Haus,  
Da richtet unser Tun nichts aus,  
Von dir kommt das Vermögen;  
Daß freudig deine Kirche seh',  
Wie dein Haus auf dem Grund ersteh',  
Den wir hier heute legen:

Weiß neue  
Kraft und Stärke  
Zu dem Werke  
In uns allen,

Daß es dir mög' wohlgefallen!

3. Der Edstein deiner Kirche bist  
Du selber, Heiland Jesus Christ,  
Du Fels der Ewigkeiten!  
Auf diesem einzig sichern Grund  
Ruht deiner Kirche heil'ger Bund  
Fest in dem Sturm der Zeiten.

Schwefeln, Brüder,  
Christi Glieder,  
Gint euch wieder  
Auf dem Grunde

Heute neu zum ew'gen Bunde!

4. Mach', Herr, dies neue Gotteshaus,  
 Für uns im wilden Weltgebraus  
 Zum heil'gen Ruheorte!  
 Wo wir, von jeder Alltagslast,  
 In dir hier finden süße Rast  
 Und lauschen deinem Worte.  
 Darum wohne  
 Hier und throne, und belohne  
 Unser Streben,  
 Herr, mit wahren Glaubensleben!

5. Füg' jeden als Leben d'gen Stein  
 Dem großen Geistesstempel ein,  
 Den du dir zubereitet!  
 Beschüt' uns stets in jeder Not,  
 Bis einst, zum ew'gen Morgenrot  
 Uns deine Hand geleitet.  
 Selig, wo dich,  
 Großer Meister, unsre Geister  
 Werden loben,  
 Dann in deinem Tempel broben!

### Kircheneinweihung.

475.

(443)

J. F. Grobe.

B. Nicolai.

1. { Lo = bet Gott, den Herrn der Eh = ren!      Laßt Har = sen = spiel und Psal = ter  
 { Wo der Herr das Haus nicht bau = et,      Wo er nicht gnä = dig nie = der =

hö = ren, Stimmt mit den Ehe = ru = bi = nen ein! } Er gab zum  
 schau = et,      Tut man ver = ge = bens Stein auf Stein. }

Werk Ge = deih'n; Sein ist der Ruhm al = lein! A = men! A = men! Wir

dan = ken dir, Du uns = re Bier,      Du Hort der Kir = che für und für!



2. Herr Gott Zebaoth, in Gnaden  
 Steig' zu uns nieder! Denn wir laden  
 In Demut dich zu uns herein.  
 Fülle dieses Haus mit Wonne!  
 Sei du ihm Leuchte, sei ihm Sonne!  
 Stell' deinen Gnadenstuhl darein!  
 O tritt mit Macht herfür!  
 Hier stehn und weihen wir  
 Diesen Tempel,  
 Dreieiniger,  
 Zu deiner Ehr'!  
 Denn heilig bist du, hoch und hehr.

3. Wandle unter deinem Volke  
 Und laß im Schatten deiner Wolke  
 Es wandeln mit dir allezeit.  
 Sünder woldest du versöhnen,  
 Und deiner Kinder viele krönen  
 Mit Gnade und Barmherzigkeit!  
 Wie schön ist dein Altar!  
 Das ist der Ort fürwahr  
 Für die Seelen.  
 O kommt heran,  
 Denn da trifft man  
 Den Hohenpriester immer an!

4. Daß in diesem neuen Hause  
 Der Geist der Kraft vom Himmel brause  
 Und ruhe auf der Jüngerschar,  
 Daß sich jedes völlig weihe  
 Dir, durch des Geistes Kraft, aufs neue,  
 Das mache, Herr, noch heute wahr!  
 Wie sehr verlangt uns hier  
 Uns zu ergeben dir!  
 Amen! Amen!  
 Es sei der Bund  
 Von Herzensgrund  
 Geschlossen bis zur Todesstund'!

## 476.

(441)

Mel. 475.

1. Der im Heiligtum du wohnest  
 Und über Cherubinen thronest,  
 Jehovah, unser starker Hort,  
 Huldreich hast du eine Stätte  
 Dir hier erbaut, wo man anbete  
 Und Gnade finde fort und fort.  
 Du Hoherhabener,  
 Allgegenwärtiger,  
 Sei uns nahe,  
 Wenn hier zur Stund'  
 Der Schwachen Mund  
 Dich preist, du aller Freuden Grund!

2. Auch dies Haus hast du gegründet,  
 Daß hier dein Name werd' verkündet  
 Und du dich hier uns offenbarst.  
 Sammle dir hier viele Kinder,  
 Des Wortes Täter, Überwinder,  
 Die du in deinem Buch bewahrst.  
 Dein ewig bleibend Wort  
 Erschall' hier fort und fort  
 Rein und mächtig!  
 Dies Haus ist dein,  
 Weih' selbst es ein;  
 Dein Wort, dein Geist erhalt' es rein!

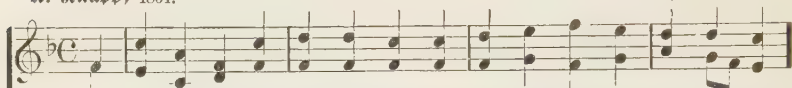
3. Nun denn, mit vereinten Zungen  
 Sei, Herr, dein Lob von uns besungen,  
 Der du so viel an uns getan!  
 Du schenkst alles mit dem Sohne,  
 Nach treuem Kampf die Lebenskrone.  
 Im Staube beten wir dich an.  
 Dreitein'ger Herr und Gott,  
 Hilf uns aus aller Not!  
 Hosianna!  
 Bald singen wir  
 Verklärt vor dir  
 Im obern Tempel für und für!

477.

(440)

H. Knapp, 1864.

B. Nicolai.



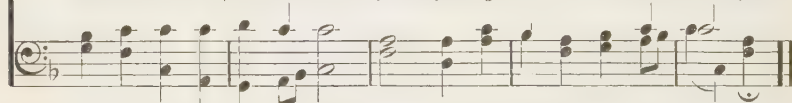
1. } Gott Va-ter, al-ler Din-ge Grund, Gib dei-nen Va-ter-na-men kund  
 } Wie lieb-lich ist die Stät-te hier! Die Her-zen wal-len auf zu dir;



An die-sem heil'-gen Or-te! } Woh-ne, thro-ne Hier bei Sündern,  
 Hier ist des Him-mels Pfor-te. }



Als bei Kindern, Vol-ler Klar-heit; Heil'-ge uns in dei-ner Wahr-heit!



2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit,  
 Dies Gotteshaus ist dir geweiht,  
 O laß dir's wohlgefallen!  
 Hier schalle dein lebendig Wort,  
 Dein Segen walte fort und fort  
 In diesen Friedenshallen!  
 Einheit, Reinheit,  
 Gib den Herzen;  
 Angst und Schmerzen  
 Tilg' in Gnaden  
 Und nimm von uns allen Schaden!

3. O heil'ger Geist, du wertest Licht,  
 Wend' her dein göttlich Angesicht,  
 Daß wir erleuchtet werden!  
 Gieß' über uns und dieses Haus  
 Dich mit allmächt'gen Flammen aus,  
 Mach' himmlisch uns auf Erden!  
 Lehrer, Hörer,  
 Kinder, Väter,  
 Früher, später  
 Geht's zum Sterben:  
 Hilf uns Jesu Reich ererben!

4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis  
 Sei dir vom Kinde bis zum Greis  
 Für dies dein Haus gesungen!  
 Du hast's geschenkt und aufgebaut,  
 Dir ist's geheiligt und vertraut  
 Mit Herzen, Händen, Zungen.  
 Ach hier sind wir  
 Noch in Hütten;  
 Herr, wir bitten:  
 Stell' uns droben  
 In den Tempel, dich zu loben!

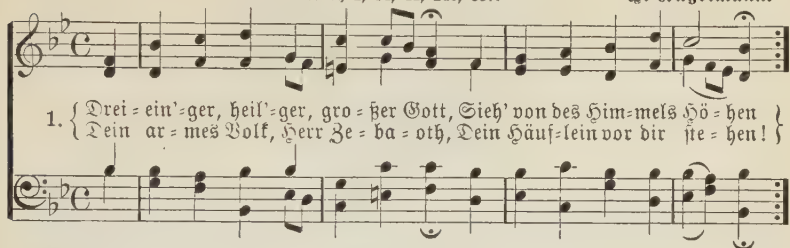
478.

(442)

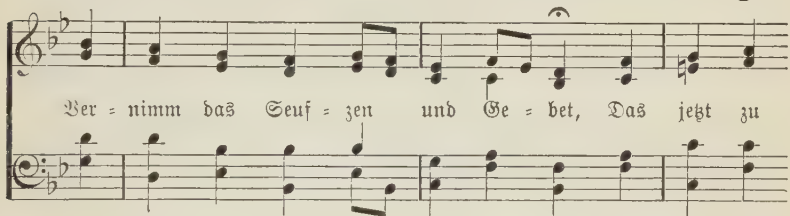
G. Baumann, 1856.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

S. Fugelmann.



1. { Drei = ein' = ger, heil' = ger, gro = ßer Gott, Sieh' von des Him = mels Hö = hen }  
 { Dein ar = mes Volk, Herr Je = ba = oth, Dein Häuf = lein vor dir ste = hen! }



Ver = nimm das Seuf = zen und Ge = bet, Das jezt zu



bei = nem Thro = ne geht Von die = ser neu = en Stät = te!

2. Wir weißen dieses ird'sche Haus,  
 O Höchster, deinem Namen;  
 Schmück' es mit deinem Segen aus!  
 Laß uns und unsern Samen  
 Dein Zeugnis, Recht und heilig Wort  
 An diesem dir geweihten Ort  
 Zum Heil der Seelen hören!

3. Nimm an die Kinder, die wir dir  
 Hier in der Taufe schenken!  
 Laß sich die reine Lehre hier  
 In ihre Seelen senken!  
 Und hilf sie selbst zur Glaubensfrucht  
 In deiner Furcht und Geisteszucht  
 Als Himmelspflanzen ziehen!

4. Bekennen wir mit Leid und Reu'  
 Dir hier auf unsern Knien,  
 So schenk' wenn wir mit Glaubensstreu'  
 Zu Christi Kreuze fliehen,  
 Vergebung, Liebe, Gnad' und Huld!  
 Lösch' aus der Sünden schwere Schuld  
 Allhier mit Christi Blute!

5. Selbst, Heiland, komm' zu deiner Schar!  
 Schenk' uns hier deine Gaben,  
 Wenn an dem heiligen Altar  
 Sich unser Herz will laben!  
 Gib deinen Leib, gib uns dein Blut,  
 Das du für uns und uns zu gut  
 Gegeben und vergossen.

6. Selbst segne hier den Eh' stand ein!  
 Die Fürbitt' für die Kranken  
 Erhöre! Laß erfüllt stets sein  
 Dein Haus mit Lob und Danken!  
 Hör', wenn wir der Regenten Stand,  
 Kirch', Schulen, Häuser, Stadt und Land  
 Dir, Gott, hier anempfehlen!

7. Nun segne, Vater, dieses Haus,  
 Das wir dein Haus jezt nennen!  
 Treib' alles Irdische hinaus,  
 Lehr' uns hie dich recht kennen!  
 Wehr' allem, was uns stören will;  
 Laß uns hier laut und in der Still'  
 Dich freudig ehren, preisen!

8. Lob, Ehre, Dank und Herrlichkeit  
 Sei dir, o Herr, gesungen,  
 Daß uns, nach viel Beschwernlichkeit,  
 Dennoch dies Werk gelungen!  
 Gib, daß dein gnadenreiches Wort  
 Voll Kraft und Heil hier fort und fort  
 Bei uns im Segen wohne!

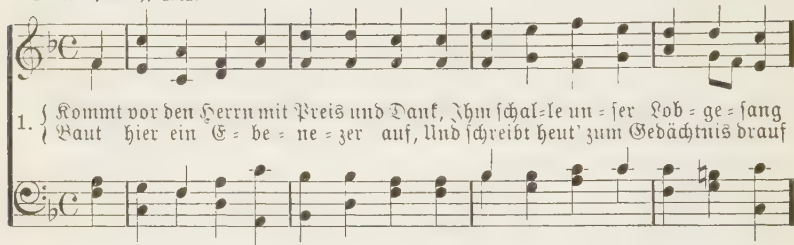
## Kirchweih-Jubiläum.

479.

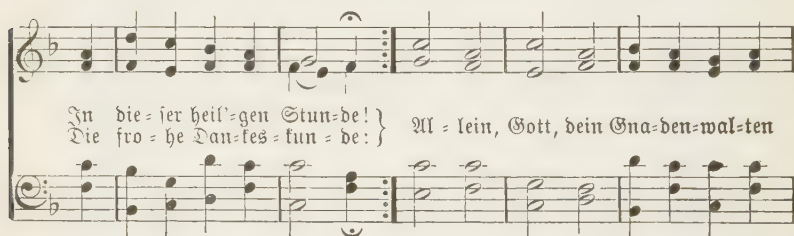
(444)

C. M. Paeth, 1902.

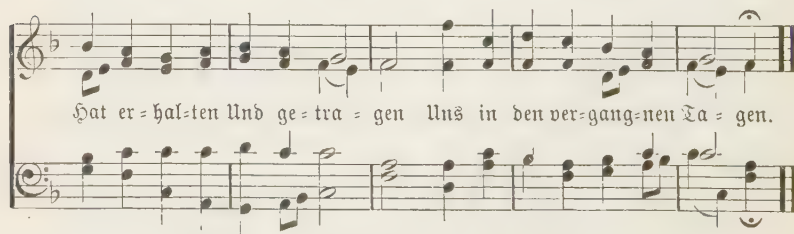
P. Nicolai.



1. } Kommt vor den Herrn mit Preis und Dank, Ihn schal-le un-ser Lob-ge-sang.  
 } Baut hier ein Ge-be-ne-zer auf, Und schreibt heut' zum Gedächtnis drauf



In die-ser heil'-gen Stun-de! } Al-lein, Gott, dein Gna-den-wal-ten  
 Die fro-he Dan-kes-fun-de: }



Hat er-hal-ten Und ge-tra-gen Uns in den ver-gang-nen Ta-gen.

2. Du warst der Väter Schutz und Hort,  
 Und segnetest das heil'ge Wort,  
 Das laut ihr Mund verkündet;  
 Drum steht das Werk, das sie geschaff't,  
 Noch heute da in voller Kraft,  
 Als auf den Fels gegründet;  
 Und wir, allhier,  
 Schwestern, Brüder,  
 Christi Glieder,  
 Dürfen sehen,  
 Daß dies Werk vom Herrn geschehen!

3. Wo Nacht und Dunkel einst gegraut,  
 Steht heut' die Kirche, Christi Braut,  
 Geschmückt mit Ruhm und Ehre;  
 Und wo man einsam, hie und da,  
 Nur Häu-slein Gotteskinder sah',  
 Da sind jetzt große Heere.  
 Von Sieg zu Sieg  
 Sind bis heute  
 Wir im Streite.  
 Durchgedrungen;  
 Darum mutig fortgerungen!

4. Kommt vor den Herrn mit Preis und Dank,  
 Ihm schalle unser Lobgesang  
 In dieser heil'gen Stunde!  
 Er, der da ist, und der da war,  
 Weih' heute uns am Festaltar  
 Zum Gotteskindschaftsbunde;  
 Daß wir, stets hier,  
 Fromm ergeben,  
 Ihm nur leben,  
 Ihm nur sterben  
 Und des Himmels Wonne erben!

## Erntedankfest.

480.

(446)

G. Liebich, 1780.

Auch 26, 28, 37, 61, 560.

Volksweise.

1. { Wir kom-men, bei-ne Huld zu sei-ern, Vor bei-nem Ant-licz uns zu freu'n, }  
 { Bei reich-lich an-ge-füll-ten Scheuern Dir, Herr der Ernte, Dank zu weih'n, }

Der du mit mil-der Ba-ter-hand Auf's neu' ge-seg-net un-ser Land.

2. Dein Lob, das wir gerührt verkünden,  
 Nimm es, o Vater, gnädig an,  
 Und tiefer stets laß uns empfinden,  
 Wie viel du Gutes uns getan;  
 Auf daß der Dank für deine Treu'  
 Ein dir geweihtes Leben sei!
3. Und wie du selber nur aus Liebe  
 Uns schenkest unser täglich Brot,  
 So weck' in uns des Mitleids Triebe,  
 Laß fühlen uns der Brüder Not;  
 Und weil du Reich' und Arme liebst,  
 So dien' auch beiden, was du gibst.

4. Durch dich ist alles wohl geraten  
 Auf dem Gefild', das wir bestellt.  
 Doch reifen auch des Glaubens Saaten  
 Auf deines Sohnes Erntefeld?  
 Sind wir auch, wenn er auf uns sieht,  
 Ein Acker, der ihm grünt und blüht?



481.

(445)

J. L. Huber, 1800.

Auch Mel. 51, 103, 392, 484.

D. Golden.



1. Die Ernt' ist da, es winkt der Halm Dem Schnitter in das Feld;



Laut schal = le un = ser Freudenpsalm Dem gro = ßen Herrn der Welt!



Laut schal = le un = ser Freudenpsalm Dem gro = ßen Herrn der Welt!



2. O der du uns so freundlich liebst  
Und segnest unser Feld  
Und uns die reiche Ernte gibst,  
Gelobt sei, Herr der Welt!

3. Er legte in ein Korn so klein  
Die sechzigfache Kraft,  
Gab ihm vom Himmel Sonnenschein  
Und milden Lebenssaft.

4. O Höchster, deine Wunder sind  
So gut, so zahllos,  
So groß in Regen, Sonn' und Wind,  
Im kleinsten Korn so groß!

5. Des Schnitters Tag ist lang und schwül,  
Doch freudig ist sein Mut;  
Sein Auge sieht der Garben viel,  
Den Schöpfer treu und gut.

6. Dein Segen ist's, der alles tut;  
Wenn Halme karglich stehn,  
So laß uns mit getrostem Mut  
Auf deinen Reichtum sehn.

7. Wohlauf! Das Kornfeld gelbt schon  
Bald wird die Ernte sein; [sehr,  
Du sammelst sie, der Ernte Herr,  
In ew'ge Scheunen ein.

## Mißernte.

482.

(447)

B. Schmolz, 1787.

S. Gastorius.

1. Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan, So den = fen  
Wenn man nicht reich = lich ern = ten kann, Liebt er uns

Got = tes Kin = der; } Er zieht das Herz Nur him = mel = wärts, Wenn  
doch nicht min = der. }

er uns läßt auf Er = den Ein Ziel der Pla = gen wer = den.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Im Nehmen und im Geben  
Sind wir bei ihm stets wohl daran  
Und können ruhig leben.

Er nimmt und gibt,  
Weil er uns liebt,  
Und seine Hände müssen  
Wir stets in Demut küssen.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Er zeigt uns oft den Segen,  
Und ehe man ihn ernten kann,  
Muß sich die Hoffnung legen.

Weil er allein  
Der Schatz will sein,  
So nimmt er andre Güter  
Zum Heile der Gemüter.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Es geh' nach seinem Willen;  
Und läßt sich's auch zum Mangel an,  
So weiß er ihn zu stillen.

Obgleich das Feld  
Nicht viel enthält,  
Man kann bei wenig Gaben  
Satt werden und sich laben.

5. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Das Feld mag traurig stehen,  
Wir geh'n getrost auf seiner Bahn  
Und wollen ihn erhöhen.

Sein Wort verschafft  
Uns Lebenskraft,  
Es nennt uns Gottes Erben;  
Wie können wir verderben?

6. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
So wollen wir stets schließen.  
Ist gleich bei uns kein Kanaan,  
Wo Milch und Honig fließen,  
Er, unser Gott,  
Weiß, was uns not,  
Und wird es gern uns geben:  
Kommt, laßt uns ihn erheben!

## Trauung.

483.

(448)

H. J. P. Spitta, 1859.

B. Nicolai.

1. } Ich und mein Haus, wir sind be = reit, Dir, Herr, die gan = ze Le = bens = zeit  
 } Du sollst der Herr im Hau = se sein; Gib dei = nen Se = gen nur dar = ein,  
 Mit Seel' und Leib zu die = nen; } Ei = ne flei = ne From = me, rei = ne  
 Daß wir dir wil = lig die = nen! }  
 Haus = ge = mei = ne Wäch' aus al = len! Dir nur soll sie wohl = ge = fal = len.

2. Gieß deinen Frieden auf das Haus  
 Und alle, die drin wohnen, aus,  
 Im Glauben uns verbinde!  
 Laß uns in Liebe allezeit  
 Zum Dulden, Tragen sein bereit,  
 Demütig, sanft, gelinde!  
 Liebe übe  
 Jede Seele;  
 Keinem fehle,  
 Draan man kenne  
 Den, der sich den Deinen nennet.

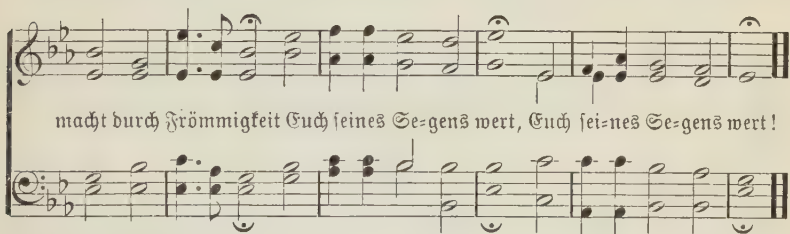
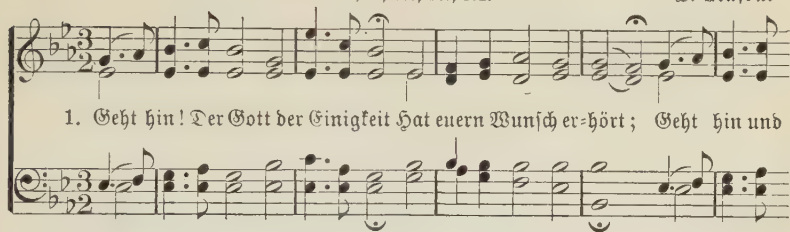
3. Laß unser Haus gegründet sein  
 Auf deine Gnade ganz allein  
 Und deine große Güte;  
 Auch laß uns in der Nächte Grau'n  
 Auf deine treue Hilfe schau'n  
 Mit kindlichem Gemüte;  
 Selig, fröhlich,  
 Selbst mit Schmerzen,  
 In dem Herzen  
 Nicht ablassen,  
 Sondern in Geduld uns fassen!

4. Und endlich steh'n wir allermeist,  
 Daß in dem Haus kein andrer Geist  
 Als nur de in Geist regiere;  
 Daß er, der alles wohl bestellt  
 Und gute Zucht und Ordnung hält,  
 Uns alles lieblich ziere.  
 Sende, spende  
 Ihn uns allen,  
 Bis wir wallen  
 Heim, und droben  
 Dich in deinem Hause loben!

## 484.

Auch 51, 108, 114, 392.

L. Raſon.



2. Ihm heiligt Beruf und Stand,  
Ihm heiligt euer Herz,  
Und folgt der Leitung seiner Hand  
Durch Freude und durch Schmerz!

3. Euch nehme, schließt nach seinem Rat  
Ihr einst den Pilgerlauf,  
Er, der euch hier vereinigt hat,  
In seinen Himmel auf!

## 485.

(449)

Mel. 483.

1. Von dir, du Gott der Einigkeit,  
Ward einst der Ehebund geweiht,  
Von dir kommt auch der Segen.  
O segne jetzt von deinen Höh'n,  
Die hier vor deinem Antlitz steh'n,  
Um Hand in Hand zu legen!

Laß sie, Vater,  
Dir ergeben,  
Einig leben,  
Treu sich lieben

Und in deinem Wort sich üben!

2. Gott, der du selbst geknüpft ihr Band,  
Laß sie durch Eintracht, Hand in Hand,  
Ihr Eheglück stets mehr'n!  
Laß ihre Liebe lauter sein,  
Laß Untreu' nie den Bund entweih'n,  
Den sie dir heut' beschwören!

Zimmer laß sie,  
Dir ergeben,  
Friedlich leben,  
Einig handeln,  
Fromm und heilig vor dir wandeln!

3. Nimm sie in deine Vaterhut,  
Halt' ihren Sinn bei frohem Mut,  
Ihr Herz dem Himmel offen,  
Und lehre sie, sich deiner freu'n,  
Ein Herz und eine Seele sein  
Im Glauben, Lieben, Hoffen!

Laß sie, Vater,  
Dir ergeben,  
Glücklich leben,  
Freudig sterben  
Und vereint den Himmel erben!

Nach G. E. Walbau, 1817,

486.

(450)

C. G. Langbecker, 1843.

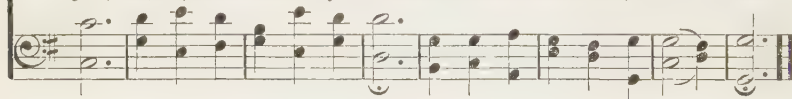
J. Meander.



1. { Sen = ke, o Va = ter, her = ab bei = nen gött = li = chen Xrie = den } Gib ih = nen  
 { Auf die = se Herzen, die du für ein = an = der be = schie = den! }



Heil, Daß ih = nen wer = den zu teil Gnad' und Er = bar = men hie = nie = den!



- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Leite und führe sie, Heiland, auf ebenen<br/>         Wegen,<br/>         Laß ihre Herzen in Treue und Liebe sich<br/>         regen;<br/>         Scheuche zurück<br/>         Untreu' und böses Geschick;<br/>         Gib ihnen himmlischen Segen!</p> | <p>3. Hast du für sie auch der Leiden wohl<br/>         manche erkoren,<br/>         Damit sie würden für dich und den<br/>         Himmel geboren,<br/>         Dann, Herr, gib Kraft,<br/>         Du bist's allein, der sie schafft:<br/>         Laß sie nicht gehen verloren!</p> |
|---|--|

4. So werden Freuden und Leiden mit Segen sie krönen,  
 Und sie dir danken, o Heiland, am Ziel einst mit Tränen,  
 Daß du erhört,  
 Daß du aus Gnaden gewährt,  
 Was wir erslehten mit Sehnen.

### Begräbnislieder.

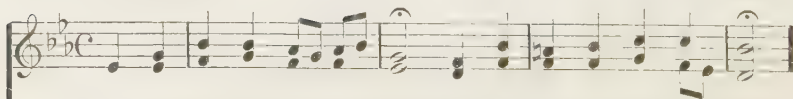
487.

(457)

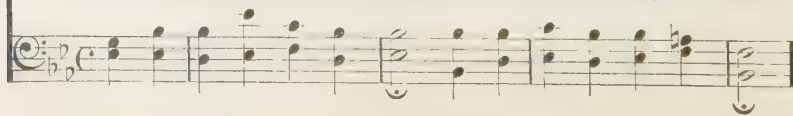
H. L. v. Binzendorf, 1760.

Auch 55, 144, 455.

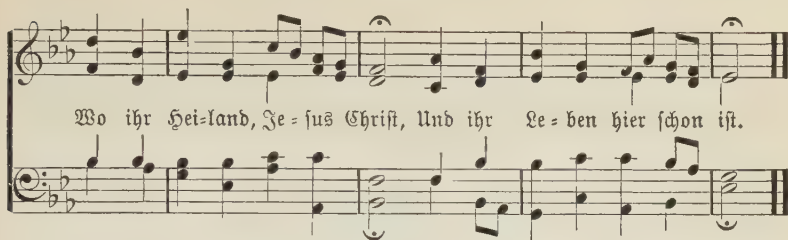
M. M. Weiss.



1. Al = ler Gläub'gen Sam = mel = plak In da, wo ihr Herz und Schak,







Wo ihr Hei-land, Je - sus Christ, Und ihr Le - ben hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort  
In die ew'ge Heimat fort,  
Ungefragt, ob die und der  
Uns nicht hier noch nützlich wär'.

3. Doch der Herr kann nichts verfeh'n;  
Und wenn es nun schon gescheh'n,  
Hat man nichts dabei zu tun,  
Als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz, das nicht mehr da,  
Geht uns freilich innig nah;  
Doch, o Liebe, wir sind dein,  
Und du willst uns alles sein!

## 488.

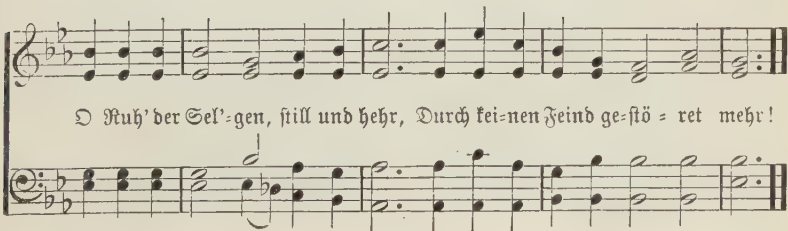
Auch 14, 75, 160, 489, 495, 566.

F. M. Willman, nach dem Engl.

W. B. Bradbury.



Im Herrn entschlafen! Sel'-ge Ruh'! Der Müden Au - gen schlie-dest du.



O Ruh' der Sel'-gen, still und hehr, Durch kei-nen Feind ge-stö - ret mehr!

2. Im Herrn entschlafen! Selig ist,  
Wer sagen kann, durch Jesum Christ,  
Wie alle, die im Glauben ruh'n:  
O Tod, wo ist dein Stachel nun?

3. Im Herrn entschlafen! O wie gut  
Ruhst du in des Erlösers Hut,  
Bis dich aus deiner stillen Gruft  
Die Kraft der Auferstehung ruft.

4. Im Herrn entschlafen! Wohl nun weit  
Von deinen Lieben in der Zeit,  
Doch wirst auch du einst aufersteh'n  
Zum ew'gen, sel'gen Wiederseh'n!

## 489.

(452)

F. G. Klopstock, 1803.

Auch Mel. 14, 75, 160, 488, 495, 566.

Anon.

1. Senft nun den Leib in sei = ne Gruft, Bis ihn des Rich = ters Stimme ruft!

Wir sä = en ihn, einst blüht er auf Und steigt ver = klärt zu Gott hin = auf,

Wir sä = en ihn, einst blüht er auf Und steigt ver = klärt zu Gott hin = auf.

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr,  
Er war schon Staub, und wird's nunmehr,  
Er schläft, verweist, doch einst erwacht  
Er wieder aus der Todesnacht.

3. Der Tod darf uns nicht schrecklich sein,  
Er führt zum wahren Leben ein;  
Durch Gottes Kraft besiegt das Herz  
Der Krankheit Laß, der Trennung Schmerz.

4. Wenn hier von uns, die Gott vereint,  
Der letzte auch hat ausgeweint,

Dann wird ein frohes Wiederseh'n  
Auf ewig unser Glück erhöh'n.

5. Nun, du Erlöster, schlaf' in Ruh'!  
Wir gehen unsern Hütten zu,  
Und machen auf die Ewigkeit  
Mit Furcht und Zittern uns bereit.

6. Ach, Jesu Christ, dein bitt'rer Tod  
Stärk' uns in unsrer letzten Not!  
Laß unsre ganze Seele dein  
Und freudig unser Ende sein.

## 490.

(455)

Mel. 489. Auch 14, 75, 160, 488, 495, 566.

1. O süßes Wort, das Jesus spricht  
Zur armen Witwe: „Weine nicht!“  
Es kommt mir nie aus meinem Sinn,  
Zumal wenn ich betrübet bin.

2. Wann Not und Armut mich anßicht,  
Spricht doch mein Jesus: Weine nicht!

Gott ist dein Vater, trau' nur ihm,  
Er hört er doch der Raben Stimm'!

3. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach,  
Und ist nichts da denn Weh und Ach,  
So tröst' ich Jesus noch und spricht:  
Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!

4. Reißt mir der Tod das Liebste hin,  
Sagt Jesus: Weine nicht! Ich bin,  
Der's wiedergibt, gebente dran,  
Was ich zu Nain hab' getan.

5. Muß ich selbst ringen mit dem Tod,  
Ist Jesus da, ruft in der Not:

Ich bin das Leben, weine nicht!  
Wer an mich glaubt, wird nie gerich't.

6. O süßes Wort, das Jesus spricht  
In allen Nöten: Weine nicht!  
Ach klinge stets in meinem Sinn,  
So fähret alles Trauern hin!

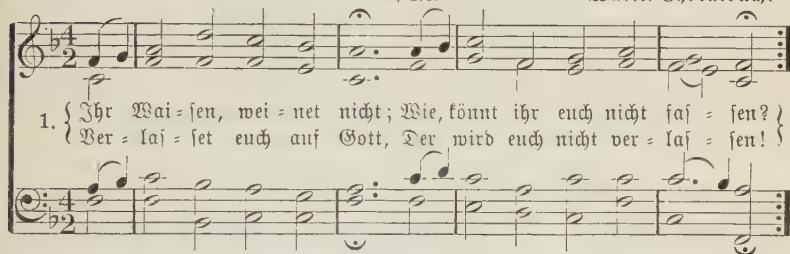
J. Höfel, 1683.

491.

(456).

Auch 175.

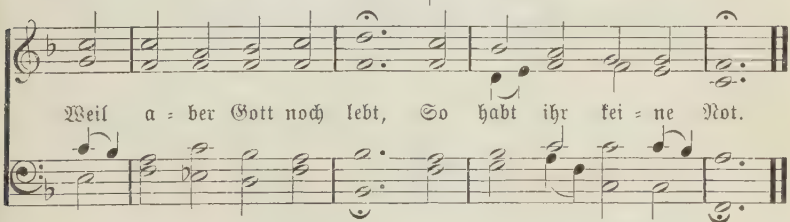
Württ. Choralbuch.



1. { Ihr Wai = sen, wei = net nicht; Wie, könnt ihr euch nicht fas = sen? }  
{ Ver = laß = set euch auf Gott, Der wird euch nicht ver = laß = sen! }



Sind gleich die El = tern tot, So le = bet den = noch Gott;



Weil a = ber Gott noch lebt, So habt ihr kei = ne Not.

2. Gott ist und bleibet stets  
Ein Vater aller Waisen,  
Der will sie insgesamt  
Ernähren, kleiden, speisen.  
Demselben trauet nur,  
Der nimmt sich euer an;  
Seht, er ist euer Schuß,  
Der helfen will und kann.

3. Gott ist ein reicher Gott,  
Er wird euch wohl versorgen,  
Er weiß ja eure Not,  
Sie ist ihm nicht verborgen.

Ob ihr schon wenig habt,  
Ist auch der Vorrat klein,  
So will für's Künstige  
Gott der Versorger sein.

4. Ja, glaubet, bleibet fromm,  
Und geht auf Gottes Wegen,  
Erwartet mit Geduld  
Den euch verheißnen Segen,  
Und weicht nicht von Gott,  
Vertraut ihm allezeit!  
So werd't ihr glücklich sein  
In Zeit und Ewigkeit.

492.

(451)

Allendorf.

Anon.

1. Die See = le ruht in Je = su Ar = men, Der Leib schläft  
 Am Hei = land darf das Herz er = war = men, Die Ruh' ist

sanft im Er = den = schoß. } Die sie nach we = nig Kamp = fes = stun = den  
 un = aus = sprech = lich groß, }

Bei ih = rem hol = den Freund ge = sun = den: Sie schwimmt im stil = len

Frie = dens = meer, Gott hat die Trä = nen ab = ge = wi = schet, Ihr Geist wird

durch und durch er = fri = schet, Des Her = ren Glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller Noth entnommen,  
Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin;  
Sie ist zur Freudenkrone kommen,  
Sie steht als Braut und Königin  
Im Golde und in weißer Seide  
Dem großen König an der Seite.  
Sie sieht sein klares Angezicht;  
Sein freudenvoll, sein lieblich Wesen  
Macht sie nun durch und durch genesen;  
Sie ist ein Licht im großen Licht.

3. Sie jauchzt den Sterblichen entgegen:  
Ja, ja, nun ist mir ewig wohl!  
Ich bin durch meines Mittlers Segen  
Des Lebens, Lichts und Trostes voll;  
Mein Erbteil ist mir schon gegeben—

Wie reich und schön ist dieses Leben!  
Da steh' ich in des Königs Pracht.  
Man kann in allen Himmelschönen  
Gleichwie mit Donnerstimmen hören:  
Der Herr hat alles wohl gemacht!

4. Der matte Leib ruht in der Erden,  
Er schläft, bis Jesus ihn erweckt;  
Da wird der Staub zur Wonne werden,  
Den jetzt die finst're Gruft bedeckt.  
Dann werden wir mit allen Frommen  
Beim großen Mahl zusammenkommen  
Und bei dem Herrn sein allezeit.  
Da werden wir ihn ewig sehen:  
Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen!  
Herr Jesu, komm, mach' uns bereit!

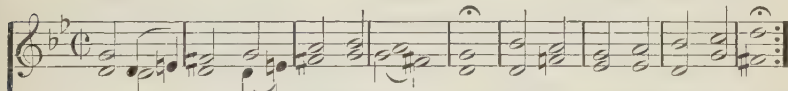
493.

(453)

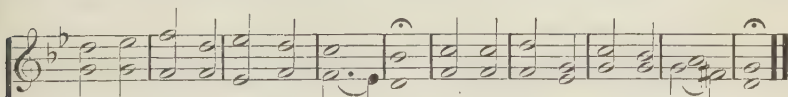
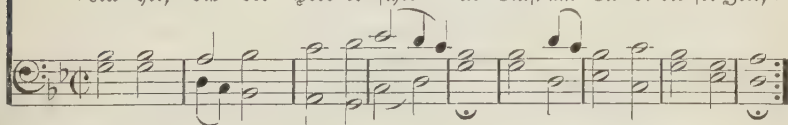
B. F. Siller, 1769.

Auch 509.

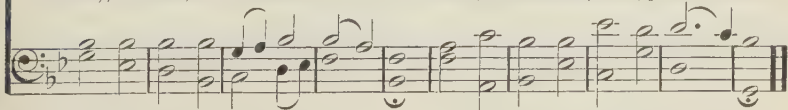
Württ. Choralbuch.



1. { Ru = het wohl, ihr To = ten = bei = ne, In der stil = len Einsamkeit! }  
{ Ru = het, bis der Herr er = schei = ne Einst am En = de die = ser Zeit, }



Euch, die Nacht und Gräber des = fen, Durch der Allmacht Ruf zu wek = fen!



2. Nur getrost! Ihr werdet leben;  
Der das Leben selber ist,  
Wird euch neues Leben geben;  
Er gelobt's, er, Jesus Christ:  
Die in seinem Namen sterben,  
Sollen nicht im Tod verderben.

3. Jesus wird, wie er erstanden,  
Auch die Seinen einst mit Macht  
Führen aus des Todes Banden,

Führen aus des Grabes Nacht  
Zu dem ew'gen Himmelsfrieden,  
Den er seinem Volk beschieden.

4. Ruhet wohl, ihr Totenbeine,  
In der stillen Einsamkeit;  
Ruhet, bis der Herr erscheine  
An dem Ende dieser Zeit!  
Pald wird er zum neuen Leben  
Aus den Gräbern euch erheben.



## 494.

(454)

F. G. Klopstock, 1803.

P. Nicolai.

1. { Se = lig sind des Him = mels Er = ben, Die To = ten, die im Her = ren  
Nach den leb = ten Au = gen = blif = fen Des To = ten = schlum = mers folgt Ent =  
ster = ben, Zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weicht! } Im Frie = den  
züf = fen, Folgt Won = ne der Un = sterb = lich = feit.  
ru = hen sie, Los von der Er = de Müß': Ho = fi = an = na! Vor  
Got = tes Thron, Zu sei = nem Sohn Pe = glei = ten ih = re Wer = fe sie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre,  
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre  
Sei dir, Versühner, Jesu Christ!  
Ihr, der Überwinder Chöre,  
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre  
Dem Lamm, das geopfert ist!  
Er sank wie wir ins Grab,  
Wischt unsre Tränen ab,  
Alle Tränen.  
Er hat's vollbracht;  
Nicht Tag, nicht Nacht  
Wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne  
Scheint uns alsdann: er ist uns Sonne,  
Der Sohn der Herrlichkeit des Herrn.  
Heil, nach dem wir weinend rangen,  
Nun bist du, Heil, uns aufgegangen,  
Nicht mehr im Dunklen, nicht von fern.  
Nun weinen wir nicht mehr,  
Das Alte ist nicht mehr.  
Halleluja!  
Er sank hinab  
Wie wir ins Grab!  
Er ging zu Gott, wir folgen ihm.

## 495.

F. A. Wülfman.

Auch 14, 75, 160, 488, 489, 566.

B. B. Bradbury.

1. Mein Gott, mein Va-ter, leh = re mich Von Her = zen be-ten, wäh-rend ich

Im Trä-nen-tal be = sin-de mich: So wie Gott will! So wie Gott will!

2. Damit, wenn ich beweine hier  
Geliebte, die nun fern von mir,  
Ergeben beten kann zu dir:  
So wie Gott will!

3. Denn wenn dein Geist mein Herzerquickt,  
Es freudig dann zu dir aufblickt

Und spricht: „Du Vater hast's geschickt,  
So wie Gott will!“

4. Und wenn auf Erden ich nicht mehr  
Werd' beten, seufzen tränen-schwer,  
Dann sing' ich am kry-stallnen Meer:  
So wie Gott will!

## Bei Kinderleichen.

## 496.

(458)

Auch 55, 144, 455.

Anon.

1. Auch die Kin = der jam-melst du, Treu = er Hirt, zur ew' = gen Ruh'

Von dem Jam-mer die = ser Welt, Der sie schon so früh be = fällt.

2. Sie entgehen allem Leid  
Dieser unruh-vollen Zeit;  
Sie sind von Verführung frei,  
Sie bewahret deine Treu'.

3. Dies Kind eilt der Heimat zu  
In die ew'ge Himmelsruh',

Wo sein Heiland Jesus Christ  
Ewig nun sein alles ist.

4. Hoffend blicken wir dir nach  
In dein stilles Schlafgemach,  
Glauben an ein Aufersteh'n,  
Freuen uns auf Wiederseh'n.

497.

(462)

B. Schmold, 1737.

S. Gafforius.

1. Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan, Er gibt und  
Bald sieht er uns in Gna = den an, Bald beu = get

nimmt auch wie = der; } Er schenkt auf Freud' Bald bitt' = res Leid; Wo  
er uns nie = der. }

Wie = gen = lie = der Kin = gen, Muß man zu Gra = be fin = gen.

2. Doch was Gott tut, ist wohlgetan;  
Wer will die Weisheit meistern?  
Ruft er, mein Kind, dich himmelan  
Zu Zions reinen Geistern,  
Und will mein Herz  
Bei seinem Schmerz  
In tausend Stücke brechen:  
Ich will nicht widersprechen.
3. Gott tut's, drum ist es wohlgetan;  
Er macht es bald vollkommen,  
Da er es von der Dornenbahn  
In seinen Schoß genommen.  
Was Gott gefällt,  
Muß in der Welt  
Nicht allzulange weinen:  
Er rettet gern die Seinen.
4. Tut's Gott, so ist es wohlgetan;  
Die Welt kann leicht verführen,  
Dort aber trifft man Rosen an,  
Daran kein Dorn zu spüren.

- In Gottes Hand  
Ist dieses Pfand  
Ganz sicher aufgehoben,  
Wenn hier auch Stürme toben.
5. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Das Herz des Christen glaubet,  
Daß er uns wieder geben kann,  
Was uns der Tod geraubet.  
Wie freu' ich mich,  
Mein Kind, auf dich!  
Dort wollen wir uns küssen,  
Wo Freudenströme fließen.
6. Gott tut es, so ist's wohlgetan;  
Du sammelst meine Tränen,  
Ich aber schaue himmelan  
Mit Seufzen und mit Sehnen:  
Ach daß ich dort  
Bei dir, mein Hort,  
Mein Kind bald möchte sehen!  
Ach ja, es wird geschehen.

## 498.

(461)

G. Hoffmann, 1712.

Auch 174, 262.

J. R. Ahle.

1. Zeuch hin, mein Kind! Denn Gott selbst for = dert dich Aus die = ser

ar = gen Welt; Ich lei = de zwar, Dein Tod be = trü = bet mich;

Doch, weil es Gott ge = fällt, So un = ter = lass' ich al = les Kla = gen

Und will mit stil = lem Gei = ste sagen: Zeuch hin, mein Kind, Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind!  
 Der Schöpfer hat dich mir  
 Nur in der Welt gelieh'n;  
 Die Zeit ist hin,  
 Darum befiehlt er dir,  
 Jetzt wieder fortzuzieh'n.  
 Zeuch hin! Gott hat es so versehen,  
 Und was er will, das muß geschehen.  
 Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind!  
 Im Himmel findest du,  
 Was dir die Welt versagt;  
 Denn nur bei Gott  
 Ist wahrer Trost und Ruh',  
 Da wird kein Schmerz geklagt.  
 Hier müssen wir in Ängsten schweben;  
 Dort kannst du ewig fröhlich leben.  
 Zeuch hin, mein Kind!

## 499.

(459)

J. A. Rothe, 1758.

S. Jaaf.

1. Wenn krei = ne Him = mels = er = ben In ih = rer Un = schuld hier = ben,  
 So, büßt man sie nicht ein: Sie wer = den nur dort o = ben Vom  
 Va = ter auf = ge' = ho = ben, Da = mit sie un = ver = so = ren sein.

2. Sie sind ja in der Laufe  
 Zu ihrem Christenlaufe  
 Für Jesum eingeweiht  
 Und noch bei Gott in Gnaden:  
 Was sollt' es ihnen schaden,  
 Daß sie die Krone schon erfreut?

3. Die Unschuld einzubüßen,  
 Stets an das kämpfen müssen,  
 Gar leicht verloren gehn,  
 Das Sterben schwerer machen:  
 Sind wahrlich keine Sachen,  
 Nach welchen ernste Christen sehn.

4. Wie leichtlich geht bei Kindern  
 Von uns erwach'n'en Sündern  
 Das fremde Feuer an!  
 O Glücke, wenn wir wissen,  
 Daß nichts mehr einzubüßen,  
 Daß sie kein Tod mehr töten kann!

5. O, wohl auch diesem Kinde!  
 Es stirbt nicht zu geschwinde.  
 Zieh' hin, du liebes Kind!  
 Du gehst ja nur schlafen  
 Und bleibst bei den Schafen,  
 Die ewig unsers Jesu sind.

## 500.

(460)

P. F. Miller, 1769.

Nuch 23, 78, 846.

Volksweise.

1. Die Vie = be darf wohl wei = nen, Wenn sie ihr Fleisch be = gräbt;





Rein Christ muß fühl=los schei=nen, So lang' er hie noch lebt.

2. Doch läßet gleich der Glaube  
Sein Aug' gen Himmel geh'n:  
Was uns der Tod hier raube,  
Soll herrlich aufersteh'n.

3. Was tröstet uns? Das Hoffen.  
Wie gut ist's, Christi sein!  
Man sieht den Himmel offen  
Und nicht das Grab allein.

4. Herr Jesu, unser Leben,  
In Tränen dankt man dir,

Daß du uns Trost gegeben;  
Denn davon leben wir.

5. Was wir in Schwachheit säen,  
Das wird in Herrlichkeit  
Auf dein Wort auferstehen:  
Das ist's, was uns erfreut.

6. Herr, bild' aus unserm Staube  
Den neuen Leib, der dort,  
Nicht mehr dem Tod zum Raube,  
Dich schauet immerfort!

## Für besondere Zeiten und Umstände.

### Jahreswechsel.

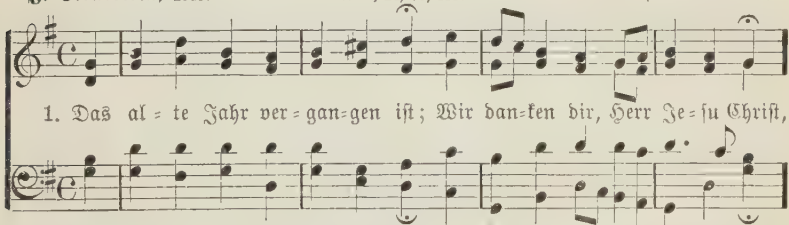
501.

(467)

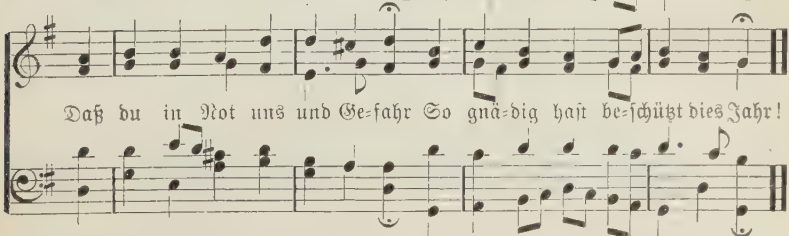
J. Steuerlein, 1613.

Auch 14, 75, 488.

Weise aus 1651.



1. Das alte Jahr vergangen ist; Wir danken dir, Herr Jesu Christ,



Daß du in Not uns und Gefahr So gnädig hast beschützt dies Jahr!

2. Wir bitten dich, du ew'ger Sohn  
Des Vaters auf dem höchsten Thron,  
Wollst deine arme Christenheit  
Bewahren ferner allezeit!

3. Entzieh' uns nicht dein heilsam Wort,  
Das ist der Seelen höchster Hort;  
Vor Irrlehr' und Abgötterei  
Behüt' uns, Herr, und steh' uns bei!

4. Hilf, daß wir flieh'n der Sünde Bahn  
Und fromm zu werden fangen an!  
Der alten Sünde nicht gebent'  
Ein gnadenreich Neujahr uns schenk'!

5. Hilf christlich leben allezeit,  
Und sterben, auf den Tod bereit,  
Am jüngsten Tage aufersteh'n,  
Mit dir zum Himmel einzugeh'n!

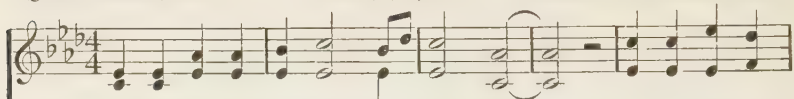
502.

(463)

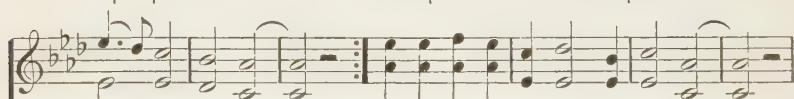
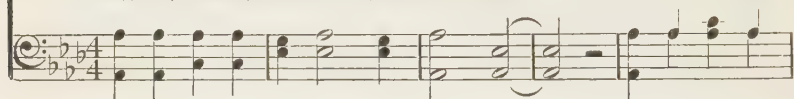
J. C. Lavater, 1801.

Auch 4, 68, 90.

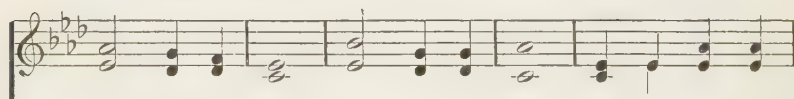
Flora M. Willman, Arr.



1. { Ach, wie-der = um ein Jahr ver-schwun = den!... Ein Jahr, und kommt  
 { Ach, mehr als acht-mal tau = send Stun = den .... Sind weg als wie



nicht mehr zu = rück!... } Weg mei-ne Tu-gen-den und Sün-den!...  
 ein Au = gen-blick!... }



Doch nein! der Rich = ter al = ler Welt Läßt jeg = li = che



mich wie = der fin = den,... Wann er vor sei = nen Thron mich stellt....



2. Gedanken, Worte, Thatenheere,  
 Wie, dürst ihr Gottes Licht nicht scheu'n?  
 Wenn ich dies Jahr gestorben wäre,  
 Wo würd' jetzt meine Seele sein?  
 Stünd' ich verklärt bei Gottes Kindern?  
 Wär' ich von seiner Lieb' entflammt?  
 Wie, oder hätte mit den Sündern  
 Der Allgerechte mich verdammt?

3. Den Gott, der liebt wie Väter lieben,  
 Hat ihn mein Undank nie betrübt!  
 Den Gott, der mir so tren geliebet,  
 Hab' ich ihn auch so tren geliebt?  
 Leb' ich für ihn nach seinem Willen,  
 Stets als vor seinem Angesicht,  
 Fromm öffentlich und fromm im stillen,  
 Treu dem Gewissen und der Pflicht!

4. Nein, Vater, sie sind nicht zu zählen,  
Die Sünden dieses Jahres, nein!  
Wie kann ich's dir und mir verhehlen?  
Ich bin nicht wert, noch hier zu sein.  
Zu oft ließ ich mein Herz erkalten,  
Zu oft versäumt' ich meine Pflicht,  
Ich darf vor dir nicht Rechnung halten;  
Ich zitt're: Geh' nicht ins Gericht!

5. Ich flehe dich, ach üß' Erbarmen,  
Gedenke meiner Sünden nicht,  
Und zeig' dem Reuigen und Armen,  
Der Gnade suchst, dein Angesicht!  
Wie freudig will ich dann mein Leben  
Von nun an deinem Dienste weih'n!  
Wie eifrig will ich mich bestreben,  
Durch deinen Geist ein Christ zu sein!

6. Ich danke dir für alle Gnaden,  
Die du dies Jahr der Welt erzeigt;  
Ach eile, Herr, die zu entladen,  
Die noch das Elend niederbeugt!  
Ja, aller, aller Menschen Seelen  
Will ich, mein Heiland Jesus Christ,  
Aufs neue deiner Huld empfehlen,  
Weil du doch aller Heiland bist!

503.

(466)

G. H. Bähr.

Auch 23, 78, 346.

Volksweise.

1. Das Jahr ist nun zu En = de, Doch bei = ne Lie = be nicht;  
Noch seg = nen bei = ne Hän = de, Noch scheint dein Gna = den = licht.

2. Des Glückes Säulen wanken,  
Der Erde Gut zerstäubt,  
Die alten Freunde schwanken;  
Doch deine Liebe bleibt.  
3. Der Jugend Reiz vergehet,  
Des Mannes Kraft wird matt;  
Doch innerlich erstehet,  
Wer dich zum Freunde hat.  
4. Mein Tag ist hingeschwunden,  
Mein Abend bricht herein;  
Doch weil ich dich gefunden,  
So kann ich fröhlich sein.

5. Das Dunkel ist gelichtet,  
Das auf dem Grabe liegt;  
Das Kreuz steht aufgerichtet,  
An dem du hast gesiegt.  
6. Erheben gleich die Sünden  
Des alten Jahres sich,  
Du lässest Heil verkünden  
Und wirfst sie hinter dich.  
7. Du heilest allen Schaden,  
Hilfst mir aus der Gefahr,  
Du siehst mich an in Gnaden  
Auch in dem neuen Jahr.

## 504.

(464)

J. Neander, 1680.

Auch 19, 89.

C. Goudimel.

1. { A = ber-mal ein Jahr ver=flös = sen, Nä=her zu der E = wig = keit; }  
 { Wie ein Pfeil wird ab = ge = schos = sen, So ver = ge = het mei = ne Zeit. }

D ge = treu = er Je = ba = oth, Un = ver = än = der = li = cher Gott,

Ach was soll, was sollt' ich bringen, Dei=ner Lang-mut Dank zu fin = gen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen,  
 Angst und Furcht bedeckt mich;  
 Denn mein Beten, Singen, Lesen,  
 Ach, das ist so schläferig.  
 Heilig, heilig, heiliger,  
 Großer Seraphinen Herr!  
 Wehe mir! ich muß vergehen,—  
 Denn wer kann vor dir bestehen?

## 505.

(465)

C. B. Garbe, 1841.

Adam Drese.

1. Je = der Schritt der Zeit Wälzt zur E = wig = keit. Da = ge,

kaum erst an = ge = bro = chen, Wer = den, eh' man's denkt, zu  
Wo = chen: Wohl dem, der mit Fleiß Sie zu nüt = zen weiß!

2. Flüchtig durch die Zeit  
Schweben Freud' und Leid:  
Wohin sind die Freudenstunden,  
Wohin Sorg' und Schmerz entschwun-  
Zielt nicht Freud' und Schmerz [den?  
Auf Gewinn fürs Herz?

3. Schatz von ew'gem Wert,  
Schatz von Gott geehrt,  
Ach zu oft durch Lust und Sorgen  
Vor des Menschen Blick verborgen,  
Sei du mein Gewinn!  
Sonst fahr' alles hin!

## Neujahr.

506.

(468)

P. Gerhardt, 1876.

Auch 531.

H. Schneider.

Nun laßt uns geh'n und tre = ten Mit Sin = gen und mit Be = ten  
Zum Herrn, der un-serm Le = ben Bis hie = her Kraft ge = ge = ben!

2. Wir geh'n dahin und wandern  
Von einem Jahr zum andern;  
Wir leben und gedeihen  
Vom alten bis zum neuen,  
3. Durch so viel Angst und Plagen,  
Durch Zittern und durch Zagen,

Durch Krieg und große Schrecken,  
Die alle Welt bedecken.

4. Gelobt sei deine Treue,  
Die alle Morgen neue!  
Lob sei den starken Händen,  
Die alles Herzleid wenden!



507.

(473)

C. A. Paeth, 1902.

Auch 71, 128, 219, 277, 390.

C. C. Converse.

1. Nur dein Wil-le, Herr, ge-sche-he, Dies soll mei-ne Lo-sung sein,

Ch' ich glaubend mei-ter ge-he In ein neu-es Jahr hin-ein.

D. S.—Se-lig, wer auf al-len Bah-nen Got-tes Wink zum Leitstern hat!

Hör't' ich doch dies heil'-ge Mah-nen, Wo mein Pil-ger-fuß je trat:

Used by permission.

2. Eig'nes Wählen, Wollen, Trachten  
Bleibt vom Erdenwahn umstrickt;  
Du mußt meinen Tag entnachten,  
Bis dein Licht den Blick entzündt.  
Bis ich deinen Rat kann fassen,  
Glaubensvoll und zweifelsfrei,  
Und erkenn' im Tun und Lassen,  
Was dein heil'ger Wille sei.

3. Nimm du Herz und Sinn gefangen,  
Daß sie dir gehorsam sind,  
Und im Wünschen und Verlangen  
Stets ich sei ein folgsam Kind.  
Meines Wesens tiefsten Triebe  
Weise du das rechte Ziel!  
• All mein Glauben, Hoffen, Lieben  
Sei nur, wie mein Gott es will!

1. Soll ich Kreuzeslasten tragen,  
Einsam meine Straße zieh'n,  
Den Verlust Geliebter klagen,  
Soll mich jede Freude stieh'n.

Muß ich in der Prüfung Tiegel,  
Sei es so! Ich halte still!  
Les' ich nur im Geistespiegel,  
Daß Gott so es haben will!

5. Willst du Freuden mir bereiten,  
Seitern meinen Lebensgang,  
Meine Harfe neu besaiten  
Zu des Liebes frohem Klang,  
Laß durch meine Melodien  
Und durch jedes neue Lied  
Diesen einen Ton sich ziehen:  
Gott will, daß es so geschieht!

6. So ergeben deinem Willen,  
Will ich meines Weges geh'n,  
Meine Pflichten froh erfüllen  
Und auf deine Winke seh'n.  
Daß ich's täglich recht verstehe,  
Schreib' es tief ins Herz mir ein:  
Nur dein Wille, Herr, geschehe,  
Und ich will zufrieden sein!

## 508.

(471)

B. Schmold, 1787.

Auch 201.

J. Krüger.

1. { Hier ist Im = ma = nu = el! Das soll die Lo = sung blei = ben, }  
 { Da wir ein neu = es Jahr Durch Got = tes Gü = te schrei = ben; }

So ru = fet Zi = on aus, So singt ganz Is = ra = el;

Es hei = ßet: Gott mit uns, Hier ist Im = ma = nu = el!

2. Immanuel, Gott sei  
 Mit unserm großen König,  
 Sein treues Königreich  
 Sei ihm stets untertänig;  
 Sein Schild sei stets erhöht,  
 Sein Himmel immer hell,  
 Und das sei sein Panier:  
 Hier ist Immanuel!
3. Immanuel, Gott steh'!  
 Mit uns stets in dem Bunde,  
 Wenn Menschenbündnis reißt,  
 Und richte die zu Grunde,  
 Die Israel sind gram;  
 Ihr Rat verderbe schnell,  
 Weil dieser Ratspruch gilt:  
 Hier ist Immanuel!

4. Immanuel, Gott sei  
 Bei seiner kleinen Herde,  
 Daß Zions Licht und Recht  
 Noch immer größer werde;  
 Hier triefet Lebenstau  
 Auf Gideonis Fell,  
 So ruft man getrost:  
 Hier ist Immanuel!
5. Immanuel! Gott wohn'  
 In allen frommen Häusern,  
 Und sollte Kreuz und Not  
 Sich da und dorten äußern,  
 So sei Gott Rat und Tat,  
 Der uns zufrieden stell';  
 So heißt's durchs ganze Jahr:  
 Hier ist Immanuel!

## 509.

(472)

3. Rift, 1667.

Auch 167.

Württ. Choralbuch.

1. Hilf, Herr Je = su, laß ge = lin = gen, Hilf, das neu = e Jahr geht an,

Laß es neu = e Kräf = te brin = gen, Daß auß neu ich wan = deln kann!

Neu = es Glück und neu = es Le = ben Wol = lest du aus Gna = den ge = ben.

2. Meiner Hände Werk und Taten,  
Meiner Zunge Red' und Wort  
Können nur durch dich geraten  
Und ganz glücklich gehen fort.  
Neue Kraft laß mich erfüllen,  
Zu verrichten deinen Willen!
3. Was ich denke, was ich mache,  
Das gescheh' in dir allein;  
Wenn ich schlafe, wenn ich wache,  
Wollest du, Herr, bei mir sein.  
Geh' ich aus, dein Wort mich leite,  
Komm' ich heim, steh' mir zur Seite!
4. Laß dies sein ein Jahr der Gnade,  
Laß bereu'n mich meine Sünd';  
Hilf, daß sie mir nimmer schade

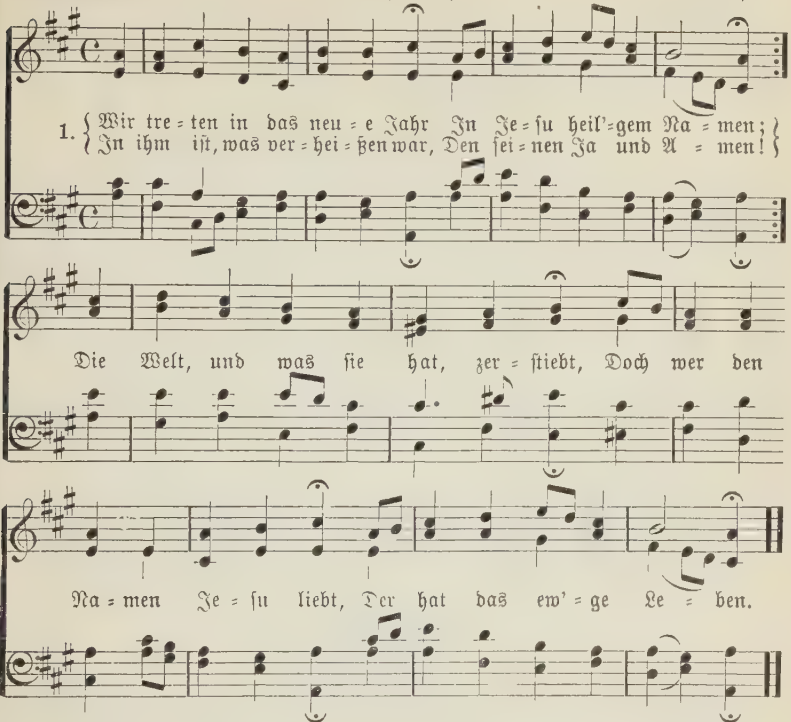
- Und ich bald Verzeihung find'!  
Niemand sonst als du, mein Leben,  
Kann die Sünde mir vergeben.
5. Herr, du wollest Gnade geben,  
Daß dies Jahr mir heilig sei  
Und ich christlich könne leben,  
Ohne Trug und Heuchelei,  
Daß ich noch allhier auf Erden  
Fromm und selig möge werden!
6. Jesu, laß mich fröhlich enden  
Dieses angefang'ne Jahr,  
Trage stets mich auf den Händen,  
Schütze mich in der Gefahr!  
Freudig will ich dich umfassen,  
Wann ich soll die Welt verlassen.

## 510.

E. Preiswerk, 1844.

Auch 1, 83, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Wir tre = ten in das neu = e Jahr In Je = su heil' = gem Na = men ; }  
 { In ihm ist, was ver = hei = ßen war, Den sei = nen Ja und A = men ! }

Die Welt, und was sie hat, zer = stiebt, Doch wer den

Na = men Je = su liebt, Der hat das ew' = ge Le = ben.

2. Wir ziehen mit dem Volk des Herrn  
 Und seines Reichs Gemeinthen ;  
 Wir folgen unserm Morgenstern  
 Im Dunkel dieser Zeiten ;  
 Denn über allen Nächten klar  
 Strahlt uns sein Name : Wunderbar,  
 Rath, Kraft und Ewig-Vater !

3. Wir legen auf den Hochaltar  
 Des Herrn, in ihm verbunden,  
 Das angetret'ne, neue Jahr  
 Und alle seine Stunden.  
 Die Tränen alle, die es bringt,  
 Die Lieder alle, die es singt :  
 Dem Herrn sei alles heilig !

## 511.

Mel. 510. Auch 1, 83, 41, 246, 357.

1. Bis hierher hat mich Gott gebracht  
 Durch seine große Güte ;  
 Bis hierher hat er Tag und Nacht  
 Bewahrt Herz und Gemüthe ;  
 Bis hierher gab er mir Geleit,  
 Bis hierher hat er mich erfreut,  
 Bis hierher mir geholfen !

2. Hab innig Dank und Lobgesang  
 Für deine Vätertreue,  
 Die du, o Gott, mir lebenslang  
 Bewiesen stets aufs neue ;

In meinem Herzen schreib' ich's an :  
 Der Herr hat Großes mir getan,  
 Bis hierher mir geholfen !

3. Hilf fernerhin mein treuer Hört,  
 Hilf mir zu allen Zeiten !  
 Hilf mir an all und jedem Ort,  
 Hilf mir in Freud' und Leiden !  
 Hilf mir durch Jesu Christi Tod  
 Im Leben und in Todesnot,  
 Hilf mir, wie du geholfen !

Emilie Juliana, Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt.

512.

(469)

B. Schmold, 1737.

Auch 47, 73, 285.

P. Ritter.

1. { Je = sus soll die Lo = sung sein, Da ein neu = es Jahr er = schie = nen ; }  
 { Je = su Na = me soll al = lein De = nen zum Pa = nie = re die = nen, }

Die in sei = nem Bun = de steh'n Und in sei = nen We = gen geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort  
 Soll bei uns in Zion schallen,  
 Und so oft wir an dem Ort,  
 Der nach ihm benannt ist, wallen,  
 Mache seines Namens Ruhm  
 Unser Herz zum Heiligtum.

3. Alle Sorgen, alles Leid  
 Soll sein Name uns versüßen ;  
 So wird alle Bitterkeit  
 Uns zu Honig werden müssen ;  
 Jesu Name Sonn' und Schild,  
 Welcher allen Kummer stillt.

## Jahreszeiten.

Frühling.

513.

(475)

L. Uhland.

Auch 23, 78, 346.

Volkswaise.

1. Wohl blü = het je = dem Jah = re Sein Früh = ling, mild und licht ;

Auch je = ner gro = ße, kla = re, Ge = trost ! er fehlt dir nicht ;

2. Er ist dir noch beschieden  
 Am Ziele deiner Bahn ;

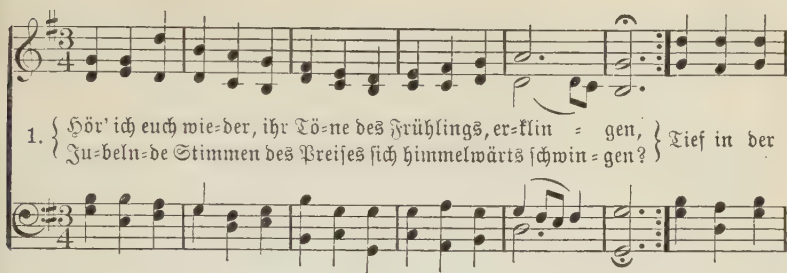
Du ahnest ihn hienieden,  
 Und droben bricht er an !



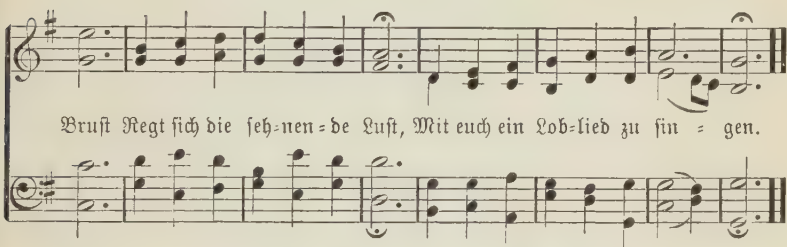
## 514.

Meta Gähßer-Schweizer.

3. Meander.



1. { Hör' ich euch wie=der, ihr Tö=ne des Frühlings, er=klin = gen, } Tief in der  
 { Zu=beln=de Stimmen des Preises sich himmelwärts schwin= gen? }



Bruft Regt sich die seh=nen=de Luft, Mit euch ein Lob=lied zu sin = gen.

2. Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?  
 Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Gramen.  
 Schweigest nur du,  
 Seele, berufen dazu,  
 Gnade um Gnade zu nehmen?
3. Ist nicht dein Frühling, der himmlische, dir auch erschienen?  
 Sah'st du die Auen der Hoffnung in ihm nicht ergrünen,  
 Der bis ins Grab  
 Stieg aus dem Himmel herab,  
 All' deine Schuld zu versühnen?
4. König des Himmels und Freund einer sündigen Seele!  
 Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle,  
 Was du mir bist,  
 Wie mir ein Lebensstrom fließt  
 Aus der Erbarmungen Quelle!
5. Gib mir die Harfe und laß mich die himmlischen Lieder  
 Fernher vernehmen! Sie hallen im Tränental wieder;  
 Engelgesang  
 Und der Erlöseten Dank  
 Schwebt hinauf und hernieder!

515.

(474)

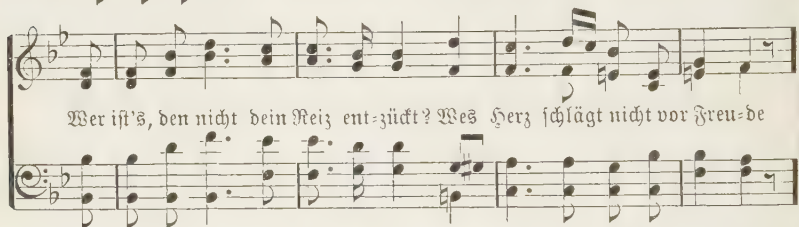
H. C. Förster.

Auch 1, 33, 34, 41, 357.

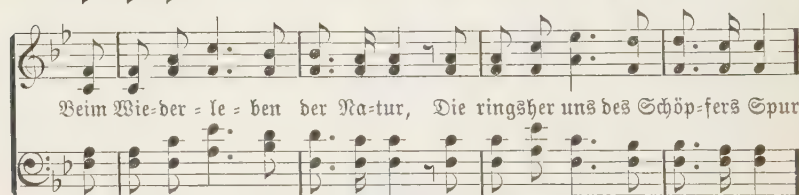
J. Lauterburger.



1. Du schö = ne Welt, wie herr = lich schmückt Dich Gott im Früh = lings = flei = be!



Wer ist's, den nicht dein Reiz ent = zückt? Wes Herz schlägt nicht vor Freu = de



Beim Wie = der = le = ben der Na = tur, Die ringsher uns des Schöp = fers Spur



So süß vor Au = gen stel = let? So süß vor Au = gen stel = let?

2. Er schafft's, daß Segen weit und breit  
Im Taue sich ergieße;  
Der Herr gebeut, daß Fruchtbarkeit  
Im sanften Regen fließe.  
O Herr, wer mißt der Gaben Zahl,  
Die hier und dort und überall  
Von dir ergossen werden?

3. Das Feld in seiner bunten Pracht  
Zeigt uns die schönen Farben;  
Es predigt, daß ein Vater wacht,  
Der uns nie läßt darben.

Es reift die Saat zur goldnen  
Frucht;  
Wer mit Gebet und Fleiß sie sucht,  
Wird sie bereitet finden.

4. Was ist der Mensch, o Herr, daß du  
So gnädig sein gedenkest,  
Und ihm zu seiner Lebensruh'  
So viele Gaben schenkest?  
Daß er in jeder Jahreszeit  
Sich deiner treuen Güte freut,  
Die immer uns versorget?

5. Ich will in deinem Vorhof hier,  
Herr, deine Gnade schauen;  
Und sterb' ich nur in Jesu dir,  
Schreckt mich kein Todesgrauen.

Du weckst die schlafende Natur;  
Auch deine Toten schlummern  
nur;  
Du wirst auch mich erwecken.

516.

Anon.

Auch 22, 86, 93, 436.

Anon.

1. { Nun weht dein D = dem wie = der Durch die er = storb' = ne Flur; }  
{ Es tö = nen tau = send Lie = der Von al = ler Kre = a = tur. }

So will auch ich mich freu-en An bei-ner Schöpfung Pracht; Dir sei, dem

Ewig-treu-en, Mein Frühlingsgruß gebracht, Mein Frühlingsgruß gebracht!

2. Wenn still im Winterkleide  
Tief schlummert die Natur,  
Verstummt das Lied der Freude,  
Verödet Hain und Flur.—  
Ach, so war's auch im Herzen,  
So kalt, so welf, so tot!  
Die dunkle Nacht der Schmerzen  
Barg mir dein Morgenrot!

3. Doch du gibst Frühlingstriebe,  
Des Glaubens frisches Blüh'n;  
Ach, gib auch neue Liebe,  
Der Hoffnung Immergrün!

D scheuch' aus meinem Herzen  
Mit kräft'gem Lebenswort  
Den Grund von allen Schmerzen,  
Das kalte Mißtrau'n, fort!

4. Und wenn ich dann sich schmücken  
Rings deine Erde seh',  
Dann fällt in mein Entzücken  
Nicht mehr des Winters Schnee.  
Dann kann ich recht mich freuen  
An deiner Schöpfung Pracht,  
An dir, dem Ewigtreuen,  
Der alles wohl gemacht.

## Sommer.

517.

(476)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 422.

Volksweise.

1. { Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' } An dei = nes Got = tes Ga = ben!  
 In die = ser lie = ben Som = mer = zeit }

Schau' an der schö = nen Gär = ten Zier, Und sie = he, wie sie mir und dir

Sich aus = ge = schmük = fet ha = ben, Sich aus = ge = schmük = fet ha = ben!

2. Die Bäume stehen voller Laub,  
 Das Erdreich decket seinen Staub  
 Mit einem grünen Kleide;  
 Narcissen und die Tulipan,  
 Die ziehen sich viel schöner an  
 Als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
 Das Läublein fliegt aus seiner Kluft  
 Und macht sich in die Wälder;  
 Die hochbegabte Nachtigall  
 Ergößt und füllt mit ihrem Schall  
 Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Ach, denk' ich, bist du hier so schön,  
 Und läßt du's uns so lieblich geh'n  
 Im Leben hier auf Erden:  
 Was will's doch wohl nach dieser Welt  
 Dort in dem reichen Himmelszelt,  
 Im Paradiese werden?
5. Welch hohe Ruh, welch heller Schein  
 Wird wohl in Christi Garten sein,  
 Wie muß es da wohl klingen,  
 Da so viel tausend Seraphim  
 Mit Harmonie in Mund und Stimm'  
 Ihr Halleluja singen!

## Herbst.

518.

(477)

Mel. 517. Auch 422.

1. Des Jahres schönster Schmuck entweicht,  
 Die Klur wird kahl, der Wald erbleicht,  
 Der Vöglein lieber schweigen.—
- Ihr Gotteskinder, schweiget nicht,  
 Und laßt hinauf zum ew'gen Licht  
 Des Herzens Opfer steigen!

2. Gott ließ der Erde Frucht gedeih'n,  
Wir greifen zu, wir holen ein,  
Wir sammeln seinen Segen.—  
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß  
An deiner Liebe Ruhm und Preis  
Mit Herzensfreude legen!

3. Was Gottes Hand für uns gemacht,  
Das ist nun alles heimgebracht,  
Hat Dach und Raum gefunden.—  
So sammle dir zur Gnadenzeit,  
O Seele, was dein Herr dir heut,  
Für deine Kreuzeshunden!

4. Denn wie die Felder öde steh'n,  
Die Nebel kalt darüber weh'n  
Und Reif anfärbt die Matten:

So endet alle Lust der Welt,  
Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt;  
Schnell wachsen seine Schatten.

5. Es fällt der höchsten Bäume Laub,  
Und mischt sich wieder mit dem Staub,  
Von dannen es gekommen.—  
Ach Mensch, sei noch so froh und wert,  
Du mußt hinunter in die Erd',  
Davon du bist genommen!

6. Doch wie der Landmann seine Saat  
Ausstreuet, eh' der Winter naht,  
Um künftig Frucht zu sehen:  
So, treuer Vater, deckst du  
Auch unsern Leib mit Erde zu,  
Daß er soll auferstehen.

Victor v. Strauß.

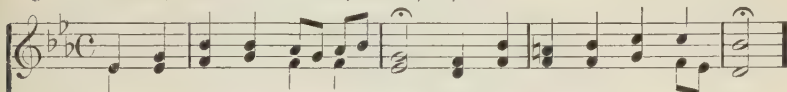
## Winter.

519.

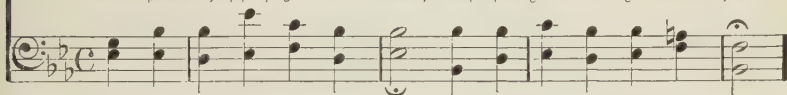
F. C. Lavater, 1801.

Auch Mel. 55, 144, 455.

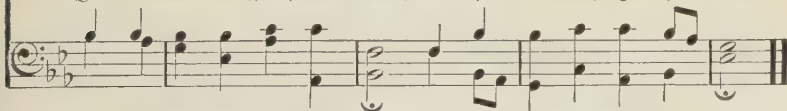
Anon.



1. Gro-ßer Schöpfer, Herr der Welt, Des = sen Hand die Him-mel hält!



Zu der Son = ne sprichst du: Lauf', Ge = he un = ter, ge = he auf!



2. Deine Macht und Herrlichkeit  
Leuchtet auch zur Winterszeit  
In der wolkenvollen Luft,  
In den Flocken, in dem Dufte.

3. Du bewahrst der Erde Kraft,  
Sparst der Bäume Nahrungsaft,  
Luft, wofür der Landmann bat,  
Deckst und wärmest seine Saat.

4. Der des Sperlings nicht vergift,  
Sorgt noch mehr für dich, o Christ!  
Gott sei dir, in Hiß' und Frost,  
Freude, Zuversicht und Trost!

5. Bleibe du, mein Herz, nur warm:  
Ist ein Bruder naht und arm,  
Brich ihm liebevoll dein Brod,  
Lind're freundlich seine Not.

6. Gile, Freudentag, heran,  
Dem kein Winter folgen kann!  
Sonne, die nie untergeht,  
Sei gelobet und erhöht!



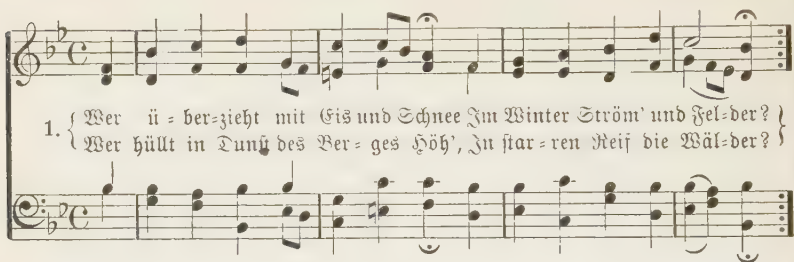
520.

(478)

Anon.

Auch 1, 34, 41, 246, 357.

S. Fugelmann.



1. { Wer ü = ber = zieht mit Eis und Schnee Im Winter Ström' und Fel = der? }  
 { Wer hüllt in Dunst des Ber = ges Höh', In star = ren Reif die Wäl = der? }



Er = hab' = ner, der den Früh = ling schafft, Ge = lobt sei



dei = ne Got = tes = kraft Auch in des Win = ters Fro = ste!

2. Wer schützt den zarten Halm der Ahr,  
 Die künft'ge Frucht der Bäume?  
 Wer schützt die Kraft der Kreatur  
 Und alle Lebenskeime?  
 Im Winter schüttet deine Hand  
 Bedeckung, Fruchtung auf das Land:  
 Wir danken dir, Erhalter!

3. Wer birgt und nährt das scheue Wild  
 Auf Hügeln und in Gründen?  
 Du lässest alle Tiere mild,  
 Was sie bedürfen, finden.  
 Der Vogel sammelt dort und hier  
 Und lebt durch dich: wir danken dir  
 Für deine Vaterliebe!

4. O Dank dir! Nichts soll untergeh'n;  
 Du wirst uns treu erhalten.  
 Laß nur bei uns dein Recht besteh'n  
 Und Bruderliebe walten!  
 Ein jeder fühl' des Nächsten Not,  
 Und breche Hungrigen sein Brot,  
 Die bang' im Winter klagen.

5. Laß froh uns deinen Willen tun,  
 Bis man zu Grab uns trägt,  
 An deinem Herzen kindlich ruh'n,  
 Das nichts als Liebe heget.  
 Der Leuz folgt ja dem Winter nach,  
 Im Lode wird das Leben wach:  
 Wir danken dir, Erhalter!

## 521.

(480)

Möller, 1605.

S. Hofcr.

1. Nimm von uns, Herr, du treu = er Gott, Die schwe = re Straf' und  
gro = ße Not, Die wir mit Sün = den oh = ne Zahl....  
Ver = die = net ha = ben all = zu = mal;..... Schirm' uns vor  
Krieg und teu = rer Zeit, Vor Seu = chen, Ken'r und an = drem Leid!

2. Ach Herr Gott, durch die Treue dein  
Mit Trost und Rettung uns erschein';  
Beweis' uns deine große Gnad'  
Und straf' uns nicht auf frischer Tat;  
Steh' uns mit deiner Güte bei,  
Daß dein Gericht uns ferne sei!

3. Gedenk' an deines Sohnes Tod  
Und seine bitt're Kreuzesnot,  
Die sind ja für die ganze Welt

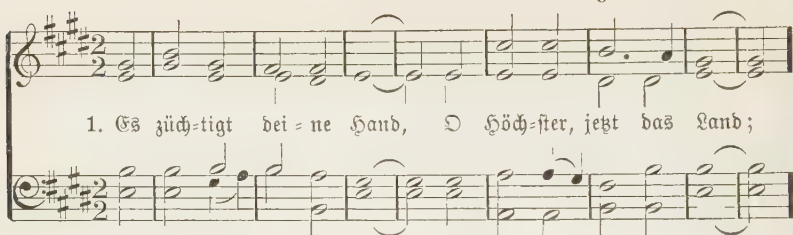
Der Übeltaten Lösegeld!  
Des trösten wir uns allezeit  
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

4. Leit' uns mit deiner starken Hand  
Und segne gnädig Stadt und Land;  
Gib uns allzeit dein heilig Wort,  
Den Argen schreck' und treibe fort;  
Ein selig Stündlein uns verleih',  
Auf daß zu dir die Heimfahrt sei!

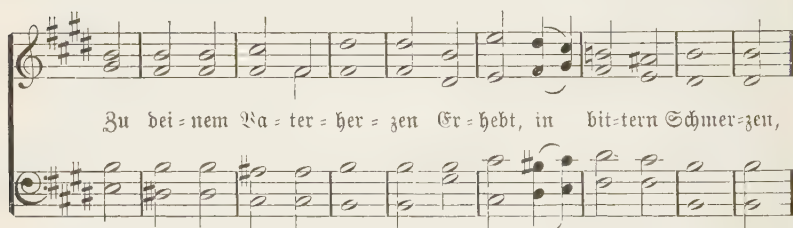
522.

(481)

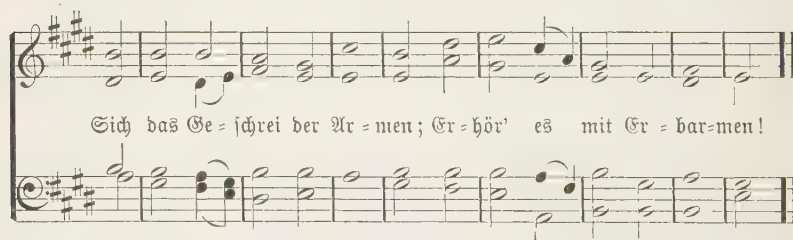
Flora M. Willman.



1. Es züch-tigt bei = ne Hand, O Höch-ster, jekt das Land;



Zu bei = nem Va = ter = her = zen Er = hebt, in bit-tern Schmer-zen,



Sich das Ge = schrei der Ar = men; Er = hör' es mit Er = bar-men!

2. Du siehst des Landes Not,  
 Sie kam auf dein Gebot;  
 Du faunst mit mäch't'gen Händen  
 Sie lindern und auch enden;  
 Ein Wort aus deinem Munde  
 Verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht;  
 Gerecht ist dein Gericht  
 Bei allem, was wir hulden;  
 Denn groß sind unsre Schulden,  
 Und du bestrafst uns milder,  
 Als wir's verdient, wir Sünder!

4. Verkürze, gnäd'ger Gott,  
 Die Dauer unsrer Not!  
 Laß, die voll Angst hier stehen,

Trost und Erleicht' rung sehen;  
 Verwandle alles Leiden  
 In neue Lebensfreuden!

5. Doch wenn, Herr aller Welt,  
 Es dir noch nicht gefällt,  
 Die Trübsal zu entfernen,  
 So stärke uns, daß wir lernen,  
 Mit ehrfurchtsvollem Schweigen  
 Vor dir uns kindlich beugen!

6. Ja, deine Züchtigung  
 Leit' uns zur Besserung!  
 Laß sie die Sichern schrecken,  
 Die Schläfrigen erwecken,  
 Auf dein Gebot zu merken,  
 Und Redlichfromme stärken!

## 523.

(479)

P. Ober, 1569.

Auch 14, 160, 488, 495.

Geistl. Saitensp.

1. Wenn wir in höchster Noth und Pein Und wissen nicht, wo aus noch ein,

Und finden weider Hilf' noch Rath, Obgleich wir sorgen früh und spat,

Obgleich wir sorgen früh und spat, Obgleich wir sorgen früh und spat:

- |  |   |
|--|---|
| <p>2. So ist dies unser Trost allein,<br/>Daß wir zusammen insgemein<br/>Anrufen dich, o treuer Gott,<br/>Um Rettung aus der Angst und Noth.</p> | <p>5. Drum kommen wir, Herr, unser Gott,<br/>Und klagen dir all' unsre Noth,<br/>Weil wir jetzt stehn verlassen gar<br/>In großer Trübsal und Gefahr.</p> |
| <p>3. Wir heben unser Aug' und Herz<br/>Zu dir in wahrer Reu' und Schmerz<br/>Und bitten um Vergnädigung<br/>Und aller Strafen Vinderung.</p>    | <p>6. Sieh nicht an unsre Sünden groß,<br/>Sprich uns davon aus Gnaden los;<br/>Steh uns in unsrem Elend bei,<br/>Mach uns von allen Plagen frei!</p>     |
| <p>4. Die du verheißest gnädiglich<br/>Allen, die darum bitten dich<br/>Im Namen des Herrn Jesu Christ,<br/>Der unser Heil und Mittler ist.</p>  | <p>7. Alsdann von Herzen wollen wir<br/>Mit hohen Freuden danken dir,<br/>Gehorsam sein nach deinem Wort,<br/>Dich allzeit preisen hier und dort.</p>     |

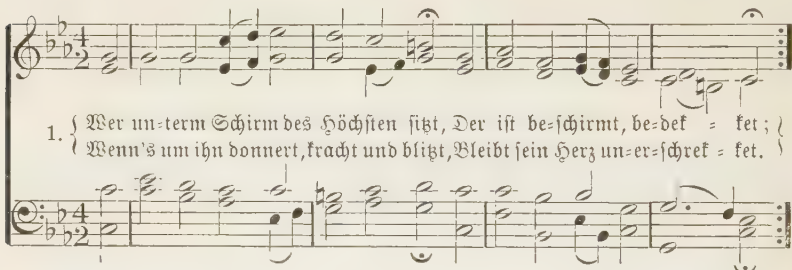
## Seuchen.

524.

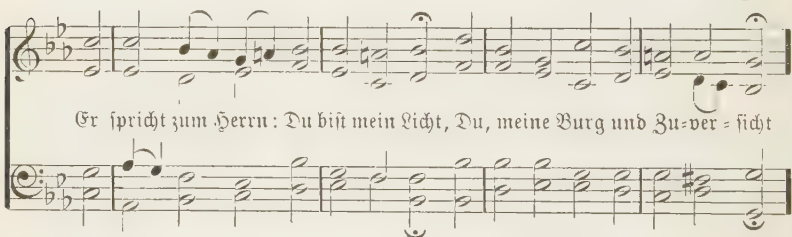
(482)

P. Gerhardt, 1676.

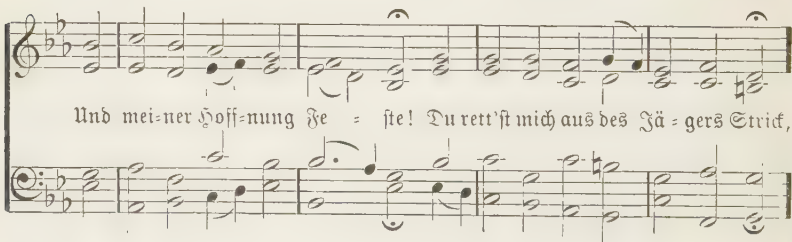
Württ. Choralbuch.



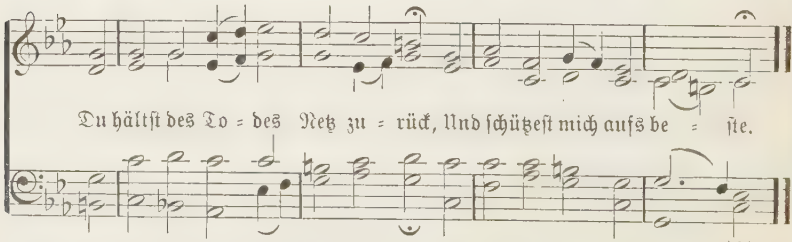
1. { Wer un-ter'm Schirm des Höchsten sitzt, Der ist be-schirmt, be-deck = tet; }  
 { Wenn's um ihn donnert, fracht und blist, Bleibt sein Herz un-er-schref = tet. }



Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, Du, meine Burg und Zu-ver = sicht



Und mei-ner Hoff-nung Fe = ste! Du rett'st mich aus des Zä = gers Strick,



Du hältst des To = des Neg zu = rück, Und schüttest mich aufs be = ste.

2. Krisch auf, mein Herz, Gott stärket dich  
 Mit Kraft auf allen Seiten;  
 O schau', wie seine Klügel sich  
 Ganz über dich ausbreiten!  
 Sein Schirm umfängt und deckt dich gar,

Sein Schild schützt dich in Tod'sgefahr,  
 Wie sehr der Giftpfeil tobet.  
 Der Schild ist Gottes wahres Wort,  
 Der Schirm ist, was der starke Hort  
 Versprochen und gelobet.



3. Kein Übel, keine Plage naht  
 Sich deiner sichern Hütte;  
 Umhegt ist deines Lebens Pfad,  
 Bewacht sind deine Schritte;  
 Denn er hat seiner Engel Schar  
 Befohlen, daß sie vor Gefahr  
 Auf deinem Weg dich hüten.  
 Dein Fuß wird fest und sicher sein,  
 Nicht stößt du dich an einen Stein,  
 Du trittst einher im Frieden.

4. Er ruft mich an, drum will ich ihn  
 Alsbald in Gnaden hören;  
 Vor ihm muß alle Trübsal flieh'n,  
 Den Feinden werd' ich wehren.  
 Heraus reiß' ich ihn aus der Not,  
 Mit Freude füll' ich ihn, sein Gott,  
 Und laß in Ehr'n ihn glänzen;  
 Ich sätt'ge ihn mit Lebenskraft,  
 Und werd' ihn nach der Pilgrimschaft  
 Mit meinem Heil umfränzen.

525.

(483)

Württ. Choralbuch.

1. In un = fern Rö = ten fal = len wir Voll Reu' und be = muts =  
 voll vor dir In uns = rem Jam = mer nie = der; Denn Seuch' und  
 Tod um = gibt uns, Gott, Und wür = get uns = re Brü = der.

2. So viele sanken schon ins Grab  
 Wie unerwartet schnell hinab!  
 Wie ist um Hilf' uns bange!  
 O schöne noch, befrei' uns doch  
 Von unsrem Untergange!

Denn du allein kannst uns befrei'n;  
 Errett' uns, deine Kinder!

3. Wir glauben an den Sohn und dich,  
 Und darum schaue väterlich  
 Auf tief gebeugte Sünder!

4. Doch willst du uns noch nicht be =  
 frei'n,  
 So laß uns, Gott, geduldig sein,  
 Und dir uns ganz ergeben!  
 Laß, sterben wir, uns dort vor dir  
 In deiner Wonne leben!

526.

(484)

B. F. Miller, 1769.

Auch 117.

Anon.

1. Herr, auch ü = ber den Ge = schich = ten Von er = gang = nen Zorn = ge = rich = ten

Be = ten dich die Men = schen an; Dein Nam', heißt's, muß herrlich werden,

Du bist Rich = ter auf der Er = den; Se = het, das hat Gott ge = tan!

2. Gott ist's, der die Stolzen stürzt,  
Des Tyrannen Mut verkürzt,  
Der ein solch Zerstören schafft.  
Plötzlich ist von seinem Zorne,  
Eh' sie reißt an dem Dorne,  
Ihre Giftfrucht weggerafft.

3. Gott schickt seine Strafgewalten,  
Schwert und Pest und Hunger schalten  
Über ein verstockt Geschlecht.  
Er deckt Kronen zu mit Staube,  
Er gibt Länder hin zum Raube,  
Er, allheilig und gerecht.

4. Seine Wahrheit in dem Dräuen,  
Seinen Eifer im Zerstreuen,  
Seine Macht, die alles kann,  
Seine Weisheit in dem Walten,  
Seine Wunder im Erhalten,  
Betet tief in Demut an!

Krieg.

527.

(485)

Mel. 426. Auch 117.

1. Von der Wiege bis zum Sarge  
Feindet in der Welt der Arge  
Uns um die Erlösung an;  
Weil er uns, mit Blut Erkaufte,  
Uns, auf Christi Tod Getaufte,  
Nicht so selig sehen kann.

2. Kann er nicht im Zorn uns fällen,  
Braucht er List, sich zu verstellen,  
Welt und Fleisch dient seiner List;  
Ja, durch lügenhafte Lehren  
Sucht er dein Wort zu verkehren,  
Das doch lauter Wahrheit ist.

3. Hilf uns, mächtiger Erlöser,  
Denn sein Grimm wird täglich größer,  
Weil er kurze Zeit mehr hat!  
Gib der Kirche Sieg auf Siege!  
Ihr Gebet in diesem Kriege  
Dient an aller Waffen statt.

4. Herr, erlös' uns, wir sind müde!  
Dort ist Ruhe, dort ist Friede,  
Dort ist jeder Feind verbannt.  
Hol' uns heim, uns, deine Kinder,  
Zu dem Chor der Überwinder,  
Ruf' uns bald ins Vaterland!

B. F. Giller, 1769.

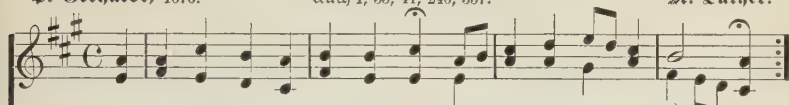
528.

(486)

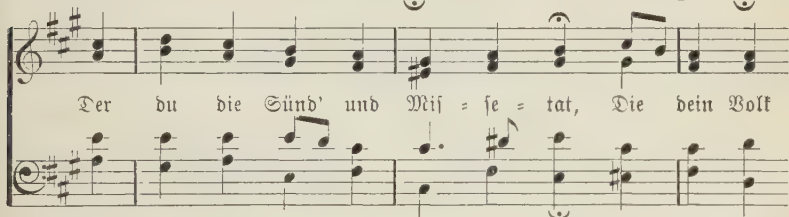
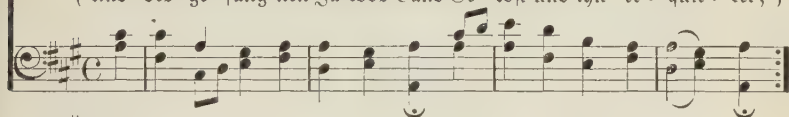
B. Gerhardt, 1676.

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Herr, der du vormals hast dein Land Mit Gna-den an = ge = blif = fet, }  
Und des ge = sang-nen Ja-kobs Land Ge = löst und ihn er = quit = fet; }



Der du die Sünd' und Mif = se = tat, Die dein Volk



einst be = gan = gen hat, Hast vä = ter = lich ver = zie = hen!



2. Lös' aus, Herr, des Gerichtes Grimm  
Im Brunnen deiner Gnaden!  
Erleu' und tröst' uns wiederum  
Nach ausgestandnem Schaden!  
Willst du denn zürnen ewiglich,  
Und sollen deine Fluten sich  
Ohn' alles End' ergießen?

3. Wenn wir nur fromm sind, wird sich  
Auch wieder zu uns wenden, [Gott  
Den Krieg und alle andre Noth  
Nach Wunsch und also enden,  
Daß seine Ehr' in unfrem Land  
Und allenthalben werd' bekannt,  
Ja stetig bei uns wohne.

4. Die Güt' und Treue werden schön  
Einander grüßen müssen;  
Gerechtigkeit wird einhergeh'n,  
Und Friede wird sie küssen.  
Die Treue wird mit Lust und Freud'  
Auf Erden blüh'n: Gerechtigkeit  
Wird von dem Himmel schauen.

## Feuersbrunst.

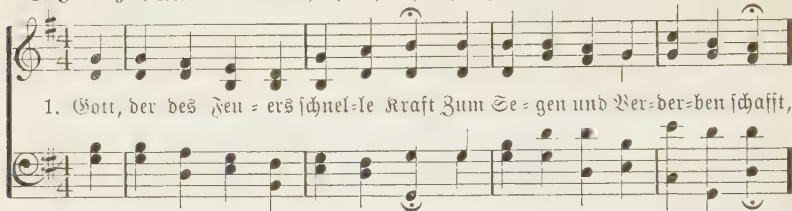
529.

(487)

C. F. Unger, 1781.

Auch 75, 160, 488, 489, 495, 566.

G. Franf.



1. Gott, der des Heu = erschnel = le Kraft Zum Se = gen und Ver = ber = ben schaffst,



Mit wel = cher schreck = li = chen Ge = walt Ver = wü = stet es, wie leicht, wie bald!

- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Hier liegt der Häuser Bau zerstört,<br/>Durch fürchterliche Glut verzehrt!<br/>Ach dies hat deine Huld getan;<br/>Wir weinen, Herr, und beten an.</p> <p>3. Wir weinen, doch verehren wir<br/>Auch deine Huld; sie half auch hier<br/>Und hielt der Flämmlein schnellen<br/>Der übrigen zu schonen, auf. [Lauf,</p> <p>4. Mit unsern Brüdern seufzen wir<br/>In ihrem Kummer, Gott, zu dir:<br/>Laß sie nicht hilflos, tröste sie;<br/>Die du gebeugt hast, segne sie!</p> | <p>5. Was du uns nimmst, das kannst du,<br/>Auch wieder geben; jede Not [Gott,<br/>In Heil verwandeln; Weiß' und gut<br/>Ist alles, was dein Wille tut.</p> <p>6. Gib Unterwerfung und Geduld,<br/>Und laß uns deiner Vaterhuld<br/>Mit frommer Zuversicht vertrau'n,<br/>Und stets auf deine Hilfe bau'n.</p> <p>7. Schük' unser ganzes Vaterland<br/>Vor Mangel, Seuchen, Krieg und<br/>Gib, weil du unser Vater bist, [Brand!<br/>Uns allen, was uns heilsam ist!</p> |
|--|--|

## Hausandacht.

Morgen.

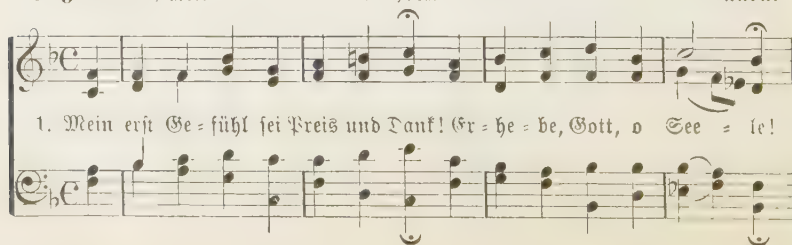
530.

(490)

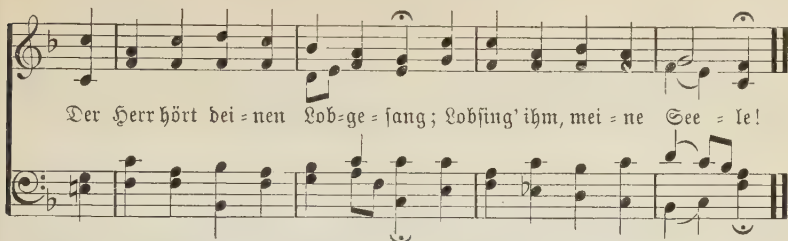
C. F. Sellert, 1769.

Auch 281.

Anon.



1. Mein erst Ge = fühl sei Preis und Dank! (Er = he = be, Gott, o See = le!



Der Herr hört bei = nen Lob = ge = sang; Lobsing' ihm, mei = ne See = le!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,  
Lag ich und schlief in Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht  
Und Ruhe für die Müden?
3. Gelobet seist du, Gott der Nacht,  
Gelobt sei deine Treue,

Daß ich nach einer sanften Nacht  
Mich dieses Tags erfreue!

4. Laß deinen Segen auf mir ruh'n,  
Mich deine Wege wachen,  
Und lehre du mich selber tun  
Nach deinem Wohlgefallen!

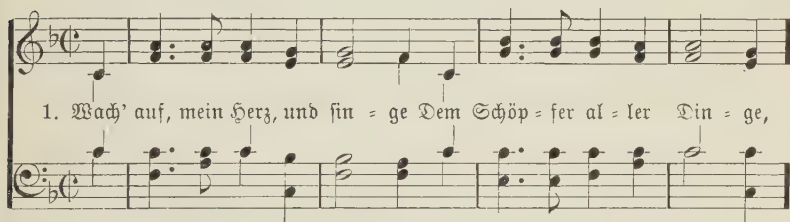
531.

(489)

P. Gerhardt, 1676.

Auch 506.

Volksmelodie.



1. Wach' auf, mein Herz, und sin = ge Dem Schöp = fer al = ler Din = ge,



Dem Ge = ber al = ler Gü = ter, Dem frommen Men = schen = hü = ter!

2. Heut', als die dunklen Schatten  
Mich ganz umgeben hatten,  
Hat Satan mein begehret,  
Gott aber hat's gewehret.
3. Du sprachst: Mein Kind, nun liege,  
Trotz' dem, der dich betrüge;  
Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen,  
Du sollst die Sonne schauen!
4. Dein Wort, das ist geschehen,  
Ich kann das Licht noch sehen;  
Von Not bin ich befreiet,  
Dein Schutz hat mich erneuet.

5. So willst du nun vollenden  
Dein Werk an mir und senden,  
Der mich an diesem Tage  
Auf seinen Händen trage!
6. Sprich ja zu meinen Taten;  
Hilf selbst das Beste raten;  
Den Anfang, Mitt' und Ende,  
Ach, Herr, zum Besten wende!
7. Mit Segen mich beschütte,  
Mein Herz sei deine Hütte,  
Dein Wort sei meine Speise,  
Bis ich gen Himmel reise.



532.

(488)

P. Gerhardt, 1676.

J. G. Ebeling.

1. Die gold=ne Son = ne Voll Freud' und Won=ne Bringt unsern Gren=zen

Mit ih = rem Glän=zen Ein herz = er = quik = fen=des, lieb = li = ches Licht.

Mein Haupt und Glieder, Die la = gen dar = nie = der: A = ber nun steh' ich,

Vin mun=ter und fröh=lich, Schau-e den Him=mel mit mei=nem Ge = sicht.

2. Mein Auge schauet,  
 Was Gott gebauet  
 Zu seinen Ehren,  
 Und uns zu lehren,  
 Wie sein Vermögen sei mächtig und groß,  
 Und wo die Frommen  
 Dann sollen hinkommen,  
 Wenn sie mit Frieden  
 Von hinnen geschieden  
 Aus dieser Erde vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen,  
 Dem Schöpfer bringen  
 Güter und Gaben;  
 Was wir nur haben,  
 Alles sei Gotte zum Opfer gesetzt.  
 Die besten Güter  
 Sind unsre Gemüter;  
 Dankbare Lieder  
 Sind Weihrauch und Widder,  
 In welchem er sich am meisten ergötzt.

## 533.

(494)

J. Petichius, 1722.

Buch 98.

Württ. Choralbuch.

1. Das wal = te Gott, der hel = fen kann! Mit Gott fang'

ich die Ar = beit an, Mit Gott nur geht es glück = lich fort;

Drum ist auch dies mein er = fies Wort: Das wal = te Gott!

2. All mein Beginnen, Tun und Werk  
Erfordert Gottes Kraft und Stärk';  
Mein Herz sucht Gottes Angesicht,  
Drum auch mein Mund mit Freuden  
spricht:

Das walte Gott!

3. Wenn Gott nicht hilft, so kann ich nichts,  
Wo Gott nicht gibet, da gebricht's;  
Gott gibt und tut mir alles Gut's,  
Drum sprech' ich nun auch gutes Mut's:  
Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier,  
So will ich dankbar sein dafür.

Auf dein Wort werf' ich aus mein Netz  
Und sag' in meiner Arbeit stets:  
Das walte Gott!

5. Trifft mich ein Unglück, unverzagt!  
Ist doch mein Werk auf Gott gewagt,  
Er wird mir gnädig stehen bei;  
Drum dies auch meine Losung sei:  
Das walte Gott!

6. Er kann mich segnen früh' und spat,  
Bis all mein Tun ein Ende hat,  
Er gibt und nimmt, macht's wie er will;  
Drum sprech' ich auch fein in der Still':  
Das walte Gott!

## 534.

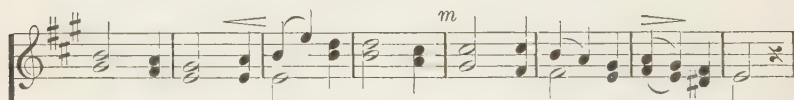
(493)

Sohlfeldt.

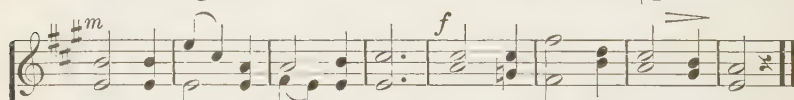
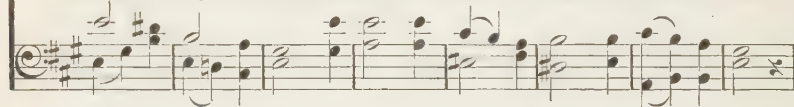
Grobe.



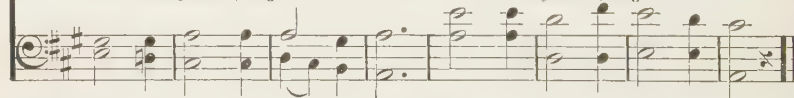
1. Mit dem Herrn fang' al = les an! Kind = lich mußt du ihm ver = tra = en,



Darfst auf eig = ne Kraft nicht bau = en; Hü = te dich vor stol = zem Wahn:



Mit dem Herrn fang' al = les an! Mit dem Herrn fang' al = les an!



2. Mit dem Herrn fang' alles an!

Die sich ihn zum Führer wählen,

Können nie das Ziel verfehlen;

Sie nur geh'n auf sich'rer Bahn:

Mit dem Herrn fang' alles an!

3. Mit dem Herrn fang' alles an!

Mut wird dir der Helfer senden,

Kroh wirst du dein Werk vollenden,

Denn es ist in Gott getan:

Mit dem Herrn fang' alles an!

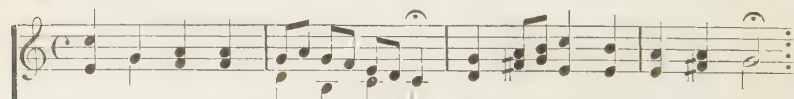
## 535.

(492)

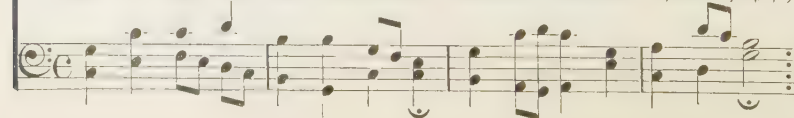
H. Albert, 1668.

Auch 42, 72.

Württ. Choralbuch.



1. { Gott des Him = mels und der Er = den, Va = ter, Sohn und heil'ger Geist, }  
 { Der es Tag und Nacht läßt wer = den, Sonn' und Mond uns scheinen hei ßt, }





2. Gott, ich danke dir von Herzen,  
Daß du mich in dieser Nacht  
Vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen  
Hast behütet und bewacht,  
Daß des bösen Feindes List  
Wein nicht mächtig worden ist!

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden  
Nest mit dieser Nacht vergeh'n;  
O, Herr Jesu, laß mich finden  
Deine Wunden offen steh'n,  
Da alleine Hilf' und Rat  
Ist für meine Missetat!

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen  
Geistlich auferstehen mag  
Und für meine Seele sorgen,  
Daß, wenn nun dein großer Tag  
Uns erscheint und dein Gericht,  
Ich davor erschrecke nicht!

5. Deinen Engel zu mir sende,  
Der des bösen Feindes Macht,  
List und Anschlag von mir wende,  
Und mich halt' in guter Acht;  
Der auch endlich mich zur Ruh'  
Trage nach dem Himmel zu!

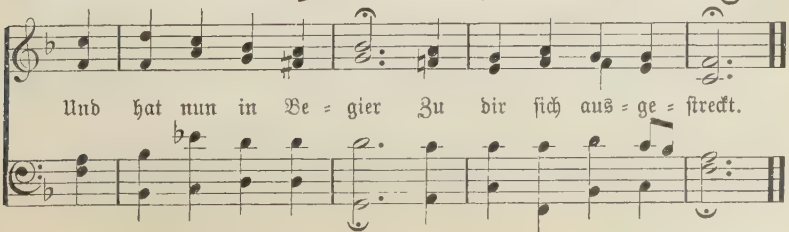
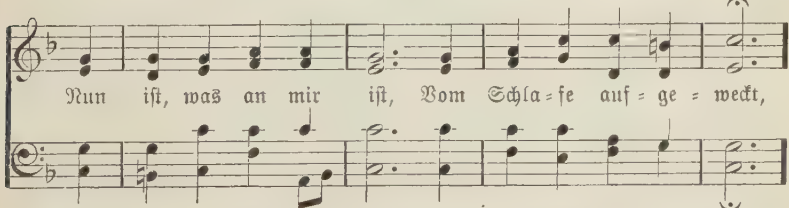
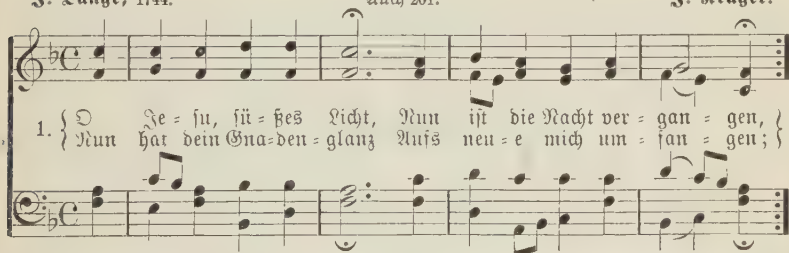
536.

(491)

J. Lange, 1744.

Auch 201.

J. Krüger.



2. Was soll ich dir denn nun,  
Mein Gott, für Opfer schenken?  
Ich will mich ganz und gar  
In deine Gnad' einsenken,  
Mit Leib', mit Seel', mit Geist  
Heut' diesen ganzen Tag:  
Das soll mein Opfer sein,  
Weil ich sonst nichts vermag.
3. Drum siehe da, mein Gott,  
Da hast du meine Seele,  
Sie sei dein Eigentum,  
Mit ihr dich heut' vermähle

In deiner Liebeskraft;  
Da hast du meinen Geist,  
Darinnen woll'st du dich  
Verklären allermeist!

4. Da sei denn auch mein Leib  
Zum Tempel dir ergeben,  
Zur Wohnung und zum Haus;  
Ach, allerliebstes Leben,  
Ach, wohu', ach, leb' in mir,  
Beweg' und rege mich,  
So hat Geist, Seel' und Leib  
Mit dir vereinigt sich!

Abend.

537.

(497)

C. S. Zeller, 1860.

J. BundeL.

1. { A = bend = ru = he nach des Ta = ges La = sten, Sei will = kom = men  
O wie wohl tut's, nach der Ar = beit ra = sten, Wenn der Frie = de

in der Stil = le mir! } Wie wird's erst am Fei = er = a = bend sein,  
wohnt im Her = zen hier! }

Geh'n wir se = lig, geh'n wir se = lig in die Ru = he ein!

2. Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden  
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;  
Wann des Kampfes Hitze überstanden,  
O, dann ruht beim Herrn der Diener gern!  
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,  
Wann die Arbeitstren' empfängt den Preis!
3. Himmelsheimat, stille Friedenswohnung,  
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,  
Wo des Heilands Nähe die Belohnung  
Für die Seinen ist, und alles neu!  
O mein Heiland, bringe mich dahin,  
Wo ich nach der Arbeit selig bin!



## 538.

(495)

H. J. Miller, 1769.

Auch 128, 219, 277, 390, 465.

J. J. Rousseau.

FINE.

1. { Blei-be, es will A-bend wer-den! " Je = su, blei = be du bei mir! }  
 { Mit den Dei-ni-gen auf Er-den Ru-se jezt auch ich zu dir. }

D. C.—Hat das Herz mir ab = ge = won-nen, Und dies läßt dich nicht mehr fort.

D. C.

Blei = be mir statt tau-send Son-nen, Denn dein Na = he = sein im Wort

2. Bleibe, du bist mein Erlöser!  
 Ach was hab' ich ohne dich?  
 Da wird nur mein Elend größer,  
 Und die Hölle schreckt mich.  
 Ohne dich bin ich verloren;  
 Aber dein Verführungsblood  
 Hat mich wieder neu geboren,  
 Weil es Wunder an uns tut.
3. Bleibe mir stets in Gedanken,  
 Daß mein Herz dich nicht verläßt;  
 Nach' es, wann es wollte wanken,  
 Durch die Gnade wieder fest!

Bleibe bei mir, was ich schaffe;  
 Bleibe bei mir, wo ich ruh';  
 Bleibe bei mir, wann ich schlafe;  
 Weicht mir alles, bleibe du!

4. Ja du bleibst; du hast's versprochen:  
 „Ich bin bei euch allezeit;“  
 Du hast nie ein Wort gebrochen,  
 Brichst's auch nicht in Ewigkeit.  
 Schlafst, ihr Glieder, wache, Seele!  
 Jesus bleibt und hält die Wacht,  
 Welchem ich euch froh befehle:  
 Das ist eine gute Nacht!

## 539.

(496)

H. Selnecker, 1592.

Auch 75, 160, 488, 489, 495, 566.

G. Franck.

1. Ach bleib' bei uns, Herr Je = su Christ, Weil es nun A-bend mor-den ist;

Dein gött-lich Wort, das hel = le Licht, Laß ja bei uns aus = lö-schen nicht.

- |   |  |
|---|--|
| <p>2. In dieser letzten bösen Zeit<br/>Verleih' uns, Herr, Beständigkeit,<br/>Daß wir dein Wort und Sakrament<br/>Behalten rein bis an das End'.</p> <p>3. Erhalt' uns nur bei deinem Wort,<br/>Und wehr' des Teufels Trug und Mord;<br/>Gib deiner Kirche Gnad' und Huld,<br/>Fried', Einigkeit, Mut und Geduld.</p> | <p>4. Die Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ,<br/>Nicht unser, sondern dein ja ist;<br/>Darum, so steh' du denen bei,<br/>Die sich auf dich verlassen frei.</p> <p>5. Dein Wort ist unsers Herzens Trug<br/>Und deiner Kirche wahrer Schut;<br/>Dabei erhalt' uns, lieber Herr,<br/>Daß wir nichts anders suchen mehr!</p> |
|---|--|

540.

(498)

P. Gerhardt, 1676.

S. Isaak.

1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Menschen, Städt' und Fel = der,  
Es schläft die gan = ze Welt; Ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, Auf,  
auf! ihr sollt be = gin = nen, Was eu = rem Schöp = fer wohl = ge = fällt.

- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Wo bist du, Sonn', geblicben?<br/>Die Nacht hat dich vertrieben,<br/>Die Nacht, des Tages Feind.<br/>Zahr' hin, ein' andre Sonne,<br/>Mein Jesus, meine Wonne,<br/>Gar hell in meinem Herzen scheint.</p> <p>3. Der Tag ist nun vergangen,<br/>Die goldenen Sternlein prangen<br/>Am blauen Himmelsaal;<br/>Also werd' ich auch stehen,<br/>Wenn mich wird heißen gehen<br/>Mein Gott aus diesem Jammertal.</p> | <p>4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,<br/>Legt ab das Kleid und Schuhe,<br/>Das Bild der Sterblichkeit;<br/>Die zieh' ich aus; dagegen<br/>Wird Christus mir anlegen<br/>Das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.</p> <p>5. Das Haupt, die Füß' und Hände<br/>Sind froh, daß nun zum Ende<br/>Die Arbeit kommen sei.<br/>Herz, freu' dich, du sollst werden<br/>Vom Glend dieser Erden<br/>Und von der Sündenarbeit frei!</p> |
|---|---|

6. Nun geht, ihr matten Glieder,  
 Geht hin und legt euch nieder,  
 Der Ruhe ihr begehrt;  
 Es kommen Stund' und Zeiten,  
 Da man euch wird bereiten  
 Zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Breit' aus die Flügel beide,  
 O Jesu, meine Freude,  
 Und nimm dein Rüdlein ein;  
 Will Satan mich verschlingen,  
 So laß die Engel singen:  
 Dies Kind soll unverlezt sein!

8. Auch euch, ihr meine Lieben,  
 Soll heute nicht betrüben  
 Ein Unfall noch Gefahr;  
 Gott laß euch selig schlafen,  
 Stell' euch die goldnen Waffen  
 Um's Bett, und seiner Engel Schar!

## 541.

(499)

Mel. 540.

1. Der Mond ist aufgegangen,  
 Die goldnen Sternlein prangen  
 Am Himmel hell und klar;  
 Der Wald steht schwarz und schweiget,  
 Und aus den Wiesen steigt  
 Der weiße Nebel wunderbar.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
 Er ist nur halb zu sehen,  
 Und ist doch rund und schön.  
 So sind wohl manche Sachen,  
 Die wir getrost belachen,  
 Weil wir sie eben nicht versteh'n.

2. Wie ist die Welt so stille  
 Und in der Dämm'ung Hülle  
 So traulich und so hold,  
 Als eine stille Kammer,  
 Wo ihr des Tages Jammer  
 Verschlafen und vergessen sollt!

4. Woll'st endlich ohne Gramen  
 Aus dieser Welt uns nehmen  
 Durch einen sanften Tod;  
 Und wann du uns genommen,  
 Laß uns zu dir dann kommen,  
 Im Himmel, unser Herr und Gott!

5. So legt euch denn, ihr Brüder,  
 In Gottes Namen nieder;  
 Kalt weht der Abendhauch.  
 Verschon' uns, Gott, mit Strafen  
 Und laß uns ruhig schlafen,  
 Und unsre kranken Brüder auch!

M. Claudius, † 1815.

## 542.

(500)

Mel. 540.

1. Wenn ich mich schlafen lege,  
 Mein Heiland, und erwäge,  
 Was du an mir getan,  
 So preist dich mein Gemüte,  
 Und du voll Gnad' und Güte, [an.  
 Nimmst auch des Nachts dich meiner

2. Ich gehe nun zu Bette;  
 Du weißt, was ich gern hätte:  
 Im Traum dein Marterbild,  
 Im Schlafen deine Nähe;  
 Wenn ich dich gleich nicht sehe,  
 Sei doch mein Herz mit dir erfüllt.

3. Schließ' diese Nacht mich Armen  
 Aus Gnade und Erbarmen  
 In deine Obhut ein;  
 Gib, daß kein Feind mich schrecke,  
 Dein Heil sei meine Decke,  
 Dein Licht in Finsterniß mein Schein!

## Abschiedslieder.

543.

(502)

J. J. Grove.

W. G. Zomer.

1. Gott behüt' euch, bis aufs Wie-der-sehn! Sei-ne Hand wird euch ge-lei-ten

Und die En-gel euch be-glei-ten: Gott behüt' euch, bis aufs Wie-der-sehn!

Wie - der - sehn! ..... Wie - der - sehn Un - ter  
Wie - der-sehn! Bis aufs Wie - der - sehn

sei - nes Ge - stes Weh'n! Wie - der - sehn! ..... Wie - der-sehn!  
Wie - der-sehn!

Wie - der - sehn! Gott be - hüt' euch, bis aufs Wie - der - sehn!  
Bis aufs Wie - der-sehn!

By permission of J. E. Rankin.

2. Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!  
Manna läßt er euch genießen  
Und an seine Brust euch schließen.  
Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!

3. Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!  
Sollt' in Not und Angst euch hängen,  
Wird er schützend euch umfassen:  
Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!
4. Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!  
Kummer mag eu'r Auge feuchten;  
Er läßt euch sein Antlitz leuchten:  
Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!
5. Gott behüt' euch, bis aufs Wiedersehn!  
Ist's nicht mehr vorm Feiertag—  
Dann, wo Himmelsklüfte labend  
Uns umwehn, wann wir uns wiedersehn.

(Chor: Zum letzten Vers:)

Wiedersehn vor dem Thron,  
Wo wir schauen Gottes Sohn!  
Wiedersehn! welche Freud'  
In der Heimat, in der Seligkeit!

544.

(505)

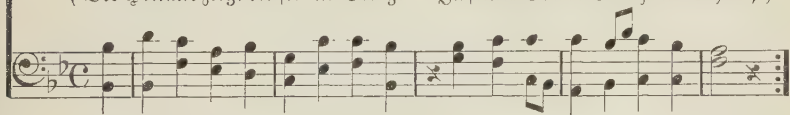
H. Bernhardt.

Auch 26, 37, 61, 127, 560.

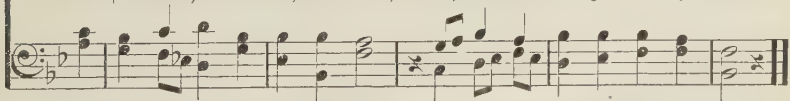
S. Knecht.



1. { Zieh' hin im Frieden bei = ne We = ge, Du lie = ber, treu = er Bruder mein, {  
Der Heiland zeigt dir sei = ne Sie = ge In seines Gottes Glanz und Schein, }



Und sei = nes hel = len Rich = tes Strahl Leucht' deinen We = gen all = zu = mal.



2. Ist er dein Licht auf deinen Wegen  
Durch dieses arme Jammertal,  
So krönt er dich mit seinem Segen  
Und großem Frieden überall.  
Dann wirst du einst in seinem Reich  
Dort seinen lieben Engeln gleich.

3. So ziehe denn nun hin im Frieden  
Und Segen unsres treuen Herrn;  
In ihm sind wir ja nicht geschieden,

Ob schon dem Leibe nach bald fern.  
Einst wird auch diese Kluft gefüllt  
Vom Herrn, der allen Jammer stillt.

4. Wann dann zu unsrer Freud' und Wonne  
Der Heiland wieder kommen wird,  
Als unsre Leuchte, unsre Sonne  
Uns weiset der getreue Hirt,  
Dann werden wir zur Rechten stehn  
Und zu des Lammes Hochzeit gehn.



545.

(504)

G. Knaf, 1878.

P. Nicolai.

{ Zieht in Frie-den eu-re Pfä-de! Mit euch des gro-ßen Got-tes  
 { Wenn euch Je-su Hän-de schir-men, Geht's un-ter Son-nen-schein und  
 Gna-de Und sei-ner heil-gen En-gel Wacht! } Lebt wohl, lebt  
 Stür-men Ge-trost und froh bei Tag und Nacht. }  
 wohl im Herrn! Er sei euch nim-mer fern, Spät und frü-he! Ver-  
 geßt uns nicht In sei-nem Licht, Und wenn ihr sucht sein An-ge-sicht!

546.

(503)

G. Knaf, 1878.

G. Knaf.

1. Nun wol-len wir uns schei-den Und geh'n den Weg mit Freu-den,

Den Je - sus uns ge - bahnt; Er geht sich gar zu herr - lich, Der  
Weg ist un - be - schwer-lich, Den auch ein je - der ge - hen kann.

2. Geht, bleibt und wachst im Glauben;  
Den Schatz laßt euch nicht rauben,  
Der Teufel lauert drauf.

Hört, Jesu Blut das schreiet:  
„Ich habe euch befreiet  
Durch meinen blut'gen Liebeskauf.“

547.

(501)

Unbekannt.

Anon.

1. A - be, ihr Brü - der, le - bet wohl! Wir schei - den nunmehr lie - be - voll.  
Lebt wohl, bis wir uns wie - der - seh'n, Viel - leicht vor Got - tes Thro - ne steh'n!

*Chor.*  
Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl, ihr Brüder, le - bet wohl!

2. Wie oft war Jesus uns so nah',  
Daß jeder die Bewegung sah,  
Da jedes Herz vor Liebe brannt'  
Und Jesu Gnadengeist empfand!
3. Wie oft war unser Geist erhöht,  
Wann wir vereinigt im Gebet  
Erschienen vor dem Gnadenthron,  
Erhörung fanden in dem Sohn!

4. Sind wir dem Leibe nach getrennt,  
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,  
Der uns auch als ein guter Hirt  
Im Himmel wieder sammeln wird.
5. Dort sind wir ewiglich vereint,  
Wo niemand Abschiedstränen weint,  
Und wo wir mit der großen Schar  
Gott dienen werden immerdar.

### Vaterlandslieder.

548.

(508)

Auch 116.

D. Rappard.

1. Hei = mat - land, groß und weit, Frei = heit und Ei = nig - keit,

Mein Herz dir singt! Land, das den Vä - tern Grab, Ru = he den

Pil = gern gab, Von je = der Höh' her - ab Frei - heit er = klingt.

2. Heil dir, Amerika!  
Wo ich erst Freiheit sah,  
Schön ist dein Klang.  
Es schalle durch die Luft  
Von Berg und Felsenkluft,  
Von Wald und Wiesenduft  
Der Freiheitsjag!

3. Hoch steig' im Jubelchor  
Froher Gesang empor  
Zum Heiligtum!  
Banner der Sterne fliegt,  
Wo sich ein Gipfel biegt,  
Wo wahre Freiheit siegt,  
Dir, Gott, zum Ruhm!

4. Gott, unsrer Väter Hört,  
Gott, unsrer Freiheit Vort,  
Dir singen wir!  
Schütz' unsren Staatenbund;  
Auf heil'ger Freiheit Grund  
Mach' deine Herrschaft fund  
Zum Lobe dir!

549.

(507)

J. Franck, 1677.

Nuch 175.

Württ. Choralbuch.

1. { Herr Gott, dich lo = ben mir, Wir prei = sen dei = ne Gü = te, }  
 { Wir rüh = men dei = ne Macht Mit freu = di = gem Ge = mü = te; }

Es stei = get un = ser Lied Bis an des Him = mels Thür

Und tönt mit lau = tem Schall: Herr Gott, dich lo = ben mir!

2. Herr Gott, dich loben wir  
 Für deine großen Gnaden,  
 Daß du das Vaterland  
 Von Kriegslast entladen,  
 Daß du uns schauen läßt  
 Des goldnen Friedens Zier;  
 Drum jauchzet alles Volk:  
 Herr Gott, dich loben wir!

3. Herr Gott, dich loben wir,  
 Die wir in herben Jahren  
 Des Krieges harte Last  
 Und viele Not erfahren;  
 Jetzt rühmet unser Mund  
 Mit herzlicher Begier:  
 Gottlob, wir sind in Ruh' —  
 Herr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir,  
 Daß du uns zwar gestrafet,  
 Jedoch in deinem Zorn  
 Nicht gar hast weggeraffet.  
 Es hat die Vaterhand  
 Uns deine Gnadentür  
 Jetzt wieder aufgetan:  
 Herr Gott, wir danken dir!

5. Herr Gott, wir danken dir,  
 Und bitten, du wollest geben,  
 Daß wir auch künftig stets  
 In guter Ruhe leben!  
 Krön' uns mit deinem Heil!  
 Erfülle für und für,  
 O Vater, unsren Wunsch!  
 Herr Gott, wir danken dir!

550.

(506)

J. F. Grove.

Nuch 321.

A. S. Carey.

1. O du, mein Va = ter = land, Um = säumt vom Mee = res = strand,

Wie lieb' ich dich! Seh' ich dein Saa = ten = grün Und bei = ner

Städ = te Blüh'n Und bei = ner Es = sen Blüh'n, Wie freust du mich!

2. Dich rang aus fremder Haft  
Einst unsrer Väter Kraft  
Durch Gottes Hand.

Schau' ich ins Thal hinab,  
Seh' ich der Helden Grab,  
Durch die ich Freiheit hab',  
Du edles Land!

3. Segelt ein Pilgerheer  
Sehnsuchtsvoll übers Meer,  
Hier find't es Ruh'.  
Du, der Bedrängten Hort,  
Edlen ein Zufluchtsort,  
Frommen ein Friedensport,  
Freiheit gibst du.

4. Glückliches Heimatland,  
Mächtig durch Gottes Hand,  
Dich liebe ich!

Dir gäb' ich Leib und Gut,  
Dein ist der Söhne Blut;  
Bleib' nur in Gottes Hut,—  
Er segne dich!

5. Leucht' dir sein Antlitz mild,  
Er sei dir Sonn' und Schild,  
Amerika!  
Dir aber, Gott und Herr,  
Anbetungswürdiger,  
Bringen wir Preis und Ehr'!  
Halleluja!



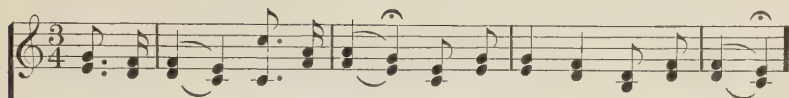
## Pilgerlieder.

551.

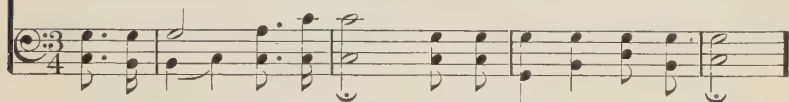
(510)

G. Knaf, 1878.

R. Voigtländer.



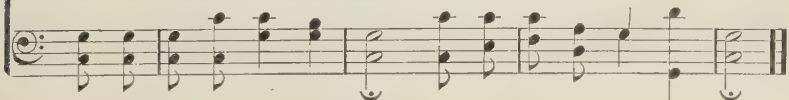
1. Laß mich geh'n, laß mich geh'n, Daß ich Je = sum mö = ge seh'n!



Mei = ne Seel' ist voll Ver = lan = gen, Ihn auf e = wig zu um = fan = gen



Und vor sei = nem Thron zu steh'n, Und vor sei = nem Thron zu steh'n.



2. Süßes Licht, süßes Licht,  
Sonne, die durch Wolken bricht!  
O wann werd' ich dahin kommen,  
Daß ich dort mit allen Frommen  
Schau dein holdes Angesicht?

3. Ach wie schön, ach wie schön  
Ist der Engel Lobgetön!  
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,  
Flög' ich über Thal und Hügel  
Heute noch nach Zion's Höh'n.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein,  
Wenn ich zieh' in Salem ein,  
In die Stadt der goldnen Gassen—  
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,  
Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies,  
Wie ist deine Frucht so süß!  
Unter deinen Lebensbäumen  
Wird uns sein, als ob wir träumen:  
Bring' uns, Herr, ins Paradies!

552.

(509)

C. M. L. v. Pfeil, 1784.

Anon.

1. Wo fin = det die See = le die Hei = mat, die Ruh'? Wer deckt sie mit schüt =

zen = den Nit = ti = gen zu? Ach, wie = tet die Welt lei = ne Frei = statt uns an,

Wo Sün = de nicht herr = schen, nicht an = sech = ten kann? Nein, nein, nein, nein!

Hier ist sie nicht; Die Hei = mat der See = le ist dro = ben im Licht!

2. Verlasse die Erde, die Heimat zu seh'n,  
Die Heimat der Seele, so herrlich, so schön!  
Jerusalem droben, von Golde erbaut,  
Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut?  
Ja, ja, ja, ja, dieses allein  
Kann Ruheplatz und Heimat der Seele nur sein!

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!  
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht;  
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,  
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.  
Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himmlische Ruh'  
Im Schoße des Mittlers, ich eile ihr zu.

4. Wie freut sich ein jeder, im Himmel zu sein,  
Wo viele schon prangen, von Sünden ganz rein!  
Die hier schon im Leben mit Jesu verwandt,  
Sind droben geschmückt mit heil'gem Gewand.  
Rein, rein, rein, rein, von Sünden rein,  
Zieh'n droben errettet die Seligen ein.
5. Ach, teuerster Jesu, verseze uns bald  
Dorthin, wo dir ew'ges Halleluja schallt!  
Das Herz in uns brennet von inniger Glut,  
Mit himmlischen Zungen zu preisen dein Blut.  
Still, still, still, still!—Wie bald kann's sein,  
So holt mich mein Jesus auch zu sich hinein!
6. Drum auf, liebe Seele, die Heimat ist nah'!  
Nach wenigen Tagen, da sind wir schon da.  
So kämpfe nun mutig und mach' dich bereit,  
Schon winket die Krone nach Kampf und nach Streit!  
Freud', Freud', Freud', Freud', ewige Freud'  
Erwartet den Dulder nach Trübsal und Leid.

553.

(515)

G. A. Baeth, 1902.

Auch 182, 211.

G. G. Nägeli.

1. Wen Gott sel = ber lei = tet, Der geht im = mer gut;

Ob sein Fuß auch schrei = tet Selbst durch Mee = res = flut.

2. Ob in fels'ger Leere,  
Ob durch Steppen hin,  
Was sind Wüst' und Meere?  
Gott macht Wege drin!
3. Ob bei nächt'ger Weile  
Still auf dunkler Bahn,  
Denn als Feuersäule  
Gehet der Herr voran!

4. Ob mit seinem Volke  
In der Sonne Glüh'n,  
Denn als Schattenwolke  
Deckt er kühlend ihn.
5. So zieht allerwegen,  
An des Herrn Geleit,  
Gottes Volk entgegen  
Sel'ger Ewigkeit!

554.

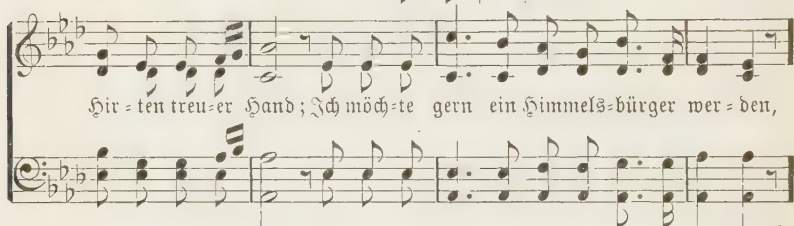
(512)

G. Knaf, 1878.

Flora M. Willman, Arr.



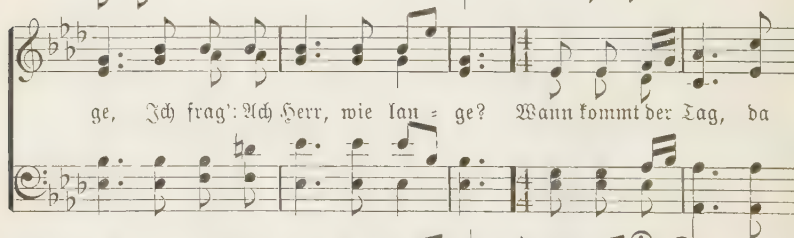
1. Ich bin ein Pil - ger Got - tes hier auf Er - den Und wall' an mei - nes



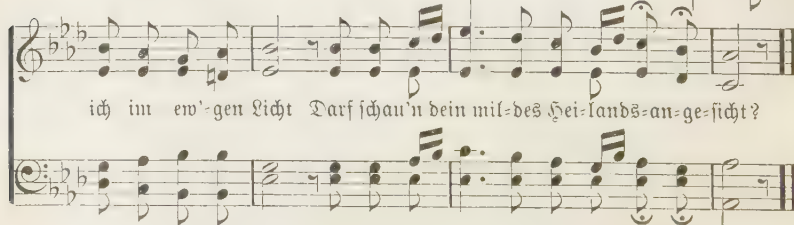
Hir - ten treu - er Hand; Ich möch - te gern ein Him - mels - bür - ger wer - den,



Denn dro - ben ist mein rech - tes Va - ter - land. Hier wird mir oft noch han -



ge, Ich frag': Ach Herr, wie lan - ge? Wann kommt der Tag, da



ich im ew' - gen Licht Darf schau'n dein mil - des Hei - lands - an - ge - sicht?

2. Zwar fühl' ich schon dein Nahesein hie -  
nieden,

Wenn aus dem Gnadenbrünnlein du  
mich träufst,  
Und deinen süßen, wundervollen Frieden

In meine schuldbelad'ne Seele senkst:  
Dann steh' ich auf vom Staube  
Und jauchze laut: Ich glaube!  
Mein Herz ist leicht, die Wolken sind dahin  
Ich weiß gewiß, daß ich begnadigt bin.

- |  |   |
|--|---|
| <p>3. Doch ach, sie bleiben nicht, die sel'gen Zeiten,<br/>         Wenn sich im Busen noch die Sünde regt,<br/>         Weil Fleisch und Geist noch täglich müssen streiten, [schlägt.<br/>         Und Satan mir noch oftmals Wunden<br/>         Das beugt den Mut darnieder,<br/>         Verstimmt die Jubellieder<br/>         Und preßt der Brust den tiefen Seufzer aus:<br/>         Ach wär' ich doch nur erst im Vaterhaus!</p> | <p>4. Nein, nein, die vollen ungetrübten Freuden,<br/>         Sie blüh'n im dunklen Tränental nicht;<br/>         Hier gibt's noch manchen Dornensich zu leiden, [Licht.<br/>         Und oft noch wechseln Finsternis und<br/>         Drum sehn' ich mich von hinnen<br/>         Nach Salems goldnen Zinnen,<br/>         Wo auf des kurzen Pilgerstandes Leid<br/>         Mich labt des ew'gen Lebens Herrlichkeit.</p> |
|--|---|

555.

(511)

J. Hermes, 1821.

J. B. Beneden.

1. Ich hab' von ferne, Herr, deinen Thron erblickt Und wär' so  
 gerne Der Erde ganz entrückt, Hinaufge eilt mit  
 raschen Schwingen, Ewig Halleluja dir zu singen.

- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Denn ach hienieden<br/>         Bangt noch so oft mein Herz,<br/>         Und meinen Frieden<br/>         Stört mir der Sünde Schmerz;<br/>         Es ist mein tägliches Betrüben,<br/>         Daß ich Jesu nicht genug fann lieben.</p> <p>3. Zwar dein Erbarmen<br/>         Ist überschwenglich groß;<br/>         Du läßt mich Armen<br/>         Und Schwachen niemals los,<br/>         Und deines Blutes heil'ge Quelle<br/>         Wäscht immer wieder mich rein und helle.</p> | <p>4. Doch geht mein Sehnen<br/>         Stets nach dem Vaterland,<br/>         Wo alle Tränen<br/>         Stillt deine Liebeshand, [schrecken,<br/>         Wo Sünd' und Welt mich nicht mehr<br/>         Wo ich ohn' Ende dein Heil soll schmecken.</p> <p>5. Wann wird's geschehen,<br/>         Daß ich im ew'gen Licht<br/>         Dich merde sehen,<br/>         Jesu, von Angesicht?—<br/>         Mein Herze jauchzt in sel'ger Wonne<br/>         Jetzt schon entgegen dir, Lebenssonne!</p> |
|--|--|



## 556.

(513)

Nach J. C. Lhon, 1868.

Anon.

1. } Freu = den = voll, freu = den = voll mal = le ich fort, Hin zu dem  
 } Land der Ver = hei = ßung, wie lieb = lich bist du, Ziel mei = ner

Land = be der Se = li = gen dort; } Chö = re der Gn = gel, mit frö = li = chem  
 Pil = ger = schaft, se = li = ge Ruh'!

Heim, Sin = gen ent = ge = gen mir, ho = len mich heim; Freudenvoll zieh' ich mein

Pil = ger = kleid aus, Freu = den = voll, freu = den = voll ei = lend nach Haus.

2. Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,  
 Tröstlich und selig im himmlischen Kreis;  
 Glücklich vollendet, sie zogen voran,  
 Warten am Ufer, auch mich zu empfang'n.  
 Höret! Sie singen so süß in mein Ohr,  
 Winken mir freundlich zu ihnen em =  
 por;  
 Werfe ich Anker am herrlichen Strand,  
 Freudenvoll jauchzend: O seliges Land!

3. Streckst du, o Tod, mich ins düstere Grab,  
 König der Schrecken, mich schreckt nicht dein  
 Stab!  
 Jesus, der Held, hat die Macht dir geraubt,  
 Selig, o selig ist, wer an ihn glaubt!  
 Hell wird der Morgen der Ewigkeit graun'n,  
 Hell wird mein Auge die Krone einst schau'n;  
 Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,  
 Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus.

557.

(514)

G. Tersteegen, 1760.

Auch 54.

S. R. Bachofen.

1. { Kommt, Kin-der, laßt uns ge = hen, Der Abend kommt her = bei! }  
 Es ist ge = fähr = lich ste = hen In die = ser Wü = ste = nei. }

Kommt, stär = ket eu = ren Mut, Zur E = wig = keit zu wan = dern,

Von ei = ner Kraft zur an = dern; Es ist das En = de gut!

2. Es soll uns nicht gereuen  
 Der schmale Pilgerpfad;  
 Wir kennen ja den Treuen,  
 Der uns gerufen hat.  
 Kommt, folgt und trauet dem;  
 Ein jeder sein Gesicht  
 Mit ganzer Wendung richte  
 Fest nach Jerusalem!
3. Seht's der Natur entgegen,  
 So geht's gerade doch.  
 Die Fleisch und Sinne pflegen,  
 Sind schlechte Pilger noch.  
 Verlaßt die Kreatur  
 Und was euch sonst will binden,  
 Laßt gar euch selbst dahinten,  
 Es geht durch's Sterben nur!
4. Schmücket euer Herz aufs beste,  
 Weit mehr als Leib und Haus,  
 Wir sind hier fremde Gäste  
 Und ziehen bald hinaus!  
 Gemach bringt Ungemach;  
 Ein Pilger muß sich schiden,  
 Sich dulden und sich bücken  
 Den kurzen Pilgertag!
5. Kommt, Kinder, laßt uns gehen,  
 Der Vater gehet mit;  
 Er selbst will bei uns stehen  
 Bei jedem sauern Tritt!  
 Er will uns machen Mut,  
 Mit süßen Sonnenblicken  
 Uns locken und erquicken;  
 Ach ja, wir haben's gut!
6. Kommt, laßt uns munter wandern,  
 Der Weg kürzt immer ab;  
 Ein Tag der folgt dem andern,  
 Bald fällt das Fleisch ins Grab!  
 Nur noch ein wenig Mut,  
 Nur noch ein wenig treuer,  
 Von allen Dingen freier  
 Gewandt zum ew'gen Gut!
7. Es wird nicht lang' mehr währen:  
 Harr't noch ein wenig aus!  
 Es wird nicht lang' mehr währen,  
 So kommen wir nach Haus.  
 Da wird man ewig ruh'n,  
 Wann wir mit allen Frommen  
 Daheim zum Vater kommen;  
 Wie wohl, wie wohl wird's tun!

558.

(516)

Anon.

1. { Wann schlägt die Stun = de, ach wann darf ich geh'n? Heim, ach nur heim,  
Möcht' mei = nen Hei = land im Him = mel bald seh'n! Heim, ach nur heim,

Heim, ach nur heim! } Hier auf der Er = de ist Trüb = sal und Schmerz,  
Heim, ach nur heim! }

Dro = ben wär' se = lig auf e = wig mein Herz; Dar = um ver = langt mich so

sehr him = mel = wärts. Heim, ach nur heim, Heim, ach nur heim!

2. Doch, lieber Heiland, wie dir es gefällt,  
Bin auch gern hier, bin auch gern hier;  
Kämpfe und streit' gegen Sünde und Welt,  
Bin auch gern hier, bin auch gern hier;  
Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,  
Sehe dein Kommen auf Erden so gern,  
Schaue im Glauben die Heimat nicht fern;  
Bin auch gern hier, bin auch gern hier.
3. Glücklich hienieden und glücklich auch dort,  
Wünsche nichts mehr, wünsche nichts mehr;  
Wenn ich nur dich habe, ewiger Hort,  
Wünsche nichts mehr, wünsche nichts mehr.  
Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,  
Selig, wenn sterbend ich scheide dahin,  
Christus mein Leben und Sterben Gewinn;  
Wünsche nichts mehr, wünsche nichts mehr.

## Sterbelieder.

559.

(522)

J. G. Albin, 1679.

Auch 9, 106, 113, 404, 598.

J. Neander.

1. { M = le Men=schen müß=sen ster=ben, M = les Fleisch ver=geht wie Heu ; }  
 Was da le = bet, muß ver = der=ben, Soll es an = ders wer = den neu. }

Die = ser Leib der muß ver = we = sen, Wenn er an = ders soll ge = ne = sen

Zu der gro = ßen Herr = lich = keit, Die den From=men ist be = reit.

2. Drum so will ich dieses Leben,  
 Wann es meinem Gott beliebt,  
 Auch ganz willig von mir geben,  
 Bin darüber nicht betrübt.  
 Denn in meines Jesu Wunden  
 Hab' ich schon mein Heil gefunden,  
 Und mein Trost in Todesnot  
 Ist mir meines Heilands Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben,  
 Und sein Tod ist mein Gewinn ;  
 Er hat mir das Heil erworben,  
 Drum fahr' ich mit Frieden hin ;  
 Hin aus diesem Weltgerümmel  
 In den schönen Gotteshimmel,  
 Da ich werde allezeit  
 Schauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben,  
 Wo viel tausend Seelen schon  
 Sind mit Himmelsglanz umgeben,  
 Dienen Gott vor seinem Thron ;  
 Wo die Schar der Engel singet  
 Und das hohe Lied erklinget :  
 Heilig, heilig, heilig heißt  
 Gott der Vater, Sohn und Geist !

5. Wo die Patriarchen wohnen,  
 Die Propheten allzumal,  
 Wo auf ihren Ehrenthronen  
 Sitzet der Apostel Zahl ;  
 Wo in so viel tausend Jahren  
 Alle Frommen hingefahren,  
 Wo dem Herrn, der uns versöhnt,  
 Ewig Halleluja tönt.

## 560.

(523)

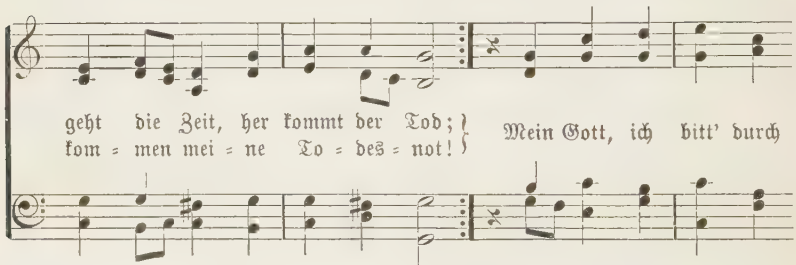
Gräfin Emilie Juliana, 1708.

Auch 26, 28, 37, 61, 127.

Anon.



1. { Wer weiß, wie na = he mir mein En = de!    Sin  
 { Wie un = ver = mu = tet, wie be = hen = de    Kann



geht die Zeit, her kommt der Tod; } Mein Gott, ich bitt' durch  
 kom = men mei = ne To = des = not! }



Chri = sti Blut: Mach's nur mit mei = nem En = de gut!

2. Es kann vor Abend anders werden,  
 Als es am frühen Morgen war;  
 So lang' ich leb auf dieser Erden,  
 Schneb' ich in steter Tod'sgefahr.  
 Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
 Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken  
 Und, ehe denn ich sterben muß,  
 Die Seel' in Jesu Tod versenken  
 Und ja nicht sparen meine Buß!  
 Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
 Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,  
 Daß ich bereit sei für und für  
 Und sage frisch in allen Fällen:  
 „Herr, wie du willst, so schick's mit mir!“  
 Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
 Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach' mir stets süße deinen Himmel  
 Und bitter diese schnöde Welt;  
 Gib, daß mir in dem Weltgetümmel  
 Die Ewigkeit sei vorgestellt!  
 Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
 Mach's nur mit meinem Ende gut!



6. Ach Vater, deck' all' meine Sünde  
Mit dem Verdienste Jesu zu,  
Damit ich hier Vergebung finde  
Und dort die lang' gewünschte Ruh'!  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide,  
Nichts, es sei Leben oder Tod!  
Ich leg' die Hand in seine Seite  
Und sage: „Mein Herr und mein Gott!“  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

8. So komm' mein End' heut' oder morgen:  
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;  
Ich bin und bleib' in seinen Sorgen,  
Mit Jesu Gnaden ausgeschmückt.  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

9. Ich leb' indes in dir vergnügt  
Und sterb' ohn' alle Kümmernis;  
Es gehe, wie mein Gott es füget,  
Ich glaub' und bin es ganz gewiß:  
Durch deine Gnad' und Christi Blut  
Machst du's mit meinem Ende gut!

## 561.

(521)

Mel. 560. 26, 28, 37, 61, 127.

1. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Der neues Leben mir gebracht  
Und mich zu Gottes Kind und Erben  
Durch sein unschuldig Blut gemacht!  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
In seinen Wunden stirbt sich's gut;  
Er läßt mich nimmermehr verderben:  
Ich bin erkauf't mit seinem Blut.  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Brich immerhin, mein Herze, brich!  
Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben,  
Mit seinem Blute stärkt er mich.  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Er kommt, wenn alles mich verläßt;  
Er starb, das Leben zu erwerben,  
An ihm hält sich mein Glaube fest.  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Durch ihn wird Sterben mein Gewinn;  
Den ganzen Himmel soll ich erben,  
Nimm, Herr, nimm meine Seele hin!  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Wann mir das Aug' im Sterben bricht  
Und meine Lippen sich entfärben,  
So bleibt er meines Lebens Licht.  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben,  
Mit Leib und Seele bin ich dein;  
Herr Jesu, laß mich nicht verderben,  
Ach laß mich ewig selig sein!  
Mein Jesus ist mein Trost allein,  
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

8. Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben,  
Ach hilf mir aus der letzten Noth  
Und lasse mich den Himmel erben,  
Versüße mir den bittern Tod!  
Du bist mein höchster Trost allein,  
Auf dich nur schlaf' ich selig ein!

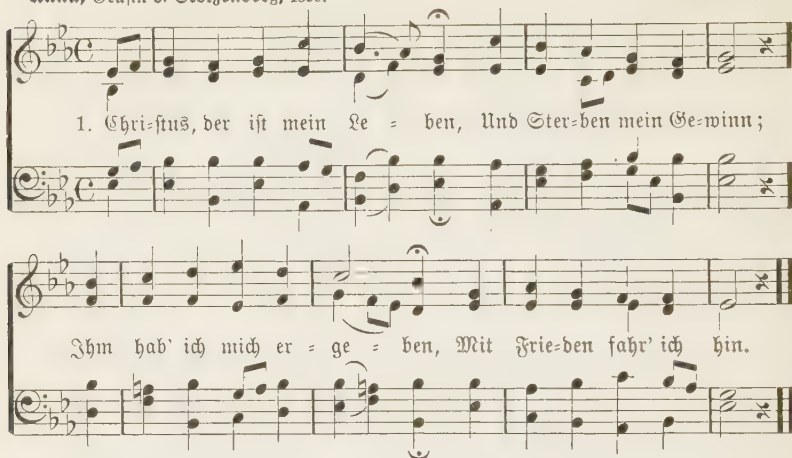
## 562.

(519)

Auch 28, 78, 346.

Anna, Gräfin v. Stolzenberg, 1599.

Volksweise.



2. Mit Freud' fahr' ich von hinnen  
Zu Christ, dem Bruder mein,  
Daß ich ihn mög' gewinnen  
Und ewig bei ihm sein.
3. Nun hab' ich überwunden  
Kreuz, Leiden, Angst und Not;  
Durch seine heil'gen Wunden  
Bin ich versöhnt mit Gott.
4. Wenn meine Kräfte brechen,  
Ich kaum mehr atmen kann

Und kann kein Wort mehr sprechen,  
Nimm, Herr, mein Seufzen an!

5. Wenn Sinne und Gedanken  
Zergehen wie ein Licht,  
Das hin und her muß wanken,  
Wenn ihm das Öl gebricht:
6. Alsdann fein sanft und stille  
Laß, Herr, mich schlafen ein,  
Und führ' mich in die Fülle  
Der Himmelsfreuden ein.

## 563.

(518)

Mel. 562. Auch 28, 78, 346.

1. Wie Simeon verschied, Das liegt mir oft im Sinn;  
Ich führe gern in Frieden  
Aus diesem Leben hin.
2. Ach laß mir meine Bitte,  
Mein treuer Gott, gescheh'n,  
Laß mich aus dieser Hütte  
In deine Wohnung geh'n!
3. Dein Wort ist uns geschehen,  
An diesem nehm' ich teil:  
Wer Jesum werde sehen,  
Der sehe Gottes Heil.
4. Ich seh' ihn nicht mit Augen,  
Doch an der Augen Statt  
Kann mir mein Glaube taugen,  
Der ihn zum Heiland hat.
5. Ich hab' ihn nicht in Armen,  
Wie jener Simeon;  
Doch ist er voll Erbarmen  
Auch mein, der Gottessohn.
6. Mein Herz hat ihn gefunden,  
Es rühmt: Mein Freund ist mein,  
Auch in den letzten Stunden  
Ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' ihn als mein Leben,  
Er wird mir nach dem Tod  
Bei sich ein Leben geben,  
Dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf ihn fassen,  
Sein Geist gibt Kraft dazu;

Er wird auch mich nicht lassen,  
Er führt mich ein zur Ruh.'

9. Wenn Aug' und Arm erkalten,  
Hängt sich mein Herz an ihn;  
Wer Jesum nur kann halten,  
Der fährt im Frieden hin.

564.

(525)

C. A. Paeth, 1902.

Flora M. Willman.

1. Ab = zu = schei = den aus dem Lei = den, Hat die mü = de  
See = le Lust; Und das Stre = ben, zu ent = schwe = ben In des  
rei = nen Da = seins Le = ben Schwellt die sehn = suchts = fran = ke Brust.

2. Lichte Ferne, wie so gerne  
Zöge ich in dein Revier!  
Ach wie lange soll im Drange  
Noch dein Pilgrim, zag' und bange,  
Treuer Vater, harren hier?

3. Gottesglaube, Friedenstaube,  
Trag' dies Tröstungs-Dblatt zu;  
Daß in Bälde mir es gelte:  
„Komme aus dem Wanderzelte  
Heim ins Vaterhaus zur Ruh'!“

4. Wo er weilet, der da heilet  
Jeder Wunde herben Schmerz;  
Wo die Seinen nicht mehr weinen,  
Wenn sie um den Thron sich einen,—  
Ach, nur da genezt das Herz!

565.

(524)

Auch 19, 39.

C. Goudimel.

1. } Aren' dich sehr, o mei = ne See = le, Und ver = giß die Not und Qual, }  
 } Weil du aus der Lei = bes = höh = le Bald ent = fliehst dem Jam = mer = tal! }

Aus der Trüb = sal, Angst und Leid Sollst du fah = ren in die Freud',

Die kein Ohr je hat ge = hö = ret Und in E = wig = keit auch wäh = ret.

2. Tag und Nacht hab' ich gerufen  
 Zu dem Herren, meinem Gott,  
 Weil mich stets viel Kreuz betroffen,  
 Daß er mir hilf' aus der Not;  
 Wie sich sehnt ein Wandersmann,  
 Daß sich ende seine Bahn,  
 So hab' ich gewünscht eben,  
 Daß sich enden mög' mein Leben.
3. Denn gleichwie die Rosen stehen  
 Unter Dornenspißen gar,  
 Also auch die Christen gehen  
 Durch viel Angst, Not und Gefahr.  
 Wie die Meereswellen sind  
 Und der ungestüme Wind,  
 Also ist allhier auf Erden  
 Unser Lauf voll von Beschwerden.
4. Welt und Teufel, Sünd' und Hölle,  
 Unser eigen Fleisch und Blut  
 Plagen stets hier unsre Seele,  
 Lassen uns bei keinem Mut;

- Wir sind voller Angst und Plag',  
 Lauter Kreuz sind unsre Tag';  
 Wenn wir nur geboren werden,  
 Findet Jammer sich auf Erden.
5. Wenn die Morgenröt' aufgehet,  
 Und der Schlaf sich von uns wend't,  
 Sorg' und Kummer uns umfähet,  
 Müß' find't sich an allen End'.  
 Unsre Tränen sind das Brot,  
 So wir essen früh' und spät;  
 Wird die Sonne nicht mehr scheinen,  
 Dann ist lauter Klag' und Weinen.
  6. Jesus Christus, Morgensonne,  
 Die du lieblich mir aufgehst,  
 Du erfüllst mich mit Sonne  
 Weil dein Blut mich hat erlöst!  
 Hilf, daß ich mit Fried' und Freud'  
 Mög' von hinnen fahren heut':  
 Ach, sei du mein Licht und Leben,  
 Und laß mich zu dir hin schweben!

## 566.

(520)

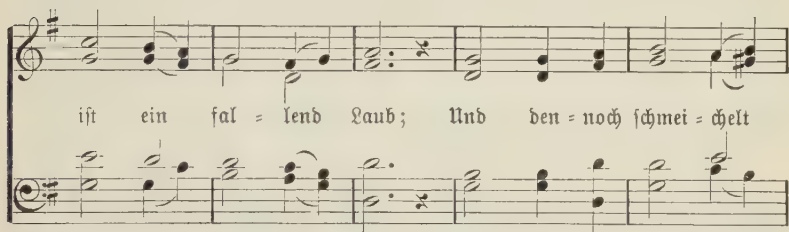
C. F. Gellert, 1769.

Auch 14, 75, 160, 488, 489, 495.

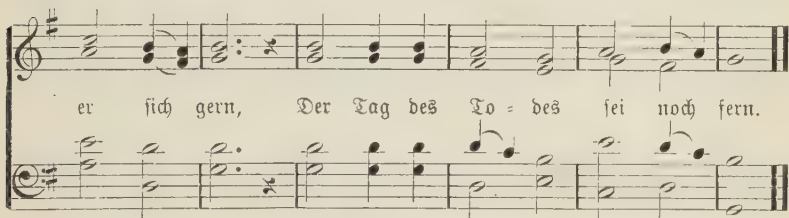
L. Majon.



1. Wie si = cher lebt der Mensch, der Staub! Sein Le = ben



ist ein fal = lend Staub; Und den = noch schmei = chelt



er sich gern, Der Tag des To = des sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel,  
Der Mann noch seiner Jahre viel,  
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,  
Und keiner nimmt den Irrtum wahr.

3. Sprich nicht: „Ich denk' an Glück und Not  
Im Herzen oft an meinen Tod!“  
Der, den der Tod nicht weiser macht,  
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit,  
Zu tun, was uns der Herr gebet;  
Und unsers Lebens kleinster Teil  
Ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Ein Seufzer in der letzten Not,  
Ein Wunsch: durch des Erlösers Tod  
Vor Gottes Thron gerecht zu sein,  
Dies macht dich nicht von Sünden rein.

6. Ein Herz, das Gottes Stimme hört,  
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt,  
Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt,  
Dies ist es, was in Christo gilt.

7. Die Heiligung erfordert Müß';  
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie;  
Du aber ringe stets nach ihr,  
Als wäre sie ein Werk von dir.

8. Daß ich zu dir um Gnade fleh',  
Stets meiner Schwachheit widersteh'  
Und sterbend in des Glaubens Nacht  
Mit Freuden ruf': Es ist vollbracht!



## 567.

(517)

B. Serberger, 1627.

Nuch 22, 86, 93, 516, 586.

M. Teschner.

1. Da = let will ich dir ge = ben, Du ar = ge, fal = sche Welt ;

Dein ei = tel bö = ses Le = ben Durch = aus mir nicht ge = fällt !

Im Him = mel ist gut woh = nen, Hin = auf steht mein' Be = gier ;

Da wird Gott e = wig Loß = nen Dem, der ihm dient all = hier.

2. Rat' mir nach deinem Herzen,  
 O Jesu, Gottes Sohn!  
 Soll ich ja dulden Schmerzen,  
 Hilf Heiland mir davon!  
 Hilf mir in allem Leiden,  
 Stärk' meinen blöden Mut ;  
 Laß selig mich abscheiden,  
 Schenk' mir dein ewig Gut !

3. In meines Herzens Grunde  
 Dein Nam' und Kreuz allein  
 Soll funkeln jede Stunde ;  
 Dann kann ich fröhlich sein.  
 Erschein' mir in dem Bilde,  
 Zum Trost in meiner Not,  
 Wie du dich, Herr, so milde  
 Geblutet hast zu Tod !

4. Schließ' meine Seel' aus Gnaden  
 In dich, o Jesu, ein,  
 Und laß sie, los vom Schaden,  
 Bei dir auch ewig sein !  
 Der ist wohl hier gewesen,  
 Wer kommt ins HimmelsLoß ;  
 Ewig ist der genesen,  
 Wer bleibt in deinem Schoß.

5. Herr, meinen Namen schreibe  
 Ins Buch des Lebens ein !  
 Laß mich an deinem Leibe  
 Ein Glied mit jenen sein,  
 Die hoch im Himmel grünen  
 Und vor dir leben frei,  
 So will ich ewig rühmen,  
 Daß treu dein Herze sei !

## 568.

(526)

P. F. Siller, 1769.

Auch 12, 42.

S. Albert.

1. { Tod, mein Hüttlein kannst du bre = chen, Das ein Werk von Lei-men ist ; }  
 { A = ber du hast nichts zu rä = chen ; Mei-ne Schul-den sind ge-büßt ; }

Ja ge-büßt, doch nicht von mir, Nein, der Mitt-ler starb da = für.

2. Ja, er ist auch auferstanden,  
 Mir auch zur Gerechtigkeit ;  
 Unter Christi Blutsverwandten  
 Ist mir eine Stell' bereit't.  
 Jesus ging mit Blut hinein,  
 Wo auch ich soll lebend sein.
3. Dies ist meiner Seele Anker,  
 Der hält meinen Glauben fest ;  
 Wenn mein Leib schon als ein Kranker  
 Sich dem Grabe überläßt.  
 Jesus lebt, so leb' auch ich,  
 Und mein Herr verkläret mich.
4. Wirt' es, o du Geist des Glaubens,  
 Daß ich mutig sterben kann,  
 Die Verheißungen erlauben's,  
 Die der Heiland uns getan.  
 Wer gerecht ist, stirbt nicht mehr,  
 Denn durch Christum lebet er.
5. Steh' mir in den Todesstunden,  
 Jesu, treuer Mittler, bei,  
 Daß mein End' auf deine Wunden  
 Mehr ein Schlaf als Sterben sei ;  
 Gib mir dort ein weißes Kleid,  
 Welches ist Gerechtigkeit !

## Auferstehung.

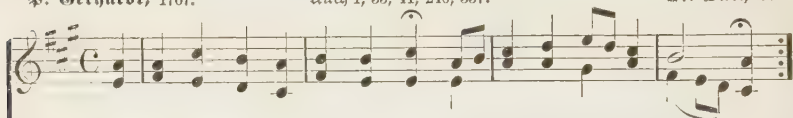
569.

(528)

P. Gerhardt, 1767.

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



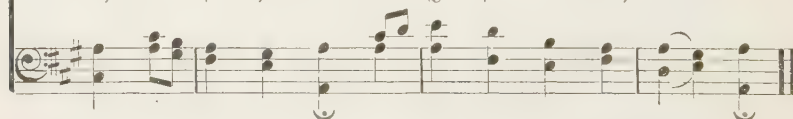
1. } Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, Der kann mich nicht be = trü = gen ; }  
 } So lang' mein Glaube an ihm klebt, Wird' ich nicht un = ter = lie = gen. }



Nimmt gleich der Tod mein Le = ben hin, Ge = nug, daß



ich ver = si = chert bin: Mein Je = sus wird mich welf = fen.



- |   |   |
|---|---|
| <p>2. Er wird mich dann mit dieser Haut<br/>         Und meinem Fleisch umgeben;<br/>         Denn was er ihm zur Ehr' erbaut,<br/>         Muß ewig mit ihm leben.<br/>         Mit diesem meinem Augenlicht<br/>         Wird' ich ihn selbst, ein Fremder nicht,<br/>         Den Lebensfürsten schauen.</p> <p>3. So komm, o Tod, wenn's Gott gefällt,<br/>         Nimm hin die müden Glieder!<br/>         Verlaß ich gleich den Bau der Welt,<br/>         Dort find' ich's besser wieder.<br/>         Mir stehet in der Ewigkeit<br/>         Die schönste Wohnung schon bereit,<br/>         Die nimmer wird zerfallen.</p> | <p>4. Wenn Jesus kommen wird mit Pracht,<br/>         So gibt er mir die Glieder,<br/>         Wenn einst der letzte Donner kracht,<br/>         Voll Kraft und Leben wieder:<br/>         Er läßt aus seiner Siegeshand,<br/>         Womit er Tod und Hölle band,<br/>         Die Seinen sich nicht nehmen.</p> <p>5. Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist<br/>         In deine Vaterhände!<br/>         Wann meines Lebens Band zerreißt<br/>         Und ich die Wallfahrt ende,<br/>         So zeige mir in deinem Licht<br/>         Von Angesicht zu Angesicht,<br/>         Daß mein Erlöser lebet!</p> |
|---|---|

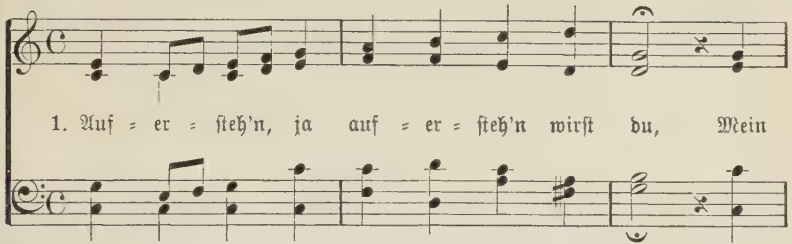
570.

(530)

F. G. Klopstock, 1803.

Nach 36.

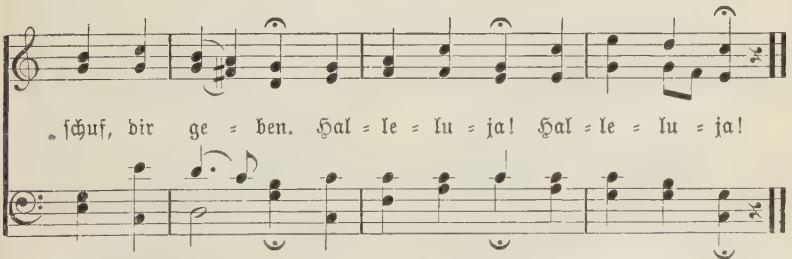
C. S. Graun.



1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du, Mein



Staub nach kur = zer Ruh'; Un = sterb = lich Le = ben Wird, der dich



schuf, dir ge = ben. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Wieder aufzublüh'n, werd' ich gesät!  
Der Herr der Ernte geht  
Und sammelt Garben  
Uns ein, die in ihm starben!  
Gelobt sei er!

3. Tag des Dank's, der Freudentränen  
Tag!  
Du meines Gottes Tag!  
Wann ich im Grabe  
Genug geschlummert habe,  
Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann  
uns sein;  
Mit Jesu geh'n wir ein  
Zu seinen Freuden!  
Der müden Pilger Leiden  
Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich  
Mein Mittler! Dann leb' ich  
Zu Heiligtume  
Zu seines Namens Ruhme!  
Halleluja!

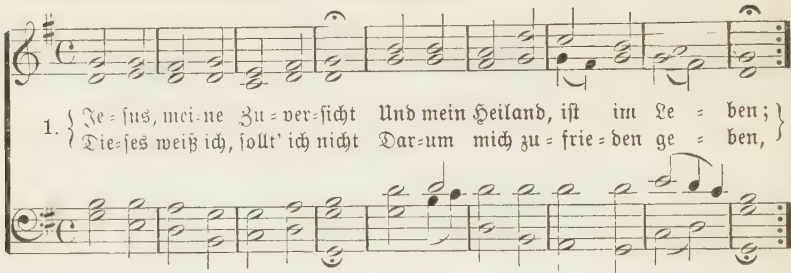
571.

(527)

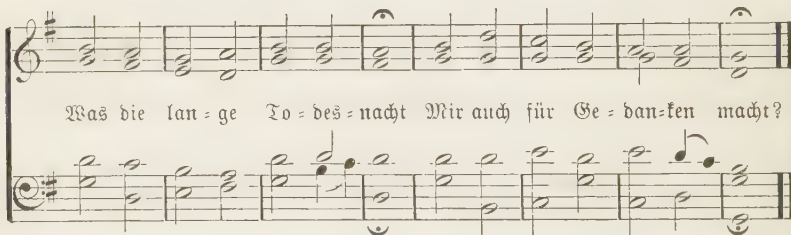
Louise v. Brandenburg, 1667.

Auch 572, 384, 285.

Anon.



1. } Je = sus, mei - ne Zu = ver = sicht Und mein Heiland, ist im Le = ben ; }  
 } Die = ses weiß ich, sollt' ich nicht Dar = um mich zu = frie = den ge = ben, }



Was die lan = ge To = des = nacht Mir auch für Ge = dan = ken macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt ;  
 Ich werd' auch das Leben schauen,  
 Sein, wo mein Erlöser schwebt :  
 Warum sollte mir denn grauen ?  
 Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
 Welches es nicht nach sich zieht ?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band  
 Zu genau mit ihm verbunden ;  
 Meine starke Glaubenshand  
 Wird in ihn gelegt befunden,  
 Daß mich auch kein Todesbann  
 Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und weiß daher,  
 Daß ich Staub und Asche werde.  
 Das gesteh' ich ; doch wird er  
 Mich erwecken aus der Erde,  
 Daß ich in der Herrlichkeit  
 Um ihn sein mög' allezeit.

5. Dann wird ein verklärter Leib  
 Mich in jener Welt umgeben ;  
 Allzeit bei dem Herrn ich bleib',

Schau' ihn dort im besser'n Leben.  
 Froh und selig dort werd' ich  
 Bei ihm wohnen ewiglich.

6. Dann mit meiner Augen Licht  
 Wird' ich meinen Heiland kennen,  
 Sehen dort sein Angesicht  
 Und in seiner Liebe brennen ;  
 Nur was Schwachheit heißen kann,  
 Wird von mir sein abgetan.
7. Was hier kränfelt, seufzt und fleht,  
 Wird dort frisch und herrlich gehen ;  
 Irdisch werd' ich ausgesät,  
 Himmlisch werd' ich auferstehen :  
 Zur Verwesung sint' ich ein,  
 Unvermessenlich werd' ich sein.
8. Wohl dem, der den Geist erhebt  
 Von den Lüften dieser Erde,  
 Und schon hier dem Heiland lebt,  
 Daß mit ihm vereint er werde !  
 Schicket da das Herz hinein,  
 Wo ihr ewig wünscht zu sein !



572.

(529)

G. F. Gellert, 1769.

Auch 571, 73, 285.

P. Ritter.

1. { Je = sus lebt, mit ihm auch ich ; Tod, wo sind nun dei = ne Schrek = ken ? }  
 { Je = sus lebt und wird auch mich Von den To = ten auf = er = wek = ken. }

Er ver = klärt mich in sein Licht: Dies ist mei = ne Zu = ver = sicht.

2. Jesus lebt. Ihm ist das Reich  
 Über alle Welt gegeben.  
 Mit ihm werd' ich auch zugleich  
 Ewig herrschen, ewig leben.  
 Gott erfüllt, was er verspricht:  
 Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt. Wer nun verzagt,  
 Lästert ihn und Gottes Ehre.  
 Gnade hat er zugesagt,  
 Daß der Sünder sich bekehre.  
 Gott verstoßt in Christo nicht:  
 Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt. Sein Heil ist mein:  
 Sein sei auch mein ganzes Leben;  
 Keines Herzens will ich sein  
 Und den Lüsten widerstreben.  
 Er verläßt den Schwachen nicht:  
 Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt. Ich bin gewiß;  
 Nichts soll mich von Jesu scheiden,  
 Keine Macht der Finsternis,  
 Keine Herrlichkeit, kein Leiden.  
 Er gibt Kraft zu jeder Pflicht:  
 Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt. Nun ist der Tod  
 Mir der Eingang in das Leben.  
 Welchen Trost in Todesnoth  
 Wird er meiner Seele geben,  
 Wenn sie gläubig zu ihm spricht:  
 Herr, Herr, meine Zuversicht!

## Die Zukunft Christi.

573.

(535)

B. Schmoldt, 1787.

P. Nicolai.

1. } Zu Mit=ter=nacht ward ein Geschrei: „Wohlauf, der Bräut'gam kommt herbei!“  
 Kommt, zün=det eu=re Lam=pen an, Seid hell mit Glau=ben an=ge=ten,

Auf, ge=het ihm ent=ge=gen! Lau=set, lau=set Glau=bens=ö=le,  
 Emp=fan=get ihn im Ge=gen! }

Schmückt die See=le, Ihr Jung=frau=en, Wenn ihr wollt den Bräut'gam schauen!

2. Es ist schon tiefe Mitternacht:  
 Die Finsternis regiert mit Macht.  
 Der Glaub' ist fast verschwunden;  
 Es schläft die Welt in Sicherheit  
 Und schätzt des Herren Zukunft weit,  
 Obgleich es kurze Stunden.  
 Sünden binden  
 Tausend Augen,  
 Die nicht taugen  
 Aufzuwachen,  
 Sich auf ihn bereit zu machen.

3. Herr, laß mich von den Ränken sein,  
 Die sich auf deine Zukunft freu'n  
 Und helle Lampen tragen!  
 Gieß Glauben, Hoffnung, Liebe zu!  
 Das aller schönste Licht bist du,  
 Davor die Nacht muß tagen.  
 Gile, heile  
 Und bereite  
 Mich zur Freude  
 Bei dir droben,  
 Daß ich dich kann ewig loben!

4. Darum erkenne mich, mein Freund,  
 Wenn deine Zukunft nun erscheint,  
 Und öffne mir die Türe,  
 Daß ich zu deiner Hochzeit geh',  
 Und in dem hellen Brautschmuck steh',  
 Der meine Seele ziere!  
 Laß mich ewig  
 Dich umfassen,  
 Nimmer lassen  
 Mein Verlangen!  
 Leuchtend will ich dich empfangen.

## 574.

(531)

P. Nicolai, 1808.

P. Nicolai.

1. } "Wachet auf!" ruft uns die Stim-me    Der Wäch-ter, sehr hoch auf der  
 } "Mit-ter-nacht heißt die-se Stun-de!"    Sie ru-fen uns mit fro-hem

Zin-ne, "Wach' auf, du Stadt Je-ru-sa-lem! } Wohl-auf, der  
 Nun-de: "Wo seid ihr Flu-gen Jung-frau-en? }

Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lam-pen nehmt! Hal-le-lu-ja! Macht

euch be-reit Zur Hoch-zeits-freud'; Geht ihm ent-ge-gen, es ist Zeit!"

2. Zion hört die Wächter singen;  
 Das Herz will ihr vor Freude springen;  
 Sie wachet und steht eilend auf.  
 Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
 Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;  
 Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
 Nun komm, du werthe Kron',  
 Herr Jesu, Gottes Sohn!  
 Hosanna!  
 Wir folgen all'  
 Zum Freudenjaal  
 Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen  
 Mit Menschen- und mit Engelzungen,  
 Mit Harfen und mit Symbeln schön!  
 Von zwölf Perlen sind die Tore  
 An deiner Stadt; wir steh'n im Chöre  
 Der Engel hoch um deinen Thron.  
 Kein Aug' hat je gesehn,  
 Kein Ohr hat je gehört  
 Solche Freude;  
 Drum jauchzen wir  
 Und singen dir  
 Das Halleluja für und für!

575.

(534)

E. G. Bürde, 1881.

Auch 19, 43.

J. Schmiedlin.

1. { Wann der Herr einſt die Ge-ſang-nen Ih- rer Van-de le-dig macht, }  
 { O dann ſchwin-den die ver-gang-nen Lei-den wie ein Traum der Nacht; }

Dann wird un-ser Herz ſich freu'n, Un-ser Mund voll La-bens ſein;

Jauch-zend wer-den wir er-he-ben Den, der Frei-heit uns ge-ge-ben.

2. Herr, erhebe deine Rechte,  
 Nicht' auf uns den Vaterblick,  
 Ruhe die zerstreuten Knechte  
 In das Vaterhaus zurück!  
 Ach, der Pfad iſt ſteil und weit;  
 Kürze unſre Pilgerzeit,  
 Führe' uns, wenn wir tren geſtritten,  
 In des Friedens ſtille Hütten!

3. Ernten werden wir mit Freuden,  
 Was wir weinend ausgeſät;  
 Jenseits reiſt die Frucht der Leiden  
 Und des Sieges Palme weht.  
 Unſer Gott auf ſeinem Thron,  
 Er, er ſelbſt iſt unſer Lohn;  
 Die ihm lebten, die ihm ſtarben,  
 Bringen jauchzend ihre Garben.

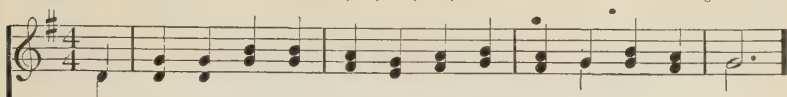
576.

(533)

Anon.

Auch 51, 108, 392, 484.

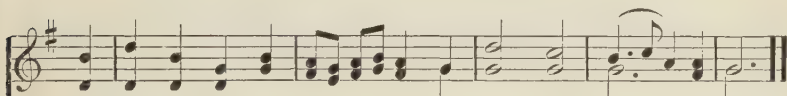
D. Golden.



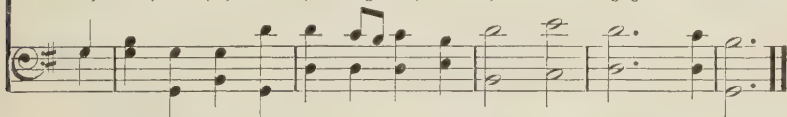
1. Der Herr bricht ein um Mit-ter-nacht, Jetzt ist noch al = les still;



Wohl dem, der sich nun fer = tig macht Und ihm be = geg = nen will!



Wohl dem, der sich nun fer = tig macht Und ihm be = geg = nen will!



2. Er hat es uns zuvor gesagt  
Und einen Tag bestellt;  
Er kommt, wann niemand nach ihm  
fragt,  
Noch es für möglich hält.

3. Wer wacht und hält sich stets bereit  
Als ein getreuer Knecht,  
Daß er in jener Rechnungszeit  
Vor Gott bestehe recht?

4. Wer gibt sein Pfund auf Wucher hin  
Und nützet jeden Tag,  
Daß er mit himmlischem Gewinn  
Vor Jesum treten mag?

5. So mache denn, mein Herz und Sinn,  
Und schlummre nun nicht mehr!  
Blick' täglich auf sein Kommen hin,  
Als ob es heute wär'!

6. Der Tag des Urteils naht sich,  
Der Herr kommt zum Gericht.  
Du, meine Seele, schicke dich,  
Steh' auf und zage nicht!

7. Dein Teil und Heil ist schön und  
groß;  
Steh' auf, du hast es Macht,  
Geh' hin, nimm und genieß' dein Loß,  
Das Gott dir zugebacht!



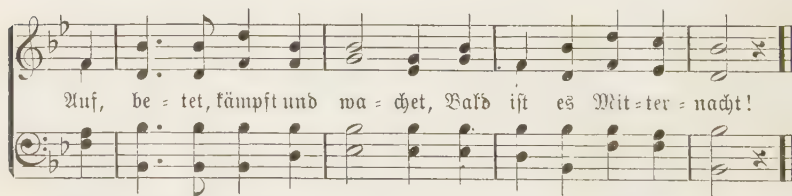
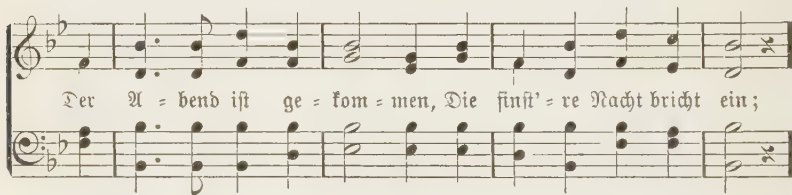
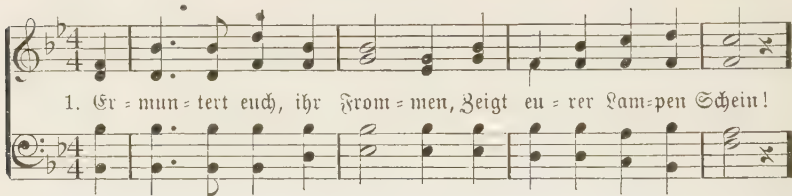
577.

(532)

P. Laurenti, 1733.

Auch 22, 86, 436, 516, 586.

G. J. Webb.



2. Macht eure Lampen fertig  
Und füllet sie mit Öl  
Und seid des Herrn gewärtig,  
Bereitet Leib und Seel'!  
Die Wächter Zions schreien:  
Der Bräutigam ist nah',  
Begegnet ihm in Reihen  
Und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,  
Seht nun das Haupt empor  
Mit Tauchzen und mit Schalle  
Zum frohen Engelschor!  
Die Thür ist aufgeschlossen,  
Die Hochzeit ist bereit:  
Auf, auf ihr Reichsgenossen,  
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Begegnet ihm auf Erden,  
Ihr, die ihr Zion liebt,  
Mit freudigen Gebärden  
Und seid nicht mehr betrübt!  
Es sind die Freudenstunden  
Gekommen, und der Braut  
Wird, weil sie überwunden,  
Die Krone nun vertraut.

5. O Jesu, meine Wonne,  
Komm' bald und mach' dich auf;  
Geh' auf, ersehnte Sonne,  
Und förd're deinen Lauf!  
O Jesu, mach' ein Ende  
Und führ' uns aus dem Streit:  
Wir heben Haupt und Hände  
Nach der Erlösungszeit!

## Das jüngste Gericht.

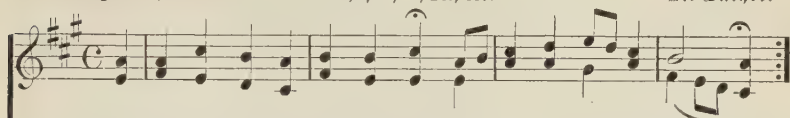
578.

(539)

B. Ringwald, 1599.

Auch 1, 33, 41, 246, 357.

M. Luther.



1. { Es ist ge-wiß-lich an der Zeit, Daß Got-tes Sohn wird kom-men }  
 { In sei-ner gro-ßen Herr-lich-keit, Zu rich-ten Bö's und From-men. }



Da wird das La-chen mer-den teu'r, Wenn al-les



wird ver-geh'n im Feu'r, Wie Pet-rus da-von zeu-get.



2. Posaunen wird man hören geh'n  
 An aller Welten Ende;  
 Darauf bald werden aufersteh'n  
 Die Toten gar behende;  
 Die aber noch am Leben sind,  
 Die wird der König dann geschwind  
 Verwandeln und erneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald  
 Ein Buch, darin geschrieben,  
 Was alle Menschen, jung und alt,  
 Auf Erden je getrieben;  
 Da denn gewißlich jedermann  
 Wird hören, was er hat getan  
 In seinem ganzen Leben.

4. O Jesu, hilf zur selben Zeit  
 Von wegen deiner Wunden,  
 Daß in dem Buch der Seligkeit  
 Mein Name werd' gefunden!  
 Daran ich denn auch zweifle nicht;  
 Denn du hast ja den Feind gericht't  
 Und meine Schuld bezahlt.

5. O Jesu Christ, du machst es lang'  
 Mit deinem jüngsten Tage:  
 Den Menschen wird auf Erden bang  
 Von wegen vieler Plage.  
 Komm doch, komm doch, du Richter groß  
 Und mach' uns bald in Gnaden los  
 Von allem Übel! Amen.

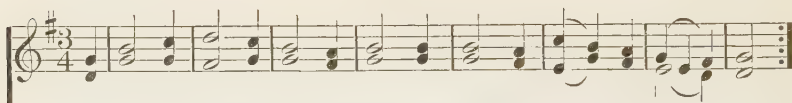
579.

(536)

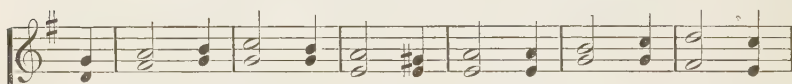
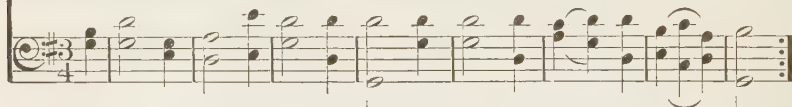
Dietrich, 1797.

Auch 33, 34, 41, 246, 357.

S. Kugelmann.



1. { Schon ist der Tag von Gott bestimmt, Da, wer auf Er = den wan = delt, }  
 { Sein Los aus Got=tes Händen nimmt, Nach=dem er hier ge=han = delt. }



Es kommt der Herr, des Men=schen Sohn, Er kommt auf sei = nem



Herr=scher=thron, Er kommt, die Welt zu = rich = = ten.



2. Hier an dem Rand der Ewigkeit,  
 Hier stehen Millionen,  
 Die seit dem ersten Tag der Zeit  
 Auf dieser Erde wohnen,  
 Nur dem Allwissenden bekannt.  
 Unzählbar, wie des Meeres Sand,  
 Steh'n sie vor ihrem Richter.

3. Der Richter spricht, der Himmel schweigt,  
 Und alle Völker hören  
 Erwartungsvoll und tief gebeugt:  
 Kommt, erbt das Reich der Ehren!  
 So spricht er zu der frommen Schar;  
 Zu der, die widerspenstig war:  
 Weicht von mir, ihr Verfluchten!

4. Der Tugend Wert, er leuchtet dann,  
 Wie Sonnenglanz am Himmel;  
 Du nimmst die Deinen gnädig an:  
 O welch ein froh Getümmel!  
 Nun seh'n sie, mit erstauntem Blick,  
 Des Glaubens und der Liebe Glück  
 Und jauchzen deiner Gnade.

5. Sie gehen nun in jenes Reich,  
 Das Gott für sie bereitet,  
 Und seh'n auf ewig, Engeln gleich,  
 Ihr Wohlsein ausgebreitet.  
 Das Stückwerk wird Vollkommenheit;  
 Kein Kummer, keine Traurigkeit  
 Stört ihre reine Freude.

6. Mein Heiland, laß mich dein Gericht  
 Oft und mit Ernst bedenken!  
 Es stärke meine Zuversicht,  
 So oft mich Leiden fränken.  
 Es reize mich, gewissenhaft  
 Und eingedenk der Rechenschaft,  
 Nach deinem Wort zu wandeln!

580.

(537)

P. F. Hiller, 1769.

S. Gastorius.

1. { Wir war = ten dein, o Got = tes Sohn, Und lie = ben  
 Wir wiß = sen dich auf dei = nem Thron, Und nen = nen  
 dein Er = schei = nen; } Wer an dich glaubt, Er = hebt sein Haupt, Und  
 uns die Dei = nen. }  
 sie = het dir ent = ge = gen, Du kommst uns ja zum Ge = gen.

2. Wir warten deiner mit Geduld  
 In unsern Leidenstagen;  
 Wir trösten uns, daß du die Schuld  
 Für uns am Kreuz getragen.  
 So können wir  
 Nun gern mit dir  
 Uns auch zum Kreuz bequemen,  
 Bis du's hinweg wirst nehmen.

3. Wir warten dein, du hast uns ja,  
 Das Herz schon hingenommen;  
 Du bist zwar unserm Geiste nah,  
 Doch wirst du sichtbar kommen;

Da willst uns du  
 Bei dir auch Ruh',  
 Bei dir auch Freude geben,  
 Bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß,  
 Die Zeit ist bald vergangen;  
 Wir freuen uns schon über dies  
 Mit kindlichem Verlangen,  
 Was wird gesch'eh'n,  
 Wann wir dich seh'n,  
 Wann du uns heim wirst bringen,  
 Wann wir dir ewig singen!

## 581.

(538)

J. Rambach, 1783.

Auch Mel. 1, 33, 34, 41, 357.

J. Lauterburger.

1. Ge = rech = ter Gott, vor dein Ge = richt Muß al = le Welt sich stel = len,  
 Und sich vor dei = nem An = ge = sicht Ihr Ur = teil las = sen fäl = len.  
 Du schaußt von dei = nem ho = hen Thron, Ohn' al = les An = seh'u der Per = son,  
 Auf al = le Men = schen = kin = der, Auf al = le Men = schen = kin = der.

2. Du öffnest deine milde Hand,  
 Das Gute zu belohnen,  
 Und gibest als ein Liebespfand  
 Den Frommen schöne Kronen.  
 So zeigst du vor aller Welt,  
 Daß es dir herzlich wohlgefällt,  
 Wenn man das Gute liebet.
3. Doch bleibt auch, was die Bosheit tut,  
 Von dir nicht ungerochen:  
 Ein Abgrund voller Qual und Glut  
 Wird denen zugesprochen,

Die sich mit Sündenlust befleckt;  
 Ja deine Hand ist ausgestreckt,  
 Sie hier bereits zu strafen.

4. Der Untergang der ersten Welt,  
 Die aus der Art geschlagen,  
 Das Feuer, das auf Sodom fällt,  
 Ägyptens lange Plagen  
 Und andre Wunder deiner Macht  
 Bezeugen, wenn dein Zorn erwacht,  
 Wie du nach Werken lohnest.



582.

(540)

P. F. Siller, 1769.

S. Haaf.

1. Die Welt kommt einst zu = sam = men, Und al = le Men = schen = na = men  
 Vor Chri = sti Rich = ter = thron; Da muß sich of = fen = ba = ren, Wer  
 die und je = ne wa = ren; Sie kennt und prüft des Men = schen Sohn.

2. Der Greul' in Finsternissen,  
 Das Brandmal im Gewissen,  
 Die Hand, die blutvoll war;  
 Das Aug' voll Hebrüche,  
 Das freble Maul voll Klüche:  
 Das Herz des Schalks wird offenbar.
3. Das Fleh'n der armen Sünder,  
 Das Tun der Gotteskinder,  
 Die Hand, die milde war;  
 Das Aug' voll edler Zähren,  
 Der Mund voll Lob und Lehren:  
 Des Chriſten Herz wird offenbar.

4. Wo wird man sich verstecken?  
 Was will die Blöße decken?  
 Wer schminzt sich da geschwind?  
 Wen kann die Lüge schützen?  
 Was wird ein Vertruhm nützen?  
 Da sind wir alle, wie wir sind.
5. Herr, diese Offenbarung,  
 Drück' du mir zur Bewahrung  
 Beständig in den Sinn;  
 Daß ich auf das nur sehe,  
 Ich gehe oder stehe,  
 Wie ich vor deinem Auge bin.

## Hölle und Verdammnis.

583.

(543)

Met. 582.

1. Viel besser, nie geboren,  
 Als ewiglich verloren,  
 Von Gott getrennt sich seh'n,  
 Von keinem Heile wissen,  
 Vom Licht zu Finsternissen,  
 Vom Leben zu dem Tode geh'n.
2. Von Freuden in dem Klagen,  
 Von Hoffen im Verzagen,  
 Von Wollust in der Pein,

- Von Freiheit in den Banden,  
 Von Ehren in den Schanden,  
 Von Ruhe in der Qual zu sein.
3. Im Fluch auf ewig brennen,  
 Gott seinen Gott nicht nennen,  
 O das ist ja betrübt!  
 Ich Gott, ich flieh' gerade  
 Allein zu deiner Gnade,  
 Mein Gott, der du die Welt geliebt!

4. Du hast den Sohn gegeben,  
Im Sohn ein ewig Leben,  
Im Sohn will ich dich seh'n;  
Dich seh'n um deine Liebe,  
Dich seh'n aus heil'gem Triebe:  
Laß mich das Heil in Jesu seh'n.

5. Ich war dem Tod zum Raube;  
Nun gib mir, daß ich glaube:  
Wer glaubt, wird selig sein.  
So geh' ich nicht verloren,  
So bin ich neugeboren,  
So bring' ich in das Leben ein.

P. F. Hiller, 1769.

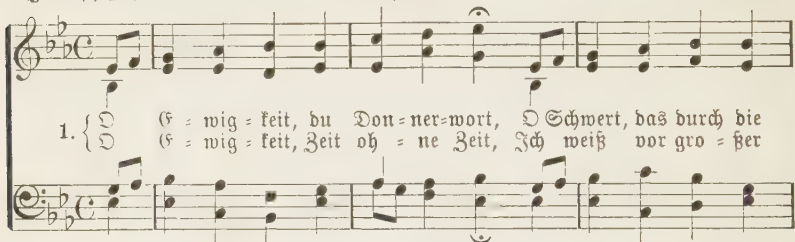
584.

(541)

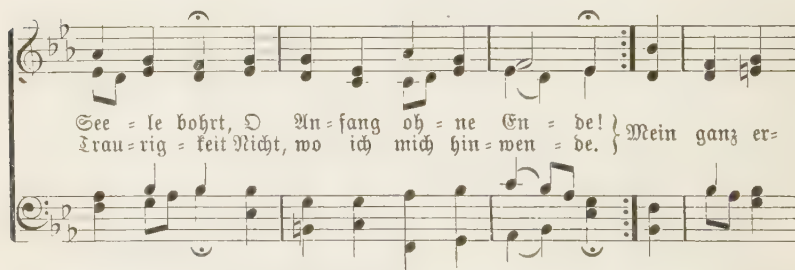
J. Ritt, 1667.

Auch 254.

J. Schop.



1. {  $\text{E} = \text{wig} = \text{keit}$ , du Don = ner = wort,  $\text{O}$  Schwert, das durch die  
 $\text{E} = \text{wig} = \text{keit}$ , Zeit oh = ne Zeit, Ich weiß vor gro = ßer



See = le bohrt,  $\text{O}$  An = fang oh = ne En = de! } Mein ganz er =  
 Trau = rig = keit Nicht, wo ich mich hin = wen = de. }



schroß = nes Herz er = bebt, Daß mir die Zung' am Gau = men klebt.

2.  $\text{O}$  Ewigkeit, du machst mir bang';  
 $\text{O}$ , ewig, ewig! ist zu lang',—  
 Hier gilt fürwahr kein Scherzen.  
 Drum, wenn ich diese lange Nacht  
 Mit ihrer großen Pein betracht',  
 Erschreck' ich recht von Herzen.  
 Nichts ist zu finden weit und breit  
 So schrecklich, als die Ewigkeit.

3. Wenn der Verdammten große Qual  
 So manches Jahr, als an der Zahl  
 Hier Menschen sich ernähren,  
 Als manchen Stern der Himmel hegt

Als manches Laub das Erdreich trägt,  
 Noch endlich sollte wahren,  
 So wäre doch der Pein zuletzt  
 Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

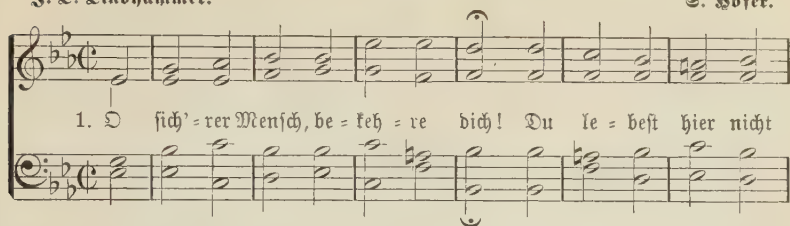
4.  $\text{O}$  Ewigkeit, du Donnerwort,  
 $\text{O}$  Schwert, das durch die Seele bohrt,  
 $\text{O}$  Anfang ohne Ende!  
 $\text{O}$  Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,  
 Ich weiß vor großer Traurigkeit  
 Nicht, wo ich mich hinwende!  
 Nimm du mich, wenn es dir gefällt,  
 Herr Jesu, in dein Freudenzelt!

585.

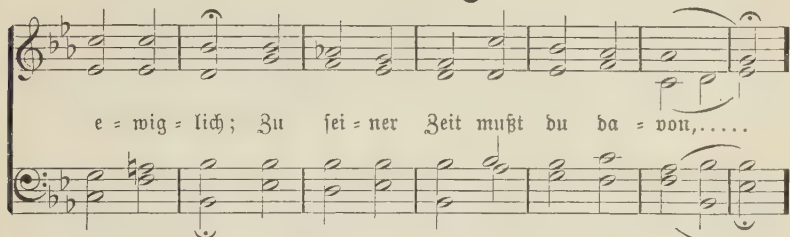
(542)

J. P. Rindhammer.

E. Hofer.



1. O sich' - rer Mensch, be - keh - re dich! Du le - best hier nicht



e - wig - lich; Zu sei - ner Zeit mußt du da - von,....



Und dort em - pfängst du bei - nen Lohn..... Nach dem, wie



du in die - ser Welt Dein Tun und Las - sen an - ge - stellt.

2. Benutze doch die Gnadenzeit!  
Denk' ernstlich an die Ewigkeit,  
Wie die sogar kein Ende kennt,  
Und wie, wer hier von Gott sich trennt,  
Nach des gerechten Richters Schluß  
Dafür dort ewig leiden muß!

3. Denn dieses ist des Richters Wort:  
Geht, ihr zur Linken, gehet fort  
In des verdienten Feuers Pein!  
Da soll nun eure Wohnung sein,  
Die bösen Geister ist bereit't  
Dort in der langen Ewigkeit.

4. Darum, o sich'res Menschenkind,  
Schlag' diese Lehr' nicht in den Wind:  
Laß zeitig ab von Missetat!  
Noch ist es Zeit, noch findest du Rat.  
Was du verläumst in dieser Zeit,  
Das bringt dir ewig's Herzeleid.

5. Hilf, Richter, der du Mittler bist,  
Dem, der nur hilf begierig ist!  
Gib Buße, Glauben, Heiligung,  
Im Leiden Trost und Linderung,  
Damit wir vor der Höllepein  
In Ewigkeit gesichert sein!

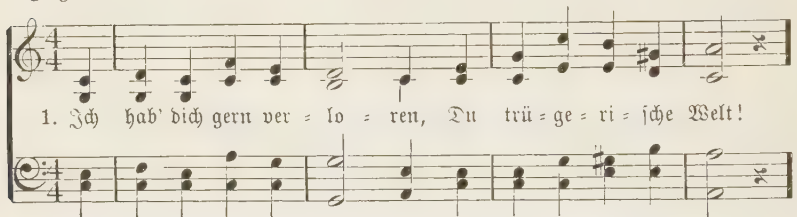
## Himmel und ewige Seligkeit.

586.

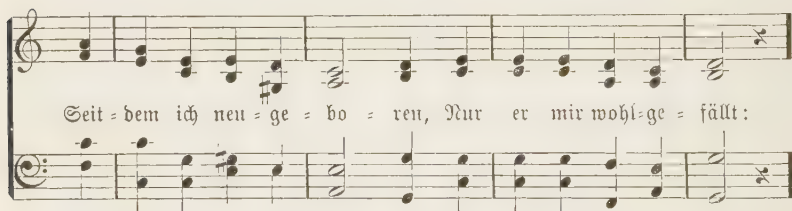
J. F. Grove.

Auch 22, 86, 93, 436, 516.

H. Gwing.



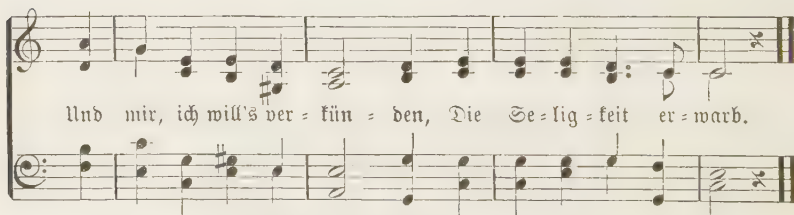
1. Ich hab' dich gern ver = lo = ren, Du trü = ge = ri = sche Welt!



Seit = dem ich neu = ge = bo = ren, Nur er mir wohl = ge = fällt:



Er, der für mei = ne Sün = den Aus = treu = er Lie = be starb



Und mir, ich will's ver = künn = den, Die Se = lig = keit er = warb.

Used by permission.

2. Ein neues Leben blühet  
 Nun auf in sel'ger Lust,  
 Und neue Liebe glühet  
 Seither in meiner Brust.  
 Ein neues Lied erschallet  
 Tief aus der Seele mir, —  
 Wer so zum Himmel waltet,  
 Der ist schon selig hier.

3. Doch was wird einst geschehen,  
 Wenn kommt heran der Tod  
 Und ich dann werde sehen  
 Des Himmels Morgenrot?  
 Da darf mein Geist entschweben  
 Dem ew'gen Lichte zu,  
 Wo mir der Herr wird geben  
 Die süße Himmelsruh'.

4. Da werd' ich mit den Frommen  
Auf gold'nen Straßen geh'n,  
Zum Königthronen kommen  
Und meinen Heiland seh'n;

Dann will ich Dank ihm bringen  
Für meine Seligkeit,  
Und seinen Ruhm besingen  
In alle Ewigkeit.

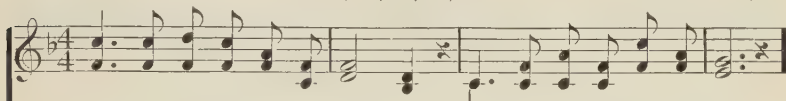
587.

(554)

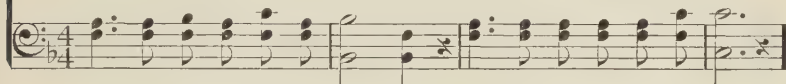
P. J. Siller, 1769.

Auch 128, 219, 277, 390.

C. C. Converse.

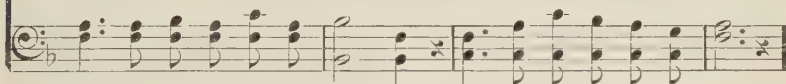


1. Ei = nen Tag im Him-mel le = ben, Freu = et mehr als tau-send hier;



FINE.

Sollt' ich an der Er = de fle = ben? Nein, vor die-ser e = felt mir.

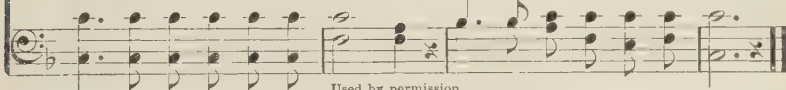


D. S.—Wär' es ge-gen je = ne wah = re Doch fürwahr nur ei = ne Pein.



D. S.

Könn't ein Mensch auch tausend Jah = re Hier in eit = ler Freu-de sein,



Used by permission.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,  
Tausendfältiger Verdruß,  
Und kein Mensch freut sich von Herzen,  
Der den Tod befürchten muß.  
Aber dort sind keine Tränen,  
Noch ein Leid, noch ein Geschrei,  
Und der Tod kommt allen denen,  
Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne,  
Ewig in der Gottesstadt,  
Die die Herrlichkeit zur Sonne  
Und das Lamm zur Leuchte hat.

Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,  
Wie man Ewigkeiten mißt,  
Noch ein Mund die Größe nennen,  
Die bei solcher Freude ist.

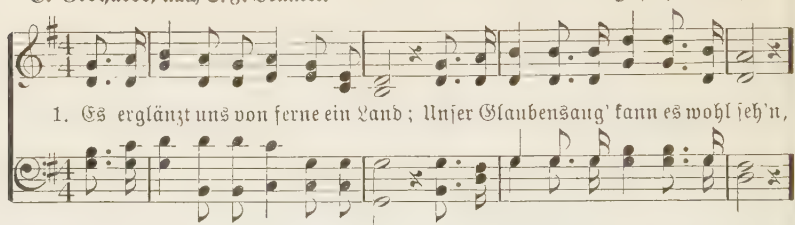
4. Gott zu schauen, Gott zu dienen,  
Das ist ihre Lust allein;  
Denn er selber, Gott bei ihnen,  
Wird ihr Gott auf ewig sein.  
Herr, entzünde mein Verlangen,  
Zieh' auf Erden meinen Sinn,  
Nur dem Himmel anzuhan-gen,  
Bis ich ewig freudig bin!



## 588.

C. Gebhardt, nach E. F. Bennett.

Joh. P. Webster.

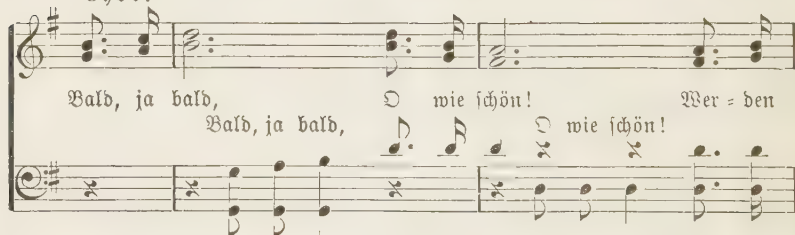


1. Es erglänzt uns von ferne ein Land; Unser Glaubensang' kann es wohl seh'n,

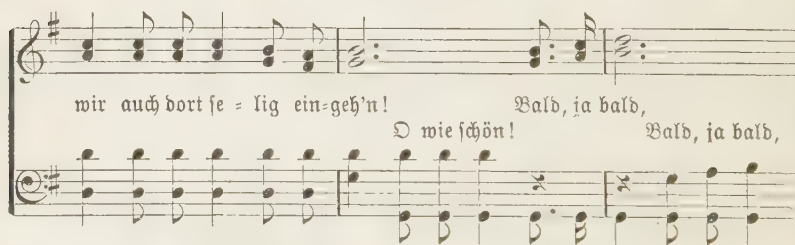


Und von Je - su ge - führt an der Hand, Wer - den wir dort einst se - lig ein - geh'n.

Chor.



Bald, ja bald,      Bald, ja bald,      O wie schön!      Wer - den  
Bald, ja bald,      O wie schön!



mir auch dort se - lig ein - geh'n!      Bald, ja bald,  
O wie schön!      Bald, ja bald,



O wie schön!      Wer - den wir auch dort se - lig ein - geh'n!  
O wie schön!

2. Dort singt alles voll Wonne und Glück  
Und jauchzt selig dem Heilande zu,  
Alle Sorgen, die weichen zurück;  
Dort ist himmlische, ewige Ruh'.

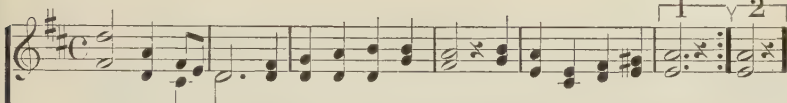
3. Dort ist jene unzählbare Schar,  
Die entflammt von dem Heiligen Geist,  
In Anbetung vor Gottes Altar  
Seine Liebe im Sohne hoch preist.

589.

(545)

J. M. Mehlfart, 1642.

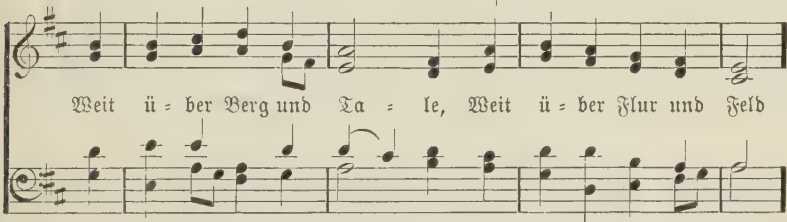
M. Frank.



1. { Je = ru = sa = lem, du hoch = ge = bau = te Stadt, Wollt Gott, ich wär in dir!  
Mein sehrend Herz so groß Verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir :



Weit ü = ber Berg und Ta = le, Weit ü = ber Flur und Feld



Schwingt es sich ü = ber al = le Und eilt aus die = ser Welt.



2. O schöner Tag und noch viel schön're  
Wann bist du endlich hier, [Stund',  
Da ich mit Lust, mit lobersfülltem Mund  
Die Seele geb' von mir  
In Gottes treue Hände  
Zum auserwählten Pfand,  
Daß sie, erlöst, behende  
Aufsahr' zum Vaterland?

3. O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir,  
Tu' auf die Gnadenpfort'!  
Wie manche Zeit hat mich verkannt nach dir,  
Wie sehnt' ich oft mich fort  
Aus jenem bösen Leben,  
Aus jener Nichtigkeit!  
Nun hatt mir Gott gegeben  
Das Erb' der Ewigkeit.

4. Was für ein Volk, welch' eine edle Schar  
Kommt dort gezogen schon!  
Was in der Welt von Auserwählten war,  
Trägt nun die Ehrenkron'.  
Die Jesus mir entgegen  
Vom Himmel hat gesandt,  
Da ich auf fernen Wegen  
Noch war im Tränenland.

5. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin  
Im Paradies, so schön,  
Von höchster Freud' erfüllt wird der Sinn,  
Der Mund von Lobgetön!  
Das Halleluja singet  
Man dort in Heiligkeit,  
Das Hosanna klinget  
In alle Ewigkeit.

## 590.

(546)

Nach F. R. Siller, 1726.

Auch 12, 72.

Unbekannt.



1. { O Ze = ru = sa = lem, du schö = ne, Da man Gott be = fän = dig ehrt }  
 { Und der En = gel Lob = ge = tö = ne „Hei = lig, hei = lig, hei = lig“ hört! }

Ach, wann komm' ich doch ein = mal Hin zu dei = ner Bür = ger Zahl?

Ach, wann komm' ich doch ein = mal Hin zu dei = ner Bür = ger Zahl!

2. Muß ich noch in Pilgerhütten  
 Unter strengem Kampf und Streit,  
 Da so mancher Christi gelitten,  
 Führen meine Lebenszeit,  
 Da oft wird die beste Kraft  
 Durch die Tränen weggerafft?

3. Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen,  
 Jesu, liebster Seelenfreund,  
 Dort auf deinen Friedensauen,  
 Wo man nicht mehr klagt und weint,  
 Sondern in dem höchsten Licht  
 Schauet Gottes Angesicht!

4. Komm' doch, führe mich mit Freuden.  
 Aus der Fremde hartem Stand,  
 Hol' mich heim nach vielem Leiden  
 In das rechte Vaterland,  
 Wo dein Lebenswasser quillt,  
 Das den Durst auf ewig stillt!

5. Soll ich aber länger bleiben  
 Auf dem ungefüimen Meer,  
 Da mich Sturm und Wellen treiben  
 Durch so mancherlei Reichwer,  
 Ach so laß in Kreuz und Pein  
 Hoffnung meinen Anker sein!

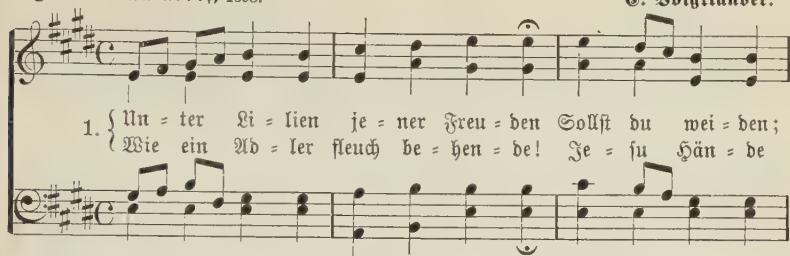
6. Alsdann werd' ich nicht ertrinken,  
 Christus ist mein Arm und Schild,  
 Und sein Schifflein kann nicht sinken,  
 Wär' das Meer auch noch so wild:  
 Ob gleich Mast und Segel bricht,  
 Läßt doch Gott die Seinen nicht.

## 591.

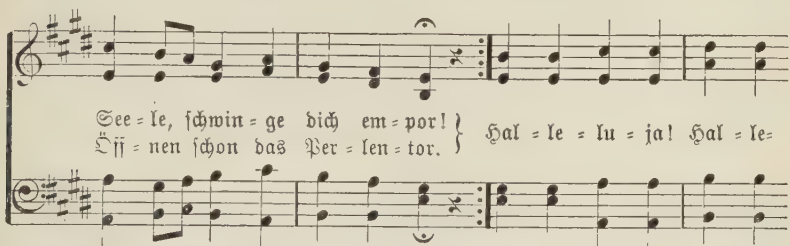
(557)

J. L. K. Allendorf, 1698.

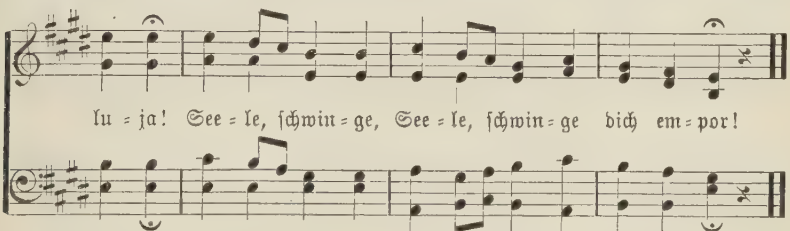
C. Voigtländer.



1. { Un = ter Li = lien je = ner Freu = den Sollst du wei = den;  
Wie ein Ab = ler fleuch be = hen = de! Je = su Hän = de



See = le, schwin = ge dich em = por! } Hal = le = lu = ja! Hal = le =  
Hj = nen schon das Ver = len = tor. }



lu = ja! See = le, schwin = ge, See = le, schwin = ge dich em = por!

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen  
Zu dem Häufen  
Derer, die des Lammes Thron  
Nebst dem Chor der Seraphinen  
Schon bedienen  
Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgebornen Bruder,  
Doch die Ruher  
Meines Schiffleins, laß mich ein  
In den sichern Friedenshafen  
Zu den Schafen  
Die der Furcht entrückt sei'n!

4. Herzensheiland, schenk' mir Glauben,  
Festen Glauben,  
Glauben, der durch alles bringt!

Nach dir sehnt sich meine Seele  
In der Höhle,  
Bis sie sich von hinnen schwingt.

5. O wie bald kannst du es machen,  
Daß mit Lachen  
Unser Mund erfüllet sei!  
Du kannst durch des Todes Thüren  
Träumend führen  
Und machst uns auf einmal frei.

6. Du hast Sünd' und Straf' getragen,  
Furcht und Zagen  
Muß nun ferne von mir geh'n.  
Tod! dein Stachel liegt darnieder,  
Meine Glieder  
Werden fröhlich aufersteh'n!

592.

(544)

3. E. Runth, 1779.

Anon.

1. Es ist noch ei = ne Ruh' vor = han = den, Auf, mü = des  
Du seuf = zest hier in dei = nen Pan = den, Und dei = ne

Hertz, und mer = de Licht! } Sieh' auf das Lamm, das dich mit Freu = den  
Son = ne schei = met nicht. }

Dort wird vor sei = nem Stuh = le wei = den, Wirf hin die Last und

eil' her = zu! Bald ist der hei = ße Kampf ge = en = det; Bald, bald der

fan = re Lauf voll = en = det, Dann gehst du ein zu dei = ner Ruh'.

2. Die Ruhe hat Gott ausertoren,  
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;  
Es hat, da noch kein Mensch geboren,  
Die Liebe sie uns schon bestimmt.  
Der Heiland wollte darum sterben,

Uns diese Ruhe zu erwerben;  
Er ruft, er locket weit und breit:  
Ihr müden Seelen und ihr Frommen,  
Versäumet nicht, heut' einzukommen  
Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!



3. So kommet denn, ihr matten Seelen,  
Die manche Last und Bürde drückt,  
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,  
Geht nicht mehr seufzend und gebückt!  
Ihr habt des Tages Last getragen,  
Dafür läßt euch der Heiland sagen:  
Ich selbst will eure Ruhestatt sein!  
Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben;  
Ob Sünde, Welt und Hölle toben,  
Seid nur getrost und gehet ein!

4. Da wird man Freudengarben bringen,  
Denn unsre Tränensaat ist aus;  
O welch ein Jubel wird erklingen  
Und süßer Ton im Vaterhaus!  
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen,  
Es wird kein Tod uns mehr erreichen,  
Wir werden unsern König seh'n;  
Er wird beim Brunnquell uns erfrischen,  
Die Tränen von den Augen wischen;  
Wer weiß, was sonst noch wird gesch'h'n!

5. Da ruhen wir und sind im Frieden  
Und leben ewig sorgenlos.  
Ach fasset dieses Wort, ihr Müden,  
Legt euch dem Heiland in den Schoß!  
Ach Flügel her, wir müssen eilen  
Und uns nicht länger hier verweilen,  
Dort wartet schon die frohe Schar!  
Empor, mein Geist, zum Jubilieren,  
Auf, gürte dich zum Triumphieren,  
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

593.

(550)

J. G. Albinus, 1679.

Auch 91, 106, 113, 404, 598.

S. Knecht.

1. { O Je = ru = sa = lem, du schö = ne, Ach wie hel = le glän = zelt du, }  
{ Und welch lieb = lich Lob = ge = tö = ne hört man da in sanf = ter Ruh'! }

Ach der gro = ßen Freud' und Won = ne, End = lich ge = het auf die Son = ne,

End = lich ge = het an der Tag, Der kein En = de neh = men mag!

2. Ach ich habe schon erblicket  
Alle diese Herrlichkeit,  
Und ich werde jetzt geschmückt  
Mit dem weißen Himmelskleid;

Mit der goldnen Ehrenkrone  
Steh' ich da vor Gottes Throne,  
Schaue solche Freude an,  
Die kein Ende nehmen kann.

## 594.

(555)

Anon.

H. F. Pitta, 1859.

1. { Wie wird uns sein, wenn end-lich nach dem schwe-ren, Doch nach dem  
Wir aus der Frem-be in die Hei-mat feh-ren Und ein-zieh'n

leh-ten aus-ge-kämpf-ten Streit { Wenn wir den letzten Staub von un-sern  
in das Thor der E-wig-keit.

Sü-ßen, Den leh-ten Schweiß vom Angesicht ge-wischt, Und in der Rä-he  
se-hen und be-grü-ßen, Was oft den Mut im Pil-ger-tal er-frischt!

2. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen  
Dem höher'n Chor, der uns entgegentönt,  
Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen  
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;  
Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte  
Vom Halleluja der Erlösten hallt  
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete  
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!
3. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle  
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,  
Und—o der Wonne!—dann zum ersten Male  
Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;  
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen  
Und nicht zurückgeschenkt von Schuld und Pein,  
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen  
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reich'n!

4. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge  
Zu dem, der uns den Himmel aufgetan,  
Mit ungehalt'nem, sehnjuchtsvollem Fluge  
Die freigewordne Seele folgen kann;  
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle,  
Wie Nebel vor der Morgensonne, fällt,  
Und wir den Sohn in seiner Gottessülle  
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt!
5. Wie wird uns sein, wenn wir ihn rufen hören:  
Kommt, ihr Gesegneten! Wenn wir im Licht,  
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,  
Ihm schauen in sein gnädig Angesicht,—  
Die Augen seh'n, die einst von Tränen flossen,  
Um Menschennot und Herzenshärte, —  
Die Wunden, die das teure Blut vergossen,  
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!
6. Wie wird uns sein! O, was kein Aug' gesehen,  
Kein Ohr gehört, kein Menschen Sinn empfand,  
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,  
Wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land.  
Wohlan, den steilen Pfad hinangeflochten!  
Es ist der Mühe und des Schweißes wert,  
Dahin zu eilen und dort anzukommen,  
Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr besichert.

595.

(553)

C. G. Woltersdorf, 1761.

Auch 18, 78, 346.

Volksweise.

1. Ach, wär' ich doch schon dro = ben! Mein Hei-land, wär' ich da, Wo  
Him-mel=scha-ren lo = ben, lo = ben, Wo's halt: Hal-le - lu - ja!

2. Wo wir dein Antlitz schauen,  
Da sehn' ich mich hinein;  
Da möcht' ich Hütten bauen;  
Denn dort ist gut zu sein!
3. Da werd' ich alles sehen,  
Den großen Schöpfungsrat;  
Was durch dein Blut geschehen,  
Und deines Geistes Tat.
4. Da feiern die Gerechten,  
Die ungezählte Schar,  
Mit allen deinen Knechten  
Das große Jubelsjahr.
5. Da werden meine Tränen  
Ein Meer von Seligkeit.  
Ach, stille bald mein Sehnen  
Nach deiner Sabbatszeit!

## 596.

(558)

Arnold, 1715.

W. A. Auberlen.

1. } Wer. ü = ber = win = det, soll vom Holz ge = nie = fen, Das in dem  
 Er soll von kei = nem Tod noch E = lend wis = sen, Wenn er dem

Pa = ra = die = se Got = tes grünt; } Der wird ihn Ia = ben  
 Herr: des Le = bens red = lich dient. }

mit Him = mels = ga = ben, Und er wird ha = ben, was e = wig tröst't!

2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen  
 Vom andern Tode, der die Seele quält;  
 Er soll mein Angesicht vom Throne sehen,  
 Wo das erwählte Heer mein Lob erzählt;  
 Nach treuem Ringen soll er mir singen  
 Und Opfer bringen in Heiligkeit!
3. Wer überwindet, der soll, weiß gekleidet,  
 Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,  
 Woraus nichts seinen Namen tilgt noch scheidet,  
 Den ich bekennen will, daß er ist mein,  
 Vor's Vaters Throne, bei dem ich wohne,  
 Der ihm die Krone des Lebens schenkt!
4. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben  
 Im Tempel meines Gottes früh und spät;  
 Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,  
 Jerusalem, wie es geschrieben steht.  
 Mein Namenszeichen soll er erreichen  
 Und nimmer weichen noch von mir geh'n!

5. Wer überwindet, soll im Himmel prangen  
Auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand;  
Nachdem ich in der Welt am Kreuz gehangen,  
Sitz' ich nun zu des Vaters rechter Hand.  
Hier soll sich laben an Himmels Gaben  
Und Ruhe haben, wer recht gekämpft!
6. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden!  
Der Feinde Zahl ist groß, ach komm' geschwind!  
Welt, Teufel, Fleisch und Blut samt meinen Sünden  
Sind mir zu stark, o Herr, erhöhr' dein Kind!  
So soll dort oben mein Herz dich loben,  
Wenn ich erhoben den Sieg erlangt!

597.

(556)

Meta Heuser.

Auch 47, 73, 285, 571.

B. Ritter.

1. { End = lich, end = lich wirst auch du      Zu dem Zu = bel = jahr der Frommen, }  
    { Zu der still = sen Sab = bat = ruh'      All = ler Min = der Got = tes kom = men. }

Heb' em = por das mü = de Haupt! Hast du je um = sonst ge = glaubt?

2. Glaube, glaube, wo das Licht  
Deinen Blicken nicht mehr schimmert,  
Wenn die letzte Stütze bricht  
Und des Herzens Wunsch zertrümmert!  
Glaube, — und der Dornentranz  
Strahlt von Morgenröteglanz!

3. Meine nicht! Sieh' auf die Schar  
Der vollendeten Getreuen,  
Die, wie du, einst sündig war,  
Und durch diese Wüsteneien  
Doch den schmalen Fußsteig fand  
Nach dem ew'gen Vaterland.

4. Liebe heißt die starke Macht,  
Die sie dieser Welt entnommen,  
Die sie aus der Sühnde Nacht  
Hiß zum Erbe Gottes kommen,  
Die des Geistes teures Pfand  
In die sünd'ge Brust gesandt.

5. Nicht verloren sollt' ich sein;  
Darum schreibst du meinen Namen  
In die teuren Reihen ein,  
Die aus großer Trübsal kamen,  
Und mit ihnen wirst du mich,  
Hirte, weiden ewiglich.

6. Euch werd' ich, die ich geliebt,  
Wieder Herzen, wieder lieben;  
Was hier unsern Frieden trübt,  
Wird ihn dort nicht wieder trüben,  
Wenn, von der Befleckung rein,  
Alle sich der Wahrheit freu'n.

7. Daß ich dein bin, ist mein Psalm,  
Ritter, Heiland meiner Seele!  
Dein ist jeder Graseshalm,  
Dein die losgekaupte Seele;  
Dein der Weg durchs Todestal  
Hin zum großen Abendmahl!



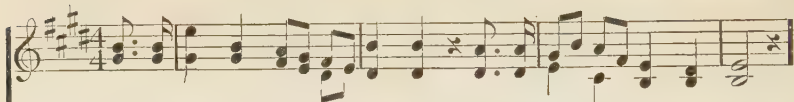
## 598.

(549)

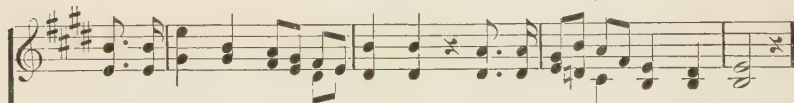
B. Schmold, 1737.

Auch 9, 91, 106, 113, 404.

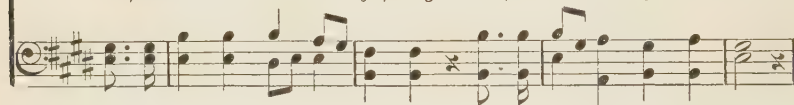
Flora A. Willman.



1. O wie un = aus = sprech = lich je = lig Wer = den wir im Him = mel sein!



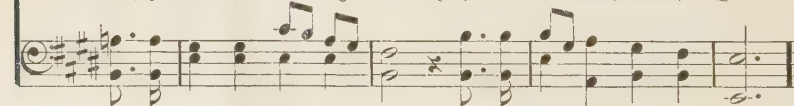
Da, da ern = ten wir un = zäh = lig Un = ser Glaubens Früchte ein;



Da wird oh = ne Leid und Zäh = ren Un = ser Le = ben e = wig wäh = ren.



Gott, zu wel = cher Se = lig = keit Füh = rst du uns durch die = se Zeit!



2. Hier ist zwar, was du den Frommen  
Dort für Glück bereitet hast,  
Noch in keines Herz gekommen.

Welcher Mensch auf Erden faßt  
Deines Himmels große Freuden?  
Doch nach dieses Lebens Leiden  
Werden alle, die dir trau'n,  
Mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

3. Neue Wunder deiner Güte  
Werden da ihr Glück erhöh'n.  
Mit erstaunendem Gemüte  
Wird dann unser Auge seh'n,  
Deine Huld sei überschwenglich,  
Und das Gute unvergänglich,  
Das dem, der dich redlich liebt,  
Deine Vaterhand dort gibt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen  
 Offenbaren, wie du bist;  
 Keine Wonne wird uns fehlen,  
 Da wo alles Wonne ist.  
 Zu vollkommenen Seligkeiten  
 Wird uns dort der Mittler leiten,  
 Der uns dieses Glück erwarb,  
 Als am Kreuz er für uns starb.
5. Da wird deiner Frommen Menge  
 Ein Herz, eine Seele sein,  
 Dienst und Dank und Lobgesänge  
 Dir, erhabner Gott, zu weih'n;

Dir und dem, der selbst sein Leben  
 Willig für uns hingegeben;  
 Mit ihm, unserm größten Freund,  
 Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen,  
 Aufgelöst und da zu sein,  
 Wo nach ausgeteinten Tränen  
 Ew'ge Güter uns erfreu'n.  
 Wo sich unser Kampf in Palmen,  
 Unser Klagelied in Psalmen,  
 Unsre Angst in Lust verkehrt,  
 Die forthin kein Kummer stört!

599.

(552)

Auch 124.

Volksmelodie.

1. { Dort o = ben im Him = mel, Dort ha = ben wir's gut;  
 { Dort sagt uns der Hei = land: Er = er = bet das Reich,

Wer's glaubt und be = her = zigt, Dem wäch = set der Mut. }  
 Der Va = ter gab mir es, Ich ge = be es euch. }

2. Dort komm' ich zur Hochzeit  
 Des Lamm's und der Braut,  
 Wo man den Herrn Jesum  
 Von Angesicht schaut:  
 Dort trink' ich das Wasser,  
 Das Leben einsflößt,  
 Dort eß ich die Früchte,  
 Durch die man genest.
3. Dort oben genießt man  
 Die ewige Ruh',  
 Dort geht es gar herrlich  
 Und königlich zu;

- Der Heiland ist Priester  
 Und König und Herr,  
 Dort trifft uns Durst, Hunger  
 Und Hitze nicht mehr.
4. Wer das will genießen,  
 Der spreche auch laut,  
 Wie dorten gesprochen  
 Der Geist und die Braut:  
 „Komm', Jesu, ja, Amen,  
 Ach komme doch bald!“  
 So ruf' ich, daß Himmel  
 Und Erde erschallt.

600.

(551)

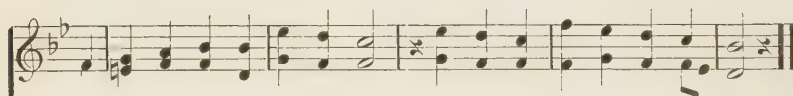
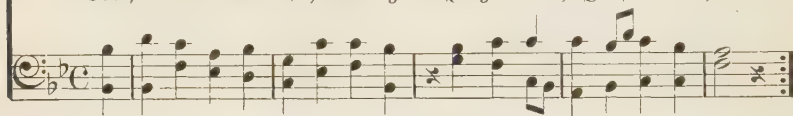
G. F. Gellert, 1789.

Auch 26, 87, 61, 127, 560.

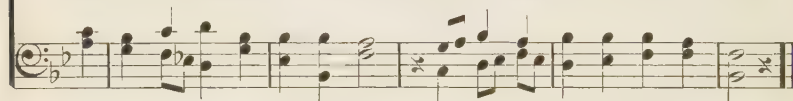
H. Necht.



1. { Nach ei-ner Prü-fung kur-zer Ta-ge      Er-war-tet uns die E-wig-keit ; }  
 { Dort, dort ver-wandelt sich die Klage      In gött-li-che Zu-frie-den-heit. }



Hier übt die Ju-gend ih-ren Fleiß, Und je-ne Welt reicht ihr den Preis.



2. Wahr ist's, der Fromme schmedt auf Erden  
 Schon manchen sel'gen Augenblick ;  
 Doch alle Freuden, die ihm werden,  
 Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück :  
 Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh'  
 Nimmt in der Seele ab und zu.
3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,  
 Bald das Geräusche dieser Welt ;  
 Bald kämpft in seinem eignen Herzen  
 Ein Feind, der öfter siegt als fällt ;  
 Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld  
 In Kummer und in Ungebuld.
4. Da werd' ich das im Licht erkennen,  
 Was ich auf Erden dunkel sah,  
 Das wunderbar und heilig nennen,  
 Was unerforschlich hier geschah ;  
 Da denkt mein Geist mit Preis und Dank  
 Die Schickung im Zusammenhang.
5. Da werd' ich zu dem Throne bringen,  
 Wo Gott, mein Heil, sich offenbart,  
 Ein „Heilig, Heilig, Heilig!“ singen  
 Dem Lamm, das erwürget ward,  
 Und Cherubim und Seraphim  
 Und alle Himmel jauchzen ihm.
6. Da werd' ich dem den Dank bezahlen,  
 Der Gottes Weg mich gehen hieß,  
 Und ihn zu millionenmalen  
 Noch segnen, daß er ihn mir wies ;  
 Da sehe ich im sel'gen Stand  
 Den Freund, den ich auf Erden fand.
7. Da ruft—o möchte Gott es geben—  
 Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu :  
 „Heil sei dir, denn du hast mein Leben,  
 Die Seele mir gerettet, du !“  
 O Gott, wie muß dies Glück er-freu'n,  
 Der Retter einer Seele sein !

8. Was seid ihr Leiden dieser Erden  
Doch gegen jene Herrlichkeit,  
Die offenbart an uns soll werden

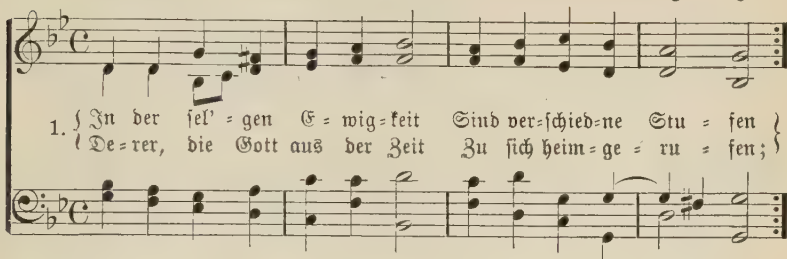
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?  
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie  
Ist doch ein Augenblick voll Müh'!"

601.

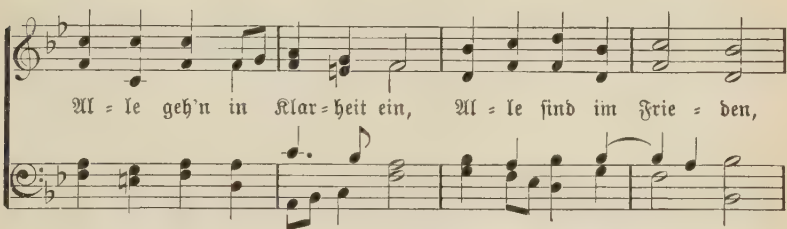
(548)

B. F. Giller, 1769.

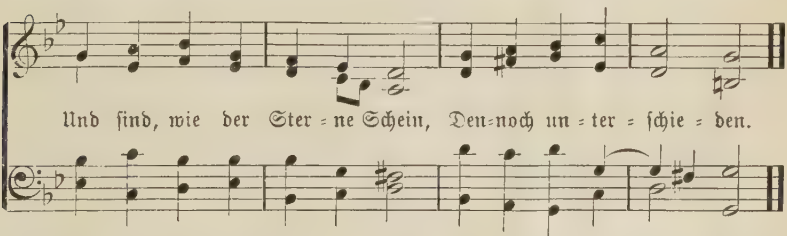
J. Krüger.



1. } In der sel'gen Ewigkeit Sind ver-schied-ne Stu-fen }  
De-rer, die Gott aus der Zeit Zu sich heim-ge-ru-fen;



Al-le geh'n in Klar-heit ein, Al-le sind im Frie-den,



Und sind, wie der Ster-ne Schein, Den-noch un-ter-schie-den.

2. Eine große Schar ist hier,  
Die aus Trübsal kommen;  
Märtyrer, und die vom Lier  
Nicht sein Mal genommen;  
Überwinder geh'n hervor,  
Welche Palmen tragen,  
Ja man hört den vollen Chor  
Ihre Harfen schlagen.

Gottes Heil singt alles da,  
Nied'rer oder höher,  
Und dem Thron sind alle nah,  
Sind ein Teil schon näher.

3. Da entsteht kein Zank und Streit:  
Welcher ist der Größte?  
Denn kein Hochmut und kein Neid  
Reizet je Erlöste.

4. Herr, dies glaub' ich deinem Wort.  
O wie soll mich's treiben,  
Um so einen sel'gen Ort  
Dir getreu zu bleiben!  
Wenn du mir den Wunsch erfüllst,  
Einst vor dir zu stehen:  
Stelle mich, wohin du willst,  
Laß mich dich nur sehen.

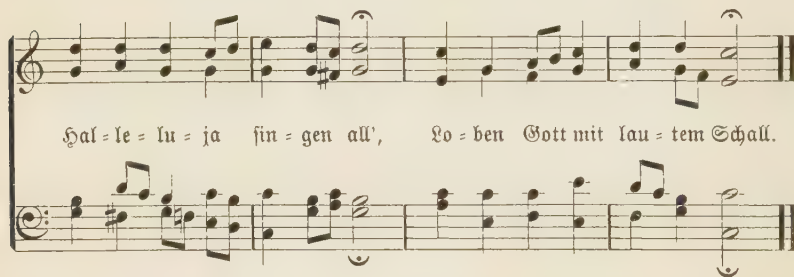
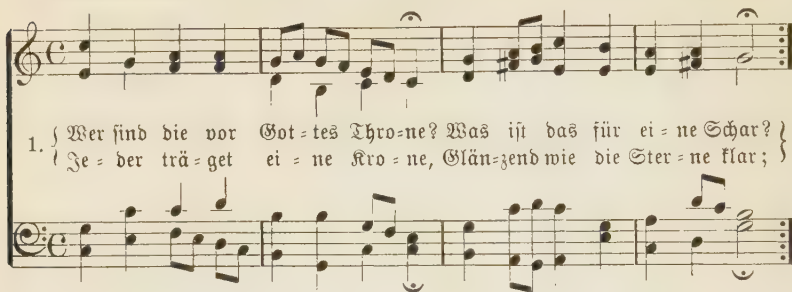
602.

(547)

Th. Schenk, 1727.

Auch 42, 72.

Württ. Choralbuch.



2. Wer sind die, so Palmen tragen  
Wie ein Sieger in der Hand,  
Wenn er seinen Feind geschlagen,  
Hingestreckt in den Sand?  
Welcher Streit und welcher Krieg  
Hat erzeugt diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide,  
Welche ist Gerechtigkeit,  
Angetan mit weißem Kleide,  
Das bestäubet keine Zeit  
Und veraltet nimmermehr?  
Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen  
Für des großen Gottes Ehr',  
Haben Welt und Tod bezwungen,  
Folgend nicht dem Sünderheer,  
Die erlanget in dem Krieg  
Durch des Herren Kraft den Sieg.

5. Es sind Zweige e i n e s Stammes,  
Der uns Huld und Heil gebracht:  
Es sind die, so in des Lammes  
Nachfolg' Angst und Not durchwacht;  
Nun sind sie erlöst vom Leid  
Und geschmückt im Ehrenkleid.

6. Es sind die, so stets erschienen  
Hier als Priester vor dem Herrn,  
Tag und Nacht bereit zu dienen,  
Leib' und Seel' geopfert gern;  
Nunmehr stehen sie herum  
Vor dem Stuhl im Heiligtum.

7. Welches Wort saßt diese Wonne,  
Wann ich mit der Heil'gen Schar  
In dem Strahl der reinen Sonne  
Leuchte wie die Sterne klar!  
Amen, Lob sei dir bereit't,  
Dank und Preis in Ewigkeit!



## 603.

Anon.

P. B. Blüß.

By permission.

1. Die Pil = ger zur Hei = mat der Se = li-gen zieh'n, Wo Trä = nen nie

wer = den ge = weint; Wo himm-li = sche Ro = sen nie wer = den ver-blüh'n,

Chor.  
Kei = ne Nacht.....

Weil der Hei = land als Son = ne da scheint. Kei = ne Nacht

wird da sein.....

wird da sein, Weil der Hei = land die Son = ne wird sein.

- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Dort gibt es kein Leiden, noch Jammer,<br/>noch Schmerz,<br/>Von Todeshauch ist keine Spur;<br/>Dort gibt es kein Scheiden, kein brechen-<br/>des Herz,<br/>Nein! nur Wonne auf himmlischer Flur.</p> <p>3. O selige Heimat, bald bist du erreicht!<br/>Der Tabor von ferne schon winkt,<br/>Wo das Loblied des Lammes auf ewig<br/>nicht schweigt,<br/>Wo es immer entzückend ertlingt.</p> | <p>4. Wo selige Scharen am Lebensstrom<br/>steh'n,<br/>Von Sünden in Jesu Blut rein,<br/>Und alle die Herrlichkeit Gottes nur seh'n,<br/>Wo kein Leiden noch Sterben wird sein.</p> <p>5. Ins Lebensbuch Gott sie mit Jesu Blut<br/>schrieb,<br/>Er hob sie zum göttlichen Stand;<br/>Er trocknet die Tränen so hold und so<br/>lieb<br/>In der Heimat mit zärtlicher Hand.</p> |
|--|---|

## 604.

F. F. Grove.

Anon.

1. } Nun ist sie da, die heiß = er = sehn = te Stun = de! Ich darf aus  
 } Und darf, nach Got = tes teu = rem Gna = den = bun = de, Bald mei = nen

die = sem Jam = mer = ta = le geh'n, } Schon se = he ich den Him = mel of = fen  
 Hei = land in dem Him = mel seh'n. }

sie = hen: } wel = che Klar = heit leuchtet durch das Thor! Und Licht = ge = stäl = ten

seh' ich drü = ben ge = hen, Und in der Fer = ne spielt ein Har = sen = chor.

## 2. Wer sind denn diese, die hernieder schweben?

Mit weißen Kleidern sind sie angetan.

O Freudentag! O seliges Erbeben!

Ihr holt mich heim in's ew'ge Kanaan.

Schon fühl' ich tief sie unter mir versinken,

Die dunkle Welt, mit ihrer Sünd' und Qual,

Und in der Höhe seh' ich Sel'ge winken,

Die dort am Ufer stehen, ohne Zahl.

## 3. Nun schweben wir durch unzählbare Sonnen:

Wie wundervoll ertönt der Sphären Klang!

Doch, welche unaussprechlich süße Wonnen

Empfind' ich bei der Sel'gen Lobgesang!

Nun geht die Himmelsreise schon zu Ende,

Das schöne Land liegt ausgebreitet da;

Viel' teure Freunde reichen mir die Hände

Und alles singt dem Herrn ein: Gloria!

## 605.

J. Menert.

Auch 70.

Arr. von Flora M. Willman.

*mf*

1. O wun = der = schö = nes Hei = mat-land, Im Glau = ben bist du

mir be = kannt! O Land, wo rei = ne Kreu = de wohnt, Weil dort die

*f*

em' = ge Lie = be thront! O Hei-mat-land! O Hei = mat = land!

2. Ich sehne immer mich nach dir  
In diesem Trümentale hier;  
Oft steige ich im Geiſt empor  
Und blicke durch das Perſentor.  
O Heimatland! O Heimatland!

3. Wie wohl wird's meiner Seele ſein,  
Wenn in der Freude Morgenschein  
Ich ſchaue deine Herrlichkeit  
Und lauter Wonne weit und breit!  
O Heimatland! O Heimatland!

4. Wie wohl, wie wohl wird mir geſcheh'n,  
Wenn ich den lieben Herrn darf ſeh'n;  
Wenn in der Sel'gen Chor ich dann  
Das neue Lied mitſingen kann!  
O Heimatland! O Heimatland!

5. O wunderſchönes Heimatland,  
Wie lang bin ich von dir verbannt!  
Gern zög' ich bald aus Meſech's Pein  
In deine Friedenshütten ein.  
O Heimatland! O Heimatland!

## 606.

J. F. Grove.

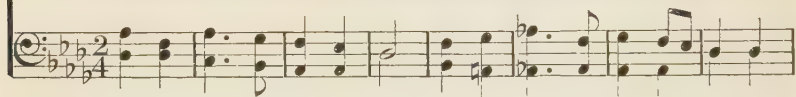
Auch 5, 47, 73, 285, 571.

Mel. von Paul F. Grove.

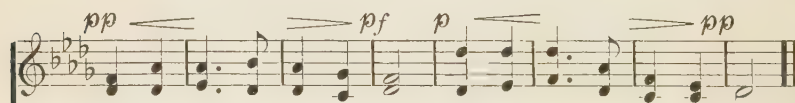
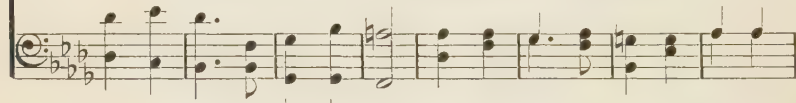
Arr. von Hermie Howard.



1. Mor-gen = rot der E-wig = keit, Leuch-terst mir schon aus der Fer = ne?



Mir, der in der Pil = ger = zeit Rich = tet sei = nen Blick so ger = ne



Nach dem schö = nen, fer-nen Schein, Wo die Heil = gen zieh'n hin = ein.



## 2. Hinter jenem Rosenlicht

Liegt das Paradies voll Wonne,  
 Wo ein neuer Tag anbricht  
 In dem Glanz der goldnen Sonne  
 Jedem, der im weißen Kleid  
 Eingehet in die Ewigkeit.

## 3. Ach, mein Geist ist schon entrückt

Auf die sel'ge Himmelsaue,  
 Und ich fühle ganz entzückt  
 Von den Wundern, die ich schaue.  
 Golden strahlt die heil'ge Stadt,  
 Die Gott selbst erbauet hat.

## 4. Sei gegrüßt, Jerusalem!

Nach dir sehn' ich mich von Herzen.  
 O, wie wird so angenehm  
 Hier sich's ruhen nach den Schmerzen!  
 Was ist alles Erdenleid  
 Gegen diese Seligkeit!

## 5. Da seh' ich schon eine Schar

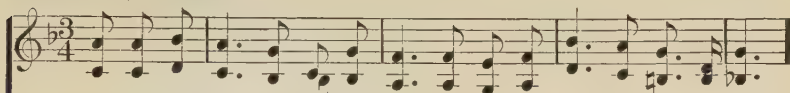
Jauchzend mir entgegenkommen;  
 Mich ergreift es wunderbar,  
 Einzustimmen mit den Frommen,  
 Und ich sing' das neue Lied  
 Unter tausend Freuden mit.

## 607.

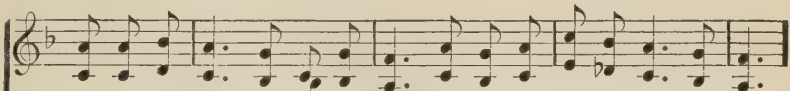
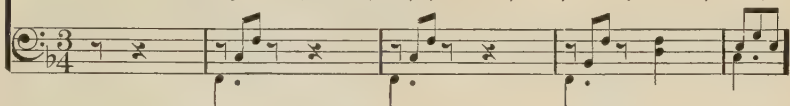
Fanny J. Crosby,  
Deutsch von F. A. Willman.

Solo oder Duett.

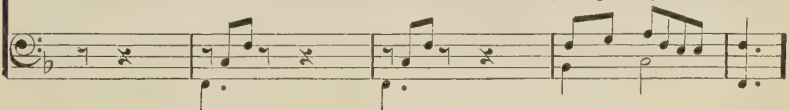
Geo. C. Stebbins.



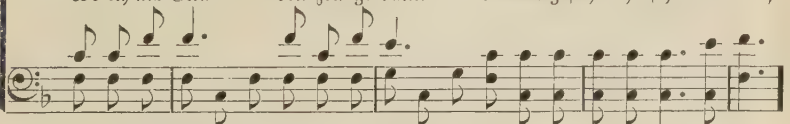
1. Einst bricht in mir der Silberstrang; Dann schweigt mein Lied hier und Gesang;
2. Einst wird zu Staub mein irdisch Haus; Ich weiß nicht, wann die Zeit ist aus.
3. Einst sinkt für mich zum letz-ten Mal Die Son-ne mit dem gold-nen Strahl;
4. Einst kommt der Herr in sei-ner Pracht; Bis dahin halt ich treulich Wacht.



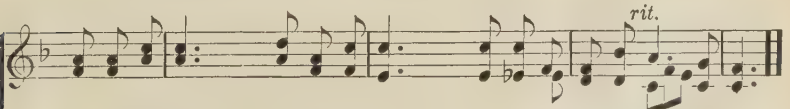
Doch, o des Glücks! bin dann er-wacht Ich in des Kö-nigs Tem-pel-pracht:  
Doch die=ses glaub' und weiß auch ich: Im Himmel ist ein Bau für mich:  
Dann ruft mein treu-er Herr mir zu: Komm heim! Geh' ein zu dei-ner Ruh':  
Dann öff-net er das Per-len-tor—Mein Geist schwingt sich zu ihm empor:



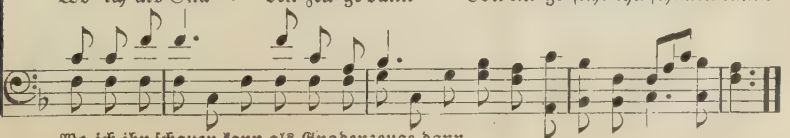
Wo ich als Gna = den-zeu-ge dann Von Angesicht ihn schauen kann,



Wo ich ihn schauen kann als Gnadenzeuge dann,



Wo ich als Gna = den-zeu-ge dann Von An-ge-sicht ihn schauen kann.



Wo ich ihn schauen kann als Gnadenzeuge dann,



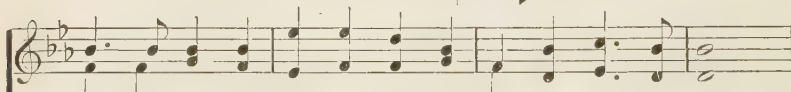
F. A. Willman.

608.

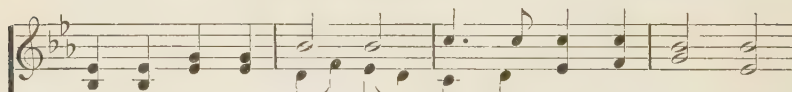
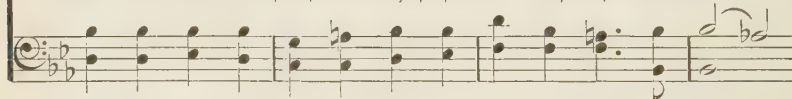
J. B. Dykes.



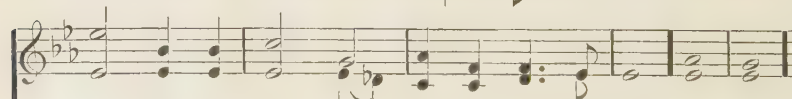
1. Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Herr und Gott all = mäch = tig!  
 2. Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Se = li = ge dich eh = ren;  
 3. Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Ob dich Nacht ver = hül = le;  
 4. Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Herr und Gott all = mäch = tig!



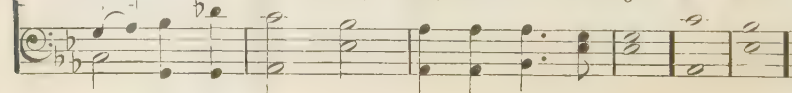
Frü = he schon am Mor = gen un = ser Lob = ge = sang dich preist.  
 Brin = gen am Kry = stall' = nen Wee = re ih = re Kro = nen dar.  
 Sünd = lich Men = schen = aug' nicht se = he dei = ne Herr = lich = feit:  
 Dei = nen Na = men preist als Schöp = fer Er = de, Luft und Meer.



Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Gnä = dig und barm = her = zig!  
 Ge = rub und auch Ge = raph al = le dich ver = eh = ren,  
 Du al = lein bist hei = lig; fei = ner hat die Fül = le  
 Hei = lig, hei = lig, hei = lig! Gnä = dig und barm = her = zig!



Drei = ein' = ge Gott = heit, - Va = ter, Sohn und Geist!  
 Der e = wig war und sein wird im = mer = dar.  
 Voll = komm' = ner Lie = be, Macht und Hei = lig = feit.  
 Dein Lob er = höh'n auch wir, Drei = ei = ni = ger. A = men.



# Alphabetisches Lieder-Verzeichniß.

## A.

Abendruhe nach des Tages .....	537
Abermal ein Jahr verfloßen .....	504
Abzuscheiden aus dem Leiden .....	564
Ach bleib' bei uns, Herr Jesu .....	539
Ach bleib' mit deiner Gnade .....	18
Ach Gott! es hat mich ganz .....	166
Ach Gott und Herr, wie groß .....	189
Ach Gott, vom Himmel, sieh' .....	352
Ach Herr Jesu, welch' Verderben .....	167
Ach, mein Herr Jesu .....	139
Ach, Seelen, wo bleibt denn die .....	168
Ach, sieh' ihn dulden, bluten .....	88
Ach treuer Gott, barmherzig's .....	310
Ach, wär' ich doch schon droben .....	595
Ach, mein er seinen Kuß .....	298
Ach wenn ich dich, mein Gott .....	301
Ach wiederum ein Jahr .....	502
Ach, wo findet meine Seele .....	191
Ade, ihr Brüder, lebet wohl .....	547
Allein Gott in der Höh' sei Ehr' .....	1
Alle Menschen müssen sterben .....	559
Alle Gläub'gen Sammelplatz .....	487
Alles ist an Gottes Segen .....	257
Also hat Gott die Welt geliebt .....	51
Amen! Deines Grabes Kriebe .....	83
An dein Bluten und Erblichen .....	120
Auch die Kinder sammelt du .....	496
Auf, auf, ihr Reichsgenossen .....	54
Auf, Brüder, stimmt ein Loblied .....	400
Auf, Christenmensch, auf, auf .....	334
Auf Christi Himmelfahrt .....	109
Auf das dunkle Erdenrund .....	99
Aufersteh'n, ja aufersteh'n .....	570
Auf Gott und nicht auf meinen .....	305
Auf, Jugend, es ruft dich .....	169
Auf meinen Jesum will ich .....	561
Aus dem Himmel ferne .....	450
Aus der Näh' und aus der .....	432
Aus Gnaden soll ich selig .....	200
Aus tiefer Not schrei' ich zu dir .....	187

## B.

Befiehl du deine Wege .....	252
Bei dir, Jesu, will ich bleiben .....	465
Besser ist kein Tag zur Ruße .....	185
Betgemeinde, heil'ge dich .....	389
Bis hierher hat mich Gott gebracht .....	511
Bist du traurig? Ist dein Herz .....	258
Bliebe, es will Abend werden .....	528

Blühende Jugend, du Hoffnung .....	455
Brüder, hört das Freudenwort .....	105

## C.

Christi Blut und Gerechtigkeit .....	212
Christliche Kirche, du Hütte .....	350
Christus, der ist mein Leben .....	562

## D.

Danket dem Herrn .....	7
Dankt Gott, der .....	17
Das alte Jahr vergangen ist .....	501
Das Amt der Lehrer, Herr .....	458
Das ist eine sel'ge Stunde .....	366
Das Jahr ist nun zu Ende .....	503
Daß es auf der armen Erde .....	417
Das walte Gott, der helfen .....	533
Das, was christlich ist, zu üben .....	251
Dein König kommt in niedern .....	50
Dein Wort, o Höchster, .....	359
Dem König, welcher Blut .....	383
Den Liebes- und Gemeinsschaftsinn .....	287
Dennoch bleib' ich stets an .....	327
Der am Kreuz ist meine Liebe .....	265
Der beste Freund ist in dem Himmel .....	127
Der du in Todesnächten .....	437
Der du zum Heil erschienen .....	438
Der ersten Unschuld reines Glück .....	165
Der Geist erinnert uns noch .....	227
Der Glaub' ist eine Zuversicht .....	263
Der Heiland kommt, lobsinget .....	44
Der Heiland ruft heute .....	419
Der Herr bricht ein um .....	576
Der Herr ist Gott und keiner .....	34
Der Himmel steht offen .....	125
Der im Heiligtum du wohnest .....	476
Der Mond ist aufgegangen .....	541
Der niedern Menschheit Hülle .....	78
Des dreiein'gen Gottes Tiefen .....	158
Des Jahres schönster Schmuck .....	518
Dich krönte Gott mit Freuden .....	121
Die Ernt' ist da, es winkt .....	481
Die Feinde deines Kreuzes .....	353
Die Gnade sei mit allen .....	23
Die Gnade unsers Herrn Jesu .....	15
Die goldne Sonne, voll Freud' .....	532
Die ihr Christi Jünger seid .....	384
Die ihr die stillen Harfen .....	312
Die Liebe darf wohl weinen .....	500

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei .....	341
Die Pilger zur Heimat .....	603
Die Sach' ist dein, Herr Jesu .....	427
Die Seele ruht in Jesu Armen .....	492
Dies ist der Tag, den Gott .....	62
Dies ist die Nacht, da mir .....	61
Die Sünden sind vergeben .....	214
Die Welt kommt einfl .....	582
Die wir uns allhier beisammen .....	24
Dir dank' ich, Gott, für deine .....	162
Dir dankt mein Herz .....	268
Dir, dir, Jehovah, will ich .....	3
Dir ew'ge Treue zu geloben .....	468
Dir, Herr, sei dieses Kind .....	373
Dort oben im Himmel, dort .....	599
Dorologie .....	17
Dreiein'ger Gott, ich preise dich .....	164
Dreiein'ger, heil'ger, großer Gott ..	478
Du bist das Licht von Gott .....	27
Du gehst in den Garten .....	82
Du Glanz vom ew'gen Lichte .....	241
Du hast uns alle aufgenommen .....	376
Du hocherbhöhter Gottessohn .....	456
Du Lilie von Saron .....	126
Du, meine Seel,' vom Schläfe .....	318
Du, Neu-Jerusalem, du bist .....	280
Durch Adams Fall ist ganz .....	40
Du sagst: „Ich bin ein Christ“ .....	250
Du schöne Welt, wie herrlich .....	515
Du weiser Schöpfer aller .....	26

## G.

Ch'mals war ich nicht ein Kind ....	206
Ehre sei Gott in der Höhe .....	57
Ein Christ kann ohne Kreuz .....	304
Eine Herde und ein Hirt! .....	285
Einen Freund fand ich in Jesu .....	143
Einen Tag im Himmel leben .....	587
Einer ist's, an dem wir hangen .....	433
Eines wünsch' ich mir vor allem .....	408
Ein' feste Burg ist unser Gott .....	418
Einmal ist die Schuld entrichtet .....	210
Ein reines Herz, Herr, schaff' .....	243
Eins ist not! Ach Herr, dies .....	232
Eins nur wollen, eins nur .....	413
Einst bricht in mir der Silberstrang ..	607
Endlich, endlich muß es doch .....	314
Endlich, endlich wirst auch du .....	597
Erhalt' uns, Herr, bei deinem .....	362
Erheb', o Seele, deinen Sinn .....	281
Erhöhter Jesus Christ .....	472
Ermuntert euch, ihr Frommen .....	577
Erstanden ist der Herr, fürwahr .....	102
Es erglänzt uns von ferne .....	588
Es glänzet der Christen .....	273
Es ist das Heil uns kommen .....	208
Es ist etwas, des Heilands sein ....	171

Es ist gemächlich an der Zeit .....	578
Es ist in keinem andern Heil .....	130
Es ist noch eine Ruh' vorhanden .....	592
Es ist noch Raum! Mein Haus ....	174
Es ist vollbracht! .....	81
Es kennt der Herr die Seinen .....	224
Es züchtigt deine Hand .....	522
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe .....	43

## H.

Hahre fort, fahre fort, Zion .....	429
Hels des Bundes, aufgetan .....	407
Hortgestämpft und forgerungen .....	336
Freudenvoll, freudenvoll walle .....	556
Kreu' dich sehr, o meine Seele .....	565
Kreue dich, Welt, der Herr .....	60
Kröhlich soll mein Herze .....	65
Krohlocht dem Herrn, bringt .....	96
Frühmorgens, da die Sonn' .....	98

## I.

Geduld ist euch vonnöten .....	338
Geh' aus, mein Herz, und suche ....	517
Geh' hin! Der Gott der Einigkeit ..	484
Geh't, ihr Streiter, immer .....	279
Geh't nun heim in eure .....	19
Geist des Lebens, heil'ge Gabe ....	149
Geist vom Vater und vom Sohn ....	151
Gelobet seist du, Jesus Christ .....	70
Gerechter Gott, vor dein .....	581
Gesetz und Evangelium .....	357
Gib, Jesu, Sanftmut mir .....	348
Gott, auf dein Allmachtswort .....	161
Gott behüt' euch, bis aufs .....	543
Gott, der des Feuers schnelle .....	529
Gott des Friedens, heil'ge .....	242
Gott des Himmels und der .....	535
Gottes Kind sein und doch .....	229
Gottes Stadt steht fest .....	349
Gottes und des Menschen Sohn .....	116
Gott fordert Heiligung .....	237
Gott, gib mir deinen Geist .....	395
Gott ist die Liebe .....	448
Gott ist gegenwärtig .....	6
Gott ist getreu! Sein Herz .....	262
Gott ist mein Lied! Er ist .....	32
Gott mit uns! Das sei .....	48
Gott sei Dank in aller Welt .....	55
Gott Vater, aller Dinge Grund ....	477
Gott, vor dessen Angesichte .....	30
Gott will's machen, daß die .....	315
Großer Gott, wir loben dich .....	5
Großer Immanuel, Siegesfürst ....	321
Großer Mittler, der zur Rechten ..	122
Großer Schöpfer, Herr der Welt .....	519
Grundstein, der von Gott .....	473

## S.

Halleluja! Amen! Amen .....	375
Halleluja! Jauchzt, ihr Ehre .....	97
Halleluja, Jesus lebt .....	100
Halleluja! Schöner Morgen .....	364
Halleluja! Wie lieblich steh'n .....	110
Harre, meine Seele, Harre .....	261
Hätt' ich Flügel, hätt' .....	277
Heil'ger Vater, du begehrest .....	320
Heilig, heilig, heilig .....	608
Heil'ge Winde heute wehen .....	157
Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle .....	231
Heimatland, groß und weit .....	548
Herr, an des Altars Stufen .....	457
Herr, auch über den Geschichten .....	526
Herr, bei jedem Wort und .....	249
Herr, dein Wort, die edle Gabe .....	354
Herr, dein Wort ist Geist .....	355
Herr, der du vormals hast .....	528
Herr! Dir ist niemand zu .....	29
Herr, du hast uns reich .....	16
Herr, du woll'st uns .....	377
Herr Gott, dich loben wir .....	549
Herr, hier stehet unser Hirt .....	459
Herr, ich will dir nicht .....	199
Herr Jesu Christ, dein teures .....	204
Herr Jesu Christ, dich zu uns .....	14
Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm .....	115
Herr, laß mich deine .....	236
Herr! Ohne Glauben kann .....	201
Herr unser Gott, dich loben .....	25
Herr von unenblichem .....	28
Herzog unsrer Seligkeiten .....	233
Herz, prüfe deiner Hoffnung .....	272
Herz und Herz vereint .....	284
Hier bin ich, Herr, du rufest .....	195
Hier Gotteskinder und dort .....	225
Hier ist Immanuel! Das soll .....	508
Hier ist mein Herz! Mein Gott .....	405
Hier liegt vor deiner Majestät .....	379
Hier steht der Hirt am .....	461
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen .....	509
Himmelan geht unsre Bahn .....	278
Himmelan, nur himmelan .....	274
Himmel, Erde, Luft und .....	31
Hinab geht Christi Weg .....	337
Höchster, dessen starke Rechte .....	39
Höchster Gott, wir danken dir .....	21
Höchster Tröster, komm' hernieder .....	155
Horch! Sind es nicht Engel, die heute .....	67
Hör' ich euch wieder, ihr Töne des .....	514
Hosianna, Davids Sohn .....	47
Hüßlos lag die Welt .....	71
Hüter, ist die Nacht .....	434

## S.

Ich armer Mensch .....	380
Ich bete an die Macht der Liebe .....	406

Ich bin bei Gott in Gnaden .....	221
Ich bin ein Pilger Gottes .....	554
Ich bin getauft auf deinen .....	372
Ich bin im Himmel .....	226
Ich bin in meinem Geiste .....	93
Ich glaube, daß die Heiligen .....	283
Ich hab' dich gern verloren .....	586
Ich hab' ein Wort vernommen .....	180
Ich habe nun den Grund .....	205
Ich hab' mich Gott ergeben .....	415
Ich hab' von ferne, Herr .....	555
Ich komme zu der Stätte .....	94
Ich komm' jetzt als ein armer .....	381
Ich komm' und sinke betend .....	68
Ich sag' es jedem, daß er lebt .....	103
Ich senke mich in deine .....	183
Ich singe dir mit .....	399
Ich steh' an deiner Krippe .....	66
Ich strebe nicht nach .....	340
Ich und mein Haus .....	483
Ich weiß, an wen ich glaube .....	253
Ich weiß, daß mein Erlöser .....	569
Ich weiß es, ich weiß es .....	203
Ich weiß von keinem andern .....	228
Ich will dich lieben, meine .....	264
Ich will streben nach dem .....	275
Ich will von meiner Missethat .....	188
Ihr Brüder, auf, und rüfet euch .....	425
Ihr Kämpfer unterm Kreuz .....	421
Ihr Kinder, lernt von Anfang .....	451
Ihr Waisen, weinet nicht .....	491
Im Herrn entschlafen! Sel'ge .....	488
Im Namen des Herrn Jesu .....	471
Immer muß ich wieder lesen .....	79
In allen meinen Taten .....	255
In der sel'gen Ewigkeit .....	601
In der Stille aus der Fülle .....	398
In Gottes Reich geht niemand .....	215
In Gott verborgen leben .....	238
In unsers Königs Namen .....	470
In unsern Nöthen fallen wir .....	525
Ist Gott für mich .....	306
Ist's auch eine Freude .....	295

## S. (I)

Ja fürwahr, uns führt mit .....	36
Jauchzet, ihr Himmel .....	58
Jeder Schritt der Zeit .....	505
Je größer Kreuz, je näher .....	302
Jerusalem, du hochgebaute .....	589
Jesu, der du bist alleine .....	286
Jesu, geh' voran .....	247
Jesu, großer Wunderstern .....	73
Jesu, hilf siegen, du Fürst .....	322
Jesu, komm doch selbst zu mir .....	197
Jesu, meine Freude .....	388
Jesu, meines Lebens Leben .....	91



Jesu, Seelenfreund der Deinen . . . . .	11
Jesus Christus hat vollbracht . . . . .	209
Jesus Christus herrscht als . . . . .	118
Jesu, es ist doch dein Wille . . . . .	426
Jesus, Heiland meiner Seele . . . . .	80
Jesus ist ein Priester worden . . . . .	117
Jesus lebt, mit ihm auch ich . . . . .	572
Jesus, meiner Seele Ruh' . . . . .	144
Jesus, meine Zuversicht . . . . .	571
Jesusnam', du höchster Name . . . . .	77
Jesus nimmt die Sünder an . . . . .	190
Jesus soll die Lösung sein . . . . .	512
Wohle, o Seele, der Herr . . . . .	108

## A.

Rehre wieder, lehre wieder . . . . .	172
Keiner wird zu Schanden . . . . .	211
Keusch, gerecht, gottselig leben . . . . .	319
Kinder Gottes, laßt uns beten . . . . .	391
Kirche Christi, breite, breite . . . . .	442
Kirche Christi, hör' das Brausen . . . . .	156
König der Könige, sei uns . . . . .	53
Komm', o komm', du Geist . . . . .	153
Komm', Schöpfer, Geist, in unser . . . . .	160
Kommt, betet an bei Christi . . . . .	104
Kommt her, ihr teuren . . . . .	173
Kommt ins Reich der Liebe . . . . .	343
Kommt, Kinder, laßt uns . . . . .	557
Kommt, streuet Siegespalmen . . . . .	112
Kommt, Sünder, und blicket . . . . .	202
Kommt und laßt uns beten . . . . .	386
Kommt vor den Herrn mit . . . . .	479

## B.

Lamm, das gelitten, und Löwe . . . . .	123
Laß mich dein sein und bleiben . . . . .	22
Lasset uns mit Jesu ziehen . . . . .	288
Laß mich geh'n, laß mich geh'n . . . . .	551
Laßt uns ihm ein Halleluja . . . . .	466
Leit', holdes Licht, mich durch die . . . . .	414
Licht vom Licht, erleuchte mich . . . . .	371
Liebe, die du mich zum Bilde . . . . .	42
Liebster Jesu, wir sind hier, deinem	
Worte nachzuleben . . . . .	374
Liebster Jesu, wir sind hier, Dich . . . . .	10
Lobe den Herren, den mächtigen . . . . .	401
Lobe den Herren, den mächtigen Vater . . . . .	159
Lobe den Herren, o meine . . . . .	402
Lobet Gott, den Herrn der . . . . .	475

## M.

Mach' dich auf, mach' dich auf . . . . .	176
Mache dich, mein Geist, bereit . . . . .	317
Macht hoch das Tor . . . . .	75
Marter Jesu, wer kann dein . . . . .	89
Meine Hoffnung läßt mich . . . . .	271
Meinen Jesum laß ich nicht . . . . .	326
Mein erst Gefühl sei Preis . . . . .	530
Meines Lebens beste Freude . . . . .	289

Mein Glaub' ist meines Lebens . . . . .	254
Mein Gott, das Herz ich . . . . .	392
Mein Gott, mein Vater, lehre . . . . .	495
Mein Gott, wie bist du so . . . . .	37
Mein Herz, ach denk' an . . . . .	184
Mein Herzens-Jesu! Meine . . . . .	119
Mein Herz, gib dich . . . . .	309
Mein Hirt ist der Herr . . . . .	142
Mein Jesu, der du vor dem . . . . .	378
Mein Jesus nimmt die . . . . .	218
Mein, Seele, dir das große . . . . .	244
Mir ist Erbarmung . . . . .	207
Mir nach, spricht Christus . . . . .	245
Mit bangem Liebessehnen . . . . .	198
Mit dem Herrn sang' alles an . . . . .	534
Mit Ernst, o Menschenfinder . . . . .	46
Morgenrot der Ewigkeit . . . . .	606
Müde bin ich, geh' zur Ruh' . . . . .	454

## N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage . . . . .	600
Näher, mein Gott, zu dir . . . . .	385
Nicht der Anfang, nur das . . . . .	331
Nimm von uns, Herr, du . . . . .	521
Nach sind die Gnadenpforten . . . . .	179
Nun danket alle Gott . . . . .	397
Nun freut euch, ihr Christen . . . . .	293
Nun freut euch, liebe . . . . .	41
Nun ist sie da, die heißersehnte . . . . .	604
Nun laß ich euch, o Kinder . . . . .	462
Nun laßt uns geh'n und . . . . .	506
Nun ruhen alle Wälder . . . . .	540
Nun weht dein Odem wieder . . . . .	516
Nun wollen wir uns scheiden . . . . .	546
Nur dein Wille, Herr, geschehe . . . . .	507

## O.

O daß doch bald dein Feuer . . . . .	428
O daß ich tausend Zungen . . . . .	396
O daß mein Herz ein Altar . . . . .	387
O, der alles häßt' verloren . . . . .	240
O der großen Freude . . . . .	182
O drückten Jesu Todesmienen . . . . .	90
O du aller süßte Freude . . . . .	150
O du fröhliche, O du selige . . . . .	56
O du Liebe meiner Liebe . . . . .	84
O du, mein Vaterland . . . . .	550
O Durchbrecher aller Bande . . . . .	234
O Ewigkeit, du Donnerwort . . . . .	584
O Gott, du frommer Gott . . . . .	394
O Gottes Lamm, mein Element . . . . .	213
O Gott, o Geist, o Licht . . . . .	147
O Gott, sei gelobt für die Liebe . . . . .	403
O großer Gott, du reines . . . . .	235
O Haupt voll Blut und . . . . .	86
O heil'ger Geist, fehr' bei . . . . .	148
O Jerusalem, du schöne, Ach wie . . . . .	593
O Jerusalem, du schöne . . . . .	590
O Jesu, Herr der Herrlichkeit . . . . .	460



o Jesu, Jesu, Gottes Sohn . . . . .	269	Sei hoch gelobt, Herr Jesu . . . . .	449
o Jesu! Komme doch zu mir . . . . .	194	Sei uns segnet, Tag des . . . . .	369
o Jesu Nam', du klingst so . . . . .	135	Sei willkommen, Tag des . . . . .	365
o Jesu, sieh' darein . . . . .	175	Sel'ge Gewißheit: Jesus . . . . .	145
o Jesu, süßes Licht . . . . .	536	Selig sind des Himmels Erben . . . . .	494
o komm', du Geist der . . . . .	154	Sente, o Vater, herab deinen . . . . .	486
o Lamm Gottes, unschuldig . . . . .	95	Senft nun den Leib in seine . . . . .	489
o Liebe, die den Himmel hat . . . . .	74	Sich'rer Mensch, noch ist es Zeit . . . . .	170
o Majestät, wir fallen nieder . . . . .	2	Sicher in Jesu Armen . . . . .	131
o Sabbat, den der Herr . . . . .	368	Siegesfürst und Ehrenkönig . . . . .	113
o sel'ger Tag, da mich der Herr . . . . .	217	„Sieh', dein König kommt zu dir!“ . . . . .	49
o selige Stunden, Die Jesus . . . . .	124	Sieh', es steht der Mann der . . . . .	177
o selig Haus, wo man dich . . . . .	443	Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig . . . . .	196
o sich'rer Mensch, befehre dich . . . . .	585	Sieh', Vater der Barmherzigkeit . . . . .	412
o süßes Wort, das Jesus . . . . .	490	Sieh', wie lieblich und wie fein . . . . .	345
o töricht Kind, wo gehst du . . . . .	178	Sie jauchzet doch mit Freuden . . . . .	416
o Tod, wo ist dein Stachel . . . . .	107	So führst du doch recht selig . . . . .	35
o Volk des Herrn, wer ist dir gleich . . . . .	294	So jemand spricht: Ich liebe . . . . .	344
o Welt, sieh' hier dein Leben . . . . .	92	So lange Jesus bleibt der Herr . . . . .	141
o wie selig sind die Seelen . . . . .	276	Sollt' es gleich bisweisen . . . . .	303
o wie unaussprechlich selig . . . . .	598	Sollt' ich, aus Furcht vor . . . . .	324
o Wonneland, voll Honigseim . . . . .	292	So nimm denn meine Hände . . . . .	411
o wundergroßer Siegesheld . . . . .	111	Sorge, Herr, für unsre Kinder . . . . .	447
o wunderschönes Heimatland . . . . .	605	So wahr ich lebe! spricht . . . . .	193

**P.**

Prediger der süßen Lehre . . . . .	361
------------------------------------	-----

**R.**

Ringe recht, wenn Gottes . . . . .	239
Rühet euch, ihr Christenleute . . . . .	335
Rust getrost, ihr Wächterstimmen . . . . .	360
Ruhe hier, mein Geist, ein . . . . .	85
Ruhe ist das beste Gut . . . . .	290
Ruhet wohl, ihr Totenbeine . . . . .	493

**S.**

Saft vom Felsen, Blut des . . . . .	404
Salems Fürst, du Fürst der . . . . .	128
Sanft, o Christ, ist Jesu Joch . . . . .	325
Schaffet, schaffet, Mädchenkinder . . . . .	333
Schatz über alle Schätze . . . . .	267
Schau, großer Herr der Herrlichkeit . . . . .	114
Schmücke dich, o liebe Seele . . . . .	382
Schmückt das Fest mit Maien . . . . .	146
Schon ist der Tag von Gott . . . . .	579
Schon selig sein und doch im . . . . .	270
Schuld und Strafe sind erlassen . . . . .	219
Schwing' dich auf zu deinem . . . . .	323
Seele, geh' nach Golgatha . . . . .	87
Seelenbräutigam, Fein, Gottes . . . . .	409
Seelen, laßt uns Gutes tun . . . . .	342
Seele, was ermüdest du dich . . . . .	248
Seele, willst du dich befehren . . . . .	181
Seht hier von eurem Gott . . . . .	420
Seht ihr nicht auf Gottes . . . . .	453
Sei gegrüßt, o Tag der Ruhe . . . . .	367
Sei getreu bis an das Ende . . . . .	332
Sei getreu bis in den Tod! . . . . .	328

**T.**

Teures Wort aus Gottes . . . . .	363
Tut mir auf die schöne Pforte . . . . .	12
Tod, mein Hüttlein kannst du . . . . .	568
Treuer Heiland, wir sind hier . . . . .	13
Trockne nur die heißen Tränen . . . . .	186

**U.**

Unsern Ausgang segne Gott . . . . .	20
Unter Lilien jener Kreuzen . . . . .	591
Unter tausend frohen Stunden . . . . .	311
Unverwandt auf Christum . . . . .	282

**V.**

Valet will ich dir geben . . . . .	567
Verwirf mich nicht im Alter . . . . .	446
Verzage nicht, o Häuflein klein . . . . .	422
Viel besser, nie geboren, Als . . . . .	583
Vom Himmel hoch, da komm' . . . . .	64
Vom Himmel kam der Engel . . . . .	63
Von der Wiege bis zum Sarge . . . . .	527
Von des Himmels Thron Send' . . . . .	464
Von dir, du Gott der Einigkeit . . . . .	485
Von dir, o Vater, nimmst mein . . . . .	300
Von dir will ich nicht weichen . . . . .	307
Von Gott will ich nicht lassen . . . . .	308
Von Grönlands Eisgestaden . . . . .	436

Vor Jesu Augen schweben .....	291	Wer unterm Schirm des .....	524
Vorwärts, Christi Streiter .....	423	Wer weiß, wie nahe mir .....	560
<b>W.</b>			
Wach' auf, du Geist der ersten .....	439	Wer will ein Streiter Jesu .....	424
Wach' auf, mein Herz, und singe ....	531	Wer zählt der Engel Heere .....	38
„Wachet auf!“ ruft uns die .....	574	Wie bist du mir so innig gut .....	136
Walte, walte nah und fern .....	430	Wie Gott mich führt, so will .....	246
Wann der Herr einst die .....	575	Wie groß ist des Allmächt' gen .....	4
Wann schlägt die Stunde .....	558	Wie gut ist's, von der Sünde .....	223
Warum sollt' ich mich denn .....	260	Wie könnt' ich sein vergessen .....	266
Was freut mich noch, wenn du's ....	163	Wie lieblich ist's hienieden .....	346
Was Gott tut, das ist wohlgetan; Es bleibt gerecht .....	299	Wie lieblich klingt's den Ohren .....	52
Was Gott tut, das ist wohlgetan, Er gibt und .....	497	Wie schön ist's doch, Herr .....	445
Was Gott tut, das ist wolgetan, So denken Gottes .....	482	Wie schön leuchtet der .....	370
Was hätt' ich, hätt' ich Jesum .....	138	Wie sicher lebt der Mensch .....	566
Was ist das göttlichste .....	313	Wie Simeon verschieden .....	563
Was kann es Schön'eres geben .....	410	Wie soll ich dich empfangen .....	45
Was rührt so mächtig Sinn .....	441	Wie wird uns sein, wenn .....	594
Wasserströme will ich gießen .....	440	Wie wohl ist mir, o Freund .....	297
Was soll ich ängstlich klagen .....	259	Willkommen, Held im Streite .....	101
Weil ich Jesu Schöpflein bin .....	452	Willst du, Herr, dein Lamm .....	467
Welch' eine Sorg' und Furcht .....	316	Wir kommen, deine Huld zu .....	480
Wen Gott selber leitet .....	553	Wir können nicht selbst beten .....	393
Wenn alle untreu werden .....	330	Wir reichen uns zum Bunde .....	469
Wenn doch alle Seelen müßten .....	134	Wir treten in das neue Jahr .....	510
Wenn Friede mit Gott .....	230	Wir warten dein, o Gottes .....	580
Wenn Gottes Winde wehen .....	222	Wo findet die Seele .....	552
Wenn ich ihn nur habe .....	132	Wohl blühet jedem Jahre .....	513
Wenn ich meine Tage zähle .....	390	Wohl einem Haus, da Jesus .....	444
Wenn ich mich schlafen lege .....	542	Wohl mir! Jesu Christi .....	220
Wenn ich, o Schöpfer, deine .....	33	Wo ist ein Jesus, wie der .....	129
Wenn kleine Himmelserben .....	499	Wo ist Jesus, mein Verlangen .....	133
Wenn wir in höchster Not .....	523	Womit soll ich dich wohl .....	9
Wer ausharrt bis ans Ende .....	329	Wort des höchsten Mundes .....	358
Werde Licht, du Volk der .....	72	Wort des Lebens, lautre Quelle .....	356
Wer im Herzen will erfahren .....	76	Wunderbarer König .....	8
Wer ist der Braut des Lammes .....	296	<b>3.</b>	
Wer ist wohl wie du, Jesu .....	137	Zeuch ein zu deinen Thoren .....	152
Wer nur den lieben Gott .....	256	Zeuch hin, mein Kind .....	498
Wer, o mein Gott, aus dir .....	216	Zeugenschar, Zeugenschar .....	435
Wer sind die vor Gottes .....	602	Zieh' hin im Frieden .....	544
Wer überzieht mit Eis .....	520	Zieht in Frieden eure Pfade .....	545
Wer überwindet, soll .....	596	Zion, gib dich nur zufrieden .....	351
		Zu Bethlehem in Davids Stadt .....	69
		Zu dir, Gott, steigt ein Dankeschor ..	474
		Zu Mitternacht ward ein .....	573
		Zwei der Jünger geh'n mit .....	106



















